



3 1761 06638054 4

HANDBOUND
AT THE



UNIVERSITY OF
TORONTO PRESS

497 I
535
88

LEHRBUCH

DER

HEBRÄISCHEN GRAMMATIK

VON

BERNHARD STADE,

DER THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE DOCTOR, DER ERSTEREN ORDENTLICHEM
PROFESSOR ZU GIESSEN.

ERSTER THEIL.

SCHRIFTLEHRE. LAUTLEHRE. FORMENLEHRE.

MIT 2 SCHRIFTTAFELN.

LEIPZIG,

VERLAG VON F. C. W. VOGEL.

1879.

3710
1566
11/11/07

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

3/10
3/6/40

HERRN

DR. JUSTUS OLSHAUSEN,

GEHEIMEN OBER-REGIERUNGSRATHE ZU BERLIN,

DEM MEISTER DER ORIENTALISCHEN WISSENSCHAFT,

DEM GRAMMATIKER DER HEBRÄISCHEN SPRACHE

IN DANKBARER VEREHRUNG

ZUGEEIGNET.

VORWORT.

Das vorliegende Buch ist eine Verarbeitung derjenigen Materialien, welche den von mir seit 1874 auf den Universitäten zu Leipzig und Giessen gehaltenen Vorlesungen über hebräische Sprache zu Grunde gelegen haben. Veranlassung des Druckes war einerseits das eigene Bedürfniss, ein Lehrbuch zu besitzen, auf welches ich ohne beständige Restrictionen verweisen könnte und das demselben entsprechende meiner Zuhörer, andererseits der Zustand der hebräischen Grammatik.

Seit Justus Olshausen sein festgeschlossenes System dem Ewald'schen entgegengesetzt hat, hat sich allmählich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, dass auch hier These und Antithese auf ihre Synthese hinweisen. Aber während die von jenen beiden Meistern der semitischen Sprachwissenschaft gegebenen Anregungen auf dem Gebiete der aramäischen Sprachen durch Theodor Nöldeke in glücklicher Weise in einer solchen weitergeführt worden sind, ist dies auf dem Gebiete der hebräischen Grammatik, wo der Streit zunächst entbrannte, noch nicht geschehn. Mein Buch soll es hier versuchen. Was sein Resultat ist, mag es selber sagen.

Aus dem doppelten Zwecke, welchem sonach diese Grammatik dienen soll, wolle man ihre Gestalt erklären. Einerseits ist sie nach den allgemein gültigen Normen der Sprachwissenschaft geordnet, verfolgt die sprachlichen Erscheinungen thunlichst bis zu ihren letzten Gründen, berücksichtigt nur wirklich vorhandenes Material unter möglichster Scheidung des Sichern und Unsichern und entwirft dadurch ein von dem herkömmlichen vielfach abweichendes, wie ich glaube richtigeres, Bild von der hebräischen Sprache. Andererseits aber musste es versagt sein, auf manches einzugehen, sollte das Buch für die Lehrer der hebräischen Sprache wie die Studirenden der Theologie und orientalischen Sprachen noch benutzbar bleiben. Daraus wolle man die summarische Behandlung der Lehre von den Accenten, die nur gelegentliche Berührung der Regeln über die Zurückziehung des Tones und anderes erklären.

Nach einer doppelten Seite hin habe ich die Nachsicht meiner Leser in Anspruch zu nehmen. Einmal wegen meiner Kritik der überlieferten massoretischen Formen. Die zahlreichen Formen, welche theils durch Missverständniss des Textes durch die Punctatoren, theils durch Fehler der Ueberlieferung entstanden sind und von vielen Grammatikern als nutzlose Ornamentik verwerthet werden, habe ich nach Kräften kenntlich gemacht. Manch einem bin ich vielleicht darin zu weit gegangen. Allein der Fortgang meiner Studien hat mich überzeugt, dass ich noch gründlicher hätte aufräumen sollen.

Zweitens für allerhand kleine Inconsequenzen, namentlich der Transcription, welche sich in der ersten Hälfte des Buches finden. Der Druck begann Ostern 1878. Sein Beginn fiel in eine für mich recht schwere Zeit. Es galt, sich aus alten, unmöglich gewordenen Verhältnissen zu lösen und neue, lebensfähige gegen die Pläne der Gegner und den missleiteten Eifer der Freunde anzubahnen. Es war dies dem sicheren Gange des Druckes wenig günstig. Wollte man daraus jene, den Kundigen nicht störenden, Mängel erklären und sie damit entschuldigen.

Als Lehrbuch stützt sich dieses Buch mehrfach auf Arbeiten von Vorgängern. Ich glaube, das überall kenntlich gemacht zu haben. Doch gebe ich darüber hinausgehende Prioritätsansprüche im Voraus unbesehen zu, guter Hoffnung dadurch nicht gänzlich zu verarmen.

Zeichen wie H. (Hauptform), V. (Verbindungsform) bedürfen eigentlich keiner Erklärung. † sagt, dass ein Wort sich nur einmal findet, *, dass eine Form sich nur in Ableitungen, †*, dass sie sich nur in einer solchen findet. Ich kann natürlich keine Garantie dafür übernehmen, dass mir bei meinen Aufzählungen keine Form entgangen, keine unrichtige untergelaufen ist. Doch bin ich überzeugt, dass in einem solchen Falle das von mir entworfene Bild keinerlei wesentliche Aenderung erleiden wird.

Es empfahl sich, diesen ersten Theil getrennt auszugeben. Der Stoff der Syntax bedarf einer noch gründlicheren Durcharbeitung als der der Formenlehre. Es gilt nicht nur das System von Grund aus neu aufzubauen. Vor allem sind die zahlreichen Constructionen auszuscheiden, welche auch die neueren Grammatiker anerkannt haben, wiewohl sie sichtlich nur auf Fehlern des Textes beruhen. Doch hoffe ich, Theil 2, die Syntax umfassend, bald folgen lassen zu können.

Giessen, den 1. August 1879.

Der Verfasser.

INHALT.

Einleitung.

	§§.	S. S.
Von der hebräischen Sprache überhaupt	1—17	1—22
Begriff und Name der hebräischen Sprache	1	1
Stellung der hebräischen Sprache innerhalb des semitischen Sprachstammes	2—9	2—10
Dialecte des Hebräischen	10. 11	11—14
Die Eigenthümlichkeiten der semitischen Sprachen	12—14	15—18
Geschichte der hebräischen Sprache	15—17	18—22

Erster Haupttheil.

Schriftlehre	18—57	22—57
Erster Abschnitt. Die Consonantenschrift	18—26	22—34
Das althebräische Alphabet	18. 19	22—26
Die Quadratschrift	20—25	26—31
Die Buchstabennamen. Die Buchstaben als Zahlzeichen und Abkürzungen	26	31—34
Zweiter Abschnitt. Die Vocalschrift	27—37	34—44
Die Bezeichnung der Vocale durch Consonanten	27—31	34—38
Die Bezeichnung der Vocale durch Beizeichen	32—37	38—44
Das tiberiensische System	33—36	39—41
Das babylonische System	37	41—44
Dritter Abschnitt. Die consonantischen Beizeichen	38—42	44—47
Dāyēs forte und lene	38	44. 45
Dāyēs dirimens, affectuosum, euphonicum	39	45
Dāyēs orthophonicum	40	45. 46
Rāṣā	41	46
Mappik̄ u. Rāṣā	42	46. 47
Vierter Abschnitt. Die Ton- und Interpunctionszeichen . .	43—57	47—58
Allgemeines	43—46	47—51
Die gewöhnliche Accentuation	47	51. 52
Die Accentuation der Bücher כִּסְּוִי	48	52. 53
Makkēṣ	49	54
Meṣeṣ	50—57	54—57

Zweiter Haupttheil.

	§§.	S. S.
Lautlehre	58—138	58—106
Erster Abschnitt. Eintheilung und Aussprache der hebräischen		
Laute	58— 69	58— 66
Eintheilung der Laute	58	59. 60
Vocale und Diphthongen	59. 60	60. 61
Nasale und Zitterlaute	61. 62	61
Hauchlaute	63. 64	62. 63
Verschlusslaute	65— 67	63. 64
Reibelaute	68. 69	64— 66
Zweiter Abschnitt. Von der Silbe, dem Silben- und Wortton	70— 72	66— 68
Dritter Abschnitt. Der hebräische Lautwandel	73—132	69—102
A. Uebersicht über die hebräischen Vocale und ihre Entstehung	73— 76	69— 71
B. Veränderungen, welche die langen Vocale des Semitischen im Hebräischen erlitten haben	77— 79	71— 73
ā	77. 78	71. 72
î u. û	79	73
C. Veränderungen, welche die ursprünglich kurzen Vocale des Semitischen im Hebräischen erlitten haben	80— 96	73— 82
ă	80— 86	73— 77
ĩ	87— 91	77— 80
ũ	92— 96	80— 82
D. Veränderungen, welche die semitischen Diphthonge im Hebräischen erlitten haben	97—100	83. 84
au	97. 98	83
ai	99. 100	83. 84
E. Neubildung von Vocalen im Hebräischen	101—109	85— 89
Pāḏāl̄h u. S ^g ōl̄ als Hülfsvocale	101	85
Die Ḥātēḡ-Vocale als Hülfsvocale	102	86
Sērē statt S ^g ōl̄ oder Ḥātēḡ-S ^g ōl̄	103	86. 87
Ḥātēḡ-kāmeḡ statt einfachen Š ^g wā's	104	87
Ḥātēḡ-pāḏāl̄h statt einfachen Š ^g wā's	105	„
Pāḏāl̄h furtivum	106	87. 88
Verdrängung von ĩ durch ă	107	88
Epenthese des i	108	88. 89
Verlängerung von ō zu ô unter dem Einflusse des Gegen-tones	109	89
F. Consonantischer und durch Consonanten veranlasster Lautwandel	110—132	89—102
Uebergang eines ḡ	110—112	89— 92
Uebergang eines ḡ	113. 114	92— 95
Anlautendes ḡ	115	95
Im Silbenanlaute stehendes ḡ	116—119	95. 96
Im Silbenanlaute stehendes ḡ	120. 121	97
ḡ zwischen Vocalen	122. 123	97. 98
Zitterlaut als Bestandtheil eines Diphthonges	124	98. 99
ḡ im Wortanlaute	125	99

	§§.	S. S.
ו im Silbenauslaute	126. 127	99. 100
ו im Wortauslaute	128	100
Lautwandel der Zahn- u. Zungenstummlaute	129. 130	101. 102
ח im Wortauslaute	131. 132	102
Vierter Abschnitt. Die einfache und die verstärkte Aussprache der Consonanten	133—138	102—106
Wirkliche und scheinbar verstärkte Aussprache	133	102. 103
Wo die verstärkte Aussprache statt hat und wo nicht	134—137	103—105
Hinüberschleifen eines Consonanten	138	105. 106

Dritter Haupttheil.

Die Lehre von der Wortbildung	139—637	107—353
Erster Abschnitt. Die Lehre von der Wurzel	139—151	107—116
Begriff und Eintheilung der Wurzeln	139—142	107. 108
Die unvollkommen dreilautigen Wurzeln	143	109—111
Die Entstehung der vollkommen dreilautigen	144—147	112—114
Classification der vollkommen dreilautigen	148	114
Mehrlautige Wurzeln	149. 150	114—116
Die Wechselverhältnisse der Wurzelconsonanten	151	116
Zweiter Abschnitt. Die Lehre von der Stammbildung	152—169	117—127
Allgemeines	152	117. 118
Der einfache Stamm	153	118
Der Steigerungsstamm der vollkommen dreilautigen Wurzeln	154	118. 119
Steigerungsstamm gebildet durch Wiederholung des letzten Wurzellautes	155	119. 120
Steigerungsstamm gebildet durch Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute	156	120. 121
Steigerungsstamm gebildet durch Wiederholung der zweilautigen Wurzel	157	121
Die Reste des Zielstammes	158	121. 122
Der Causativstamm	159. 160	122. 123
Die T-Reflexivstämme	161—166	123—126
1) vom einfachen und vom Causativstamme	162	124
2) von den Steigerungsstämmen	163—166	124—126
N-Reflexiv des einfachen Stammes	167. 168	126. 127
Mischformen	169	127
Dritter Abschnitt. Die Lehre vom Nomen oder Nennwort	170—380	127—136
Erstes Capitel. Das Pronomen oder Fürwort	170—179	127—136
Pronomina demonstrativa des Ortes und der Person	170. 171	127. 128
Der Artikel	172	129
אֵל, אַתָּה	173	129—131
אֵל, אַתָּה	174	131
Das Fragewort מַה	175	131—133
Relativa	176	133
Persönliche Fürwörter im Allgemeinen	177	134
Solche der 2. Person	178	134. 135
Solche der 1. Person	179	135. 136

	§§.	S. S.
<i>Zweites Capitel. Das Nomen im engeren Sinne</i>	180—304	136—180
Vorbemerkungen	180—182	136—138
I. Nomina innerer Bildung	183—243	138—161
A. Isolirte Nomina kürzester Wurzel	183—190	138—141
1. Classe. Masculina mit ursprünglichem <i>ā</i>	183	138, 139
2. Classe. Masculina mit ursprünglichem <i>ī</i>	184	139
3. Classe. Feminina beider	185	"
4. Classe. Verwandtschaftsnamen	186	140
5. Classe. Feminina mit wurzelhafter Behandlung der Femininendung	187	"
6. Classe. Feminina behandelt nach Analogie von <i>kāṭāl</i>	188	140, 141
7. Classe. Kürzeste Nomina behandelt wie Ableitungen von <i>ḥṭṭ</i>	189	141
8. Classe. Kürzeste Nomina behandelt wie Ableitungen von <i>ḥṭṭ</i>	190	"
B. Nomina innerer Bildung von unvermehrter Wurzel bzw. vom einfachen Stamme aus gebildet	191—216	142—154
Erste Art. Einvocalige Nomina	191—199	142—147
Erste Abart. Einvocalige Nomina mit unver- rücktem Vocale	191—199	142—146
1. Classe: <i>kāṭāl</i>	191—194	142—145
2. Classe: <i>kīṭāl</i>	195, 196	145, 146
3. Classe: <i>kūṭāl</i>	197, 198	146
Zweite Abart. Einvocalige Nomina mit ver- rücktem Vocale	197	146, 147
Zweite Art. Nomina mit zwei ursprünglich kurzen Vocalen	200—206	147—150
Erste Abart. Nomina mit <i>ā</i> nach dem ersten Wurzellaute	200—204	147—150
1. Classe: <i>kāṭāl</i>	200, 201	147, 148
2. Classe: <i>kāṭīl</i>	202, 203	148, 149
3. Classe: <i>kāṭūl</i>	204	149, 150
Zweite Abart. Nomina mit <i>ī</i> nach dem ersten Wurzellaute	205	150
Einzigste Classe: <i>kīṭāl</i>	205	"
Dritte Abart. Nomina mit <i>ū</i> nach dem ersten Wurzellaute	206	"
Einzigste Classe: <i>kūṭāl</i>	206	"
Dritte Art. Nomina mit einem langen und einem kurzen Vocale	207—215	151—154
Erste Abart. Nomina mit langem Vocale nach dem zweiten Wurzellaute	207—212	151—153
Erste Abtheilung. Nomina mit <i>ā</i> nach dem zweiten Wurzellaute	207, 208	151
1. Classe: <i>kāṭāl</i>	207	"
2. Classe: <i>kūṭāl</i> , <i>kūṭāl</i>	208	"

	§§.	S. S.
Zweite Abtheilung. Nomina mit <i>î</i> nach dem zweiten		
Wurzellaute	209. 210	152
1. Classe: <i>kâtîl</i>	209	"
2. Classe: <i>kîîl</i>	210	"
Dritte Abtheilung. Nomina mit <i>û</i> nach dem zweiten		
Wurzellaute	211. 212	152. 153
1. Classe: <i>kâtûl</i>	211	" "
2. Classe: <i>kîûl</i> , <i>kûûl</i>	212	153 "
Zweite Abart. Nomina mit langem Vocale nach dem		
ersten Wurzellaute	213—215	153. 154
Erste Abtheilung. Nomina mit ursprünglichem <i>â</i> nach		
dem ersten Wurzellaute	213. 214	" "
1. Classe: <i>kâtâl</i>	213	153
2. Classe: <i>kâtîl</i>	214	153. 154
Zweite Abtheilung: <i>kîûl</i> , <i>kûûl</i>	215	154
Vierte Art. Nomina mit zwei ursprünglich langen Vocalen	216	"
C. Nomina innerer Bildung von vermehrter Wurzel bzw. von		
abgeleiteten Stämmen aus gebildet	217—241	155—160
1. Nomina innerer Bildung mit verstärktem zweiten Wurzel-		
laute	217—228	155—158
Erste Art. Nomina mit verstärktem zweiten Wurzellaute		
und zwei kurzen Vocalen	217—223	155. 156
Erste Abart, mit <i>â</i> nach dem verstärkten zweiten		
Wurzellaute	217—220	" "
1. Classe: <i>kâtâl</i> , <i>kautâl</i>	217. 218	155
2. Classe: <i>kîttâl</i>	219	155. 156
3. Classe: <i>kûttâl</i>	220	156
Zweite Abart, mit <i>î</i> nach dem verstärkten zweiten		
Wurzellaute	221. 222	"
1. Classe: <i>kâtîl</i>	221	"
2. Classe: <i>kîttîl</i>	222	"
Dritte Abart: <i>kûttîl</i>	223	"
Zweite Art. Nomina mit langem Vocale nach dem ver-		
stärkten zweiten Wurzellaute	224—228	156—158
Erste Abart, mit <i>â</i> nach dem verstärkten zweiten		
Wurzellaute	224. 225	156. 157
1. Classe: <i>kâtâl</i>	224	" "
2. Classe: <i>kîttâl</i>	225	157
Zweite Abart, mit <i>î</i> nach dem verstärkten zweiten		
Wurzellaute	226	"
1. Classe: <i>kâtîl</i>	226	"
2. Classe: <i>kîttîl</i>	226 Anm.	"
Dritte Abart, mit <i>û</i> nach dem verstärkten zweiten		
Wurzellaute	227. 228	157. 158
1. Classe: <i>kâtûl</i>	227	157
2. Classe: <i>kîttûl</i>	228	157. 158
2. Nomina gebildet durch Einschub eines langen Vocales .	229	158

	§§.	S. S.
3. Nomina innerer Bildung mit Vermehrung der Wurzelconsonanten	230—241	158—160
Erste Art, mit wiederholtem letzten Wurzellaute	230—233	158. 159
1. Classe: <i>kāṭlāl, kīṭlāl</i>	230	158
2. Classe: <i>kāṭlāl, kātṭāl</i>	231	"
3. Classe: <i>kāṭlāl</i>	232	"
4. Classe: <i>kāṭāt, kātṭāt, kaiṭāt</i>	233	"
Zweite Art, mit Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute	234. 235	159
1. Classe: <i>kāṭāṭāl, kātāṭāl, kātāṭāl</i>	234	"
2. Classe: <i>kāṭāṭāl, kātāṭāl</i>	235	"
Dritte Art. Nomina innerer Bildung von wiederholter zweilautiger Wurzel	236—241	159. 160
Erste Abart, mit kurzen Vocalen	236—239	" "
1. Classe: <i>kāṭkāt</i>	236	" "
2. Classe: <i>kīṭkāt</i>	237	160
3. Classe: <i>kāṭkīt</i>	238	"
4. Classe: <i>kāṭkūt</i>	239	"
Zweite Abart, mit einem kurzen und einem langen Vocale: <i>kāṭkūt, kātṭkūt</i>	240	"
Dritte Abart, mit drei Vocalen: <i>kāṭāṭkīt</i>	241	"
Anhang 1: <i>kūṭāl</i>	242	"
Anhang 2: Vierlautige Nomina innerer Bildung	243	160. 161
II. Nomina äusserer Bildung	244—304	161—180
A. Nomina gebildet durch Vorsätze	244—291	161—175
1. Nomina gebildet von äusserlich vermehrtem Stamme	244—254	161—164
Erste Art. Nomina gebildet durch vorgesetztes <i>ṭ</i>	244—248	161. 162
Erste Abart, Nomina dieser Art mit zwei kurzen Vocalen	244—246	" "
1. Classe: <i>hāṭṭāl</i>	244	161
2. Classe: <i>hāṭṭāl</i>	245	162
3. Classe: <i>hūṭṭāl</i>	246	"
Zweite Abart, Nomina dieser Art mit langem Vocale in zweiter Silbe	247. 248	"
1. Classe: <i>hāṭṭāl</i>	247	"
2. Classe: Nomina dieser Art mit <i>ā</i> der zweiten Silbe	248	"
Zweite Art: Nomina gebildet durch vorgesetztes <i>na</i>	249—251	163
1. Classe: <i>nāṭṭāl</i>	249	"
2. Classe: <i>nāṭṭāl</i>	250	"
3. Classe, mit langem Vocale in zweiter Silbe	251	"
Dritte Art: Nomina gebildet durch vorgesetztes <i>hīn</i>	252. 253	163. 164
1. Classe, mit kurzen Vocalen	252	163
2. Classe, mit <i>ā</i> in letzter Silbe	253	164
Vierte Art: Nomina gebildet durch vorgesetztes <i>ṭā</i>	254	"

	§§.	S. S.
2. Nomina gebildet durch der Stammbildung fremde oder in derselben nicht mehr regelmässig verwandte Vordersätze	255—291	164—175
Erste Art. Nomina gebildet durch vorgesetztes <i>ṣ</i>	255—258	164. 165
1. Classe: <i>'āktāl</i>	256	" "
2. Classe: <i>'āktāl, 'āktāl</i>	257	165
3. Classe: <i>'āktāl</i>	258	"
Zweite Art. Nomina gebildet durch vorgesetztes <i>ṣ</i>	259	"
Dritte Art. Nomina mit vorgesetztem <i>ṣ</i>	260—267	166. 167
1. Classe: <i>tāktāl</i>	261	166
2. Classe: <i>tūktāl</i>	262	"
3. Classe: <i>tāktāl</i>	263	"
4. Classe: <i>tūktāl</i>	264	167
5. Classe: <i>tāktāl</i>	265	"
6. Classe: <i>tāktāl</i>	266	"
7. Classe: <i>tāktāl</i>	267	"
Vierte Art. Nomina mit vorgesetztem <i>ṣ</i>	268—291	168—175
Erste Abart. Nomina dieser Art vom einfachen Stamme	269—275	168—171
1. Classe: <i>māktāl</i>	269. 270	168. 169
2. Classe: <i>māktāl</i>	271	169. 170
3. Classe: <i>māktāl</i>	272	170
4. Classe: <i>māktāl</i>	273	170. 171
5. Classe: <i>māktāl, māktāl</i>	274	171
6. Classe: <i>māktāl</i>	275	"
Zweite Abart. Nomina dieser Art von vermehrtem Stamme gebildet	276—291	171—175
Erste Abtheilung. Vom gewöhnlichen Steigerungsstamme	276—278	171. 172
1. Classe: <i>māktāl</i>	276	171
2. Classe: <i>māktāl</i>	277	172
3. Classe: <i>māktāl</i>	278	"
Zweite Abtheilung. Vom Steigerungsstamme gebildet durch Wiederholung des letzten Wurzellautes	279	"
Dritte Abtheilung. Vom Steigerungsstamme gebildet durch Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute	280	"
Vierte Abtheilung. Vom Steigerungsstamme gebildet durch Wiederholung der zweilautigen Wurzel	281	"
Fünfte Abtheilung. Vom Zielstamme	282	"
Sechste Abtheilung. Vom Causativstamme	283—287	173. 174
Siebente Abtheilung. Von den Reflexivstämmen	288—291	174. 175
B. Nomina gebildet durch Nachsätze	292—304	175—180
1. Durch die Endungen <i>ām, ān, ām, ān, ān</i>	292—298	175—177
2. Durch die Endungen <i>āl, āl</i>	299. 300	177
3. Durch die Endung <i>ai</i>	301	178
4. Durch die Endung <i>i</i>	302. 303	178. 179
5. Durch die Endung <i>ūt</i>	304	179. 180

	§§.	S. S.
<i>Drittes Capitel. Die Bildung von Geschlecht, Casus und Zahl</i>	305—344	180—204
Vorbemerkungen	305—307	180—182
Die Endung des Feminins im Singulare	308	182. 183
Feminina ohne weibliche Endung	309. 310	183—185
Die Femininendung zur Bezeichnung des Einheitswortes und des Collectivums	311. 312	185. 186
Die Bildung des Plurales	313—340	186—201
Der weibliche Plural	313—322	186—191
Der männliche Plural a) Hauptform	323—329	192—195
b) Verbindungsform	330—332	195—197
Die Plurale des Einheitswortes	333. 334	197. 198
Männliche und weibliche Plurale nebeneinander	335—337	198. 199
Unregelmässige männliche Plurale	338	199
Der Dual	339. 340	199—201
Die Casusreste des Singulars	341—344	201—204
Allgemeines	341	201. 202
Accusativ	342	202. 203
Genetiv	343	203. 204
Nominativ	344	204
<i>Viertes Capitel. Das Nomen mit Suffixen</i>	345—360	205—215
Das Suffix der 3. Pers. Masc. Sing.	345. 346	205. 206
Das Suffix der 3. Pers. Fem. Sing.	347	206—208
Das Suffix der 3. Pers. Masc. Plur.	348—351	208. 209
Das Suffix der 3. Pers. Fem. Plur.	352. 353	209—211
Das Suffix der 2. Pers. Masc. Sing.	354. 355	211. 212
Das Suffix der 2. Pers. Fem. Sing.	356	212. 213
Das Suffix der 2. Pers. Masc. Plur.	357	213. 214
Das Suffix der 2. Pers. Fem. Plur.	358	214
Das Suffix der 1. Pers. Sing.	359	214. 215
Das Suffix der 1. Pers. Plur.	360	215
<i>Fünftes Capitel. Das Zahlwort</i>	361—365	216—219
1. Die Grundzahlen	361—364	„
2. Ordnungszahlen, Bruchzahlen	365	219
<i>Sechstes Capitel. Die Partikeln</i>	366—380	219—226
Vorbemerkung	366	219. 220
1. Adverbien	367—370	220. 221
Adverbien mit besonderer Endung	367	220
Ortsadverbien	368	220. 221
Adverbien der Zeit	369	221
Die übrigen Adverbien	370	„
2. Negationen	371	221. 222
3. Fragewörter	372	222
4. Wunschpartikeln	373	„
5. Präpositionen	374—378	222—225
בְּ	374	222. 223
עַל	375	223
מִן	376	223. 224
עִם (אִתּוֹ)	377	224
Die übrigen Präpositionen	378	224. 225

	§§.	S. S.
6. Conjunctionen	379	225. 226
7. Interjectionen	380	226
Vierter Abschnitt. Die Lehre vom Verbum oder Thatwort	381—637	226—353
Vorbemerkungen	381—383	226—229
<i>Erstes Capitel. Das Perfect</i>	<i>384—477</i>	<i>229—266</i>
I. Die 3. Pers. Masc. Sing.	384—397	229—235
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	384. 385	229—231
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel-		
stamme	386—392	231—233
C. Vom Causativstamme	393. 394	233. 234
D. Von den Reflexivstämmen	395—397	234. 235
II. Die 3. Pers. Fem. Sing.	398—410	236—241
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	399—401	236—238
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel-		
stamme	402—405	238. 239
C. Vom Causativstamme	406. 407	239. 240
D. Von den Reflexivstämmen	408—410	240. 241
III. Die 3. Pers. Plur.	411—425	241—248
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	412. 413	242. 243
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel-		
stamme	414—419	243—245
C. Vom Causativstamme	420. 421	245. 246
D. Von den Reflexivstämmen	422—425	246—248
IV. Die 2. Pers. Masc. Sing.	426—437	248—253
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	427. 428	248. 249
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel-		
stamme	429—432	250. 251
C. Vom Causativstamme	433. 434	251. 252
D. Von den Reflexivstämmen	435—437	252. 253
V. Die 2. Pers. Fem. Sing.	438—445	253—255
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	439. 440	253. 254
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel-		
stamme	441. 442	254
C. Vom Causativstamme	443	254. 255
D. Von den Reflexivstämmen	444. 445	255
VI. Die 2. Pers. Masc. Plur.	446—452	255—258
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	447	256
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel-		
stamme	448	"
C. Vom Causativstamme	449	257
D. Von den Reflexivstämmen	450—452	257. 258
VII. Die 2. Pers. Fem. Plur.	453—457	258. 259
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	454	258
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel-		
stamme	455	259
C. Vom Causativstamme	456	"
D. Von den Reflexivstämmen	457	"

	§§.	S. S.
VIII. Die 1. Pers. Sing.	458—470	259—264
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	459. 460	259. 260
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel- stamme	461—465	260—262
C. Vom Causativstamme	466. 467	262. 263
D. Von den Reflexivstämmen	468—470	263. 264
IX. Die 1. Pers. Plur.	471—477	264—266
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	472	264
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel- stamme	473. 474	264. 265
C. Vom Causativstamme	475	265
D. Von den Reflexivstämmen	476. 477	265. 266
<i>Zweites Capitel. Das Imperfect</i>	478—612	266—334
Vorbemerkungen	478—482	266—271
Erste Abtheilung. Imperfect. Jussiv. Energicus	483—590	271—323
I. Die 3. Pers. Masc. Sing.	483—504	271—281
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	483—491	271—276
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel- stamme	492—497	276. 277
C. Vom Causativstamme	498—500	277—280
D. Von den Reflexivstämmen	501—504	280. 281
II. Die 3. Pers. Fem. Sing.	505—519	282—288
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	506—511	282—284
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel- stamme	512—514	284. 285
C. Vom Causativstamme	515. 516	285. 286
D. Von den Reflexivstämmen	517—519	287. 288
III. Die 3. Pers. Masc. Plur.	520—533	288—294
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	521—524	288—291
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel- stamme	525—528	291. 292
C. Vom Causativstamme	529. 530	292. 293
D. Von den Reflexivstämmen	531—533	293. 294
IV. Die 3. Pers. Fem. Plur.	534—542	295—299
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	535—537	295—297
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel- stamme	538. 539	297
C. Vom Causativstamme	540	298
D. Von den Reflexivstämmen	541. 542	298. 299
V. Die 2. Pers. Masc. Sing.	543—552	299—304
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	544—546	299—301
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel- stamme	547. 548	301. 302
C. Vom Causativstamme	549	302. 303
D. Von den Reflexivstämmen	550—552	303. 304
VI. Die 2. Pers. Fem. Sing.	553—561	304—308
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	554—557	305. 306
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Ziel- stamme	558	306. 307

	§§.	S. S.
C. Vom Causativstamme	559	307
D. Von den Reflexivstämmen	560. 561	307. 308
VII. Die 2. Pers. Masc. Plur.	562—570	308—312
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	563—565	308—310
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme	566. 567	310. 311
C. Vom Causativstamme	568	311
D. Von den Reflexivstämmen	569. 570	312
VIII. Die 2. Pers. Fem. Plur.	571. 572	313
IX. Die 1. Pers. Sing.	573—582	313—319
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	574—577	314—316
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme	578. 579	316. 317
C. Vom Causativstamme	580	317. 318
D. Von den Reflexivstämmen	581. 582	318. 319
X. Die 1. Pers. Plur.	583—590	319—323
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	584—586	320. 321
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme	587	321. 322
C. Vom Causativstamme	588	322
D. Von den Reflexivstämmen	589. 590	322. 323
Zweite Abtheilung. Der Imperativ	591—612	323—334
I. Die 2. Pers. Masc. Sing.	591—597	323—328
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	591—593	323—326
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme	594	326
C. Vom Causativstamme	595	326. 327
D. Von den Reflexivstämmen	596. 597	327. 328
II. Die 2. Pers. Fem. Sing.	598—604	328—331
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	598—600	328. 329
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme	601	329. 330
C. Vom Causativstamme	602	330
D. Von den Reflexivstämmen	603. 604	330. 331
III. Die 2. Pers. Masc. Plur.	605—611	331—333
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	605—607	331. 332
B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme	608	332
C. Vom Causativstamme	609	332. 333
D. Von den Reflexivstämmen	610. 611	333
IV. Die 2. Pers. Fem. Plur.	612	334
Drittes Capitel. Die Bildung der Participien und Infinitive	613—626	334—343
I. Die Participien	614—617	335—337
A. Vom einfachen Stamme oder Kal	614—616	" "
B. Von den abgeleiteten Stämmen	617	337
II. Die Infinitive	618—626	338—343
A. Der gewöhnliche Infinitiv	619—622	338—342
B. Der starre Infinitiv	623—626	342. 343
Anhang. Vierlautige Verba	627	344

	§§.	S. S.
<i>Viertes Capitel.</i> Das Verbum mit Suffixen	628—637	344—353
1. Das Fürwort der 3. Pers. Masc. Sing.	628	344—346
2. Das Fürwort der 3. Pers. Fem. Sing.	629	346
3. Das Fürwort der 3. Pers. Masc. Plur.	630. 631	346—348
4. Das Fürwort der 3. Pers. Fem. Plur.	632	348
5. Das Fürwort der 2. Pers. Masc. Sing.	633	348—350
6. Das Fürwort der 2. Pers. Fem. Sing.	634	350. 351
7. Das Fürwort der 2. Pers. Masc. Plur.	635	351
8. Das Fürwort der 1. Pers. Sing.	636	351. 352
9. Das Fürwort der 1. Pers. Plur.	637	353
Nachträge und Berichtigungen		354. 355
Wortregister		356 ff.
Weitere Nachträge und Berichtigungen		426

EINLEITUNG.

Von der hebräischen Sprache überhaupt.

Unter hebräischer Sprache verstehen wir diejenige Sprache, in 1 a welcher der Haupttheil der alttestamentlichen Schriften abgefasst ist. Genauer würde man sie althebräische Sprache nennen oder die hebräische Sprache Alten Bundes. Denn nach ihrem Aussterben im Munde des Volkes und nach Abschluss des A. T. ist sie noch zu Literaturzwecken, allerdings in umgebildeter Form, benutzt worden. Siehe § 17b. Anm. 1.

Nicht in hebräischer, sondern in aramäischer Sprache sind von den a. t. Schriften verfasst Ezra 4, 8—6, 18. 7, 12—26. Dan. 2, 4—7, 28 und die Glosse Jer. 10, 11. Ausserdem finden sich Gen. 31, 47 die beiden aramäischen Wörter יְהוֹרָאָה יְהוֹרָאָה.

Hebräisch ist der naturgemässe Name dieser Sprache. Denn die b יְהוּדָא, aus deren Literatur die Schriften des A. T. ausgewählt sind, heissen im Gegensatz zu fremden Völkern יְהוּדִים, ein einzelner Israelit יְהוּדִי. Danach war selbstverständlich die Sprache zu benennen im Gegensatz zu anderen Sprachen. Der Ursprung des Namens יְהוּדִי ist dunkel.

1. Die Sage der Hebräer leitet ihn ab von einem Stammvater יְהוּדָה Gen. 10, 21. 24. Dieser Name ist aber nichts als eine Personification des Hebräischen Volkes zu genealogischen Zwecken aus יְהוּדָה gebildet wie die Personen und Namen der *Teut*, *Aeolus*, *Dorus* u. s. w. aus den Namen der Deutschen, Aeolier Dorier u. s. w.¹⁾

2. יְהוּדִי bedeutet einen, welcher יְהוּדָה eines Flusses gekommen ist. Dieser Name würde somit den Israeliten, deren Stämme sich erst nach der Einwanderung gebildet haben, von einem fremden Volke gegeben worden sein. Da der Name aber hebräisch ist, so muss dieses Volk gleichsprachig gewesen sein. Dies aber waren die Kananäer, die alten Bewohner Palästinas. Diese scheinen den Ausdruck יְהוּדִים gemünzt zu haben. Daraus folgt, dass die hebräischen Horden, welche ja allmählich eingewandert sind, damals keinen nationalen Verband bildeten.

Es fragt sich, noch nach welchem Flusse die Hebräer die jenseitigen heissen. Meist denkt man an den Euphrat. Besser denkt man an den Jordan. Denn die hebräischen Stämme haben sich nach der Rückwanderung aus Aegypten

¹⁾ De Isaiae Vaticanus Aethiopicus p. 10 ff.

Stade, hebr. Grammatik.

wohl geraume Zeit auf das Ostjordanland beschränkt und das Westjordanland im Besitze der stammverwandten Kananäer gelassen. Diese Vermuthung würde ausgeschlossen sein, wenn es sicher stände, dass die in zwei hieratischen Papyrus als Steinträger erwähnten *Apurin* die Hebräer seien. Die Laute machen jedoch die Entstehung dieses Wortes aus עִבְרִי höchst unwahrscheinlich.¹⁾

c Der Name „hebräische Sprache“ findet sich erst in der Mischna (s. § 17 b. Anm. 1), dagegen in den Schriften des A. T. noch nicht. Das wird zufällig sein. In gehobener Rede heisst sie Jes. 19, 18 nach ihrer Heimath לְשׁוֹן כְּנָעַן, was bei einem anderen als dem § 9 bestimmten Verhältnisse zu der Sprache der Kanaanäer und Phöniciern nicht möglich wäre. Statt Hebräisch sagte man in späterer Zeit, nachdem die Nordstämme für die nationale und religiöse Entwicklung verloren gegangen waren, auch *jüdisch* יְהוּדִית 2 Kö. 18, 26. 28 (Jes. 36, 11. 13). Neh. 13, 24.

d Unser *hebräisch* ist nicht aus עִבְרִי entstanden, sondern durch Vermittelung des lateinischen *Hebraeus* aus den griechischen Ausdrücken Ἑβραῖος (LXX, N. T.); ἑβραῖς διάλεκτος oder φωνή (N. T. Apocr.); ἑβραῖστί (N. T.); γλῶσσα τῶν Ἑβραίων (Flavius Josephus). Aber auch diese griechischen Worte sind nicht aus עִבְרִי entstanden, sondern aus dem gleichbedeutenden aramäischen עֵבְרַי *ebrai* für עִבְרִי.

1. Der Spiritus asper des Griechischen vertritt das ע. Da es sich für uns um Wiedergabe des griechischen Wortes, bezw. des lateinischen *Hebraeus*, nicht des hebräischen עִבְרִי handelt, so ist die Schreibung *ebraisch* falsch.

2. Im N. T. geht ἑβραῖς, ἑβραῖστί mit Ausnahme von Ap. 9, 11 auf die damalige Landessprache, das Aramäische, s. § 7 b. Im Gegensatz zu dieser ist in der Zeit, in welcher dem mehr Hebräisch verstehenden Volke die verlesenen Bibelabschnitte auf Aramäisch erklärt werden mussten, der Ausdruck *heilige Sprache* entstanden. Nachweisen lässt sich derselbe aus *Targum Pseudo-jonathan* (Jerusalmit I) zu Gen. 31, 47 יִהְיֶה בְּלִישָׁן בֵּית קִדְשָׁא בְּלִישָׁן וְגַלְדָּר וְגַלְדָּר וְגַלְדָּר und 45, 12 אֲרוֹם פּוֹרְקִי בְּלִישָׁן בֵּית קִדְשָׁא מְמַלֵּיל מְמַלֵּיל וְגַלְדָּר. Vergl. auch *Targum Jerusalmit* (Jerusalmit II) zu Gen. 31, 11 בְּלִישָׁן בְּלִישָׁן קִדְשָׁא.

2 Diese hebräische Sprache ist ein Zweig des grossen *semitischen* Sprachstammes. Derselbe zerfällt in zwei sich wesentlich von einander scheidende Hauptäste: a) den *südsemitischen*, b) den *nordsemitischen*.

A. Der südsemitische Ast.

Die südsemitischen Sprachen zeichnen sich vor den nordsemitischen im Allgemeinen durch einen reicheren Bestand von Consonanten und grössere Formenfülle aus. Es kennzeichnet sie die Bei-

¹⁾ Vergl. A. Köhler, Lehrbuch der biblischen Geschichte A. T. 1. Hälfte, Erlangen 1875. S. 240. II. Brugsch, Geschichte Aegyptens u. d. Pharaonen. Leipzig 1877. S. 541. 582 ff.

behaltung eines anlautenden Waw und die Bildung innerer (durch Veränderungen im Innern des Wortes bewirkter) Plurale, welche den nordsemitischen noch gänzlich fehlen. Unter den südsemitischen Sprachen zeichnet sich durch den Umfang und die Bedeutung ihrer Literatur aus

1. die *arabische* d. h. die Sprache des *Ḳur'āns* und Schriftsprache ^{3a} der muhammedanischen Araber. Sie ist eigentlich die Sprache des Stammes *Kinānā*, zu welchem die Familie *Ḳūraisch* gehörte und neben welcher in Nord- und Mittelarabien noch eine grosse Anzahl gleichartiger semitischer Dialecte bestand. Sie alle hiessen arabisch als Sprache der Araber d. h. der Nomaden. In Folge der muhammedanischen Eroberung wurde dieser Dialect die Schriftsprache aller Araber. Sie hat unter allen semitischen Sprachen den grössten Consonantenreichthum und den alterthümlichsten Vocalismus. Es ist jedoch unrichtig, sie für die in allen Stücken alterthümlichste und ursprünglichste der semitischen Sprachen zu halten. Sie hat neben alten Formen eine Fülle neuer. Das Gesetz der Analogie hat in ihr eine grosse Uebereinstimmung der Formen hervorgebracht und dadurch manches alterthümliche verwischt, was sich z. B. im Hebräischen oder Syrischen erhalten hat.¹⁾

1. Als sich die arabische Sprache mit der muhammedanischen Eroberung über Palästina, Syrien und Nordafrika verbreitete, trat sehr rasch eine Decomposition der altarabischen Formen ein. Es wurde das zum Theil wohl durch die Berührung mit Muhammedanern fremder Zunge veranlasst, zum Theil aber sicher durch die Verschiedenartigkeit der arabischen Volkstheile, welche in die einzelnen Lande einwanderten und dorthin ihre alten arabischen Dialecte mitbrachten. Unter diesen Verhältnissen entwickelten sich Volksdialecte, welche die strenge Flexion des Altarabischen nicht besitzen und consonantische wie vocalische Weiterbildung zeigen. — Hiermit änderte sich nothwendig die Syntax. Zum Ersatze für die aufgegebenen alten Formen bildeten sich später vielfach neue. Das Resultat dieser Vorgänge sind die jetzigen vulgärarabischen Dialecte, wie sie in Africa und von der sesshaften Bevölkerung Arabiens, Syriens u. Palästinas gesprochen werden. Unter diesen unterscheiden sich die magribinischen Dialecte, der aegyptische und der syrische am schärfsten voneinander.²⁾ In Südarabien finden sich daneben vielfach Schösslinge der alten südarabischen Dialecte.

2. Weniger haben sich die Dialecte der Beduinen geändert, doch fehlen über die meisten derselben noch genauere Nachrichten.³⁾

2. Von der Sprache der nord- und mittelarabischen Stämme b unterschied sich von Alters her die der südarabischen, von welcher

¹⁾ G. W. Freytag, Einleitung in d. Studium der Arabischen Sprache. Bonn 1861. 8^o (eine sehr reichhaltige aber ungeordnete und unverarbeitete Materialsammlung.)

²⁾ H. v. Maltzan in Z. D. M. G. XXIII, S. 655 ff.

³⁾ Vergl. G. A. Wallin in Z. D. M. G. IV, S. 393. V, S. 1 ff. VI, 190 ff. 369 ff. u. G. Wetzstein, ebenda XXII, S. 69 ff.

allerdings manche im Laufe der Zeit sich durch jene hindurchgeschoben haben und bis nach Syrien und Babylonien gelangt sind¹. Auch in Südarabien wurden verschiedene Dialecte gesprochen. Genauere Kunde haben wir nur von denen der *Himjaren* und *Sabäer*, von denen uns zahlreiche Inschriften überkommen sind. Der Dialect derselben ist nach seinem Consonantismus wie der Mehrzahl seiner Formen specifisch arabisch. Doch nimmt er in manchen Punkten eine alterthümlichere Stellung ein, als die mittel- und nordarabischen Dialecte, und nähert sich hierin vielfach den nordsemitischen Sprachen, mit welchen er auch im Sprachsatze viele Berührungen aufweist.

Es fehlt ihm der Artikel *al*, er hat wie das Assyrische eine Mimation, keine Nunation. Auf den uns erhaltenen Inschriften scheiden sich deutlich zwei Dialecte, von denen einer, von den Inschriften von Me'in repräsentirt, im Causativstamm und dem Suffixe der dritten Person den alterthümlichen Zischlaut *ṣ* statt des Hauchlautes *š* erhalten hat: *ṣ*, *ṣṣ* statt *š*, *šš*, *ḥṣ*, *ḥṣṣ* statt *ḥ*, *ḥḥ*, *ḥṣ* statt *ḥ*, *ḥḥ*, *ḥṣ* *er hat geweiht*.²) Nachdem Südarabien durch das Schwert dem Islam unterworfen worden war, wurden die südarabischen Dialecte in den Städten und im Munde der Gebildeten allmählich durch die Sprache des Kur'āns verdrängt. Wie von der alten südarabischen Cultur blieben von ihnen nur Trümmer übrig.³)

- 4 a 3. In nicht näher zu bestimmender Zeit wanderten südarabische Stämme in Habessinien ein und gründeten dort Reiche. Ihre Dialecte entwickelten sich dort weiter, die nichtsemitischen Sprachen Habessiniens zum guten Theile verdrängend. In den Wortschatz dieser Dialecte ist manches Africanische eingedrungen, die grammatischen Formen aber sind rein semitisch geblieben. Eine grössere Wichtigkeit hat von diesen Dialecten nur die *Ge'ezsprache*, vielfach auch die *altäthiopische* oder *äthiopische* genannt. Sie war ursprünglich der Dialect des Landes *Tigre*. Als sich von dort aus ein grösseres Reich mit der Hauptstadt *Axum* bildete, wurde sie Reichssprache, neben welcher freilich die einzelnen Dialecte als Volksdialecte weiterbestanden. Ihr Ansehen wuchs noch dadurch, dass sie zugleich

1) O. Blau in Z. D. M. G. XV, 437 ff. XXII, S. 654 ff. G. Wetzstein, Reisebericht über Hauran u. die Trachonen. Berlin 1860 u. Abhandl. der Berliner Academie 1864. S. 327 ff.

2) Vergl. E. Osiander in Z. D. M. G. X, 17. XVII, 789 ff. XIX, S. 159 ff. XX, S. 205 ff. F. Practorius in Z. D. M. G. XXVI, 417 ff. u. Beiträge zur Erklärung der himjarischen Inschriften. Halle 1872. 73. 74. 3 Hefte. 8°. J. Halévy in J. A. VI^e série. t. XIX, S. 5 ff. 129 ff. 489 ff. VII^e série. t. I, S. 434 ff. t. II, S. 305 ff. t. IV, S. 497 ff. (Ueber Halévy's Arbeiten vergl. Jenaer Literaturzeitung 1874. No. 51. S. 810 ff.)

3) Vergl. Fulg. Fresnel in Journal Asiatique IV^e série. t. VI. von Maltzan in Z. D. M. G. XXV, S. 196 ff. XXVII, S. 225 ff.

Sprache der christlichen Kirche in Habessinien wurde. Diese Sprache hat durch ihren eigenthümlichen Lautwandel, namentlich starke Lautversprengungen, ein von den verwandten Sprachen ziemlich abweichendes Aeussere gewonnen. Den Reichthum südsemitischer Consonanten hat sie allmählich vereinfacht. Daneben hat sie eigenthümliche Laute, ein emphatisches *p* und *u*-haltige Kehl und Gaumenlaute, entwickelt. Keine semitische Sprache hat im Verbum alle Möglichkeiten der Stammbildung so erschöpft, wie das Gé'ez. Ganz besonders aber zeichnet es sich vor allen anderen semitischen Sprachen durch Feinheit und Geschmeidigkeit des Satzbaues aus.¹⁾

Die Bedeutung der äthiopischen Sprache sank schon im vierzehnten Jahrhundert, als der Schwerpunkt des Reiches in die südlichen Provinzen fiel. Damals wurde ein anderer semitischer Dialect, das *Amharische*, die Sprache des Hofes und der Regierung. Doch blieb das Gé'ez noch die Sprache der Kirche und der Gelehrten. Den Todesstoss empfing es mit dem habessinischen Reiche durch die zerrüttenden Folgen, welche der am Ende des 16. Jahrhunderts stattfindende Einfall der *Galla* oder *Orma* nach sich zog. Jetzt ist es nur noch von wenigen verstanden, wenngleich die Bibel von der Kirche nur in ihm benutzt wird. Das *Amharische* hat sich als lebende Sprache weiter entwickelt und verdrängt fortdauernd die übrigen Sprachen Habessinien, semitische wie nichtsemitische.

Es zeichnet sich dasselbe durch die völlige Degeneration der Hauchlaute aus. Amh. 'atâ ist gleich Gé'ez ḥatē'a d. i. ḥṭṭ.²⁾

In ihrer ursprünglichen Heimath hat jedoch die *Gé'ezsprache* nicht verdrängt werden können. Dort haben sich aus ihr zwei Sprösslinge entwickelt: 1) das *Tigre*, 2) das *Tigrîna*.¹⁾

B. Der nordsemitische Ast.

I. Entschieden zu den nordsemitischen Sprachen gehört wegen seines lautlichen Characters das *Assyrisch-Babylonische* d. h. die Sprache der Keilschrift dritter Gattung der dreisprachigen Achämenideninschriften und der ninivitischen und babylonischen Keilschrifttafeln.

Die Entzifferung der an erster Stelle genannten Art gelang erst, nachdem die beiden ersten Arten durch *Westergaard*, *Chr. Lassen*, *E. Burnouf*, *Henry Raw-*

¹⁾ A. Dillmann, Grammatik der Aethiopischen Sprache. Leipzig 1857. 8^o.

²⁾ Isenberg, Grammar of the Amharic language. London 1842. 8^o.

³⁾ F. Praetorius, Grammatik der Tigrînasprache. Halle 1872 u. in Z. D. M. G. XXVIII, S. 437 ff.

linson, Norris auf Grund der von G. F. Grotefend 1802 gelesenen Namen des *Darius*, *Xerxes* u. *Hystaspes*¹⁾ erklärt worden waren, dem Scharfsinne *Henry Rawlinson's* u. *Julius Oppert's* durch Vergleichung mit den beiden übrigen Texten. Auf der Basis der Entzifferung der dreisprachigen Achämenideninschriften ruht dann auch die Entzifferung der einsprachigen babylonischen und ninivitischen Inschriften. Um dieselben haben sich in neuerer Zeit ausser den obengenannten beiden Gelehrten verdient gemacht *Ed. Hincks*, *E. Norris*, *F. de Sauley*, *Botta*, *Layard*, *Ménant*, *G. Smith*, *Eberhard Schrader*.²⁾

Dem Assyrisch-Babylonischen sind eigenthümlich folgende Spracherscheinungen. Anlautendes ursprüngliches Waw verwandelt es nicht wie die übrigen nordsemitischen Sprachen in *ʷ*, sondern in *ʳ*, *ʳ* gibt es vielfach auf, das Perfect ist fast ganz aus der Sprache geschwunden. Mit dem Aramäischen theilt es die Bildung der Patronymica und Gentilicia auf *ai* statt *i*, mit dem Aethiopischen Plurale auf *ān*.³⁾ Die Sprache zeigt sich auf den ältesten Inschriften schon in stark decomponirter Form, der Vocalismus spottet aller Regeln, so dass sich die Vermuthung aufdrängt, es möchte dieser semitische Dialect die Sprache einer Assyrien und Babylonien beherrschenden Minderheit gewesen und schon frühe auf enge Kreise beschränkt gewesen sein.⁴⁾

6 a II. Am wichtigsten unter allen semitischen Sprachen ist für das Verständniss des Hebräischen der *aramäische Sprachzweig*.⁵⁾ Er ist der in der lautlichen Vereinfachung am weitesten fortgeschrittene. Deshalb fallen in ihm vielfach Formen zusammen, welche die anderen semitischen Sprachen noch auseinander halten. Doch haben auch die aramäischen Dialecte vieles altsemitische Sprachgut erhalten.

1. Einem hebräischen, im Arabischen durch aspirirte Stummlaute vertretenen, Zischlaute entspricht im Aramäischen der betr. Stummlaut. Die häufigsten Lautverschiebungen zeigt diese Tabelle

Arab. ط, ظ, ٣, ٤ ⁶⁾	hebr. ֿ	aram. ܐ
” ث, ٢, th	” ܐ	” ܐ
” ځ, ٦, dh	” ܐ	” ܐ, sehr selten ܐ
” ض, ٤, ڍ	” ܐ	” theils ܐ theils ܐ.

¹⁾ G. F. Grotefend, *Praevia de cuneatis quas vocant inscriptionibus Persepolitanis legendis et explicandis relatio*. Göttingae 1802.

²⁾ Ueber die Geschichte der Entzifferung dieser Inschriften vergl. *J. Oppert*, *Expédition en Mésopotamie*. t. II. Paris 1859. *Eberh. Schrader* in *Z. D. M. G.* XXIII, S. 337 ff.

³⁾ *J. Oppert*, *Éléments de la Grammaire Assyrienne* in *Journal Asiatique* 5^e série t. XV, S. 97 ff. 338 ff. und Paris 1860. 2^e ed. Paris 1868. *E. Schrader* in *Z. D. M. G.* XXVI, S. 1 ff.

⁴⁾ *A. von Gutschmid*, *Neue Beiträge zur Geschichte des alten Orients*. Leipzig 1876. S. 17.

⁵⁾ *Th. Nöldeke* in *Z. D. M. G.* XXV, S. 113 u. *Schenkel* B. I. I, S. 229 ff.

⁶⁾ Diese arabischen Laute werden im weiteren Verlaufe als *semitisch* gesetzt, weil die entsprechenden Laute der verwandten Sprachen sich auf sie zurückführen lassen. Damit soll jedoch weder behauptet werden, dass alle sem. Sprachen diese Laute einmal zu gleicher Zeit besessen hätten, noch soll über den Ursprung dieser Laute u. den Hergang der Lautverschiebung ein Urtheil abgegeben werden. Eine Vermuthung hierüber s. bei *P. de Lagarde*, *Symmicta*. Göttingen 1877. S. 122, Anm. 1.

Die lautliche Decomposition und die mit ihr verbundene Formenreducirung bedingen Ersatz durch syntaktische Umschreibung. Hieraus erklärt sich der weitläufige, schleppende und einförmige Satzbau der aramäischen Dialecte.

2. Mit dem Hebräischen theilen die aramäischen Dialecte folgende wichtige Erscheinungen: 1) die Aspiration der Lippenstummelaute א , פ , der Zahn- und Zungenstummelaute ק , ג und der Gaumenlaute כ , צ nach einem Vocale. 2) die Neigung das in geschlossener Sylbe stehende י der Wurzeln $\text{י}^{\text{א}}$ in der Aussprache zu übergehen.¹⁾ 3) die Steigerung von i und u unter dem Einflusse des Tones. 4) das Eindringen imperfectischer Vocale in die Perfecta der abgeleiteten Stämme. Hingegen unterscheiden sie sich vom Hebräischen durch die folgenden. 1) durch die Behandlung der Vortonsylbe. 2) die mehr oder weniger völlige Aufgabe der Passiva und die Ersetzung derselben durch Reflexiva. 3) durch häufigere Verdünnung von \hat{o} zu \hat{u} , sowie die meisten aramäischen Dialecte 4) durch getreue Erhaltung des ursemitischen \hat{a} . Im allgemeinen haben die im Hebräischen wirkenden Sprachtriebe viel durchgreifender eingegriffen.

Die aramäischen Dialecte zerfallen, soweit wir sie bis jetzt über-^b sehen können, in zwei Hauptgruppen:

a) die *westliche*, oft bloß *aramäisch*,

b) die *östliche*, oft bloß *syrisch*

genannte. Die letztere unterscheidet sich von der ersteren und den übrigen semitischen Sprachen dadurch, dass in ihr die alte Bildung der 3. pers. Imperf. Masc. mit י durch eine Neubildung mit י , seltener mit י ersetzt worden ist.

a) Die westaramäischen Dialecte.

1. Ein *westaramäischer* Dialect liegt uns vor in der Sprache γ a der *palmyrenischen Inschriften*.²⁾

Von den übrigen westaramäischen Dialecten, welche in dem alten Aram der Bibel gesprochen worden sind, ist uns keiner in alter Gestalt erhalten. Doch hat sich ein Rest derselben in einem Dialecte erhalten, welcher jetzt noch in *Ma'lulâ* und zwei benachbarten Dörfern gesprochen wird, aber im Begriffe ist auszusterben. Ueber denselben haben in neuerer Zeit an Ort und Stelle *Jul. Ferrette*, *Eug. Prym* u. *A. Socin* Beobachtungen angestellt. Namentlich ist es den letzteren gelungen Genaueres zu erfahren und Texte in ihm aufzuzeichnen³⁾.

Viel besser unterrichtet sind wir über diejenigen Formen, welche die westaramäischen Dialecte in den neuen Sitzen gewannen, welche sie seit der persischen Zeit nach Süden fortschreitend gewannen. Sie verdrängten das Hebräische und wohl auch manche arabische Dialecte gänzlich aus Palästina. Um Christi Zeit machte ihnen wohl nur

¹⁾ Morgenländische Forschungen S. 177.

²⁾ *M. de Vogüé*, Syrie centrale. Inscriptions Sémitiques publiées avec traduction et commentaire. Paris 1868. fol. II. *Ewald* in Gött. Gel. Anz. 1869. 22. Sept. Gött. Nachr. 1869. 25. Aug. *M. A. Levy* in Z. D. M. G. XVIII, S. 65 ff. S. 771 ff. XXIII, S. 282 ff. *Th. Nöldeke* in Z. D. M. G. XXIV, S. 85 ff. u. A.

³⁾ *J. Ferrette*, in Journal of the Royal Asiatic Society p. XX, S. 431 ff. *Th. Nöldeke* in Z. D. M. G. XXI, S. 183 ff. XXIV, S. 230.

noch das Griechische hie und da den Besitz streitig. Solche *palästinensisch-aramäische* oder südwest-aramäische Dialecte sind

b 2. das *Samaritanische*, erhalten in einer Pentateuchübersetzung, in Gebeten und Liedern.¹⁾

3. die Sprache, in welcher Ezra 4, 8—6, 18. 7, 12—26. Dan. 2, 4—7, 28 abgefasst sind. Es ist dieselbe Sprache, welche vielfach *chaldäisch* genannt wird.

Entstanden ist diese Benennung daraus, dass der Verfasser des Buches Daniel 2, 4 die chaldäischen Weisen auf אַרְמִיָּהּ zum Könige Nebucadnezar reden lässt. Seitdem man aber weiss, dass dieses Buch nicht im Exil in Babylonien, sondern um 167 in Palästina verfasst ist, und seitdem es ferner feststeht, dass die Chaldäer nicht aramäisch geredet, muss diese Bezeichnung als falsch und irreführend verworfen werden.

4. Eine etwas jüngere Form dieser Sprache liegt vor in den *Targûmîm*, d. h. den jüdischen Bibelübersetzungen.

Als das Volk nicht mehr hebräisch verstand, musste man ihm die verlesenen Schriftstücke in der aramäischen Sprache verdolmetschen. Es geschah das von eigens dazu bestellten Männern, den תַּרְגֻּמָּן. Deren Uebersetzung pflanzte sich zunächst mündlich fort und wurde erst ziemlich spät schriftlich fixirt und dabei einer mehr oder minder durchgreifenden Redaction unterworfen. Die Redaction der wichtigsten Targumim, nämlich des *Onkelos* zum Pentateuch und des *Jonathan* zu den Propheten geschah zwar in Babylonien, aber der wesentlich palästinische Character ihrer Sprache ist dadurch nicht verwischt worden.²⁾

5. Eine noch jüngere Form dieses Aramäisch-Palästinischen liegt vor in einer im Jahre 1030 geschriebenen Handschrift einer Evangelienübersetzung und anderen Fragmenten.³⁾

c 6. Dieser Gruppe gehört endlich der *aramäische* Dialect an, dessen sich die arabischen Stämme der Nabatäer als Verkehrssprache bedienten, welche seit dem 2. Jahrhundert bis zu Trajan über das Ostjordanland vom Hauran bis zum älanitischen Meerbusen herrschten. Allmählich gaben sie wohl ihre arabische Muttersprache gegen dieses Idiom ganz auf. Inschriften derselben haben sich in *Hauran*, um *Petra*, in den Pässen zum *Sinai*, ja auch anderwärts wie in *Saida* und *Puteoli* gefunden. Ausserdem hat man eine grosse Anzahl nabatäischer Münzen mit Legenden.⁴⁾ Von diesen Inschriften

1) Uhlemann, institutiones Samaritanae. Lipsiae 1837. 8^o. Th. Nöldeke in Geiger, Jüdische Zeitschrift für Wissensch. u. Leben. Bd. 6. 1868. S. 205—214.

2) Em. Schürer, Lehrbuch der n. t. Zeitgeschichte. Leipzig 1874. S. 475 ff.

3) Evangeliarium Hierosolymitanum etc. ed. Fr. Miniscalchi Erizzo. To. I. II. Verona 1861. 64. 4^o. Land, Anecdota Syriaca I. Th. Nöldeke in Z. D. M. G. XXII, S. 443 ff.

4) Et. Quatremère in Journ. Asiat. 1835. M. A. Levy in Z. D. M. G. XIV, S. 363 ff. XVII, S. 88 ff. E. Meier, ebenda XVII, S. 575 ff. Th. Nöldeke, ebenda XVII, 703 ff. u. A.

wurden zuerst die sinaitischen eingehend behandelt. Da die in denselben vorkommenden Eigennamen arabisch sind, so hat man sie mehrfach für arabisch gehalten.¹⁾

Auf solche aramäische Dialecte beziehen sich die Angaben des N. T. über die Verschiedenheit der galiläischen von der jüdischen Aussprache Matth. 26, 73. Act. 2, 7. Im Talmud werden einige dieser Unterschiede angegeben.

b) Die ostaramäischen Dialecte.

Auch das Ostaramäische hat sich in eine grössere Anzahl einzelner Dialecte gespalten. Unter diesen, wie unter allen aramäischen, hat die grösste Bedeutung für uns gewonnen:

1. der *Dialect von Edessa* oder *Urhâi*, denn dieser ist die Literatursprache aller griechischen Syrer geworden und wird deshalb geradezu „syrisch“ genannt.

Wir kennen ihn in einer doppelten Aussprache, der *östlichen* und der *westlichen*, nach welcher man sich bis in die neuere Zeit in Europa gerichtet hat. Die letztere ist vertreten durch die sogenannten griechischen Vocalzeichen. Sie trübt *â* zu *ä*, senkt *ô* zu *û*, erhält aber die Diphthongen *au* und *ai*. Das Syrische ist durch das Arabische allmählig aus seinen Territorien verdrängt worden. Jetzt ist der Dialect von Edessa erloschen.

2. Nach Zerstörung des babylonischen Reiches gewannen aramäische Stämme die Territorien desselben. Von den dort gesprochenen Dialecten kennen wir zwei: a) die Sprache des oberen Babyloniens ist uns erhalten im *babylonischen Talmud*.²⁾

b) die des unteren Babyloniens in den heiligen Schriften der *Mandäer*, welche man fälschlich auch *Zabier* oder *Johannisjünger* nennt. Die spärlichen Reste derselben wohnen in den Sumpfgenden im Gebiete von *Wâsit* und *Basra* und im benachbarten *Chûzistân*. Die Kenntniss ihrer einstigen Sprache haben sie fast ganz verloren.³⁾

3. Altaramäisches Sprachgebiet sind jedoch die Gegenden am oberen Tigris. Dort in *Tür 'Ab'dîn* hat sich bis auf unsere Tage ein ostaramäischer Dialect erhalten und ist von *A. Socin* und *E. Prym* näher beobachtet worden.¹⁾

Nach dem Letzteren a. a. O. werden die Consonanten in ihm deutlich unterschieden, *â* wird dumpf (*â*) gesprochen, im Verb wie Nomen haben umfangreiche

¹⁾ So namentlich *Fr. Tuck* in *Z. D. M. G.* III, S. 129 ff. *O. Blau* ebenda, XVI, S. 331 ff.

²⁾ *Luzzatto*, S. D. Grammatik der biblisch-chaldäischen Sprache u. d. Idioms des Thalmud Babli. Aus dem Ital. von *M. S. Krüger*. Breslau 1873.

³⁾ *Th. Nöldeke*, Mandäische Grammatik. Halle 1875.

⁴⁾ *E. Prym* in *Z. D. M. G.* XXV, S. 651 ff.

Neubildungen Platz gegriffen. Das alte Perfect und Imperfect sind geschwunden und durch Neubildungen vom Particip aus ersetzt worden. Ein nach Numerus u. Genus verschiedener Artikel hat sich gebildet.

- d 4. Viel genauer kennen wir die Sprache der nestorianischen Christen am Urmiassee, welche gewöhnlich geradezu die neusyrische genannt wird.

Dieser Ausdruck kann leicht dahin missverstanden werden, als wäre dieser Dialect eine Weiterbildung der syrischen Schriftsprache, was nicht der Fall ist. In ihm liegt die Weiterbildung eines dem Edessenischen verwandten altsyrischen Dialectes vor. *Carsten Niebuhr*¹⁾ brachte von seiner Reise die Kunde mit, dass ein aramäischer Dialect sich in der Gegend von Mosul erhalten habe. Diese wurde aber unglaublich aufgenommen, wiewohl andere Reisende sie bestätigten, bis die amerikanischen Missionare *Eli Smith* u. *H. G. O. Dwight* bei ihren Versuchen, die Nestorianer am Urmiassee in das Gebiet der Mission zu ziehen, dort eine syrischredende Bevölkerung vorfanden.²⁾ Diese nestorianischen Christen, welche in Kurdistan und am Urmiassee zerstreut unter Kurden, Türken u. Persern, etwa 150000 Seelen stark wohnen, bedienen sich verschiedener Dialecte. Den Bemühungen der amerikanischen Missionare ist es gelungen den Dialect von Urmia zur Schriftsprache zu machen. Die altsemitischen Laute sind im Dialect von Urmia vielfach geschwächt und abgeschliffen, eine Menge alter Formen, so das alte Perfect und Imperfect sind verloren gegangen und durch Neubildungen ersetzt worden. Daneben haben sich alte Formen erhalten, welche das Edessenische schon nicht mehr hat, so ein Passivparticip im Pael und Afel.³⁾

- e 5. Jener von *Niebuhr* in der Umgegend von Mosul entdeckte neusyrische Dialect hält nach den Beobachtungen *A. Socin's* die Mitte zwischen denen von *Tür Ab'din* und *Urmia*.⁴⁾

- 9a III. Die südlichsten der nordsemitischen Sprachen gehören dem *kananäischen Sprachzweige* an. Derselbe zerfiel wahrscheinlich in zahlreiche Dialecte. Schriftsprachen sind davon unseres Wissens nur zwei geworden:

a) das *Phöniciſche*, gesprochen in den Küstenstädten von Palästina und deren Territorien, vielleicht auch in Hamath, ferner in den phöniciſchen Colonien in Asien, Europa und Africa. Erhalten ist es in zahlreichen Inschriften.

Seit den Zeiten Alexanders d. Grossen wurde es im Mutterlande durch Aramäisch und Griechisch allmählich verdrängt. Geringe Reste erhalten sich aller-

1) Reisebeschreibung nach Arabien Th. 2. Kopenhagen 1778. 4^o. S. 352. Th. 3. ebenda 1837. S. 193.

2) *Eli Smith*, Researches of the Rev. E. Smith and Rev. H. G. O. Dwight in Armenia. Boston 1833. 2 Thle. 8^o. *E. Rödiger* in Z. f. K. d. M. II, S. 77 ff.

3) *Stoddard*, Grammar of the modern Syriac language, as spoken in Oroomiah, Persia and in Kurdistan in *Journal of the Americ. Orient. Society*. P. V. Th. *Nöldeke*, Grammatik der neusyrischen Sprache am Urmiassee u. in Kurdistan. Leipzig 1868.

4) *E. Prym* in Z. D. M. G. XXV. S. 655.

dings bis ins 3. Jahrh. nach Christus. Zu Hieronymus Zeiten war es erloschen. Viel länger erhielt es sich in Africa im allgemeinen Gebrauche. Doch unterschied sich das Phönicische der africanischen Colonien wohl schon früh von dem des Mutterlandes. Allmählich bildete sich in den erstern ein neuer Dialect, das *Neupunische*. Ihn kennzeichnet Aufgabe der Hauchlaute und sonstige lautliche Vereinfachung. Erhalten ist das *Neupunische* in Inschriften und in den punischen Stellen des plautinischen *Pönulus* V, 1—3. Das Neupunische wurde erst durch das Arabische verdrängt.

b) das *Hebräische*. Es theilt mit dem *Phönicischen* im Allgemeinen den gleichen Wortschatz, die gleichen Laute und Tongesetze und viele charakteristische Bildungen im Nomen wie Verbum. Beide und neben ihnen keine andere semitische Sprache haben das sogen. *Waw consecutivum*. Das Phönicische unterscheidet sich jedoch von ihm 1) durch fortgeschrittenere Entwicklung des Vocalismus, 2) abweichende Bildung des Suffixes der 3. Pers. Sing. Masc., 3) Abweichungen im Sprachgebrauche, z. B. כִּנָּה für קִנָּה u. A.¹⁾

Auch das Hebräische ist sicher von den verschiedenen hebräischen 10 a Stämmen in verschiedenen Dialecten geredet worden. Gleichwohl trägt die Schriftsprache einen ziemlich einheitlichen Character. Wir haben nur eine Notiz im A. T. über einen Stammesdialect, über den von Ephraim. Nach Jud. 12, 6 haben die Ephraimiten statt שִׁבְלֵת gesprochen שִׁבְלָה. Da es sich bei der Aussprache dieses Wortes um Leben oder Tod handelte, so ist anzunehmen, dass dieselben den Laut überhaupt nicht sprechen konnten. Hätten sie ihn nur in diesem Worte nicht gesprochen, so wäre es leicht gewesen, sich der Aussprache der fragenden Furthwächter anzupassen. Somit war die in vielen semitischen Sprachen sich findende Neigung, שׁ zu שׂ zu vereinfachen, in ihrem Dialecte durchgedrungen. Schrieben die Ephraimiten aber noch das alte Zeichen שׁ, so musste in diesem Punkte ein in Ephraim geschriebenes Buch von einem in einem anderen, das שׂ sprechenden Stamme, geschriebenen keine sichtbare Abweichung bieten. In wiefern sich sonst der Dialect von der Sprache des A. T. unterschied, wissen wir nicht. Ueberhaupt können wir bei den Schicksalen, welche die a. t. Schriften im Laufe ihrer Ueberlieferung gehabt haben, nicht erwarten, in ihnen dialectische Unterschiede in grösserer Anzahl erhalten zu finden. Nur im Wortschatze werden sich solche sicherer erhalten haben. Nach dieser Seite hin macht

¹⁾ P. Schröder, die phönicische Sprache. Entwurf einer Grammatik nebst Sprach- u. Schriftproben. Halle 1869. 8^o. u. die Abh. d. Verf.: Erneute Prüfung des zwischen dem Phönicischen u. Hebräischen bestehenden Verwandtschaftsgrades in *Morgenländische Forschungen*. Leipzig 1875. S. 167 ff.

aber wieder der geringe Umfang der hebräischen Literatur es unmöglich, sichere Resultate zu gewinnen. Zudem kann es rein zufällig sein, dass ein Wort sich überhaupt nur an bestimmtem Orte oder an einem solchen nur in einer bestimmten Bedeutung erhalten hat. Doch sieht man aus den im Nordreiche geschriebenen Büchern, dass die nördlichen Stämme in ihrem Sprachschatze viele in der Schriftsprache nicht gebräuchliche Wörter erhalten hatten und namentlich mehrere auch im Aramäischen sich findende Wörter gebrauchten.¹⁾

Das letztere erklärt sich aus der geographischen Nachbarschaft. Wo immer zwei semitische Dialecte aufeinanderstossen, theilen sie, auch wenn sie verschiedenen Gruppen angehören, einzelne grammatische Erscheinungen. So die Westaramäischen mit dem Hebräischen die Formen des Imperfects auf ך— vor Suffixen, das Hebräische mit dem Arabischen den Artikel u. s. w. Hieraus lassen sich Schlüsse auf die Genesis der Zerklüftung der semitischen Sprachen in einzelne Dialecte ziehen. Die a. t. Exegeten nennen Wörter und Wendungen, welche das Hebräische mit dem Aramäischen theilt, *Aramaismen*. Man darf diesen Ausdruck nicht so verstehen, als lägen hier Entlehnungen aus dem Aramäischen vor.

- b Den Sprachgebrauch der Nordstämme finden wir wieder im Liede der Debora, im Hohenliede, in geringerem Maasse bei Hosea und bei B im Pentateuch. Denn auf die letzteren wirkten die übrigen prophetischen und geschichtlichen Bücher ein. Diesem nördlichen Sprachgebrauche lässt sich zuweisen der Gebrauch des Relativs ך; statt אשר; אִיכָה in der Bedeutung 'wo' für אִיפָה nur H. L. 1, 7; אִמָּן 'Künstler' H. L. 7, 2; יָבַב 'laut schreien' Ri. 5, 28; כָּתַל 'Wand' H. L. 2, 9; סָתָו 'Winter' H. L. 2, 11; קָפֵץ 'springen' H. L. 2, 8; רָתַח 'Schrecken' Hos. 13, 1; שִׁבְבִּים 'Trümmer' Hos. 8, 6.

- c Ebenso hat das Buch Hiob einen sehr eigenthümlichen Sprachgebrauch. Vieles mag sich wohl aus der Originalität und Gewalt des Dichters über die Sprache erklären. Aber die merkwürdige Erscheinung, dass sein Sprachgebrauch sowohl an das Aramäische als das Arabische anstreift, erklärt sich nur genügend, wenn er entfernt von dem Mittelpunkte national jüdischen Lebens in einem Territorium schrieb, in dessen Nähe arabische wie aramäische Stämme wohnten und dessen Volkssprache demgemäss Anklänge an diese bot. Solche eigenthümliche Worte sind הֶלִיכִים 'Füsse' 29, 6. חֹב, 'Schoss' 31, 33. יָשִׁישׁ 'alt' 12, 12 u. ö.; כֶּחַ in der Bed. 'Vermögen' 6, 22; כִּרְיֹל 'Kind' 19, 18. 21, 11; סָלַד 'springen' 6, 10 u. A. An aramäischen Gebrauch erinnern נִטְמָאנִי 18, 3 'wir sind unrein' für נִטְמָאנִי; נִבְאָ 30, 8 von נָבָא für נָבָה; שִׁהָד 'Zeuge' für עָד 16, 19; כָּפֵן 'Hungers-

¹⁾ S. die Commentare zu Hiob und J. Barth, Beiträge zur Erklärung des Buches Job. Leipzig 1876. 4^o.

noth' 5, 22 für קָרֵב. An arabischen erinnern: קָדִישׁ 'Haufe' 21, 32; קָמַט 'packen' 16, 8. 22, 16; נָהַק 'schrein' 6, 5. 30, 7 für נָאֵק 24, 12; פֶּהַר 'Schenkel' 40, 17.

Um so wichtiger war es, dass im Jahre 1868 eine moabitische ¹¹ Inschrift aufgefunden wurde, aus welcher sich ergibt, dass die Sprache der Moabiter, in welchen ja die hebräische Sage eine Abzweigung der abrahamischen Einwanderung sieht, ein hebräischer Dialect ist.

Sie schildert die Thaten des dibônitischen Stammfürsten und Königs von Moab Mēša' מִישָׁא, welcher im 9. Jahrh. als Zeitgenosse des Ahab und Joram lebte und über den auch 2 Kön. 3 uns Nachrichten erhalten sind.¹⁾

Hier finden sich nun auch einzelne grammatische Abweichungen. So geht der Plural und Dual auf ך — aus שְׁלֹשִׁים d. i. שְׁלֹשָׁה 30 Z. 2; אֲרִבְּנִי 40 Z. 8; דְּמִשְׁנִי 50 Z. 23; אֲלֶפֶן 1000 אֲלֶפֶים vielleicht aber אֲלֶפֶים 'Häuptlinge' Z. 16; doch Z. 21 רִעֵרִים d. i. רִעִים רִעִים Z. 5. Und im Duale: קָרִיתָי für קָרִיתָי Z. 10. נָדַרְתָּי 200 Z. 20; דְּבִלְתָּי d. i. דְּבִלְתָּהּ Z. 30; חִירָתָי Z. 31 d. i. חִירָתָהּ; aber נָדַרְתָּי bis Mittag Z. 15. Das Jahr heisst nicht שָׁנָה, sondern wie bei den Phönicern שָׁנָה Z. 3. 4., überhaupt geht wie bei diesen das Feminin auf ת aus שָׁנָה 'Morgenröthe' Z. 15 für שָׁנָה; הַבְּמִתָּה זֶה Z. 3 'diese Höhe'; מִסְלָה Z. 26 'Strasse'. Nur קָרִיתָי scheint eine Ausnahme zu machen. Der Diphthong *ai* scheint durchgreifender als im Hebräischen contrahirt worden zu sein, denn Z. 15 steht בְּלִילָה d. i. בְּלִילָה für בְּלִילָה. Die hauptsächliche Abweichung findet bei der Bildung der Reflexivstämmen statt, von denen sich zwei verschiedene auf der Inschrift fanden. Beide haben nicht hebräischen, sondern vollkommen arabischen Typus. Der eine ist הִיאֵבָה Z. 5 'er zürnte'. Dies steht an der Stelle eines hebräischen Hithpael. Es bildet sonach das Moabitische vom Piel das Reflexiv durch Vorsetzung von ה, wie es

¹⁾ Sie wurde gefunden in den Ruinen von *Dibān*, d. h. der früher gaditischen, später moabitischen Stadt מִישָׁא, der Heimath Mesas. Dort sah sie im August 1868 der deutsche Prediger *Klein*, welcher darüber dem damaligen norddeutschen Consulate zu Jerusalem Mittheilung machte. Dieses gab sich alle Mühe, die Inschrift für das Berliner Museum zu erwerben, und es gelang demselben schliesslich im October 1869 durch Vermittelung eines Arabers mit den *Beni Hamide*, den Eigenthümern des Steines, einen Kaufcontract abzuschliessen. Der Stein war somit deutsches Eigenthum. Allein der Ablieferung des Steines stellten sich allerhand Hindernisse entgegen, zu deren Einebnung nicht gerade beitrug, dass man sich damals auch französischer Seits um den Stein bemühte. Das norddeutsche Consulat hatte früher den Fehler begangen, die Intervention der türkischen Behörden anzurufen. Als sich in Folge dessen der Pascha von Nablus, den *Beni Hamide* besonders verfeindet, in den Handel mischte, zersprengten diese den Stein, indem sie ihn glühend machten und dann kaltes Wasser auf ihn gossen. Schon vorher war es dem damaligen französischen Consulsbeamteten *Clermont-Ganneau* gelungen, sich einen, wenngleich mangelhaften, Abklatsch der Inschrift zu verschaffen. Nachdem der Stein gesprengt war, gelang es *Ganneau* die Bruchstücke zu erwerben. Jetzt steht die Inschrift Mesas im Louvre. *Ch. Clermont-Ganneau*, la stèle de Dhiban. Paris 1870. 4^o. *Th. Nöldeke*, die Inschrift des Königs Mesa von Moab. Kiel 1870. 8^o. *Const. Schlottmann*, die Siegestsäule Mesas. Halle 1870 u. Z. D. M. G. XXIV, S. 253 ff. 438 ff. 645 ff. XXV, S. 463 ff. von *Niemeyer*, ebenda XXX, S. 325 f. *H. Petermann*, ebenda XXIV, S. 640 ff. *Athenaeum*, 16. Dec. 1876.

das Arabische im V. Stamme thut (*taḡattala*). Die andere Form ואלהם 'ich kämpfte' Z. 11. 15, בהלחמה 'bei seinem Kämpfen' Z. 19; הלחם 'kämpfe' Z. 32 ist wahrscheinlich vom *einfachen* Stamme aus durch Vorsatz von הת gebildet worden, eine Bildung, welche im Hebräischen bis auf ganz geringe Reste ausgestorben ist. Aber abweichend von Hebräischen fügt das Moabitische wie das Arabische das reflexive T hinter dem ersten Wurzellaute ein (VIII. Stamm *iktatala*). Eine besondere altherthümliche, arabischähnliche Form ist endlich אצנו, das ist wahrscheinlich 'ich will bedrücken' Z. 6 mit Beibehaltung des ursprünglichen י, welches im Hebr. schon zu י geworden ist.

Im Sprachgebrauche ist das Moabitische kaum mehr vom gewöhnlichen Hebräisch verschieden als etwa Hiob oder das H. L. Es theilt mit dem Hebräischen eine Menge charakteristischer Wörter עשה 'thun' Z. 3. 24. בקרב inmitten Z. 24. השני d. i. השני 'retten' Z. 6. So גם 'auch' Z. 6; ראה 'etwas mit Lust ansehen' Z. 7; ירש 'in Besitz nehmen' Z. 7; הרג 'tödten' Z. 11. 16; לפני vor Z. 13. 18; צהרם 'Mittag' und בללחם 'nachts' Z. 15; חחרם 'bannen' Z. 17; כלי יחיה 'die Opfergeräthe Jahwes' Z. 18; גיש 'vertreiben' Z. 19; כסלת 'Strasse' Z. 26; בשמעה 'Gehorsam' Z. 28. Doch finden sich im Sprachgebrauche auch Unterschiede. Z. 6 findet sich חלק in der arabischen Bed. '(auf dem Throne) nachfolgen.' Eine Stadt nehmen heisst nicht לכד, sondern אחז Z. 11. 14. 15. 20. Als Synonym zu שחאי 'meine Hasser' findet sich Z. 4 אֶבְרִים also für גָּדִיטִים. Die Gaditen heissen Z. 10 nicht בני גר, sondern אֶשׁ גר. Das Wasser endlich heisst nicht בים, sondern מה im Namen דבה Z. 8.

In syntaktischer Beziehung zeigt das Moabitische dieser Inschrift im Gebrauche von *Waw consecutivum* und seiner Verknüpfung mit dem verkürzten Imperfect eine merkwürdige Uebereinstimmung mit dem Hebräischen. ואני 'ich machte' Z. 3; ואבן 'ich baute' Z. 9; ואשב 'ich nahm gefangen' Z. 12; u. ebenso ואחז 'ich nahm' Z. 20. Unhebräisch aber ist ובי Z. 4 als Anknüpfung an ein vorhergehendes בי. Hier genügt im Hebr. ו. Endlich unterscheidet sich das Moab. vom Hebr. durch die Nichtverknüpfung des Artikels mit dem Fürwort der dritten Person זאת הבטח 'diese Höhe' Z. 3, nicht הַזֶּה, wie ein Hebräer schreiben würde. Diese Verknüpfung kennt von allen sem. Sprachen aber nur das Hebräische.

Seit April 1872 tauchten in Jerusalem eine Menge mit Inschriften versehener Thonwaaren auf, welche in Moab gefunden sein sollten. Ein grosser Theil davon ist aus dem Dispositionsfond des Preussischen Cultusministeriums angekauft worden und findet sich zu Berlin. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind jedoch diese Thonwaaren moderne Fälschungen.¹⁾

¹⁾ Für die Aechtheit: *Const. Schlottmann* in Z. D. M. G. XXVI, S. 393 ff. 786 ff. 816 f. XXVII, S. 135 f. XXVIII, S. 171 ff. Beilage zur Augsb. Allg. Zeit. 6. u. 9. Febr. 1877. *Ad. Koch*, Moabitisch oder Scimisch. Stuttgart 1876. *H. Weser* Z. D. M. G. XXVI, S. 722 ff. XXVIII, S. 460 ff. Mittheilungen des Vereins für Erdkunde zu Leipzig 1872. Leipzig 1873. S. 57 ff. — Gegen die Aechtheit: *A. Socin* in Z. D. M. G. XXVII, S. 133 ff. Beilage zur A. A. Z., 22. Febr. 1877. *E. Kautzsch* u. *A. Socin*, die Aechtheit der moab. Alterthümer geprüft. Strassburg 1876. *E. Kautzsch*, Beilage zur A. A. Z. 11. Juli 1876.

Alle diese in § 2—11 gekennzeichneten Sprachen bilden eine 12a streng geschlossene, einheitliche Sprachfamilie, die sich durch bestimmte Gesetze und Merkmale von allen übrigen menschlichen Sprachen auf das schärfste scheidet. Unter diesen Eigenthümlichkeiten der semitischen Sprachen sind als die wichtigsten folgende namhaft zu machen:

1) *Alle flexionsfähigen Wurzeln sind oder gelten wenigstens für die Flexion als mindestens dreilautig.* Die Dreilautigkeit ist die Regel. Die nur in ganz unvollkommener Weise flexionsfähigen Deutewurzeln sind von diesem Gesetze ausgenommen. Sie sind ein sehr alterthümlicher Theil der Sprache. Sie und viele Begriffswurzeln, welche sich nur schwer der gewöhnlichen Abbeugung fügen und ganz deutlich die Zeichen ihrer Entstehung aus zweilautigen Wurzeln an sich tragen, weisen uns auf eine ältere Periode der Sprache hin, in welcher das Gesetz der Dreilautigkeit noch nicht bestand.

Man darf das nicht so verstehen, als habe es damals überhaupt keine dreilautigen Wurzeln gegeben. An vielen dreilautigen Wurzeln scheitert der Versuch sie auf zweilautige zurückzuführen. In jener Sprachperiode nahmen wohl die dreilautigen Wurzeln neben den zweilautigen der Zahl nach dieselbe Stelle ein, wie jetzt die mehrlautigen neben den dreilautigen. Allmählich wuchs ihre Zahl, indem zweilautige durch Lautvermehrung auf die Stufe dreier Laute gebracht wurden, bis schliesslich die dreilautigen die Mehrzahl bildeten und nun sich die noch übrigen zweilautigen dieser Flexion fügten. Das jetzige System der Nominalbildung wie der Verbalflexion kann in seinen *Grundtypen* — aber nur in diesen — sehr wohl älter sein, als das Gesetz der Dreilautigkeit.

Aus diesem Gesetze der Dreilautigkeit ergibt sich, dass die Verbindung eines Consonanten und eines Vocale nicht zur Bildung einer vollkommen flexionsfähigen Wurzel genügt, wie z. B. in den indogermanischen und den tatarischen Sprachen. Z. B. i. g. *as* 'sein', *da* 'geben'; türk. *ko-mak* 'stellen' u. s. w.

2) *Die Stellung des Vocale innerhalb der Wurzel trägt nichts b zur Bedeutung der Wurzel aus.*

3) *Die Verschiedenheit der Vocale innerhalb der drei Wurzelconsonanten bedingt nicht Verschiedenheit der Bedeutung der Wurzel.* Wurzeln mit so verschiedener Bedeutung wie *haben*, *heben*; *laben*, *leben*, *lieben*, *loben*; *Last*, *List*, *Lust* können in keiner semitischen Sprache neben einander stehen.

4) *Da somit die Bedeutung der Wurzel an der Consonantengruppe haftet, so ist consonantischer Wandel nur in sehr engen Grenzen möglich.* Die einzelnen Ableitungen der Wurzeln können daher in den verschiedenen semitischen Sprachen einander nicht so unähnlich werden, als das z. B. im Indogermanischen der Fall ist; z. B. *εἶμι* für *ἐσμι*, skr. *asmi*, lat. *sum* für *es-um*, goth. *im* für *is-m*. Dagegen

sprachen nennen würde, pflegt man jetzt allgemein *semitische* zu nennen. Es ist das eine sehr junge Bezeichnung. Sie findet sich zuerst gedruckt in einem Aufsätze *Aug. Ludw. Schlözer's* von den Chaldäern, welcher 1781 im Repertorium für Bibl. u. Morgenländ. Literatur erschienen ist.¹⁾ Das Verdienst den Namen verbreitet zu haben, hat *Joh. Gottfr. Eichhorn*, der auch die Erfindung des Namens für sich in Anspruch nimmt.²⁾ Früher benannte man den Sprachstamm *orientalisch*. Die Benennung *semitisch* fusst darauf, dass, soweit man damals wusste, die nach Gen. 10, 21 ff. von Sem abstammenden Völker hebräischähnliche Sprachen redeten. Und dass auch die nach V. 6 hamitischen Phöniciier eine solche redeten, erklärte man sich aus einem Sprachwechsel. Allein das letztere ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Und Gen. 10 gibt überhaupt bloß geographische Notizen in genealogischem Gewande.

Die einzelnen Völker werden lediglich nach geographischem Gesichtspunkte geordnet. Die nördlichen repräsentirt Japhet, die südlichen Ham, die der Mitte Sem. Die Phöniciier, welche sich nach Sprache und Sitte als die nächsten Blutsverwandten der Hebräer ausweisen, stehen bei Ham, weil sie vom Süden her, vom Persischen Meerbusen, eingewandert sind. Als südliche werden die gleichfalls semitischen Sabäer und Dedaniten ebenfalls auf Ham zurückgeführt. Letztere werden zudem von einem andern Genealogen Gen. 25, 4 richtiger mit Abraham, also einem Semiten, in Verbindung gebracht. Und Elam, welches, wie wir jetzt sicher wissen, eine unsemitische Sprache redete, steht Gen. 10, 21 neben seinem Nachbar Assur unter Sem.³⁾

Daher ist die Bezeichnung *semitische* Sprachen eigentlich eine unpassende und leicht irreführende. Allein sie ist seit *Eichhorn* im allgemeinen Gebrauche. Auch hat sich in der Wissenschaft eine ganz bestimmte Vorstellung allmählich mit ihr verknüpft, welche vollkommen verschieden ist von der der Kinder Sem in Gen. c. 10. Deshalb ist sie aus Gründen der Zweckmässigkeit beizubehalten.

Der semitische Sprachstamm unterscheidet sich durch die in 14 a § 12 aufgezählten Eigenthümlichkeiten scharf von allen anderen Sprachstämmen. In Sonderheit steht fest, dass zwischen den semi-

1) (*Joh. Gottfr. Eichhorn*), Repert. für Bibl. u. Morgenländ. Literatur. Th. VIII, 1781. S. 161: „Vom Mittelländischen Meer an bis zum Eufrat hinein, und von Mesopotamien bis nach Arabien hinunter, herrschte bekanntlich nur Eine Sprache. Also Syrer, Babylonier, Hebräer und Araber, waren Ein Volk. Auch Phöniciier (Hamiten) redeten diese Sprache, die ich die Semitische nennen möchte.“

2) *Joh. Gottfr. Eichhorn*, Allgemeine Bibliothek der biblischen Literatur. Bd. VI. Stück 5. Semitische Sprachen. S. 772. (Man beachte bei Benutzung dieses Bandes, dass Stück 5 durch ein Versehen mit p. 757 statt 787 beginnt, so dass die p. 757—786 sowohl in Stück 5 als in Stück 4 sich finden.)

3) De Isaiae Vat. Aeth. p. 5 ff. Leipzig, Vogel, 1873.

Stade, hebr. Gramm.

tischen und indogermanischen Sprachen keine genealogische Verwandtschaft besteht. Zu einer solchen gehört nicht nur Uebereinstimmung der Wurzeln, sondern auch des grammatischen Baues. Der letztere ist in beiden Sprachstämmen grundverschieden und ebensowenig die erstere vorhanden.

Man hat vielfach versucht eine Wurzelverwandtschaft nachzuweisen. Aber es stimmen keine anderen als schallnachahmende Wurzeln. Bestände nicht die § 12^e erklärte Erscheinung der Vieldeutigkeit der sem. Wurzeln, so würde wohl überhaupt keine Vergleichung gewagt worden sein. Alle Versuche, eine Wurzelverwandtschaft zu erweisen, halten vor der Kritik nicht Stand. Vor der Hand ist eine Vergleichung sem. u. indogermanischer Wurzeln schon deshalb nicht möglich, weil in beiden Sprachstämmen noch gewichtige Vorfagen ungelöst sind. Vergleichung von semitischen und indogermanischen Worten aber charakterisirt sich als dilettantenhafter Unfug. Wo sich bei beiden die gleichen Worte finden, liegt auf einer Seite Entlehnung vor.¹⁾

- b Nach anderer Gelehrten Meinung besteht eine gewisse Urverwandtschaft zwischen den Semitischen und den diesen benachbarten Nordafricanischen oder *Berbersprachen* nebst dem *Aegyptischen*. In der That zeigen sich hier nicht nur in den Wurzeln Aehnlichkeiten, sondern auch Berührungen im Grammatischen. So die Bildung des Feminins durch ein *t*, des Causativs durch Zischlaute, die Wiederholung der Wurzel zur Bildung von Intensivis u. A. m. Wir kennen jedoch diese nordafricanischen Sprachen noch viel zu wenig, um ein sicheres Urtheil fällen zu können. Vor allem aber darf bei der Frage nach der Verwandtschaft der semitischen sowohl mit den indogermanischen als mit diesen africanischen Sprachen nicht übersehen werden, dass gleiche Ursachen gleiche Wirkungen haben, d. h. dass gleich angelegte Völker spontan ähnliche Erscheinungen in ihren Sprachen hervorbringen werden.

- 15a Die hebräische Sprache ist mit der Einwanderung der Hebräer nach Palästina gekommen, welche dort ihre nächsten Verwandten die Kananäer schon vorfanden. Damit stimmt, dass nach der hebräischen Sage die Patriarchen mit den Kananäern wie mit Menschen gleicher Zunge verkehren. Ebenso falsch wie die Vorstellung, die Phöniciëer hätten ihren späteren kananäischen Dialect gegen einen hamitischen

¹⁾ Unter den zahlreichen Versuchen, dieses Problem zu lösen, zeichnen sich durch wissenschaftlichen Ernst vortheilhaft aus *Friedr. Delitzsch*, Studien über Indo-Germanisch-Semitische Wurzelverwandtschaft. Leipzig 1873. 8^o. und *Ernst Nöldeken*, Semitische Glossen zu Fick u. Curtius. Magdeburg 1876. 77. 2 Hälften. 4^o. Weshalb dieselben, wie alle andern, welche dem gleichen Phantome nachjagen, keine wissenschaftlich verwendbaren Resultate gewinnen können, s. *Jenaer Literaturzeitung* 1877. No. 27. S. 431.

eingetauscht, ist die andere, die Hebräer hätten früher aramäisch geredet und erst nach der Einwanderung in Kanaan die hebräische Sprache angenommen. Das Verhältniss, welches zwischen der phöniciſchen und der hebräischen Sprache besteht, widerlegt diese Meinung, welche freilich sehr alt ist.¹⁾ Gen. 31, 20. 24. 47. Dt. 26, 5. Sie wird daraus entstanden sein, dass nach dem Abzuge der hebräischen Stämme aramäische in die von ihnen früher eingenommenen Sitze einrückten.

Welche Entwicklung nun die hebräische Sprache seit ihrer Lösung von den übrigen semitischen Sprachen bis zu ihrer Verwendung als Literatursprache durchgemacht hat, lässt sich nicht mehr bestimmen. Wir wissen ja nicht einmal sicher, wann sie Literatursprache geworden ist. Allerdings haben wir im A. T. kleinere Stücke erhalten, welche aus einer Zeit datiren können, in welcher eine hebräische Literatursprache noch nicht bestand. So das Brunnenlied Nu. 21, 17. 18., das Lied der Debora Ri. 5. Das alles sind jedoch dem Gedächtniss des Volkes anvertraute, mündlich weiter überlieferte Lieder, welche noch keine wirkliche Literatur begründen. Zudem haben solche, wie der Zustand des Deboraliedes und spätere Gedichte, namentlich ψ 18, vergl. mit 2 Sa. 22, beweisen, sowohl während der mündlichen als während der schriftlichen Ueberlieferung Aenderungen erfahren. Erst seit der Zeit Davids finden wir deutlich Spuren einer hebräischen Literatur d. h. schriftlich verzeichneter und weiter überlieferter Werke und von da an können wir die Entwicklung dieser Literatur bis zum Aussterben der Hebräischen Sprache verfolgen. Es ist nicht wohl denkbar, dass in den fast tausend Jahren, welche durch diese beiden Endpunkte bezeichnet werden, die hebräische Sprache keine Veränderungen erlitten haben sollte. Verlangsamt sich auch die Weiterentwicklung jeder Sprache von dem Momente an, wo sie Literatursprache wird, so hört dieselbe doch niemals auf.

Leider erlaubt es jedoch der Zustand, in welchem uns die Reste 16a der althebräischen Literatur überkommen sind, durchaus nicht, von dieser Entwicklung ein klares Bild zu gewinnen, eine Geschichte der hebräischen Sprache seit ihrer Benutzung zu literarischen Zwecken wenn auch nur im Aufrisse zu geben. Es erklärt sich dieser Zustand aus den Schicksalen, welche der a. t. Text während seiner Ueberlieferung erlitten hat.

¹⁾ Morgenländische Forschungen S. 229 ff.

Selbstverständlich kann keine einzige Zeile des A. T. für eine Geschichte der hebräischen Sprache verwandt werden, bevor wir nicht über ihre Herkunft genau unterrichtet sind. Die Nachrichten der jüdischen Tradition über die Entstehung der einzelnen a. t. Schriften sind zum Theile lückenhaft, zum Theile falsch. Indess ist es der a. t. Kritik bis auf wenige Fragen gelungen, sicheres über die Herkunft der a. t. Schriften zu gewinnen. Aber wenn wir wissen, von wem oder doch wenigstens aus welcher Zeit eine a. t. Schrift stammt, haben wir noch nicht die mindeste Gewähr dafür, dass sie in dem jetzigen Zustande auf jene Zeit zurückgeht, dass sie weder bewusste noch unbewusste Aenderungen erlitten hat. Im Gegentheile macht es der Zustand, in welchem uns die a. t. Schriften überkommen sind, im höchsten Maasse wahrscheinlich, dass die grammatischen Formen, wie sie der Consonantentext darstellt, nicht immer treu überliefert worden sind, ja dass vielfach ältere Formen willkürlich da und dort ausgemerzt worden sind.

Es finden sich nämlich bei verhältnissmässig jungen Schriftstellern alte Formen erhalten, welche bei allen älteren Schriftstellern gänzlich fehlen. Wir würden z. B. aus den verwandten Sprachen schliessen müssen, dass die 2 Pers. Perf. Fem. Sing. ursprünglich nicht auf η , sondern auf η auslautete, auch wenn die Formen mit Suffixen das nicht bewiesen, η aber η . Nun hat sich im Consonantentexte mehrfach die ältere Form auf η erhalten, aber nur bei Jeremias, Ezechiel c. 16 und Ruth 3, 3. 4. Mi. 4, 13. Ebenso befremdet, dass sich die volle Form der 3. Pers. Plur. Perf. auf η — zwar Dt. 8, 3, 16 in dem einen Worte η , sonst aber nirgends erhalten hat. Bei A, welcher den meisten als älteste pentateuchische Quelle gilt, findet sich schon das Zahlwort im gleichen Geschlechte zum Nomen gesetzt η Gen. 7, 13. Derselbe Schriftsteller schiebt bei der Verbindung des Suffixes der 3. Pers. Plur. Masc. mit dem weiblichen Plurale das η der männlichen Verbindungsform zumeist nicht ein. Doch findet sich bei ihm neben η auch η . Wie die Formen mit Suffixen beweisen, ging die 3. Pers. Fem. Sing. Perf. auf η aus. Unverbunden findet sich von einem starken Verb keine einzige solche Form in den älteren Schriften, ausser in Dt. 32, 36 η . Ja eine solche Form η findet sich bei Ez. 46, 17. Wie leicht alte Formen sich verwischen konnten, lehrt der davidische Psalm 18, welcher sich in einer etwas abweichenden Recension 2 Sa. 22 wieder findet. Hier hat bald die eine bald die andere ältere Formen, ψ 18, 4 η , 2 Sa. 22, 4 η ; ψ 18, 40 η , 2 Sa. 22, 40 η ; ψ 18, 49 η , 2 Sa. 22, 49 η ; 2 Sa. 22, 14 η , ψ 18, 14 η ; 2 Sa. 22, 46 η , ψ 18, 46 η .¹⁾

b Dieser Zustand erklärt sich daraus, dass alle unsere Handschriften auf eine einzige Recension des A. T. zurückgehen.²⁾ Diese ist veranstaltet worden durch Zusammenfügung sehr verschiedenwerthiger Handschriften der einzelnen Bücher.³⁾ Diese Einzelhand-

¹⁾ Nicht hierher gehört das Vorkommen des Suffixes η nach männlichen Pluralen in Schriften des 7. Jahrhunderts Nah. 2, 4. Hab 3, 10. Hiob 24, 23. Das sind neue Analogiebildungen.

²⁾ Olshausen, Lehrbuch der hebräischen Grammatik. Braunschweig 1861. §. 31a. Ann. S. 52. Paul de Lagarde, Mat. zur Kritik u. Geschichte des Pentateuchs I, S. XII.

³⁾ So lag für Samuelis und Ezechiel eine sehr schlechte, für Jesaias eine gute Handschrift vor.

schriften stammten von Recensionen ab, welche sehr verschiedene Grundsätze in der Ueberlieferung des Consonantentextes befolgten. Vor Veranstaltung jener Urrecension war die Ueberlieferung der biblischen Handschriften eine viel sorglosere als später. Ja willkürliche Aenderungen können nicht geläugnet werden. Die alexandrinischen Uebersetzer haben zum Theil andere und bessere Handschriften vor sich gehabt. Es ist sogar wahrscheinlich, dass unser massorethischer Text noch nach den Zeiten dieser alexandrinischen Bibelübersetzung Veränderungen erlitten hat.¹⁾

Aber auch wenn wir den ursprünglichen Consonantentext der a. t. Schriften belassen, wäre es doch nicht möglich, danach eine genauere Geschichte der hebräischen Sprache zu erschliessen. Denn zu einer solchen gehört genauere Kenntniss der Geschichte des Vocalismus. Nun wird zwar die Richtigkeit der massoretischen Punktation durch viele Indicien bestätigt.²⁾ Aber es ist nicht zweifelhaft, dass die von ihr repräsentirte traditionelle synagogale Aussprache in manchen einzelnen Punkten aus den sprachlichen Gesetzen nur schwer zu erklären ist. Der zwischen dem Erlöschen der hebr. Sprache und der Fixirung der Aussprache durch Vocalzeichen liegende Zeitraum ist länger, als dass man überall eine treue Ueberlieferung voraussetzen könnte. Von den Differenzen der Dialecte und der einzelnen Zeiten in der Vocalaussprache wissen wir aber gar nichts.

Es ist sonach allein die Verschiedenheit im Wortschatze und in 17a der syntaktischen Fügung, an welcher man die Entwicklung der hebräischen Sprache beurtheilen kann. Das wird aber dadurch erschwert, dass die im allgemeinen viel treuer als die prosaische Literatur überlieferte poetische Literatur hierbei auszuschliessen ist.

Treuer überliefert wurde sie wegen ihrer Form. Vor der schriftlichen Fixirung haben die meisten Gedichte die Schicksale mündlicher Ueberlieferung durchgemacht. Die poetische Sprache ist immer conservativ und gibt daher keinen genauen Spiegel des Sprachgebrauchs einer bestimmten Zeit.

Man pflegt wohl sonst die Geschichte der hebräischen Sprache b während ihrer Verwendung zu Literaturzwecken in einzelne Perioden zu theilen, allein mit Unrecht. Die diesen Perioden zugewiesenen Schriftstücke zeigen keinen einheitlichen Character, verschiedenen Perioden zugewiesene oft dieselben Eigenthümlichkeiten. Vielmehr zeigt sich uns die hebräische Sprache in einem Zustande anfänglich sehr langsam fortschreitender Decomposition. Unter den Erschütterungen der jüdisch-babylonischen Kämpfe nimmt dieselbe

¹⁾ J. Wellhausen, der Text der Bücher Samuelis untersucht. Göttingen 1871. 8°. S. IX, 93 ff. 111 f. 183 f. 218 f. u. in *Jahrbücher für Deutsche Theologie* 1876. S. 431 ff. Joh. Hollenberg, der Character der alexandrinischen Uebersetzung des Josua. Moers 1876. 4°. S. 12 f.

²⁾ Z. B. die Transscription phöniciischer Worte im Griechischen und Lateinischen.

eine etwas raschere Bewegung an (Jeremias, Ezechiel), die sich jedoch im Exile unter dem Einflusse der Reaction gegen alles Fremde wieder sehr verlangsamt (Deuterjesaias, Maleachi). Nach erfolgter Restauration nimmt der Verfall der Sprache wieder einen rascheren Verlauf unter dem Einflusse der von Norden her vordringenden westaramäischen Sprache, s. § 7b, ein Einfluss, der sich freilich schon weit früher zeigt. In diesen Zeiten schreibt man noch hebräisch, aber gebraucht viele aramäische Worte. Auch die aramäische Syntax wirkt ein. ך consecutivum wird selten. Der Kreis derer, welche hebräisch verstehen, wird immer kleiner. Auch Gelehrten wird es bequemer aramäisch zu schreiben. Daniel zeigt dies, aber auch, dass zu jener Zeit noch eine ziemliche Anzahl Israeliten Hebräisch verstanden hat, denn sonst hätte die Benutzung der hebr. Sprache zu einem solchen Buche keinen Zweck gehabt. Hier um 167 v. Ch. haben wir den letzten Erweis vom Leben der hebräischen Sprache. Um Christi Zeit war sie ganz erstorben und hatte dem Aramäischen, an einzelnen Orten wohl auch dem Griechischen, Platz gemacht. Die uns aus Jesu Munde überlieferten Worte sind aramäisch. Mc. 3, 17. 5, 41. 7, 34. 14, 36. 15, 34. Mth. 27, 46.

1. Eine literarische, künstliche Fortbildung der hebr. Sprache liegt vor in dem Hebräisch der Mischna. Zu dem althebräischen Sprachgut sind hier eine Menge Wendungen und Worte, ja Endungen aus dem Aramäischen gekommen. Es zeigen sich also in ihm diejenigen sprachlichen Erscheinungen noch greller, welche auch in dem Hebräisch der jüngeren a. t. Bücher, namentlich des *Kohelet* hervortreten.¹⁾

2. Dass alte Formen in den verschiedenen Büchern bald erhalten bald verwischt worden sind, je nach der Sorgfalt der Ueberlieferung, sieht man deutlich daraus, dass im Pentateuch, nicht aber in dem aus denselben Stücken zusammengesetzten Josua solche sich erhalten haben. Es ist das *הָאֵל* für *הָאֱלֹהִים* und *הוּא* wie *נִצֵּר* für beide Geschlechter gebraucht, s. jedoch §. 171.

3. Zu den jüngeren Worten, wie sie namentlich *Kohelet* hat²⁾, gehörte *אֵר* 'wehe' statt *אֵי* *חֶסֶן* 'Geschäft, Angelegenheit' *הַסֵּרִי* 'Mangel'; *הָקֵן* 'gerade werden'; *מִלְחָה* 'Mühle' für *מִלְחָה* *בָּדַע* 'Wissen'; *נֹחַ* 'noch'; *מִלְחָה* 'Mühe'; *קָבַל* 'entgegennehmen, nehmen' für *לָקַח* *בָּקֵן* 'sodann'. Den Einfluss aramäischer Rede zeigen *זָמַן* 'Zeit' für *זֶמַן* *סוֹף* 'Ende' für *סָפֵן* *הָקֵן* 'Stärke'; *הָקֵן* 'stark' für *אֶמֶץ* *אֶמֶץ* 'arm'; *מִסְכֵּנִית* 'Armuth'; *אֵלֵי* 'wenn' für *כִּי* *בָּטַל* 'feiern'; *גִּימְעָן* 'Grube'; *בְּאֶרֶץ* 'zugleich'; *כְּדָר* 'schon'; *פִּשְׁרִי* 'Deutung'; *רִצְיוֹן* 'das Trachten'. Durch Vermittelung des Aramäischen sind auch *persische* Worte damals eingewandert; *בֹּתְשָׁה* 'Bot-schaft'; *פְּרִיָּה* 'Baumgarten'; *הָרָה* 'Gesetz'.

¹⁾ Abr. Geiger, Lehrbuch zur Sprache der Mischnah. Breslau 1845. 8°.

²⁾ Fr. Delitzsch, Hoheslied-Kohelet (Bibl. Comment. von Keil u. Delitzsch. IV, 4). S. 197 ff.

ERSTER HAUPTTHEIL.

SCHRIFTLEHRE.

ERSTER ABSCHNITT.

DIE CONSONANTENSCHRIFT.

Die Hebräer schrieben nicht immer mit denselben Buchstaben, 18
welche sich in den uns erhaltenen Bibelhandschriften finden, welche
letztere das Muster unserer Drucke abgegeben haben. Vielmehr
stellen diese die jüngste Form hebräischer Schrift dar. Die älteste
Form hebräischer Schrift finden wir auf dem Denkmale Mesas,¹⁾
vgl. § 11. Die Schrift ähnelt dort durchweg der phönici-
schen Denkmäler, ja sie stellt eine ältere Stufe dieser phönici-
schen Schrift dar. Die Züge sind noch einfach, vielfach eckig und in den Stein
eingeritzt. Viele Buchstaben haben unbedingt ältere Formen und
stellen so die Verbindung zwischen dem altgriechischen und dem phö-
nicischen Alphabete her. So namentlich א א, altgriechisch Δ, phö-
nicisch א. Ferner ב ב, altgr. ב u. Γ, phön. ב; ג ג, altgr.
Κ u. Γ, phön. ג; ד ד, altgr. Δ, phön. ד; ה ה, altgr.
(Korkyra) Η, phön. ה; ו ו, altgr. Ϝ, phön. ו; ז ז, altgr.
Ζ, phön. ז; ח ח, altgr. Ϙ, phön. ח.

1. Welchen Ursprung dieses Alphabet, aus welchem auch die der südsemitischen
und der europäischen Völker entstanden sind, gehabt habe, ist bis jetzt noch
nicht sicher erwiesen. Der Name der Buchstaben wie der Umstand, dass alle
menschlichen Erfindungen von unvollkommenerem zu vollkommenerem fortschreiten,
macht es wahrscheinlich, dass es aus einer Bilderschrift entstanden sei. Nach-
dem J. Olshausen sich 1841 für den aegyptischen Ursprung des Alphabetes aus-

¹⁾ Siehe Schrifttafel I, Col. 3.

gesprochen hatte¹⁾, hat *E. de Rougé*²⁾ die Grundformen des semitischen Alphabetes in dem *hieratischen* Alphabete der Aegypter nachzuweisen gesucht, welches seinerseits eine beim Schreiben auf Papyrus entstandene cursive und abkürzende Umbildung der Hieroglyphenschrift der Denkmäler ist. Dieser Meinung sind viele Gelehrte beigetreten.³⁾

2. Im Unterschiede hiervon leiten es *M. A. Levy*⁴⁾ u. A. aus einer in Babylonien erfundenen Strichschrift her, welche die einzelnen Laute je nach ihrer Beschaffenheit durch Gruppierung bestimmter Striche bezeichnet haben soll. Allein eine solche Strichschrift findet sich nirgends. Auch ist schon der Gedanke, die Worte durch ihre einzelnen consonantischen Laute zu bezeichnen, ein so feiner und hoher, dass er sich nur in Anknüpfung an ein schon vorhandenes, unvollkommneres System begreift. Jene Erfinder *Levy's* sollen aber gar die Laute nach physiologischen Grundsätzen geschrieben haben.

3. Endlich hat neuerdings *W. Deecke* das altsemitische Alphabet aus der neuassyrischen Keilschrift herzuleiten versucht¹⁾. Diese Herleitung ermöglicht er jedoch nur durch Annahme von Formen, welche zwischen den assyrischen und den altsemitischen Formen gelegen haben sollen, sich aber nirgends finden. Und die gewöhnlichen assyrischen Formen sind diesen noch dazu durchgehends unähnlich. Auch widerlegt schon der Titel (aus der *neuassyrischen* Keilschrift) diese Vermuthung. Man könnte höchstens an die altbabylonische denken. Gegen diesen Ursprung sprechen zudem folgende gewichtige Gründe: a) dass die in der nächsten Nähe der Assyrier und Babylonier wohnenden Völker, wie die *Hamathener*, nach den bis jetzt gefundenen Resten zu urtheilen, eine Art Bilderschrift, keine Buchstabenschrift haben, während umgekehrt alle in und um Aegypten wohnenden Semiten Alphabete besitzen. b) dass die aegyptische hieratische Schrift einer alphabetarischen viel näher steht als alle Keilschrift. c) dass in älterer Zeit die semitischen Völker in weit intensiverem friedlichen Verkehre mit Aegypten als mit den Euphrat- und Tigrisländern standen. d) dass die *altpersische* Schrift, welche ganz sicher eine Fortbildung der assyrisch-babylonischen ist, die Spuren dieses Ursprungs in ganz anderer Weise noch an sich trägt.

4. Nicht jedoch darf man sich für oder wider auf die Tradition der Alten berufen. Fest steht diesen nur, dass die Griechen die Buchstaben von den Phöniciern überliefert erhalten, was ihnen ja schon die Namen der Buchstaben *Φοινικικά* oder *Φοινικῆα* (Herodot) sagten⁶⁾; aber darüber wer sie erfunden, schwanken

1) *J. Olshausen* in Kieler philol. Studd. 1841. S. 4 ff.

2) *E. de Rougé*, mémoire sur l'origine de l'alphabet phénicien. Gelesen in der Acad. des Inscriptions 1859. Herausgegeben von *Jaques de Rougé*. Paris 1874.

3) *F. Lenormant*, Introduction à un mémoire sur la propagation de l'alphabet phénicien dans l'ancien monde. Paris 1866. Bedeutend erweitert 1872 ff. (mit wenig zuverlässigen Buchstabenformen). *F. J. Lauth*, Ueber den ägyptischen Ursprung unserer Buchstaben in: Sitzungsberichte der bayr. Acad. d. Wissensch. 1867. II. *Ge. Ebers*, Aegypten u. die Bücher Moses I, S. 147. *Hrch. Brugsch*, Ueber Bildung u. Entwicklung der Schrift. Berlin 1868 (Sammlung gemeinverständlicher Vorträge von *Virchow* u. *Holtzendorff* III. Serie, Heft 64). *W. M. de Wette*, Lehrbuch d. hist.-krit. Einleitung in die Bücher des A. T. 8. Aufl. Berlin 1869.

4) *M. A. Levy*, Phönizische Studien. Heft 1. Breslau 1856. S. 47 ff. *H. Wuttke* in Z. D. M. G. XI, 75 f. u. „Die Entstehung der Schrift. Leipzig 1872. 8°. S. 717 ff.

5) Z. D. M. G. XXXI, S. 107 ff.

6) *Herodot* V, 58. *Bekker*, Anecdota Graeca II, p. 783.

die Meinungen. Bald sind es die Phönicier¹⁾, bald Syrer²⁾, bald der ägyptische *Theuth* oder *Thoth*³⁾, ganz zu schweigen von den Meinungen der Dichter und Grammatiker⁴⁾. Nur Tacitus behauptet mit Bestimmtheit die Herkunft des phöniciſchen Alphabetes aus Aegypten.⁵⁾

5. Gegen ägyptischen wie assyrischen Ursprung des semitischen Alphabetes kann geltend gemacht werden, dass der ägyptischen Sprache eine Reihe semitischer Laute fehlt und die assyrische Schrift dieselben entweder gar nicht oder doch nur sehr mangelhaft auszudrücken vermag⁶⁾. Indessen wäre hier eine Uebertragung überflüssiger Zeichen auf solche semitische Laute, welche im Aegyptischen oder Assyrischen fehlten, ebensowohl denkbar, wie die Benutzung der phöniciſchen Buchstaben für die Hauchlaute zur Bezeichnung der griechischen Vocale. Dass wir hier die Uebertragung historisch verfolgen können, dort nicht, ist bei dem Unterschiede der seitdem verflossenen Zeiten kein Gegengrund.

6. Für assyrischen Ursprung könnte die aramäische Form der griechischen Buchstabennamen geltend gemacht werden, vorausgesetzt, dass diese alt ist; siehe § 26.⁷⁾

7. Von diesen drei Hypothesen erscheint die des ägyptischen Ursprunges sonach als die wahrscheinlichste, wiewohl bei weitem nicht alle die von *de Rougé* zur Vergleichung herangezogenen Zeichen die nöthige Aehnlichkeit mit den altsemitischen haben. Als Erfinder des semitischen Alphabetes wird man unter der Voraussetzung seines ägyptischen Ursprunges die Hyksos anzusehen haben, welche von allen alten semitischen Völkern sich am längsten und intensivsten mit altägyptischer Cultur berührt haben. Der Scharfsinn, mit welchem alles dem Semitischen Eigenthümliche und Wesentliche im Alphabet zur Darstellung gebracht worden ist, würde sich leichter erklären, wenn sein Erfinder oder seine Erfinder in einem fremdsprachigen Lande lebten und an der fremden Sprache das Gefühl für die Erscheinungen der eigenen entwickeln und stärken konnten.

Das phöniciſche Alphabet, das sich in charakteristischster Ausprägung auf der Sarkophaginschrift *Eschmunazars*, Königs der Sidonier, findet⁸⁾, ist abgerundeter, voller und kräftiger als das alt-

1) *Lucan*, Pharsalia III, 220 ff. *Pomponius Mela* de chorographia ed Parthey, p. 19. *J. A. Cramer*, Anecdota. Ox. IV, p. 241.

2) *Clemens Alexandrinus*, Stromata I, 16. *Diodorus Siculus* V. 74.


3) *Plato*, Phaedrus 58, p. 274 D. *Eusebius*, Praeparatio evangel. I, 10 ff.










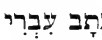






4) Wie sehr die Alten schwanken, zeigt *Plinius* hist. nat. V, 12. VII, 57. *Bekker*, Anecdota II, 782. 786. Vergl. hierüber *Jo. Franz*, Elementa Epigraphices Graecae. Berlin 1840. 4°. p. 12 ff.

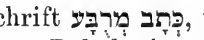
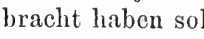
5) *Tacitus*, Annalen XI, 14 Primi per figuras animalium Aegyptii sensus mentis effingebant — ea antiquissima monimenta memoriae humanae impressa saxis cernuntur — et litterarum semet inventores perhibent; inde Phoenicas, quia mari praepollebant, intulisse Graeciae gloriamque adeptos, tamquam reppererint quae acceperant.

6) *P. de Lagarde*, Symmicta. Göttingen 1877. S. 113.

7) Sehr alt sind sicher *bêt* 'Haus', *däleth* 'Thür'. Denn die Form der Buchstaben zeigt nur mit dem Zelte und der Zeltöffnung des Nomaden Aehnlichkeit. Auch *Lamed* 'Ochsenstachel' weist auf nomadisirende Semiten hin.

8) Siehe Schrifttafel I, Col. 1. Characteristisch ist für dasselbe im Unterschiede von allem Hebräischen die Form des .



hebräische des Mesasteines. Es stellt eine Umbildung jenes für monumentale Zwecke dar. Ebenfalls eine Weiterbildung jenes Mesalphabetes ist die althebräische Schrift, welche sich auf den bis jetzt gefundenen hebr. 20 Siegelsteinen findet.¹⁾ Diese Schrift hat, wie die phönicische, ein gestrichenes Daleth , kennt aber noch das alte  und hat ältere Formen für , phön. ;  oder , phön. ; sowie namentlich für  . Hieraus dürfte sich ergeben, dass diese Siegel u. Gemmen jünger als die Inschrift Mesas, älter als die Eschmunazars sind, also etwa ins 8—5te Jahrhundert gehören. Dieser Schrift haben sich die Hebräer nach der Meinung des Talmud bis zu den Zeiten Ezras bedient, welcher die Quadratschrift einführte. Sie heisst im Talmud und bei den Rabbinen . Da jedoch die Schrift, welcher sich die Samaritaner bedienen, eine jüngere kalligraphische Umbildung der althebräischen Schrift darstellt,²⁾ so müssen sich die Juden bis zur definitiven Trennung der Samaritaner, also noch bis zu Nehemias Zeiten, der althebräischen Schrift bedient haben. Ja daraus, dass die gleiche Schrift sich auf allen hebräischen Münzen, von den ältesten Sekeln bis zu den Revolutionsmünzen (66—135 n. Chr.) findet, folgt, dass dieselbe in Palästina noch viel länger im Gebrauch gewesen ist. Denn Niemand wird eine nicht mehr lesbare Legende auf eine Münze setzen. — Die Schrift der Münzen ähnelt im Wesentlichen der der geschnittenen Steine, allmählich kommen für einzelne Buchstaben jüngere Formen auf. So je auf einer Münze Johannes Hyrkans noch ,  auf einer Revolutionsmünze von 66 n. Chr. Jüngere Formen zeigen immer   und  .



- 20 Dagegen gehört die sogenannte Quadratschrift , welche nach der jüdischen Ueberlieferung Ezra aus Babylonien mitgebracht haben soll, wonach sie auch  heisst, dem aramäischen Zweige semitischer Schrift an. Die ältesten Formen, welche

¹⁾ W. Gesenius, *Scripturae linguaeque Phoeniciae monumenta*. Lipsiae 1837. 4°. Taf. 31. No. LXVII. E. Rödiger in *Z. D. M. G.* III, S. 243 f. 347. de Vogüé, *Mélanges d'archéologie orientale*. Paris 1868. 8°. S. 131 ff. *Revue archéologique* 3^e année 1846. S. 99. M. A. Levy, *Siegel u. Gemmen mit aramäischen, phönicischen, althebräischen u. s. w. Inschriften*. Breslau 1869. 8°. Siehe Schrifttafel I, Col. 4, u. II, No. 3.





²⁾ Siehe Schrifttafel I, Col. 6.







³⁾ F. de Sauley, *recherches sur la numismatique Judaique*. Paris 1854. 4°. M. A. Levy, *Geschichte der jüdischen Münzen*. Leipzig 1862. Madden, *history of Jewish Coinage*. London 1864. S. Schrifttafel I, Col. 5. II, No. 4.

dem althebräischen fast völlig gleichen,¹⁾ finden sich auf den alt-aramäischen Siegeln. Im Osten gestaltete sich dieses Alphabet dadurch allmählich um, dass man die geschlossenen Köpfe des Beth, Daleth, Resch zu öffnen und die eckigen Formen abzurunden begann. So entsteht  aus  u. s. w.

Diese Veränderung ist allmählich, nicht bei allen Buchstaben zu gleicher Zeit vor sich gegangen. Daher sich zuweilen auf einer Inschrift offene und geschlossene Buchstaben finden. Hiedurch entfernt sich das aramäische Alphabet immer mehr vom Hebräischen. Die Formen werden runder, bei einzelnen Buchstaben auch viel einfacher, so bei  und .

In dieser Entwicklung lässt sich das aramäische Alphabet beobachten auf Inschriften von assyrischen und aramäischen Siegelsteinen, sowie auf assyrischen Backsteinen und Thontäfelchen, welch letztere Verträge in Keilschrift und in aramäischen Buchstaben enthalten.²⁾

Noch weiter fortgeschritten ist das aramäische Alphabet auf den cilicischen Münzen des vierten Jahrhunderts. Hier ist auch  geöffnet,  aus  zu  geworden.³⁾



In dieser Entwicklung lässt sich die aramäische Schrift noch 21 a weiter verfolgen. Noch aufgelöstere, rundere Formen zeigen sich auf dem Steine von *Carpentras*, und auf von Aramäern in Aegypten geschriebenen Papyrus, wie sich deren jetzt in London, Turin, Rom, Paris, Berlin, Cairo befinden.⁴⁾ So , . Jod ist schon ganz zusammengeschwunden . Schon völlig den entsprechenden Buchstaben der Quadratschrift gleichen  u. , . Da-

¹⁾ Siehe Schrifttafel I, Col. 7.

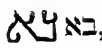





²⁾ The Cuneiform Inscriptions of Western Asia. Bd. III, p. 46. *E. Norris* in *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. t. XVI, p. 215 ff. *H. Rawlinson* ebenda. New series. t. I, S. 187 ff. *Layard*, *Niniveh and Babylon*. S. 600 ff. *M. A. Levy*, *Phönizische Studien*. Heft II. Breslau 1857. 8°. S. 21 ff. Siegel u. Gemmen. S. 4 ff. *de Vogüé* in *Revue Archéologique* 1862. S. 30 ff. 1864. S. 204 f. 1868. S. 470 ff. *Journal Asiatique* VI^e série t. X, S. 170 ff.

³⁾ *H. de Luynes*, *Essai sur la numismatique des Satrapies et de la Phénicie sous les rois Achaéménides*. Paris 1846. Mit Supplément & Planches. 2 Bde. 4°. *Otto Blau*, *de numis Achaemenidarum Aramaeo-Persicis*. Lipsiae 1855. 4°. Siehe Schrifttafel I, Col. I, No. 8.

⁴⁾ *Michelangelo Lanci*, *la sacra scrittura illustrata con monumenti fenico-assyrij ed egiziani*. Roma 1827. fol. *Gesenius*, *Monumenta*, Vol. III, Tab. 30—33. *E. F. F. Beer*, *Inscriptiones et papyri veteres Semitici*. Lipsiae 1833. 4°. *M. de Vogüé*, *Syrie centrale*. Paris 1868. fol. S. 125 ff. Siehe Schrifttafel I, Col. 9. *Bargès*, *Papyrus égypt. du Louvre*. Paris 1862.

neben finden sich freilich auch von den altsemitischen sehr wenig abweichende Buchstaben, so נ , כ . Es finden sich hier bereits Finalbuchstaben (נ׳, כ׳, ך׳).

Der Schrift des Steines von Carpentras gleicht die Inschrift auf einer von *F. Lénormant* in der Vaticana aufgefundenen ägyptischen Stele.¹⁾

- b) Noch näher stehen der Quadratschrift die Züge der moabitischen Inschriften und der palmyrenischen.²⁾ Nur unterscheiden sie sich von dieser dadurch, dass einzelne Buchstaben mit anderen ligirt werden, so im Palmyrenischen ב, פ, מ, ה, ק mit ד, ר, ו, ה, א z. B. בא , בר , בד , בו , בוא , פר  u. s. w. Dann ist wichtig, dass hier schon ein am Schlusse des Wortes stehendes Nun anders geschrieben wird, als am Anfange und im Worte: ך׳ nicht ן.

- 22) Es haben sich nun in neuerer Zeit auch Inschriften in Quadratschrift von jüdischer Hand in Palästina gefunden, aus welchen sich Schlüsse auf die Art ziehen lassen, in welcher die Annahme der aramäischen Schrift von Seiten der Juden vor sich gegangen ist. Die alterthümlichste ist die zu *Arak-el-Emir* bei den Ruinen des Palastes Hyrcans gefundene. Sie stammt vielleicht schon aus dem Baujahre 176 v. Chr.³⁾ und besteht leider nur aus fünf Buchstaben, von welchen noch dazu die beiden ersten undeutlich sind.

In derselben findet sich neben Quadratbuchstaben noch ein altes, hebräisches Jod: ך׳. Man wird sich also den Uebergang zur Quadratschrift so zu denken haben: Als seit der persischen Zeit aramäische Sprache immer weiter nach Süden vordrang, kam dort hin auch die aramäische Schrift, die sich zudem durch ihre runden, mehr cursiven Züge empfahl. Mit der Sprache kamen im gewöhnlichen Verkehre auch die aramäischen Züge zur Herrschaft, so jedoch, dass daneben die alten hin und wieder noch einfließen und erst ganz allmählich schwanden.⁴⁾ Und so ist denn die aus dem 1. Jahrh. vor

¹⁾ Journal Asiatique 6^e série t. 10. S. 511.

²⁾ *M. de Vogüé*, Syrie centrale S. 1 ff. u. Revue archéol. 1864, pl. X. XI. *M. A. Levy* in Z. D. M. G. XVIII, S. 630 ff. *A. Merx*, ebenda, XXII, S. 674 ff. *Th. Nöldeke*, ebenda, XIX, S. 637 ff. Vergl. die Literatur zu § 7. Siehe Schrifttafel I, Col. II, No. 10.

³⁾ *de Vogüé* in Revue archéologique. 1864. S. 205. pl. VII, 2. *de Sauley* ebenda. *J. Derenbourg* in Journal Asiatique 6^e série. t. X, S. 188 ff. *Th. Nöldeke* in Z. D. M. G. XIX, S. 640.

⁴⁾ Ein ganz ähnlicher Vorgang vollzieht sich jetzt in der Schrift unserer Kaufleute, welche aus lateinischen und deutschen Buchstaben gemischt ist.

Christi G. stammende, am sogenannten Grabe des h. Jacob im Thale Josaphat aufgefundene Grabschrift der Priesterfamilie der בְּנֵי קְהִייר 1 Chro. 24, 15 ganz frei von Reminiscenzen an das althebräische Alphabet.¹⁾ Jod hat hier weniger Volumen י. Ausserdem ist sie interessant durch das Vorkommen von Ligaturen, z. B. בְּנֵי שֵׁן. Ein Finalnûn wird geschieden וְנִיחִי. Von Ligaturen ist eine dritte, wohl nicht viel jüngere, an einem Grab nordwestlich von Jerusalem aufgefundene, Inschrift frei.²⁾

Während die aramäischen Züge im schriftlichen Verkehre all- 23a
mählich die Oberhand gewannen, wird man die Bibel noch mit den alten hebräischen Buchstaben geschrieben haben. Erst als die letzteren im Verkehre gänzlich verdrängt waren, wird man bei Herstellung von Bibelhandschriften zur neuen Schrift übergegangen sein. Schon vor Christi Zeit muss das geschehen gewesen sein. Denn die Stelle Matth. 5, 18 ἐως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ᾗ γῆ, ἰὼτα ἐν ᾗ μία κεραία οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου erklärt sich nur aus längerem Gebrauche, die Bibel in einer Quadratschrift mit kleinem Jod, wie die unsrige es hat, zu schreiben.

Da nun das Jod auf der Grabschrift der בְּנֵי קְהִייר, ja noch auf b der Synagogeninschrift zu Kefr-Bereim, s. § 23c, eine ziemliche Länge hat, hingegen auf den ägyptisch-aramäischen Papyrus schon sehr klein ist, so ergibt sich weiter, dass sich schon zu Christi Zeit verschiedene Arten der Quadratschrift je nach dem Schreiben auf Stein oder Pergament entwickelt hatten. Gleiches ergibt sich aus dem Folgenden. Die Inschriften haben Worttrennung, und unsere a. t. Handschriften lassen zwischen je zwei Worten den Raum eines schmalen Buchstaben frei. Und der Doppelpunkt als Verstrenner beweist, dass zu gewissen Zeiten der Punkt als Worttrenner im Gebrauch war, wie er schon auf der Inschrift Mesa's als solcher vorkommt. Das A. T. aber muss früher ohne Worttrennung geschrieben worden sein, denn nur so erklären sich die fünf Finalbuchstaben.

Das gleiche lässt sich daraus schliessen, dass ein Buchstab, welcher ein Wort schliesst und das folgende beginnt, oft nur einmal geschrieben worden ist, wodurch Fehler in den Text gekommen sind. So פֶּשַׁע 42, 1 פֶּשַׁע lies פֶּשַׁע; Jer. 27, 18 בְּיָמֵינוּ l. בְּיָמֵינוּ. Besonders häufig ist es bei ס, z. B. 2 Sa. 5, 2. 1 Kö. 21, 21. Jes. 53, 10. Jer. 19, 15. 32, 35. 39, 16. Gleiches findet

¹⁾ de Vogüé, *Revue archéol.* 1864, S. 208 ff. 1865, S. 319 ff. de Sauley ebenda S. 137 ff.

²⁾ de Vogüé, l. c.

sich, wiewohl selten, auf phöniciischen Inschriften.¹⁾ Auch dass Buchstaben mehrfach vom Ende eines Wortes an den Anfang des folgenden verschlagen worden sind, spricht für diese Annahme. So Gen. 49, 19. 20: עֲקֹבָם : אֲשֶׁר 1. עֲקֹב מֵאֲשֶׁר 1. עֲקֹבָם : אֲשֶׁר 1. Sa. 2, 13 שְׁלֹשׁ הַשָּׁנִים 1. שְׁלֹשָׁה שָׁנִים 2. Sa. 21, 1 וְאֶל-בֵּית הַקְּמִים 1. וְאֶל-בֵּית הַקְּמִים 1. Jes. 17, 6 בְּסִפְּהָּ פְּרִיָּהּ 1. בְּסִפְּהָּ פְּרִיָּהּ u. s. w.

- c Inschriften in Quadratschrift aus der Zeit n. Chr., welche für die Geschichte der Quadratschrift in Betracht kommen, sind die Inschriften von Kefr-Bereim כפר ברעם in Galiläa²⁾ aus dem 3. Jahrh. n. Chr. und die Inschriften der im British Museum befindlichen Grabsteine aus Aden aus den Jahren 717—18 und 916—17 n. Chr.³⁾

24a Die Quadratschrift unserer Handschriften ist eine nach kalligraphischen Grundsätzen gemachte Umbildung der § 20—23 beschriebenen aramäischen Schrift. Man hat die westaramäische Schrift durch Abbrechen der Ligaturen fracturartig und steif gemacht und die Schrift der Bibel so von der des gewöhnlichen Lebens geschieden. Die Form der Buchstaben ב, ג, כ, מ, נ, ע, פ, צ verräth noch den ursprünglich cursiven, zu Ligaturen geneigten Character dieser Schrift. In spätere Zeit gehört wohl die Verzierung der Buchstaben א, ב, ג, ד, ה, ז, ט, י, מ, נ, ע, פ durch Klötzchen. Doch haben schon die ältesten Handschriften diese Form.

- b Als Finalbuchstaben sind in allen דם ך ם ן ף ץ im Gebrauche. Die geschlossene Form des Mem erklärt sich aus kalligraphischen Gründen und vielleicht aus dem Streben, eine Verwechselung mit ך zu vermeiden. Bei den übrigen vier hat man die ursprüngliche Ligatur nach unten verlaufen lassen. Aus der Zeit, in welcher man die einzelnen Worte nicht von einander trennte, erklärt sich die Sitte, kein Wort am Ende der Zeile zu zerreißen. Würde ein Raum am Ende der Linie übrig bleiben, so dehnt man aus kalligraphischen Rücksichten Buchstaben in die Länge, so dass der Raum der Zeile gefüllt wird. In unseren Drucken findet es sich bei א, ה, ל, ך, ם. In den Handschriften finden sich noch andere.

Die Finalbuchstaben nennt man mit einer vox memorialis בְּקִנְיָן, die dehnbaren (dilatabiles) אֶחָדָם. Wegen ihrer doppelten Form nennen die rabbinischen Grammatiker die ersteren פְּגוּלָה אֶחָדָה, als Finalbuchstaben heissen sie mit Ausschluss des מִי, welches als סְגוּמָה 'geschlossen' bezeichnet wird, אֶחָדָה פְּשׁוּטָה, gestreckte Buchstaben.

¹⁾ Morgenländische Forschungen, S. 213, Anm. 2.

²⁾ E. Renan in Journal Asiatique. 6^e série, s. IV, S. 531 ff. Schrifttafel I, Col. 12.

³⁾ M. A. Levy in Z. D. M. G. XXI, S. 157 ff. Schrifttafel I, Col. 13.

Die Entwicklung der Quadratschrift lässt sich nur schwer ver- 25
folgen. Denn alle Handschriften des A. T. sind verhältnissmässig
jung.¹⁾ Die nachweisbar älteste ist von 916—17 (1228 sel. Aera).²⁾
Sie enthält die *Prophetiae posteriores* und befindet sich zu St. Peters-
burg.³⁾ In allen ist die Form der Buchstaben die gleiche. Nur im
Ductus weichen sie ab. Nach diesem lässt sich jedoch das Alter
nicht bestimmen, wohl aber die Herkunft der Handschrift. Man
unterscheidet gewöhnlich die *Tamschrift* כתב תם, welche die deutschen
und polnischen Juden gebrauchen, und die *welsche* כתב וועלש, deren
sich die sephardischen d. i. spanischen und morgenländischen Juden
bedienen. Die erste hat spitze Ecken, die letztere runde Züge.
Andere unterscheiden einen *spanischen* Ductus mit starken Zügen,
einen *deutschen* mit zusammengedrückten Zügen und den in der
Mitte zwischen beiden liegenden *italienisch-französischen* Ductus.

In den Handschriften der spanischen, italienischen, französischen, deutschen
und polnischen Juden befinden sich über einzelnen Buchstaben bestimmte senk-
rechte, zur Verzierung dienende Striche, קיץ Krölein, auch זיני Zijjuni oder
זיני Zaini d. i. vielleicht kleine Zain genannt. Und zwar je drei über den sieben
Buchstaben זשטענען, je einer bei ברהק, sowie in einzelnen Handschriften auch
bei ך und ך. In den morgenländischen Handschriften finden sich abweichend
hiervon Tagin nur bei bestimmten Worten, aber dann bei allen Buchstaben des betr.
Wortes. In diesen schwankt die Zahl der Tagin über einzelnen Buchstaben
zwischen 1—7.⁴⁾

Die Buchstabennamen scheinen sehr alt zu sein. Denn sie lauten 26
bei den Hebräern, Griechen und mit einigen Ausnahmen auch bei
den Aethiopen gleich. Die letzteren haben mehrere, welche in ihrer
Sprache keinen Sinn geben, theils sich mundgerecht gemacht, theils
durch Synonyme ersetzt. Die älteren Formen hat das Griechische
und Hebräische. Wären Formen wie גימל, יוד, כים, פא, ריש, שין alt,
so liesse sich sicher schliessen, dass die Namengeber keine Hebräer
— also auch keine Phönicier — waren. Die griechischen Formen
widersprechen dieser Annahme jedoch. Die Namen mit ihrer Be-
deutung sind ὄλεα אֵלֶף 'Ochs' äth. *alf*; בית הַאֵלֶף 'Haus' aeth. *bêt*; γάμμα
(für γάμλα) גַּמֶּל aeth. *gaml* 'Kameel'; דֶּלֶת הַאֵלֶף 'Thür', aeth. *dent*

¹⁾ Ueber den Grund siehe H. L. Strack in Zeitschrift für luth. Theol. u. Kirche 1875, S. 591 f.

²⁾ Die Datirungen anderer alter Handschriften siehe Strack a. a. O. S. 598 f.

³⁾ *Prophetiae posteriores ad fidem Codicis Babylonici Petropolitani* ed. Herm. Strack. Petersburg 1876. Daraus besonders: *Hosea et Joel prophetae ad fidem Codicis Babylonici* ed. Herm. Strack. Petersburg 1875.

⁴⁾ H. L. Strack a. a. O. S. 601. J. Derenbourg im Journal Asiatique 1867, 6^e série, t. IX, S. 242 ff.

oder *dant*; ³) הא 'Gitterfenster', nach *Hupfeld* die Interjection *siehe*, aeth. *hawi* oder *hōi*; βαῦ, ῥ später nach seiner Form διγαμμα genannt, 'Zeltpflock', aeth. *wawê* und *wâwê*; זין 'Schmuck' od. 'Waffe', ζῆτα²) aeth. *zai*; ῥτα זית unbekannter Bedeutung, nach *Gesenius* 'Zaun', von ar. زهاء⁵), aeth. *haut*; ῥτα זית unbekannter Bed., nach *Rüdiger* 'Windung', 'Schlauch', arab. *ṭawan*, nach Anderen 'Schlange', was jedoch זית wäre, aeth. *ṭait*; יד 'Hand', aeth. *jaman* für *jamân*, 'rechte Hand'⁴); ἀάππα קה aeth. *kaf* od. *kâf*, 'hohle Hand'; λάμβδα und λάβδα קמד 'Ochsenstecken', aeth. *law*, *lâwî*; מים, aeth. *mâi*, 'Wasser'; נח 'Fisch', aeth. *nahâs* od. *nahâs*, d. i. נחש 'Schlange'; σίγμα⁵) סמך 'Stütze', aeth. *sât*;⁶) עין 'Auge'; פה, aeth. *af*, 'Mund'; פרי 'Fischerhaken'?, aeth. *ṣadâi*; קנה 'Nadelöhr' oder 'Hinterkopf', aeth. *kâf*; ראש 'Kopf', aeth. *rêes*; שן 'Zahn',⁵) aeth. *saut*;⁶) תו 'Kreuz', aeth. *taw*, *tâwî*.

1. Mehrere Buchstabenformen legen die Vermuthung nahe, dass die Buchstaben benannt sind nach Gegenständen, welche mit ihnen beginnen und mit welchen sie zugleich eine gewisse Aehnlichkeit haben. Am deutlichsten ist das bei den folgenden: א כ, welches einem Rindskopfe mit Ohren und Hörnern ähnelt; ג ז worunter man sich einen Kameelhals vorstellen kann; ל, ein Knüppel; מ O Auge, נ W Zahn, ה X Kreuz. Um manche andere jedoch zu erkennen, dürfte auch eine lebhaftere Phantasie nicht genügen.

2. Die hebräischen Namen der Buchstaben finden sich *Threni* 1—4 LXX in griechischer Transscription und zwar in den einzelnen HHSS. mehrfach abweichend. Sie lauten dort Αλεφ (Αλφ); Βηθ; Γμελ (Γμλ); Δαλεθ (Δελεθ, Δελετ, Δελεθ); Η; Οδυς; Ζαιν (Ζαι); Ηθ; Τηθ; Ιωδ; Χαφ; Αμεδ (Ααδδ); Μημ; Νουν (Νουμ); Σαμεχ (Σαμχ, Σαχμ, Σαχχ); Αιν; Φη; Τσαδη (Σαδη); Κωφ; Ρηχς (Ρης); Χσέν (Σεν); Θαυ. *Eusebius*, *Praeparatio evangelica* 10, 5 gibt als hebräische Aussprache an: 'Αλφ, Βηθ, Γμελ, Δελθ, Η, Οδυς, Ζαι, Ηθ, Τηθ, Ιωθ, Χαφ, Αζδδ, Μημ, Νουν, Σαμχ, Αιν, Φη, Σαδη, Κωφ, Ρης, Σεν, Θαυ.

3. Die Reihenfolge, welche die Buchstaben jetzt im Alphabete haben, ist

¹) Die Zeichen der im Griechischen nicht vorhandenen semitischen Hauchlaute wurden zur Bezeichnung der Vocale verwandt. Siehe Schrifttafel I, Col. 2.

²) Geht auf eine Grundform זי zurück, die im Aethiopischen erhalten ist. Das τα in ζῆτα ist durch ῥτα, θῥτα veranlasst. Ob זי erst aus זי abgekürzt oder letzteres secundär ist, lässt sich nicht ermitteln. Uebrigens ist Thre. 1—4 ζα durch Α und F A und durch *Eusebius* bezeugt.

³) Für diese Bedeutung kann der äthiop. Name für ה harm d. i. Zaun זת angeführt werden.

⁴) Umgelautet, weil die 'Hand' im Ge'ez 'ed heisst. *Dillmann*, Grammatik der Aeth. Sprache. Leipzig 1857. 8°. S. 14.

⁵) Das Zeichen des σίγμα ward zu dem des Mischlaut ξ, der Name verdrängte den des זין Σαν. Denn da die Griechen den Laut ṣ nicht hatten, fielen Σίγμα und Σάν lautlich zusammen.

⁶) Ueber die Entstehung dieses Namens s. *Dillmann* a. a. O.

⁷) Im griechischen Alphabete ausgefallen.

sehr alt. Denn sie ist im Griechischen dieselbe.¹⁾ Für das Hebräische wird sie belegt durch die alphabetischen Lieder ψ 25. 34. 37. 111. 112. 119. 145. Thre. 1—4. Prov. 31, 10—31. Nach welchem Princip die Reihenfolge geordnet worden ist, ist nicht recht klar. Möglicherweise sind verschiedene Gesichtspunkte dabei wirksam gewesen. Denn während א, ב, ג, ד wie ה, ו, ז wegen der Natur dieser Laute zusammengestellt zu sein scheinen, mag bei ח, ט die Aehnlichkeit der Namen bei י, כ, bei ל, מ, bei נ, ס, bei ע, פ die Rücksicht auf die Gegenstände, welche man unter den Buchstaben sich dachte, ausschlaggebend gewesen sein.

4. Sehr wahrscheinlich ist die Vermuthung *Ewald's*, dass die 22 Zeichen des Alphabetes ursprünglich so geordnet waren, dass in ihrer Mitte ו und ז standen. Diese abgerechnet bildeten sie zwei Reihen von je 10 Buchstaben, welche sich an den Fingern herzählen liessen. Die von *Ewald* vermuthete ursprüngliche Reihenfolge ist

א	ב	ג	ד	ז
ה	ו	ט	ח	ס
	י	כ		
ל	מ	נ	ע	צ
פ	ק	ר	ת	ש

Dann befremdet nur, dass die Hebräer zuerst זָרִים und dann erst כְּסָרִים gezählt haben sollen, während man doch zunächst an den Fingern der einwärts gewandten Hand zählt. Sonach wäre weiter zu vermuthen, dass die erste Reihe früher an zweiter Stelle und umgekehrt stand. Hierfür liesse sich die Reihenfolge der Buchstaben im aethiopischen Alphabet geltend machen, in welchem die Reihenfolge beider Reihen wenige Abweichungen abgerechnet die umgekehrte ist.¹⁾ Ein weiterer Hinweis hierauf läge in dem Worte *elementa* die Anfänge, gleichsam das ABC, wenn es mit *A. F. Wolf* von נֶבֶל und nicht mit *Trendelenburg* von 'alere' abzuleiten wäre.

5. Die heutigen Juden verwenden die Buchstaben des Alphabetes wie die alten Griechen auch zur Bezeichnung der Zahl. Von dieser Verwendung findet sich im A. T. noch keine Spur. Auch scheinen die alten Hebräer sich keiner Ziffern (besonderer Zahlzeichen) bedient zu haben, wie sie uns auf assyrischen, phöniciischen und ägyptischen Inschriften und ägyptischen Papyrus begegnen. Buchstaben für Zahlen begegnen uns zuerst auf den maccabäischen Sekeln. Dort finden sich neben vollen Datirungen wie שְׁנַת אַרְבַּע טַנְתָּא häufiger Abkürzungen und zwar שׁא d. i. שְׁנַת אַתָּה, שׁב d. i. שְׁנַת בְּשִׁמְשׁוֹ, שׁג d. i. שְׁנַת גְּשֻׁלָּה, שׁד d. i. שְׁנַת אֶרְבָּע.

Diese Verwendung der Buchstaben gehört demselben System an, dessen sich die Juden noch jetzt bedienen. Die Einer bezeichnen א—י, die Zehner י—צ. Für die Hundert bleiben nur ק—ר. Mit diesen bezeichnet man 100—400. Darüber hinausgehende Hundert schreibt man durch Zusammensetzung von ר (400) mit dem Buchstaben des an der Gesamtsumme nach fehlenden Hunderts רר 400 + 200 = 600; ר"ק 900 (400 + 400 + 100.) Auch verwendet man wohl die fünf Finalbuchstaben für 500—900: ד 500, ה 600, ו 700, ז 800, ח 900. Die Tausende drückt man durch die Buchstaben der entsprechenden Einer aus und unterscheidet sie von diesen durch zwei Punkte ש 2000. Bei zusammengesetzten Zahlen steht die grössere voran, also rechts י"ב 12. 15 und 16 wären nach diesem Systeme zu schreiben י"ה und י"ז. Da dies aber als Abkürzung des Gottesnamens

¹⁾ Sie ist nur durch den Ausfall von י, כ und פ unterbrochen worden.

²⁾ *Ewald*, Lehrbuch. S. 45 ff. *Dillmann*, aeth. Gramm. S. 14 ff.

bestand. Man behielt die alte Schreibart bei und gewöhnte sich so den Consonanten als Zeichen für einen Vocal anzusehen. Von hier aus übertrug man diese Schreibung weiter. Auf dem Mesasteine wird das Suffix der dritten Pers. Sing. Masc. immer durch ה bezeichnet. Diese ältere Schreibart statt der jüngeren mit ו hat sich in vielen Stellen des A. T. erhalten, שירה Gen. 49, 9 neben שִׁירָתוֹ. Dieselbe erklärt sich daraus, dass man früher in solchem Falle das Suffix הו sprach, in welcher Form sich dasselbe ja in andern Fällen bis in den jüngsten Hebräismus erhalten hat. Als später die Contraction des Pronomens mit dem Wortauslaute eintrat, behielt man die Orthographie bei, so dass nun ה Zeichen für den auslautenden langen Vocal zu sein schien.¹⁾

Das ה erscheint jetzt auch als Zeichen für *ä*. Das wird veranlasst sein durch die Accusativ- bzw. Localformen, wie אֶרֶץ, אֶרֶץ, welche jetzt auf *ä*, früher auf *hä* ausgingen. Auch die betonte Femininendung *ä* הַ würde die Brücke bieten, falls diese durch Vermittelung von *äh* aus *ät* entstanden ist. Von hier aus übertrug man הַ auch auf solche *ä*, welche anders entstanden sind, z. B. קומה aus *kūman*. Noch jünger aber wird der Gebrauch von ה zur Bezeichnung der Diphthonge *ä* und *é* sein, רֶזֶה, רֶזֶה.

Hingegen schreibt sich die Verwendung von י zur Bezeichnung c von ô bzw. û, sowie von י zur Bezeichnung von é bzw. î von solchen Fällen her, in welchen früher Diphthongen oder Vocale mit entsprechendem Consonant gehört wurden. Orthographien wie מוֹשֵׁב, רוֹם, תִּיטְבִי, הַיְרֵר, תַּיִם, schreiben sich aus einer Zeit her, in welcher man *maušab*, *jaum*, *huwrad*, *taitibi*, *jamai* sprach. Nachdem Contraction eingetreten war, schienen diese Consonanten Vocalzeichen zu sein und wurden nun einerseits auf anders entstandene Vocale übertragen, wie יוֹמֵל für יוֹמָה, wie andererseits für sie die oben erwähnten mehrfach eintraten, so רוֹמָה, während man י erwarten sollte, welches sich bei vielen Ableitungen von לָהּ vor Suffixen noch findet und oft Veranlassung zur Verwechslung mit Pluralen gegeben hat. Letzteres geschah wohl, um diese Formen von den gewöhnlichen Verbindungsformen zu scheiden. Bei der Durchführung dieser Orthographie hat man darnach gestrebt, die Etymologie möglichst hervortreten zu lassen.

Wenn auf dem Mesasteine חֲרֹק Z. 32 aber חֲרֹקִי Z. 4 steht, so erklärt sich das vielleicht daraus, dass man im ersten Falle noch den Diphthongen sprach. Umgekehrt erklärt sich die Sitte der phöniciischen Inschriften, das ך— des Stat.

¹⁾ Vergl. unser *h* in *Schuh* und *e* in *ieren*.

constr. in der Consonantenschrift nicht kenntlich zu machen, aus dem frühen Eintritt der Contraction im Phöniciſchen.²⁾

- d Sonach sind ה, ר, י auf dieselbe Weise zu Vocalzeichen geworden, wie später א. Dieses deutet jetzt da ein *ā* an, wo die alte Sprache *a'* sprach. Bei der Aufgabe des Hauchlautes trat nach § 110 Dehnung zu *ā* ein. בָּאֵרִי verräth, dass es früher *bā'ti* gesprochen wurde. Wenn die hebräische Orthographie dieses א zur Bezeichnung anders entstandener *ā* nach § 31 nicht zulässt, so ist das ein Beweis für das geringe Alter dieser lautlichen Vorgänge.
- 29 Auch nachdem man sich gewöhnt hatte, die Zeichen ה, ר, י für Vocale zu setzen, geschah diese Setzung anfangs spärlich und griff erst allmählich weiter um sich. Wir finden im A. T. noch eine ganze Reihe von Orthographien der ältesten Art mit Vermeidung eines jeden Vocalbuchstaben. הִלַּכְתָּ Ex. 2, 5, מִיָּלֹדְתָּ, הֶעֱבַרְתָּ Ex. 1, 15, יָבֹהֶה Job. 22, 4. Daneben aber finden sich ebensoviel Beispiele, in denen sogar kurze Vocale durch Vocalbuchstaben bezeichnet worden sind. הִיפָּהּ 102, 5 für הִפָּהּ, וְהָלַחְשׁ 2 Sa. 13, 8, אֶשְׁקֹטָהּ Jes. 18, 4, אֶשְׁקֹלָהּ Ezra 8, 25. Man hat sonach die Vocalbezeichnung immer weiter ausgedehnt. Auch zeigen sich wieder Fälle, in welchen in anormaler Weise die die Etymologie sichernde Vocalschreibung vernachlässigt ist. רָאוּהּ Jes. 6, 9 für רָאוּהָ. Namentlich zeigt sich das bei א, welches nach seiner Aufgabe als Consonant die Länge des Vocales andeutete. רָצֹאתִי Job 1, 21 für רָצֹאתִי, וְהָחֵזָה 2 Sa. 20, 9 neben וְהָחֵזָה Jes. 5, 29, נִהְבַּתָּ Jos. 2, 16, יָצַח Dt. 28, 57, הִמְצִיתָהּ 2 Sa. 3, 8. Aus allem muss geschlossen werden, dass es eine Periode in der Ueberlieferung des a. t. Textes gab, in welcher von den Abschreibern feste orthographische Gesetze nicht beobachtet wurden, in welcher vielmehr in dem Bestreben, den Vocal möglichst völlig zu kennzeichnen, die etymologische Schreibart vernachlässigt, vielfach phonetisch geschrieben wurde.
- 30a Dieser Zustand des a. t. Textes wurde in einer nicht mehr zu bestimmenden Zeit beseitigt. Es wurden für den a. t. Text bestimmte orthographische Regeln über die Setzung der Vocalbuchstaben aufgestellt, jedoch nicht überall mit Consequenz durchgeführt. Wie sich alterthümliche Schreibungen ohne Vocalbuchstaben durch jene Periode einer regellosen Schreibung der Vocalbuchstaben hindurch erhalten haben, so hat man hier nicht alle fehlerhaften Schreibungen beseitigt. Hieraus erklärt sich der jetzige Zustand der hebräischen Orthographie.

¹⁾ Morgenländische Forschungen, S. 191.

Aus jener ältesten Periode hat sich die Gewohnheit erhalten, den *b* Vocal um so regelrechter zu setzen, je näher er dem Ende steht. *הַרְמוּתִּיהָ* 1 Kö. 14, 7. In der Endung wird er fast immer geschrieben. *אֶבְרָהָם, שְׁמֹרַיִם, וְשִׁמְרוֹ*. *ה* ist für *ô* in den meisten Fällen durch *ו* ersetzt worden.¹⁾ In der Mitte und am Anfange des Wortes gilt die Setzung des Vocalbuchstabens nur dann als Regel, wenn der Vocal der Wurzel angehört oder ein Wurzelelement in sich enthält: *קִים*; *הוֹשִׁיעַ* aus *ha-wšî'a*, *כֹּכַב* aus *kaukab* für *kabkab*.

Findet sich im selben Worte in zwei aufeinanderfolgenden Silben derselbe Vocal, sei es, dass er beidemale einer Endung, oder einmal der Endung einmal der Wurzel angehört, so pflegt man ihn bloß einmal zu schreiben. Und zwar pflegt ihn dann die Endsilbe zu haben. *וַיִּמְרְרוּהוּ* Gen. 49, 23, *הַשְׁבֵּנָה*, *צִדְקִים* 1 Kö. 2, 32, *מְקֻמֹּת* *פ* 103, 22, *תְּשִׁבֶנָּה* 1 Kö. 9, 6. Dieselbe Regel wird auch bei verschiedenen in aufeinanderfolgenden Silben stehenden Vocalen beobachtet. *רוּצָא* Job 8, 10, *וַיַּעֲבֹדוּ* Ex. 1, 13.

Dieselbe Sparsamkeit in der Vocalbezeichnung hat man jedoch auch umgekehrt auch dadurch erreicht, dass man den Vocal in der vorletzten Sylbe und nicht in der letzten geschrieben. *צִדְקִים* Gen. 18, 24. Dt. 4, 8. 16, 19, *מְקֻמֹּת* 2 Sa. 17, 9, *תְּשִׁבֶנָּה* Nu. 32, 15. Und neben beiden Schreibarten findet sich auch die bequemere mit zweimaliger Setzung des Vocalbuchstabens. *פ* 1, 5. 6, *מְקֻמֹּת* 1 Sa. 7, 16, *תְּשִׁבֶנָּה* 2 Chr. 7, 19.

Bei nachlässigen Schreibern hat freilich im Gegentheil ein Vocalbuchstab oft einen zweiten incorrecten veranlasst. *אֶשְׁרִירָהּ* Mi. 5, 13, *וַיַּעֲבֹדוּ* Jos. 9, 11.

Die hebräische Orthographie verschmähte es nach dem Gesagten, 31 *x* von solchen Fällen aus, in welchen es nach seiner Aufgabe den voranstehenden Vocal verlängert hat und in der Orthographie beibehalten worden ist, als Vocalzeichen auf die Schreibung anders entstandener *â* zu übertragen, wie das in der syrischen und danach in der arabischen Orthographie die Regel ist. Doch findet sich als unorthographische Schreibung *x* in einer Reihe von Fällen theils für *ה*, theils da, wo die hebräische Orthographie den langen Vocal sonst gar nicht bezeichnet. Es lässt sich nicht mehr ausmachen, ob hier Reste aus jener Periode einer regellosen Orthographie vorliegen, in welcher man sich etwa an diese Uebertragung des *x* gewöhnte, oder ob nur die Fehler eines späteren Abschreibers vor-

¹⁾ Auch zuweilen an unrechter Stelle. Für *וַיַּעֲבֹדוּ* 1 Sa. 14, 39 liess *וַיַּעֲבֹדוּ*. Ein Abschreiber las *וַיַּעֲבֹדוּ* falsch *וַיַּעֲבֹדוּ* und schrieb es in die neuere Orthographie um. Siehe Wellhausen z. St.

liegen, welchem jene Orthographie aus dem Aramäischen oder Arabischen geläufig war.

1. Beispiele der ersten Art sind זָרָא Nu. 11, 20, הָזָא Jes. 19, 17; קָרָא Ez. 27, 31; זָאָא für הָזָא Ez. 36, 5; קָרָא Ez. 31, 5; זָאָא ψ 127, 2; מָרָא Thre. 3. 12; מָרָא Ru. 1, 20; הָזָא Dan. 11, 44. Solche der zweiten קָא Hos. 10, 14; דָּא Neh. 13, 16; זָאָא Ez. 41, 15.

2. Viermal findet sich die dritte Pers. Plur. Perf. mit זָא geschrieben הָזָאָא Jos. 10, 24; זָאָא Jes. 28, 12; רָזָאָא Jes. 10. 5. זָאָא ψ 139, 20. Es sind das Schreibfehler und es liegt in ihnen keine Einwirkung der arabischen Orthographie vor.

32 Diese Bezeichnung der Vocale durch Consonantenzeichen genügte nach dem Aussterben der hebräischen Sprache nicht mehr, um die richtige Aussprache zu sichern. Denn auch so waren viele Worte noch vieldeutig. So kann z. B. מִצָּאָר, מִצָּאָר, מִצָּאָר, מִצָּאָר sein. Um die Ueberlieferung der richtigen Aussprache der heiligen Schriften an die kommenden Generationen zu sichern, musste man sich entschliessen, die Vocale genauer zu bezeichnen. So gross war aber schon die Ehrfurcht vor dem überlieferten Texte, dass man nicht wagte, besondere neue Vocalbuchstaben einzuschieben oder, wie die abessinische Schrift es thut, den Vocal durch Veränderung der Gestalt des vorangehenden Consonanten anzugeben. Vielmehr ergriff man das Auskunftsmittel, durch besondere Zeichen über und unter den Buchstaben die vocalische Aussprache anzugeben. Dass man so verfuhr, wurde ferner zum nicht geringen Theile dadurch veranlasst, dass in der syrischen Orthographie eine ganz ähnliche Punktation schon viel früher bestand.¹⁾

33 Die Vocalschreibung durch besondere Zeichen und Punkte hat selbstverständlich wie ihre Anfänge so ihre Entwicklungsgeschichte gehabt. Ueber beides fehlt jede Tradition. Vielmehr liegen uns jetzt zwei vollkommen abgeschlossene *Systeme* der Vocalsetzung vor, welche jedoch sichtlich ihren Ursprung denselben Principien verdanken. Von diesen kannte man bis in die neuere Zeit nur das in unseren Drucken übliche, von den meisten Handschriften dargebotene *liberiensische* Punktationssystem נִקְדָּי וְיִשְׂרָאֵל oder נִקְדָּי וְיִשְׂרָאֵל; das

¹⁾ Cod. Mus. Brit. add. 12150 411 zu Edessa geschrieben zeigt schon Vocalschreibung mit Punkten. — Ueber die syrische Punktation und ihr Verhältniss zur hebräischen vergleiche: H. Ewald, Abhandlungen zur orientalischen und biblischen Literatur. I. Göttingen 1832. 8^o. S. 53 ff., und in Z. f. K. d. M. I, S. 205 ff. II, S. 109 ff. H. Hupfeld in Studien u. Kritiken. 1830, S. 247. J. P. Martin in Journal Asiatique. 1869, 6^e série. t. XIV, S. 245 ff. 1875, 7^e série. t. V, S. 81 ff. 1872, 6^e série. t. XIX, S. 427 ff. A. Merx, Grammatica Syriaca, § 9 ff. Geiger in Jüd. Zeitschrift f. Wissensch. u. Leben. Th. X, 1872. S. 10. E. Nestle in Z. D. M. G. XXX, S. 525 ff.

zweite, das *babylonische* Punktationssystem קִדְרִי אֲשִׁירִי oder בְּבִלִי ist erst durch *F. A. Firkowitsch's* handschriftliche Funde wieder bekannt. Das von uns gebrauchte *tiberiensische* ist weit einfacher, klarer und consequenter als das *babylonische*, welches schon deshalb nicht in allgemeinen Gebrauch kommen konnte. Letzteres findet sich in Handschriften aus Persien, Arabien und der Krim, am besten und genauesten in der ältesten Bibelhandschrift vom Jahre 916—17.¹⁾ Zur Punktation der Targumim und der Gebetbücher scheint es in Jemen eigen benutzt worden zu sein. Da das babylonische System das unvollkommnere ist, könnte man vermuthen, es sei das ältere. Doch bestätigen das weitere Gründe nicht. Bezeugt ist die Existenz des letzteren seit dem neunten Jahrhundert, das tiberiensische scheint älter als das achte Jahrhundert zu sein. Beide haben eine Zeit lang neben einander bestanden, woraus sich das Vorkommen tiberiensischer Punkte in babylonisch punktirten Handschriften, wie auch die mehrfach nachweisbare Beeinflussung unseres Textes durch die babylonische Punktation erklärt. Keins dieser beiden Systeme hat Eingang in die Synagogenrollen gefunden.

Das tiberiensische System scheidet die folgenden Vocale

34

ä	אֶ	â (â)	אֵ
ö	אֹ	ô	אֻ
ë	אֶּ	ê	אִ
ĩ und î	אִי		
ũ und û	אִי	ũ für û auch	אִי

Ausserdem hat es noch ein besonderes Zeichen, um die Vocallosigkeit eines Consonanten anzudeuten אִ. Dasselbe Zeichen dient jedoch auch dazu, den nach Verflüchtigung eines kurzen Vocales noch übriggebliebenen Vocalanstoss ^e zu bezeichnen. Hat derselbe jedoch den Klang eines ä, â oder ö, so verbindet man — mit dem Zeichen des betr. kurzen Vocales. So entstehen —ä, —ê, —ô.

Im einzelnen gelten folgende orthographische Regeln: אִ und אִי treten bei Kapl in den Bauch des Buchstaben קֶ, קִ. Das Zeichen für o wird nicht gerade über, sondern etwas links vom Consonanten gesetzt אִ. Daher אִico, אִiow. Ist es vor oder nach einem אִ zu sprechen, so verbindet man es mit dem diakritischen Punkte dieses Buchstabens, oder setzt es auf die andere Seite אִיִּי; אִיִּיִּי. *jiçšôû; אִיִּיִּי jîpôs.*

1) *Prophetæ posteriores ad fidem codicis Babylonici ed. Herm. L. Strack.* Petersburg 1875. *Pinner*, Prospectus der der Odessaer Gesellschaft f. Gesch. u. Alterth. gehörenden hebr. u. rabbin. MMSS. nebst Facsimile. Odessa 1845. 4°. *J. Derenbourg* in *Journal Asiatique*. 6^e série. t. XVI, S. 310, Anm. 3. S. 513. *H. L. Strack* in *Zeitschrift f. d. gesammte luth. Theol. u. Kirche*. 1875, Bd. 36. S. 585 ff.

35a Auch die Namen dieser Vocalzeichen schliessen sich an die syrische, ja auch arabische Benennung an. Diese geschieht nach dem physiologischen Vorgang bei der Aussprache der Vocale. — heisst, weil mit normal geöffnetem Munde gesprochen, פתח, arab. *fathā*, syr. פתחא; — heisst צירי oder auch שבר vom Aufreissen oder Spalten des Mundes; — הירק d. h. *Knirschen*, — הולם d. i. 'Fülle', vollständiger *Pfeifen*. Vom gleichen Vorgange, nämlich von der Zusammenziehung des Mundes sind benannt קבוצ — *ū* und *û* (syr. 'ešāšā, ar. *ḍammā*) und קמץ. Dies ist ein Beweis dafür, dass die Erfinder des Punctuationssystems das — schon dunkel als *û* oder *o* sprachen, was auch aus der Verwendung desselben Zeichens für *ō* und vielen grammatischen Erscheinungen, so namentlich aus der Schreibung —, folgt. Ist — Zeichen für *ō*, so heisst es zum Unterschiede קמץ חטוף *kāmeṣ correptum*, schnell gesprochenes *kāmeṣ*. Hingegen heisst —, welches einige jüdische Grammatiker פתח קטון *Kleinpaṭah*¹⁾ nennen, סגול wegen seiner traubenförmigen Gestalt. Ebenso hat auch קבוצ einen die Gestalt bezeichnenden Namen, nämlich שלש נקודות *Dreipunkt*.

Die Namen פתח, צירי, הירק, קמץ haben sämmtlich eine ungrammatische Form. Dieselbe ist dadurch entstanden, dass man die erste Silbe dieser Namen mit dem Vocale gesprochen hat, welchen sie bezeichnen. Sonach ist zu mnemotechnischen Zwecken umgelautet פתח aus פתח, צירי aus צירי, הירק aus הירק, קמץ aus קמץ, aus dem gleichen Grunde sagt man auch סגול für סגול.

b Das Zeichen der Vocallosigkeit heisst שוא oder שווא, vermuthlich entstanden aus שבת 'Ruhe'. Näher scheidet man es als שווא נח *ruhendes Sch'wa* 'Sch'wa quiescens' von שווא נע *bewegtem Sch'wa* 'Sch'wa mobile' d. i. dem Vocalanstoß.

Diese Bezeichnung erklärt sich aus der, aus der arabischen Grammatik geflossenen, Vorstellung der jüdischen Grammatiker, dass der Consonant, welcher ohne Vocal nicht gesprochen werden kann, *ruht* und durch Hinzutritt des Vocales *bewegt* wird. Daher nennt man die Vocale קולות auch הניעות, arab. *ḥarakāt*.

c Das *Sch'wa mobile* unterscheidet man wieder nach der § 33 erwähnten verschiedenen Schreibung als *Sch'wa mobile simplex* und *Sch'wa mobile compositum*. Je nach dem Vocale, welcher zu dem Zeichen Sch'wa tritt, heisst man ein solches Sch'wa mobile compositum שווא חטוף פתח abgekürzt aus שווא חטוף פתח d. i. *Sch'wa corripiciens Paṭah*, die schnelle Aussprache des Paṭah veranlassendes Sch'wa; שווא חטוף קמץ und alle drei חטפים *Hâṭṭeqvocale*.

Im Gegensatze zu den vollen Vocalen, welche מְלִיכִים heissen, heissen die Sch'wavocale bei jüdischen Grammatikern auch מְשֻׁבָּרִים oder מְשֻׁבָּרִים. Die מְשֻׁבָּרִים

¹⁾ Hierin liegt vielleicht eine Nachwirkung des babylonischen Punctuationssystems.

zerfallen bei diesen in fünf *lange* und fünf *kurze*, תְּנִינָה וְדוֹלִית, וְקִטְנָה וְקִטְנָה וְקִטְנָה. Zu den erstern zählt man תְּנִינָה, תְּנִינָה, תְּנִינָה, תְּנִינָה, תְּנִינָה, zu den letzteren aber תְּנִינָה, תְּנִינָה, תְּנִינָה, תְּנִינָה, תְּנִינָה. Diese Eintheilung ist nicht überall richtig.

Dieses Vocalsystem zeichnet sich im allgemeinen durch Klarheit 36a und Schärfe der Bezeichnung aus. Nur zwei Uebelstände zeigen sich. Es ist — Zeichen sowohl für *ā* (*ā*) als *ö*, *Segol* sowohl für *e* als *ā*. Doch werden diese dadurch erträglich, dass meist noch durch andere Zeichen über die Natur des — Aufschluss ertheilt wird und wenn — *ā* bedeutet, meist durch Zusammentreffen mit der alten Vocalschreibung durch Consonantensetzung תְּנִינָה, יְנִינָה gesetzt wird. Doch finden sich auch Ausnahmen תְּנִינָה *tidlānā*.


Dadurch dass die neuen Punkte zu den alten Vocalbuchstaben, b jetzt Lesemütter אָמֹת הַקְרִיאה genannt, hinzutraten, entstand der Unterschied der sogenannten *Scriptio plena* (מְלֵאָה) von der *defectiven* (חֲסֵרָה) ohne Vocalbuchstaben, welcher dazu beitrug, die Lehre von den hebräischen Vocalen zu verwirren. Wo *ō* schon durch ו bezeichnet war, entstand nun die Form וּ, *Holem magnum* genannt. Der hierdurch bezeichnete Vocal ist jedoch ganz derselbe wie der durch — bezeichnete, nicht länger als dieser. Wo *i* schon durch י bezeichnet war, entstand nun die Schreibung יִ, in der der Vocal doppelt bezeichnet ist. Die Schreibung mit blossem — kann jedoch ebenso ein *i* bedeuten wie יִ. Und Kibbûs hinwiederum kann ebenso lang sein als das durch Combination mit der alten Vocalbezeichnung gebildete י Schurek. תְּשִׁבֵּן und תְּשִׁבֵּן.

Von der hier vorausgesetzten Vocalaussprache differiren die polnischen und deutschen Juden. Ausser dass sie Kāmeš wie *o* sprechen, sprechen sie vielfach Hōlem wie *au*, Šêrê wie *ai*, Kibbûs wie *ü*. Ihre Aussprache des *a* wie *o* fusst nach § 35^a auf der alten palästinischen Tradition. Ihre Aussprache des *ō* und *ē* ist eine moderne Zerdehnung, wie sie sich auch im Syrischen zeigt, z. B. 'aubed Hif'il von אָבֵד. Der Ursprung der Aussprache von *u* wie *ü* ist ebenso dunkel, wie der der falschen Betonung des Hebräischen im Munde derselben Leute.

Das babylonische Punctuationssystem, welches hier nach der HS. 37a von 916 beschrieben wird, unterscheidet sich durch folgende Punkte vom tiberiensischen. 1) Es kennt kein dem tiberiensischen Segol entsprechendes Zeichen, sondern schreibt dafür theils das Zeichen des Paṭah, theils das des Šêrê, theils das des Hîrêk. 2) Es macht von der Verbindung des Sch'wa mit Vocalen einen viel ausgehnteren Gebrauch als das tiberiensische. Denn diese Zeichen entsprechen nicht nur den tiberiensischen Hâtêçvocalen, sondern treten überall ein, wo die Kürze des Vocals markirt werden soll. 3) Es unterscheidet durch eine andere Verbindung von Sch'wa und Vocal den vor einem dagessirten Consonanten stehenden Vocal.


4) Die Vocalzeichen treten mit Ausnahme des Schûrek durchweg über die Consonanten und zwar stehen sie links über denselben.

b Es stimmen in beiden Systemen überein die Formen des Schûrek
 7, Hîrek und Sêrê, nur dass die letzteren über dem Consonanten,
 bei *scriptio plena* mit Jod über diesem stehn: בִּימֶי. Das Zeichen

des Holem ist : , Kibbûš wird, wenn es lang ist, durch '

bezeichnet , lang *Kâmes* durch  $\frac{\text{so } \bar{\text{y}} \bar{\text{w}} \bar{\text{w}} \text{ #01}}{\bar{\text{a}} < \text{d}!}$


In der Bezeichnung der kurzen Vocale zeigt sich nun eine grosse Inconsequenz. Dem tiberienschischen Zeichen — Paḏah stehen hier zwei Zeichen gegenüber, welche jedoch beide sowohl für tiberienschisches Paḏah als Segol verwandt werden. Das eine von


diesen (**כ**) steht für betontes Paḏah sowohl  d. i.

מֶלֶךְ als für betontes ^{Segol} Sêrê. אֲתֶם d. i. אַתֶּם, מֶלֶךְ d. i.

מֶלֶךְ. Und dasselbe Zeichen wird überdies wie das tiberiensische Segol in den unten § 36a erwähnten Fällen zur Bezeichnung eines

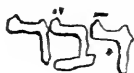
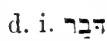
\bar{a} verwandt תֹּעַח d. i. תּוֹחָה. Das andere • vertritt sowohl





unbetontes tiberiensisches פאדאח  als unbetontes tiberien-




sisches Segol  d. i. מֶמֶךְ, wie endlich tiber. Hâteq-



Paḏah אָפֶה d. i. אָפֶה u. Ḥâṭêṣ-Segol אֶחָד d. i.

תענית, das sich in seiner Punctuation sonach nicht von תענית unterscheidet.




Neben diesen beiden kurzen Vocalen stehn nun die durch das e unter den Vocal gesetzte Zeichen des Sch^ewa -  d. i.  gebildeten kurzen Vocale, welche zugleich die Stelle der tiberiensi-

schen Hâṭêṣvocale vertreten. Es sind ü , ; ö, wie im tiberiensischen Systeme durch Kâmes mit Sch^ewa geschrie-
ben  d. i.  als

Hâṭêṣ - Kâmes  d. i. . Kurz ë ist ,

also Šêrê mit untergesetztem Strich.  d. i. .



Dasselbe entspricht jedoch nur in beschränkter Weise dem tiberiensi-
sehen Segol, da demselben in den oben erwähnten Fällen Paḏah,



in vielen andern  gegenüber steht. So  d. i. . Für

tiberiensisches Hirek in  d. i. .

Von diesen kurzen Vocalen werden nun diejenigen unterschieden, welche vor einem dagessirten Consonanten stehn. Man schreibt sie durch über den Vocal gesetztes Sch^ewa.

Von den beiden Zeichen für Paḏah findet sich nur das erstere

in dieser Combination  d. i. . E vor Dagesch

ist  d. i.  Hos. 10, 10. Doch widerstreitet diese Punctuation mit ë der sonst in diesem Systeme durchgeführten Sitte, die erste Person Imperf. Sing. mit i⁺ auszusprechen. Das

wäre hier  für . Für tiberiensisches

Hirek זֶמֶח d. i. זְמַח. ü vor Dagesch ist פִּקְדוֹן
 d. i. פִּקְדוֹן, ö vor Dagesch פִּקְדוֹן, so שְׁדָּרָךְ d. i. שְׁדָּרָךְ Ez. 16, 4.¹⁾

Lang	וּ	וּ	וּ	וּ	וּ		
Kurz		וּ	וּ	וּ	וּ	וּ	וּ
Kurz vor Dagesch forte		וּ	וּ	וּ	וּ	וּ	וּ

DRITTER ABSCHNITT.

DIE CONSONANTISCHEN BEIZEICHEN.

38 a Die alte hebräische Schrift schied den *verstärkt auszusprechenden* oder, wie man früher sagte, verdoppelten Consonanten (vergl. § 133) nicht vom einfachen. Da jedoch die verstärkte Aussprache in vielen Fällen die Etymologie andeutet, in fast allen aber für die Bedeutung des Wortes ausschlaggebend ist, so musste man, um Missverständnissen beim Lesen vorzubeugen, dieselbe von der einfachen auch durch die Schrift unterscheiden. Man that das, indem man in den verstärkt auszusprechenden Consonanten einen Punkt setzte. Man nennt ihn קֶטֶף d. h. *acuens* scil. *literam*.

b Dieses selbe Zeichen für die verstärkte Aussprache benutzte man auch, um die alte, unaspirierte Aussprache der aspirationsfähigen Buchstaben בְּגִדְכֶם zu kennzeichnen, s. §. 66. Es war diese doppelte Verwendung eines Zeichens unbedenklich, da ein Zweifel über die

²⁾ Weiteres siehe bei H. Ewald in J. B. W. 1848, S. 160 ff. J. Olshausen in Berliner Monatsberichte. Juli 1865. J. Fürst in Z. D. M. G. XVIII, S. 314 ff. H. L. Strack in Zeitschr. f. d. ges. luth. Theol. u. Kirche. Bd. 38. 1877, S. 17 ff.

jeweilige Bedeutung desselben nicht aufkommen kann. Ueberall wo Dagesch in einem auf einen Vocal folgenden Consonanten steht, kann es nur die verstärkte Aussprache bezeichnen, da andernfalls der Consonant aspirirt gesprochen werden müsste. Wo es hingegen in einem die Silbe beginnenden Consonanten steht, kann es nur die nicht aspirirte Aussprache bezeichnen, da keine Silbe mit einem verstärkt zu sprechenden Consonanten beginnen kann. Man scheidet das Dagesch nach dieser seiner doppelten Verwendung in **דָּגֶשׁ הָקָה** oder **פָּדֶר** *Dagesch forte* und **דָּגֶשׁ קָל** oder **רָפָה** *Dagesch lene*.

Der letztere Name ist Missverständnissen ausgesetzt. Es begreift sich nur aus dem Gegensatz zum *Dagesch forte*, dessen Aussprache stärker als die der unaspirirten Consonanten ist. Besser scheidet man beide als *Verstärkungsdagesch* und *Härtungsdagesch*.

Die grammatische Kunstsprache scheidet vom *Dagesch forte* die 39 folgenden Abarten. Tritt nach § 138 *a* scheinbar die verstärkte Aussprache eines zwischen einem kurzen Vocale und Vocalanstoss stehenden Consonanten ein, um diesen letzteren zu halten und eine Silbenzusammenziehung zu hindern, so heisst das *Dagesch forte* dann *Dagesch dirimens*, weil es die Silben trennt und auseinanderhält. s. § 71, 2, Anm.

So in **עֲנָבִי** Dt. 32, 32 'Trauben' für **עֲנָבִי** aus *inabai*; **קַשְׁתָּיִךְ** Jes. 5, 28 *a* 'seine Bogen' für **קַשְׁתָּיִךְ** aus *kašatâtaihû*; **הַלְקֵרֵי־בַחַל** Jes. 57, 6 'glatte (Steine) des Baches' aus *ḥalakai-naḥal*; **לִיקְהָה** Prov. 30, 17 'dem Gehorsame' für **לִיקְהָה** aus *ʿlajakahat*; **בִּיקְרוֹתֶיךָ** ψ 45, 10 'unter deinen Kostbarkeiten' für **בִּיקְרוֹתֶיךָ** aus *bʿjaḳarâtaikâ*. Die landläufigen Drucke setzen das *Dagesch dirimens* nur sehr ungenau.

Erfolgt die — nach § 133 *d* nur scheinbare — Verstärkung eines *b* Consonanten hinter einem vom Satztone betroffenen langen Vocale, so nennt man das Zeichen derselben *Dagesch affectuosum* **וְיָהֳרִי** Job 29, 21.

Erfolgt die verstärkte Aussprache eines ein Wort beginnenden *c* Consonanten, um ein vorhergehendes Wort mit demselben zu einem Complexen zu vereinigen, so nennt man dies *Dagesch forte conjunctivum* oder auch wohl *euphonicum*. **וְאָנֹכִיָּה** Jes. 8, 2 'ich nahm mir Zeugen'; **תַּשְׁבֵּה־זֶמֶת** Jes. 9, 6; **לִי לְמָה** Jes. 1, 11; **וְהִדֵּה־תַּשְׁבֵּה** Jes. 10, 3; **מִהֲיָה**, wofür man dann auch in einem Worte schreibt **מִהֲיָה**. Vergl. § 138 *c*.

Eine Abart des *Dagesch lene* hingegen ist das sogenannte *Dagesch* 40 *emphaticum* oder *orthophonicum*. Es pflegt in den HSS. und genauen Ausgaben dasselbe zu stehen:

a) wenn ein Consonant nach einer in harter Verbindung (vergl. § 102) stehenden Gutturalis eine neue Silbe beginnt. **רָעָמָה** Gen. 10, 7;

רַעֲלָם Gen. 36, 5; רַעֲמָסָם Gen. 47, 11; רִאָּסָר 'er schirrte an' Gen. 46, 29; מַעֲשָׂר 'Zehnten' Dt. 14, 28; טַעֲמֹ 'sein Verstand' פֿ 34, 1; אַעֲלָם Jes. 1, 15; זַעֲמִי Jes. 10, 5.

- b) wenn in zwei zueinander gehörenden Wörtern das zweite mit demselben Consonanten beginnt, mit welchem das erste schliesst. אַם-מַחוּס Gen. 14, 23; בְּכַל-לְבָבִי פֿ 9, 2; עַל-לִשְׁנִי פֿ 15, 3; עַם-מִתִּישָׁוּא פֿ 26, 4; וַעֲמַל לְאָמִים פֿ 105, 44.

Die babylonische Punctuation setzt dieses *Dagesch orthophonikum* in alle diejenigen Consonanten, welche auf *Schewa quiescens* folgen und mit *Schewa*

mobile zu sprechen sind.

וְהָעֵצִים

Hos. 1, 5.

c) wenn auf ein vocalisch auslautendes Wort ein eng mit demselben verbundenes, mit Jod oder Zischlaut beginnendes Wort folgt, so erhält es dieser Consonant: קִימוֹ צֵאוּ Ex. 12, 31; קִימוֹ סֵעִי Dt. 2, 24; תִּשְׁבְּרוּ שֵׁאֵר Ex. 12, 15; תִּסְרְפוּ יָהּ פֿ 94, 12.

Viele Grammatiker halten das in diesem Falle stehende *Dagesch* für conjunctivum. Vergl. über dass. *Delitzsch* Psalter Bd. 2. S. 129.

- 41) Wie man für die Vocallosigkeit eines Buchstabens ein besonderes Zeichen hat, so begnügt man sich auch nicht damit, dass ein einfacher aspirirter oder nichtaspirirter Laut sich durch Fehlen des *Dagesch* als solcher ausweist, sondern macht die einfache, bei *בגדכפת* zugleich aspirirte Aussprache noch durch ein besonderes Zeichen kenntlich. Es ist das ein horizontaler Strich über dem Consonanten כּ, von den Grammatikern רַפָּה d. h. *weich* genannt. Man schreibt also מֶלֶךְ, מֶלְכִי, מֶלְכִים, מֶלְכָּה. Aber nur in genauen Handschriften ist diese Setzung durchgeführt. In unseren Drucken steht es nur, wenn ein Buchstabe aus einem besonderen grammatischen Grunde wider die Analogie nicht verstärkt oder aspirirt zu sprechen ist. אֶתְּהָה nicht אֶתְהָה, הֶמְבִּקְשִׁים nicht הֶמְבִּקְשִׁים, וְהֶאֱלָצְהוּ nicht וְהֶאֱלָצְהוּ. Hier ist überall die ursprüngliche verstärkte Aussprache des Consonanten aufgegeben. Aspirirte Aussprache hingegen und somit einen vor dem Consonanten stehenden Vocal deutet Raphe an in סַרְרוּקִין aus *Sarrukin*, סִנְבַלִּיט aus *Sin-uballit*. Jedoch nur correcte Ausgaben bieten hier Raphe, die landläufigen entweder gar nicht oder nur sehr inconsequent.

- 42a) Die Verwendung der Consonanten ו, ר, ה als Vocalbuchstaben konnte unter Umständen Zweifel über ihre Aussprache und damit auch über die Etymologie des betr. Wortes erregen. Denn am Ende eines Wortes finden sich dieselben öfters als wirkliche Consonanten. Um sie dort als solche kenntlich zu machen, versah man sie mit

einem Punkte, welcher מְפִיק d. h. *proferens*, die richtige Aussprache veranlassend heisst. In unsern gedruckten Ausgaben findet sich Mappík nur bei ה, und so unterscheidet man nun אֶרְצָה 'ihr Land' und אֶרְצָה 'landwärts, erdwärts'; גָּבַהּ *gûḇah* 'er ist hoch' und גָּלָה *gálâ* 'er geht ins Exil'. In Handschriften aber findet man auch קִרְיָה, קִרְיָה.

Dasselbe Zeichen setzt man über א, wenn dasselbe seinen Consonantenwerth erhalten hat. Nur *viermal* jedoch findet sich diese Schreibung תְּבִיאָה 'und sie brachten' Gen. 43, 26. Ezra 8, 18; תְּבִיאָה 'ihr sollt bringen' Lev. 23, 17; רָאִי 'sie wurden gesehen' Job 33, 21.

Auch für diese Buchstaben hat man umgekehrt ein Zeichen, c welches andeutet, dass sie Vocalbuchstab sind und keinen consonantischen Laut haben. Man benutzt hierzu das Raphe. בָּצֵה 'Blüthe' nicht 'ihre Blüthe'. Häufig erhält es das ה des Suffixes der 3. pers. fem. Sing., wenn dasselbe verhallt. הִתְבַּרְהָ 'ihre Gründung' aus הִתְבַּרְהָ.

VIERTER ABSCHNITT.

DIE TON- UND INTERPUNCTIONSZEICHEN (ACCENTE).

Nach einem aller menschlichen Sprache eignenden Gesetze 43a werden die einzelnen Silben eines Wortes zusammengehalten durch ihre verschiedene Betonung.¹⁾ Eine Silbe bekommt einen den Ton aller anderen Silben übersteigenden, durch Hebung der Stimme erfolgenden, Hauptton oder Hochton, dem sich der Ton der übrigen unterordnet. In der Hebräischen Sprache ist derselbe auf die beiden letzten Silben beschränkt, kommt aber meist der letzten zu. Ist ein Wort mehr als zweisilbig, so sind die vor der Haupttonsilbe oder um sie stehenden Silben nicht sämmtlich tonlos. Vielmehr erhält mindestens eine einen *Tieftton*, der entweder als *Vorton* oder als *Gegenton* erscheint.²⁾ Ein dreisilbiges Wort, welches auf der letzten Silbe betont ist, hat entweder auf der zweiten einen Vorton, so dass sich die Stimme stufenweis zum Hauptton hebt, מְלָכִים *mēlākîm* oder auf der ersten Silbe einen Gegenton, בָּרְכֵי *bā'ra'û*: כְּבֹדָה *kā'ḇôḏâ* aus *kābîdût*. Hier hat sonach die Endung den Ton auf sich gezogen.

¹⁾ Herm. Hupfeld in Z. D. M. G. VI, S. 153 ff. Geiger, Jüdische Zeitschrift für Wissensch. u. Leben. X (1872). S. 10 ff.

²⁾ In transscribirten hebräischen Worten bezeichnet ' den Hochton, ' den Gegen- oder Vorton.

Es herrscht also im Hebräischen die *rhythmische* Betonung, nicht wie im Deutschen, welches die Stammsilben betont, die logische. Im Deutschen ist das erst im Laufe der Zeit so geworden. Wörter, wie: *lebendig, wahrhaftig, allmählich* zeigen, dass früher auch im Deutschen die andere Betonung üblich war und dass erst der Verlust der Endungen wie die weit vorgeschrittene Decomposition der Formen das änderte.

b Das Bedürfniss, die Haupttonsilbe eines Wortes in der Schrift kenntlich zu machen, konnte sich im Hebräischen um so eher geltend machen, als dasselbe, wie viele Sprachen, gleichlautige Worte verschiedener Bedeutung durch verschiedene Betonung auseinanderhält. מָתָה 'Todte', מֵתָה 'sie starb'. Doch hat das hebräische Accentuationssystem nicht hier seinen Ausgang genommen.

c Wie den einzelnen Silben eines Wortes ein verschiedener Ton zukommt, so auch den einzelnen Worten eines Satzes. Ein solcher wäre, ohne dass sich sämtliche Worte um ein besonders hoch betontes Wort gruppiren, rein unverständlich. Den Ton dieses Wortes nennt man Satzton. Er ist für das betr. Wort zugleich Wortton, also eigentlich nur ein gesteigerter Wortton. Gruppiren sich nun wiederum mehrere Sätze zu einer längeren Periode, so wird wiederum von den verschiedenen Satztonen einer einen besonders nachdrücklichen Ton bekommen und sich so die anderen unterordnen. Die verschiedene Betonung der einzelnen Wörter im Satze nun folgt im Hebräischen, wie in jeder Sprache, ursprünglich logischen Gesetzen. Sie durch besondere Zeichen kenntlich zu machen, war nöthig, um den gleichmässigen Vortrag der heiligen Schriften zu sichern, welcher allmählich sich entwickelt hatte und herkömmlich geworden war.

44a Der Tonfall, in welchem herkömmlicher Weise die heiligen Schriften recitirt wurden, muss zunächst die logische Gliederung des Satzes kenntlich machen. Denn man recitirt, um verstanden zu werden. Durch Einhalten hinter einem Satze oder Satztheile bewirkt man, dass der Hörende die Worte gehörig verbindet. Hieraus erklärt es sich, dass die hebräische Accentuation zugleich die Stelle einer Interpunction vertritt. Allein indem sich allmählich eine gewisse, möglichst bis zum Einzelsten gleichmässige Recitationsweise bildete, konnte es nicht fehlen, dass diese zuweilen mit der logischen Gliederung einzelner Verse in Widerspruch gerieth. Und in diesem Falle ist der logischen Gliederung *kleinerer* Satzglieder zu Gunsten des Rhythmus mehrfach Gewalt angethan worden. So נִפְלְאָרִי Mi. 2, 13. תַּחֲתָהּ 4, 8. תִּפְלְאָה 72, 20.

Die durch die Punctuation dargestellte Recitationsweise ist verschieden von der heutigen Cantilierung der Thora und Haphtarot in den Synagogen der deutschen Juden einerseits, der sephardischen andererseits. Die letzteren haben sich aber aus der ersteren entwickelt.

Erhält nach dem Obigen das letzte Wort des Satzes den Hauptton, um das Ende des Satzes anzudeuten, so darf dieses doch nicht zu grell vom vorigen abstecken, da man sonst eher ein neues Wort erwarten würde. Am besten schliesst der Satz, wenn die vorletzte Silbe des Schlusswortes betont wird und bei der letzten sich die Stimme ein wenig senkt. Diese Betonung ist daher im Hebräischen sehr beliebt. Doch findet sich daneben auch Betonung der letzten. Das ist aber nur gewöhnlich, wenn man durch einen Vorton zu ihr übergehen kann. Da nun der hebräische Vocalismus seine jetzige Gestalt unter dem Einflusse des Tones erhalten hat, so weichen die am Ende eines Satzes stehenden Wortformen vielfach von den in fortlaufender Rede stehenden ab. Man nennt die ersteren *Pausalformen*.

1. Ueber die einzelnen Pausalformen ist in den einzelnen Abschnitten der Grammatik zu reden. Falsch ist die Vorstellung, es lägen in den Pausalformen infolge des feierlichen Synagogenvortrages entstandene Umbildungen der in gewöhnlicher Rede stehenden Formen vor. Die Pausalformen gehören in ihrem Grundstocke so gut der lebenden Sprache an, wie die in fortlaufender Rede stehenden.

2. Die meisten Pausalformen werden herkömmlicher Weise durch ein Zurückziehen des Tones erklärt. Sieht man jedoch genauer zu, so ergibt sich, dass die Betonung auf der vorletzten Silbe die ursprüngliche ist. Die Pausa hat also die Verrückung des Tones verhindert. So רָאִישׁ aus *ra'ášat*; רָאִישׁ, רָאִישׁ zusammengesetzt aus *asât-â, ra'ât-â*. Auch sonst erhalten sich in Pausa vielfach ältere Formen, so die 3. Pers. Imperf. Plur. auf —, der *Modus Energicus* des Imperfects, uncontrahirte Formen von פָּ wie יָבִיחַ u. s. w. Umgekehrt hat die Pausa in ursprünglich auf der Ultima betonten Worten die normale Zurückziehung des Tones verhindert. So וַיָּבִיחַ aus *wa-jamût* neben וַיָּבִיחַ aus *wa-jâmut*.

3. Bedingt das unter 2. Erörterte, dass die Pausalformen voller sind, als die gewöhnlichen, so findet sich daneben doch eine grosse Reihe auf Ultima betonter Formen, welche auf einen kurzen Vocal ausgehen. Hier schliesst der Satz mit einem scharf abgestossenen Accent. Um dies zu erreichen, hat die Sprache überaus häufig ursprüngliches *î* durch *ä* ersetzt, worüber weiteres s. § 107.

Die Anfänge der Accentuation mögen mit denen der Punctuation 45 überhaupt gleichalterig sein. Von einer Punctuation ohne Accentsetzung ist nichts bekannt. Die Accentuation schliesst sich durchweg an die ältere Vertheilung an. Die letztere geschah auf verschiedene Weise in den poetischen und den prosaischen Büchern. Gedichte schrieb man stichisch. Die logischen Perioden der Prosa schied man durch Zwischenräume, פְּסָקָה d. h. *Einschnitt* genannt. Sowohl die Verse als diese logischen Perioden heissen פְּסָקִים. Die stichenweise Absetzung hat sich in unsern nachmassoretischen HISS. nur in denjenigen Gedichten erhalten, welche inmitten prosaischer Bücher stehen, die alte Pesukimabtheilung aber durch blossen

Raum ohne Doppelpunkt nur da, wo dieselbe als unrichtig später corrigirt wurde. Der Raum blieb, die spätere Eintheilung aber fällt nicht mehr mit ihm zusammen. Die Synagogenrollen haben die neuere Verseintheilung, verschmähen aber dieselbe durch Punkte kenntlich zu machen, wovon zuerst der Tractat Sopherim redet. Die Trennung der Perioden durch den Doppelpunkt, welche jetzt für Prosa und Poesie gilt, scheint erst in der nachtalmudischen Zeit üblich geworden zu sein. Dass gerade der Doppelpunkt gewählt wurde, könnte darauf hindeuten, dass einst auch der einfache Punkt als Abtheilungszeichen verwandt wurde, sei es um einzelne Worte zu trennen, wie es auf der Mesainschrift und einzelnen phöniciſchen geschieht, oder aber um Verseilen zu trennen. Dieser Doppelpunkt heisst סוף פסוק 'Versende'.

46 a An diese ältere Periodeneintheilung schloss sich nun das der Punctation wohl gleichaltrige, alle einzelnen Worte des Satzes umfassende Accentuationssystem an. Diese Accente heissen als Sinnzeichen נְקָמִים und sofern sie auch eine musikalische Bedeutung haben נְגִינוֹת. Durch sie wird zunächst der Satz in zwei Halbscheiden getheilt. Jede Halbscheid weiter in soviel Satzglieder als selbständige Begriffe vorhanden sind. Zu einem Begriffe gehörende Worte werden durch *verbindende* Accente, מְשַׁרְתִּים, *conjunctivi*, kenntlich gemacht. Die letzten Worte der Satzglieder durch *trennende*, מַפְסִיקִים, *disjunctivi*, שָׁרִים, מַלְכִּים, ausgezeichnet. Nach jedem durch trennenden Accent geschiedenen Worte erfolgt daher ein Einhalten der Stimme, eine Pausa, eine stärkere bei dem letzten Worte der ersten Vershälfte, die stärkste beim Versende.

1. Die alte Vorstellung, dass ein trennender Accent als Fürst oder König seinem Satzgliede vorstehe, ist von *Sam. Bohlius*¹⁾ durch Zerlegung der *domini* in verschiedene Rangclassen modificirt worden. Seitdem ist die bei den christlichen Gelehrten herrschende Vorstellung bis zum Anfange dieses Jahrhunderts diese gewesen:

Jede Vershälfte ist ein Gebiet (*ditio*), welches der am Ende stehende Accent (*Silluk* oder 'Aḡnāh) als *imperator* regiert. Der Unterabtheilung stehen *reges* vor, den kleineren Satzgliedern kleinere *domini*, *duces* und *comites*.

2. Das hebräische Accentuationssystem ist mit grosser Feinheit durchgeführt. Dennoch reicht es wegen der Starrheit der in ihm geltenden Regeln nicht überall aus. Bei zu kurzen wie zu langen Sätzen entsteht Verlegenheit. Bei den ersteren mag man keinen der trennenden Hauptaccente weglassen, wiewohl nicht soviel einzelne getrennte Begriffe vorhanden sind, um alle anzubringen. Man accentuirt dann gleichfalls in gewohnter Weise, wobei auf zusammengehörige Worte trennende Accente fallen müssen. Diese haben aber dort die Bedeutung verbindender, nach der Regel, dass ein trennender Accent in der unmittelbaren

¹⁾ *Sam. Bohlius*, *Scrutinium scripturae sacrae ex accentibus*. Rostock 1836.

Nähe eines stärkeren verbindende Kraft gewinnt, *servit domino majori*, s. § 44a Umgekehrt reichen bei sehr langen Perioden die Disjunctivi zuweilen nicht aus, um alle Begriffseinheiten zu scheiden. Dann verwendet man Conjunctivi als trennende Accente nach der Regel: *fiunt legati dominorum*.

Einzelne Accente sind an den Anfang (*praepositivi*), andere an ^b den letzten Buchstaben des Wortes gebunden. Diese würden daher in vielen Fällen auf eine andere als die Tonsilbe zu stehen kommen. Um diese dennoch zu kennzeichnen, setzt man einen solchen Accent nochmals über die Tonsilbe, eine Regel, die in den landläufigen Ausgaben des A. T. meist vernachlässigt wird. הַקִּיָּץ, הַמֶּלֶךְ Gen. 1, 7; אֶסְכֶּה 8, 21; נִיחַדְרִי 2, 7; יִצְחָק 2, 23. Die *Praepositivi* sind in der folgenden Liste durch *, die *Postpositivi* durch † bezeichnet.

Es finden sich im A. T. zwei Systeme von Accentuation. Von ⁴⁷ der gewöhnlichen weicht nämlich die der Bücher הַאֲמִ"ת oder הַאֲמִ"ם d. h. הַשִּׁבְעִי, אֵיזֵב, הַהֲלִיָּם durch den Gebrauch mehrerer besonderer Accente ab. Es ist daher eigentlich ungenau, beide Systeme durch die Namen *prosaisches* und *poëtisches* zu scheiden. Die Zeichen des gewöhnlichen, sogenannten prosaischen Systemes sind die folgenden¹⁾:

a) *Disjunctivi*.

- 1) — סִלֵּק. Es wird der betonten Silbe des letzten Wortes des Satzes zugetheilt, verbindet sich daher immer mit: סוֹף פָּסוּק.

¹⁾ Eine vollständige Theorie der Accente zu geben, würde dem Plane dieses Lehrbuches nicht entsprechen. Die Theorie der Accentsetzung ist lange vergessen gewesen und erst durch die Bemühungen christlicher Gelehrten des 17. und 18. Jahrhunderts wieder gefunden worden. In neuerer Zeit hat dieselbe von jüdischen Gelehrten grössere Förderung erhalten, als von christlichen. *Sam. Bohlius, a. a. O. *Matth. Wasmuth, accentuationis hebr. institutio methodica. Kilon. 1666. Weimarus, Dav. הַיָּדֵה הַקִּיָּץ Doctrina accentuationis hebr. Zeiz. 1681. (Leipzig 1687. 1709. Jena 1717.) Michaelis, Joh. Heinr., Gründlicher Unterricht von den Accentibus pros. u. metr. hebr. Halle 1700. (ibid. 1716. 20. 30. 37. 55.) Starkius, Henr. Bened., Lux accentuationis hebraicae. Lipsiae 1707. Hirt, Joh. Frid., Systema accentuationis hebraicae. P. I. Jena 1752. 4^o. Einleitung i. d. Abtheilungskunst der h. Schrift. ibid. 1762. Michaelis, Joh. Dav., Anfangsgründe der hebr. Accentuation. Halle 1741. (ibid. 1753.) *Spitzner, Ad. Ben., Institutiones ad Analyticam sacram textus hebr. V. T. ex accentibus. Halle 1786. *Hedenheim, Wolf, הַשִּׁבְעִי הַהֲלִיָּם. Rüdelsheim 1808. Enthält eine sorgfältige Sammlung aller alten Zeugnisse über die Accente. Vergl. hierzu noch *Journal Asiatique*. 6^e série, t. XVI, S. 379 ff. *Herm. Hupfeld a. a. O. und *Commentatio de antiquioribus apud Judaeos accentuum scriptoribus*. Part. I. De Aharone ben Ascher et Juda Chajugo. Part. II. De Judah ben Bileam, Simsone Nakdano et Porta accentuum. Halle 1846. 47. *Heinr. Ewald, Ausführliches Lehrbuch. § 95—100. Letzterer unterscheidet sich von seinen Vorgängern durch die Annahme, dass das Princip des von der hebr. Accentuation sinnenfällig gemachten Rhythmus die Dreitheilung, nicht die Zweitheilung sei.

- 2) — אָתְּחָהּ oder אֶתְחָהּ Theilt den Vers in zwei möglichst gleiche Hälften und steht bei der Tonsilbe des letzten Wortes der ersten Halbscheid.
- 3) — סִגְלָהּ †.
- 4) — זָקָה קֶטוֹן.
- 5) — זָקָה גָּדוֹל.
- 6) — רִבִּיעַ.
- 7) — טַפְחָהּ.
- 8) — תָּבִיר.
- 9) — יָתִיב *.
- 10) — פֶּשֶׁטָּה †.
- 11) — פֶּזֶר.
- 12) — פֶּזֶר גָּדוֹל קָרְיָהּ פָּרָא auch גָּדוֹל genannt.
- 13) — גָּרֶשׁ אֶזְלָא u. טָרַס auch גָּרֶשׁ genannt.
- 14) — גָּרֶשִׁים.
- 15) — לִגְרָמָה oder Mûnâh mit P^sîk.
- 16) — תְּלִישָׁה גָּדוֹלָה *.
- 17) — זָרְקָה †.
- 18) — שְׁלֶשֶׁת.

b) *Conjunctivi.*

- 1) — מִזְכָּה.
- 2) — מִרְכָּא richtiger מִירְכָּא oder מֵאֲרָכָא.
- 3) — מִירְכָּא כְּפִילָא.
- 4) — מִהֶפֶךְ oder מִהֶפֶךְ.
- 5) — דִּרְכָּא.
- 6) — קֶדְמָא.
- 7) — תְּלִישָׁה קֶטְנָה †.
- 8) — יָרַח בֶּן יוֹמוֹ יָרַח voller יָרַח Neumond oder גֶּלְגֶּל Rad.
- 9) — מֵאֲיָלָא.

48 Die Accentuation der Bücher 'הא"ם verwendet, da ihre Verse kürzer sind, weniger Zeichen. Wie die gewöhnliche, hat sie als grössten trennenden Accent

1) Ba^t am סְפָרִים אֲמ"ת mit Anmerk. u. Zusammenstellung aller zerstreuten Bemerkungen der ältesten Grammatiker über diese Accente herausgeg. von G. J. Polak, Amsterdam 1858. Baer, Seligm. הוֹרֵת אֲמ"ת sive liber et praecepta et doctrinam plenam perfectamque accentuum libb. psalmorum, proverbiorum et Jobi continens. Roedelheim 1852. Derselbe in Franz Delitzsch, Comment. über den Psalter. 2. Band. 1860. S. 503 ff. In Kürze in der Vorrede Franz Delitzsch's zu Liber Psalmorum Hebraicus ed. S. Baer, Lipsiae 1861 und G. Bickell, Outlines of Hebrew Grammar. Leipzig 1877. § 20a.

- 1) — סָלוֹק; dann folgt nicht Aṯnāh, sondern
- 2) — עֲזָלָה וְיִוָּרֵד, auch מֵאַרְכָּא מְהֵפֵף od. מֵאַרְכָּא מְהֵפֵף genannt. Hierauf erst kommt
- 3) — אֶתְנַחֲמָא als Haupttrenner zwischen עֲזָלָה וְיִוָּרֵד u. סָלוֹק stehend; theilt aber auch ohne 'Olā w'jôrêd in תַּא"ם kleinere Verse פ' 72, 2—8. פ' 22. Bei der Reihenfolge 'Olā w'jôrêd 'Eṯnaḥtā — Silluk — wird also der Vers in drei Theile, s. פ' 1, 1, beim Fehlen von Olā w'jôrêd nur in zwei getheilt.
- 4) — רַבִּיעַ גְּדוּל. Von diesem wird unterschieden
- 5) — רַבִּיעַ קְטוֹן, der Form nach oft gleich, aber immer unmittelbar vor יוּרֵד עֲזָלָה stehend.
- 6) — רַבִּיעַ מְגִרֵשׁ.
- 7) — זֶרְקָא oder צִנּוֹר †.
- 8) — שְׁלֵשֶׁת גְּדוּלָה Schalschelet pesicatus.
- 9) — דְּהִי Tiphcha initiale. Es steht immer ausserhalb des Wortes vor dem ersten Consonanten.
- 10) — פְּזִיר.
- 11) לְגֵרְמָה. Dieser Accent erscheint in doppelter Gestalt:
 a) als מְהֵפֵף לְגֵרְמָה Pesik mahpachatus und b) als אֶזְלָא לְגֵרְמָה oder קְדָמָא לְ.

Hierzu kommen als verbindende Accente:

- 1) — מִירְכָא.
- 2) — מְהֵפֵף.
- 3) — עֲלִי Munach superior.
- 4) — מְרַחָא. Hat dieselbe Form wie דְּהִי, von welchem es dadurch leicht unterschieden wird, dass es unter der Tonsilbe steht.
- 5) — יִרְחָ oder גִּלְגֵּל.
- 6) — מְהֵפֵף oder מְהֵפֵף.
- 7) — קְדָמָא oder אֶזְלָא.
- 8) — שְׁלֵשֶׁת קְטָנָה.

Ausserdem bedient sich diese Accentuation noch des צִנּוֹרִית —, an Gestalt dem צִנּוֹר gleich, um eine vor Mēr'cha oder M'huppāx stehende offene Silbe zu bezeichnen סְבִיבּוֹת קִימָה. Steht Mēr'cha oder M'huppāx auf der ersten Silbe eines Wortes, welchem ein kurzes, nicht zu betonendes Wort vorangeht, so tritt Šinnōrit auf dieses und vertritt so die Stelle eines Makkeq: כִּי חָרָה für בִּירְחָה פ' 18, 8.

- 49 Die enge Verbindung zweier Wörter zu *einem* durch *einen* Hauptton zusammengehaltenen Lautcomplexe drückt das Zeichen **מַקֵּף** aus. Dieselbe tritt ein: a) wenn ein einsilbiges Wort abgeschliffener Bed. vor ein schwerbetontes mehrsilbiges Wort tritt. Ist die erste Silbe des zweiten Wortes betont, so wird das erste Wort ganz tonlos, im anderen Falle erhält es einen Nebenton. Hauptsächlich erscheinen so verbunden **אֶת־אֵל**, **עַל־אֶת־**, **עַל־גַּם־**, **כִּי־גַם־**, **כִּי־אֵין־**, **כִּי־אֵין־**, ja **אֶת־כָּל־**, **אֶת־אֵל־**, **עַל־גַּם־**, **כִּי־גַם־** kommen häufiger verbunden als unverbunden vor. Auch das zweisilbige **אֲשֶׁר** verbindet sich auf diese Weise mit folgenden Worten. Es können durch *Makkêp* nicht nur zwei, sondern auch drei, ja vier Wörter verbunden werden. **אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ** Gen. 1, 29. **אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ** Gen. 25, 5. Ja zuweilen verlieren diese Worte auch vor einem schwerbetonten einsilbigen Worte ihren Eigenton **כִּי־טוֹב** Gen. 1, 25. b) Wenn ein mehrsilbiges auf der letzten Silbe zu betonendes Wort auf ein zweites logisch zu ihm gehörendes, auf der ersten Silbe betontes, stösst. **וַיְהִי־בֹקֶר** Gen. 1, 24; **נֶשְׁבַּר־לֵב** Jes. 61, 1; **וַיְהִי־בֹקֶר**, **וַיְהִי־עֶרֶב** Gen. 1, 5; **וַיְדַבֵּר־שְׁוֹאָה** Jes. 59, 4; **הִתְהַלְּכִי־נָח** Gen. 6, 9; **וַיִּשְׁמַר־צִיָּאתָהּ** ψ 121, 8.

Im massoretischen Texte sind einige Worte in zwei durch *Makkêp* verbundene Hälften zerspalten worden. Solche Unformen sind durch Emendation zu beseitigen. **לְהַפְרִישׁוֹתָ** Jes. 2, 20; **כִּי־יָקִי** Jes. 18, 2; **פָּקַח־קִיחָהּ** Jes. 61, 1; **וַיַּהֲפֹךְ** Jer. 46, 20.

- 50 Nach § 43 a hat ein dreisilbiges Wort ausser dem *Hauptton* noch einen *Vorton* oder einen *Nebenton*. Wenigstens die letzteren sind in den meisten Fällen kenntlich gemacht. Wo eine offene Silbe vom Nebentone betroffen ist, pflegt hinter deren Vocale ein Strich —, **מֶתֶג** genannt, zu stehen. Aber auch zur Hervorhebung anderer, nicht von einem Nebentone betroffener Silben wird **מֶתֶג** vielfach verwandt, um die genaue Aussprache zu sichern. Wegen dieser verschiedenen Bedeutung des **מֶתֶג** werden in dem Folgenden diejenigen Fälle angegeben, in welchen es nach den Vorschriften der Massora zu stehen hat.¹⁾

1. Diese Regeln sind in späterer Zeit in ein künstliches System gebracht worden. Die verschiedenartige Verwendung des **מֶתֶג** erklärt sich, wie auch die verschiedenartige Vocalisation einzelner Worte in verschiedenen Büchern des A. T., daraus, dass in ihr die Regeln und Meinungen verschiedener, in dem Gebrauche der Zeichen von einander unabhängiger, alter Grammatiker vorliegen, welche die späteren neben einander haben bestehen lassen, da sie dieselben natür-

¹⁾ Die folgende Darstellung fusst auf S. Baer, die Methegsetzung in *Merx*, Archiv f. wissensch. Erforschung des A. T. I, S. 55 ff. Leider hat sich Baer von der traditionellen Vorstellung der hebräischen Grammatiker von der Silbe und dem *Schewâ mobile* nicht emancipirt.

lich in kein einheitliches System zu bringen vermochten und nichts von ihnen aufgeben mochten.

2. Für **מֶתֶג** gebraucht man auch den unpassenden Namen **מַאֲרִיף** *Verlängerer*. Besser passt **מִשְׁבָּח** d. h. *Erhebung* nämlich der Stimme. Viele Grammatiker nennen nur das vor *Sch^wā* stehende *Metheg* **מֶתֶג**.

Es sind drei Hauptarten des **מֶתֶג** zu scheiden: 1) das *leichte* 51 *Metheg* **מֶתֶג קל**, 2) das *schwere* *Metheg* **מֶתֶג כָּבֵד**, 3) das *Wohllauts-* *metheg* **מֶתֶג לְתִקּוּן הַקְרִיָּאָה**.

1) *Das leichte Metheg*. Dies ist wieder doppelter Art: a) das *gewöhnliche* (**פְּשׁוּט**) *leichte* *Metheg*, b) das *feststehende* od. *unverdrängliche* (**תְּמִידָה**) *Metheg*.

a) Das *leichte gewöhnliche* *Metheg*. Es steht bei dem Vocale der zweiten a Silbe vor dem Tone, wenn dieselbe eine offene ist. **הַחַיִּים**, **הַמִּצְּפֵה**. Durch *Makkêz* verbundene Worte zählen nach § 49 als ein Wort **מִתְחַלְּקִים**, **מִתְנַחֲלִים**, **מִתְחַלְּקִים**, **מִתְחַלְּקִים**.

Hat ein auf der letzten Silbe betontes Wort fünf Silben, so muss es zwei b Nebentöne haben. Man setzt dann *Metheg* auch zum ersten Nebenton, mag der zweite ebenfalls durch *Metheg* zu bezeichnen sein **מִתְחַלְּקִים**, oder nicht **מִתְחַלְּקִים** Ez. 42, 5; **מִתְחַלְּקִים** (vergl. d.)

Ist in einem mehr als dreisilbigen Worte, oder einem durch *Makkêz* c verbundenen Wortcomplexe, die zweite Silbe vor dem Tone geschlossen, die dritte vor dem Tone aber offen, so erhält diese *Metheg* und es entsteht so statt des Tonfalles $\cup \text{—} \cup \text{—} \cup$ der andere $\text{—} \cup \text{—} \cup \text{—} \cup$ bzw. $\cup \text{—} \cup \text{—} \cup \text{—} \cup$. **מִתְחַלְּקִים**, **מִתְחַלְּקִים**, **מִתְחַלְּקִים**.

Kein gewöhnliches leichtes *Metheg* erhält **י**, als **יִשְׁמַח** Gen. 5, 4, **יִשְׁמַח** 9, 14. d

b) das *feststehende* oder *unverdrängbare* *Metheg*. Zu diesem rechnen die 52a jüdischen Grammatiker zunächst diejenigen Fälle, in welchen *Metheg* zu einem langen, die Silbe schliessenden Vocale tritt, auf welche eine nur aus Consonant und Sch^wā mobile bestehende Silbe folgt. Dieses *Metheg* ist für die richtige Erkenntniss der Formen sehr wichtig. **יִרְאוּ** 'sie fürchten' von **יָרָא**, aber **יִרְאוּ** 'sie sehen' von **רָאָה**; **יִשְׁנוּ** 'sie schlafen' Prv. 4, 16 von **נָשָׁן**, aber **יִשְׁנוּ** 'sie wiederholen' Hiob 29, 22 von **שָׁנָה**; **אָכְלָה** 'āḡlā 'sie ass', nicht **אָכְלָה** 'āḡlā 'iss' oder 'Speise'.

Aus der Aussprache von **י** als *o* erklärt es sich, dass *Metheg* mehrfach vor einer aus Consonant und Vocalanstoss bestehenden Silbe zu *ō* gesetzt wird, um die folgende Silbe zu markiren, so dass nun **י** die Verlängerung eines aus *ā* entstandenen *ō* zu sein scheint. So **יִשְׁמַח** 86, 2; **יִשְׁמַח** 16, 1; **יִשְׁמַח** Ob. V. 11; **יִשְׁמַח** 1 Sa. 13, 21; **יִשְׁמַח** Ez. 40, 43; **יִשְׁמַח** Koh. 12, 11; **יִשְׁמַח** Gen. 19, 34; **יִשְׁמַח** Ri. 14, 15; **יִשְׁמַח** Nu. 24, 7. Hingegen ist **יִשְׁמַח** 30, 4. 38, 21 das Ketib zu lesen, **יִשְׁמַח** Jes. 38, 14 wie **יִשְׁמַח** Mi. 3, 6 kann 3. Perf. Perf. sein; statt **יִשְׁמַח** Mi. 2, 12 ist **יִשְׁמַח** zu lesen. In allen diesen Formen wie in **יִשְׁמַח** u. s. w. hüte man sich *ā* zu sprechen.

Feststehendes *Metheg* tritt ferner hinter den langen Vocal von Silben, auf b welche ein *Makkêz* folgt, mögen dieselben an zweiter Stelle vor dem Tone **יִשְׁמַח**, **יִשְׁמַח**, oder unmittelbar vor demselben stehen **יִשְׁמַח**.

- c Tritt von einem ursprünglich betonten Šere der Ton um eine Silbe zurück, so erhält dieselbe feststehendes Metheg, um anzuzeigen, dass hier nicht die verkürzte Form mit Segol zu lesen sei מִצְרַיִם Jes. 66, 3; וַתְּהִי־לָהּ Job 30, 21.
- d Feststehendes Metheg erhält ferner jeder Vocal, sei er kurz oder lang, welcher vor einem *Sch'wā mobile compositum* steht $\text{וַיִּזְכֹּרְהוּ, וַיִּזְכֹּרְהוּ, וַיִּזְכֹּרְהוּ}$ ¹⁾ Trifft dieser Fall in einem Worte zweimal ein, so steht Metheg zweimal וַיִּזְכֹּרְהוּ Gen. 12, 3.
- e Das gleiche Metheg findet sich in allen Ableitungen der Thw. וְהָיָה und וְהָיָה , in welchen der Hauchlaut derselben in harter Verbindung steht, bei dem vor dem Hauchlaute stehenden Vocale $\text{וְהָיָה, וְהָיָה, וְהָיָה}$, sowie in der ersten Silbe der Wörter בְּהָיָה und אָהָה . Hier, wie in den unter a und b aufgezählten Fällen, soll es die Aussprache des Kāmeš als Kāmeš hātūφ verhüten.
- f Feststehendes Metheg kann unmittelbar vor einem andern stehn, sei dies nun ebenfalls ein feststehendes וְהָיָה Dt. 29, 12 (b und a) oder ein gewöhnliches וְהָיָה (§ 51, a und 52 d).
- g Ist eine mit einem leichten Metheg zu bezeichnende Silbe zugleich mit einem verbindenden Accent zu bezeichnen, so bleibt Metheg weg und vertritt dieser Accent seine Stelle אֶל-הָאָדָם Gen. 2, 19, הַבְּהֵימָה Ex. 12, 7.

2) Das schwere Metheg.

- 53 Das *schwere* Metheg kennzeichnet sich dadurch, dass es nur bei *kurzen Vocalen* und bei *Sch'wā mobile* steht.
- a Es steht bei dem Paḏaḥ des Artikels ה , der Präpositionen ב , ל und der Vergleichspartikel כ , wenn auf dasselbe eine bloß aus Consonant und Vocalanstoß bestehende Silbe folgt und die Anfangssilbe die vierte vor dem Tone ist $\text{וְהָיָה, וְהָיָה, וְהָיָה}$. Hier macht das Metheg darauf aufmerksam, dass die verstärkte Aussprache des folgenden Consonanten aus euphonischen Gründen aufgegeben worden ist. Nicht jedoch tritt Metheg ein, 1) wenn auf ein solches Paḏaḥ ein י folgt וְהָיָה , 2) wenn diese Vorsätze an ein zweisilbiges Wort traten, so dass sie die dritte Silbe vor dem Tone bilden וְהָיָה .
- b Unter den gleichen Verhältnissen erhält es auch das Paḏaḥ der Fragepartikel ה , doch schreibt man es dann vor dem Paḏaḥ וְהָיָה Gen. 34, 31. Vor י oder wenn dieses י an erster oder zweiter Stelle vor der Tonsilbe steht, wird es gleichfalls nicht gesetzt וְהָיָה Gen. 29, 5, וְהָיָה Job 13, 7.
- 54a Schweres Metheg erhält ausser *Kāmeš hātūφ* der kurze Vocal der vierten Silbe vor dem Tone, falls die Tonsilbe einen trennenden Accent hat und unmittelbar vor derselben eine nur aus Consonant und Sch'wā mobile bestehende Silbe steht וְהָיָה Gen. 11, 8. In diesem Falle kann es auch vor leichtem unverdrängbaren Metheg ²⁾ stehn וְהָיָה Gen. 13, 12, וְהָיָה Exod. 16, 9. Bei Kāmeš hātūφ verbot sich die Setzung, weil dasselbe dann als langes Kāmeš nach § 50a erschienen wäre.
- Kein Metheg findet sich jedoch, wenn das vor der Tonsilbe stehende Sch'wā ein Hātūφ Paḏaḥ ist, וְהָיָה nicht וְהָיָה .
- b Schweres Metheg tritt ferner ein, wenn der mit trennendem Accente versehenen Tonsilbe zwei consonantisch schliessende Silben vorausgehen וְהָיָה Gen. 4, 26, וְהָיָה 1 Kö. 3, 6, וְהָיָה Gen. 4, 16.

¹⁾ Vor einfachem Sch'wā stehendes י erhält kein feststehendes Metheg וְהָיָה .

²⁾ Vor leichtem gewöhnlichen Metheg kommt es nicht vor.

Das gleiche Metheg findet sich im Singular Imperf. Kal auf o und in den c Wörtchen וְיָהִי וְיָהִי, wenn sie durch Makḳêḥ mit einem folgenden Worte verbunden sind, וְיָהִי-וְיָהִי ψ 121, 8, וְיָהִי-אֵרָא Gen. 1, 3, וְיָהִי-יִשְׁתָּה Gen. 5, 6. Bei den beiden letzteren Worten geschieht es auch, wenn dieselben mit Pašṭā accentuirt sind וְיָהִי Gen. 4, 18. 5, 30. Job 1, 3. Hierher gehört endlich das Metheg, welches die erste Silbe der Worte וְיָהִי-וְיָהִי hat, wenn dieselben mit trennendem Accente versehen sind.

Schweres Metheg bei Sch'wā mobile ist eine Eigenthümlichkeit der Accen- 55a tuation von וְיָהִי. In den übrigen Büchern findet es sich sehr selten. Es erklärt sich aus der eigenthümlichen Vortragsweise dieser drei Bücher, welche, wenn vor der zweiten Silbe vor dem Ton eine aus Consonant und Sch'wā mobile bestehende sich findet, auf diese den Gegenton legt und so die zu flüchtige Aussprache des Sch'wā's verhindert. Es kommt somit auch hier auf eine Verwandlung des Rhythmus ∪ ∪ ∪ in ∪ ∪ ∪ hinaus. Doch geschieht dies nur, wenn das betr. Wort oder der betr. Wortcomplex mit trennendem Accente versehen ist und kein verbindender vorausgeht, וְיָהִי-וְיָהִי ψ 144, 7. Hier sollte nach der gewöhnlichen Accentuation die zweite Silbe vor dem Tone leichtes Metheg haben.

In mit 'Olāw'jôrêḏ, *Gross-Rebī'a* oder *D'eḥī* ohne vorhergehenden verbindenden 5b Accent accentuirten Worten tritt schweres Metheg zu dem Sch'wā der ersten Silbe auch da, wo in der gewöhnlichen Accentuation das Wort kein leichtes Metheg erhalten würde. Nur muss diese erste Silbe mindestens an dritter Stelle vor dem Tone stehn וְיָהִי-וְיָהִי Job 5, 1, וְיָהִי-וְיָהִי ψ 2, 3. וְיָהִי-וְיָהִי ψ 36, 7, וְיָהִי-וְיָהִי Job 3, 4.

Es findet sich in den poetischen Büchern schweres Metheg bei Sch'wā noch c 1) in den Gottesnamen וְיָהִי und danach auch in וְיָהִי, וְיָהִי, וְיָהִי, wenn sie mit R'ebī'a ohne vorhergehenden verbindenden Accent versehen sind וְיָהִי-וְיָהִי ψ 68, 8; 2) in וְיָהִי, wenn es mit *Mūnāḥ* vor *D'eḥī* accentuirt ist וְיָהִי-וְיָהִי ψ 116, 16.

Auch nach der gewöhnlichen Accentuation erhält dieses Metheg das Sch'wā d mobile der ersten Silbe solcher Wörter, a) welche mit *G'rāšaim* oder *Pāzēr* ohne vorausgehenden verbindenden Accent versehen sind, falls zwischen der ersten und der Tonsilbe mindestens zwei Silben liegen וְיָהִי-וְיָהִי Nu. 18, 15, וְיָהִי-וְיָהִי Lev. 11, 26.

3) Das Wohllauts-Metheg.

Von diesen beiden Arten des Metheg scheidet sich das Wohllautsmetheg da- 56 durch wesentlich, dass es nicht zur Bezeichnung eines Gegentones, überhaupt nicht zur Sicherung einer bestimmten vocalischen, sondern der richtigen consonantischen Aussprache dient. Es steht 1) unter einem das Wort schliessenden ו, falls die Pānultima betont ist, und das Wort mit einem auf erster Silbe betonten Worte durch verbindenden Accent verbunden ist וְיָהִי-וְיָהִי Lev. 26, 21; 2) ein auf Paḏaḥ folgender das Wort schliessender Guttural, wenn dieses durch Makḳêḥ mit einem auf erster Silbe mit trennendem Accente betonten Worte verbunden ist וְיָהִי-וְיָהִי Gen. 34, 16 (über das vorangehende schwere Metheg s. § 54b); 3) unter einem das Wort schliessenden Guttural oder Resch, wenn ein mit Guttural beginnendes durch Makḳêḥ oder Accente verbundenes Wort folgt וְיָהִי-וְיָהִי Hos. 4, 4, וְיָהִי-וְיָהִי Gen. 31, 41. Im Wortanfange erhält es der Vocal einer geschlossenen Silbe, falls auf diese ein Guttural, ein ו, ב, ש oder eine aspirirte בגדכפּ folgt. וְיָהִי-וְיָהִי Job 29, 25; וְיָהִי-וְיָהִי ψ 71, 11.

- 57 Die gewöhnliche Accentuation, wie die der Bücher **הא"ם**, bedient sich noch eines besonderen Pausalzeichens, um den Leser darauf aufmerksam zu machen, dass er zwischen zwei Worten einhalten müsse. Es ist derselbe horizontale Strich **וַ**, **פָּסֵק** od. **פָּסֵק** genannt, der in Verbindung mit anderen Zeichen die trennenden Accente *L'garmeh*, *Šalšeleθ* und *Šalšeleθ g'δôlâ* bildet. Der Strich *Pâsêk* heisst eine kleine Pausa und verhütet so das Zusammenlaufen zweier Wörter. In Sonderheit steht er in den folgenden Fällen: 1) wenn ein Wort wiederholt wird **יָוֵם יָוֵם** Exod. 16, 5; **יַעֲקֹב יַעֲקֹב** Gen. 46, 2; 2) wenn ein Wort mit demselben Consonanten schliesst, mit welchem das folgende beginnt **שְׁבַעִים וּמֵלָכִים** Ri. 1, 7; 3) wenn zwei zu verschiedenen Sätzen oder Satzgliedern gehörige Worte nebeneinander stehen, bei deren syntaktischer Verbindung Missverständnisse oder gar Blasphemien sich ergeben würden. **וַיֹּאמְרוּלֹא** Gen. 18, 15 *er sprach*: „*nein*“. Hier würde man beim Zusammenlesen beider hören: 'er sprach zu ihm'. **עָשׂוּ וְכָלָה** Gen. 18, 21. Hier soll **כָּלָה** als Adverb 'wirklich', nicht als Accusativ zu **עָשָׂה** gefasst werden. **פָּסֵק אֶל־וְרָשָׁע** ψ 139, 19.

Steht dieses *Pâsêk* hinter einem mit *Mûnâḥ* accentuirten Worte, so entsteht dieselbe Composition von Zeichen, welche den trennenden Accent *L'garmeh* bildet. So Gen. 1, 21 **וַיִּבְרָא אֱלֹהִים אֶת־הָאָדָם בְּצַלְמוֹ** 18, 21 **וַיִּבְרָא אֱלֹהִים אֶת־הָאָדָם בְּצַלְמוֹ**. Um eine Verwechslung dieser beiden ganz verschiedenen Fälle zu verhüten, zählt die Massora die mit *Pâsêk* versehenen Worte (**פָּסֵק־הַא**) der einzelnen Bücher auf.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

LAUTLEHRE.

ERSTER ABSCHNITT.

DIE EINTHEILUNG UND AUSSPRACHE DER HEBRÄISCHEN LAUTE.¹⁾

Die menschlichen Sprachwerkzeuge gleichen einem aus Mundstück und Ansatzrohr oder Resonanzraum bestehenden musikalischen Instrumente. Der Kehlkopf bringt die von der Lunge dargebotene Luft zum Tönen, der Resonanzraum gibt die Klangfarbe. Dem musikalischen Tone entspricht der Schall der Laute. Nur hierdurch unterscheiden sich die menschlichen Sprachwerkzeuge von einem musikalischen Instrumente, dass im Resonanzraum mit oder ohne Beiwirkung des Kehlkopfes Geräusche hervorgebracht werden.

Nach ihrer Bedeutung für die Silbenbildung theilt man die Sprachlaute von Alters her in *Vocale* und *Consonanten*. Nach ihrer Entstehung und Natur aber sind sie zu theilen in:

a) Laute, bei denen die Schallbildung im Kehlkopfe erfolgt:

α) *Vocale*, β) *Nasale*, γ) *Zitterlaute* oder *Liquidae* im engsten Sinne, δ) *Hauchlaute*.

¹⁾ du Bois-Reymond. *F. H.*, Kadmus oder allgemeine Alphabetik vom physiologischen u. graphischen Standpunkt. Berlin 1862. Brücke, *Ernst*, Untersuchungen über die Lautbildung in *Sitzungsberichte* der Wiener Academie, Math.-nat. Cl. Bd. 2. 1849. S. 182 ff. Derselbe, Beiträge zur Lautlehre der arabischen Sprache. ebenda, Phil.-hist. Cl. 1860. Bd. 34. S. 307 ff. Derselbe, Grundzüge der Physiologie u. Systematik der Sprachlaute. Wien 1876. *König, *Fr. Ed.*, Gedanke, Laut u. Accent als die drei Factoren der Sprachbildung am Hebräischen dargestellt. Leipzig 1874. *Lepsius, *Ri.*, das allgemeine linguistische Alphabet. Berlin 1855. Derselbe, Standard Alphabet. London 1863. Derselbe, über die Aussprache der arabischen Sprachlaute in *Abhandl. der Berliner Academie* 1860. S. 449 ff. *Merkel, *C. L.*, Physiologie der menschlichen Sprache. Leipzig 1866. *Sievers, *Ed.*, Grundzüge der Lautphysiologie. Leipzig 1876. *G. A. Wallin, in *Z. D. M. G.* I. X, 1 ff., XII, S. 599 ff.

- b) Laute, bei welchen die Schallbildung im Ansatzrohre erfolgt mit oder ohne Mitwirkung des Kehlkopfes: α) *Verschlusslaute*,
β) *Reibelaute*.

59 Die semitische Grundsprache hat wie die indoeuropäische nur drei Vocale gehabt *a*, *i*, *u*, und zwar diese kurz und lang. Alle Vocale entstehen aus demselben vom Kehlkopfe erzeugten Tone, der durch die Stellung der Mundhöhle eine verschiedene Farbe erhält.

Bei mässiger Oeffnung des Mundcanales und ruhiger Lage der Zunge erschallt ein *a*.

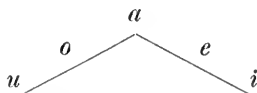
Verlängert man den Mundcanal durch Senkung des Kehlkopfes, Zurückziehen der Zunge und Verschieben der Lippen, welche zugleich in ihren Winkeln zusammengezogen werden, so erschallt *u*.

Verengert man den Mundcanal, indem man die Zunge nach dem harten Gaumen schiebt, und zieht gleichzeitig die Lippen auseinander, so erschallt *i*.

Bei einer geringeren Verschiebung der Zunge, sonst aber gleichen Lage der Sprechwerkzeuge entstehen die zwischen *a* und *i* liegenden Laute *ä* und *e*, durch ein geringeres Zurückziehen der Zunge bei normaler Mundöffnung entsteht das zwischen *a* und *u* liegende *o*.

Sonach stellen *i* und *u* die äussersten Möglichkeiten einer Veränderung des normalen Tones durch Veränderungen im Resonanzraum vor. In der Mitte zwischen beiden liegt der Normalton *a*. Ein solcher wird aber sicher nur selten rein gesprochen. Vielmehr neigen die meisten *a* entweder nach der *i*- oder *u*- Seite.

Das Schema der Vocale ist also



Die Vocale *e* und *o* haben sich erst im Hebräischen entwickelt.

60 Das Ursemitische besass neben den Vocalen *u*, *a*, *i* zwei Diphthonge *au* und *ai*. Diphthonge entstehen, wenn man mit einem Luftstoss, also in einer Silbe, zwei nebeneinanderstehende Vocale ausspricht. Die zur Aussprache beider Vocale nöthigen Bewegungen der Organe werden leicht aus Bequemlichkeit nicht nacheinander präcis ausgeführt. Es tritt dann eine zwischen jenen Bewegungen liegende Bewegung der Sprachorgane ein, in welcher die eigentlich nöthigen getrennten Bewegungen ihre Ausgleichung finden. Bei einer solchen lässigeren Aussprache werden statt der Diphthonge *au* und *ai* die Mittelvocale *o* und *e* (*ä*) hervorgebracht. Und zwar sind sie lang, da sie in derselben Zeit wie früher der Diphthong gesprochen werden.

Ursemitisches *au* und *ai* pflegt im Hebräischen zu *ô* bzw. *ê* (*ä*) zusammenzugehen. S. hierüber § 97—100.

Von den *Vocalen* unterscheiden sich die *Nasale* dadurch, dass 61 bei ihrer Aussprache die Mundhöhle nach aussen abgesperrt wird. Der tönende Luftstrom muss also durch die Nasenhöhle entweichen und hierbei erhält der gewöhnliche Resonanzraum durch den Zutritt der Nasenhöhle eine Verlängerung.

Sperrt man die Mundhöhle durch Aufeinanderlegen der Zähne ab, so ertönt der *Zahnnasal n*.

Erfolgt der gleiche Vorgang jedoch durch Aufeinanderlegen der Lippen, so ertönt der *Lippennasal m*.

1. Hieraus erklärt sich die Schwierigkeit ein *n* vor Lippenlauten, ein *m* vor Zahn- und Zungenlauten zu sprechen und der Uebergang eines Nasalen in den anderen, wenn diese Aussprache nöthig wäre.

2. Beide Nasale sind als *נ* und *מ* im Hebräischen vorhanden. Jedoch hat das Hebräische wie das Deutsche kein besonderes Zeichen für den Gaumennasal, welcher bei Gaumenlauten (*g k* vergl. unser *sinken*) gehört wird und dadurch entsteht, dass die Zunge bei geöffneten Zähnen durch Berührung des Zahnfleisches die Mundhöhle absperrt.

Ebenso sind im Hebräischen beide Liquidae *ל* und *ר* vorhanden. 62 Diese Laute unterscheiden sich von den Vocalen durch die Stellung der Zunge, durch welche ihre Aussprache bewirkt wird. Bei genauer Aussprache derselben schwingt ein Theil der Zunge. Man sagt deshalb auch *Vibrations-* oder *Zitterlaute*.

Soll *ל* gesprochen werden, so hebt man das Vordertheil der a Zunge soweit, dass ihre Spitze die Zähne oder das über diesen liegende Zahnfleisch berührt. Die Seitenränder der Zunge heben sich gleichfalls und schwingen in Folge des über die Zunge streichenden Luftstromes.

Soll *ר* gesprochen werden, so wird gleichfalls die Zunge gehoben. b Doch schwebt sie mit etwas zurückgebogener Spitze ohne anzustossen in der Mundhöhle und es schwingen die Ränder der Zungenspitze, nicht wie bei *ל* die Seitenränder.

Von diesem, dem eigentlichen Zunge-*R*, ist jedoch das Gaumen-*R* c zu unterscheiden. Bei diesem schwingt nicht der Zungensaum, sondern das Zäpfchen.

Ein solches Gaumen-*R* wird das Hebräische *ר* gewesen sein, d denn es kann für gewöhnlich, nach § 135, nicht *verstärkt* ausgesprochen werden. Wo es doch geschieht, geschieht es vor oder nach Zahn- und Zungenlauten. In diesem Falle sprach man noch ein Zungen-*R*.

Die Aussprache des *ר* als Zungen-*R* ist also im Hebräischen allmählich durch die als Gaumen-*R* ersetzt worden, ein Vorgang, der sich auch in anderen Sprachen

zeigt. Den Uebergang hierzu wird eine schlaffere Aussprache des *R* gemacht haben, bei welcher die Zungenspitze nicht schwang, so dass der Laut, des *R* nur durch die *Lage* der Zunge hervorgebracht wurde. Diese Aussprache des *R* lässt sich in vielen Gegenden Deutschlands beobachten.

63 Eigenthümlich ist den semitischen Sprachen die reiche Entwicklung der Hauchlaute. Das Hebräische hat vier derselben: א, ע, ה, ח. Sie werden im Kehlkopf gebildet. Man kann die beiden ersten als *Kehlkopfverschlusslaute*, die beiden letzteren als *Kehlkopfspiranten* bezeichnen. Ueber diesen Unterschied vergl. § 65.

a א entspricht dem *Spiritus lenis* der Griechen. Es entsteht, wenn man die geschlossene Stimmritze öffnet und durch dieselbe die zurückgehaltene Luft passiren lässt. Im Hebräischen kann kein Vocal zum Tönen einsetzen, ohne dass ihm dieses Geräusch vorausginge.

1. Auch im Deutschen hört man das Geräusch des א oft vor Vocalen. Ganz deutlich vernimmt man es beim Flüstern.

2. Je nach der Energie des Verschlusses und der Oeffnung des Verschlusses wird das Geräusch des א in verschiedener Stärke gehört werden. Wie die Araber werden es auch die Hebräer kräftig ausgesprochen haben. Denn wo ein א nach einem kurzen Vocale in der Aussprache übergangen wird, bewirkt es die Verlängerung dieses Vocales. Siehe § 110a.

b Von א unterscheidet sich ע dadurch, dass die Luft nicht sofort die geöffnete Stimmritze passirt, sondern sich gewaltsam zuvor gegen die kräftig zusammengepresste Stimmritze stemmt.

1. ע ist sonach ein potenziertes א. Hieraus erklärt sich der Wechsel beider Laute, welcher sich in den semitischen Sprachen mehrfach findet. Namentlich neigen auf dem Wege der Decomposition besonders fortgeschrittene semitische Sprachen dazu, ע durch das leichter zu sprechende א zu ersetzen.

2. Auch den Laut des ע vernimmt man zuweilen als unwillkürlich entstehendes Geräusch bei Leuten deutscher Zunge und zwar besonders zwischen zwei aufeinanderstossenden verschiedenartigen Vocalen.

c Das ע ist im Arabischen in doppelter Aussprache als ע and ע̣ vorhanden. In einem Theil der Wurzeln ist es nämlich in ein von einem Zitterlaut begleitetes Reibungsgeräusch übergegangen. Die Stimmbänder werden nicht aneinandergepresst, sondern schlaff geöffnet, die hintere Zunge nähert sich dem Gaumensegel und bildet so eine Enge. Der durch diese Enge strömende Luftstrom erzeugt ein Reibungsgeräusch und versetzt zugleich die Stimmbänder wie das Zäpfchen in zitternde Bewegung. Ist der Zitterlaut in diesem Laute schwach, so erscheint derselbe einem europäischen Ohre als Gaumenspirant, ist er stark, als Gaumen-R. Hieraus erklärt sich die doppelte Transcription arabischer Wörter mit G und R. So *Maghreb* d. i. مغرب aber *Razzia* d. i. رزية.

Auch im Hebräischen hat ע beide Aussprachen als Gaumenexplosivlaut und auch als Gaumenspirant gehabt. Es ergibt sich das aus der doppelten Transcription des ע bei Wiedergabe hebräischer Worte mit griechischen Buchstaben. Einfaches ע wird durch *Spiritus asper* oder *lenis* wiedergegeben. עֲלִי 'Ηλι,

פָּקֶץ 'Αμυλῆ; פָּ aber durch γ, so פָּה Γάλα, פָּה Γόμορρα, פָּה Γεβאל. Aus dieser Transcription ersieht man zugleich, dass der Zitterlaut des hebräischen פָּ schwach vernehmbar gewesen ist.

Das Vorhandensein eines פָּ im Hebräischen lässt sich auch dadurch beweisen, dass mehrfach je einer mit פָּ beginnenden Wurzel, welche zwei Bedeutungen in sich vereinigt, im Arabischen je zwei entsprechen, die eine mit פָּ, die andere mit פָּ. So פָּה 'Höhle', von פָּ 'graben' arab. פָּה, aber פָּ 'nackt sein' arab. عار.

Hieraus erhellt, dass es unrichtig ist, פָּ, wie das hier und da eingerissen ist, als g auszusprechen.

Von den beiden hebräischen *Kehlkopfschweben* entspricht ה 64a unserm deutschen H. Es entsteht, indem man den Luftstrom durch die geöffnete Stimmritze bis zu den Zähnen passieren lässt. Wie א ist es tonlos.

Das zweite, ח, wird vielfach unserem ch nach a und o gleich- b gesetzt, scheint aber nach der arabischen Aussprache davon verschieden zu sein. Beim arab. ח bildet die Zungenwurzel mit dem Gaumenbogen eine Enge. Die Luft wird aus der Tiefe der Kehle durch die ein wenig verengerte Stimmritze gestossen und erreicht nun nicht wie beim deutschen ch den harten Gaumen oder das Zahnfleisch der Oberzähne, sondern schlägt bloß an den Kehldeckel.

1. Die südsemitischen Sprachen haben ein doppeltes ח. Sie scheiden von der c hier gegebenen Aussprache eine andere, rauhere ח, bei welcher die ausgestossene Luft nicht sanft an den Kehldeckel schlägt, sondern den Kehldeckel reibt. Hierbei geräth leicht auch das Zäpfchen in Schwingung. Das abessinische Alphabet hat dafür ein besonderes Zeichen. Wir geben das erstere durch h, das zweite durch h wieder.

2. Diese letztere Aussprache ist wahrscheinlich im Hebräischen ebenfalls vorhanden gewesen. Denn hebräischen ein ח enthaltenden Wurzeln von doppelter Bedeutung stehen im Südsemitischen häufig je zwei, eine mit ח, und eine mit ח gegenüber. So ח 'ackern' arab. ḥaraṭa, aeth. ḥarasa, aber ח 'stumm', arab. 'ahrasu; ח 'durchbohren' arab. ḥalla, hingegen entspricht ח 'öffnen' arab. ḥalla.

Die übrigen hebräischen Consonanten werden sämmtlich in der 65a Mundhöhle gebildet. Sie theilen sich wie die Hauchlaute in *Verschlusslaute* und *Reibelauten*. Die ersteren entstehen dadurch, dass durch Zusammenschliessen oder Aneinanderpressen zweier Organe ein fester Verschluss für die aus der Stimmritze strömende Luft hergestellt wird. Dieselbe wird hierdurch eine Weile zurückgehalten und dann um so heftiger hervorgestossen. Man nennt deshalb diese Laute auch *Stoss-* oder *Explosivlaute*.

Bilden hingegen zwei Organe nicht einen völligen Verschluss, b sondern nur durch gegenseitige Annäherung eine Enge, an welcher

sich die aus der Stimmritze kommende Luft reibt, so entstehen *Reibelaute* oder *Spiranten*.

- 66 Die *Verschlusslaute* zerfallen je nach den Organen, welche den Verschluss herstellen, in *Lippenlaute* ב und פ, *Zahn-* und *Zungenlaute* ד, ת, ט, und *Zungengaumenlaute* ג, כ, ק. Ebenso die *Spiranten* in *Lippenspiranten*, *Zahn-* und *Zungenspiranten* oder *Zischlaute* im engeren Sinne, und *Gaumenspiranten*. *Zischlaute* sind vier vorhanden ז, ס oder ש, ש, צ. Jedoch ursprünglich nur ein *Lippenspirant* ו und ein *Gaumenspirant*. Doch haben sich wohl später neue *Lippen-* und *Gaumenspiranten* gebildet, indem ב, פ, ג, כ, wo sie nach § 6 a Anm. 2 früher aspirirt gesprochen wurden, allmählich in Spiranten übergingen. Durch denselben Vorgang entstanden zwei neue *Zahn-* und *Zungenspiranten* ד und ת.

Ob diese Verwandlung der Aspiraten in Spiranten gleichmässig vorging oder nicht, entzieht sich der Controle. In der Aussprache der heutigen Juden, welche jedoch keine einheitliche ist, sind die einen dieser Laute Spiranten, andere nicht einmal aspirirt. Es fehlt daher jeder Anhalt, nach welchem sich die Genesis dieses Vorgangs genauer bestimmen liesse.

- 67a Die *Verschlusslaute* scheiden sich im Deutschen je nach der Energie, mit welcher Verschluss und Oeffnung erfolgt, in *harte* und *weiche*.¹⁾ Die *harten* nennt man auch *tonlose* (*tenues*), die *weichen* *tönende* (*mediae*). Denn die ersteren werden mit geöffneter Stimmritze ohne Stimmton gesprochen, die anderen häufig mit zum Tönen verengerter Stimmritze, also mit *Stimmton*. Doch fehlt jede Möglichkeit, zu entscheiden, ob die weichen hebräischen Verschlusslaute ב, ג, ד mit oder ohne Stimmton gesprochen worden sind.

- b Daneben kennt aber das Hebräische wie die übrigen semitischen Sprachen noch eine dritte Art von Verschlusslauten. Das sind die *emphatischen Laute* ט und ק.²⁾ Wir umschreiben sie durch *ʿ* und *k*. Sie werden mit Erhebung der Zungenwurzel und vielleicht mit Kehlkopfverschluss gesprochen. Bei ט erfolgt somit dieselbe Berührung von Zunge und Zähnen wie bei ת, bei ק jedoch geschieht der Verschluss mit Zunge und *weichem* Gaumen, nicht mit dem harten wie bei ג und כ.

- 68a In den *Zischlauten* treffen wir dieselbe Gliederung. ז ist ein mit Stimmton gesprochenes *s*, entspricht französischem *Z* in *zéro* und wird daher hier durch *z* transscribirt. ס verhält sich zu ת wie ז zu ד, es entspricht unserem tonlosen *S*. צ entspricht ש, ist ein *emphatischer Zischlaut* und unterscheidet sich von ס dadurch, dass

¹⁾ Am deutlichsten lässt sich das bei P im Unterschiede von B beobachten.

²⁾ Einen *emphatischen Lippenlaut* P kennt nur das Aethiopische.

zugleich mit der Bewegung der Zungenspitze nach den Zähnen die den emphatischen Lauten eigenthümliche Hebung der Zunge erfolgt. Es ist daher falsch, es unserem deutschen *Z* gleich zu sprechen. Wir schreiben es *z*.

ז unterscheidet sich von ס, wie deutsches *sch* von *s*. Während *b* bei dem letzteren der Luftstrom an die Oberzähne stösst und die Lippen wenig geöffnet sind, werden bei *sch* ז die Lippen ein wenig vorgestülpt und über diese strömt der Luftstrom.

ז hat denselben Laut wie ס. In einer Reihe von Wörtern hat sich der Laut des ז in den des ס verwandelt. Man behielt jedoch in denselben die alte Schreibart bei. Erst nach dem Aussterben der Sprache machte sich das Bedürfniss geltend, die Aussprache des ז als ס durch einen diakritischen Punkt ז zu bezeichnen. Die alte Aussprache wurde durch Punktirung des rechten Schenkels kenntlich gemacht.

Dass schon zu Jesaias Zeit die Abschwächung von ז zu ס vollzogen war, beweist die Paronomasie סְרִיָּהּ סְרִיָּהּ Jes. 1, 22, vergl. auch Jer. 6, 28.

Uebrigens schwankt bei einigen Worten die Orthographie zwischen der etymologischen und phonetischen Schreibart. Ja die Aussprache des ז als ס hat es veranlasst, dass auch ursprüngliche ס unorthographisch durch ז wiedergegeben werden. זָסִיג 44, 19 זָסִיג 2 Sa. 1, 22; זָסִיג Hos. 9, 12 für סָסִיג.

י ist, nach dem Arabischen zu schliessen, nicht mit Zuhülfenahme *c* der Zähne, wie das *w* von der Mehrzahl der Deutschen, sondern als reiner Lippenlaut entsprechend dem *w* der Engländer und unserem *u* nach *q* gesprochen worden. Hieraus erklärt sich die Schwäche dieses Consonanten, der im Anfang leicht abfällt oder sich in den zäheren Gaumenspirant י verwandelt. Ueber die Aussprache des Letzteren lässt sich nichts Genaueres ermitteln.

Mit den aramäischen Dialecten theilt das Hebräische nach § 6a 2 69a die Eigenthümlichkeit, dass sich hinter den harten und weichen Verschlusslauten, falls ein Vocal vor ihnen steht, ein Hauchlaut erzeugt. Es ist das die unwillkürliche Folge einer bequemerer Aussprache dieser Laute, bei welcher die Stimmritze nicht sofort nach erfolgter Explosion die eingenommene Stellung aufgibt, sondern dieselbe noch eine Zeitlang einhält. In Folge dessen erzeugt die noch übrige Luft einen Hauchlaut. Bei dieser Entstehung erklärt sich einerseits, dass der Vorgang nur nach Vocalen stattfindet, andererseits, dass er die emphatischen Laute nicht berührt.

Diese aspirirten Laute ב, ג, ד, פ, כ, ת sind im Laufe der Zeit, *b* nach § 64 wahrscheinlich sämmtlich, sicher aber zum Theil, in Spiranten übergegangen. Sein Analogon hat dieser Vorgang an den

griechischen Aspiraten χ , φ , die sich als Aspiraten ausser durch ihre Etymologie auch durch Schreibungen wie Βάχχος , Σάπφω ausweisen, aber allmählich Spiranten geworden sind. Und im Neugriechischen sind β , γ , δ denselben Weg gegangen.

Ueber Beginn und Entwicklung dieses hebräischen Lautwandels lässt sich nichts sicheres ermitteln. Die Griechen transscribiren aspirirte und nicht-aspirirte Laute ebenso unconsequent wie die emphatischen Laute.

- c Die Aspiration der Laute בגדכפת wird durch kein besonderes Zeichen kenntlich gemacht. Vielmehr geschieht das mit der alten, nichtaspirirten Aussprache. Ihr Zeichen ist das *Dagesch lene*, s. § 38 b. Dass man beide Aussprachen auf diese Weise schied, erklärt sich aus dem Verhältniss des *Dagesch lene* zum *Dagesch forte*.

Wir transscribiren aspirirte בגדכפת durch die entsprechenden griechischen Zeichen $\beta\gamma\delta\chi\varphi\theta$.

Den Uebergang dieser Aspiraten in Spiranten belegen auch Formen wie כִּיבֵּב 'Stern', zusammengezogen aus כִּיבֵּב, טִיבֵּב 'Stirnbänder' aus טִיבֵּב. Hier sind die Spiranten כ, פ zunächst in den verwandten Lippenspiranten ו übergetreten. Hieraus entstand ein später contrahirter Diphtong *au*. Ueber ähnliche Zusammenziehungen in anderen sem. Sprachen s. Ueber den Ursprung. S. 12 f.

ZWEITER ABSCHNITT.

VON DER SILBE, DEM SILBEN- UND WORTTON.

- 70a Ein Vocal und soviel Consonanten, als mit einem Luftstoss gesprochen werden können, bilden eine Silbe. Nicht alle Laute der Silbe werden mit gleichem Nachdruck gesprochen, sondern die Consonanten ordnen sich von selbst dem tönenden Vocale unter. Er hat den Silbenaccent und dies lässt die Silbe als ein ganzes erscheinen. Das Hebräische befolgt nun bei der Zusammensetzung der einzelnen Laute die folgenden Regeln:

1) Jede Silbe beginnt mit einem Consonanten. Zum mindesten geht nach § 63 a der tonlose Kehlkopfverschlusslaut א voraus. Die einzige Ausnahme bildet ו z. B. וְמִלֵּךְ.

Es erklärt sich dies daraus, dass dieses Wort die Form ו vor *Lippenlauten* und vor *Consonanten mit Schewa* erst sehr spät, jedenfalls erst zu einer Zeit annahm, wo man den überlieferten Text nicht mehr zu ändern wagte. Cod. 916—17 schreibt noch וְמִלֵּךְ d. i. וְמִלֵּךְ.

2) Eine Silbe kann weder mit *zwei Consonanten* beginnen noch schliessen. Silben wie *sto*, στεί-τω , *hast* sind im Hebräischen nicht möglich.

1. Diese Silben sind auch in der That nicht einsilbig, wie man anzunehmen pflegt. Vielmehr hat in ihnen der erste bezw. letzte Consonant vocalischen Klang. Wir irren, wenn wir diese Lautgruppen ebenso für einfache Silben halten wie *kaum*, *halb*, *warm*, welche letztere wegen des Diphthongen bezw. der vocalischen Natur des Zitterlautes mit einem Luftstoss gesprochen werden. Die Punctatoren haben nicht genau beobachtet, wenn sie unter den Consonanten die Nasale und Zitterlaute nicht von den übrigen scheiden.

2. Eine Ausnahme bildet scheinbar das Pronomen אַתְּ 'du', die 2. Pers. Fem. Perf. Sing., welche jetzt auf הָ ausgeht הָאָתְּ, הָאָתְּ, und die verkürzten Imperfectformen der Verba לֵית, welche sich ohne Hülfsvocal bilden לֵיתְּ, לֵיתְּ. Allein hier ist nach § 79b von dem ursprünglichen הָ noch ein vocalischer Klang zurückgeblieben, welcher die Aussprache ermöglichte.

Sonach finden sich im Hebräischen nur zwei Arten der *Silben-* b
bildung: 1) Verbindung *eines* Consonanten mit einem folgenden Vocale, 2) Verbindung *zweier* Consonanten mit einem in ihrer Mitte stehenden Vocale. Die erste Art nennt man die *einfache* oder *offene*, die zweite die *zusammengesetzte* oder *geschlossene*.

Die einfache Silbe kann zweierlei Art sein, je nachdem sie auf 71
einen *langen* oder *kurzen* Vocal ausgeht. Das Verhältniss beider hat sich im Hebräischen allmählich sehr zu Ungunsten der letzteren verrückt, *denn dasselbe hat nur einen vom Worttone betroffenen kurzen Vocal erhalten*. לקָחַנִי lăkăḥăni aus lăkăḥă-ni. Anderenfalls verfährt die Sprache nach den folgenden Regeln:

1) Trifft ein *Neben-* oder *Gegenton* nach § 43 einen ursprünglich kurzen Vocal, so verlängert das den Vocal הָאָתְּ aus ḥăṭă'ûn, דָּבָר.

2) Wird die Silbe tonlos, steht sie namentlich zwischen Ton und Gegenton, so verkürzt sich der ursprüngliche Vocal in *Schewâ mobile* אֲשֶׁבִי'ākā aus 'ašbi'ākā, הַגָּמְלִים ha-gamalim, בִּנְיָאֵן aus binakā.

Dieser Tonfall ist so beliebt, dass mehrfach zweisilbige Wörter durch Einschaltung eines Vocalanstosses zu dreisilbigen zerdehnt werden הִתְקַדַּחְתָּ Mi. 3, 6, הִתְקַדַּחְתָּ Mi. 2, 12; פָּלַלְתָּ Jer. 20, 9; מִרְבְּרִים Prov. 7, 16. 31, 22.

Diese dreisilbige Aussprache wird mehrfach durch *Dages dirimens* gesichert, vergl. § 39a, מִרְבְּרִים Job 9, 18, הַבְּצִי' Ex. 2, 3, תְּקַדַּחְתָּ Ex. 15, 17; מִגְדָּרוֹ Joel. 1, 17. Umgekehrt zieht die Sprache dreisilbige Formen, deren mittelste Silbe einen Vocalanstoss enthält, durch Ausstoss dieses mehrfach zu zweilautigen zusammen. הִסְדֵּי Jes. 63, 7 wo jedoch andere הִסְדֵּי lesen, טָרַף Ez. 17, 9; בְּסִי'ים Gen. 42, 25. 35; קִשְׁתֵּיהֶם Jer. 51, 56; קִשְׁתֵּיהֶם Neh. 4, 7; צִדְקִי Jes. 5, 10; יָשָׁעִי H. L. 8, 6 aber יָשָׁעִי Jer. 76, 4; בְּרָכָה neben בְּרָכָה. Ebenso in den Inf. אָסַף Jer. 10, 17 und חָשַׁף Jes. 47, 2 und so regelmässig beim Vortritte von הָ vor den Inf. des einfachen Stammes לָסַבֵּל für לָסַבֵּל, aber יִלְחֹץ für יִלְחֹץ.

3) Doch vermeidet die Sprache diese Verkürzung oder Verlängerung häufig dadurch, dass sie den auf den unbetonten Vocal folgenden Consonanten verstärkt ausspricht und so die offene Silbe beseitigt. עֲקֻלְקֻלֹת, בְּרַמְלֹת, יִלְזָלִים, מִשְׁאֲבִים.

Diese verstärkte Aussprache ist auch einigemal da eingetreten, wo sie, da der Vocal betont ist, nicht benöthigt ist. דָּנְנִי Gen. 30, 6, תִּבְעֲתָנִי Job 7, 14. 9, 34. 13, 21.

3) Unbetontes *ä* in offener Silbe ist allein vor einem Hauchlaute erträglich בְּחָרִים, Singular בָּחִיר.

Sonach finden sich jetzt im Hebräischen vier Abarten offener Silben:

- a) offene Silbe bestehend aus Consonant und Vocalanstoss גָּבֹל *g^e-bûl*,
- b) offene Silbe bestehend aus Consonant und unbetontem kurzen vor einem Hauchlaute stehenden Vocale בְּחָרִים *bă-ḥûrîm*,
- c) offene Silbe bestehend aus Consonant und kurzem betonten Vocal לִקְחָנִי *lîkâ-ḥâ-nî*,
- d) offene Silbe bestehend aus Consonant und langem Vocal בָּרָא *bâ-râ*.

72 Die geschlossenen Silben sind doppelter Art:

1) Geschlossene Silben mit kurzem Vocal. Diese scheiden sich wieder, je nachdem die neue Silbe mit einem neuen Consonant beginnt קָמָה *kam-tâ* oder zwischen beiden nur ein verstärkter Consonant steht. Siehe § 134 מָזָה *mā-z-ä*.

2) Geschlossene Silbe mit langem Vocal.

a) Inmitten des Wortes ist sie nur möglich, wenn sie auf einen verstärkten Consonant schliesst. לָמָה, שָׁמָה, אָלָה, בָּתִּים *bâ-t-îm*.

In diesem Falle scheint jedoch keine wirkliche Verstärkung stattgefunden zu haben, denn die babylonische Punctuation schreibt in diesem Falle kein Dagesch. Der Schein einer verstärkten Aussprache wird dadurch entstanden sein, dass man nach § 138 den Schluss des Consonanten zum folgenden Vocale herüberzog.

b) Hingegen ist der lange Vocal in der geschlossenen Endsilbe der Worte die Regel, falls diese betont ist. דָּבָר *dâ-βâr*, כְּתָב *k^e-θâβ*.

Kurzen Vocal scheinen jedoch zu haben die Wörter אֵם, אָם, אֶם, die Endungen כֶּם, כֵּן, תָּם, תֵּן, הֶם, הֵן.

DRITTER ABSCHNITT.

DER HEBRÄISCHE LAUTWANDEL.

A. Uebersicht über die hebräischen Vocale und ihre Entstehung.

Das Hebräische hat jetzt die folgenden Vocale:

73

- 1) *Kâmes ā*, frühzeitig nach §. 35 *a* *ô* gesprochen, entstanden
 - a) selten aus semitischem *ā* קָמֵשׁ, קָמֵשׁ, קָמֵשׁ i. P. §. 77 *a*.
 - b) aus Contraction zweier *ā* nach Ausstossung des zwischen ihnen befindlichen Consonanten פָּרַר aus פָּאָרַר §§ 77. 112 *a*.
 - c) in Endsilben aus Contraction von *a* + *i* oder *i* מֶלֶךְ aus *malka-him*, לָקָה aus *galāḥi* §§ 99 *c*. 113, 4.
 - d) am häufigsten gedehnt aus *ā* 1) infolge consonantischer Einbusse, mag die Silbe unbetont sein קִימָה aus *kūmān*, מִצְאָתָם *mašā'tim*, נִשְׁיבָה *nāšūbān* § 128, oder betont מִצָּא *māšā'*, מֶלְכָּה *mālkāt* §§ 110 *a*. 131. 2) infolge des Tones, und zwar sowohl des Worthaupttones דְּבַר *dābār* § 86, 1, als des Gegentones לִקְהוּ *lāqāhū* § 86, 2, als des Vortones לִקְהָה *lāqāḥ* § 86, 3 und Satztones לִקְהוּ *lāqāhū* § 86, 4.
- 2) *Paḏah ä*. Es ist
 - a) häufig aus ursemitischem *ä* erhalten מֶלֶכֶת, מֶלְכִישׁ, מֶגִיד § 80.
 - b) selten aus *ā* verkürzt צִמְתִּי *sāmti* § 77 *b*.
 - c) sehr selten aus Contraction von *a* + *a* entstanden לָאֲדוֹנִי *lā'ādōni* § 112 *b*, Anm.
 - d) oft als Hülfsvocal entwickelt פָּשָׁה *pāsh* §§ 101 *a*—*c*. 102 *b*.
 - e) mehrfach für sem. *i* oder dessen hebräische Aequivalenten wegen eines voranstehenden oder folgenden Gutturales oder eines *R* und *L* gesprochen worden וַיֹּאמֶר, וַיִּלְחָק § 107.
- 3) *Lang Hirek ī*. Es
 - a) entspricht häufig semitischem *i* צִדִּיק § 79 *b*.
 - b) ist oft aus *i* gedehnt וַיִּהְיֶה § 91 und
 - c) aus *i* *j* zusammengefloßen וַיִּיטֹב aus *ji-jṭab* § 121,
 - d) mehrfach aus *e* verdünnt וַיִּירָה für *zīrah* § 99 *a*, Anm.
- 4) *Kurz Hirek ī*. Es entspricht
 - a) sehr häufig semitischem *i* אֲיִבָּכִים *ājibākīm*, אֲמֹר *immāhū* §. 87.
Ferner entsteht es
 - b) sehr häufig aus *ā* durch Vermittelung eines *e* יַבְנָה *jabnai* § 82.
 - c) einigemal aus *u* § 96.

74

5) *Šéré é*. Es entsteht

a) aus semitischem *ai*, entstanden aus einem mit *j* oder *i* zusammengeflossenem *a* הַיְטַבְתָּ *haiṭabtá*, גַּלְיַתִּי *gallaiti*, מַלְכֵי *malakai* §§ 99. 117 a.

b) aus *ä* infolge Epenthese eines in der folgenden Silbe stehenden *i* הַקִּים *hakim*, אֲרַצְךָ *'arṣakî* § 108.

c) aus einem betonten und in Folge dessen diphthongisirten (gesteigerten) *i* אֵיב *ájib*, לֵבָב *libáb* § 90

d) aus Contraction zweier *ě* (—) nach Ausstossung des zwischen ihnen stehenden Consonanten אֶהָב für אֶהָבָה § 112 c.

e) durch Dehnung eines unter einem Hauchlaute zu sprechenden *ě* (— oder —) אָבוֹס für אָבוֹס, הָעֵלָה für הָעֵלָה § 103 a. b.

6) *Lang-Sgôl-ā*, meist vor ה oder י stehend, entsteht aus Contraction des Diphthonges *ai* הָזַה *hāzai*, יִבְנָה *jābnai*, מַלְכֵיהָ *mālākaihá* §. 99 b.

7) *Kurz-Sgôl-ě*. Es entsteht

a) aus Abschwächung eines *ä* נַחְמָד *nāhmād*, דָּבָרָה *dābārākā*, יָדָכִם *jādākīm*, פָּשָׁח *pāšā* §§ 81. 83. 84.

b) aus Brechung eines *i*, mag dieses 1) ursemitisch sein יִצְרָה § 88, oder 2) erst auf hebräischem Boden aus *ü* verdünnt worden sein הִם aus *him* für *hum* § 96.

c) Sehr häufig ist es als Hülfsvocal entwickelt worden סִפְרִי *sifr*, רִגְלִי für רִגְלִי § 101 a. c. יְחֻזְקִי neben יְחֻזְקִי § 102 b.

75) 8) *Schûrek* und *Lang-Kibbûš*, *û*, ist

a) aus ursemitischem *û* erhalten הַרְוִיגִים Jes. 10, 4, הַרְוִיגִים 14, 19 aus *hārûgīm* § 79 a.

b) aus *ûw* zusammengeflossen הַוֵּרַד *hu-wrad* § 119 a.

c) aus *ô* verdünnt מְנוֹסִי für *mānôsi* von מְנוֹס §§ 78 a. 95 Anm.

9) *Kurz-Kibbaš*, *û*, ist aus semitischem *û* erhalten הַמִּצָּא *hūmšā'û* § 92, seltener aus hebr. *o* verkürzt s. § 78 b.

10) *Hôlem ô*. Es ist entstanden

a) aus Trübung eines *â*, sei es ursemitisch הָרִיג *hārīg* § 77 a, oder aus Contraction von *ā'ā* entstanden §§ 77 a. 110 a.

b) aus Contraction eines *au*, mag dieses entstanden sein 1) durch Zusammenfließen von *a* mit *w* הַוֵּלַדְתָּ *ha-wladtā* § 116, oder 2) durch Contraction von *a+u* nach Ausstossung des zwischen beiden stehenden Consonanten אֲרַשׁוּ *'aršahu* § 113, 4.

c) aus einem infolge des Tones diphthongisirten *û*, sei es nun betroffen vom Worttone יָכֻם *jākūm*, קָטַנְתִּי *kātūnti* § 95 a, oder vom Satztone תִּסְרֹפִי *tāsrūpū* § 95 b.

d) durch Dehnung eines *ö* הָעֵלָה für הָעֵלָה § 109.

- 11) *Kāmeš Hâtûq*, ö, entsteht durch Verkürzung von ü קָשׁוּ *kūšāhū*, כָּל *kūl* § 93.
- 12) *Schewā mobile simplex* ^ε. Entsteht in tonlos gewordener Silbe 76 gleichermaassen:
- a) aus ä מַלְכִים *mālākīm*, לָקַחַת *lākāhāt*, יָקִים *jākīmān-hū* § 85.
- b) aus ĩ הָרִגָה *hārīgākā*, סָפְרִים *sipārīm*, מַלִּ' *mālī'āt* § 89.
- c) aus ũ שְׁרִי *šūri*, יָכַל *jākūlāt*, תִּשְׁרֹפֶן *tāšrūpūn* § 94.
- 13) *Hâtêq Paṯah* ^α. Es entsteht in tonlos gewordener mit Gut-tural beginnender Silbe
- a) aus ä מִנְאָה *tan'ākā* § 85.
- b) aus ĩ בְּהִמָּוֶת *bahimāt* § 89. Ferner spricht man es
- c) als Hülfsvocal, um eine auf Paṯah und einen Consonanten ausgehende geschlossene Silbe in zwei offene zu zerlegen יַעֲמֹד § 102 a.
- d) Statt *Schewā mobile simplex* tritt es ein in den § 105 angegebenen Fällen.
- 14) *Hâtêq Sêgôl* ^ε. Entsteht wie in den bei *Hâtêq Paṯah* angegebenen Verhältnissen
- a) häufig aus Verkürzung eines tonlos gewordenen ĩ אִמּוּנִים *imūnim* § 89, 3.
- b) selten aus Verkürzung eines ebensolchen ä הַמִּיתָהוּ *hāmītūhū* § 85, 1. Ferner tritt es
- c) unter den zu 13 c angegebenen Verhältnissen als Hülfsvocal ein, wenn die aufzulösende Silbe als Vocal *Sêgôl* enthält יִתְּנָה § 102 a.
- 15) *Hâtêq Kāmeš* ^o.
- a) durch Verkürzung eines tonlos gewordenen, mit einem Hauchlaut, ק, ר oder צ zu sprechenden ü קָדְשִׁים *kūdšīm*, קָדְרוּ § 94.
- b) als Hülfsvocal, wenn die aufzulösende geschlossene Silbe als Vocal ein ö enthält פָּלְחֻ *pū'lāhū* § 102 a.
- c) unter dem Einflusse eines Hauchlautes, eines ק, ר oder צ aus einfachem *Schewā mobile* אֶלְקָנָה für אֶלְקָנָה aus 'alākāḥān § 104.

B. Veränderungen, welche die langen Vocale des Semitischen im Hebräischen erlitten haben.

Nur selten hat sich ursemitisches *ā* im Hebräischen erhalten. 77a So in פָּרַת, נָחַב, קָב, רָכַבָּה *rakabtā* 'du bist geritten'. Meist ist es jedoch zu *ô* getrübt worden: נָקָם aus *naḥām*; מָקָם *maḥām*; שָׁלָם *šalām*; מְנוּחָה *manārat*; קָנָה *kānnā*; כֹּהֵן *kāhīn*; וִסָד ar. *wisād*.

Die Neigung *ā* zu *ô* zu verdunkeln ist dem hebräischen Munde so eigen, dass schliesslich auch solche *ā*, welche erst auf hebräischem Boden entstanden sind,

denselben Lautwandel erlitten haben. Und zwar sind dies zunächst aus Contraction entstandene *â*, so ראש für *râš* contrahirt aus *ra'âš*; יָאָמַר *jâmar*, *jâ'amar*. Für gewöhnlich erhält sich jedoch ein durch solche Contraction entstandenes *â*: חַטָּא'ת *hattâ'at*; מַשָּׂא *maš'a* s. § 112a. In diesen Beispielen gibt die etymologische Orthographie noch Aufschluss über die Entstehung der Form. Doch findet sich auch die phonetische Schreibung, so מוֹסְרֵיָּךְ ψ 2, 3 *Stricke* statt מוֹסְרֵיִךְ aus *mâsirât* von der Wurzel מָסַר; אֲכִיל statt אֹכִיל Hos. 11, 4; וְיִסֶּה ψ 2 Sa. 6, 1 חֲסֶה ψ 104, 29 אֶסְפֶּה 1 Sa. 15, 6 neben הִאֲסִפֶּי Jos. 2, 18, הִאֲסִפֶּי ψ 27, 10. Schliesslich sind in der traditionellen Aussprache der Massoreten, welcher die deutschen und polnischen Juden folgen, dieser Neigung auch alle übrigen *â* unterlegen, welche unter dem Einflusse des Tones aus *â* entstanden sind.

- b Kommt ursemitisches *â* in Mitten des Wortes in eine geschlossene Silbe zu stehen, mag dieselbe den Wortton haben oder nicht, so verkürzt sich *â* zu *a*: קָמְתָּ *kāmtā*; שָׁמְתָּ *šāmtā*; קָמְתִּי *kāmti*; שָׁמְתִּי *šāmti*; שָׁמְנִי *sāmnû* Jes. 28, 15; und in unbetonter Silbe קָמְתִּים *kāmtim*, *kamtum*; מִלְתִּים Dt. 10, 16 *māltum*; und einmal, wenn die Punctuation richtig ist, mit Verdünnung des *a* zu *i* nach § 82 וּפְשָׁתִּים Mal. 3, 20 statt וּפְשָׁתִּים; וּפְשָׁתִּי Jes. 14, 22. Nur wenn ein solches in geschlossener Silbe stehendes *â* von einem Satztone betroffen wird, vermag es sich unverkürzt zu halten: קָמְתִּי Mich. 7, 8; שָׁמְתִּי Jer. 33, 25.

1. Nicht aus mechanischem Lautwandel, sondern aus der Analogie der festen Wurzeln erklärt sich das *â* im Hophal der mittelvocaligen Wurzeln: וַיִּבֶל Prov. 16, 33; הִיבֵל Exod. 40, 17.

2. Hingegen erhält sich i. P. nach § 72b das *â* in der Schlussilbe רוּחָה. Ebenso erklärt sich die durchgängige Verkürzung des auslautenden *â* der 2. Pers. Perf. Sing. aller Verba und der 3. pers. Sing. Perf. der לִיָּה vor dem Suffixe der 1. Person Sing. zu *a* aus der Analogie der 3. Pers. Sing. Perf. mit dem gleichen Suffixe.

- c Auslautendes *â* ist in der Verbindung des Suffixes der 2. Pers. Masc. Sing. mit den Präpositionen בּ und לְ unter dem Einflusse des Satztones nach § 44a abgefallen בָּךְ, לָךְ aus *bākâ*, *lākâ* neben בְּךָ, לְךָ aus *bakâ*, *lakâ*.

- 78a Ein aus *â* entstandenes tonloses *ô* wird häufig weiter zu *û* verdünnt, so בְּנוֹתִי Jes. 10, 13 von בָּנוֹךְ; נְסוּגִתִּי Jes. 50, 5 von נָסוּג ψ 44, 19; מְעוֹן מְנוּסִי neben מְנוּס; רְחוּקִים רְחוּקִי neben רְחוּק ψ 45, 3 neben מְטֻמֵּן; אֶחָמִיל Mi. 2, 8.¹⁾ Jes. 30, 33 statt des sonst gebräuchlichen אֶחָמִיל. Einmal lässt sich dieser Lautwandel belegen für die 1. Pers. Plur. Perf. שָׁדַרְנִי Mi. 2, 4 und für den Plural des Participii Niph'al בָּבְרִים Ex. 14, 3.

Daneben bildet man aber בְּנוּיָם, מְנוּיָם und im Niph'al נְפֻצִיָּהם Ez. 11, 17, נָפְצוּהֶם Ez. 20, 43. Für Niph'al von נָפַץ lässt sich keine Regel aufstellen, da es sehr selten ist und sich in der 2. Pers. Sing. und der 1. Plur. überhaupt nicht findet.

¹⁾ Falls der Text richtig ist.

Nicht selten ist ein *ä* aus *a* nach § 77a entstandenes, in geschlossener Silbe in Mitten des Wortes oder am Ende des Wortes vor *Makkép* stehendes, *ô* zu *ö* verkürzt worden. Es sind das Analogiebildungen. Die Sprache verwechselt diese Formen mit solchen, in welchen *ô* aus *u* nach § 94a entstanden ist, welches *ü* nach § 93 in geschlossener Silbe sich häufig zu *ö* verkürzt. So שלש *šaláš*; נחשתי *naḥšatî* von נחש *naḥš*; נהור *nehôr* für נהורר. Ja es tritt wohl gar *ü* ein: נחשתים, נחשתים von נחשת *naḥšatî*.

Semitisches *û* hat sich im Inlaute fast überall erhalten פהר 79a *bahûr*; ימחין *jamûṭîn*; נשבני *našabnûn*.

Ausgenommen ist, wenn die Punctuation richtig ist, ראיה *re'ajjôṭ* für *re'ajjôṭ*; תלזה *s. § 119b* Anm. u. § 134d.

Im Auslaute hat es sich in *i* verwandelt in אנכי *anâkî* aus *'anâkû* und dem entsprechenden Verbsuffix תי *tî*. גרתי *gârî* aus *gârû*.

Semitisches *i* hat sich mit wenigen Ausnahmen erhalten צדיק *saddîk*.

In einen Vocalanstoss hat es sich verwandelt im weiblichen Pronomen der 2. Pers. Sing. אתי *atî* aus *atî*, sowie den entsprechenden Verbsuffixen לקחתי *laḳaḥtî*. Es fällt ab in בקי *bakî*, לקי *lakî*.

Ueber die Fälle, in welchen *i* nach stattgehabter Epenthese schwindet, s. § 104.

C. Veränderungen, welche die ursprünglich kurzen Vocale des Semitischen im Hebräischen erleiden.

1) A.

Ursprüngliches *ä* hat sich im Hebräischen in den folgenden so Fällen erhalten:

1) in *betonter* offener Silbe לקחתי *laḳaḥtî*; נשנני *ša'nânûn* Job 3, 18.¹⁾

2) in vom *Gegentone* getroffener oder *unbetonter* offener Silbe:

a) wenn auf dieselbe ein mit Hülfsvocal zu sprechender Guttural folgt ימדם *já'môḏ* aus *já'mud*; מצטה *má'sû* aus *má'sai*; נהרי *naḥ'rê* aus *naharai*, s. jedoch weiter § 81.

b) wenn auf dieselbe ein ה folgt, sei es nach der Analogie der übrigen Formen einfach auszusprechen oder verstärkt מבטחו Job 18, 14;²⁾ מבטחי Job 31, 24; שחפה, אחים.

Sehr selten vor einem anderen Guttural s. § 85, 1 Anm. 2 und 2 Anm.

1) Andere נשנני.

2) Andere מבטחי, מבטחי.

- c) wenn auf dieselbe eine aus Consonant und Vocalanstoss bestehende Silbe folgt מַלְכִי *mal'ché*; דָּרְבִי, יִלְדִי, הָדָרִי, הַחֲמִי, פְּנִיּוֹת, הַחֲרִי, הָדָרִי.

In dem unter c) angeführten Falle ist der erste oder zweite Laut gewöhnlich ein Guttural, ein Nasal oder ein Vibrationslaut. Anderenfalls tritt meist nach § 82 Verkürzung zu *i* ein: דָּבָרִי *dabarai*. Es ist fraglich, ob diese Formen zu den Zeiten der Punctuation noch als dreilautig empfunden wurden. Sicher zweilautig sind חֲסִידִי Jes. 63, 7, טָרַפִי Ez. 17, 19 und a. s. § 71, 2 Anm.

3) in geschlossener *erster* Silbe eines Wortes meistens:

- a) wenn der erste oder zweite Radical ein Guttural ist יְהוֹמָד, יְהוֹרָה, יְהוֹמִי, יְהוֹרִי; doch findet hier nach § 81 auch Abschwächung zu *e* statt.
 b) wenn der zweite Radical ein Vibrationslaut, seltener wenn er ein Nasal ist מַלְכִי, דָּרְבִי, מַלְבּוֹשׁ, טַנְיָאָה; doch findet sich hier sowohl Abschwächung zu *e* als zu *i*.
 c) seltener bei anderen Consonanten קָדְדָה, מִסָּה.

4) in geschlossener *letzter* Silbe des Wortes, wenn der Ton das nicht verhindert מַלְכָה.

5) in einer in Mitten des Wortes stehenden geschlossenen Silbe mit wenigen Ausnahmen überall: הַלְכָתִּים *halaktim*; מוֹלַדְתִּי *mauladtî*; יְלַדְתִּי, יְרַשְׁתִּי.

81 Ursprüngliches *a* ist zu *e* geschwächt worden:

1) in offener vom *Gegenton* getroffener Silbe

- a) wenn auf dieselbe eine aus Guttural und Vocalanstoss bestehende Silbe folgt יְהוֹמִי, יְהוֹרִי.

In ebenso viel Fällen wird hier das ursprüngliche *a* nach § 80 beibehalten, wonach sich dann selbstverständlich der Hülfsvocal richtet. Wo *a* beibehalten ist, wo zu *e* gekürzt wird, lehrt nur der Sprachgebrauch. Ueberwiegend geschieht es in denjenigen Formen, in welchen beim starken Verb Schwächung zu *i* eintritt; immer in der 1. Pers. Imperfect.

Die Verbindung — — ist übrigens nach der Meinung der Punctatoren kürzer als — —. Daher punctiren sie יְהוֹמִי aber יְהוֹמִי. Es widerspricht dieser Meinung die Geschichte des hebräischen Vocalismus. Sie erklärt sich nur daraus, dass man sich gewöhnte Segol lang zu sprechen.

- b) sehr selten wenn dieselbe mit Guttural, namentlich mit *א* beginnt, und eine aus Consonant und Vocalanstoss bestehende Silbe folgt אָקָה 'en'kāt aus 'anakat, ebenso in יָדָם. Hier ist die Beibehaltung des *a* die Regel.

2) in fortlaufender Rede in der ersten Silbe der Nomina der Form *kall*, welche weder contrahiren noch von Wurzeln mit Guttural an zweiter Stelle stammen, s. hierüber weiteres § 83.

3) in geschlossener *erster* Silbe eines Wortes immer in den entsprechenden 1. Perss. Imperf. אָפְקַד 'əp̄kôd aus 'ap̄kād, mit wenigen

Babyel

Ausnahmen immer im Mod. energ. des Imperf.: תַּתְּרַנּוּ *tá'taranhû*
s. § 114*b*, sonst sehr selten in Mitten des Wortes שְׁאֵלְתִּים *š'a'altim*.
Häufig in der ersten Silbe eines Wortes, welche mit einem Hauch-
laute beginnt הִבְדּוּ, הִדְרוּ oder schliesst יִתְּסֵר, יִאֲשֵׁם; doch auch
יִגְדִּי, יִבְדִּי.

Verdünnung von a zu i tritt ein

82

1) in geschlossener erster Silbe des Wortes mit Ausnahme der §§ 80. 81 erwähnten Fälle fast überall: מִדְּבָר neben אֶמְקֹד, *madbar* neben מְלִבֵּשׁ, מִלְאָה *pa'akâ* neben מִנְאָה.

2) seltener in geschlossener erster Silbe vor dem Tone: יִלְדָּתוֹ, יִלְמֵהוּ, יִלְחַם, יִלְחָמוּ von יָלַד, הִלָּחַם; יִלְחָמוּ neben יִלְחָמוּ מִן הַיָּמִים, מִזְרָעוֹ, סֶלֶסֶלֶתוֹ, סֶלֶסֶלֶתוֹ, חֲקֻשָׁתוֹ, חֲקֻשָׁתוֹ, חֲקֻשָׁתוֹ.

Gleichen Lautwandel wird man in **אֶלֶּלֶם, אֶלֶּלֶם, אֶלֶּלֶם** neben **אֶלֶּלֶם, אֶלֶּלֶם** neben **אֶלֶּלֶם** annehmen dürfen. Nach Ändern hat sich hier jedoch ursprüngliches **י** erhalten.

3) in offener Silbe, auf welche eine aus Consonant und Vocalanstoss bestehende Silbe folgt mit Ausnahme der § 80, 2c besprochenen Fälle: קָדַבַּת *nadibat*; דָּבָרַי *dabarai*; שָׁלָהָה von שָׁלַח, פָּתַחַי von פָּתַח, בָּרַחַי neben בָּרַחַי.

Ueber die Zusammenziehung solcher dreisilbigen Formen zu zweisilbigen, vergl. § 71, 2 Anm.

Verkürzung zu *e* tritt ferner ein in der letzten Stammsilbe der Feminina mit unbetonter Endung, falls der letzte Wurzellaute ein Nichteinlaut ist **עֲשָׂרָה** *‘āšārāt*, **מַשְׁכָּלֹת** *māšakkālāt*, sowie in den § 81, 1c erwähnten Formen des Paradigma **דֶּרֶךְ** *dereḥ* aus *dark*; **קָבֵר** *kābr*. Ist der zweite Wurzellaute ein Hauchlaut, so erhält sich *a* überall, ausser in den beiden **רַחֵם** *rahm* und **לָחֵם** *lahm*. Wird jedoch diese Silbe ausser vom Wortton auch von einem Satzton betroffen, so pflegt Verlängerung zu *ā* einzutreten: **דֶּרֶךְ** Job 12, 24; **קָבֵר** Jes. 22, 16. Eine ganze Reihe von Worten lässt jedoch auch in diesem Falle die Verkürzung zu *e* eintreten. Es sind das: **בֵּטֵחַ** Jes. 30, 14; **הִשָּׂא הִפָּךְ** Ezech. 16, 34; **בֵּית הַכֹּלֵל** in **רֹשֶׁתְּךָ**, **טֶנֶא** Neh. 13, 16; **לָקַח**, **מָכַר** Neh. 13, 16; **מָלַח**, **מָלַךְ**, **נָגַב**, **נָגַד**, **נָדָר**, **נָזַח**, **נָשָׂה**, **פָּלַח**, **צָדֵק**, **צָדִיק**, **צָדִיק**. Das gleiche findet sich in dem Völkernamen **מִשְׁשֶׁ** ψ 120, 5 und dem als Eigennamen gebrauchten **צִמְחָה** Zach. 3, 8. Bei anderen Worten schwankt die Ueberlieferung. So **פָּסַח** ψ 62, 13 aber **פָּסַח** ψ 130, 7 **הִפָּסַח**; **רָשָׁע** ψ 45, 8 **רָשָׁע**; Prov. 12, 3 **בְּרָשָׁע**, aber Koh. 3, 16 **הַרְשָׁע** Dt. 27, 15. 24. 28, 57. 2 Sa. 12, 12 aber

3) zwischen Ton und Gegenton: נָטַפַּי *nāṭapû* aus *natapûn* für *natápûn*; נָקְרַבָּה *naḳraban*; מָלַכָּה *mālākā*; bei Worten mit Guttural an zweiter Stelle immer — טָנַאָה, רָבְתָּרִי, בְּעָרִי.

Nach der Analogie dieser Formen weiter הִנְיָחָה von הִנְיָחַת verkürzt aus הִנְיָחָה und נִסְכָּה von נָסַב statt נִסְכָּה.

4) zwischen zwei Gegentönen מָלַכִּי *mālēxē* aus *mālākai*; bei Guttural נִבְרִי, נִבְרִי.

5) in der ersten Silbe mehrerer zweisilbiger Nominalbildungen von לָחַט, namentlich nach dem Paradigma *katl*: שָׁבִי *šabi*; הָנִית *hanit*.

Es ist jedoch bei diesen Formen fraglich, ob sie wirklich ein *a* und nicht etwa *i* in erster Silbe gehabt haben.

Verlängerung eines semitischen *a* zu *ā* findet statt unter dem 86 Einflusse des Wort- wie des Satztones in den folgenden Fällen:

1) in vom Haupttone betroffener geschlossener Endsilbe der Nomina חָקַם *ḥakam*; דָּבָר.

Die Verba erhalten hier das ursprüngliche *a*: לָקַח. Da diesen Formen ein gleiches Urnomen zu Grunde liegt, so wird man hier in den Trieb der Sprache zu differenzieren erblicken.

über dem
selben indigen
Charakter d. H.
Zurückschreiben

2) in vom Gegentone vor Hauptton betroffenen offenen Silben אָמַרָה *'amarāt*; כָּבִידָה *kābidāt*; חֻקְמָתָה *ḥukmātakā*.

3) in geschlossener Vortonsilbe יָדִי *jadi*; בָּנָה *banā*; כָּבִיד *kabid*; קָטַנְתִּי *kaṭuntī*; מְלָכִים *malakim*; אָבִיָּה *abikā*; לָלִידָה *lālidat*; תְּנוּסִי.

4) in vom Satztone betroffenen Silben und zwar beim Thatwort überall, beim Nennwort nur, wenn die Silbe auch in fortlaufender Rede zu betonen wäre. Daher מֵיָם statt מֵיָם; אֶנְהִי statt אֶנְהִי; aber דָּבָרָה statt דָּבָרָה, weil aus *dabārakā* mit tonlosem dritten *a* entstanden. Hingegen verlängert das Thatwort nicht nur betontes *a* wie in קָטַה Ez. 17, 4 aus *kaṭapa*, לָקַה, sondern auch solches *a*, welches erst durch das Zurückweichen des Haupttones beim Satztone den Ton erhält: נָטַפַּי Jud. 5, 14 aus *naṭāfûn* für *naṭafûn*; רָקְשָׁה aus *ra'āšat* statt *rā'āšat* ebenda, siehe jedoch § 44, Anm. 2.

2) I.

Erhalten hat sich ursprüngliches *i*

87

1) in geschlossener unbetonter Silbe, ausser wenn dieselbe Endsilbe ist: סִגְרוֹ *siḡrô* aus *sipra-hû*; namentlich wenn dieselbe auf einen verstärkten Consonanten ausgeht, אָמַי, צָלַם, פָּקְדוֹן.

1) in solchen offenen Silben, auf welche eine aus Consonant und Vocalanstoss bestehende Silbe folgt: אֲיִיבָכֶם *'ôjibēxēm* aus *'ājibakim*; בְּפָרְשָׁם Jes. 1, 15; גִּדְּלָהּ.

Dafür findet sich auch גִּדְּלָהּ Jos. 3, 7 nach § 88, 5.

3) in betonter Silbe nur in den kurzen einsilbigen Worten **אם**, **אם**, deren Vocal eigentlich nach § 90, 1 zu steigern wäre.

4) vor einem nach der Analogie der starken Formen zu dagesirenden *h*: **יהם** 1 Kö. 1, 1 neben **יהם** nach § 90, 2 c.

88 Bei *i* zeigt sich dasselbe Schwanken wie bei *a*. Denn es verkürzt sich wieder in den § 87, 1. 2 genannten Fällen:

1) in geschlossener unbetonter Silbe inmitten des Wortes: **הַפְּצִי** *hips-i*.

In der 1. Pers. Imperf. Sing. Niph'al **אֶנְחִים** 'innahim aus 'a-hinnahim; **אֶנְחִי**. Hier erklärt sich der Vorgang wahrscheinlich aus der Analogie des Kal. Zudem haben sich daneben Formen mit *i* erhalten, vielleicht als Reste babylonischer Punctuation, welche überall *i* hat. So **אֶנְחִי**; **אֶנְחִי** und Jes. 1, 24 nebeneinander **אֶנְחִי** und **אֶנְחִי**.

2) in geschlossener unbetonter Endsilbe regelmässig, wenn dieselbe den Ton verloren hat, sei es, dass dieser zurückgegangen ist oder das Wort sich proklitisch dem Tone des folgenden unterordnet. Daher

a) in fortlaufender Rede im Imperf. Hiph'il und den Imperfectis Kal mit *i* nach *Waw consecut.* **וַתֵּלֶךְ** *wattälid* für *wa-talid*; **וַיֵּרָא**, **וַיֵּרָא**.

Der Analogie dieser Formen folgen auch die Imperf. Hiph'il von **נָדַח**, in welchen *i* erst aus *î* verkürzt ist **נִדְחִים**. Ueber Ersatz dieses Segol durch *a* s. § 107.

b) beim Zurückweichen des Accentus vor einer schwer betonten Silbe: **לִצְחַק בְּנִי** Gen. 39, 14.

Doch liest man hier auch **לִצְחַק** und an vielen andern Stellen ist trotz des zurückgezogenen Tones Steigerung erfolgt, wie sie nach § 90, 1 die schwerbetonte Silbe hat; so **תִּפְעֹץ בִּי** ψ 22, 9; **תִּפְעֹץ אֶרֶץ** ψ 18, 20; **וַיִּתְהַלֵּל אֶרֶץ** ψ 90, 2; **נָבַל צִירִי** Jes. 40, 7. Wir haben es also hier mit Eigenheiten des rhythmischen Vortrages, nicht mit einem bestimmten Gesetze der lebenden Sprache zu thun.

c) vor *Makḳēp*: **אֶת־** *it*, **הִנֵּה-אֲנִי** *hin 'anî*; **אֶתְּפָרְבוּ** Nu. 12, 6; **וַיִּלְכְּדוּ** ψ 63, 6.

3) selten in betonter Endsilbe und zwar:

a) in den Pausalformen **מִצְחַק** Gen. 21, 9; **לִצְחַק** Ex. 32, 6; **יִרְחַק** Dt. 32, 11. In fortlaufender Rede in der allerdings verdächtigen Form **לָחַם** Ri. 5, 8.

b) in **אָתָם** und den entsprechenden Suffixen **כֶּם**, **כֵּן** und den Suffixen der 3. Pers. Plur. **הֶם**, **הֵן**, in welchen *i* erst aus *u* entstanden ist.

4) in betonter offener erster Silbe in den gewöhnlichen Infinitiven der Wurzeln **לָדַח** *līdat*; **שָׁבַח** *šibat*.

5) in solchen offenen Silben, auf welche eine aus Consonant und Vocalanstoss bestehende Silbe folgt **יִצְרָה** *jôser'çâ* aus *jâširakâ*; **דַּבֵּרָה** *dabber'çâ* aus *dabbirakâ*.

Verflüchtigung zu einem Vocalanstoße ist eingetreten:

89

1) wie bei *a* zwischen Ton und Gegenton אִיבִים *ôj^eβim* aus *ʾajibim*; כַּבִּידָה *kābidat*; תַּלְדִּי *tālidin*; אִלִּימִים *ʾillimim*. Steht ein solches *i* nach einem Gutturale, so verkürzt es sich zu —: תַּמְאִינִי *ʿmaⁿinūn*; בַּהֲמֹת *bāhāmāt*; יֵצִי *jāⁱʾisai*; sehr selten zu —: so Jer. 13, 21 יֶאֱחִזְקִי *jāⁱhizūki* aber יֶאֱחִזְקִי Job 30, 16 und יֶאֱחִזְקִי Ri. 16, 21.

2) nicht nur wie *a* in der ersten Silbe zweilautiger Wörter, deren zweite einen Gegenton hat, sondern auch solcher, deren zweite vom Hauptton betroffen ist: מֵאָה est. *mī^aat*; וִסְדֹר St. *wisād*. Bei Wörtern, welche mit א beginnen, kürzt sich *i* zu —: אֵלַי *ʾilai*; אִנֹּשׁ *ʾināš*; bei den anderen Gutturalen zu —: חִמָּר *hīmār*; חִלָּם *hīlām*; עֵינֶיךָ *ʿināk*.

Ist der Vocal der zweiten Silbe ursprünglich kurz, so pflegt auch *i* wie *u* in der Hauptsilbe gesteigert zu werden, s. § 90 c.

Wird nach § 71, 3 der zweite Radical verstärkt, so erhält sich natürlich das kurze *i* אֶסֶר neben אִסְרָה.

3) in zweiter Silbe vor dem Tone, in erster vor dem Vortone: סִפְרִים *sipārīm*. Im ersten Fall tritt auch bei א *Hātēq Paṣaḥ* ein: אֶלֶיךָ neben אֵלַי; אֶרֶם neben אִרְמִי; אֶבְיָכִים neben אִמְיָנִים.

Der Grund liegt in der Meinung der Punctatoren, dass — kürzer sei als —.

Steigerung¹⁾ des *i* zu *ê* tritt ein:

90

1) in vom Worttone getroffener geschlossener Silbe אִהֵב *ʾahib*; שֵׁב *šib*; אֵת *it*; מֵלֵא *malī^a*; מִפְּקֵד *m^epakkīd*. Demselben Lautwandel unterliegt aus *i* verkürztes *i* im *Hiph^ʿʿil* der Wurzeln רִיב *jarīb* aus *jarīb*.

2) in offener Silbe:

a) unter dem Einflusse des Satztones יִהְיֶה *j^ejāhḥilūn*; הָדִילִן *ḥadilūn*; לִי *likī*; אֶזְמִירָה *ʾazammiran*.

b) unter dem Einflusse des Worttones in den Nominibus des Paradigma *kittl*: סֵפֶר *sipr*; חֵפֶץ *hips*.

Gleichem Wandel unterliegt vielfach das erst nach § 82 aus *a* entstandene *i* der verkürzten Imperfecta Kal von Wurzeln לִיבָה *wa-jibki* verkürzt aus *wa-jabkai*; חָבָה u. s. w., doch ist hier die Beibehaltung des *i* häufiger.

c) in der Vortonsilbe, namentlich wenn die Tonsilbe einen ursprünglich kurzen Vocal hat לִבָּב St. *libāb*; לִדָּת *lidāt*; יִהְיֶה *jihāt*; יִמָּר *jimār*; בָּרָכָה *barikāt*; שְׁאִילָה *šaⁱlākī*; aber auch vor einer Silbe mit langem

¹⁾ Sie entspricht der Verlängerung von *a* zu *â* und geschieht durch unwillkürlichen Vorschlag eines *a* infolge der circumflectirenden Betonung. Vergl. unser *mein* mit *min*, engl. *bible*, *bride*, *child*. Da diese Steigerung auf die Bedeutung der Form ohne allen Einfluss ist, darf man sie nicht mit dem aus der indischen Grammatik entlehnten Namen *Guṇa* bezeichnen. Ueber das Physiologische des Vorgangs vergl. *Sievers*, a. a. O. S. 131.

Vocal שְׂאֵלוֹנִי *jibāš*. Diese Steigerung erfolgt auch in solchen drei- und mehrsilbigen Worten, in welchen *i* zwischen Ton und Gegenton verkürzt werden könnte: מִשְׁכָּלָה, יוֹלָדָה u. s. w. Hier war die Analogie zum Masculin durchschlagend wie bei Pluralen שׁוֹמְמוֹת, שׁוֹמְמִים neben לֹצְצִים, עוֹרְרִים. Anderen Ursprunges ist das Šêrê in אָמִין, אָבִים u. s. w., s. § 102 *b*.

d) nach Ausstossung eines Nun vor einem Hauchlaute תְּהָרִיס für *tinharris*; מֵאִיבִי 2 Sa. 22, 4 neben מֵאִיבִי *ψ* 18, 4.

- 91 Verlängerung von *i* zu *î* ist eingetreten im Imperfect Hiph'îl aller Wurzeln, mit Ausnahme der ע"ע, ע"ו u. ע"ה. Es ist das eine Analogiebildung nach dem Muster der Wurzeln ע"ו יִפְקִיד und danach יִפְקִיד richten sich nach יִקִּים.

Den Gesetzen der hebräischen Sprache würde vielmehr Steigerung zu Šêrê entsprechen, wie es der Jussiv, das verkürzte Imperfect nach Waw. consec. und die Wurzeln ע"ע haben. Da bei den Wurzeln ע"ו sich das einfache Imperfect naturgemäss durch *î* von dem Jussiv mit aus *i* nach § 90, 1 gesteigertem *ê* unterscheidet, so bewirkte möglicherweise das Bestreben, diese Formen auch bei den übrigen Wurzeln zu scheiden, diese Analogiebildung.

3) U.

- 92 Erhalten hat sich ursprüngliches *û*:

1) in geschlossener unbetonter Silbe: קִמְצוֹ, אָמִנָּה, הַשְׁלֵךְ *kumšahû*; קִשְׂרָכִים *kusrakim*, am häufigsten wenn eine solche auf einen verstärkten Consonanten ausgeht: הָקִים, נָתַן, שָׁדְדָה, הִנֵּד, וְיִמְלֹךְ, וְיִפְקֹד. In dem ersten Falle wird jedoch viel häufiger, in dem zweiten Falle oft nach § 93 verfahren.

2) in offener vom Haupttone nicht betroffener Silbe:

a) auf welche eine nur aus Consonant und Vocalanstoss bestehende Silbe folgt in רָכַסִּי.

b) auf welche ein nach der Analogie der starken Wurzeln zu verstärkender Hauchlaut folgt: רִחַשְׁתִּי *ruhḥastî*; רָאוּ Job 33, 21 *ru'û*.

- 93 Verkürzung eines ursprünglichen *û* zu *ö* ist eingetreten:

1) in geschlossener unbetonter Silbe: הִפְקֵד *hupkad*; חָק *huk*; קִדְשׁוֹ *kudšahû*; אֲזַנִּי *uznî*; אָמִנָּה neben אָמִנָּה; weniger häufig wenn eine solche auf einen verstärkten Consonant ausgeht פָּלָה *φ* 72, 20; יְבוֹזִים Zeph. 2, 9; מָרָה Prov. 14, 10; בָּרַת Ez. 16, 4; עָזִי, עֲזָה neben עֲזָה *ψ* 67, 2 neben יְחַנְּנִי Jes. 27, 11; שָׁדְדָה Nah. 3, 7 neben שָׁדְדָה Jer. 4, 20. 49, 3. Zach. 11, 3.

Ueber diese verschiedene Behandlung eines ursprünglichen *u* vergl. § 92, 1. Die Differenz bei einem und demselben Wort erklärt sich aus der Verschiedenheit der grammatischen Meinungen, welche bei der Punctuation des A. T. zur Geltung kamen.

Dem gleichen Lautwandel unterliegt ein erst aus *u* verkürztes *u*, wenn es tonlos wird: וַיָּקֻם *wa-jákum*; וַיָּנָס *wa-násu*.

- 2) in offener, vom Gegentone betroffener Silbe, auf welche eine aus Consonant und Vocalanstoss bestehende Silbe folgt, sei dieser Vocal *a*) Rest eines semitischen kurzen Vocale: מִלְכִּי *mul^oki* für *m^oluki*; בַּאֲשׁוּבָכֶם *ba^oasubakim*; אֲשׁוּבָה oder
b) auf hebräischem Boden als Hülfsvocal behufs Theilung einer geschlossenen Silbe eingeschoben: פֻּלְחֻי *pu^olahú*; יוֹהָרָם *joh^oram* aus *juhram*.

Verkürzung eines ursprünglichen *u* zu einem Vocalanstosse ist eingetreten in offener unbetonter Silbe:

- 1) zwischen Ton und Gegenton: יַשְׁמֹרֵי *jášmurú*; יַכְלֹה *jákulát* aus *jakulat*; וְשֹׁרֵי *úšuri*. Enthält diese Silbe einen Guttural, ein *q* oder *z*, so tritt Verkürzung zu — ein: קֻדְקֻדָּה *kud^okudahú*; אֲשַׁקֵּה *áš^oketi* Jes. 18, 4 *ášketan*; אֲשַׁקֵּה Ezra 8, 25 *áš^oketi*; יִקְבְּנוּ Jes. 62, 2; אֲצַרְנִי Jes. 27, 3 neben וְאֲצַרְנִי 12, 8.

Einmal auch bei *z* vor dem Satztone יִגְשֶׁנִּי 1 Sa. 26, 10. Jer. 32, 9 steht אֲשַׁקֵּה für אֲשַׁקֵּה, kaum richtig.

- 2) vor der Tonsilbe in den Nennwörtern der Form *ku^ol* von לֹהֵ וְזָרִי und zwar tritt hier überall Verkürzung zu — ein: הִלִּי *hul^oi*; הָלִי, צָרִי, דָּמִי, רָאִי s. jedoch § 95, 2d.

הָלִי Ez. 28, 7; מְדָמִי Jes. 40, 15 gehören unter No. 1.

- 3) in der zweiten und dritten Silbe vor dem Tone, wenn die erste vor demselben Vorton hat: רִמְהִים *rumáh^oim*. Bei Gutturalen und *q* tritt — ein: הִמְרִים *humár^oim*; הִלְיָנִי *hulajainú*; הִמְרִמֵּר *humár^omarún*; קֻדְשִׁים *kudáš^oim*; אֲהָבִים *uháb^oim*.

- 4) in offener erster Silbe vor dem Tone, wenn auf die Tonsilbe eine unbetonte folgt כֻּתְּנֹת *kutúnat* neben כֹּתְנֹת s. § 71, 3.

Steigerung des *u* zu *ô* durch mechanischen Vorschlag eines *a* 95 findet statt:

- 1) in geschlossener vom Worttone betroffener Silbe: יָכַל *jakula*, כָּתְנֹתִי *katúnti*,¹⁾ יַקְשֹׁב *jakšúp*, הַגִּירָה *hagúrnâ*, כָּל *kull*, יָבֹזֵז *jabúzzú*; aber יָבֹזֵז *jabuzzúhim*.

- 2) in offener Silbe:

- a) in den Nennwörtern der Form *ku^ol* אֶזֶן, קֶרֶשׁ. Ebenso יָהִי, יָהִי s. §. 94, 2.

- b) wenn der Satzton auf dieselbe fällt: תִּשְׁמְרֵי *tašmúrú*; יִשְׁפֹּטֵי *jašpútú*, הִלִּי *hul^oi*, צָרִי *šur^oi*.

¹⁾ Neben כָּתְנֹתִי. Hier zeigt sich wieder die schon bemerkte Ungleichmässigkeit in der Behandlung der kurzen Vocale.

Stade, hebr. Grammatik.

- c) wenn der Pausalvorton sie trifft: *יַאֲשֻׁרֻן* (*a*), *תַּכְרִיטֻן* (*a*).

Wie das aus *â* getrübe *ô*, so ist auch das aus *u* gesteigerte im weiteren Verlaufe der Sprachentwicklung mannigfach in den Vocal *û* verdünnt worden. Doch ist dieser Lautübergang, welcher im Aramäischen weit mehr um sich gegriffen hat, nur erst gelegentlich, also in seinen Anfängen zu belegen. Ein Grund für die abweichende Punctation ist nicht zu finden, um so verlässlicher erscheint die Tradition bei den einzelnen Beispielen. Da sich die gleiche Erscheinung im Neupunischen zeigt, so haben wir wohl die Formen mit *û* als die Aussprache des gemeinen Lebens zu betrachten. Hiernach erklären sich die Formen *יַרְוֵן* Prov. 29, 6 statt *יַרְוֹן* ¹⁾; *יַשֻׁר* ϕ 91, 6 statt *יַשֹּׁר* Jes. 42, 4 statt *יַרְוֵן* und ebenso *יַחֲוֵן* Ko. 12, 6; *יַחֲוֵן* Ez. 24, 11 statt *יַחֲוֹן* Ex. 18, 26 statt *יַחֲוֹן*; *יַחֲוֵן* Ruth 2, 8 statt *יַחֲוֹן*. Und so auch *יַחֲוֵן* Prov. 14, 3 entstanden aus *יַחֲוֵן* statt *יַחֲוֹן*, welche Form der Consonantentext vielleicht überhaupt meint, so dass hier nur eine unorthographische Schreibung vorläge. Vergl. *יַחֲוֵן* Jes. 18, 3 und § 94, 1.

- 96 a In der 2. Pers. Fem. Sing. und Masc. Plur. der von Imperfecten mit transitiver Aussprache abgeleiteten Imperative hat sich das aus der zweiten in die erste Silbe zurückgeworfene *u* in *i* verdünnt. *יַשֻׁר*, *יַשֻׁר* sind somit entstanden aus *šufχi*, *šufχû*, diese aber hinwiederum durch Eindringen des *u* in die erste Silbe aus *šʕuxi*, *šʕuxû*. Ebenso im Energicus *יַחֲוֵן* s. § 591 d.

Dass in der ersten Silbe einst *u* gesprochen worden ist, beweisen diejenigen Imperativformen, in welchen nach § 93, 2 a *u* zu *o* gekürzt worden ist, wie *יַחֲוֵן* Zeph. 3, 14. Und dass dieses *u* einst in der zweiten Silbe gestanden hat, beweisen ausser den entsprechenden arabischen Bildungen *uktulî*, *uktulû* eine ganze Reihe von Formen, in welchen *u* sich in der zweiten Silbe nach § 95 zu *ô* gesteigert erhalten hat. So in Pausa *יַחֲוֵן* Jes. 23, 12; *יַחֲוֵן* Jes. 55, 1, aber auch in fortlaufender Rede. Hier sind diese Formen jedoch durch die Punctatoren durch die gewöhnlichen Formen als *Kʿri* ersetzt worden z. B. *יַחֲוֵן* 1 Sa. 28, 8, *יַחֲוֵן* vergl. §§ 591 d, 598 a, 605 a.

- b Derselbe Uebergang von *u* zu *i*, welches dann allen Aenderungen unterworfen werden kann, denen semitisches *i* unterliegt, zeigt sich ferner in *יַחֲוֵן* mit seinen Nebenformen, entstanden aus *him* für *hum*, aus welcher Form *him* sich auch die Form des Suffixes *יַחֲוֵן* — erklärt, sowie in dem Suffixe der zweiten Pers. Masc. Pluralis *יַחֲוֵן* —, — entstanden aus *kim* für *kum* — und dem entsprechenden *יַחֲוֵן* für *tim* aus *tum*. Auch *יַחֲוֵן*, *יַחֲוֵן* werden so zu erklären sein. Endlich zeigt sich dieser Uebergang auch in nennwörtlichen Bildungen. So vielleicht in *יַחֲוֵן*, arab. *ḫunṣud* und in *יַחֲוֵן*, arab. *sunbulat*.

Dass bei dem ersteren die Priorität nicht auf Seite des Hebräischen und die arabische Form nicht etwa sich aus dem arabischen Lautgesetze der Vocal-assimilirung ('Jtbā') erklärt, zeigt die syrische und aeth. Form: *ḫuphdā*, *quensfer*. Doch ist möglich, dass *יַחֲוֵן* sich nach der Form *ḫaṭṭâl* erklärt.

1) Falls der Consonantentext in Ordnung ist.

D. Veränderungen, welche die semitischen Diphthonge im Hebräischen erlitten haben.

Im Semitischen fanden sich nach § 60 zwei Diphthonge: *au* 97 und *ai*. Der Diphthong *au* entstand durch Zusammenstoss von *a* mit *u* oder silbenschiessendem *w*. Der Diphthong *ai* durch Zusammenstoss von *a* mit *i* oder silbenschiessendem *j*. Diese Diphthonge sind im Hebräischen fast immer zusammengezogen worden.

Ganz auf die gleiche Weise entstehen im Hebräischen durch Lautvereinfachung im Wortausgange Diphthonge wie *בָּי, תָּי, נָי*. Doch ist es möglich, dass hier Vocal und Consonant getrennt gesprochen worden sind und kein Zusammenfluss zu einem Diphthong stattgefunden hat. Dies gilt ferner von Lautgruppen wie *בָּי, נָי, תָּי*.

Der Diphthong *au* wird im Hebräischen gewöhnlich zu *ô* zusammengezogen. *מֹות maut, שֹׁות šaut, נֹושֵׁב naušab* für *nanšab* von *וֹשֵׁב*; *הֹודָה* für *haudâ* von *יָדָה*. Anders jedoch bei den vier evocaligen Nennwörtern *מִתָּה, תָּתָה, אָתָה, שָׁתָה*, wenn sie vom vollen Worttone getroffen werden. Infolge des Tones hebt sich der erste Bestandtheil des Diphthonges ab und es findet eine Zerdehnung desselben statt. *מִתָּה* aus *mâ-ut* und nach Analogie dieser Form *מִתָּה, תָּתָה* 'Mitte' aus *tauk*. Das *kamez* erklärt sich wie in dem ohne Hülfsvocal gebildeten *שָׁיָה* 'Trug' für *šau* aus der dicken Aussprache des Waw. S. § 107a. Stehn jedoch diese Nomina in der Verbindungsform, wobei sie sich dem Tone des folgenden Wortes unterordnen, so erfolgt die Contraction *מֹות, תֹׁות*.

Anders liegt die Sache in Formen wie *עָלָה, עָלָה, עָלָה* Job 5, 16 statt *עָלָה, עָלָה, עָלָה* u. s. w. Falls hier überhaupt Diphthongen vorliegen, so sind sie erst auf hebräischem Boden in Ableitungen von Wurzeln mit mittlerem Waw entstanden.

Ebenso ist der Diphthong *ai* zusammengezogen worden. Und 99 zwar 1) für gewöhnlich zu *é* *זֵיתִים zaitim, דָּבָרִי dabarai, עָלָי 'alai, עָלָי 'alainû, הָזָה* aus *hâzai, הָזָה hazai*.

2) im Unterschiede hiervon ist *ai* in nennwörtlichen Bildungen, wenn dahinter Suffixe des Fürwortes der 2. Pers. Masc. oder 3. Pers. Fem. Sing. treten, zu *ā* — zusammengezogen worden. *עָלָי 'alaika, עָלָי 'alaihâ, דָּבָרִי dabaraikâ, בָּגַדָי bagadaihâ*.

Die gleiche Zusammenziehung hat statt bei allen ohne Suffixe gebildeten Formen des Imperfects der hintenvocaligen Wurzeln, unter den mit Zuhülfenahme von Suffixen gebildeten bei der 3. u. 2. Pers. Fem. Pluralis, sowie im Participe derselben Wurzeln, wenn es unverbunden steht (Status Absol.). *יָבֵנָה jabnai, בָּנָה bânai, תָּאֲלִינָה tā'alainâ*.

1. Wenn in בִּנְיָה das *ai* zu *ā* in בִּנְיָה zu *ê* zusammenfließt, und man des gleichen בִּנְיָה sagt, aber im Imperativ בִּנְיָה, so erklärt sich diese abweichende Contraction zu *ū* daraus, dass das Imperfect wie der Stat. absol. des Participes hinter diesem *ai* noch einen Wortauslaut besaßen, welcher sowohl dem Imperative als der Verbindungsform abging.

gab-nasru; aber
dieser nicht schon
von gegangen
wo die Contract.
t fand?

2. An einigen wenigen Stellen ist gegen die Analogie *ai* erhalten. So אֶחָדִי Ps. 119, 5 neben אֶחָדִי 2 Kō. 5, 3; שֶׁרֶת הַשָּׁמַיִם Jes. 20, 4 wohl wegen *šêrê* in שֶׁרֶת. In שֶׁרִי Ri. 5, 15 ist vielleicht das Pronomen der 1 Pers. gemeint.

c 3) Nicht selten ist *ai* zu *â* zusammengegangen. So מֵאֵן 2 Kō. 5, 25 Ketib für מֵאֵן; מֵאֵן עֲרֵאֵן Hiob 8, 2, אֵינָה 'wohin' *ainâ*. Auf dieselbe Weise sind die Suffixe יֵי u. יָם, יָן nach Ausstossung von *h* aus *aihu*, *ahim*, *ahin* entstanden. Vergl. § 113, 4.

d 4) Zerdehnung des Diphthonges *ai* zu *aji*, bezw. unter dem Einflusse des Satztones *aji*, hat stattgefunden in der Hauptform der einvocaligen Nennwörter, welche sich von mittelvocaligen Wurzeln herleiten. In der Verbindungsform sowie beim Antritt von Endungen findet die regelrechte Contraction statt. Ebenso בַּיִת *bajit* aus *bait* 'Haus', P. בֵּית, V. בֵּיתָה, בַּיְתָה *baitâ* 'nach Hause'.

1. Abweichend steht Jes. 21, 11 i. p. לֵיל לֵיל nicht לֵיל. Ebenso Zach. 14, 4 בַּיָּא 'Thal', wofür Jes. 40, 4 nach *Kimchi* בַּיָּא ohne sichtbaren Grund punctirt ist. Die gleiche Zusammenziehung von יֵי für יָי in bestimmten Schwurformeln, sowie im Perfect Lev. 25, 36.

2. Auch in לַיְלָה *noctu* findet sich diese Zerdehnung. Man hüte sich hier einen Diphthong zu finden und das Wort zweisilbig zu nehmen. Es ist dreisilbig *lâ-jê-lâ*. Aehnlich הַיְתָרוֹ Gen. 1, 24 *ha-je-šô* für הַיְתָרוֹ aus *hajjatô*. Das Schewa ist Zeichen des Vocalanstosses nicht der Vocallosigkeit.

100
erst spät?

Durch Contraction von *ai* entstandenes *ê* יֵי wird mehrfach weiter zu *i* יֵי verdünnt. עֵירָה Gen. 49, 11 von עֵירָה; שֵׁירָה Jes. 10, 17 von שֵׁירָה. Regelmässig tritt dieselbe ein in den abgeleiteten Personen des am häufigsten gebrauchten einfachen Stammes der hinten-vocaligen Wurzeln בִּנְיָה statt בִּנְיָה aus *banaitâ* u. ebenso בִּנְיָה, בִּנְיָה, בִּנְיָה.

Im Niph'al, Pi'el und Hiph'il finden sich ältere Formen mit *ê* und jüngere mit *i* neben einander. In den selten gebrauchten Passivstämmen Pu'al und Hoph'al findet diese Verdünnung von *ê* zu *i* sich nirgends. Fast durchgängig ist *ê* zu *i* verdünnt worden im Imperfect Kal der Wurzeln פִּי und der nach ihrer Analogie sich bildenden פִּי, während es im Hiph'il selbstverständlich geblieben ist. Doch findet sich auch im Kal noch eine Form mit *ê*. So בָּקַר Jes. 10, 16 'er entbrennt' neben בָּקַר Dt. 32, 22. Da jedoch בָּקַר ursprünglich פִּי ist, so liesse sich בָּקַר auch nach בָּקַר erklären, so dass בָּקַר und בָּקַר verschiedenen Bildungskreisen angehören würden. Uebrigens wurde vielleicht schon im Semitischen das Präfix des Kal der פִּי mit *i* gesprochen.

E. Neubildung von Vocalen im Hebräischen.

Das Hebräische hat diejenigen Endungen, welche früher die 101a Nominalflexion ausdrückten, bis auf ganz geringfügige Reste aufgegeben. Infolge dieses Verlustes würden die mittelst eines kurzen Vocales nach dem ersten Wurzellaute gebildeten Nennwörter auf zwei Consonanten auslauten. Das ist nach den hebräischen Lautgesetzen nicht möglich. Um die Aussprache dieser Consonanten zu ermöglichen, lässt man zwischen dem zweiten und dritten Consonanten einen kurzen Vocal ertönen, welcher für gewöhnlich ein *ē* (S^gol) ist. Steht jedoch ein ה, ח, ע an zweiter oder dritter Stelle, so ertönt ein *a* (Paḏah) als Hülfsvocal. אָזֶן 'ózen aus 'uzn, פָּרָא par' aus 'uzn, נָאֵר ná'ar aus ná'r, מְלַח mēlah aus malh, נֹחַ nugh, יָאֵשׁ jas'. Doch findet sich bei ה auch *ē*: בָּהֵן.

Nicht zur Anwendung gebracht worden ist dieses Lautgesetz b in der 2. Pers. Fem. Perf., welches jetzt auf zwei Consonanten ausgeht, nachdem das schliessende *i* dieser Form verhallt ist, אָכְלָה, entstanden aus אָכְלָהִי, welches Ez. 16, 13 als K^etib erhalten ist. Nur bei den Wurzeln mit ה und ע an dritter Stelle ist die Aussprache einer solchen Consonantgruppe unmöglich. Daher ertönt zwischen dem letzten Wurzellaute und dem ה der Endung ein *a*. Dieses *a* wird jedoch von den Grammatikern für identisch mit dem nach § 106 zu beurtheilenden Paḏah furtivum gehalten, und bekundet insofern eine von dem unter a) erörterten Hülfsvocal verschiedene Natur, als es das folgende ה nicht zu aspiriren vermag: שָׁכַחְתָּ šakaḥti, לָקַחְתָּ, שָׁמַעְתָּ aus שָׁמַעְתִָּי Jer. 4, 19 Ketib.

Beide Aussprachen finden sich in den verkürzten Imperfect- c formen der Wurzeln לָחַץ, in welchen nach Verhallung des mit der Endung verschmolzenen letzten Wurzellautes die gleiche Lautcombination entsteht. Die Formen mit eingeschobenem Hülfsvocal sind die häufigeren. וַיִּבֶן wajjibēn aus wajjibn, bei Guttural וַיִּשָּׂא wajjā's, תִּהְיֶה 'es schaue', oder mit Steigerung des Vocales des Präfixes תִּהְיֶה Job 17, 7. Aber daneben finden sich Formen wie וַיִּפְחַץ Job 31, 27, וַיִּשָּׂחַ und bei Concurrenz eines Hauchlautes mit eingeschobenem Paḏah וַיִּחַח 'er freue sich'. Auch dieses Paḏah gilt wegen der Nichtaspiration des ה als furtivum.

In Verbindungen wie הִשָּׂחָה, אֶכְלָה blieb nach § 79b von dem verhallenden *i* ein vocalischer Rest übrig, der allerdings in Formen, in welchen nach dem Vocal ein Nasal oder Zitterlaut steht, ganz aufgegeben werden konnte. In anderen Sprachen, wie dem Aramäischen, und von nichtsemitischen Sprachen dem Türkischen ist das Verhallen eines schliessenden *i* noch häufiger.

102a Von einem die Silbe schliessenden Hauchlaute zu einem folgenden Consonanten fortzuschreiten, erfordert eine grosse Energie der Aussprache. Diese Aussprache wird von der massoretischen Punctuation in vielen Formen verlangt. So **יְהוֹדִי, יְהוֹדִי, יְהוֹדִי** Ex. 16, 18. **יְהוֹדִי** Koh. 5, 8. Für gewöhnlich ist jedoch eine bequemere Aussprache durch Einschaltung eines Vocalanstosses hinter dem Gutturale eingetreten. Hierdurch wird die ursprünglich geschlossene Silbe in zwei offene zerlegt. Der eingeschaltene Vocalanstoss hat immer die Klangfarbe des vor dem Gutturale stehenden Vocalés, wird also nach *ä* durch —, nach *e* durch —, nach *ö* durch — bezeichnet. **יְהוֹדִי** *ta'äböð* aus *ta'bud*; **יְהוֹדִי** *neh'zak* aus *nahzak*; **יְהוֹדִי** *po'öli* aus *pu'li*.

1. Wird ein Hilfsvocal eingeschaltet, so steht der Guttural nach den Anschauungen der alten Grammatik in weicher, andernfalls in harter Verbindung.

2. **יְהוֹדִי** Prov. 1, 22 ist, wenn die Punctuation richtig ist, erst aus **יְהוֹדִי** unter dem Einflusse des auf *ä* fallenden Gegentones entstanden. Er verlängerte — zu *ê*, worauf der Vocal der ersten Silbe sich kürzte. In den Pausalformen **יְהוֹדִי** Zach. 8, 17, **יְהוֹדִי** hielt sich der Gegenton auf erster Silbe, da die vorletzte Satz- bezw. Vorton satz.

3. **יְהוֹדִי** ist wohl auch als aus *to'êlêhû* umgesetzt von den Punctatoren als Verkürzung von **יְהוֹדִי** gefasst worden. Die letztere Form wird herzustellen sein.

4. Den Punctatoren gilt — für kürzer als —. Daher zeigen eine Reihe von Formen, welche sonst — haben, beim Antritt eines Suffixes oder von Waw consec. —. So **יְהוֹדִי** aber **יְהוֹדִי**; **יְהוֹדִי** 1 Sa. 15, 20 aber **יְהוֹדִי** 1 Sa. 15, 18 und **יְהוֹדִי** u. s. w.

b Folgt auf eine durch Einschub eines Hilfsvocales in zwei offene Silben zerlegte geschlossene Silbe eine aus Sch'wa mobile und Consonant bestehende offene Silbe, so schreiben die Punctatoren einen vollen kurzen Vocal als Hilfsvocal. So **יְהוֹדִי** für **יְהוֹדִי** neben **יְהוֹדִי**; **יְהוֹדִי** neben **יְהוֹדִי**; **יְהוֹדִי** neben **יְהוֹדִי**. Der Unterschied zwischen beiden Vocalen ist rein graphisch.

Möglich ist jedoch, dass zu den Zeiten der Punctatoren das Sch'wa mobile der vorletzten Silbe geschwunden war. Dann würde der Consonant mit der vorangehenden Silbe eine geschlossene Silbe bilden und der Vocal der letzteren ein voller sein. Hat es stattgefunden, so ist es nichts Ursprüngliches.

103a Unter dem Einflusse des Gegentones ist ein aus *a* nach § 81 entstandenes *e* zu *ê* verlängert worden in **יְהוֹדִי** für **יְהוֹדִי** Ha. 1, 15 u. **יְהוֹדִי** Jos. 7, 7. Hiermit wird ein Wechsel des Hilfsvocales bedingt. Diese schlaffere Aussprache wird wohl durch den folgenden Guttural begünstigt.

b Die gleiche Verlängerung zu *ê* hat — in der offenen Vortonsilbe mehrerer mit *ä* anlautenden Worte erfahren. So **יְהוֹדִי** neben **יְהוֹדִי**; **יְהוֹדִי** neben **יְהוֹדִי**; **יְהוֹדִי** neben **יְהוֹדִי**. Ebenso in

den folgenden Verbalformen אָפִי Exod. 16, 23; אָתִירי Jes. 21, 12; אָסְרִים Zach. 7, 14.

Man nennt diese gedehnte Aussprache des *e*, welche sich aus dem Bestreben den schwachen Guttural zu halten erklärt, einen Syriasmus, weil sie im Syrischen die Regel ist.

Ist ein Vocalanstoss nach einem verstärkt zu sprechenden ק 104 oder vor einem Hauchlaute zu sprechen, so verdumpft es nach der Punctuation *Ben-Ascher's* unter dem Einflusse dieser emphatischen Laute zu — , auch wenn ursprünglich an seiner Stelle ein *a* gestanden hat: אָפִשָׁה Jes. 27, 4; וְאָשְׁמָה Dan. 8, 13; שָׁמָה פֿ 39, 13; וַיִּצְעֲקִי Jer. 22, 20; וַיִּסְאָה 2 Kö. 7, 18; אָלְקָטָה Ruth 2, 2; לָקָהָה Gen. 2, 23; נִקְרָאָה Esth. 2, 14;¹⁾ פֿ 89, 45.

Der leichteren und bequemerer Aussprache verdankt eben so 105 seinen Ursprung das Hâtéφ-Paḏah, welches nach der Regel *Ben-Ascher's* statt eines gewöhnlichen Vocalanstosses zwischen Ton und Gegenton, äusserlich betrachtet nach einem Vocal mit Ga'ja oder Medæy, in den folgenden Fällen eintritt 1) wenn zwei gleiche Laute aufeinander folgen פֿ צוֹרְרִיָּה פֿ 8, 3; עוֹלָלִים ibid.; הָרָרִי פֿ 87, 1 u. 133, 3; גִּזְזִיָּה Jes. 53, 7; סוֹרְרִים Jes. 1, 23; מִמְּכֹן פֿ 33, 14; חֲקָקִים Jes. 10, 1; aber חֲקָקִי ebenda; מִשְׁשִׁי Hiob 5, 14. 12, 25; הַחֲנִי, da der vorausgehende Vocal kein Ga'ja hat. 2) auch ohne dass zwei gleiche Laute aufeinanderfolgen, namentlich nach Zischlauten und nach langem Vocal: לָשְׁכְּנִי פֿ 31, 12; לָשְׁאֹל פֿ 49, 15; נִפְשָׁה Gen. 32, 18; בָּסַבָּה Gen. 22, 13; בָּסַבְנִי Jes. 9, 17; וְזָהָב Gen. 2, 12; יִשְׁקָה־לִּי Gen. 27, 26; וְשָׁהָה Lev. 25, 34; וְשָׁבָה Ri. 5, 12; seltner vor solchen אָנְשִׁי Job 34, 10; aber auch אָמְרוֹת פֿ 12, 7; בָּקָרָב פֿ 27, 2; אֲנִיָּהָה HL. 8, 2; וְלִהְבֶּדֶל Gen. 1, 18; 3) in den Stämmen mit mittlerem ר als בָּרָה, גָּרָשׁ, שָׁרָה und in אָבֵל, wenn der Ton auf dem Vocal des dritten Wurzellautes ruht, בָּרַכְנִי Gen. 3, 17. Ausnahmen: בָּרַכָה Da. 4, 31 (aram.); אֲבָלָהָה Koh. 5, 10.²⁾

In allen diesen Formen ist ein vollerer Laut statt des gewöhnlichen Vocalanstosses (*Sch'wa mobile simplex*) eingetreten, um die genauere Aussprache des Wortes zu sichern und seine Zusammenziehung zu verhüten. Es ist das ein weiterer Fingerzeig dafür, dass die Sprache allmählich den gewöhnlichen Vocalanstoss ganz aufgegeben hat. Vergl. § 71, 2. Aus der hierdurch entstehenden Unsicherheit erklären sich Zerdehnungen wie הָצַעַת Esth. 1, 6, רָצַעַה Ez. 1, 18 (P. רָצַעַה wie v. 17) statt רָצַעַת, רָצַעַה.

Schliesst ein ה, ח, ע nach *i, u, ô, ê* ein Wort, so schiebt sich zwi- 106 schen Hauchlaut und Vocal ein leises *a* ein, denn nur nach einem

¹⁾ De Isaiae Vat. Aeth. p. 114 f.

²⁾ Vergl. F. Delitzsch, Ueber masoreth. treue Darstellung des a. t. Textes in Zeitschrift f. d. gesammte luther. Theologie u. Kirche. Jahrg. 24. 1863. S. 409 ff.

solchen lässt sich mit einem Hauchlaut eine Silbe bequem abschliessen. Weil dieser Laut sich beim Sprechen gleichsam versthohlener Weise einschleicht, nennen ihn die Grammatiker פתח גנבה *Pathach furtivum*. יִדַּע, רָע, שָׁלַח, הוֹדִיעַ, מָנוּחַ, אָלוֹנָה.

Ueber die abweichende Behandlung des א siehe § 10f. Auch das 101b besprochene Hülfsπαῖν wird von den alten Grammatikern als *Pathach furtivum* bezeichnet.

107a In weitem Umfange ist *i*, wenn es in der Schlussilbe des Wortes neben einem Hauchlaute oder ק oder vor einem ר oder ל zu sprechen ist, durch das mit diesen Consonanten leichter zu sprechende *a* ersetzt worden. תָּדַע aus *tadi'* neben תָּשַׁב Ez. 22, 26; רָאָהל Ez. 22, 26; Ruth 1, 20, הִרָק. Hier zeugt überall der *e*-Vocal der vorausgehenden Silbe für das einstige Vorhandensein des *i*, vergl. § 108. Ferner הוֹדִיעַ neben הוֹדִיעַי, הוֹשִׁיעַ neben הוֹשִׁיעָה. Bei den Imperfecten der abgeleiteten Stämme der auf ה, ח, ע ausgehenden Wurzeln zeigt sich der *a*-Vocal in den nach Waw consec. verkürzten Formen und im Jussive: יִישַׁע 'er half' neben יוֹשִׁיעַ, יוֹשַׁע 'es erglänze'; יוֹשַׁע 'es erglänzte'. Die gleiche Erscheinung findet sich neben gewöhnlichen Bildungen auch bei auf ר ausgehenden Wurzeln. הוֹרֵר Gen. 49, 4; הוֹרֵר Ru. 2, 14 neben יוֹרֵר Ex. 16, 19; נִיּוֹרֵר 2 Sa. 8, 4. Beim Infinitive und Participle tritt *a* in den Verbindungsformen ein. שָׁלַח inf. abs. Dt. 22, 7; שָׁלַח jedoch, i. P. auch לְשַׁלַּח, Ex. 5, 2. Ebenso findet sich neben הִלְחִיכָה Job 6, 26 לְהוֹכִיחַ Hab. 1, 12. In den Imperfecten Niph'al und Pi'el haben sich die Formen mit *i* i. P. erhalten תִּבְקַע Ez. 13, 11 aber תִּבְקַע Hab. 3, 9; יִגְרַע Nu. 36, 3. Doch finden sich daneben gerade i. P. eine Menge Formen mit *a* statt *i*. יִגְרַע 2 Sa. 12, 15; יִגְרַע Ex. 31, 17.

b Auch im Innern der Worte findet es sich, wenn betontes *i* in geschlossener Silbe zu stehn kommt. Hier ist *ā*+Consonant leichter zu sprechen als *e* oder *é* mit einem solchen תִּלְדָּה neben תִּלְדֵּה.

A ist ferner eingetreten für *e*, entstanden aus *i* 1) in dem Suffixe הָם—, wenn es tonlos geworden ist נִצְרָתָם פֿ 119, 129. כָּלָהם 2 Sa. 23, 6.

2) In verkürzten Imperfectformen, wenn der Ton auf die Endsilbe fällt וִינָקָה Thre. 3, 2 sonst וִינָקָה; וִינָקָה Job 40, 32 neben וִינָקָה Ex. 10, 28.

108 In einigen Verbal- wie Nominalbildungen hat ein in letzter Silbe stehendes *i* eine rückwärts wirkende Kraft auf ein in der vorhergehenden Silbe stehendes *a* ausgeübt. Infolge dessen drängt sich hinter diesem *a* ein *i* ein, wird gleichsam vorweggenommen. Beide verschmelzen zu einem Diphthonge *ai*, der nach § 99, 1 zu *e*

zusammengeht. הָקִים *hēkim* für *haiḳim* aus *hakim*, aram. 'akim; ebenso מָקִים aus *makim*. Nicht jedoch ist diese Epenthese im Imperfect und den sich an dasselbe anschliessenden verbalen Bildungen eingetreten, woran vielleicht der verschiedene Wortausgang ebensosehr als das Bestreben, diese Formen möglichst weit auseinanderzuhalten die Schuld trägt. Hingegen findet sich die gleiche Erscheinung im Imperfect der Verba יָשַׁב פֿ' aus *jašib*, תָּלַד aus *talid*, sowie beim Antritt des weiblichen Suffixes der 2. Person an das Nennwort, wie an einzelne Verbalbildungen. כַּסְּפָה aus *kaspaiki* für *kaspa-ki*. Das *i* ist hier, zumal man es ja aus dem Diphthong noch heraushörte, schliesslich verhallt. Siehe auch § 51 c Anm.

Es ist dies ein sehr alter Vorgang, älter z. B. als die in § 88, 2 a. § 89, 1 und § 107 geschilderten Vorgänge. Das *i*, welches jene Entartung eines vorhergehenden *a* bewirkte, ist infolge der dort auseinandergesetzten lautlichen Vorgänge später durch einen anderen Vocal ersetzt worden. וְתָלַד aus *wattalid*; וְיָדַע aus *jadi'*. Es findet sich der gleiche Einfluss eines *i* in den verschiedensten Sprachen, so im Aram., dessen Suffix יָה־ = hebr. י' auf diesem Wege aus *ahî* — hebr. *ahû* — entstanden ist. Auf dem gleichen Wege entstand auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen εἰσεσι aus εἰσεσι, αἰετω aus αἰετω, ὠσεργα aus ὠσεργα, das französische *notaire* aus *notarius*, *primaire* aus *primarius*.¹⁾

Unter dem Einflusse des Gegentones ist ein aus *ü* entstandenes 109 ö, und zwar sowohl *Kāmeš-Hâtûp* als seltener *Hâtêq-Kāmeš* in den folgenden Formen vor Guttural und *R* zu *ô* verlängert worden: וְפָעַל Jes. 1, 31. Jer. 22, 13 statt וְפָעַל, wie sich dafür neunmal findet; וְתָאֵר Jes. 52, 14 statt וְתָאֵר 1 Sa. 28, 14; וְזָמָה Nu. 23, 7 für וְזָמָה; וְעָלָה Ri. 6, 28, 2 Chro. 20, 34, וְעָלָה Nah. 2, 8 statt וְעָלָה u. s. w.; וְתָאֵר Richter 14, 4 statt וְתָאֵר; וְאַרְחֵיָה viermal, וְאַרְחֵיָה dreimal, וְאַרְחֵיָה Pro. 9, 15. Joel 2, 7 neben וְאַרְחֵיָה Pro. 2, 15, וְאַרְחֵיָה Job 13, 27. 33, 11 von וְאַרְחֵיָה; וְאַרְחֵיָה Jer. 4, 20, וְאַרְחֵיָה.

Dass der Grund des Lautwandels der Gegenton ist, ergibt die parallele Verlängerung von *ë* zu *ê* in וְעָלָה und Formen wie וְאַרְחֵיָה neben וְאַרְחֵיָה.

F. Consonantischer und von Consonanten veranlasster vocalischer Lautwandel.

א hat seinen consonantischen Laut nur behalten 1) im An-110 a fange eines Wortes, 2) wenn es im Innern des Wortes zwei Silben trennt, welche nicht zusammenfliessen können, ohne dass die Form unkenntlich wird. בָּאָה *bā'a*, אֲבִי'עֲנִי *'abi'ennû*, אֲבִי'עֵם *'abi'êm*, בָּאָז *bāz'û*, הַגְּמִ'ינִי *hagmî'inî*, נִסְאֲתִנִּי *nes'atnî*. In den meisten dieser Fälle übt zudem der Wortton einen das א conservirenden Einfluss aus.

¹⁾ Vergl. Morgenländische Forschungen. S. 206.

b Steht jedoch das **א** am Ausgange eines Wortes oder einer Silbe, so übergeht man in der Aussprache diesen Laut und es kommt nun der Kraftaufwand, mit welchem früher das schluchzende Geräusch des **א** hervorgebracht worden war, dem vorausgehenden kurzen Vocale zu Gute, welcher in Folge dessen verlängert wird. **בָּאָה** aus *bā'tā* nach **קָמַת**; **הִתְאַתָּם** aus *hät'ä'tim* nach **הִמְדָּתָם**.

c Viel seltener wird **א** übergangen, wenn es hinter einer geschlossenen Silbe eine neue beginnt. Die hierher gehörigen Beispiele sind: **הָמָה** Job 29, 6 für **הַמָּאָה** wie sonst, **מְלֹאכָה** aus *mal'akat* und die von Ketib gebotenen Formen **הַרְיָהִם** 2 Kö. 18, 27, **תְּרִי** 2 Kön. 6, 25, für deren erstere das Ketib der Parallelstelle Jes. 36, 12 **הַרְאִיהֶם** liest; **צֹאֵר** für **צֹאֵר** mit verstärkter Aussprache des **ר**, da diesem der früher für **א** verwandte Kraftaufwand zu Gute kommt.

d Verhält ist endlich vocallos gewordenes **א** am Schlusse der einvocaligen Nomina, welche nicht nach § 101a einen Hülfsvocal zwischen den zweiten und dritten Wurzellaute einschieben: **הִטָּא** aus *hit'*, **שָׂאָה** aus *šau'*.

111 Desto häufiger wird **א** in der Aussprache übergangen, wenn es zwischen einem Vocalanstoss und darauf folgendem Vocale oder zwischen Vocal und Hülfsvocal steht. Im letzteren Falle kann diese schlaffere Aussprache erst zu einer Zeit aufgekommen sein, wo man die Hauchlaute mit einem Hülfsvocal zu sprechen schon gewöhnt war. Hieraus erklären sich die Veränderungen, welche sich nach dem Ausfall des **א** im Vocalismus des Wortes zeigen.

Steht der Vocalanstoss vor dem **א**, in welchem Falle er immer Sch'wa mobile simplex ist, so wird er mit dem Hauchlaute zugleich in der Aussprache übergangen. Der Consonant, mit welchem er zu sprechen war, erhält dann den Vocal des ausgefallenen Hauchlautes. Auf diese Weise entstand **אֶחָדָנָה** Gen. 31, 39 für **אֶחָדָנָה**; **נָה** Job 22, 29 für **נָה**; **נָה** in **נָה** für **נָה**; **רִים** Job 39, 9. 10, pl. **רִים** 22, 22 steht für **רִים** Nu. 23, 22, **רִים** 29, 6; **רִים** auch **רִים** Dt. 11, 12 geschrieben für **רִים** 1 Chro. 12, 38 für **רִים**; **רִים** 1 Sa. 1, 17 für **רִים**; **רִים** auch **רִים** geschrieben Job 8, 8 für **רִים**. Dem entsprechend ist Neh. 6, 8 punctirt **רִים** statt **רִים**. Ebenso entsteht **מֵאֵתִים** '200' aus **מֵאֵתִים**, und **סֵאֵתִים** aus **סֵאֵתִים**, **בֹּר** aus **בֹּר**; **בֹּר** aus **בֹּר**; **בֹּר** aus **בֹּר** Jer. 2, 13; **תֹּמִים** Gen. 25, 24 für **תֹּמִים** Gen. 38, 27. Es findet sich **כְּתוּבָה** 'wie eine Antilope' Jes. 51, 20 neben **כְּתוּבָה** Dt. 14, 5; **מִי** neben **מִי** und **פֹּרָה**, Variante **פֹּרָה** Jes. 10, 33 ist entstanden aus **פֹּרָה**. Und so wird der Eigennamen **בְּרִי** nichts anderes sein als der andere **בְּרִי**.

1. Nicht hierher gehört יִשְׁתָּחֶה für יִשְׁתָּחֶה Jer. 10, 5. Es ist lediglich Schreibfehler, bewirkt durch das vorausgehende יִשְׁתָּחֶה .

2. Zweifelhaft ist ferner die Entstehung der Form יִרָא 'fürchtet', welche die Punctatoren also יִרְא ausgesprochen haben wollen. Sie erklärt sich vielleicht als Analogiebildung zu יָרָא . Da יִרָא Sch^wa mobile hatte, wäre eine Verwechselung mit יִרָא *sie sehen* unmöglich. S. jedoch § 110c.

3. Diese Aufgabe eines א zwischen Vocalen fand wohl in der Aussprache des Volkes viel häufiger statt, als es jetzt nach dem a. t. Texte scheint. Wir haben bei einem guten Theile der angeführten Fälle die contrahirte Aussprache nur da anerkannt, wo sie der Consonantentext fordert. Nun finden sich jetzt im A. T. Schreibungen mit und ohne Hauchlaut neben einander, die letzteren bilden dann die Ausnahme. Sie sind Reste aus einer früheren Epoche der Ueberlieferung des a. t. Textes, in welcher die jetzt gültigen orthographischen Regeln noch nicht zur unbeschränkten Geltung gekommen waren. Die Punctatoren und Massoreten haben sie später anerkannt. So erklären sich Formen wie כָּלִי Ez. 28, 16 für כָּלִי neben כָּלִי 1 Sa. 10, 13; יִתְּנֶה 2 Sa. 22, 40 für יִתְּנֶה 18, 40; יִתְּנֶה Job 35, 11 neben יִתְּנֶה Job 15, 5 und יִתְּנֶה ibid. 33, 33; יִתְּנֶה 2 Kö. 19, 25 für יִתְּנֶה Jes. 37, 26. Auch bei der § 112 zu erörternden Contraction zeigt sich dieses Schwanken in der Schreibung des א .

4. Das Streben durch Uebergehn oder Umwandlung des schluchzenden Geräusches des א die Aussprache zu erleichtern zeigt sich in allen semitischen Sprachen, selbst im Arabischen, das sonst für diesen Laut eine gewisse Vorliebe hat. Unter den älteren sem. Sprachen hat es in den aramäischen Dialecten um sich gegriffen.

Steht jedoch der Vocalanstoss oder Hülfsvocal nach dem zu 112 übergelassenen Aleph, so geht er mit dem vor diesem stehenden Vocale eine Verschmelzung ein. Da er denselben Klang wie dieser Vocal hat, so ist eine Verlängerung desselben zu erwarten, was auch in der überwiegenden Anzahl von Fällen geschieht. Im Einzelnen scheiden sich nun die folgenden Fälle.

1) א wird hinter a übergangen. Dann entsteht aus der Gruppe $a\text{'}\ddot{a}$ in der Regel ein \ddot{a} . So entsteht נָאִיר HL. 1, 10. Jes. 52, 7 aus נָאִיר vergl. נָאִיר 93, 5; נָאִיר Joel 2, 6. Nah. 2, 11 aus נָאִיר ; הַשָּׂאִת aus הַשָּׂאִת ; רָאִשִׁים aus ra'ášim . Dieses aus Zusammenziehung von $a + a$ entstandene \ddot{a} ist jedoch nach § 77a Anm. zumeist zu \acute{o} verdunkelt worden. So entsteht אֲבִירָה Jer. 46, 8 aus אֲבִירָה und dieses aus אֲבִירָה . Nur in einer Reihe singulärer Contractionen hat sich die Zusammenziehung zu א erhalten. Diese sind אֲזִין für אֲזִין ; נִינְאֵל Nu. 11, 25 für נִינְאֵל ; נִינְאֵל 1 Sa. 15, 5 für נִינְאֵל aus נִינְאֵל ; מִסְכָּה Ez. 20, 37 für מִסְכָּה aus מִסְכָּה Nu. 11, 4 aus הַאֲסָסָה ; הַאֲסָסָה 'die Ketten', בְּאֲזָקִים 'in Ketten' für הַאֲזָקִים , בְּאֲזָקִים Jer. 40, 1. 4.

1. Für אֲזָקִים 2 Kö. 8, 28 steht in der Parallelstelle 2 Chro. 22, 5 הַאֲזָקִים . Dies ist jedoch wahrscheinlich ein Schreibfehler; es wird wenigstens הַאֲזָקִים zu setzen

sein. Dasselbe gilt vom Ketib **הַסְּוֹרִים** Koh. 4, 14, 'die Gefangenen', phonetisch geschrieben für **הַסְּוֹרִים** entstanden aus **הַסְּוֹרִים**.

2. Viel seltener kommt der Kraftaufwand, mit welchem das aufgegebene **א** zu sprechen war, dem folgenden Consonanten zu Gute; dieser wird verstärkt ausgesprochen. So findet sich 1 Kō. 5, 25 **בִּבְלָה** 'Speise' für **בְּאִכְלָה** Jes. 9, 18. Ebenso ist entstanden **בְּסִטְפָּה** 'im Wegstossen' Jes. 27, 8 aus **בְּסִטְפָּה** Jes. 38, 15 von **הָאֵהָה** für **הָאֵהָה** Ez. 39, 2.

- b In einer Reihe von Formen wurde nun dieses nach Ausstossung eines **א** entstandene **א** wie ein aus einfachem **א** entstandenes behandelt, d. h. es trat für dasselbe **א** ein, wo neben einem solchen **א** sich erhalten hatte. So in geschlossener Silbe und bei verkürzten Formen. Daher spricht man **מִלְאֲכֶהוּ**, **מִלְאֲכֶם** und ebenso in der Verbindungsform **הַטָּה**, aber **הַטָּה**. Ferner **לְקִרְאָה** Jes. 41, 25 für **וְקִרְאָה**. Nicht gehört hierher **רָאִבְרָה** Ez. 28, 16 als aus **רָאִבְרָה** entstanden. Vielmehr ist zu punctiren **רָאִבְרָה**.

Die gleiche Art der Zusammenziehung zeigt sich, ohne dass ein besonderer lautlicher Grund erkennbar wäre, wenn das Wort **אֲדֹן** 'Herr' sich mit den Präpositionen **בְּ** und **לְ**, der Vergleichungspartikel **כְּ** oder **וְ** verbindet. So sagt man **בְּאֲדֹנִי**, **לְאֲדֹנִי**, **כְּאֲדֹנִי**, **וְאֲדֹנִי**, **בְּאֲדֹנִי**, **לְאֲדֹנִי**, **כְּאֲדֹנִי**, **וְאֲדֹנִי**. Diese Vorsätze haben die gleiche Punctuation vor **יְהוָה**, welches durch **אֲדֹנִי** als Keri perpetuum ersetzt wird. Daher **לְיְהוָה** lies **לְאֲדֹנִי** oder **לְיְהוָה**. Hieraus erklärt sich auch Variante **יְהוָה** d. i. **הָאֲדֹנִי** Jer. 8, 19. Ebenso sagt man ohne zu contrahiren: **לְאֲדֹנִי** Mi. 4, 13; **לְאֲדֹנִי** ψ 136, 3; **לְאֲדֹנִי** Neh. 8, 10; **לְאֲדֹנִי** Gen. 40, 1. Am. 4, 1; **לְאֲדֹנִי** Dt. 10, 17; **לְאֲדֹנִי** 1 Kō. 6, 11. ψ 135, 5.

- c 2) Wird jedoch ein **א** innerhalb der Lautgruppe **ע' e א** — übergangen, mag dieselbe einem **א** oder **י** das Dasein verdanken, so gehn die beiden **ע** zu **ע** zusammen. Regelmässig geschieht das in **לֵאמֹר** 'zu sagen', 'also' für **לֵאמֹר**, ferner wenn **אֲלֵהִים** mit **וְ**, mit der Präposition **בְּ** und **לְ** oder der Vergleichungspartikel **כְּ** verbunden wird. Man schreibt und spricht **בְּאֵלֵהִים**, **לְאֵלֵהִים** u. s. w. Ebenso ist **מִצְדָּה**, Fem. zu **מִצְדָּה**, aus **mûs'et** entstanden. Seltener findet sich diese Contraction im Imperfect der Wurzeln **ל"א**. Die hierher gehörigen Beispiele sind **אֵהָב** Prov. 8, 17 aus **אֵהָב** und mit phonetischer Schreibung **תִּזְלִי** Jer. 2, 36 für **תִּזְלִי** aus **תִּזְלִי**; **נִתְחַר** Gen. 32, 5 statt **נִתְחַר**; **נִתְחַר** Dt. 33, 21, sowie **תִּתְחַר** Mi. 4, 8 neben **תִּתְחַר** Job 37, 22. Auf dieselbe Weise entsteht im Hiph'il **תִּתְחַר** Jes. 21, 14. Jer. 12, 9.

Nach Analogie von **נִתְחַר** Gen. 32, 5 ist 2 Sa. 20, 5 das Ketib **נִתְחַר** zu lesen **נִתְחַר**. Es liegt gar kein Grund vor mit dem Keri zu lesen.

Wie **א**, so wird auch **ה**, wenn es zwischen zwei kurze Vocale, bezw. zwischen Vocalanstoss und Vocalanstoss zu stehn kommt, ausgestossen. Doch ist das noch bestimmter als bei **א** auf die Präfixe und Endungen eingeschränkt. Nach Ausstossung des **ה** gehn

dann die umstehenden Vocale eine Contraction ein, ausser wenn vor dem *H* ein Vocalanstoss gestanden hat. In diesem Falle fällt dieser mit dem *H* und sein Consonant erhält zum Vocale den des *H*. Ausstossung des *H* findet in den folgenden Fällen statt

1) wenn die Präpositionen **ב** und **ל** oder die Partikel **כ** vor das **ה** des Artikels zu stehn kommt: **בַּיּוֹם** für **בְּהַיּוֹם**; **לַמָּחָר** für **לְהַמָּחָר**; **כְּהַדְבָּרִים** für **כְּהַדְבָּרִים**.

Es finden sich jedoch auch uncontrahierte Formen. So schon in der alten Sprache **בְּהַיּוֹם** 'heute' und **בְּהַשְׁבָּעָה** 2 Kö. 7, 12 für **בְּשָׁבָעָה**. Hier haben jedoch die Punctatoren diese Form nicht anerkannt, sondern dafür die gewöhnliche punctirt. Häufiger finden sich die nichtzusammengezogenen Formen in der *jünger*-*en* Sprache. Hier haben die Punctatoren diese Formen anerkannt **לְהַכֵּן** 2 Chro. 10, 7; **בְּהַדְבָּרָה** Neh. 9, 19.

2) Im Imperfect und Particip Hiph'il, Hoph'al und Hithpa'el beim Antritte von Präfixen: **יִהְיֶה** aus **יִהְיֶה**; **מִפְקָדִים** für **מִהְפָּקְדִים**; **תִּתְקַטֵּר** für **תִּתְקַטֵּר**; **תִּתְחַנֵּן** für **תִּתְחַנֵּן**.

Auch hier kommen in Folge der schlafferen Aussprache der späteren Zeit uncontrahierte Formen wieder auf, vielleicht unter dem Einflusse der in voriger Anmerkung besprochenen Formen. Der Eigennamen **יְהוֹזָבָב** Jer. 37, 3 neben **יֹזָבָב** ebenda 38, 1, sowie **יְהוֹדָה** 'sie preisen dich' in **פ** 45, 18 könnten zu der Annahme verleiten, als seien die Formen alt. Dem widerspricht aber das viel häufigere Vorkommen an anderen jüngeren Stellen. So **מִתְקַטֵּר** Ez. 46, 22; **יְהוֹזָבָב** Jes. 52, 5; **יְהוֹשִׁיעַ** **פ** 116, 6 aber auch 1 Sa. 17, 47; **יְהוֹדָה** Neh. 11, 17. **יְהוֹדָה**, **פ** 28, 17; **מִתְקַטֵּר** ist durch *Puncta extraordinaria* eliminirt worden. Vielleicht liegt in Zerdehnungen wie **יְהוֹדָה** u. s. w. dieselbe etymologisirende Spielerei vor, durch welche, um an Jahve zu erinnern, aus **יְהוֹשִׁיעַ** gebildet worden ist u. **פ** 81, 6 **יְהוֹשִׁיעַ** aus **יֹשִׁעַ**. Der Umstand, dass sich **יְהוֹ** und **יֹ** gleichbedeutend in Namen beieinander finden, erleichterte jedenfalls die Zerdehnung. Dass die Formen wirklich jung sind, wird durch ihr häufiges Vorkommen im Biblisch-Aramäischen Ezr. 4, 15. Dan. 2, 5. 21. 5, 21. 7, 24 an die Hand gegeben. Uebrigens erklärt sich **יְהוֹזָבָב** auch aus **יְהוֹזָבָב**.

3) In einigen Zusammensetzungen von **יְהוֹ**, verkürzt aus **יְהוֹה** ist dieses weiter zu **יֹ** zusammengegangen. Oftmals finden sich beide Formen nebeneinander, so **יְהוֹזָבָב** u. **יֹזָבָב**, **יְהוֹשִׁיעַ** u. **יֹשִׁעַ**, **יְהוֹרָם** u. **יֹרָם**.

4) Beim Antritte der Suffixe der 3. Pers. Masc. Sing. und der 3. Pers. Masc. und Fem. Pluralis findet an vocalisch auslautenden Formen mannigfach Ausstossung des **ה** u. hierauf Verschmelzung der umstehenden Vocale statt. So entsteht aus *a-hû* nach Ausstossung des *h ô*, **בַּיְתוֹ** aus *baita-hû*. Tritt dasselbe Suffix an die 2. pers. fem. oder 1. comm. Perf., so schwindet bei der ersteren zuweilen, bei der zweiten immer das *h*, worauf das auslautende *u* sich in ein *w* verwandelt. So entsteht aus *ihu*, durch Vermittelung von *îu*, *îw* **גִּרְשָׁתִּי** aus *girraštîhû*. Tritt es an die pluralische Verbindungsform, so wird

aus *ai-hu* nach Ausstossung des *h* zunächst *aii*. Hieraus entsteht auf gleichem Wege *aiv* und dann durch Contraction des *ai* zu *â* nach § 99c *âv*. Die gewöhnliche Schreibung des Suffixes gibt noch die Aussprache *aiv* wieder, die Punctuation die neue **אַיִשִּׁי**. Und wo die neue Aussprache auch durch die consonantische Schreibung angezeigt ist, wie in **אַיִשִּׁר** 1 Sa. 23, 5, heisst das Kerî die alte Schreibart.

Treten die Suffixe der Mehrzahl *him*, *hin* an vocalisch auslautende Verbalformen oder ebensolche singularische Nominalformen, so erfolgt überall die Ausstossung. Auf diese Weise entstehen die Suffixe *âm* u. *êm* für *ahim*, **אַלֶּם** 'ihr Schatten' aus *šillahim*, **בֹּאֵן** 'ihr Kommen' aus *bâ'ahin* und im Verbum Formen wie **וְהֵאֲבִלְתִּים** Jer. 19, 9; **וְגִדְשִׁים** Exod. 2, 17; **וְיִדְעִתִּין** Jes. 48, 7; **וְהָתִינִי** Ez. 16, 21 u. s. w.

- 114a Das ה der Infinitive Hiph'il und Niph'al pflegt nicht ausgestossen zu werden, wenn die Präpositionen בּ und ל oder die Partikel כּ antritt. Man sagt **בְּהִנָּלוֹת**, **בְּהִנָּלוֹת** u. **לְהַעֲמִיד**. Doch findet sich eine Reihe von Beispielen, in welchen Contraction stattgefunden hat. Es sind **לְמָרוֹת** ψ 78, 17. Jes. 3, 8; **לְהַחֲטִיא** Koh. 5, 5 für **לְהַחֲטִיא** 1 Kö. 16, 19; **לְשִׁבִּית** Am. 8, 4 für **לְהַשְׁבִּית** ψ 8, 3; **לְשִׁמִּיד** Jes. 23, 11 für **לְהַשְׁמִיד**, welches sich 10mal findet; **לְצַבּוֹת** Nu. 5, 22; **לְנִפֵּל** ebenda; **לְעִזּוֹר** für **לְהַעֲזוֹר** 2 Sa. 18, 3 Ketib; **לְגִיד** 2 Kö. 9, 15 Ketib für **לְהַגִּיד**; **לְאַדִּיב** 'verschmachten zu lassen' für **לְהַאֲדִיב** 1 Sa. 2, 33. Für das Niph'al finden sich folgende Beispiele: **לְרֹאוֹת** 'zu erscheinen' Jes. 1, 12 für **לְהִרְאוֹת** und **וּבִקְשָׁלוּ** Prov. 24, 17; **בְּעֵטָה** Thre. 2, 11 statt **בְּהַעֲטָה**; **לְעֹנֹת** Exod. 10, 3 statt **לְהַעֲנֹת**; **לְאוֹר** 'beleuchtet zu werden' Job 33, 30.

1. Nicht hierher gehört **לְכִיָּא** Jer. 39, 7. 2 Chro. 31, 10 für **לְהִכְיָא**, denn das ist ein verkürztes Hiph'il, wie es im Hebr. bei mittelvocaligen Wurzeln häufig vorkommt und für **בוא** durch das Phönicische überdies bezeugt ist.¹⁾

2. Die meisten oben aufgeführten Formen sind sehr zweifelhafter Natur. **לְעִזּוֹר** 2 Sa. 18, 3 und **לְגִיד** 2 Reg. 9, 15 erkennen die Punctatoren selber nicht an, sondern ersetzen sie im Kerî durch **לְעִזּוֹר** und **לְהַגִּיד**. Für **לְצַבּוֹת** und **לְנִפֵּל** Nu. 5, 22 ist zu schreiben **לְצַבּוֹת** und **לְנִפֵּל**. Statt **לְאַדִּיב** 1 Sa. 2, 33 lies **לְהַדִּיב** vergl. Lev. 26, 16. Statt **לְעֵנֹת** kann man schreiben **לְעֵנֹת** und so lassen sich auch die übrigen Formen eliminiren. Insbesondere ist **לְרֹאוֹת** Jes. 1, 12 verdächtig. Das Niph'al von **רָאָה** wird in einer Reihe von Stellen mit dem Accusative verbunden Exod. 34, 23. Dt. 16, 16 u. ö. Hier ist überall **Kal** zu lesen, also Jes. 1, 12 **לְרֹאוֹת** 'zu schaun'. Die Punctatoren scheuten sich von einem Lebenden zu sagen 'er schaue Gott' und suchten das zu ersetzen durch ein: 'er werde von Gott geschaut'. Gleichwohl wagten sie nicht die Construction zu ändern.

¹⁾ Morgenländische Forschungen S. 190.

Tritt das Suffix der dritten Person Masc. oder Fem. Sing. an ^b den Modus energicus des Imperfects oder Imperativs, so wird das *h* desselben in der Aussprache übergangen und die auf dasselbe zu verwendende Kraft und Zeit kommt dem *n* zu Gute, welches infolge dessen verstärkt gesprochen wird: אֹרְכָהּ für אֹרְכָהּ; וְשָׁאָהּ, קָרָאָהּ. Nicht eingetreten ist die Contraction in יִצְרָהּ Dt. 32, 10; יִסְבְּהּ ebenda, יִבְרָכָהּ ψ 72, 15.

Anlautendes Waw hat sich im Hebräischen nur in fünf Wörtern erhalten. Diese sind וַ und וְ 'Pflock', נָהַר 'schuldbeladen', נָהַר Gen. 11, 30 'Spross', auch 2 Sa. 6, 23 Ketib; sowie im Eigennamen וַסְרִי Nu. 13, 14, falls hier der Text richtig ist. Alle übrigen mit Waw anlautenden Wörter sind Fremdwörter. Abgesehen von den genannten fünf Worten hat sich semitisches Waw im Hebräischen im Wortanlaute immer in den zäheren Laut Jod verwandelt וַסְרִי, וְהָב.

Auch im Inlaute zeigt sich zuweilen der gleiche Uebergang. So steht אֲדָוָה 2 Chro. 9, 25 für אֲדָוָה 1 Kö. 5, 6. Ebenso דָּוִי arab. *dawā*. Namentlich zeigt sich dies bei denjenigen jüngeren Bildungen der mittelvocaligen Wurzeln, welche die Sprache dadurch ermöglichte, dass sie ihren Vocal in den ihm verwandten Lippenlaut Waw auflöste. וְהָב Ez. 47, 10. Jer. 16, 16 Ketib lautet Jes. 19, 8 u. Jer. 16, 16 Keri וְהָב. Und so bildet die spätere Sprache קָנָה Esth. 9, 31 u. ö. festsetzen, וְהָבָה Dan. 1, 10 für וְהָבָה. Hingegen ist וְהָבָה Gen. 8, 12 nicht aus וְהָבָה entstanden, sondern dafür וְהָבָה zu lesen.

Ein hinter *a* stehendes *n* ist schon im Semitischen mit ersterem ¹¹⁶ zu dem Diphthongen *au* zusammengegangen. Aus diesem entsteht nach hebräischen Lautgesetzen § 93a auf dem § 60 beschriebenen Wege ein *ô*. נֹשְׁבִי aus *naušabûn*; מֹדֵר aus *mau'id*.

1. Eine Ausnahme bildet שָׁנִיתִי 'ich habe Ruhe gefunden' Hiob 3, 26.

2. Da *aw* schon im Semitischen zu *au* geworden ist, so erklärt sich, dass einige Wurzeln נֹשְׁבִי, welche im Arabischen, das sonst semitisches *w* erhält, zu נֹשְׁבִי geworden sind, im Hebräischen sich durch die Bildung ihres Niph'al und Hiph'il noch als נֹשְׁבִי ausweisen. נֹשְׁבִי neben ar. *ja'isa*; וְהָבָה neben ar. *jabisa*, aeth. *jabesa*; וְהָבָה ψ 5, 9 Ketib, וְהָבָה Jes. 45, 2 Ketib neben ar. *jasira*.

3. Auf dem unter b angegebenen Wege sind auch die Formen וְהָבָה, וְהָבָה entstanden. Sie leiten sich durch Vermittelung von *kauʕaʕ*, *tauʕaʕô* von וְהָבָה her. Vergl. § 69 c. Anm.

Von der § 116 gegebenen Regel ist ausgenommen das Imperfect der Wurzeln נֹשְׁבִי, in welchem das ו in der Aussprache übergangen wird. So entsteht *ja-šib* aus *ja-nšib*. Es erfolgt aber weder Dehnung des Vocales noch verstärkte Aussprache des zweiten Wurzellautes, da die früher auf die Aussprache des *n* verwandte Zeit auf das nach § 103 hinter *a* parasitisch eingedrungene *i* verwandt wird. So entsteht *jai-šib* aus *ja-šib*, und dann weiter יִשָּׁב.

Bildet sich von einem solchen Imperfect ein Imperativ, so kommt das ausgestossene Waw nicht wieder zum Vorschein. Es wäre auch mit blossem Vocalanstoss schwer zu sprechen **וְיָבֵ**. Formen mit **י** wie **יָצַק** Ez. 24, 3 neben **צַק** 2 Kö. 4, 41 folgen der Analogie der **י"ו**.

b Verstärkte Aussprache des zweiten Wurzellautes tritt jedoch ein in den Causativstämmen und nennwörtlichen Ableitungen folgender Wurzeln **ו"ו**: **וָצַק**, **וָצַע**, **וָצַק**, in welchen silbenschiessen-des Waw von der Aussprache übergangen wird. **וַיְצַק** aus *wajj^e-hawšikûn*.

c Ausgestossen wird *Wāw* ferner in einigen Worten, wenn es zwischen Vocal und Vocalanstoss steht. Da der letztere hierbei mit fällt, verringert sich dadurch die Silbenzahl des betr. Wortes. So entsteht **כִּי** Jes. 3, 24 aus **כִּי י**, **רִי** aus **רִי י**, **עֲרִים** Jes. 19, 14 aus **עֲרִים י**.

d Im Infinitive der Mehrzahl der Verba **ו"ו** und in einigen andern nennwörtlichen Bildungen, in welchen ein das Wort beginnendes *w* mit Vocalanstoss zu sprechen wäre, ist es ganz abgefallen. **שָׁבַת** *šibat*, **צִיָּאִים** von **צָא**; **הָבִיבִים** von **הָבִיב**.

Es ist das ein allein semitischen Sprachen eigener Lautwandel.

118 Ein hinter *a* stehendes Waw hat dieses mehrfach infolge seiner breiten Aussprache verlängert. So in **רָחַץ** 'er begehrt', **רָחַץ** für **רָחַץ** verkürzt aus **רָחַץ**, **רָחַץ** Jes. 18, 2, wo die besten HHSS. und Drucke jedoch **רָחַץ** lesen.¹⁾ Denselben Einfluss übt ein aus dem zweiten Theile des Diphthonges *au* bei dessen Zerdehnung entstandenes *w*. **תָּרַץ**, **מָרַץ**, **שָׂרַץ** s. § 98 Anm.

119a Kommt *w* hinter *u* zu stehn, so schmilzt es mit diesem zu *û* zusammen: **הִוָּרַד** aus *huwrad*, **יִוָּבַל** aus *j^huwbal*.

b Hinter *û* hat es sich nur in zwei Ketibformen erhalten **נָטוּר** Jes. 3, 16 und **עָטוּר** 1 Sa. 25, 18. In den übrigen Bildungen des Passivparticips der hintenvocaligen Wurzeln ist es beim Antritte von Endungen immer in *J* übergegangen, welches das Kerí auch an jenen Stellen liest: **נָטוּר** aus **נָטוּר**. Steht es im Auslaute, so geht es mit Ausnahme der beiden Formen **עָטוּר** Hiob 41, 25 und **צָפִי** ibid. 15, 22, in welchen es ganz abgefallen ist, gleichfalls in *Jod* über **עָטוּר**.

Ganz allein steht die Form **רָאָה** Esth. 2, 9, in welchen *ûj* weiter zu *ujj* geworden ist. Eine Analogie hat sie nur an **אָהָה** Koh. 9, 12. Es erklären sich diese Formen etwa als Analogiebildung zu Formen mit ursprünglich kurzem *u* wie **נָטוּר**. Da jedoch andere HHSS. und Ausg. dafür **רָאָה**, **אָהָה** bilden, so werden diese letzteren regelrechten Formen vorzuziehen sein.

¹⁾ De Isaiae Vat. Aeth. p. 102 ff.

Ganz ähnlichen Veränderungen ist das hebräische Jod unterworfen worden. Kommt es hinter den Vocal *a* zu stehn, so ist es schon im Semitischen mit diesem zu einem Diphthonge *ai* verschmolzen, der nach § 99, 1 im Hebräischen als *e* vorliegt: מִישָׁרִים aus *mašarim*. Doch finden sich noch einige uncontrahirte Formen. Das sind מִישָׁרִי Prov. 4, 25, מִימִינִים 1 Chro. 12, 2, אֶסְכֶּרֶם Hos. 7, 12. Ferner verwerfen die Punctatoren die Formen הוֹשֶׁר פֿ 5, 9 und הוֹצֵא Gen. 8, 17, und ersetzen sie durch הוֹשֵׁר und הוֹצֵא.

1. Diese Formen sind alle bis auf מִימִינִים bedenklich. הוֹצֵא, weil die Form הוֹצֵא sich auch Exod. 3, 10 und daneben Jes. 43, 8 הוֹצִיא findet. אֶסְכֶּרֶם erklärt sich als Schreibfehler für אֶסְכֶּרֶם, denn das Hiph'il von סָכַר ist sonst ungebräuchlich. Und für das Hiph'il von הוֹשֶׁר ist die regelrechte Form durch das Ketib פֿ 5, 9 הוֹשֵׁר verbürgt. Gleichwohl muss über diese Formen eine feste massoretische Tradition bestanden haben, deren Grund freilich nicht einzusehn ist. In מִימִינִים hingegen hat das Jod sein gutes Recht. Es zeigt, dass diese Form von יָמִין denominirt ist. Im gleichen Falle erhält sich auch in andern semitischen Sprachen gegen die Analogie der übrigen Formen ein Waw oder Jod.

2. Keine Verschmelzung kann natürlich beim Vortritte des Artikels oder des Bindewort's ו erfolgen, da solche Vorsätze nicht mit dem Worte gänzlich verschmelzen, sich vielmehr nur durch Verstärkung des ersten Wurzellautes an das folgende Wort anschliessen. Der hebräische Mund liebt jedoch nicht das zähe Reibungsgeräusch des Jod verstärkt hervorzubringen und unterlässt daher aus Bequemlichkeit beim Vortritte von הָ und וּ die verstärkte Aussprache. Man sagt נִהְיֶה, נִקְבִּים s. § 136, 1.

Kommt Jod hinter *i* zu stehn, so geht es mit diesem zu *i* zusammen: יִשָּׁב für *ji-jtab* s. § 100, Anm.

Abweichend von dieser Regel findet sich in zwei Formen die Lautcombination *ij* dadurch beseitigt, dass sich *j* in den folgenden Consonanten aufgelöst hat, welcher nun verstärkt gesprochen wird. Es sind יִשְׁרְנָה statt יִשְׁרְנָה 1 Sa. 6, 12 'sie gingen grad aus' und יִישָׁץ statt יִישָׁץ 1 Kö. 3, 15. 'er erwachte'.

In vielen Pluralen von Ableitungen der Wurzeln ל"ה ist die unbequeme Lautcombination *ji* dadurch beseitigt worden, dass Jod zwischen dem vorausgehenden Vocale und dem *i* zu Aleph sich verhaucht hat. So bildet sich von הָלִי Prov. 25, 12, הָלָאִים HL. 7, 2; von צָבִי צָבָאִים und צָבָאוֹת; von טָלָה für טָלָאִים aus *talajim*; von פָּתִי פָּתָאִים Pro. 7, 7. Doch finden sich daneben die Formen פָּתִיִּים Prov. 1, 22, 32, פָּתִיִּים Prov. 22, 3, פָּתָאִים Prov. 1, 4. Bei letzterer Form dachte der Schreiber des Consonantentextes natürlich an פָּתָאִים. Aus der gleichen Verhauchung des Jod erklärt sich ferner רָפָאִים 'Manen', abzuleiten von einem vorauszusetzenden Singulare רָפִי oder רָפָה von רָפָה 'schlaff sein'. רָפָה endlich Jes. 16, 7 'getroffene' lässt sich auf einen Singular נָכָה zurückführen.

Aehnlich הָאֵשׁ Mi. 6, 10 für הָאֵשׁ. Ueber הָאֵשׁ ib. V. 11. s. § 123b Anm.

123a Mit Vocalanstoss gesprochenes *J* des Präfixes ist zwischen der Partikel ו und einem wurzelhaften, mit *a* zu sprechenden Jod in den folgenden Fällen ausgestossen worden. נִבְשְׁהוּ Nah. 1, 4 'er liess es austrocknen'; וַיָּנֶה Klagel. 3, 33 'er setzte in Trauer'; וַיָּדוּ Klagel. 3, 53 'sie warfen'. Die gleiche Austossung haben die Punctatoren 2 Chro. 32, 30 hergestellt in וַיִּשְׁרֶם 'er leitete sie grad'.

b Die Lautverbindung *ji* scheint, wenn sie im Anfange eines Wortes stand, schon frühe mit Aufgabe des Jod *i* ausgesprochen worden zu sein. Hieraus erklärt sich, dass nach der Punctuation *Ben Naphtali's* וַיָּ— zu וַי— zusammenzugehen pflegt. Diese Punctuation ist in 4 Fällen in unsere Ausgaben gekommen, welche sonst der Recension des *Ben Ascher* folgen. Es sind das בִּתְרוֹן Koh. 2, 13 'gleich dem Vorzuge' für בְּתָרוֹן, welches sich als Variante findet; וַיִּלְלָה Jer. 25, 36 'und das Klagen'; לִיקָהָ Prov. 30, 17; בִּיקְרוֹתֶיהָ פִּי 45, 10 'unter deinen Kostbarkeiten'. Hier wäre nach der Punctuation *Ben Ascher's* zu schreiben: בִּתְרוֹן, וַיִּלְלָה, לִיקָהָ, בִּיקְרוֹתֶיהָ.

Ben Naphtali punctirte so ferner in וַיִּהְיֶה (וַיִּהְיֶה) Job. 29, 21, לִישָׁרָאֵל. Seine Punctuation wird die wirkliche Aussprache wiedergeben. Vergl. hierüber *Delitzsch*, Biblischer Commentar über den Psalter zu פ 45, 10. Spuren dieser Aussprache liegen vielleicht in הָאֲזָכָה Mi. 6, 11 d. h. הָאֲזָכָה für הָאֲזָכָה; אִישִׁי 1 Chro. 2, 13 für אִשִּׁי s. §. 122.

c Die gleiche Aussprache wird man für Jod mit Vocalanstoss ו in Anspruch nehmen dürfen. Hieraus würden sich Zusammenziehungen wie וַיָּקָר Esth. 8, 16, פִּי בִיקָר 37, 20, בִּיקָר פִּי 49, 13 von וַיָּקָר 'Ehre'; וַיָּרָא, וַיִּרְאָה von וַיָּרָא vollauf erklären. Doch ist ebensowohl möglich, dass diese Präfixe mit *a* vor *ji* gesprochen werden, und dass dieses *a* sich unter dem Einflusse des folgenden Jod zu *i* zuspitzte.

Abweichend hiervon wird 1 Sa. 18, 29 לָרָא von וַיָּרָא abzuleiten punctirt. Der lange E-Vocal erklärt sich hier wohl nicht aus einer Contraction von *la^jer*, sondern aus einer unter dem Einflusse des folgenden ו erfolgten Steigerung von *lirô* für *lij^jerô*.

124 Ein nach einem kurzen Vocale stehender Vibrationslaut bildet mit diesem eigentlich einen Diphthong, da derselbe wie der Vocal nach § 62 mit Stimmton gesprochen wird. Hieraus erklärt es sich, dass derselbe zuweilen mit dem vorhergehenden Vocale contrahirt wird. Und zwar finden sich zwei Möglichkeiten vertreten:

a 1) Der Zitterlaut wird in der Aussprache übergangen und die früher auf ihn verwandte Zeit kommt dem vorangehenden Vocale zu Gute, der nun lang wird. So finden sich קִיקְלוֹן *Schmach* für

קִקְלֹן; קִקְלֹן *averruncus* für קִקְלֹן. So ist auch der Name סִסְרָה aus סִרְסָרָה zu erklären.

Häufiger findet sich diese Contraction im Syrischen.

2) Oder der Vocal *a* mit folgendem Zitterlaut verwandelt sich ^b in den Diphthong *au*, welcher nach § 98 zu *ô* zusammengeht. Im Hebräischen findet sich dieser Lautwandel nur für die Lautgruppe *ar*: מְהַצְרִים ‘trompetende’ für מְהַצְרִים, und ebenso הַצְרָה für הַצְרָה; יִלְעָדוּ ‘sie erregen’ für יִלְעָדוּ Jes. 15, 5.

Dieser Lautwandel erklärt sich daraus, dass ein nach *a* stehender Zitterlaut leicht ein parasitisches *u* erzeugt. Vergl. *autre* aus lat. *alter*.

Weit mannichfaltigerem Lautwandel unterliegt ein am Anfang ^{125a} oder Ende der Wurzel oder in Vor- sowie Nachsätzen stehendes Nun. Im Infinitive und Imperative der mit Nun beginnenden Wurzeln wird dieses Nun, da es bloss mit einem Vocalanstoss zu sprechen wäre, abgeworfen. Ausgenommen sind diejenigen Formen, welche *o* in der zweiten Silbe haben oder von mit Nun beginnenden hintenvocaligen Wurzeln stammen. Man sagt daher von נָגַע im Infinitive נָגַח für *ne'gáat*, aber נָגַע; von נָטַח aber נָטַח und bildet im Imperative נָטַח, נָטַח, נָטַח, נָטַח aber נָטַח, נָטַח, נָטַח.

Ausnahme שָׂא ‘erheben’ für שָׂא ^ψ 89, 10, falls der Text richtig ist, und נָטַח ‘rücke’ Ruth 2, 14; נָטַח Jos. 3, 9. 1 Sa, 14, 38. 2 Chro. 29, 31.

Das gleiche Abfallen eines נָ zeigt sich in הִי ‘Klage’ Ez. 2, 10 ^b für הִי, sowie vielleicht in כִּילִי Jes. 32, 5. 7, falls es soviel wie כִּילִי ‘arglistig’ von כָּל ist.

Kommt Nun hinter ein vocalisch ausgehendes nenn- oder that- ^{126a} wörtliches Präfix vocallos zu stehn, so wird es gewöhnlich in der Aussprache übergangen. Der Sprechende eilt zum folgenden Consonanten weiter. Diesem kommt der Kraftaufwand zu gute, mit welchem früher der Nasal gesprochen würde, er wird verstärkt gesprochen und schliesst sich hierdurch an den vorausgehenden Vocal aufs engste an. So entsteht מַפְלָה aus *manpalat*, יִנְגָּה aus *jingá*, יִדְּרָה aus *jindor*, הִנְדָּה aus *hungad*.

Kommt ein nach Ausstossung eines solchen Nun verstärkter Wurzellaute nach Abwurf der Endung an den Wortausgang zu stehn, so muss die verstärkte Aussprache aufgegeben werden יִזְּ 2 Kö. 9, 33 ‘es spritzte’. Jes. 63, 3 wird dafür יִזְּ (lies יִזְּ) punctirt, wie יִזְּ von יִזְּה, verkürzt aus יִזְּה.

Ist jedoch der zweite Wurzellaute ein Guttural, so kann, da ^b derselbe der verstärkten Aussprache nicht fähig ist, dieser Lautwandel nicht statt haben. Die mit Nun beginnenden mittelhauchlautigen Wurzeln erhalten dasselbe daher in den gedachten Fällen. יִנְּה neben יִנְּה; יִנְּה neben יִנְּה. Doch findet sich Ausstossung

eines *n* in folgenden Bildungen der Wurzel **נחח**: **נחה** Jer. 21, 13; **נחה** Prov. 17, 10 neben **נחחה** ψ 38, 3. Hier ist nach § 90, 2*d* zum Ersatze für die nicht mögliche verstärkte Aussprache des Gutturales Steigerung des vorausgehenden Vocales eingetreten. Unterblieben ist dieselbe jedoch in **נחחי** ψ 38, 3 für **נחחתי**.

- c Doch findet sich auch bei Wurzeln **נח**, deren zweiter Wurzellaut kein Hauchlaut ist, das Nun erhalten. Diese Formen gehören jedoch fast sämmtlich der gehobenen dichterischen Rede an und stehn zum guten Theile unter dem Einflusse des Satztones. Es sind **נחשו** Jes. 58, 3, **נחור** Jer. 3, 5; von **נצר**: **נצרו** ψ 78, 7. Dt. 33, 9. ψ 105, 45. Pr. 5, 2, **נצרהו** ψ 61, 8 p, **נצרי** ψ 140, 2. 5 p, **נצרה** Prov. 2, 11 p; **נקה** Job 40, 24, **נקשו** Jes. 29, 1, **נקהו** Ez. 22, 20, **נקחו** Ri. 20, 31.

Dieselbe Form liegt noch vor in **נקהו** ψ 68, 3 u. **נקל** Nu. 5, 22. Doch ist für die erstere vielleicht **נקה** für die letztere **נקל** zu schreiben. Ebenso dürften **נקה** Job 40, 24 und **נקהו** Ri. 20, 31, **נקהו** Ez. 22, 20 durch das Niph'al zu ersetzen sein.

- 127a Zu Gunsten eines folgenden Consonanten wird ferner aufgegeben das Nun des reflexiven Vorsatzes **הן** **הנחם** aus *hinlahim*, **ימצא** aus *jinmasi*. Ist jedoch der erste Wurzellaut ein Hauchlaut, so tritt, da sich derselbe nicht verstärkt aussprechen lässt, nach § 90, 2*d* Steigerung des von einem Nebentone betroffenen vorausgehenden Vocales ein. **יאמר** 'es wird gesagt'. Dasselbe geschieht mit dem Nun der Präposition **מן**, wenn dieselbe mit dem von ihr regirten Nennworte zu einem Lautcomplex verschmilzt. **מקמי** 2 Sa. 22, 49 aber **מן־קמי** ψ 18, 49; **מלכיש** Jes. 36, 2 aber **מן־לכיש** 2 Kö. 18, 17; **מאירי** 2 Sa. 22, 4 aber **מן־אירי** ψ 18, 4.

Die uncontrahirten Formen sind die älteren. Bei folgenden Worten jedoch bewirkt die Austossung des Nun der Präposition **מן** keine Steigerung: **מרוח** und **מרוץ** sowie **מרוץ** Gen. 14, 23; **מרוץ** 1 Sa. 23, 28. 2 Sa. 18, 16; **מרוץ** Jes. 14, 3. Statt des daneben stehenden, von den besten Zeugen geschützten **מרוץ** lesen Ausgaben **מרוץ**.

- b Den gleichen Lautwandel zeigt 1) das Schlussnun des Thatwortes **נתן** 'geben', wenn an dasselbe ein mit **ת** beginnendes Suffix tritt. Man sagt **נתתה**, **נתתה**, **נתתה**, **נתתה**, **נתתה** Lev. 26, 25. Das gleiche geschieht im Infinitive **נתת**, **נתת**, aus *tint* (**נתת**), *tinti*.

נתתה 2 Sa. 22, 41 ist ein Schreibfehler.

- 2) das Nun des Modus Energicus beim Antritt des Suffixes der 2. Pers. Sing. Masc. **אתה** statt **אתה**, **אתה** statt **אתה**.

Doch findet sich noch ohne Contraction **אתה** Jer. 22, 24.

- c Dem unter § 125 u. 126a erwähnten Lautwandel erliegt auch **ל** als erster Wurzellaut in **לקח**, Inf. **לקח**, Imp. **קח**, Imperf. **יקח**.

Am Ende eines Wortes ist Nun sehr häufig verhallt. Stand vor ihm ein langer Vocal, so erfolgte keine weitere Veränderung. War dieser aber kurz, so dehnte er sich, indem ihm die früher auf die Aussprache des Nasales verwandte Kraft und Zeit zu gute kam. Im einzelnen ist der Nasal geschwunden 1) in allen bis auf eine Form der 3. pers. perf. plur. und den meisten der 3. pers. plur. Imperfecti, נָדַעַן aus נִדְעָן, נִקְרִיבִי aus נִקְרִיבִין.

2) hinter der Adjectivendung *ōn*. שָׁמְנָה für שָׁמֶנֶן, שִׁילָה aber שִׁילָה.

3) in denjenigen Formen des Modus energicus des Imperfects und Imperatives, welche kein Suffix haben. קוּמָה für *kūman*; הוֹשִׁיעָה für *hausi'an*; אֶגִּידָה für *'aggidan*, erhalten in אֶגִּידָנִי.

Tritt die reflexive Vorsatzsilbe הָה vor eine mit einem Zahn- und Zungenlaut von anderer Articulationsstelle beginnende, so findet eine Ausgleichung zwischen beiden statt. Statt des ה tritt der an der entsprechenden Articulationsstelle gesprochene Zahn- und Zungenverschlusslaut ein, denn ersteres hat weniger Gewicht als der für die Bedeutung der Wurzel charakteristische Wurzelconsonant.

Ist der erste Wurzelconsonant ein Verschlusslaut, so fließen beide in einen *verstärkten* nach § 134c zusammen. מִדְּבַר statt מִדְּבָר aus מִתְּדַבֵּר, אֶדְבָּה Jes. 38, 15, אֶדְבֵּם ψ 42, 5 für אֶתְדַבֵּה, אֶתְדַבֵּם; הִשְׁתַּחֲוִי statt הִשְׁתַּחֲוִינִי aus הִשְׁתַּחֲוִינִי.

Ist jedoch der erste Wurzellaute ein Zischlaut (Spirant), so findet eine Umstellung beider statt. Denn man kann leichter in der Aussprache von einem Zischlaute zu einem Zahn- und Zungenverschlusslaute, als von dem letzteren zu dem ersteren fortschreiten.¹⁾ נִצְטַדַּק Gen. 44, 16 p., für נִצְטַדַּק aus נִצְטַדַּק. Bei mit ש beginnenden Wurzeln bleibt selbstverständlich: אֶתְשַׁמֵּר statt אֶתְשַׁמֵּר.

Von mit ז beginnenden Wurzeln findet sich nur ein Beispiel. הִזְנוּ Jes. 1, 16. Hier ist also nach geschehener Angleichung הִזְנוּ aus הִזְנוּ nicht Umstellung beider eingetreten, sondern הִזְנוּ ist in der Aussprache ganz übergegangen und ז, da ihm die früher auf die Aussprache des ה verwandte Zeit zufällt, verstärkt ausgesprochen worden. S. § 134c. Das gleiche zeigt sich in תְּשׁוּמָה Koh. 7, 16, neben רִשְׁתוּמָה Jes. 59, 16. ψ 143, 4 und אֶשְׁתוּמָה Jes. 63, 5. Dan. 8, 27.

Die beiden letztern Formen begründen die Möglichkeit הִשְׁתַּחֲוּם aus progressiver Assimilation zu erklären.

Ebenso wird das ה der reflexiven Vorsatzsilbe הָה zuweilen in der Aussprache übergegangen (regressive Assimilation) vor Wurzeln

¹⁾ Ueber die hierin liegende Schwierigkeit vergl. König, *Fr. E.* a. a. O. S. 66.

welche mit כ oder נ beginnen, sowie einmal vor ר. הַכֶּבֶס Lev. 13, 55. 56 statt הַחֶבֶס, תְּכוּנָן Nu. 21, 27 תְּכוּנֵי Jes. 54, 14, רִכּוּנֵי ψ 59, 5 aber רִחְבוֹן Prov. 24, 3; הַנְּבִאָה, הַנְּבִאָה neben מְהַנְּבִאָה Nu. 24, 7 neben הַנְּבִאָה Ez. 29, 15; אֲרֻמִּים, Jes. 33, 10 neben יְהִרֻמִּים Dan. 11, 36.

- 131 Unter den in § 128, 3 auseinandergesetzten Verhältnissen schwindet auch ה am Wortausgange. Vor ihm stehendes *a* dehnt sich dann zu *â*, was freilich auch der Ton bewirken würde. Es ist möglich, dass von dem in diesem Falle zu aspirirenden ה zunächst nur ein Hauch übrig blieb, der schliesslich auch schwand. Es trifft dieser Schwund des ה die weibliche Endung im Nennworte wie Thatworte. מִלְכָּה entstanden aus *malkat*, welches sich in der Verbindung mit Suffixen oder dem Genetive erhalten hat. מִצָּדָה aus *mašad'at*, besser erhalten in מִצָּדָתִי. Einzelne 3. pers. fem. Perf. haben auch ohne mit einem Suffixe verbunden zu sein, ihr ה erhalten: הִבֵּאת Gen. 33, 11, siehe hierüber die Lehre vom Verbum.

- 132 Ein auf Grund der in § 128, 3 und 131 erwähnten lautlichen Vorgänge aus *an* oder *at* entstandenes *â* hat sich in einigen wenigen Fällen zu *ā* getrübt, רָלְכָה Zach. 5, 4 'sie nächtet'; זִרְיָה 'der Zertretene' Jes. 59, 5; רִאָּה 'Furcht' Mi. 6, 9. וְאֶקְרָאָה 1 Sam. 28, 15 'da rief ich dich'. רָעָה Prov. 24, 14 'erkenne'. Einmal ist diese Verdunkelung durch ein folgendes — veranlasst worden: יִשְׁמְךָ-סֶלָה 'möge er fett finden' ψ 20, 4. Hingegen in אָנָּה וְאָנָּה 1 Kö. 2, 36. 42 *hichin und dorthin* eher um zu viele *â* Laute zu vermeiden. Doch findet das Gleiche ohne diesen Grund auch in לָבָה 1 Sa. 21, 2. 22, 9 und הִדְבָּה Ez. 25, 13 statt.

Nicht hierher zu rechnen sind die 2. und 3. pers. Fem. Plur. Imperf. der לִיָּא. In diesen ist י nicht mechanisch aus *â* entstanden — הִמְצִיאַן etwa aus הִמְצִיאָן — sondern diese Formen sind nach dem Muster der לִיָּא gebildet worden. Hier wirkt das Gesetz der Analogie.

Die einfache und die verstärkte Aussprache der Consonanten.

- 133a Steht ein Consonant zwischen zwei Vocalen, so wird er mit demselben Luftstoss wie der zweite derselben gesprochen werden. Man wird sonach nach dem ersten Vocale absetzen und diejenigen Bewegungen, durch welche der Consonant hervorgebracht wird an die Kehlkopf- und Mundbewegungen anschliessen, infolge derer der zweite Vocal ertönt.

- b Es ist jedoch auch möglich, dass sich der Verschluss oder die Engenbildung, durch welche der betreffende Consonant hervorgebracht wird, an den ersten Vocal anschliesst. Dann schliesst sich

blos die Oeffnung der Organe an den zweiten Vocal. Hierdurch findet gewissermaassen eine Theilung der Consonanten in zwei Hälften statt.

Diese Theilung kann nun mit einer Zerdehnung des Consonanten verbunden sein, indem auf jede Hälfte des Consonanten, auf Verschluss oder Engenbildung, und auf die Engenöffnung mehr Zeit verwandt wird, als die Hälfte der Zeit, in welcher sonst beide Bewegungen ausgeführt werden. Man nennt diese Aussprache der Consonanten am passendsten die *verstärkte*. Gewöhnlich nennt man sie „*Verdoppelung*.“ Diese Bezeichnung ist jedoch irrig. Denn der betreffende Consonant ist nur einmal vorhanden. Es entsteht nur durch die Theilung der Schein der Verdoppelung.

Ebenso kann aber auch bei blosser Herüberziehn der Consonanten von einem Vocal zum anderen der Schein einer verstärkten Aussprache entstehen. Und so unterscheidet die hebräische Schrift beide Aussprachen von der einfachen nach §§ 38. 39 durch ein Zeichen, das *Dagesch forte*.

Es ist jedoch auch möglich, dass zu der Zeit, wo das hebräische Punctationssystem entstand, der Unterschied beider Aussprachen nicht mehr vorhanden war. In manchen Sprachen zeigt sich die Neigung, die verstärkte Aussprache in jene andere den Consonanten einfach herüberschleifende zu verwandeln, weil die letztere Aussprache bequemer und weniger zeitraubend ist. So scheint es im Syrischen gegangen zu sein, welches gar kein dem Dagesch forte entsprechendes Zeichen hat. Auch in vielen deutschen Dialecten ist diese bequemere Aussprache für die verstärkte eingetreten.

Die *verstärkte* Aussprache eines Consonanten findet in den folgenden Fällen statt 134

- a) als sinnlicher Ausdruck einer begrifflichen Steigerung, גַּבֵּר *Mann*, גִּבּוֹר *Held*.
- b) wenn beim Antritte einer Bildungssilbe zwei gleiche Consonanten ineinanderlaufen נָתַן aus *natan-nû*.
- c) wenn ein Consonant vor oder hinter einem anderen der bequemeren Aussprache halber übergangen wird (*progressive* oder *regressive Assimilation*). Die Kraft und Zeit, mit welcher der übergangene Consonant gesprochen wurde, kommt hierbei dem bleibenden Consonanten zu Gute, so dass er verstärkt wird. הִכָּבֵד Lev. 13, 55 für הִכָּבֵד s. §§ 126 a, 127 a, 130, אָדָרְשָׁהּ für אָדָרְשָׁהּ s. § 114 b.
- d) bei Verkürzung eines in offener Silbe stehenden langen Vocales תָּלַח statt תָּלַח *tlāḥ* statt *tlāḥō*.
- e) um einen in offener Silbe stehenden unbetonten Vocal halten zu können גַּמְלִים aus *gamalim* neben הַכָּמִים aus *hakamim* s. § 71, 3.

- f) um einen kurzen, auf einen unbetonten kurzen Vocal ausgehenden, Vorsatz mit dem folgenden Worte eng zu verbinden. So bei Waw consec. וַיֵּאמֶר, beim Artikel הַיּוֹם¹⁾, bei Zusammensetzungen von הָ mit Präpositionen, Partikeln und Pronominibus: בְּמָה, בְּמָה, בְּמָה, מִלְכֶם, מִלְכֶם.

Es ist jedoch möglich dass in den beiden letzten Fällen nach § 137 bloße Verschleifung vorliegt. Der kurze Vocal spricht indessen für das Vorhandensein der verstärkten Aussprache.

- 135a Der hebräische Mund ist nicht fähig alle Consonanten verstärkt auszusprechen. Vielmehr unterbleibt dieselbe regelmässig

a) bei den Kehlkopflauten א, ע, ה, ח

b) bei dem Zitterlaute ר s. § 62d. Dieselbe erfolgt jedoch in den folgenden Fällen, in welchen ר wegen der Nachbarschaft von Zahn- und Zungen- bzw. Zischlauten, seinen rein lingualen Character erhalten hat: כֶּרֶת Ez. 16, 4 aber כִּרְתָּה Ri. 6, 28; שֶׁרֶף Ez. 16, 4,²⁾ לְשֶׁרֶף Pr. 3, 8; מֶרֶת Pr. 14, 10.

1. Nicht hierher zu ziehen sind שְׂרָאִי H. L. 5, 2; תְּרַאֲיָהם 1 Sa. 10, 24; תְּרַעֲמָה 1 Sa. 1, 6; מִתְחַצֵּת הָאֵשׁ Ha. 3, 13. S. hierüber § 138.

2. Ueber das vermeintliche Dagesch in רָאָה Job 33, 21, וַיִּבְרָא Gen. 43, 26 תְּבִירָאוּ s. § 42b.

b) Als Ersatz für die nicht erfolgende verstärkte Aussprache eines ר tritt die Dehnung bzw. Steigerung des vorhergehenden Vocales ein: מִבְּרָה s. § 86; מִאֲרָה s. § 90; מִבְּרָה s. § 95.

c) Das gleiche findet bei א und ע statt בָּאָר Ha. 2, 2; אָרֶשׁ Dt. 20, 7; אָרְשָׁה Ex. 22, 15; בָּעָר מִמֶּנִּי Ez. 23, 3; doch erhält sich hier auch häufig der kurze Vocal: בָּאָר Dt. 27, 8; נֶאֱפָה Jes. 3, 8; הִתְנַעַרְי Jes. 52, 2; כִּנְעַתְתָּהּ 1 Sa. 1, 6. Viel häufiger erhalten sich die kurzen Vocale bei ה: טָהַר neben נִהַלָּה Ex. 15, 13; מִטְהָרָה Ez. 22, 24; und bei ח geschieht dies mit Ausnahme von אֲחֵרָה Gen. 34, 19 immer: יִרְחֹם, כָּחַשׁ, שִׁחַתָּה.

- 136 Ferner pflegt die verstärkte Aussprache der folgenden Consonanten aufgegeben zu werden, wenn auf dieselben ein bloßer Vocalanstoss folgt. Ein auf den Vocalanstoss folgender Guttural, Vibrationslaut oder Nasal begünstigt diese Vereinfachung.

1) Des Gaumenspiranten י: נִתְהַי neben וְתַהי V. zu H. אֵילֹת; אֵילֹת aber הַיְהוּדִים, הַיְיָרִים, vielleicht weil man *hajjūdīm*, *hajjārīm* sprach, s. רֵיָר 80, 14.

1) Dass der hebr. Artikel früher *hal* gelautet habe, ist nicht zu erweisen, s. Morgenländische Forschungen S. 193 f.

2) Cod. Petr. 916—17 hat zwar שֶׁרֶף aber בֶּרֶת.

2) Des Zitterlautes ל: מְמַלְאִים; בְּלֹחֹת Hiob 24, 17; אֶהְלֹךְ, יִהְלֹךְ P. יִהְלֹךְ Ri. 16, 16; גְּלִיָּים Jes. 3, 23.

3) Des Lippenlautes ר: עֲרִירִים für עָרִירִים; אֲבִירִי.

4) Des Lippennasales מ: הַמְצַצְצִים Jes. 8, 19; הַמְבַקְשִׁים.

5) Des Zahnnasales נ: מְשֻׁנָּי 18, 41; בְּעֲנִי Gen. 9, 14; כְּנֵרוֹת Jos. 11, 2; הֲנִי 33, 1; רִנְנִי 149, 5; רִנְנָה 20, 6.

6) Des emphatischen Gaumenlautes ק: אֶקְהָה von וְקָהִי; לְקַח von מְקַח; מְקַח von מְקַח.

Doch wird die verstärkte Aussprache nach § 104 oft erträglich gemacht: אֶלְקָטָה Ruth 2, 2. Beides vereint in לְקָהִי Gen. 2, 23.

7) Der Zischlaute, namentlich ס und ש: כָּסָא von כָּסָא; נִסְעָה Gen. 33, 12; תִּסְעוּ von תִּסְעוּ; מִסְעִי von מִסְעִי; רִשָּׁאִי neben רִשָּׁאִי; מִשָּׂאִי; מִשָּׂאִי Prov. 9, 6; וְיִשְׁקוּ 1 Sa. 20, 41 neben וְיִשְׁקוּ Hos. 13, 2; הַיּוֹנוֹת von הַיּוֹנוֹת.

1. Die Verbindungsformen der Form *ḥattālān* קָטְלוֹן neigen zu dieser Aufgabe der verstärkten Aussprache ganz besonders.

2. Gleiches geschieht unter dem Einflusse eines folgenden Hauchlautes in יִרְחִי Jes. 11, 12, falls nicht die Punctatoren das Wort etwa anders abgeleitet haben.

Viel seltener wird die verstärkte Aussprache eines Consonanten 137a zwischen zwei Vocalen aufgegeben. Es geschieht das nur vor einem das Wort schliessenden ה. So תִּאֲמַנְהָ Jes. 60, 4, תִּעֲגִנְהָ Ruth 1, 13, תִּעֲזֶנָּה Prov. 7, 13, תִּבְזֶנָּה 1 Sa. 14, 36.

Regelmässig wird im Energicus aller ein *i* enthaltenden activen b Causativstämme die verstärkte Aussprache des כ des Suffixes der 2. Pers. Masc. Sing. aufgegeben. Daher יִרְיָקְהָ Hiob 5, 19; וְיִרְיָקְהָ Prov. 29, 17; aber תּוֹדֶךְ Jes. 38, 18, יִרְיָקְהָ Jer. 10, 2, תּוֹדֶךְ Hiob 12, 7. 8.

Im Cod. Petr. 916—17 ist auch die verstärkte Aussprache des Nun der 3. Person

aufgegeben worden יִצְעֲלָנָה Hos. 14, 9. וְאִשְׁוֹדְנָה

2, 12. Auch in מְבַנֵּי, מְבַנֵּי ist dort die verstärkte Aussprache aufgegeben worden. Einigemal findet sich dort Dagesch, es ist aber nachträglich ausgestrichen, auch beweist der vorhergehende Vocal, dass es nicht beabsichtigt gewesen ist.

Die bloße Verschleifung eines Consonanten von einem Vocale 138 zum andern, welche wie die verstärkte Aussprache durch Dagesch bezeichnet sind, findet in den folgenden Fällen statt.

a) Zur Erhaltung eines Vocalanstoßes. Das davorstehende Dagesch heisst *dirimens* s. § 39 קָשָׁהִירִי Deut. 32, 32, aus 'inabai. Jes. 5, 28 aus *kašatātai-hū*, הִלְקִי-יָחַל Jes. 57, 6 aus *ḥalakai-nahal*, auch bei ר הִיאִירָם 'seht ihr'? 1 Sa. 10, 24. 17, 25. 2 Kö. 6, 32; מִהֲצֵקֵי הָאֵשׁ Ha. 3, 13, s. § 134. Anm.

Die Aussprache 'in^{ep̄} u. s. w. verdankt ihr Dasein der bewussten Absicht ein Uebergehn des *Schewâ mobile* zu verhüten. Es macht sich also das Bestreben geltend die ursprüngliche Silbenzahl des Wortes zu erhalten.

Umgekehrt findet nicht selten eine Zerdehnung des Wortes und Vermehrung seiner Silbenzahl durch Einschlebung eines Vocalanstosses statt, welcher dann gleichfalls für der Aussprache dadurch gesichert wird, dass man den vorhergehenden Consonanten zu ihm herüberzieht **הַצִּיּוֹן** Ex. 2, 3 für **הַצִּיּוֹן**; **שָׁבִיל**; **וְהַמְרוֹתָם** Hiob 17, 2. Auch bei **ר**: **הַרְעִימָה** 1 Sa. 1, 6 s. § 71, 2 Anm.

b) hinter einem vom Satztone betroffenen langen Vocale. Hier soll ein Auseinanderklaffen der beiden letzten Silben verhütet werden; **נִשְׁתָּה** Jes. 41, 17; **נָתַנִּי** Ez. 27, 19.

Das in solchem Falle stehende Dagesch nennt man *affectuosum*. Es findet sich jedoch nur vereinzelt. Auch besteht über dasselbe keine Uebereinstimmung in der handschriftlichen Ueberlieferung. So Jes. 19, 6 **קָמְלִי** und **קָמְלִי**. Dem babylonischen Punctuationssysteme ist es fremd.

c) bei enger Verknüpfung zweier Wörter durch **Maḳḳêṣ** oder verbindende Accente, wenn das erste vocalisch schliesst, das zweite consonantisch beginnt. Durch das Hinüberschleifen der Anfangsconsonanten des zweiten Wortes zum Vocale des ersten werden beide Wörter, schon durch die Einheit des Tones zusammengehörig, zu einem Lautcomplexe zusammengezogen. Diese Aussprache war wahrscheinlich der Sprache des gewöhnlichen Lebens fremd und entwickelte sich erst nach dem Absterben der Sprache in der Synagoge. Man nennt das *Dagesch* eines solchen Consonanten nach § 37b *euphonicum* oder *conjunctivum*.

Die hebräischen Grammatiker unterscheiden zwei Arten des *Dagesch conjunctivum* 1) **דְּחִיק** *pulsum*. Es steht wenn ein auf Ultima betontes kurzes — meist einsilbiges — Wort sich dem Tone des folgenden Wortes proclitisch unterordnet. Der Eigenton des ersten Wortes sinkt hierbei zum Gegenton herab **וְהַשְׁמִי** Jer. 23, 6. 2) **מְרֻחָק** *veniens e longinquo*, wenn ein mehrsilbiges Wort mit unbetonter Endsilbe sich dem Tone des folgenden Wortes unterordnet, mag die Endsilbe des ersten Wortes von Haus aus tonlos gewesen sein: **וְנִשְׁמְרָה** Dt. 10, 1 oder erst in Folge des Anschlusses tonlos geworden sein **לְהַרְוֶהָ** Gen. 2, 23.

Da nach § 49 auch mehr als zwei Wörter zu einem Lautcomplex unter einem Haupttone zusammengefasst werden können, so finden sich zuweilen auch zwei solcher *Dagesch* neben einander **מִהֲיִצְחָהּ** Hos. 10, 3.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

DIE LEHRE VON DER WORTBILDUNG.

ERSTER ABSCHNITT.

DIE LEHRE VON DER WURZEL.¹⁾

Jede Sprache hat *Wurzeln*. Wer sie aber redet, gebraucht nur *Worte*. Ein Wort ist ein Complex von Lauten zur Mittheilung an andere gesprochen und daher zumeist mit andern Worten verbunden und Laute enthaltend, welche diese Verbindung sinnenfällig machen. Zieht man vom Worte alles ab, was die Verbindung im Satze anzeigt, so erhält man die Wurzel. Dieselbe ist daher etwas gedachtes. Sie existirt nur im Worte. 139

1. Nur in Sprachen, in welchen die Stellung die Bedeutung für den Satz anzeigt, fallen Wurzel und Wort zusammen. Vereinzelt ist das Zusammenfallen von Wurzel und Wort in jeder Sprache möglich.

2. Die jüdischen Grammatiker bezeichnen als שׁוֹרֵשׁ 'Wurzel' die 3. Pers. Perf. Das ist aber nicht nur ein Stamm, sondern eine bestimmte Stammform. Die Wurzel stellen vielmehr die vocallos gedachten drei Stammbuchstaben dar. Diese drei Stammlaute nennt man *literae radicales*. Der Gegensatz ist *literae serviles*, die Bezeichnung der zur Formenbildung verwandten Laute. Ueber das Verhältniss der dreilautigen Wurzel zur zweilautigen Urwurzel s. § 12 a und § 141 ff.

Wir haben zu unterscheiden *Gefühlswurzeln*, *Deutewurzeln* und *Begriffswurzeln*. 140 Die letzteren zerfallen wieder in *onomatopoëtische* oder *schallnachahmende* und *symbolische* oder *reine Begriffswurzeln*. Diese drei Arten entsprechen den verschiedenen Seelenthätigkeiten, welche die Sprache erzeugt haben und ihre Erhaltung mit Nothwendigkeit bedingen.

¹⁾ Max Müller, Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache. Deutsch von Böttger. 2 Bde. 3. Aufl. 1875. Friedr. Müller, Grundriss der Sprachwissenschaft, Wien 1876.

1. Die Gefühlswurzeln sind der unmittelbare, unwillkürliche Ausdruck eines durch einen äusseren Eindruck bewirkten Gefühles und daher in allen menschlichen Sprachen einander ähnlich.

2. Nicht jeder sinnenfällige Eindruck ist stark genug, um ein unwillkürliches Functioniren der Sprachwerkzeuge zu veranlassen. Soll er anderen mitgetheilt werden, so geschieht dies am einfachsten durch *Deutewurzeln*.

3. Die *schallnachahmenden* Wurzeln erklären sich aus dem Bedürfnisse Eindrücke mitzutheilen, welche zur Zeit der Mittheilung der Vergangenheit angehören. Zu den *schallnachahmenden* gehören auch die *Lall-* und *Kosewörter*.

4. Die äusseren Eindrücke erzeugen bestimmte Begriffe. Manche, aber bei weitem nicht alle Begriffe lassen sich durch schallnachahmende Wurzeln andeuten. Solchen entsprechen in den einzelnen Sprachfamilien je bestimmte Laut-complexe, die sogenannten *symbolischen* oder *reinen Begriffswurzeln*. Der Umfang beider wechselt. Vielfach mögen *symbolische* aus *schallnachahmenden* erwachsen sein. Wie es jedoch kommt, dass bestimmte Lautgruppen sich mit bestimmten Begriffen decken, entzieht sich der wissenschaftlichen Untersuchung.

5. Der Verknüpfung der einzelnen Begriffe zum Gedanken entspricht die Verknüpfung der Worte zum Satze. Dem besonderen Verhältnisse des Wortes in der Verknüpfung die Entwicklung der Wurzel zum Worte. Durch Verschmelzung von *Deutewurzeln* mit *Begriffswurzeln* erfolgt im Semitischen wie in unseren Sprachen die Bezeichnung des logischen Verhältnisses des Wortes im Satze.

141 Viele *Begriffswurzeln* sind aus *Gefühlswurzeln*, andere aus *Deutewurzeln* erwachsen. Ein grosser Theil ist noch jetzt *schallnachahmend*. Desselben Characters sind zugleich die aus Gefühlswurzeln entstandenen. All das sind Trümmer einer weit zurückliegenden Sprachperiode, welche als Bausteine mit in die jetzige herübergenommen worden sind. Doch werden *schallnachahmende* auch beständig neu erzeugt.

1. Von *Gefühlswurzeln* sind zu schallnachahmenden Begriffswurzeln weiter entwickelt worden הָאָה 'ächzen' mit seinen Seitenbildungen הָאָהָה , הָאָהָהָה , הָאָהָהָהָה ; הָאָהָהָהָהָה 'ha rufen' u. a.

2. Die Weiterbildung einer *Deutewurzel* zeigt sich in הָאָה 'pst'. Hiervon bildet sich הָאָהָה 'schweiget' Neh. 8, 11 und הָאָהָהָה 'er gebot Schweigen' Nu. 13, 30. Eine Deutewurzel steckt ferner in הָאָהָהָה 'ausstrecken', הָאָהָהָהָה 'geben' u. a..

3. Den ersten Lauten stammelnder Kinder sind abgelauscht הָאָה und הָאָהָה als Bezeichnung für Vater und Mutter. Geräusche ahmen ferner nach הָאָהָהָה , הָאָהָהָהָה , 'brüllen'; הָאָהָהָהָהָה 'klirren'; הָאָהָהָהָהָהָה 'ausfliessen' u. a. m.

142 Nicht alle Deutewurzeln werden zur Formenbildung verwandt. Viele von ihnen dienen im Satze nur als Interjectionen und Partikeln. So הָאָה 'siehe', selten הָאָהָה , weitergebildet in הָאָהָהָה , einmal Gen. 19, 2 הָאָהָהָהָה , eig. *da, das*; הָאָהָהָהָה *doch*; הָאָהָהָהָהָה *denn doch*. Diese wie die zu *Fürwörtern* weiter entwickelten Deutewurzeln erweisen sich dadurch als zum ältesten Theil der Sprache gehörig, dass sie dem Gesetze der Dreilautigkeit nicht unterworfen sind.

Selbst zahlreiche Begriffswurzeln sind auch im jetzigen Stadium der Sprache nicht auf den Bestand dreier Laute erhoben worden.¹⁾ Jedoch strebt die Sprache bei der Abbeugung danach, dieselben künstlich auf die Stufe dreier Laute zu bringen. Man nennt sie daher am besten die *unvollkommen dreilautigen*. Mehrere derselben, aus welchen sich bloß Nomina, keine Verba entwickelt haben, haben es nicht einmal hierzu gebracht. Diese unvollkommen dreilautigen Wurzeln sind von zweierlei Art:

1) die Wurzeln ע"ז oder *mediae geminatae*, so genannt, weil nach alter Anschauung der zweite Radical, nach dem Paradigma קָזַל mit ז bezeichnet,²⁾ in ihnen zweimal, an zweiter und dritter Stelle vorhanden ist. Es ist das jedoch in sehr wenig Formen der Fall, so in קָזַל, קָזַל, קָזַל. In Formen wie קָזַל sind nach der alten Anschauung beide zu einem verstärkten Laute zusammengefloßen. Dies ist falsch. Die Formen mit *doppeltem* zweiten Radicale sind die jüngeren, die mit *verstärktem* zweiten Radicale, die älteren. In den letzteren hat sich die Sprache damit begnügt, der Wurzel durch verstärkte Aussprache des zweiten Radicales mehr Volumen zu geben. Tritt ein Suffix ein, so verstärkt sie häufig zu demselben Zwecke den ersten Wurzellaute, so קָזַל nach §§ 71, 3. 82, 1 aus *jaḥḥud* für *jaḥud*.

1. Es ist daher eigentlich unrichtig, diese Wurzeln mit Wiederholung des zweiten Wurzellautes zu transcribiren z. B. קָזַל und nicht vielmehr קָזַל. Als conventionelle Transcription und um anzudeuten, dass diese Wurzeln für die Flexion als dreilautig gelten, wird dies hier beibehalten.

2. Nach dem Vorgang der arabischen Grammatiker nennt man diese Wurzeln auch *forte* oder *massive*.

2) die Wurzeln ע"ז oder die *mittelvocaligen*, wie קָזַל u. s. w. Man nennt sie gewöhnlich ע"ז. Das ist falsch. Diese Wurzeln haben niemals an zweiter Stelle einen Consonant ז gehabt. Solche besitzt die Sprache z. B. קָזַל, קָזַל. Sie sind aber sowohl nach Ursprung als nach Abbeugung von den Wurzeln ע"ז verschieden.

1. In andern semitischen Sprachen hat sich dieses im Hebräischen streng festgehaltene Verhältniss verwischt, indem sich bei der Bildung des Steigerungstammes der zwischen beiden Consonanten stehende Vocal der mittelvocaligen Wurzeln in einen Spiranten verwandelt. Hierdurch werden diese Wurzeln im Steigerungstamm wirklich dreilautig. So bildet sich vom arab. *ḥāma* im Steigerungstamm *ḥawwama*, im Aram. חָוָוָו. Das Hebräische aber bildet in alter Weise חָוָוָו. Erst spät treten in ihm solche Analogiebildungen auf.

2. Die Bezeichnung *mittelvocalig* kann deshalb leicht missverstanden werden, weil die Wurzeln ע"ז selbstverständlich zwischen ihren beiden Consonanten auch

¹⁾ P. de Lagarde, Symmicta S. 121 ff. F. Philippi in *Morgenländische Forschungen*. S. 63 ff.

²⁾ Nach demselben bezeichnet ז den ersten, ל den dritten Wurzellaute (Radical).

einen Vocal haben. Die Berechtigung derselben liegt aber darin, dass eben der mittlere Vocal von der Sprache benutzt wird, um den Schein dreier Laute zu erzeugen, bei den ע"ע aber nicht.

- c Man nimmt gewöhnlich an, die mittelvocaligen Wurzeln hätten sich in der vordreilautigen Periode der semitischen Sprachen dadurch von den Wurzeln ע"ע unterschieden, dass sie ein *u* oder *i*, jene ein *a* zwischen beiden Radicalen gehabt. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass beide Wurzelarten damals im Perfect ein *a*, im Imperfect ein *u* oder *i* zwischen beiden Radicalen hatten. Sie bildeten eine Classe. Diese zerfiel später dadurch, dass die Sprache bei einem Theile dieser Wurzeln die verstärkte Aussprache eines Consonanten, also *äussere* Vermehrung, bei dem andern aber die Dehnung des Vocals, also *innere* Vermehrung anwandte, um den Schein dreier Laute zu erzeugen. Die ersten sind jetzt die ע"ע, die zweiten die ע"ע oder *mittelvocaligen*.

1. Die sogenannten Wurzeln *mediae* י der hebräischen Sprache sind nur verkürzte Causativstämme von Wurzeln ע"ע. הִכְרִינוּ entstand aus כִּרְיָנוּ. Aehnlich bilden in vulgärarabischen Dialecten Wurzeln *mediae* י die Causativstämme zu Wurzeln ע"ע.

2. Nach dem Vorgange der arabischen Grammatiker bezeichnet man die mittelvocaligen Wurzeln auch als *hohle*.

3. Aus dem Obigen erklärt es sich, dass mehrfach eine und dieselbe Urwurzel in beiden Ausprägungen, sowohl als ע"ע wie als mittelvocalige, vorhanden ist. So שָׁח, שָׁחַ; צָרַר, צָרַח; נָדַד, נָדַח; מָשַׁשׁ, מָשַׁח; מָלַל, מָלַח; זָלַל, זָלַח; חָמַם, חָמַח; גָּדַד, גָּדַח; נָשָׂא, נָשָׂא.

- d 3) die *hintenvocaligen Wurzeln*. Diese stellen eine entwickeltere Gestalt semitischer Wurzeln dar, als die beiden vorigen Classen. Denn sie bestanden ursprünglich nicht wie die letzteren aus zwei Consonanten mit einem dazwischenstehenden Vocale, sondern besaßen auch einen vocalischen Auslaut. Auf die Stufe dreier Laute wurden sie dadurch gehoben, dass man den Schlussvocal als Consonanten behandelte. Derselbe ist allerdings meistens von den umstehenden Flexionsvocalen absorbirt worden, sei es dass er zwischen beiden ausfiel oder mit ihnen zu einem Diphthonge verschmolz. Viel seltener hat er sich im Hebräischen zwischen den umstehenden Vocalen in einen Spiranten verwandelt, und zwar *ū* zu *w*, *i* zu *j*. Solche Formen sind dann völlig dreilautig.

Im Hebräischen führen diese Wurzeln den leicht misszuverstehenden Namen Wurzeln ל"ה. Er erklärt sich aus der äusserlichen Betrachtung der jüdischen Grammatiker, welche die drei Buchstaben des Wortes als Wurzellaute ansah, s. § 138, Anm. 2. Allein hier ist ה nach § 28b nur Schreibung des auslautenden aus Contraction entstandenen *ā* Vocales: גָּלָה *gālā*. Auch der Umstand, dass es im Hebräischen wirkliche Wurzeln mit ה an dritter Stelle gibt, wie גָּבַהּ, widerrätth seinen Gebrauch. Doch soll er um seiner Kürze willen als conventioneller Ausdruck beibehalten werden.

Im Hebräischen erinnern nur geringe Formenreste daran, dass einst Wurzeln mit *u* und solche mit *i* an dritter Stelle unterschieden wurden. Die ersteren haben sich wie in den vulgärarabischen Dialecten in Wurzeln mit *i* verwandelt. Das *u* zeigt sich nur noch in Passivparticipien Kal s. § 119 b. וְיִשְׁכְּנוּ 1 Sa. 21, 14 ist ein Fehler. Ueber אָמַר *Mesa* Z. 6. s. § 11.

1. Ableitungen von ל"ה und von ל"א s. § 147 zeigen häufig gleichen Wortauslaut, indem bei den ersten als Contractionsproduct bei den letztern nach § 112 b ein *â* entsteht. Auch da, wo eine mit א und vorausgehendem Vocalanstoss zu sprechende Ableitung von ל"א nach § 111 behandelt wird, sowie in der letzten Silbe der abgeleiteten Stämme, ergibt sich eine Form, welche auch von ל"ה herkommen könnte. Endlich folgen die Formen הִצִּיאָהּ, הִצִּיאָהּ, הִצִּיאָהּ gänzlich der Analogie der ל"ה: הִצִּיאָהּ, הִצִּיאָהּ, הִצִּיאָהּ. Dies wie der Umstand, dass sich Wurzeln ל"ה und ל"א mehrfach als Weiterbildung einer und derselben Urwurzel finden, z. B. דָּבַר und דָּבַר, נָחַם und נָחַם, hat bewirkt, dass vielfach von ursprünglichen Wurzeln ל"א sich Ableitungen nach der Weise der ל"ה finden und umgekehrt. Dies ursprüngliche Verhältniss ist durch ungenaue Ueberlieferung solcher Formen oder doch ihrer vocalischen Aussprache noch weiter getrübt worden, welche Erscheinung sich daraus erklärt, dass im Aramäischen beide Classen völlig ineinanderfallen. So kommt es, dass רָפָא *heilen* nicht mehr streng von רָפָא *schlaff sein* geschieden wird. So von רָפָא: הִרְפִּיָּהּ Hiob 5, 18; הִרְפִּיָּהּ Jer. 51, 9; הִרְפָּה Jer. 19, 11; הִרְפִּיָּהּ 2 Kō. 2, 22; הִרְפִּיָּהּ Jer. 8, 11 und von רָפָא nach ל"א: מִרְפָּא Jer. 38, 4.¹⁾ Es lassen sich nun hier die folgenden Fälle scheiden; α) Formen von ל"א nach der Weise der ל"ה: בָּלַחַי 1 Sa. 25, 33; בָּלַחַי 1 Sa. 6, 10; רָבָה Gen. 23, 6; נִשְׁמַחַי Hiob 18, 3 für נִשְׁמַחַי; β) von חָלַהּ ist nach Analogie der ל"א gebildet הִחֲלִי Jes. 53, 10; γ) trotz erhaltenem א folgen der Analogie der ל"ה: נִבְלָאָהּ 2 Sa. 1, 26; הִחֲבִיאָהּ Jos. 6, 17 p.; δ) richtige Consonanten aber Vocalisation nach Art der ל"ה zeigen: בָּלַחַי ψ 119, 101; חָנָא Koh. 8, 12, 9, 18; מָלַא Jer. 51, 34; רָפָאָהּ 2 Kō. 2, 21; הִפְלִיאָהּ Dt. 28, 59. ψ 4, 4, d. i. הִפְלִיאָהּ Jes. 28, 29 für הִפְלִיאָהּ 2 Chro. 26, 15; ε) falsch als ל"ה sind geschrieben aber richtig als ל"א punctirt: רָפָה ψ 60, 4; דָּסָה: ψ 4, 7; הִתְדָּבָה 1 Kō. 22, 25; הִתְדָּבָה Hiob 8, 21; ζ) unrichtige Consonanten und Punctuation nach ל"ה haben אָמַר Ru. 2, 9 neben אָמַר d. i. אָמַר Ri. 4, 19; הִתְנַבְּיָהּ 1 Sa. 10, 6; η) wie letzteres haben unrichtige Consonanten aber richtige Punctuation: הִתְנַבְּיָהּ Thre. 4, 1; שָׁנָא 2 Kō. 25, 29; הִתְנַבְּיָהּ Koh. 8, 1; הִתְנַבְּיָהּ 2 Chro. 16, 12; הִתְנַבְּיָהּ Jer. 26, 9; הִתְנַבְּיָהּ Ez. 43, 27; הִתְנַבְּיָהּ Prov. 1, 10.

2. Hingegen ist הִתְנַבְּיָהּ für הִתְנַבְּיָהּ ψ 32, 1 veranlasst durch das dabeistehende בָּסִי; הִתְנַבְּיָהּ Hos. 11, 7. Dt. 28, 66 erklärt sich nach § 122. בָּלַחַי 1 Sa. 6, 10; מָלַא Ez. 28, 16; הִתְנַבְּיָהּ Gen. 20, 6 als Schreibfehler nach § 29.

3. Nicht aus der Analogie der ל"ה sondern aus der Meinung der Punctatoren, dass ה — länger sei als ה — erklärt es sich, dass eine Anzahl von Imperfectformen von ל"ה vor trennendem Accente oder Guttural auf ה — ausgeht. Es sind הִתְנַבְּיָהּ Gen. 26, 29. 2 Sa. 13, 12. Jer. 40, 16. Jos. 7, 9; הִתְנַבְּיָהּ Jos. 9, 24; הִתְנַבְּיָהּ Lev. 5, 9; הִתְנַבְּיָהּ Dan. 1, 13; הִתְנַבְּיָהּ Jer. 17, 17; הִתְנַבְּיָהּ Nah. 1, 3; הִתְנַבְּיָהּ Prov. 1, 10; הִתְנַבְּיָהּ aber הִתְנַבְּיָהּ Lev. 18, 7—11. Letzteres zeigt, dass im Ganzen kein System ist. Ez. 5, 12 ist zu lesen הִתְנַבְּיָהּ.¹⁾

¹⁾ Aehnlich werden im Deutschen vielfach *ahnen* und *ahnden* verwechselt.

²⁾ *Massora magna* ed. Frensdorff. S. 58.

5) *Zischlaute*: שֶׁבַע *V*גב, in גִּבְעָה, גִּבְעַת, שִׁבְעַת vergl. arab. 'āba; arab. f *sadala* von *ʿdal*; *sahara* von *ʿhar*.

Diese Classe entstand gleichfalls aus Causativstämmen.¹⁾

6) ח: α) תַּאב neben אָבָה; תָּבֵן neben בֵּן. Hier liegen ursprüngliche Reflexivstämme vor.²⁾ β) Hingegen stammt das *t* der Secundärwurzel von einem Nomen ab in תַּעַב, denominirt von תוֹעֵבָה; מִתְּעֵב von תוֹעֵל.

Zur Einschlebung werden verwandt 1) Vibrationslaute: אֶץ und 146
אֵץ, פֶּלֶג und פֶּלֶס arab. *fāḡa*; arab. *ḡalad* 'Haut' von גָּדַל,
saruha 'hell sein' von שָׂרַח.

2) *Hauchlaute*: תָּאֵר und תִּיר; הָהַר und הֶהָר; מְהֵל und מֵיֵל; מְלֵל und מֵלֵל; נָהַר und נֶהָר; נוֹר und נוֹרָה; רֶחֶק syr. *r'hêt*; בּוֹשׁ syr. *b'hêt*, arab. *bahita*
u. a. m.

Ist der dritte Wurzellaut sekundär, so kann er folgenden Ursprung haben:

1) Der dritte Wurzellaut entstammt der zweilautigen Wurzel. Alle Wurzeln, welche in erster und dritter Stelle denselben Laut haben, sind ursprünglich durch Wiederholung der zweilautigen Wurzel gebildete Steigerungsstämme, deren erster oder vierter Laut abgeworfen wurde. Die letzteren gehören hierher. So ist $\sqrt{\text{עמם}}$ wovon עמץ verkürzt aus עמץעם 'hurtig sein', erhalten in aram. אָמץעם 'Ameise.' Ebenso עם für עדם , עלם u. s. w.

2) der dritte Wurzellaut entstammt einer bei der Denomination b in die neue Wurzel herübergenommenen Nominalendung. So שָׁחַץ neben שָׁחַץ, שָׁחַץ und שָׁחַץ.

3) bei weitaus den meisten dreilautigen Wurzeln, in welchen der dritte Radical secundär ist, ist jedoch sein Ursprung völlig dunkel. Den secundären Character des dritten Radicales erkennt man daran, dass neben der betr. Wurzel eine oder mehrere von ähnlicher Bedeutung sich finden, welche mit ihr die beiden ersten Wurzellaute gemeinsam haben. So גָּזַח, גָּזַה, גָּזַג, גָּזַח; לָחֵץ, לָחָס; נָנַח, נָנַח; רָשַׁע, רָשַׁל, רָשַׂד, רָשַׁב, רָשַׁח, רָשַׁן, רָשַׁק.

1. Man hüte sich, alle dreilautigen Wurzeln auf zweilautige zurückführen zu wollen, s. § 12, 1 Anm.

2. Da nach § 143–146 jeder der drei Radicale secundär sein kann, so erklärt es sich, dass mehrfach aus verschiedenen zweilautigen Urwurzeln durch ver-

¹⁾ Ueber den Ursprung. S. 30, Anm. 4.

2) Auch in der Periode der Dreilautigkeit hat sich der Uebergang von Reflexivstämmen zu Secundärwurzeln fortgesetzt; so häufig im Arabischen s. *H. L. Fleischer* in Sitzungsberichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss. Bd. 15, S. 146 f.

³⁾ Ueber den Ursprung S. 55, Anm. 1. De Is. Vat. Aeth. S. 80.

schiedensartige Vermehrung gleichlautende dreilautige von sehr verschiedener Bedeutung entstanden sind, wodurch die Unsicherheit dieses Gebietes noch grösser geworden ist.¹⁾

148 Die *vollkommen dreilautigen Wurzeln* zerfallen wieder in verschiedene Classen je nach der Natur ihrer Wurzelconsonanten, welche den Vocalismus in verschiedener Weise beeinflussen. Es sind

1) die *hauchlautigen*. Je nach der Stellung des Hauchlautes in der Wurzel zerfallen diese in a) *vornhauchlautige*, *Verba primae gutturalis*. Unter diesen zeigen die mit \aleph an erster Stelle, *Verba \aleph^u* , wieder eine verschiedenartige Behandlung. b) *mittelhauchlautige*, *V. mediae gutturalis*. Unter diesen rangiren die *Verba* mit \aleph an zweiter Stelle besonders. c) *hintenhauchlautige*, *V. tertiae gutturalis*. Von diesen bilden die *Verba* mit \aleph an dritter Stelle, *V. \aleph^u* eine eigene Classe.

2) Die *Vornvocaligen*, besser Verba mit ו oder י an erster Stelle,
V. י"פ und י"פ.

1. Die Verba פ"נ zeigen nach § 115 in allen präfixlosen Formen jetzt ein נ und sind in diesen nicht von ursprünglichen Wurzeln פ"נ zu scheiden. Nach der Analogie dieser hat dann die Sprache mehrfach auch beim Antritte von Präfixen weiter gebildet. Hieraus erklärt es sich, dass viele Wurzeln aus der Classe der פ"נ in die der פ"נ übergetreten sind und zwar ganz רָפָה ar. *wafā*, theilweise רָחַל רָחַל, רָשָׁן, רָשָׁן, רָשָׁן, רָשָׁן, רָשָׁן, רָשָׁן.

2. Innerhalb der Wurzeln ״² bilden die folgenden, welche an zweiter Stelle einen Zischlaut haben, und vor diesem den vocallos gewordenen ersten Wurzel-
laut nach § 117b in der Aussprache übergehen, eine eigene Unterabtheilung: ״²,
״², ״², ״², ״².

3) *Verba mit Nun an erster Stelle*, V. נ. Die genannten pflegt man *schwache* Wurzeln zu nennen. Einzelne Verba gehören nach der Natur ihrer Consonanten in mehrere Classen, haben z. B. zwei Hauchlaute נח. Dieselben Classen finden sich bei den unvollkommen dreilautigen Wurzeln. Diese nennt man *doppeltschwache* Wurzeln.

4) Die übrig bleibenden vollkommen dreilautigen pflegt man die *starken* zu nennen.

Diese Eintheilung dient nur dazu um die bei einzelnen Verben stattfindenden Erscheinungen des Lautwandels übersichtlich zu classificiren. Man hüte sich vor der Meinung, als seien die Formen der starken Verba die ursprünglichen. In vielen Stücken sind gerade sie jünger.

149 In allen semitischen Sprachen²⁾ finden sich Wurzeln, welche das Maass dreier Laute übersteigen und deshalb *mehrlautige* genannt werden. Das Hebräische nimmt hierin einen sehr alterthümlichen

1) Ueber den Ursprung S. 24, Anm. 1.

2) Ueber den Ursprung S. 3.

Standpunkt ein, denn 1) seine mehrlautigen Wurzeln übersteigen nie die Zahl von vier, seine mehrlautigen Nomina nicht die von fünf Lauten. 2) es zählt viel weniger mehrlautige Wurzeln als die übrigen semitischen Sprachen. Das letztere erklärt sich zum Theil daraus, dass es die durch Wiederholung eines oder mehrerer Laute entstandenen Steigerungsstämme noch als solche empfindet. Häufiger finden sich mehrlautige Bildungen nur im Nomen. Hier entstehen sie 1) durch Herübernahme eines älteren verbalen Bildungselementes, welches später in der Sprache nicht mehr als solches erkannt wurde. So **שָׁבַל** 'die Schnecke' eigentlich *die feuchtmachende* von **בָּלַל**, **שָׁלָהַב** 'Flamme' von **לָהַב**. Es sind das Ableitungen vom Causativstamme. 2) durch Lautwucherung, namentlich durch Ersatz eines verstärkten Consonanten durch einen Vibrationslaut mit dem betreffenden einfachen Consonanten.¹⁾ So **רָנַב** 'Rand' aus **בָּב**, zusammengezogen aus **בָּבַב**; **קָרַב** 'Beil' für **קָרַב**; **חָגַל** 'Heuschrecke' für **חָגַל**; **זָלַח** 'Gluth' von **זָלַח**; **גָּלַח** 'hart' von **גָּלַח**. Daneben findet sich auch der Einschub eines Jod z. B. **בִּילָח** 'Beile' von **בָּלַח**. 3) durch Wiederholung eines in der Wurzel enthaltenen Lautes, sehr selten des ersten: **רָגַרַג** 'Regen' von **רָגַרַג**, häufig des letzten **הִכְלִיל** in **הִכְלִיל** 'trüb' von **הִכְלִיל**; **שָׁקַרְרוּ**. 4) durch Einschub eines wurzelfremden Lautes, eine sehr seltene Bildung²⁾: **זָחַר** 'Giessröhre' von **זָחַר**; **עֲשָׂרָה** 'Astarte' von **עֲשָׂרָה**. 5) durch Nachsatz eines der Wurzel fremden Lautes **שָׁלַח** 'Schlange' von **שָׁלַח**; **שָׁבַב** 'Spinne' von **שָׁבַב**.

Als Verbalwurzeln finden sich im Hebräischen nur die folgenden 150a mehrlautigen Wurzeln. 1) durch Auflösung eines verstärkten Consonanten in der unter § 149, 2 angegebenen Weise sind entstanden **קָרַס** in **קָרַס** 'er wird es abfressen' **קָרַס** 80, 14. 2) durch lautliche Entartung eines abgeleiteten Stammes, dessen Herkunft und Bedeutung infolge dessen vergessen wird **הִתְרַחַק** Jes. 38, 15, **קָרַס** 42, 5 aus **הִתְרַחַק** für **הִתְרַחַק** 'ich führte dich' Ez. 39, 2 für **הִתְרַחַק** 3) durch Hinzutritt eines vierten Radicales scheinen gebildet **מִחְסָם** Exod. 16, 14 'schuppenartig' von **מִחְסָם** und **רָטַח** 'strotzen' Hiob 33, 25 von **רָטַח**; **פָּרַח** 'ausbreiten' Hiob 26, 9 von **פָּרַח**. 4) durch Denominierung von einem in der oben erörterten Weise gebildeten vierlautigen Nomen sind entstanden **מִכְרַב** 1 Chro. 15, 27 'mit dem im Aram. **מִכְרַב** genannten Mantel bekleidet sein' von **מִכְרַב** und **הִשְׁמָאִיל** 'sich links wenden' in **הִשְׁמָאִיל** Gen. 13, 9 und **הִשְׁמָאִיל** Jes. 30, 21 denominirt von **שְׂמָאל** 'links'.

¹⁾ Ueber den Ursprung S. 21 ff. L. Krehl in Z. D. M. G. XXV, S. 681 f.

²⁾ Ueber den Ursprung S. 40 f.

Wie die übrigen sem. Sprachen verkürzt auch die hebr. mehrfach mehrlautige Bildungen, um sie dem Gesetze der Dreilautigkeit unterzuordnen. So שִׁרְשָׁה 'Kette' für שִׁרְשָׁרָה vergl. auch § 146, 1, und nach § 111 מִשְׁמָאֵלִים 1 Chro. 12, 2; הַשְּׂמִיךְ 2 Sa. 14, 19.

- b Früher nahm man allgemein an, dass mehrlautige Wurzeln durch Verbindung *zweier* dreilautigen gebildet worden seien. Allein diese Meinung lässt sich durch kein einziges sicheres Beispiel belegen. Auch für die Zusammenziehung zweier Wörter lässt sich nur *ein* Beispiel im Hebr. finden. Es ist das פִּלְמָנִי Da. 8, 13 entstanden aus פִּלְנִי אֶלְמָנִי 'ein gewisser verschwiegener' d. h. irgend einer. Auch hier ist Reduction auf drei Radicale eingetreten.

- 151 a Die Consonanten der hebräischen Sprache können nicht in beliebiger Reihenfolge zur Wurzel gruppiert werden. Vielmehr sind folgende Möglichkeiten bei der Wurzelbildung ausgeschlossen. 1) Der die Wurzel beginnende Consonant kann nicht zugleich an zweiter Stelle stehn. Wo dies jetzt scheinbar der Fall ist, liegt eine Contraction vor. 2) Ebenso schlecht vertragen sich zwei demselben Organe angehörige Laute in derselben Wurzel. Es schliessen sich daher aus a) die Lippenlaute ב, פ b) die Gaumenlaute ג, כ, ק c) die Zahn- und Zungenlaute ט, ת, ד; d) die Zischlaute ז und צ, nicht aber ז und ט sowie ש und ס. e) Die beiden Vibrationslaute können nicht in der Reihenfolge רל eine Wurzel beginnen. f) Ebenso wenig findet sich die Reihenfolge עה oder עה. g) Der Lippennasal מ findet sich zwar nach ב, nicht aber nach פ und ebenso wenig der Zahnnasal נ vor ל.¹⁾

- b Dagegen liebt es die Sprache verschiedenen Organen angehörige Laute derselben Articulationsart, also z. B. emphatische, tönende und dumpfe Explosivlaute, neben einander zu gruppieren. So gehören zusammen קץ, כס, גז, גר, קט, גר, פץ, בז; niemals jedoch finden sich bei einander כץ, גץ, גט, גס, קז und nur sehr selten פז.

Es erklärt sich das aus dem allen Sprachen einwohnenden Bestreben nach Bequemlichkeit der Aussprache. Beim Nebeneinandersprechen von Consonanten der ersten Gruppe ändert sich nur die Stellung der Organe der Mundhöhle, bei dem der zweiten auch die des Kehlkopfes.

¹⁾ Die Worte פִּלְמָנִי Jes. 33, 1 u. הַשְּׂמִיךְ Hiob 15, 29 sind verdorbene Lesarten und zu emendiren.

ZWEITER ABSCHNITT.

DIE LEHRE VON DEN STÄMMEN DER WURZEL.¹⁾

Neben den Nominal- und Verbalbildungen, welche direct aus ^{152a} der Wurzel herstammen, stehn im Semitischen andere, welche von einer Umbildung derselben sich herleiten. Diese Umbildung kann eine innere oder äussere sein. Viele Wurzeln erscheinen nur in solchen. Als nächste Fortbildung der Wurzel nennt man sie am besten Stämme. Die lautliche Umbildung ist Träger einer Umbildung der Bedeutung. Letztere kömmt zu Stande, indem zu dem Wurzelbegriff noch ein anderer hinzutritt und denselben abändert.

Es finden sich die folgenden Stämme 1) *Intensiv-* oder *Steigerungsstämme*. Sie bedeuten, dass man mit Gewalt und Eifer oder wiederholt handelt bezw. dass der Begriff der Wurzel verstärkt ist. 2) der *Zielstamm*. Er bedeutet, dass die Handlung ein Ziel zu erreichen sucht. 3) der *Causativstamm*, welcher aussagt, dass man eine Handlung verursacht. 4) die *Reflexivstämme*, welche besagen, dass sich die Handlung auf das Subject als Object zurückbezieht, sei dasselbe *näheres Object*, d. i. für uns Accusativ oder *ferneres*, d. i. für uns Dativ. ^b

Die hier aufgezählten Gebilde fasst man zusammen unter dem Namen der *abgeleiteten* oder *vermehrten Stämme*. Im Gegensatz hierzu bezeichnet man die Ableitungen direct aus der Wurzel als den *einfachen Stamm*. Als Grundform jedes Stammes hat die 3. Person Sing. Perf. Masc. in ihrer freilich mehrfach erst zu erschliessenden Grundform zu gelten. Dieselbe ist von Haus aus ein Nomen. ^c

1. Nach ihrer Bildungsart kann man die abgeleiteten Stämme einteilen in Stämme *innerer Bildung* (*Steigerungsstämme*, *Zielstämme*) und solche *äusserer Bildung* (*Causativstämme*, *Reflexivstämme*). Die der letzteren Kategorie wäre es möglich von jedem Stamme der ersten Kategorie abzuleiten. Doch hat dies blos das Ge'ez durchgeführt, das Hebräische beschränkt mit den übrigen sem. Dialekten diese Möglichkeit auf die Bildung des Reflexivs.

2. Von jedem Nomen können neue Wurzeln in verbaler wie nominaler Ausprägung abgeleitet (denominirt) werden. Diese können in der Gestalt eines jeden Verbalstammes erscheinen.

3. Aeltere Grammatiker nennen die vermehrten Stämme *Verba derivativa*, neuere die Stämme vielfach unrichtig *Conjugationen*.

Die aufgezählten Stämme sind einst sämmtlich in activer und ^d passiver Bedeutung und Aussprache vorhanden gewesen, der einfache

¹⁾ N. Porges, über die Verbalstamm-bildung in den sem. Sprachen in Sitzungsberichte d. Kais. Acad. d. Wiss. zu Wien 1875. Bd. 79. S. 281 ff.

Stamm ausserdem in *transitiver*, *intransitiver* und *stark intransitiver* Aussprache. Die letztere Unterscheidung hat sich im Hebräischen erhalten. Von Passiven haben sich jedoch nur die der Steigerungsstämme und des Causativstammes in allgemeinem Gebrauche erhalten. Von denen des einfachen Stammes wie der Reflexivstämme sind nur geringe Reste übrig. Das Passiv des einfachen Stammes wird durch einen Reflexivstamm umschrieben.

- 153 Dem *einfachen Stamme*, von den jüdischen Grammatikern קל, d. h. der leichte genannt, eignen kurze Vocale. Im Activum zeigt er ursprünglich *a* nach dem ersten Wurzellaute, bei transitiver Aussprache den gleichen Vocal nach dem zweiten, bei intransitiver ursprüngliches *i* oder *u* ebenda. Der Ton liegt auf der Endsilbe. Die passive Bedeutung wurde, wie das Arabische vermuthen lässt, durch *u* nach dem ersten, *i* nach dem zweiten Wurzellaute sinnfällig gemacht. Von diesem Passiv hat sich jedoch nur das Particip erhalten.

Zur Denomination wird der einfache Stamm häufig verwandt, z. B. + אָהַל von אָהַל; + בָּרַק 2 Chro. 34, 10 von בָּרַק; + חָמַר Ex. 2, 3 von חָמַר; + חָרַף von חָרַף Jes. 18, 6 Gegensatz חָרַף von חָרַף ebenda; *לָבַן von לָבַן; *לָבַיַם von לָבַיַם; *לָבַל von לָבַל; + מָלַח Lev. 2, 13 von מָלַח; + נָאֵם Jer. 23, 31 von נָאֵם; *נָחַת von נָחַת; + סָאֵן Jes. 9, 4 von סָאֵן; *סָקַל von סָקַל; *עִיגָה Ez. 4, 12 von עִיגָה; + קָנַק von קָנַק ψ 73, 6; *קָנַב von קָנַב; + עָרַל Lev. 19, 23 von עָרַל; *עָשַׁר von עָשַׁר; + קָשַׁשׁ Zeph. 2, 1 von קָשַׁשׁ; *קָרַן von קָרַן; *רָבִיעַ von רָבִיעַ; *שָׁבַר 'Getreide kaufen' von שָׁבַר s. Hiפֿ'ıl ψ 68, 26 von שָׁבַר.

- 154a Alle Steigerungsstämme sind durch Vermehrung der Wurzelconsonanten entstanden. Das Anschwellen der Form macht die Verstärkung der Bedeutung sinnfällig. Am häufigsten findet sich als eine solche Vermehrung die verstärkte Aussprache des zweiten Wurzellautes, seltener ist die Wiederholung des dritten bzw. zweiten; oder die Wiederholung der ganzen zweilautigen Wurzel s. § 143, am seltensten ist die Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute der dreilautigen Wurzel.

Die erstere Bildungsweise ist ursprünglich die der vollkommen dreilautigen Wurzeln und der Wurzeln לָה, die zweite die der Wurzeln עָה, die dritte die der עָה. Aber allmählig hat die Sprache auch bei den עָה die erstere Bildung durchgesetzt s. § 157, während sie bei den Wurzeln עָה im Hebräischen noch überaus selten ist s. § 155 c Anm.

- b Der Steigerungsstamm mit wiederholtem zweitem Wurzellaute hatte nach dem ersten Radicale ursprünglich *a*, welches nach § 82, meist zu *i* wurde. Der Vocal der zweiten Silbe ist *a*, häufig aber nach Analogie des Imperfects *e*, nach § 90, 1 aus *i* entstanden. Das

Passiv des Steigerungsstammes hat *u* nach dem ersten, *a* nach dem zweiten Radicale.

Die jüdischen Grammatiker nennen diesen Stamm nach dem Paradigma **פָּעַל**. Richtiger würde man nach dem Obigen **פָּעַל** sagen.

Dieser Steigerungsstamm drückt wie die übrigen sowohl die *c* Stärke der Handlung als den *Eifer* aus, mit welchem sie geübt wird. Daher bedeutet er häufig das wiederholte Ueben derselben (*Iterativa, Frequentativa*) z. B. ***צָחַק** scherzen eig. *wiederholt lachen* oder die Beziehung der Handlung auf mehrere Objecte, ***קָבַר** viele begraben.

Als ein eifriges Betreiben einer Sache erscheint es auch, wenn *d* man eine Handlung bei einem andern veranlasst. Deshalb gewinnt dieser Steigerungsstamm häufig die Bedeutung eines Causativstammes, doch so, dass ihn von letzterem der in ihm liegende Nebenbegriff der Sorge und des Eifers unterscheidet: **גָּדַל** (Kinder) gross ziehen, **הִגְדִּיר** etwas gross machen; ***יָלַד** Geburtshülfe leisten, **הוֹלִיד** zeugen.

1. Aus der angegebenen Bedeutung dieses Steigerungsstammes erklärt es sich 1) dass sich in ihm zuweilen die im einfachen Stamme verloren gegangene Grundbedeutung der Wurzel getreuer erhalten hat, so **רָפָא** flicken, **רָפָא** heilen; 2) dass er sich im Verb. nur in activer und passiver Aussprache findet, in intransitiver Bedeutung aber nur sehr selten und nur in Poesie ***הִתְבַּרַּח** zerbrochen sein Jer. 51, 56; ***פָּחַד** in Furcht sein Jes 51, 13. Prov. 28, 14; **פָּתַח** offen sein Jes. 48, 8. 60, 11; ***רָחַק** trunken sein Jes. 34, 5. Im Nomen finden sich die Steigerungsstämme jedoch auch mit intransitiven Vocalen, was sich aus dem Grundbegriff des Nomens erklärt.

2. Sehr häufig sind denominirte Steigerungsstämme dieser Art. Sie bedeuten: 'sich mit dem vom Nomen Bezeichneten angelegentlich beschäftigen' so: ***נִסְתָּן** nisten von **נָסַן**; **סָתַן** von **סָתַן**; ***נָסַן** von **נָסַן**; ***סָתַן** von **סָתַן**; nach § 111 für **נָסַן** Jes. 13, 20; ***רָבַם** von **רָבַם**; ***שָׂפַח** Jes. 3, 17 von **שָׂפַח**; **שָׂפַח** 1 Kö. 1, 40 von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** Jes. 3, 16 von **שָׂפַח**; **שָׂפַח** Gen. 41, 34 von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** mit Verkennung der Etymologie wie von einer Wurzel **לִיָּה** von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** 144, 13 von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** von **שָׂפַח** Nah. 2, 4. Das sich mit einer Sache beschäftigen ist häufig sie wegschaffen (*privatives Pîl*) so: ***הִשְׁתָּן** so: ***הִשְׁתָּן** die Asche wegschaffen; ebenso ***שָׂפַח** von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** Jes. 10, 33 von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** Dt. 24, 20 von **שָׂפַח**; ***שָׂפַח** von **שָׂפַח**; ähnlich **לָבַב** das Herz **לָבַב** stehlen aber auch **לָבַב** backen; ***שָׂפַח**, ***שָׂפַח** Knochen **שָׂפַח** benagen.

Sehr selten bildet sich von vollkommen dreilautigen Wurzeln *155a* ein Steigerungsstamm durch *Wiederholung des letzten Wurzellautes*. In activer Aussprache hat er ursprünglich zwei *a*, in passiver *u* in erster, jetzt *a* in zweiter Silbe. In nominaler Ausprägung findet sich der Stamm häufiger als in verbaler. Ihm gehören an **שָׂפַח**; ***שָׂפַח**.

שָׂפַח Ez. 28, 23 und **שָׂפַח** 88, 17 sind Schreibfehler.

b Häufiger findet sich dieser Steigerungsstamm von unvollkommen dreilautigen Wurzeln. Zunächst von ל"ה in vereinzelt und daher wenig sicheren Beispielen. *נָאֲרָה nach § 112 für נִאֲרָה¹⁾ von נָאֵר; מִתְּהַרֵּי Gen. 21, 16 *Bogenshützen*²⁾ von תְּהַרֵּה.

c Dagegen ist dies der den Wurzeln ע"ו von Natur eignende Steigerungsstamm. Das perfectische *â* der Wurzel trübt sich nach § 77a zu *ô*³⁾, die active oder passive Aussprache kann daher nur durch den Vocal der zweiten Silbe sinnenfällig gemacht werden. Auch hier ist in der 3. Pers. Masc. Sing. Perfect der imperfectische Vocal eingedrungen. Doch hat er sich in נִזְרַד Na. 3, 17 und in abgeleiteten Formen erhalten. Aber כֹּזֵר, כֹּזֵר, כֹּזֵר; כֹּזֵר, כֹּזֵר. Da sich *a* wie *i* unter gleichen Verhältnissen zu Sch^wâ mobile verflüchtigen, so fallen die activen und passiven Formen dieses Stammes mehrfach zusammen.

Erst im späteren Hebräisch findet sich Pí'êl von Wurzeln ע"ו. Um dies zu ermöglichen verwandelt die Sprache das *â* des imperfectischen Stammes in *î*, so כִּזְרַת, כִּזְרַת. Weiter geht dieses *î* nach § 115 Anm. in *î* über; הִזְבֵּחַם, הִזְבֵּחַם Da. 1, 10.

d Dieser den Wurzeln ע"ו natürliche Steigerungsstamm ist auch auf die Wurzeln ע"ע übertragen worden, was sich nach § 143 erklärt. Activ כֹּבֵב, כֹּבֵב, Passiv כֹּבֵב, כֹּבֵב Klage. 1, 12.

Auch dieser Steigerungsstamm wird zur Denomination verwandt, so כֹּבֵב *eine Kiste* anstimmen; כֹּבֵב *Stroh* zusammenlesen.

156 Von vollkommen dreilautigen Wurzeln bildet sich endlich noch ein dritter, stärkster Steigerungsstamm durch *Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute*. Er drückt eine sehr starke Steigerung des Begriffs, namentlich die heftig hin- und herfluthende Bewegung aus. Hieraus wie aus dem leichten Umschlage der Intensiva und Iterativa in Deminutiva⁴⁾ erklärt es sich, dass er auch das Schillern und Spielen in eine Farbe ausdrückt. Activ lautet er ursprünglich *kaṭaṭṭal*, woraus nach § 85, 1 *kāṭaṭṭal* wird, passiv *kuṭaṭṭal*, was nach § 94, 3 gleichfalls *kāṭaṭṭal* oder aber *kōṭaṭṭal* ergibt. Beispiele: סִחַרְחַר *heftig pochen* φ 38, 11; הִמְרִמֵּר *glühend roth sein*; von Nennwörtern:

1) φ 93, 5 verlangt Massora נִאֲרָה als Fem. des Adj., kaum mit Recht; s. Massora magna ed. Frensdorff S. 114. Delitzsch zur Stelle. Andere Grammatiker halten נִאֲרָה für Niṣ'al von נָאֵר.

2) Falls der Text richtig.

3) Im Syrischen entspricht diesem *ô* ein *au*. Daraus folgt jedoch nicht, dass das *ô* dieser hebräischen Stämme aus wurzelhaftem *â* und vorhergehendem *a* entstanden sei, so Th. Nöldeke in Z. D. M. G. XXX, S. 184. Denn das trifft nicht für die passive Form u. syrisches *au* kann Zerdehnung von *ô* sein.

4) Ueber den Ursprung S. 32 f.

הַפְּכָפֶה פְּתִלְתֵּל *sehr verdreht*; אֲדָמָה *röthlich*; יִרְקָק *grünlich*; שְׁחִרְחִית *schwärzlich*.

Formen dieses Stammes stecken in הִפְּכִיתָ ψ 45, 3 und אָחַבְתִּי חֲבֹי Hos. 4, 18 falls dafür וְיִפְּכִיתָ und אֲחַבְתִּי חֲבֹי zu lesen ist. Ueber מְהַנְּחִיבִים vergl. § 124 b.

Die alterthümlichste und einfachste Art, den Steigerungsstamm 157a zu bilden, zeigt sich bei der alterthümlichsten Wurzelgattung, den ע"ע s. §. 143. Diese wiederholen die gesammte Wurzel, so dass ihr Steigerungsstamm aus vier Lauten besteht. Die südsemitischen Sprachen betrachten diese Steigerungsstämme als neue mehrlautige Wurzeln und haben auch bei den ע"ע die Bildung des Steigerungsstammes der vollkommen dreilautigen Wurzeln durchgesetzt, indem sie den zweiten Wurzellaute wiederholen. Auch das Aramäische und Hebräische thun dies. Indessen nehmen sie insofern eine alterthümlichere Stellung ein, als sie daneben noch die alten Steigerungsstämme als solche im Gebrauche haben. Sieht man von denominirten Wurzeln ab, so bilden im Hebräischen bereits 34 Wurzeln ע"ע den Steigerungsstamm der starken Wurzeln, und nur 19 Wurzeln den alten. Daneben bilden 6 Wurzeln ע"ע den Steigerungsstamm nach Analogie der ע"ו und umgekehrt 8 Wurzeln ע"ו den Steigerungsstamm nach Analogie der ע"ע, was sich nach § 143 erklärt.

Das Activ des Steigerungsstammes der Wurzeln ע"ע lautete b ursprünglich *kalkala*, woraus nach § 82, 1 wurde קָלַקַּל, קָלַקַּל. Vom Passiv finden sich nur zwei Formen קָלַקַּל 1 Kö. 20, 27; הִשְׁתַּקַּל P. Jes. 66, 12. Letzteres führte auf eine Passivform *kulkila* oder *kulkala*, deren u nach § 93 behandelt wurde. Von nachmaligen ע"ע sind gebildet קָלַקַּל 2 Sa. 19, 33 mit imperfectischem Vocale; *מִזְדָּקֶה Hab. 2, 7; *מִשְׁלִיכֵל Jes. 22, 17.

Findet sich dieser Steigerungsstamm neben einem andern, so pflegen sie in der Bed. verschieden zu sein. Dasselbe gilt überhaupt, wo von einer Wurzel zwei Steigerungsstämme verschiedener Bildung vorkommen: *פִּירָר ψ 74, 13 *spalten*, *פָּרַר Hiob 16, 12 *zertrümmern*; *חַנַּן Prov. 26, 25 *lieblich machen*, *חָנַן *bedauern*; סָבַב 2 Sa. 14, 20 *ändern*, סָבַב *umhergehen*.

Vom Zielstamme haben sich im Hebräischen nur geringe Trümmer 158 = *Acad.* erhalten. Er wird gebildet durch Einschub eines *ā* nach dem ersten Wurzellaute, welches im Hebräischen nach § 77a zu *ō* wurde. Ihm gehören an מִשְׁפֵּט zu *streiten suchend* Hiob 9, 15; לִיץ 1 Sa. 18, 9 *K^eri*, *scheelschend eig.* mit dem (bösen) Auge zu treffen suchend; מְלוֹשֵׁן ψ 101, 5 *K^eriß* *verläumdend eig.* mit der Zunge zu treffen suchend; וִסָּר Hos. 13, 3 *er verweht*; שָׁרַשׁ *wurzeln*; הָרָו וְהָגוּ Jes. 59, 13 *zu empfangen und zu denken suchen*, d. h. *lügen vorzubringen suchen* sowie vielleicht שָׁלַח * *Frieden zu halten suchend*.

1. Hierher würde auch שִׁוְיָרְיָי Jes. 10, 13 gehören, falls der Text richtig ist. יוֹדְעָהּ 1 Sa. 21, 3 ist Schreibfehler, יוֹדְיָי ψ 77, 18 Pu'al.

2. Dieser Stamm ist im Aramäischen verloren gegangen, im Ge'ez selten geworden. Im Hebräischen und Arabischen collidirte er der äusseren Form nach mit dem ursprünglichen Steigerungsstamme der ע"ו, was das Bestreben, je einen dieser Stämme zu beseitigen, bewirkte.

159a Im *Causativ* tritt vor die Wurzel ein ה. Dasselbe wurde im Activ ursprünglich mit *a*, im Passiv mit *u* gesprochen. Der erste Wurzel-laut wird bei vollkommen dreilautigen Wurzeln vocallos. Bei Wurzeln פ"ר ergibt sich aus beiden im Activ *hau* und weiter nach § 116 *hō*, bei Wurzeln פ"ר nach § 120 *hē*. Im Passiv ergibt sich bei Wurzeln פ"ר nach § 119a *hū*. Bei Wurzeln ע"ע und ע"י erscheint der active Vorsatz nach § 108 als *hē*, im Imperfect und verwandten Bildungen jedoch nach § 86, 3 als *hā*, der passive nach Analogie der פ"ר als *hū*. Bei vornhauchlautigen Wurzeln lautet der active Vorsatz nach § 81a *he*, bei allen übrigen nach § 83 *hi*, der passive theils nach § 92 *hu*, theils nach § 93 *hō*.

b Der Vocal der zweiten Silbe war im Activ *a*, im Passiv wahrscheinlich *i*. Für letzteren ist der imperfectische Vocal *a* eingedrungen. Ebenso im Activ in 3. Pers. Perf. der imperfectische Vocal *i* mit Ausnahme der Wurzeln ל"ה. Die Wurzeln ע"ע steigern dieses *i* nach § 90 zu *ê*, die übrigen Wurzeln thun dies nur im Jussiv und nach *Waw consecutivum*, sonst tritt Verlängerung zu *î* ein, s. § 91. In 1. und 2. Person hat sich der ursprüngliche Vocal erhalten. Die Wurzeln ע"ע haben im Activ *î*, im Passiv nach Analogie der פ"ר *ä* für *â*.

1. Dem hebräischen ה entspricht im arabischen Causativ س, im Reflexiv des Causativs aber س, im Südarabischen theils س theils س, desgleichen in den abessinisch-semitischen Sprachen, im Aramäischen theils س, im biblischen Aramaismus auch ה, theils ש. Der causative Vorsatz scheint sonach ursprünglich ש, südsem. س gelautet zu haben. Hieraus entstand zunächst ה, weiter س. Eine Spur davon zeigt sich noch in שִׁלְחָהּ *Flamme* von להב שִׁלְחָהּ *Senkungen* von קנר.

2. Hingegen hat sich in den folgenden Formen, wenn der Text richtig ist, causatives ש zu ה verhärtet: הִלְחֵת *ich leite* Hos. 11, 3 von הָלַךְ *du handelst eifrig*, Jer. 12, 5, הִלְחֵת 22, 15. Denselben Stamm finden *Graf* und *Hitzig* in הִלְחֵת 25, 34 für das erste ה ein ה schreibend.

3. Auf Schreibfehlern beruht es, dass sich in den folgenden Stellen statt ה das aramäische Präfix א findet: אֶלְחֵת P. Jes. 63, 3; אֶלְחֵת Jer. 25, 3; אֶלְחֵת Mi. 7, 15.

4. Der Causativstamm der Wurzeln ע"ע wirft häufig das causative Präfix ab. So entstehn scheinbar neue Stämme *mediac* î. Doch verrathen die daneben vorkommenden unverkürzten Formen ihren Ursprung. Aehnliches im Vulgar-arabischen.¹⁾

5. Nach dem Paradigma הִלְחֵת nennen die älteren Grammatiker den Causativstamm im Activ *Hiq'âl*, im Passiv *Hoq'al*.

¹⁾ G. Wetzstein in Zeitschr. f. Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft VII, S. 475.

- b Im Hebräischen erscheint dieser reflexive Vorsatz in der Form הָהּ.

Das הָהּ ist unorganisch und verdankt wie das des Niq'al seiner Ursprung der Analogie des Hiq'äl. אָהָהָבֵר 2 Chro. 20, 35 ist ein Schreibfehler für הָהּ.

- 162 Von diesen Reflexivstämmen hat das Hebräische nur noch die der Steigerungsstämme in allgemeinem Gebrauche. Eine Spur eines Reflexivs vom Causativstamm könnte man in מִשְׁחִין nach § 129c erkennen. Mehr Formen haben sich vom t Reflexiv des einfachen Stammes erhalten. Sie stammen alle von פָּקַד Ri. 20, 15. 17; יִתְּפַקֵּד 21, 9 יִתְּפַקֵּד 20, 15. Passiv nur mit passivem Vocale des Vorsatzes: יִתְּפַקֵּד Nu. 1, 47. 2, 33. 26, 62. 1 Kö. 20, 27.

Das Reflexiv des Zielstammes im Arabischen häufig, im Ge'ez schon selten, ist im Hebräischen ganz verloren gegangen. Das Hebräische ersetzt es durch Hiṯpa'él und Niq'al s. § 164, 3 und § 167b Anm. 1.

- 163a Von den Reflexiven des Steigerungsstammes ist das der vollkommen dreilautigen Wurzel am häufigsten. Dieser Stamm wird von der Sprache auch häufig direct aus der Wurzel gebildet, ohne dass ein entsprechender Steigerungsstamm vorhanden wäre. Die älteren Grammatiker nennen ihn nach dem Paradigma פָּעַל *Hiṯpa'él*.

- b Dieser Steigerungsstamm lautet in activer Aussprache ursprünglich (*h*) *ithkattál*. Nach § 82, 1 wird das *a* der ersten Stammsilbe nirgends verkürzt. Auch die Behandlung der zweiten Stammsilbe ist eine andere als in dem zu Grunde liegenden Steigerungsstamme. Gerade in Pausa erhält sich das *a* des Perfects nach § 86, 4 zu *â* gedehnt: הִתְחַלַּח, הִתְחַלַּח, ja dieses *â* ist vom Perfect aus in die Pausalformen des Imperfects eingedrungen: יִתְחַלֵּץ, יִתְחַלֵּץ. Auch ausserhalb der Pausa hat sich der ursprüngliche Vocal des Perfects vielfach erhalten: הִתְחַנֵּץ, הִתְחַנֵּץ, הִתְחַנֵּץ. Für gewöhnlich zeigt die Endsilbe jedoch den imperfectischen Vocal הִתְחַלֵּץ.

Ueber die Reflexivsteigerungsstämme der mit einem Zischlaute beginnenden Wurzeln s. § 129c, über die der mit einem Zahn- und Zungenstammlaute beginnenden s. § 129a, über die der mit כ und ק beginnenden s. § 130.

- 164 Dieser Reflexivsteigerungsstamm bedeutet, dass sich die Handlung auf ihr Subject als Object zurückbezieht. Und zwar ist dasselbe 1) ferneres Object (Dativ); so הִתְחַלֵּץ eig. *für sich herumgehn*; יִתְפַּשֵּׁט יוֹנָתָן אֶת־הַמָּגִיל 1 Sa. 18, 4 *da zog Jonathan sich den Mantel aus*; מִתְחַנֵּץ (für sich) *Gelegenheit suchend* 2 Kö. 5, 7; הִשְׁתַּחֲוֶה. Daher häufig von Gemüthsbewegungen: הִתְחַנֵּץ, הִתְחַנֵּץ. Aber ebenso wird das Subject gefasst 2) als directes Object (Accusativ) *הִתְחַנֵּץ *sich stellen*; *הִתְקַדְּשׁ *sich heiligen*. Aus beiden Anwendungen erklärt es sich, dass 3) dieser Stamm von mehreren gebraucht leicht reciproke Bedeutung gewinnt: לָמָּה תִּתְחַנֵּץ Gen. 42, 1 *weshalb seht ihr euch an?*;

וַיִּתְּצוּ פ 83, 4 sie *berathen sich*; *הִתְלַחֵשׁ mit *einander flüstern* 2 Sa. 12, 19. פ 41, 8 und dass derselbe 4) überaus häufig bedeutet *sich in einen Zustand versetzen* oder *zu versetzen suchen, sich als etwas geriren*. So תִּתְחַדֵּד P. du *zeigst dich fromm* פ 18, 26 und ebenda תִּתְחַמֵּם P., v. 27 תִּתְחַבֵּל P. תִּתְחַלֵּה *sich krank stellen* 2 Sa. 13, 5. 6; וַיִּתְּצָה 1 Sa. 18, 10 *er trat als Prophet auf*; מִתְחַבֵּד Prov. 12, 9 *sich wichtig machend*; מִתְחַשֵּׁר Prov. 13, 7 *sich reich stellend*, Gegensatz מִתְרוֹשֵׁשׁ ebenda.

Sehr häufig dient dieser Stamm zur Denomination, namentlich mit den unter 4 aufgezählten Wendungen der Bedeutung, so מִתְחַדֵּד Esther 8, 17 *zum Judenthum übertretende*; הִצַּטְטִינוּ Jos. 9, 12 *wir versahm uns mit* מִיָּדָה; ferner *הִתְחַלֵּשׁ von נִחַשׁ + הִתְחַלֵּשׁ Nu. 1, 18 von נָלַד vergl. auch die oben aus פ 18, 26. 27 angeführten Beispiele.

Von diesem Reflexivsteigerungsstamme vermag das Hebräische 165 ein Passiv zu bilden. Es bedeutet Object der vom Reflexivsteigerungsstamme bezeichneten Handlung werden, in den entsprechenden Zustand versetzt werden. Diese Bildung ist selten geworden. Sie hat sich noch dazu gespalten, indem sich die Sprache damit begnügt, entweder nur dem Vorsatze oder nur der Wurzel passive Vocale zu geben. Nach der ersten Weise sind gebildet הִטְמָאָה Dt. 24, 4 *sie ward verunreinigt*; הִבָּבַס Lev. 13, 55 *gewaschen werden*; הִרְשָׁה *sie ward mit Fett getränkt* Jes. 34, 6; nach der zweiten הִתְחַנְּטוּ Jer. 23, 16 *sie wurden ins Schwanken versetzt*, הִתְחַנְּטוּ 46, 8; מִזְאָץ *verachtet* Jes. 52, 5.

Ein sich nach § 16 erklärendes Hinüberspielen des activen Reflexivsteigerungsstammes ins Passive zeigt sich erst sehr spät Koh. 8, 10.

Von dem durch Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute 166a gebildeten Steigerungsstamme findet sich kein Reflexiv. Von denen der übrigen gilt das über *Hiṣpā'el* ausgeführte.

Von dem Reflexiv des durch Wiederholung des letzten Radicales b gebildeten Steigerungsstammes finden sich in 3. Pers. Masc. Sing. Perf. nur zwei Beispiele: הִשְׁתַּחֲוִה s. § 155 und הִתְחַבֵּן. Von Wurzeln כִּי finden sich verbale und nominale Ableitungen nicht selten: הִתְעוֹרְרָה Hiob 31, 29; הִתְמוֹנְנָה p. Nah. 1, 5.

Dieser Stamm lautete also ursprünglich *hiṭkālāl*. Nach dem Paradigma פָּלַל nennt man ihn *Hiṣpālēl*. Auch er wird zur Denomination verwandt מִתְרוֹשֵׁשׁ Prov. 13, 7 *sich arm stellend* von רָשׁ; הִתְאִישָׁה P. Jes. 46, 8 *zeigt euch als Männer* von אִישׁ mit Verkennung der Etymologie gebildet s. § 154 d Anm. 2; הִתְחַלְּצוּ פ 84, 11 *an den Schwellen liegen* von חָלַץ § 185.

Sehr selten ist dagegen das Reflexiv des durch Wiederholung der c zweilautigen Wurzel gebildeten Steigerungsstammes, nach dem Paradigma פָּלַל *Hiṣpalpēl* genannt. Es findet sich nur von 9 Wurzeln. Eine 3. Pers. Perf. Sing. Masc. findet sich nicht. Formen wie

bisweilen in die passive Bedeutung hinüber. Uebergang von Reflexivbildungen in Passiva zeigt sich sowohl in älteren i. g. Sprachen (Sanskrit, Griechisch, Lateinisch) als in neueren (romanischen und slavischen.)

Der 3. Reflexivstamm bildet im Arabischen ein Passiv und 169a gleiches hat wahrscheinlich im Hebräischen früher stattgefunden. Einen Rest dieses Passivs erblicken viele in der Form נִצָּלָה; Jes. 59, 3. Klagel. 4, 14, während andere in ihr eine Mischform aus *Niṣ'al* und *Pu'al* erblicken. Beides ist unwahrscheinlich, die Punctuation wohl fehlerhaft.

Das gleiche gilt von נִצָּרָה Ez. 23, 48 und נִצָּרָה Dt. 21, 8, welche b als Mischformen von *Hiṣpā'el* und *Niṣ'al* gefasst werden. Im nachbiblischen Hebräisch ist dieser *Niṣpā'elstamm* mit doppeltem reflexivem Präfixe nicht selten. Im a. t. Texte wird er durch Emendation zu beseitigen sein.

DRITTER ABSCHNITT.

DIE LEHRE VOM NOMEN ODER NENNWORD.

ERSTES CAPITEL.

Das Pronomen oder Fürwort.¹⁾

Unter Fürwörtern verstehn wir in beschränktem Maasse ab-170a beugungsfähige Ableitungen von Deutewurzeln, welche im Satze ein bestimmtes Nomen vertreten. Die alterthümlichsten Pronomina sind die *Pronomina demonstrativa* oder *hinweisenden Fürwörter*. Sie weisen auf einen Ort oder etwas an diesem Befindliches hin. Der Begriff des Ortes überwiegt noch in den folgenden: כֹּה *so*, entstanden aus *kā so*, welches in כֹּה *so*, אֵיכָנֶה *wie* noch erhalten ist.

Von derselben Deutewurzel stammt כִּי, dessen sämtliche Bedeutungen von derselben Urbedeutung *da*, *das* herstammen. Nicht zu ermitteln ist, ob die Vergleichspartikel כִּי *wie* direct von dieser Wurzel oder erst von ihrer Weiterbildung כִּי *so* abgeleitet worden ist, welche auch in כִּי *also*, *gewiss*, verkürzt אֵי *nur* vorliegt.

Ferner הִנֵּה *hier*, Gegensatz שָׁם *dort*. Die Richtung nach dem b Orte bezeichnen הִנֵּה *hierher*, שָׁמָּה *Acc. von שָׁם dorthin*. Gleicher

¹⁾ H. Hupfeld in Z. f. K. d. M. II, S. 448 ff. Karl Eneberg, de pronomibus Arabicis Part. 1. 2. Helsingfors 1872. 74. H. Almqvist, den semitiska språkstammens pronomen. Upsula 1875.

Abkunft wie הָלַם ist הִלָּאָה *dorthin, weiterhin*, ursprünglich Accusativ einer aus den beiden Deutewurzeln *ha* und *la* zusammengesetzten Form. Synonym mit הָלַם ist הָקָה Accusativ von הָן *da*.

171a Hingegen tritt der Ortsbegriff schon gänzlich zurück in הָזֶה *dieser*, הַהוּא *jener*, welche so den Uebergang zu dem reinen *Personalpronomen* bilden, d. h. zu denjenigen Fürwörtern, welche ohne alle Beziehung auf den Ort die Personen der Rede, den Redenden, Angeredeten und Besprochenen, bezeichnen. Es gehn הָזֶה und הַהוּא zurück auf die Deutewurzeln *da* und *ha*, welche man als Erweichung eines älteren *ta* betrachten kann. הָזֶה entstand, wie אָזי verkürzt אָז beweist, aus *zai*, d. i. *za + ja*. Das Feminin lautet הַזֹּאת nach § 77a Anm. entstanden aus *z'at*, selten הַזֶּה oder הַזֵּה, einmal Jer. 26, 6 קִרְיַת הַזֹּאת. Für beide Geschlechter findet sich auch die Nebenform הַזֵּה.

b Als Plural für beide Geschlechter dient אֵלֶּה, im Pentateuch und danach 1 Chron. 20, 8 auch אֵלָּה. אֵלֶּה entstand nach § 90 und § 100 aus *'illai*, dieses nach § 71, 3 und § 96 aus *'ulai*, arabisch in *'ulā*, *'ulā'i* erhalten.

c Als Feminin von הַהוּא erscheint הִיא, als Suffix *הִי. Der Plural von הַהוּא ist הֵנָּה, von הִיא aber הֵנָּה, in Zusammensetzung mit Präpositionen auch הֵנָּה.

1. In הֵנָּה, הֵנָּה könnte man das Pluralsuffix הֵן suchen. Indessen ist die Uebereinstimmung in der Endung wohl erst secundär. Denn das Masc. ist aram. הֵמִין und das Arabische unterscheidet *humu* und *hunna*. הֵנָּה ist wahrscheinlich aus *hum + hum*¹⁾ entstanden, הֵנָּה aus *hin + hā* oder *hin + nā*. Der Vocal unterscheidet wie im Singular das Feminin und ist erst später, wie die Endung, im Masculin eingedrungen.

2. Im Pentateuch lautet das Feminin mit Ausnahme von 11 Stellen gleichfalls הִיא, קִרְיַת הִיא. Da das aus denselben Bestandtheilen bestehende Buch Josua von einem Feminin הִיא keine Spur hat, so liegt hier keine sprachgeschichtliche Erscheinung, sondern ein Fehler der Ueberlieferung vor. Wahrscheinlich stammt der Gebrauch von הִיא für beide Geschlechter aus einem Manuscripte, welches sowohl für הִיא als für הִיא defectiv הָהוּא schrieb, wie auch auf dem Steine *Mesa's* und auf phöniciſchen Inschriften steht. Dieses הָהוּא wurde gedankenlos überall zu הִיא umgeschrieben.

3. Das א in הִיא, הִיא ist früher consonantisch gesprochen worden. Ausser durch die Schreibung dieses Pronomens auf dem Mesastein und auf den phöniciſchen Inschriften wird das durch Gé'ez *w'etū* d. i. *hu'a + tū*, *j'etū* d. i. *hi'a + tū* erwiesen.

4. Das Assyrische wie die Formen סָ, סָ auf den Inschriften von Me'in s. § 3b Anm. machen es wahrscheinlich, dass das ה der Pronomina הִיא, הִיא, הִיא, הִיא aus einem Zischlaute entstanden ist. *ח. 171a!*

¹⁾ Eine Vermuthung über die Herkunft des Nasales dieser Formen s. *Morgenländ. Forsch.* S. 204 f.

Von derselben Deutewurzel *ha* stammt der Artikel *ha* ab. Vor 172a allen der verstärkten Aussprache fähigen Consonanten hat er sich nach § 71, 3 erhalten: הַשָּׁנָה aus *ha-šanat*. Vor nicht verstärkbaren Consonanten erleidet sein *a* eine verschiedene Behandlung 1) es erhält sich vor ה und ה, wenn sie nicht mit *ā* oder — zu sprechen sind: הַהָרָה, הַהוּא. 2) es dehnt sich zu *ā*; a) immer vor ר und א: הָרָאשׁ, הָרָקֵב, הָאֶבֶן. b) zumeist vor ע: הָעֵצָה, הָעֵלֶבֶת. 3) es verkürzt sich zu *e* a) nach § 84, 2 vor einem in erster Silbe vor dem Tone stehenden ה und ע: הַהָרִים, הַעֲזֹן. b) vor jedem mit *ā* zu sprechenden ה nach § 84, 1: הַהֶחָק aber הַהֶחָקָה.

1. Diese Regeln sind in der massoretischen Punctuation nicht genau durchgeführt worden. Der Artikel lautet abweichend davon 1) *hā* a) vor ה in הָרִי Gen. 6, 19; הַהָרִים Jes. 3, 22; הַהָמָיִם 17, 8 b) vor ה immer in הַהָמָה, הַהָבֶה, הַהָמָה; 2) *ha* vor ע in עֲבָרָה Jes. 24, 2; עֲתִירִים 42, 18; עֲשִׂי Jer. 12, 9; עֲלֹכָה Prov. 2, 17.

2. Der hebräische Artikel ist etymologisch mit dem arabischen Artikel *al* nicht verwandt.¹⁾ Letzterer geht auf die Deutewurzel *la* zurück. Aus beiden ist vielleicht zusammengesetzt der beduinische Artikel *hal*.²⁾ Gleichen Ursprungs mit dem hebräischen Artikel ist die Endung des aramäischen Stat. emphat. *ā*. Da der Artikel von Haus aus ein Demonstrativ und Apposition ist, war seine ursprüngliche Stellung am Ende des Wortes.

Eine dem Hebräischen eigenthümliche Erscheinung ist die Verbindung dieses Artikels mit hinweisenden Fürwörtern sowohl zu neuen Fürwörtern als auch, wenn die Pronomina הָ, הַ, הִיא, הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה in der Weise des Adjectives einem determinirten Substantive folgen. Man sagt dann הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה, הֵיאָה. Auf die erstere Weise entsteht הֵיאָה *dieser*, zusammengesetzt aus den vier Demonstrativwurzeln *ha*, *la*, *za* und *ja*, von denen die zweite uns schon § 135 in הֵיאָה begegnet ist. Es findet sich הֵיאָה nur als Masculin, hingegen das aus ihm verkürzte הֵיאָה für beide Geschlechter. Eine verwandte Bildung ist הֵיאָה Ez. 36, 35 fem. Es ist zusammengesetzt aus *ha-lai-zū*. Sein mittlerer Bestandtheil *lai* aus *la* + *ja*.

Die Verknüpfung des Artikels mit den genannten Fürwörtern ist auch im Hebräischen erst allmählich geworden, וֵיאָה verknüpft sich gar nicht. Im Phönici-schen ist zwar הֵיאָה d. i. הֵיאָה zu belegen, nicht aber הֵיאָה³⁾ und auf dem Mesasteine findet sich הֵיאָה *diese Höhe*.

Aus den Deutewurzeln entwickeln sich auch die *Fragewörter*. 173a Im Hebräischen sind im Gebrauch הָ, מִי, מִי, מִי.

Man fragt, indem man durch ein Demonstrativ auf das Gefragte hinweist, darauf aufmerksam macht. Fragenden Character erhält das Demonstrativ dann

1) Morgenländische Forschungen S. 193.

2) G. Wallin in Z. D. M. G. VI, S. 195. 217.

3) Morgenländische Forschungen S. 229.

durch eigenthümliche Betonung. Auch durch lautliche Weiterentwicklung kann ein Demonstrativ zum Fragewort umgebildet werden. Das erste zeigt sich bei הָ, מִי, מָה, das zweite in אַי.

- b מִי steht von Personen, מָה von Sachen. Beide finden sich häufig in abgeblasster Bed. als Indefinitpronomina gleich unserm deutschen *wer, was (etwas)*. Ferner מָה als Ausruf der Verwunderung *wie!*

Die Unterscheidung von מִי und מָה ist den übrigen sem. Sprachen mit der Form מִי verloren gegangen. Ge'ez מִי scheint, weil sächlich gebraucht, verschiedenen Ursprungs zu sein. Dafür haben dieselben durch Anfügung einer zweiten Deutewurzel *na* aus מָה ein persönliches Fragewort entwickelt.

- c In fortlaufender Rede schliesst sich מָה enger an das folgende Wort an und erleidet infolge dessen vor Nischthauchlauten immer, vor Hauchlauten zumeist eine Vocalschwächung zu מַה, bzw. מֶה. Im einzelnen gelten die folgenden Regeln:

1. Vor Nischthauchlauten kürzt es sich, מָה verliert nach § 49 seinen Eigenton, schmilzt also mit dem Worte zu einem Lautcomplexe zusammen. Es wird deshalb mit diesem entweder in einem Worte zusammengeschrieben: מִלְּכֶם Jes. 3, 15; מִהֶלְאָה Mal. 1, 13, häufiger aber mit ihm durch Makḳêṣ verbunden: מִהֶלְאָה, מִהֶלְאָה s. § 138.

2. In der gleichen Form מָה findet es sich vor הוּא Nu. 16, 11, הִיא Za. 5, 6 s. jedoch d Anm. 2 und zweimal vor הָ: מִהֶן הַשָּׂאֵתִי Gen. 31, 36; מִהֶן הַשָּׂאֵתִי Hiob 21, 21.

3. מָה lautet dieses Fragewort α) vor mit Kāmes zu sprechenden הָ: מִהֶתִּירָה לָנוּ Klage. 5, 1; mit verbindendem Accente מִהֶתִּירָה הָאָדָם Koh. 2, 12. Bei anderem Vocale nur in מִהֶתִּירָה לָאָדָם Koh. 2, 22. β) vor ת und ט immer, wenn die Silben mit Kāmes zu sprechen sind, bei Makḳêṣ מִהֶתִּירָה פִּי 89, 48, מִהֶתִּירָה שִׁי 9, 48; bei verbindendem Accente מִהֶתִּירָה שִׁי 139, 17; sowie auch bei anderem Vocale מִהֶתִּירָה שִׁי 1 Sa. 20, 1; מִהֶתִּירָה שִׁי Ri. 14, 18; מִהֶתִּירָה שִׁי Dt. 29, 23 ausser in den unter 2 genannten Fällen und in den beiden Stellen Gen. 31, 32 מִהֶתִּירָה שִׁי und 2 Kö. 8, 13 מִהֶתִּירָה שִׁי (γ) in einer Anzahl von Stellen¹⁾ im Anfange oder ersten Theile längerer Sätze auch vor Nischthauchlauten. Hier hat es jedoch nie Makḳêṣ, sondern entweder verbindenden Accent מִהֶתִּירָה שִׁי Jes. 1, 5; מִהֶתִּירָה שִׁי Jer. 11, 15 oder, wenn es das erste Wort im Satze ist, häufiger einen Trenner: מִהֶתִּירָה שִׁי 1 Sa. 4, 18; מִהֶתִּירָה שִׁי Hiob 7, 21, was auch vor ה und ט mit anderm Vocale als Kāmes stattfindet מִהֶתִּירָה שִׁי Hiob 31, 2. Ebenso findet sich מִהֶתִּירָה שִׁי für מִהֶתִּירָה שִׁי und Pro. 31, 2 מִהֶתִּירָה שִׁי neben מִהֶתִּירָה שִׁי δ) in מִהֶתִּירָה שִׁי neben מִהֶתִּירָה שִׁי, מִהֶתִּירָה שִׁי neben מִהֶתִּירָה שִׁי, מִהֶתִּירָה שִׁי neben מִהֶתִּירָה שִׁי.

- d Dagegen hat sich die Form מֶה nicht nur, wie selbstverständlich i. P. überall erhalten מֶה וְיִתְּנֵנוּ Ex. 16, 7. 2 Sa. 18, 29. Pro. 9, 23; sondern auch bei enger Verbindung mit dem Folgenden in den folgenden Fällen:

1) immer vor א und ר: מֶה וְיִתְּנֵנוּ Am. 7, 8; מֶה וְיִתְּנֵנוּ Ez. 19, 2 und daher auch מֶה וְיִתְּנֵנוּ Mi. 6, 8; מֶה וְיִתְּנֵנוּ Prov. 30, 13; מֶה וְיִתְּנֵנוּ 1 Sa. 28, 13.

¹⁾ Nach der Massora zu Ex. 32, 1 in 24. S. jedoch Norzi zu Dt. 29, 23 und Massora magna ed. Frensdorff. S. 253.

2) vor ה in den von den Regeln unter c 2. 3 nicht berührten Fällen מִהֶחֱמַל Jos. 22, 16; מִהֶחֱמַל זַחַח; מִהֶחֱמַל זַחַח Zach. 1, 9, in einem Worte מִהֶחֱמַל Ez. 8, 6 K⁹iß, aber auch in מִהֶחֱמַל Esth. 8, 1, da es hier Relativ ist.

Der Bedeutungsabschwächung, welche indefinit gebrauchtes מִה e erfahren hat, entspricht die lautliche Abschwächung zu מִי nach § 77a, welches es beim Antritte an בּ, לּ und זּ erleidet. מִי בְּמִי eig. mit was von meinem Munde.

Durch Antritt der oben erwähnten Deutewurzeln *ta* und *ja* entstand מִי wann? wie G^eez 'aitê aus ai + ta + ja.

Die südsemitischen Sprachen besitzen in מִי ein zweites fragendes 174a Fürwort in der Bed. *welcher?* Auch das Hebräische kennt dieses Fragwort, gebraucht es aber in alterthümlicher Weise auf die Frage *wo?*

Dieses *aj* ist zusammengesetzt aus 'a + ja.

Die Form מִי entstanden aus מִי hat sich erhalten, wo Suffixe den Auslaut schützen מִי אֵיכָה *wo bist du?* Gen. 3, 9, מִי אֵיךְ *wo ist er?* מִי אֵיךְ *wo sind sie?* Ebenso zeigt sie sich in der verlängerten Form מִי אֵיךְ z. B. מִי אֵיךְ שָׁרָה אֵיךְ Gen. 18, 9 und מִי אֵיךְ, welche letztere sich jedoch nur in der Zusammensetzung mit מִי erhalten hat. מִי מִיךְ *woher?* Sonst aber ist מִי zu מִי zusammengezogen worden. מִי הֶבֶל אֵיךְ Gen. 4, 9. Dieses מִי verbindet sich mit einer Reihe anderer Deutewurzeln. Zur Verstärkung tritt hinter dasselbe מִי: מִי מִי oder מִי, bed. *wo, wer*; מִי מִי *woher*. Durch Zusammensetzung mit der Deutewurzel *ka*, sind gebildet מִי אֵיכָה 2 Kön. 6, 13 K⁹iß, מִי אֵיךְ ibid. K⁹ri, *wo?* מִי אֵיךְ, מִי אֵיךְ, 1 Chro. 13, 12. Dan. 10, 17 aramaisirend מִי, *wie?* Mit מִי bildet es מִי *wo? wie?* מִי findet sich in Zusammensetzung mit מִי *denn*: מִי מִי *wo nun? wo denn?*

Das oben erwähnte מִי *wo?* ist abgekürzt aus 'aina und dieses b hinwiederum steht für 'a-ja-na. Es ist sonach mit der Deutewurzel *na* zusammengesetzt. Aus מִי contrahirt die Sprache nach § 99c מִי, welches sich 1 Sa. 10, 14 sowie in מִי זֶרֶךְ *wie lange* Hiob 8, 2, und מִי *woher?* 2 Kö. 5, 25 K⁹iß findet. Von diesem מִי aus ist gebildet ein Accusativ der Richtung מִי מִי *wohin?* Jos. 2, 5, welcher im spätern Hebräisch einmal Ruth 2, 19 in der Bed. *wo?* vorkommt. Hiervon leitet sich ab מִי זֶרֶךְ *wie lange?* und מִי מִי *hier- und dorthin*.

Rein demonstrativen Ursprunges ist endlich das Fragewörtchen מִי. 175a Es entspricht nicht ar. *hal'*¹⁾, sondern arabischem 'a. Die ungleich-

¹⁾ In מִי Dt. 32, 6, wofür die Nehardeenser מִי schreiben, ist לּ Präposition.

mässige Punctuation derselben verräth eine ziemliche Unsicherheit der Ueberlieferung über seine Aussprache. Ausserdem ist es mehrfach von den Punctatoren verkannt worden. Es finden sich folgende Formen הָ, הַ, s. § 53b; הֶ, הֵ, הִ, הִי.

Diese Formen vertheilen sich auf folgende Weise 1) die Form הָ hat sich vor nicht mit Kāmeš zu sprechenden Gutturalen erhalten האַתָּה Gen. 27, 21 ö.; הַאֲלֵךְ 1 Sa. 23, 2; הַאֲנִי 2 Sa. 2, 1. ö.; הַאֲנִי Job 4, 17; הַאֲנִי Jer. 7, 19; הַאֲנִי Jes. 66, 9 ebenso הַיְהוֹה Jer. 8, 19; הַיְהוֹה Nu. 23, 19; הַחֶפֶץ 1 Sa. 15, 22; הַעֵל Jes. 64, 11; הַבֶּדֶר Jer. 2, 14; הַזֶּה Hagg. 1, 4. רַ zählt in der Behandlung dieses Fragewortes nicht als Guttural.

2) Die Form הֵ hat es nach § 84 vor mit Kāmeš oder Hāteš Kāmeš zu sprechendem Hauchlaute הַאֲנִי ψ 77, 9; הַיְהוֹה Joel 1, 2; הַחֶפֶץ Nu. 13, 18; הַחֶפֶץ Ez. 18, 23. So auch הַחֶלֶת Ri. 9, 11. 13 wahrscheinlich für הַחֶלֶת. Besser schreibt man aber wohl הַחֶלֶת für הַחֶלֶת im Hiq'ıl.

3) Die Form הִ hat es ohne sichtbaren Grund dreimal vor א, nämlich האַתָּה Ri. 12, 5; האַתָּה Ri. 6, 31; האַתָּה Nu. 16, 22. Nicht hierher zu rechnen ist הַיְהוֹה Koh. 3, 21, denn hier haben die Punctatoren mit Verkennung des Zusammenhangs den Artikel punctirt. Jer. 8, 19 ist nicht הַיְהוֹה sondern הַיְהוֹה zu lesen.

4) Die Form הִ hat sich ferner vor Nichtgutturalen erhalten, wenn die erste Silbe des Wortes, an welches das Fragewort tritt, mit Vocalanstoss zu sprechen ist. Um nun aber zu verhüten, dass der erste Consonant desselben mit Aufgabe dieses Vocalanstosses zum vorhergehenden Vocale gezogen werde, wird derselbe in bestimmten Fällen nach § 130 mit Dāgēs dirimens geschrieben. Doch ist man hierin zu keiner vernünftigen Regel gekommen, vielleicht ist sich die Tradition der Natur des Dāgēs gar nicht mehr bewusst. Aus den vorhandenen Fällen ergibt sich α) Dāgēs dirimens tritt ein, wenn der auf הִ folgende Consonant wurzelhaft ist הַיְהוֹה Gen. 37, 32; הַיְהוֹה Am. 5, 25; הַיְהוֹה Joel 4, 4; הַיְהוֹה 2 Kön. 6, 32. 1 Sa. 10, 24. 17, 25. Nach dieser Regel ist man jedoch nicht verfahren in הַיְהוֹה Gen. 27, 38; הַיְהוֹה 1 Kö. 21, 20; הַיְהוֹה Jos. 22, 17; הַיְהוֹה Gen. 29, 5; הַיְהוֹה Jer. 44, 9; הַיְהוֹה Jer. 8, 22. β) Dāgēs dirimens tritt nicht ein, wenn der auf הִ folgende Consonant einem Präfixe oder einer Präposition angehört. הַיְהוֹה Hiob 22, 13; הַיְהוֹה Hiob 15, 8; הַיְהוֹה Hiob 37, 20; הַיְהוֹה Gen. 34, 31; הַיְהוֹה Ex. 2, 14; הַיְהוֹה Ri. 14, 15; הַיְהוֹה Nu. 11, 29; הַיְהוֹה Jer. 7, 11; הַיְהוֹה 1 Sa. 18, 23; הַיְהוֹה Hiob 38, 31. Abweichend von dieser Regel steht es aber in den folgenden Worten: הַיְהוֹה Ez. 20, 30; הַיְהוֹה Hiob 23, 6; הַיְהוֹה Nu. 13, 19; הַיְהוֹה 2 Sa. 3, 33; הַיְהוֹה Jes. 27, 7; הַיְהוֹה Gen. 18, 21.

5) Ganz allein steht die Form הִי Jer. 10, 19. Hier scheint wirkliche verstärkte Aussprache vorzuliegen, eingetreten, um das Zusammenfließen des ä der Fragepartikel mit dem י des Präfixes zu verhüten. Nicht hierher gehört jedoch הִי Koh. 3, 21, da hier die Punctatoren den Artikel gemeint haben.

6) Am häufigsten aber tritt dieses Fragewort in der Form הָ auf. Es hat dieselbe vor allen Nichthauchlauten, welchen ein voller Vocal folgt: הָאֵל Exod. 10, 7; הָאֵל Gen. 37, 8; הָאֵל Gen. 37, 10; הָאֵל Gen. 43, 7; הָאֵל 1 Kö. 20, 13; הָאֵל Dt. 4, 32; הָאֵל Am. 3, 4.

- b) Zweimal übt der Antritt des Fragewörtchens הָ einen Einfluss auf den Vocal der folgenden Silbe. הָאֵל steht Hi. 34, 18 nach dem bekannten Schema וְהָאֵל und הָאֵל Nu. 32, 6 umgekehrt statt הָאֵל.

Im letzteren Falle ist der volle Vocal durch die Häufung der Hauchlaute veranlasst.

Die Fragepartikel **ה** verknüpft sich weiter mit andern Partikeln. c
So entstehn **האם** und **הלא**, beide eine zu bejahende Frage einleitend;
האם *ob auch?* **הלא** *ist's das? nichtwahr?*

Aus den Demonstrativis pflegen sich die *Relativa* oder rück-^{176a}
bezüglichen Fürwörter zu entwickeln. Sie weisen auf ein vorher
genanntes Nomen zurück, zu welchem eine nähere Bestimmung nach-
gebracht wird. Diese knüpft sich dadurch an dasselbe an, dass der
neue Satz mit einem zu jenem Nomen in Apposition stehenden hin-
weisenden Fürwort beginnt. Im Hebräischen ist dies in vielen
Sprachen verwischte Verhältniss noch deutlich sichtbar. Die Verbal-
rektion kommt am Relativ nicht zum Ausdrucke.

Die hebräische Dichtersprache braucht als Relativa die hin- b
weisenden Fürwörter *זה, זהה* und *זה*. *י"י זה הַטָּאֵנִי לוֹ* *Jahve, an dem wir*
gesündigt Jes. 42, 24; *וְהָרַחֵם אֶת עַמּוּךְ הַיְּהוּדִים* *74, 2.*

Die Accentuation betrachtet dieselben meistens als Demonstrativa.

Noch seltener vertritt der Artikel ה die Stelle eines Relativs: c
אֵשֶׁת הַמֶּלֶךְ הַזֶּה הַלְלִימָה Jos. 10, 24.

Die Massora findet dieses relative ם auch an Stellen, wo es sicher Artikel ist Gen. 18, 21, 21, 3. 46, 27. Jes. 51, 10. Hi. 2, 11. Ru. 1, 22. 4, 3.

Entsprechend deutschem *welcher, wer, was* findet sich einigemal d
מה in relativem Sinne. מה ראית עשיתי Ri. 9, 48.

Für gewöhnlich dient jedoch im Hebräischen als Relativ אֲשֶׁר , e wahrscheinlich ursprünglich ein volles Nomen der Bed. *Ort*, woraus ein Ortsrelativ entstand, welches schliesslich zu einem allgemeinen Relativ verblasste¹⁾. Nach andern ist es aus den beiden Deutewurzeln 'a und sa weiter entwickelt²⁾. Letztere Etymologie darf man nicht darauf stützen, dass es im Phönizischen אֲשֶׁר d. i. אֲשֶׁר lautet, sowie dass im Deboraliede, im H. L., im späteren Hebraismus (Koheleth) und danach im nachbiblischen Hebräisch sich dafür die Formen אֲשֶׁר , seltener אֲשֶׁר Ri. 5, 7. H. L. 1, 7. Hi. 19, 29, אֲשֶׁר Koh. 2, 22. 3, 18 finden. Denn diese sind erst aus אֲשֶׁר verkürzt. Ihr Vorkommen im H. L. und Deboraliede erklärt sich nach § 10b.

Gebrauch eines Ortsrelatives statt eines allgemeinen zeigt sich dialectisch im Deutschen z. B. *das Kind, wo auf der Erde lag* (Oberhessen).

¹⁾ Morgenländische Forschungen S. 188 Anm.

²⁾ A. G. Sperling, die nota relationis im Hebräischen. Leipzig 1876.

177a Die höchstentwickelten der Fürwörter sind die *persönlichen, Pronomina personalia*. Auf der jetzigen Stufe des Semitismus scheiden sich die Fürwörter der 1. und 2. Person deutlich von dem der dritten. Als letzteres dient ein einfaches Demonstrativpronomen, im Hebräischen *הוא*, f. *היא*, pl. m. *הֵמָּה*, *הֵם*, pl. f. *הֵנָּה*, vergl. § 171. Hingegen ist das Fürwort der zweiten Person aus zwei, das der ersten aus drei Pronominalstämmen zusammengefügt. Die Beziehung auf die bestimmte erste bezw. zweite Person ist ihnen willkürlich gegeben. In den betr. Deutewurzeln liegt kein Grund vor, weshalb sie für eine bestimmte Person gebraucht werden sollten. Hierin unterscheiden sie sich aufs bestimmteste von allen übrigen Fürwörtern.

b Zur Bildung der persönlichen Pronomina sind verwandt worden 1) der Pronominalstamm 'an, erhalten im arab. 'an, 'anna 'dass', ass. annu 'dieser', im *Modus Energicus*¹⁾ und andern Formen. 2) der Pronominalstamm 'a, vergl. *אֲנִי*, *אָנֹכִי*, *אָנֹכִי*, *אָנֹכִי* s. § 171. 174a Anm. 3) der Pronominalstamm ka, vergl. *כֹּה*, *כֵּן* s. § 170. 4) der Pronominalstamm ta, s. § 171a, 173e Anm. 5) der Pronominalstamm na, erhalten in *נָא* doch s. § 174b.

1. Die jetzigen zusammengesetzten Fürwörter der 1. und 2. Person haben zwar schon zu der Zeit bestanden, wo sich das jetzige System der nenn- und thatwörtlichen Abbeugung bildete. Denn nur aus ihnen erklärt sich die Bildung der 1. Pers. Plur. Perf. und der 1. Pers. Plur. Imperf., wie das Suffix der 1. Pers. Plur. Indessen müssen damals noch ältere, kürzere Formen daneben im Gebrauche gewesen sein. Denn nur aus solchen erklären sich die Nominalsuffixe, die Verbalsuffixe der 2. Pers. und die Gestalt, in welcher das Pronomen der 2. Pers. in der Bildung des Perfects erscheint. Diese älteren Pronomina bilden jetzt den letzten Theil der zusammengesetzten.

2. In einer älteren Periode des Semitismus müssen die Pronominalstämme ka und ta für die 2. Pers. nebeneinander gebraucht worden sein. ta begegnet uns in der Verbalbildung des Aramäischen, Hebräischen, Arabischen; ka als Nominal- wie Verbalsuffix in allen sem. Sprachen und ausserdem bei der Bildung des Perfects im Gé'ez (katalka = *קָטַלְתָּ*) und einigen südarabischen Dialecten²⁾.

178a Das Pronomen der 2. Pers. scheidet wie das der 3. beide Geschlechter. Es lautet im Masc. Sing. *אַתָּה*, i. P. bei Sillûk und *אַתָּה*. Doch findet sich an den 4 Stellen *אַתָּה*, 2, 7, 26, 7, 40, 18, 70, 6 *אַתָּה*. Dieselbe Form *אַתָּה* findet sich 14 mal bei Zâkêz und 18 mal bei anderen trennenden Accenten³⁾. Fünfmal 1 Sa. 24, 19. *אַתָּה*, 4. Hi. 1, 10. Koh. 7, 22. Ne. 9, 6 ist *אַתָּה* geschrieben, wofür jedoch das K^ori die gewöhnliche Schreibung fordert.

1) Morgenländische Forschungen S. 218, Anm. 1.

2) H. von Maltzan in Z. D. M. G. XXV, S. 201. XXVII, S. 245.

3) Massora magna ed. Frensdorff. S. 228, Anm. 1.

Das Fem. lautet נָּא , i. P. נָּא . Diese Formen sind nach § 79 b b entstanden aus נָּא , welche Form sich zwar 7 mal: Ri. 17, 2. 1 Kö. 14, 2. 2 Kö. 4, 16. 23. 8, 1. Jer. 4, 30. Ez. 36, 13 im K^eri findet, aber im K^eri durch נָּא ersetzt worden ist.

1. Nach der Meinung der Punctatoren findet sich die Form נָּא Nu. 11, 15. Dt. 5, 24. Ez. 28, 14 als Masculin. Wiewohl eine solche Verkürzung nicht undenkbar wäre, wird doch wahrscheinlich in den beiden ersten Stellen wie in den oben erwähnten fünf נָּא zu lesen sein. Ez. 28, 14 ist zu emendiren.

2. Die verwandten Sprachen zeigen, dass נָּא , נָּא entstanden sind aus 'antâ, 'antî. Sie sind also zusammengesetzt aus tâ, tî, welches nach § 177 b Anm. 1. 2 schon früher die 2. Pers. bezeichnete und dem Pronominalstamme 'an § 177 b. Wie bei der 3. Pers. s. § 171 c werden die Geschlechter durch verschiedenen Vocal geschieden.

Der Plural der 2. Pers. lautet männlich נָּא , weiblich Gen. 31, 6. c Ez. 13, 11. 20. 34, 17 נָּא , Ez. 34, 31 נָּא . An letzterer Stelle findet sich auch die Punctuation נָּא wie Ez. 13, 20 נָּא .

Diese Formen sind nach dem Obigen und § 90 entstanden aus 'antim, 'antinna. Und diese gehn, wie die verwandten Dialecte beweisen, auf 'antum, 'antunna oder vielleicht 'antinna zurück. In beiden steckt zunächst der Singular 'ant= 'antû, 'antî. In dem zweiten Theile dieser Formen könnte man die 3. Pers. Plur. finden, so dass ihr durch Addirung von du + sie gebildet wäre. Da jedoch dieser Weg der Pluralbildung in der 1. Pers. verschmährt wird, und zudem nach § 171 c Anm. 4 das Pronomen der 3. Pers. früher mit s angelautet hat, so wird man in נָּא , נָּא von נָּא , נָּא ausgehende Analogiebildungen zu נָּא (נָּא), נָּא zu erkennen haben.

Für die 1. Pers. Sing. sind im Hebräischen zwei Fürwörter im 179a Gebrauche: נָּא und häufiger נָּא . Die letztere Form lautet i. P. נָּא ; die erstere bei Sillûk, 'Adnâh, Zâkêç נָּא . Ebenso נָּא Gen. 3, 10. Ru. 3, 13; aber einmal נָּא Hi. 33, 9. Die Annahme, נָּא sei aus נָּא verkürzt, ist nicht zu halten.

1. Für das Alter der Form נָּא spricht das Verbalsuffix נָּא und das Nominalsuffix נָּא , welche sich aus נָּא nicht aber aus נָּא erklären und sich auch in solchen Sprachen finden, die als *Pronomen separatum* nur נָּא entsprechende Formen haben. Die Abstammung des Suffixes נָּא von נָּא vorausgesetzt, würde letzteres früher voller 'anîa gelautet haben.

2. Die Form נָּא entstand aus 'anâkû mit Trübung des â nach § 77 a. Die Verwandlung von û zu î ist vielleicht dem Einflusse der Form נָּא zuzuschreiben. Assyrisch ist anaku erhalten. Phönicisch lautet die Form נָּא , einmal נָּא , auf dem Mesasteine נָּא . Arab. aram. 'anâ, Gé'ez 'ana sind aus 'anaku verkürzt.

3. Auf 'anâkû geht auch das Affirmativ der 1. Pers. Sing. Perf. zurück, welches früher kû lautete, Gé'ez katalkû= נָּא . Das k ging unter dem Einflusse der 2. Pers. in t über, û in î unter dem Einflusse von נָּא , נָּא .

4. Sonach würde נָּא entstanden sein aus 'a + nî bzw. 'a + nî + ja, נָּא aus 'a + nâ + kû. Während das Fürwort der 3. Pers. einfach ist, ist das der 2. Pers. doppelt, das der 1. dreifach zusammengesetzt. Die Form 'anâkû hat Analogien in nordafricanischen Sprachen; Kopt. anok, nok; berb. inek.

- b Der Plural der 1. Person lautet אֲנַחְנִי, i. P. אֲנִי. Fünffmal Ex. 16, 7. 8. Nu. 32, 32. 2 Sa. 17, 12. Klagl. 3, 42 findet sich für erstere die verkürzte Form נַחְנִי, i. P. einmal Gen. 42, 11 נַחְנִי; sowie einmal im K^oṣiṣ אֲנִי Jer. 42, 6, während das K^oṣiṣ אֲנַחְנִי liest. Der mischnische Sprachgebrauch weist das K^oṣiṣ als richtig aus.

אֲנַחְנִי ist vom Singular אֲנִי aus gebildet und aus 'anākū-nākū entstanden. Die Sprache hat also den, einen Selbstwiderspruch enthaltenden, Begriff *wir* nicht durch Summirung von *ich + du* oder *er u. s. w.*, sondern durch Summirung von *ich + ich* gebildet. Die Bildung ist uralte wie der Wechsel von א und ה beweist. Aus 'anākū-nākū entstanden zunächst Parallelförmigkeiten 'anahnū und 'anahnū. Aus der ersteren erklären sich aram. אֲנַחְנָא, 'anahnā, ḥ^onan, Ge'ez neḥna, arab. Suffix nā, Ge'ez na, aus der zweiten die entsprechenden hebräischen Formen und arab. nahna.

ZWEITES CAPITEL.

Das Nomen im engeren Sinne.

Vorbemerkungen.

- 180a Aus der Wurzel, bezw. dem Stamme entwickelt sich *Nomen* (Nennwort) wie *Verbum* (Thatwort). Beide verhalten sich zu einander wie die Ruhe zur Bewegung, wie die Vorstellung oder der Begriff zum Urtheil. Das Nennwort bezeichnet den Begriff an und für sich, ohne Rücksicht darauf, wo und wann er vorkommt oder wie er zur Erscheinung kommt. Das *Verbum* aber sagt auch dieses aus. Es ist ein aus zwei Nennworten bestehender, zu einem Worte zusammengefloßener Satz. Daher ist das Verb jünger als das Nomen und aus diesem entstanden, ein Verhältniss, welches im Semitischen noch deutlich zu erkennen ist.

- b Das Nomen bezeichnet entweder einen für sich existirenden Gegenstand, *Nomen concretum*, oder einen an diesem zur Erscheinung kommenden Begriff, welchen das Denken trennt und als selbständig betrachtet, *Nomen abstractum*. Beide Arten nennt man als selbständige Begriffe *Nomina substantiva*. Denkt man eine Eigenschaft nicht für sich sondern in ihrer Beziehung auf ein Nomen substantivum, so bildet man ein *Nomen adjectivum*. Hieraus erklärt sich 1) dass Substantiva sich von Adjectivis herleiten, wie umgekehrt Adjectiva von Substantivis 2) dass eine und dieselbe Bildungsweise Wörter dieser drei Kategorien enthalten kann, 3) dass im Semitischen eine Apposition oder im Genetiv stehendes Substantivum abstractum die Stelle eines Adjectivs vertreten kann.

Alle Nomina concreta mit Ausnahme der *Lall-* und *Kosewörter* c sind nach Eigenschaften benannt, sind ursprüngliche Adjectiva oder Substantiva abstracta.

Im Semitischen sind nur wenige Bildungen ausschliesslich concret 181a oder abstract. Auch Substantivum und Adjectivum sind nicht scharf geschieden. Die Möglichkeit durch Endungen Adjectiva zu bilden ist eingeschränkt und auf wenige Endungen beschränkt. Der Unterschied der § 180 aufgezählten Categorien kann daher der nun folgenden Aufzählung der hebräischen Nomina nicht zu Grunde gelegt werden.

Wichtiger ist ein anderer Unterschied. Ein *Concretum* kann b einen einzelnen Gegenstand bezeichnen, *Einzelwort*, oder alle zu derselben Gattung gehörenden zusammenfassen, *Collectivum*, *Massenwort* bezw. *Stoffwort*. In letzterem streift das Concretum an die abstracte Bedeutung. Dieser Unterschied aber ist zu beschränkt und gibt deshalb ebenfalls keinen Eintheilungsgrund ab.

Es bleibt daher nur übrig, die Bildungsweise der Nomina bei c ihrer Aufzählung als Eintheilungsgrund zu nehmen. Man hat dem zwischen *Nennwörtern innerer Bildung* und solchen *äusserer Bildung* zu scheiden. Die ersten theilen sich wieder a) in solche ohne consonantische Vermehrung der Wurzel und b) solche mit consonantischer Vermehrung, geschehe sie durch wurzelhafte oder wurzelfremde Elemente. Die unter b aufgezählten gehören den abgeleiteten Stämmen an, oder schliessen sich doch der Stammbildung an. Die *Nomina äusserer Bildung* sind zu gliedern a) in Nomina gebildet durch *Vorsätze*. b) Nomina gebildet durch *Nachsätze*. Die sich daneben findenden Nomina mit *Vor-* wie *Nachsätzen*, sind bei beiden Categorien, nicht gesondert als dritte, aufzuzählen.

Nach § 143 sind ganze Wurzelcategorien nur künstlich drei- 182 lautig gemacht. Das höhere Alter des Nomens wie seine geringere Fähigkeit, abgebeugt zu werden, und daher sein geringeres Bedürfniss, auf die Stufe dreier Laute gebracht zu werden, erklären es, dass sich nichtdreilautige Nomina erhalten haben. Hierunter sind jedoch diejenigen nicht aufzuzählen, deren Wurzel durch vocalische Dehnung oder consonantische Verstärkung andere scheinbar dreilautige Gebilde erzeugt hat. Diese gliedern sich ein in den allgemeinen Schematismus der Nominalbildung, welcher auf der jetzigen Stufe der Sprache von der dreilautigen Wurzel ausgeht. Aber gesondert von diesen wird man alle diejenigen Nomina aufzuzählen haben, welche von keiner wirklich oder scheinbar dreilautigen

Wurzel sich herleiten. Im Hebräischen ist ihre Zahl besonders gross. Viele von ihnen sind Lall- und Kosewörter. Einzelne von diesen isolirten Nominibus¹⁾ versucht die Sprache bei der Abbeugung auf die Stufe dreier Laute zu heben. Allein die verschiedene Weise, in der die einzelnen sem. Sprachen dies thun, zeigt deutlich, dass wir es hier mit ursprünglich zweilautigen Worten zu thun haben.

1. An diesem Umstande scheitert auch die Erklärung der älteren²⁾ Grammatiker, diese Nomina seien aus dreilautigen verkürzt. Mehrfach finden sich nämlich neben solchen kürzesten Nominibus theils völlig theils unvollkommen dreilautige Wurzeln. Diese stellen dann eine Weiterbildung der zweilautigen Urwurzel vor. Es ist falsch von dieser jene Nomina herzuleiten.

2. Bei der jetzt folgenden Aufzählung der einzelnen Nominalclassen, wird das später über die Bildung von Geschlecht und Zahl zu Erörternde vorläufig als bekannt vorausgesetzt.

I. NOMINA INNERER BILDUNG.

A. Isolirte Nomina kürzester Wurzel.

183 Die alterthümlichsten derselben sind diejenigen, welche auch beim Antritte von Suffixen zweilautig bleiben.

Erste Classe. Männliche Nomina mit ursprünglichem *a*. Hierher gehören *מת erhalten in Zusammensetzungen מתושלח, מתושאל, pl. מתים; מת, pl. מתים³⁾; מים, V. mit Verdoppelung מימי, Singular מי in אהומי erhalten. Schon volleren Vocalismus zeigen אָח, נָד nach § 86 aus נִד, V. נָד; נָד, Vb. נָדָה, Du. נָדָה; נָד, V. נָד; נָד, pl. נָדָה V. נָדָה; נָד; נָד m. S. נָד nach § 80 b; נָד; נָד⁴⁾; נָד, נָד aus *pai*, estr. נָד nach § 100 für נָד, pl. verdoppelt נָדָה; נָד⁵⁾; נָד für

¹⁾ S. Th. Nöldeke, in Orient und Occident I, S. 761. Grammatik der neusyrischen Sprache S. 85. Mandäische Grammatik S. 96 ff.

²⁾ Diese alte Anschauung hat neuerdings wieder mit Nachdruck vertheidigt F. W. M. Philippi in Z. D. M. G. XXXII, S. 73. Allein Philippi muss zugeben, dass einzelne dieser Worte schon im Semitischen nur zwei Laute gehabt. Dass andere noch im Arabischen dreilautige Formen zeigen, ist erst zu beweisen, und dass diese erst im Arabischen auftreten, a priori viel wahrscheinlicher. Die alte Erklärungsweise scheitert an arabischen Formen wie *banûna*, welche auch Philippi nicht befriedigend zu erklären vermag, vollständig.

³⁾ Wird aber von de Lagarde, Rel. J. E. A. Graece XXVII, Z. 2 und Perles, Etymolog. Studien S. 80 als iranisch in Anspruch genommen.

⁴⁾ Hiervon wurde erst נָדָה Ez. 9, 4 denominirt, s. § 160 b Anm. 2. Statt נָדָה 1 Sa. 21, 14 lies נָדָה LXX. נָדָה.

⁵⁾ In נָדָה Ez. 47, 2 ist die gleiche Wurzel als נָדָה zur Dreilautigkeit weitergebildet.

sai, V. nach § 99, 1 שָׂה, m. S. שָׂהוּ, שָׂהוּ; שָׂה du. שָׂה, Nebenform שָׂה; שָׂה Geschenk. Ob שָׂה hierher oder zu שָׂה gehört ist nicht zu entscheiden. Dafür gehört dieser Classe ursprünglich an בָּן, nach § 90, 1 aus *bīn* entstanden. Wie fem. בַּת für בַּת aus *banat* und die Plurale בָּנוֹת, בָּנוֹת beweisen ist *ban* seine Grundform. דָּל ist erst aus דָּל zurückgebildet s. § 184.

דָּן, m. S. דָּן Neh. 9, 20 gehört nach seiner Form hierher, ist aber wahrscheinlich Fremdwort.

Zweite Classe. Männliche Nomina mit ursprünglichem *i*. Hierher gehören שְׁנֵים *zwei*, fem. שְׁתֵּים; אֶל, pl. אֵלִים, in Zusammensetzungen sowohl אֶלִי, z. B. אֶלִיזֵבֶר als אֶל, z. B. אֶלִיזֵבֶר; אֶת pl. אֶתִים 1 Sa. 13, 21 aber nach § 71, 3 auch אֶתִים Jes. 2, 4. Mi. 4, 3. Joel 4, 10; שָׁם, V. שָׁם, m. S. שָׁמִי, pl. שְׁמֹת, V. שְׁמֹת; שָׁה Jes. 20, 4 m. S. שְׁחֹתִיחִים 2 Sa. 10, 4. Derselben Wurzel gehört שְׁחֹת an, גָּר, fem. גָּרָה. Von derselben Wurzel stammt גָּר, m. S. גָּרִי s. § 189 *a* und גָּב. Jer. 14, 3; *Cisterne*; גָּבִים *Heuschrecken* s. § 190 גָּבָה, f. גָּבָה, pl. גָּבָה; רָחֵם; רָחֵם; Hingegen kann מָצִיב auf מָצָה zurückgeführt werden und רָחַ, m. S. רָחֵה, רָחֵה, Jer. 6, 23 sonst immer רָחֵה, f. רָחֵה, pl. רָחֵים wird aus רָחֵה verkürzt sein, wie גָּה Jes. 16, 6 aus גָּהָה.

Ebenso könnte גָּב *Cisterne* für גָּבָה stehn, wie הָטָה für הָטָה. Es findet sich zwar nicht גָּבָה aber גָּבָה.

Dritte Classe. Feminina der beiden vorhergehenden Classen mit regelmässigem Plurale. *Mit a:* בַּת s. § 183, m. S. בָּתִי nach § 82, pl. בָּנוֹת, V. בָּנוֹת; בָּמָה, pl. H. u. V. בָּמוֹת, letztere sechsmal im K^eṯiṣ בָּמוֹתֵי wofür im K^eṯi wie auch Jes. 14, 14. Am. 4, 13. Hiob 9, 8 בָּמוֹתֵי steht; קָסָה, pl. V. קָסוֹת Nu. 4, 7, m. S. קָסוֹתֵי Exod. 25, 29. Hingegen ist der Plural קָסוֹת nach ל"ה dreilautig gebildet. *Mit i:* פָּאָה, V. פָּאָה beide aus *pi'at*, du. V. פָּאָתִי aus *pa'itai* für *pi'atai*, pl. פָּאוֹת, V. פָּאוֹת, pl. פָּאוֹת, du. פָּאוֹתִים entweder nach § 111 für *m'â-ṯajim* oder nach § 112 *a* aus *ma'â-ṯajim* für *mi'â-ṯajim*. Zur Dreilautigkeit nach ל"ה umgebildet in פָּאוֹת 2 Kö. 11, 4. 9. 10. 15 K^eṯiṣ. Hieran schliesst man am besten die folgenden, in welchen die Femininendung zur Bildung des Einheitswortes dient s. § 311: שָׁה, V. שָׁה beides aus *šanat*, pl. שָׁנִים, שָׁנִי, in Poesie mit Verkennung der Endung V. שָׁנוֹת²⁾, du. שָׁנִיתִים; סָאָה, pl. סָאִים, du. סָאִיתִים wie מָאִיתִים.

Ohne Plural aber von gleicher Bildung des Singulars ist das Kosewort בָּרָה in בָּרָה זֵינִי Za. 2, 12.

¹⁾ Hat mit ar. *aṣan* nichts zu thun, gehört vielmehr, wie aram. אָס für אָס beweist, mit arab. *iddun*, *idāhun*, Gêez *ed*, f. *edat*, pl. *edaw* wie von ל"ה, zusammen.

²⁾ So immer im Phöniciſchen, welches wie auch das Moabitische den Singular שָׁנִי auch zu שָׁה zusammenzieht.

186 *Vierte Classe.* Verwandtschaftsnamen mit vocalischem Auslaute. אב, V. אָבִי, in zusammengesetzten Namen ebenso, seltener אָב z. B. אֲבִשְׁלֹם oder אָבִי z. B. אֲבִירָה, collectiver Plural אָבוֹת, V. אָבוֹת, ein Lall- und Rosewort; אָה, V. אָהִי, in zusammengesetzten Namen ebenso, einmal aber אָהִי in אֲהוּי; pl. אָהִים, V. אָהִי; eine dreilautige Weiterbildung liegt vor in אָהִיה; fem. אָהוֹת nach § 77a aus 'ahât, V. אָהוֹת m. S. אָהוֹת, pl. wahrscheinlich nach ל"ה אָהוֹת, m. S. אָהוֹתֵי. Hi. 42, 11, אָהוֹתֵיהֶם 1 Chro. 2, 16. Daneben bestehen verkürzte Formen mit Ausstossung des י, so dass Singular und Plural wieder zusammenfallen: אָהוֹתֵיהֶם Ho. 2, 3, אָהוֹתֵיהֶם Ez. 16, 61 und Jos. 2, 13 K^oθiβ אָהוֹתֵי, K^ori אָהוֹתֵי¹). Endlich *הָם nur in תְּמִינָה, תְּמִינָה, fem. תְּמִינָה nur in תְּמִינָה, תְּמִינָה.

187a *Fünfte Classe.* Nomina weiblicher Form, deren Femininendung als Wurzellaute genommen wird. Sie folgen nun der Analogie der einvocaligen Nomina 1) mit a: בִּית V. בֵּית s. § 99, m. S. בֵּיתוֹ, pl. בֵּיתִים, B. 12, 10 wie von *dalt*, du. בֵּיתִים, V. בֵּיתִי, pl. בֵּיתוֹת, בֵּיתוֹת wie von *dalat*; ebenso קֶשֶׁת, p. קֶשֶׁת, m. S. קֶשֶׁתִּי u. s. w., pl. קֶשֶׁתוֹת, m. S. קֶשֶׁתוֹתֵיהֶם Jes. 5, 28, קֶשֶׁתוֹתֵיהֶם Neh. 4, 7³). *כֶּסֶת und *רֶפֶת, beider Singular nur im nachbiblischen Hebräisch vorhanden, pl. כֶּסֶתוֹת Ez. 13, 18 m. S. כֶּסֶתוֹתֵיהֶם nach § 138a ebenda v. 20, רֶפֶתִים Ha. 3, 17; פֶּחַת, p. פֶּחַת, pl. פֶּחַתִּים, weitergebildet in פֶּחַתִּים und vielleicht גַּת aus *gant*, pl. גַּתוֹת Neh. 13, 15 nach § 82.

Ohne Plural aber wegen gleicher Bildung des Singulars wohl hierher zu rechnen sind: זָכָה, p. זָכָה; זָרָה, p. זָרָה; בָּרָה, p. בָּרָה, hierzu קִיר, nach ל"ה zur Dreilautigkeit weitergebildet in קִירָה; sowie תָּזַח Jos. 17, 11, falls der Text in Ordnung wäre.

b 2) mit u: שָׁקָה Gen. 24, 20, pl. שָׁקָה Gen. 30, 38 mit Uebergang von ü zu i.

Gleicher Bildung scheint כָּלָה m. S. nur כָּלָה Lev. 2, 2. Ein hierher zu ziehendes Nomen mit i konnte man finden in פִּשְׁתִּי Hos. 2, 7. 11, f. פִּשְׁתִּי, pl. פִּשְׁתִּים wie שָׁקָה, falls man es von פִּשְׁתִּי herleitet.

188 *Sechste Classe.* Weibliche Nomina nach Analogie der Form *kaṭāl* behandelt. Es finden sich nur zwei: שָׁפָה, V. שָׁפָה beide aus *sapāt*,

¹) Ez. 16, 45. 52 findet sich die contrahirte Form אָהוֹתֵיהֶם veranlasst durch den Reim zu אָהוֹתֵיהֶם u. אָהוֹתֵיהֶם V. 52. Hingegen entscheidet der Reim V. 51 für אָהוֹתֵיהֶם oder אָהוֹתֵיהֶם.

²) *Delitzsch*, Jesaias (II) S. 101 und in *Merx*, Archiv I. S. 66. *Th. Nöldeke*, ebenda S. 456 ff.

³) Es findet sich auch noch § 71 Anm. die Lesart כָּשֶׁתוֹתֵיהֶם u. s. w.

m. S. שָׁפְתוֹ, du. שִׁפְתִּים, V. שִׁפְתִּי, m. S. שִׁפְתִּי u. s. w., pl. nur V. שִׁפְתוֹת, Koh. 10, 12, m. S. שִׁפְתוֹתָיו u. s. w., hiervon denominirt שִׁפְּם; und אָמַת aus 'amdt., m. S. אָמָתוֹ, pl. dreilautig durch Einschlebung eines h: אֲמָהוֹת, V. אֲמָהוֹת, m. S. אֲמָהִיתִי u. s. w.

Der Unterschied zwischen beiden Classen erklärt sich aus der verschiedenen Betonung der Femininendung.

Siebente Classe. Nomina kürzester Bildung, welche beim Antritte 189a von Suffixen wie die von ע"ע den letzten Radical verstärken. Mit a *דָּר nur in du. V. דָּרַר Ez. 23, 3, 8, m. S. דָּרִיָּה Pro. 5, 19; דָּרַךְ Ez. 23, 21; *גָּר nur in גָּרָה p. 1 Kö. 14, 9, גָּרָה Ez. 23, 35, גָּרָם Neh. 9, 26; גָּב m. S. גָּבִי u. s. w. Pl. גָּבִים und גָּבוֹת; *נָה in נָפוּ and pl. V. נָפִי Pro. 9, 3; דָּר V. דָּרַר, m. S. דָּרִיָּה Pro. 25, 16, דָּרָם Ex. 36, 7; סָה, p. סָה, m. S. nach § 82 סָפִי, pl. סָפִים, 1 Chro. 9, 22 und סָפוֹת וְסָה, V. סָה־נָה, das nach ע"ע zu erwartende נָם nur in נָם־סָה Ex. 15, 4 und in einigen HHSS. und Ausgaben Jes. 11, 15 נָם־סָפִים; Acc. der Richtung נָמָה, pl. נָמִים; נָה m. Art. הָנָה, V. הָרָה, Acc. der Richt. הָרָה, הָהָרָה, m. S. הָרָה, daneben dreilautig הָרָה Gen. 14, 6; הָרָרִי Jer. 17, 3, pl. הָרָרִים, V. 29 mal הָרִי 9 mal הָרָרִי¹⁾, m. S. הָרִי neben הָרִיָּה Dt. 8, 9, denom. הָרִי 2 Sa. 23, 33 und הָרָן.

Hingegen mag גָּנ auf einen verkürzten Reduplicationsstamm גָּנָן zurückzuführen sein.

Mit i: אָם, ein Lall- und Kosewort, m. S. אָמִי, u. s. w., pl. nur b m. d. S. אֲמִיתִּי, אֲמִיתָם, אֲשָׁ; אָש, m. S. אָשׁוֹ Dt. 4, 36, אָשִׁם Jes. 66, 24 aber אָשָׁם Jes. 50, 11, hiervon ist denominirt אָשָׁה; nach Analogie des Arabischen gehört noch hierher יָד *Haufe*. Von Femininis פָּנָה und פָּנָה vergl. פָּנָה.

Unklarer Herkunft sind die Worte אָיִם und עָה. Ersteres kann sowohl auf den Klagelaut אָ, als die schallnachahmende W. אָה zurückgeführt werden; letzteres wegen עָהִי sowohl auf 'at als auch auf עָה, so dass es für 'adat stände.

Achte Classe. Kürzeste Nomina nach dem Typus der ע"י 190 Jes. 13, 21; גָּב, davon גָּבִי, über גָּבִים s. § 181. גָּזִי, m. S. גָּזִי Ze. 2, 9, גָּזִיָּה 106, 5, גָּזִיָּה Ez. 36, 13—15 K'ri גָּזִיָּה, pl. גָּזִים, V. גָּזִי, m. S. גָּזִיָּה; גָּזִי nur pl. V. גָּזִי Jer. 51, 38 und m. S. גָּזִיָּה Nah. 2, 13, Nebenform גָּזִי, pl. m. S. גָּזִיָּה, גָּזִיָּה, m. S. דָּוָר ein Lall- und Kosewort, davon weitergebildet 'Liebe', m. S. דָּוָרִי u. s. w.; יָוֵם, du. יָוֵם, pl. יָוֵם, V. יָוֵם poëtisch יָוֵם Dt. 32, 7. 90, 15; שָׁם.

Die beiden letzten Classen könnten auch im folgenden Abschnitte bei den Bildungen von ע"ע und ע"י aufgezählt werden.

¹⁾ Diese Form ist aber auch 90, 8 beabsichtigt. Die Punctuation גָּזִיָּה meint den obsoleten Genetiv. Ebenso wird Gen. 49, 26 für גָּזִיָּה zu schreiben sein גָּזִיָּה, da sich die cananäische Form גָּזִי nur als Ortsname erhalten hat.

B. Nomina innerer Bildung von unvermehrter Wurzel bezw. vom einfachen Stamme aus gebildet.

Erste Art. Nomina mit ursprünglich kurzem Vocale hinter dem ersten Wurzellaute: *kaṭl, kiṭl, kuṭl*. Im Plurale treten hierfür mit wenigen Ausnahmen die Formen *kaṭal, kiṭal, kuṭal* ein. Diese Bildungen sind von Haus aus abstract, es finden sich aber auch Concreta.

Erste Abart mit unverrücktem Vocale.

191a *Erste Classe:* Nomina der Form *kaṭl*. Nach § 101a tritt bei vollkommen dreilautigen nach Abfall des Wortauslautes Hülfsvocal ein: *a* bei ה, ח und ע an dritter Stelle immer, bei ע an zweiter immer, bei ח zumeist בעל, פסח, sonst S^gôl חסד. Ueber die Hülfsvocale der Ableitungen von ע"ו siehe § 98 und § 99d.

b Das *a* des ersten Wurzellautes erhält sich nach § 80, 2a bei mittenhauchlautigen Wurzeln: בעל, נער mit Ausnahme von רחם, לרחם, in welchen es sich wie bei den andern vollkommen dreilautigen Wurzeln zu S^gôl verkürzt, s. § 83, sowie mit Ausnahme der Wurzeln ראש: ראש, ע"ו s. § 77a Anm. Ueber die Pausalformen s. § 83. Beispiele: חבן, צדק, פרא, נרח, זרע, נדד, p. נדד, נדד, ארץ, ארץ, ארץ.

1. Hierher gehört jetzt auch מלך. Es ist jedoch erst aus der Grundform *malik* zu *malik* zusammenggegangen.

2. Für פרא findet sich unorthographisch פרה Jer. 2, 24, sowie vielleicht פרה § 81, 4 für פרה Pro. 7, 20. An beiden Stellen schwankt die Lesart zwischen פ' und פ'. Ueber נדד, נדד, נדד vergl. § 201a Anm. 2.

c Bei diesen Nomm. lauten V. und H. gewöhnlich gleich. Doch treten als V. mehrfach Formen auf mit Vocalanstoss in erster, Paṭah in zweiter Silbe, so גבר § 18, 26 neben H. גבר, זרע Nu. 11, 7 neben H. und V. זרע; חדר neben H. חדר; ישע in ישעיה neben H. ישע; נטע Jes. 5, 7 neben H. נטע; חסד Hi. 14, 9; חסד neben H. חסד; שבע Jes. 30, 15; שבע neben H. שבע Ex. 13, 12.

Diese erklären sich entweder als aus der Form *kaṭl* durch Vorwerfen des charakteristischen Vocales in die zweite Silbe entstanden oder als metaplastisch gebrauchte Formen von *kaṭal* s. § 199.

d Die Feminina dieser Classe gehen von der Grundform *kaṭlat* aus, erhalten in V.: מלכת; sonst nach § 131 zu *kaṭlâ* geworden: אשמה, אשמה; נדה, נדה. Bei mittenhauchlautigen Wurzeln nach § 102a נדה Jer. 31, 32; אהבת, אהבה; נחלה, נחלה; ohne Hülfsvocal: נדה Hi. 39, 19. Nach § 81, 2 mit Schwächung zu *e*: עברה, עברה; nach § 82, 1 mit Verdünnung zu *i*: בטהה Jes. 30, 15; נבשה, נבשה; רשעה, רשעה; פרה, פרה; נדה, נדה.

Letztere sind von Femininen von *kiṭl* äusserlich nicht verschieden.

192a Die Ableitungen von ע"ו scheiden sich noch in solche von Wurzeln mit *û* und solche von Wurzeln mit *i* an dritter Stelle. Von ersteren

findet sich nur eine männliche Form זֶה Ez. 47, 5. Feminina mit Verwandlung des ז in נ , sodass diese Bildungen sich äusserlich von Ableitungen von זֶה wie זֶהָ nicht unterscheiden: נָזְהָ , נָזְהָה von זֶה = זֶה Dt. 28, 25. Ez. 23, 46 und $\text{K}^{\text{er}}\text{i}$ für זֶהָ Jer. 15, 4. 24, 9. 29, 18. 34, 17; נָזְהָה Prov. 1, 27 $\text{K}^{\text{er}}\text{i}\beta$. Hiernach זֶהָ s. § 186.

נָזְהָה Ez. 28, 17 ist vielleicht Schreibfehler für נָזְהָה Hos. 10, 9 aus נָזְהָה entstanden oder bloß verschrieben. Für נָזְהָה ψ 45, 5 lies נָזְהָה und streiche נָזְהָה .

Häufig sind männliche Ableitungen von Wurzeln mit ז , sei es b
ursprünglich, oder secundär. Nach § 85, 5: זָרִי , זָרִי , זָרִי , זָרִי , זָרִי , זָרִי , זָרִי , זָרִי . Diese Nomina zeigen dreifache Art der Femininbildung 1) nach Analogie der starken Wurzeln mit Verwandlung von ז zu נ : זָרִי , נָזְרִי und nach § 82, 1 זָרִי 2) viel häufiger schmilzt die tonlose Femininendung at mit dem ton auslautenden ז zu it zusammen: זָרִי neben נָזְרִי , זָרִי 3) zweimal findet sich im H. L. eine dritte Bildung, bei welcher sich zwischen dem auslautenden ז und der betonten Femininendung zur Vermeidung des Hiatus ein parasitisches j entwickelt: זָרִי von זָרִי , während sich נָזְרִי als Eigenname erhalten hat und נָזְרִי H. L. 1, 8 von זָרִי .

Letztere Formen sind von den Femininis von זָרִי nicht zu scheiden. Ihnen zuzuzählen ist auch der Ortsname נָזְרִי neben נָזְרִי . Für נָזְרִי Ez. 19, 2 lies נָזְרִי .

In dem alterthümlichen Gebiete der ז entspricht dieser Bildung 193a
 זָרִי naturgemäss זָרִי mit Verstärkung des zweiten Radicales beim Antritte von Endungen s. § 143. Wiederholung des zweiten Radicales ist selten: רָשָׁת Jer. 49, 24, einigemal zeigt sie sich erst im Plurale רָשָׁתִּים für רָשָׁתִּים , רָשָׁתִּים . Diese Form entspricht jedoch nicht nur dem Paradigma זָרִי der vollkommen dreilautigen Wurzeln, sondern auch dem verwandten זָרִי . Hieraus erklärt es sich, dass diese Ableitungen von ז sowohl concrete Substantive בַּת , בֶּן , סָל , קָש als Adjective זָרִי , זָרִי , זָרִי , זָרִי , זָרִי sein können. Ebenso erklärt sich hieraus, dass sich diese Nomina mit der 3. pers. Perf. זָרִי decken.

Unter dem Einflusse des Tones, namentlich des Satztones, oder b
wenn der Ton des Wortes durch Vortritt einer Silbe gewichtiger wird, wird a in diesen Formen zu â verlängert. Im ersten Falle deckt sich jedoch die Verlängerung zu â nicht durchweg mit dem Accentuationssystem, der beste Beweis, dass diese Verlängerung älter ist als dieses und der lebenden Sprache angehört.

1. Ein Einhalten der Stimme bewirkt die Dehnung. Hieraus erklärt sich, dass nur da bei trennendem Accente Dehnung eintritt, wo eine durch die logische Gliederung begründete Pause ist. Daher fällt die Accentuation durch Sillak oder ʿAlonah mit der Dehnung des Vocales zusammen. Bei kleinerem trennenden

Auf dem parallelen Gebiete der Wurzeln ע"י entsprechen der 194a Form *kaṭl* der vollkommen dreilautigen Wurzeln zwei Bildungsweisen, von denen die eine im Semitischen zwischen den beiden Wurzelconsonanten den Diphthong *au*, die andere den Diphthong *ai* gehabt hat.

1) *au* Classe: Nach § 98 שוט צום, aber H. מִנֶּחֱ, V. מִנֶּחֱ, H. תִּנְחָה, b V. תִּנְחָה; שָׁא s. auch § 110d; אָנָּן neben H. אֵין. Fem.: צוֹאָה, צוֹאָה.

2) *ai* Classe: Nach § 99d אָנָּן, תִּנְחָה, תִּנְחָה, צִין, צִין, i. P. c צִין, תִּנְחָה, V. תִּנְחָה.

1. Weshalb 2 Kō. 18, 19. Jes. 36, 2 תִּנְחָה steht, ist unklar. Ueber צִין Jes. 21, 11 אֵין Za. 14. 4 s. § 99d Anm. 1.

2. Für אֵין findet sich 1 Sa. 21, 9 nach § 100 אֵין. Für צִין Hi. 9, 9 צִין, diese Form kann nach § 99c oder als selbständige Nebenform erklärt werden.

Feminina: שִׁיבָה, שִׁיבָה, שִׁיבָה. d

1. שִׁיבָה, שִׁיבָה kommen von starken Wurzeln.

2. Als dritte Art liessen sich hier die Ableitungen von ע"י mit *â* zwischen den beiden Wurzellauten aufzuführen. Doch stellt sie ihre Bedeutung näher zu den zweivocaligen Nennwörtern s. § 201c.

Zweite Classe. Nomina der Form *kiṭl*. Hülfsvocal wie bei *kaṭl*. 195a Nach § 90, 2b אָנָּן, אָנָּן, אָנָּן, אָנָּן, nach § 110d אָנָּן, V. gleichlautend aber אָנָּן neben H. אָנָּן s. § 191c.

Neben אָנָּן findet sich תִּנְחָה, neben אָנָּן auch אָנָּן, neben אָנָּן auch אָנָּן. Diese Formen haben entweder schon im Semitischen als *kiṭl* und *kaṭl* nebeneinander bestanden, oder eine von ihnen ist erst auf Hebräischem Boden erwachsen. Im letzteren Falle würden sich die Formen mit *Šêrê* nach § 103 aus denen mit *Š'gôl* erklären oder aber eine von beiden ist Analogiebildung, daraus entstanden, dass Formen wie אָנָּן, אָנָּן sich sowohl von *kaṭl* als *kiṭl* aus erklären.

Feminina: תִּנְחָה, תִּנְחָה; מִנְחָה, מִנְחָה; מִנְחָה, מִנְחָה; b und nach § 88, 1 תִּנְחָה, תִּנְחָה, V. תִּנְחָה.

Contrahirte Formen: אֵין *'inz*; תִּנְחָה *hink*; אֵין *'ins*; אֵין *šidš*. Feminina: תִּנְחָה *hinfat*; תִּנְחָה *šinfat*, ein Fremdwort; אֵין *'insat* neben אֵין aus *'išat*; ebenso תִּנְחָה aus *šidsat*, *šisat*. Genaue Ausgaben scheiden תִּנְחָה von תִּנְחָה. Ob die lebende Sprache beide Worte so auseinandergehalten, das eine nach § 71, 2 Anm., § 105 Anm. zerdehnend, steht dahin.

Die Ableitungen von ע"י gehn wie die § 192b beschriebenen auf 196a i aus. Da auch i nach § 89, 2 sich zu Sch'wâ mobile verkürzt, sind beide Formen nur i. P. sicher zu scheiden, wo nach § 90, 2a Steigerung eintritt: תִּנְחָה, p. תִּנְחָה. Von Femininen mögen hierher gehören תִּנְחָה und nach § 88, 1 תִּנְחָה, תִּנְחָה, תִּנְחָה.

Von ע"י nach § 90, 1: אָנָּן, אָנָּן, אָנָּן, אָנָּן. V. ebenso, vor b Makkêç nach § 88, 2c אָנָּן.

Neben אָנָּן findet sich אָנָּן, אָנָּן. Möglicherweise ist אָנָּן wie אָנָּן s. § 183 erst in die i-Classe übergetreten.

Feminina nach § 87, 1 דְּבַה, דְּבִית, זָמַה, זָמַת und nach § 135 *b* גְּרָה.

- c Von ע"י kann man die Nomina mit *i* zwischen beiden Wurzellauten hierherstellen, wie גִּיר, גִּיל, דִּין, שִׁיר, רִיב. Fem. בִּינָה, קִירָה, בִּינָה.

Diese Nomina mögen sehr verschiedenen Ursprunges sein. Die Abstammung vom Causativstamme lässt sich nicht für alle nachweisen.

- 197 *Dritte Classe.* Nomina der Form *kutl*, deren *u* nach § 95, 2 *a* sich steigert. Der Hülfsvocal nach § 101 *a* אָזֶן, אָכַל, גָּרָן, קָרַשׁ, גָּמָא aber בָּהֶן, אָהַל aber auch בָּהֶן, אָהַל aber auch בָּהֶן, אָהַל. Ohne Hülfsvocal קָשֶׁט Prov. 22, 21 neben קָשֶׁט § 60, 6. Feminina nach § 92, 1 טָמְאָה, טָמְאָה; הָפְשָׁה häufiger nach § 93, 1 הָכְמָה, הָכְמָה; רָחַבָה; עָרְלָה und neben einander טָמְאָה, טָמְאָה s. § 93 Anm.

Falls הָשָׁכָה Mi. 3, 6, HS. Bo. Bu. הָשָׁכָה s. § 71, 2 Anm., Nomen ist, ist es wegen des Parallelismus zu לָלַח zerdehnt worden.

- 198a Auch hier haben Ableitungen von Wurzeln tertiae *u* dieses erhalten: תָּהוּ, תָּהוּ s. § 95, 2 *b*. Viel häufiger findet sich auch hier *i*. Steigerung des charakteristischen Vocale nur in P. nach § 95, 2 *b* חָלִי, חָלִי sonst nach § 94, 2 חָלִי, חָלִי und חָלִי. Feminina von Eigennamen abgesehen, nur אֲשִׁיחָה* Jer. 50, 15 K'ri und in der § 192, *b* 3 beschriebenen Weise אֲנִיחָה von אָנִי.

- b Aus dem Gebiete der ע"ע gehören hierher nach § 95, 1 חֶק, חֶק, חֶק, חֶק; כל; vor Makḳêṣ nach § 93, 1 חֶק, חֶק, חֶק.

Ohne Makḳêṣ mit verbindendem Accent כל § 35, 10. Prv. 19, 7 und nach Ben Ascher auch § 87, 7.

Feminina nach § 92, 1 גָּלָה, גָּלָה; חָקָה, חָקָה; nach § 93, 1 חָקָה s. § 31 Anm. 1. V. מִרְתָּה Prov. 14, 10 wofür Gen. 26, 35 nach § 135 *b* מִרְתָּה.

- c Aus dem Gebiete der ע"י kann man die Bildungen mit *u* zwischen beiden Wurzellauten hier eingliedern: אָוִיר, אָוִיר, אָוִיר, אָוִיר.

Feminina mit betonter Endung בִּינָה, בִּינָה; סִפָּה, סִפָּה; Nebenform עָנָה würde sich nach § 134 *d* erklären, gehört aber möglicherweise unter *b*.

Zweite Abart mit verrücktem Vocale. Nach Abfall des Wortauslautes rückt der charakteristische Vocal in die zweite Silbe, die erste bekommt einen Vocalanstoß. Diese Bildung ist im Hebräischen im Gebiete des reinen Nomens nicht zahlreich.

Es drängt sich daneben die Vermuthung auf, dass mehrere der hier aufzuzählenden Nomina durch abnormen Lautwandel aus der Classe *kāṭāl*, durch normalen aus den Classen *kūṭāl*, *kūṭāl* in diese Bildungsart herübergetreten sind. Auch die Formen *kūṭāl*, *kūṭāl* können contribuit haben. Bei einzelnen lässt sich allerdings die Herkunft von einvocaligen Formen aus Weiterbildungen erweisen: אָנִי neben אָנִי wie קָרַם von קָרַם; מָבַד neben מָבַד.

- 199a *Erste Classe* mit *ā* nach dem zweiten Radicale: אָנִים, H. Jes. 35, 7, V. ebenso 3mal; מָבַד, מָבַד, מָבַד, מָבַד Gen. 22, 13, מָבַד; von ע"ע: חָשַׁשׁ,

הָתָה; vergl. auch § 191 c. Endlich gehören hierher die Infinitive der Form **תֵּלַח**, **נָגַד**. Feminina **הַדְסָה** und vielleicht **נִבְרָת**, **מִלְכָּה**.

Auch **שָׁפָּה**, P. **שָׁפָּה** mit Trübung des *ā* wird durch den Eigennamen **שָׁפָּה** hierhergewiesen.

Zweite Classe mit *é*, nach § 90, 1 aus *i* entstanden: **בָּאָר**, **זָאב**, **רָתַת**, **וִלָּל** *ע"ש* von **שָׂאָר**, **רָאָם**, **פָּאָר**, **נָאָב**.

Diese Formen lassen sich sämtlich auf *kātāl*, **פָּאָר** wegen **פָּאָרִי** auch auf *kātāl* zurückführen. Von letzterer Form gehen wohl auch Feminina wie **בְּרָכָה**, **שִׁאֲלָה** aus.

Dritte Classe mit *ô*, nach § 95, 1 entstanden aus *ū*: **בָּאֵשׁ**, vor **מַקְלָף** nach § 93, 1 **פְּסָבָה** **פְּסָבָה** 74, 5, sowie die gewöhnlichen Infinitive der Form **שָׁמַר** von vornhauchlautigen nach § 85, 1 **הַפְּסָה**; **עָבַר**; bei *a*: **אָכַל** neben **אָחַז**, **אָמַר**, vor **מַקְלָף**; **אָכַל**; von hintenhauchlautigen nach § 106 **זָבַח**, **שָׁמַח**, von *l*: **מָלָא**.

1. Von **רָאָה**, **קָנָה** Gen. 48, 11, **שָׁוָה** Spr. 16, 16 **שָׁוָה** 31, 4. Diese Formen sind jedoch wohl erst nach Analogie der übrigen Verba aus den gewöhnlichen weiblichen Formen der Infinitive **לִיָּה** zurückgebildet und nicht die männliche Stammform der letzteren. S. § 201 b Anm.

2. Als *Feminina* könnte man ansehen die Infinitive **רִבְּשָׁה** Gen. 8, 7, **רִבְּשָׁה** Nu. 14, 16, **שָׁבַחָה** s. jedoch § 208 c.

Zweite Art: Nomina mit zwei ursprünglich kurzen Vocalen.

Erste Abart: Nomina mit *ā* nach dem ersten Wurzellaute. Es sind das diejenigen Nomina, aus welchen sich das active Perfect des einfachen Stammes entwickelt hat. Sie sind identisch mit der 3. Pers. Sing. Masc. Perf. Wie diese haben sie den Ton auf dem Vocale der zweiten Silbe, als dem charakteristischen, scheiden sich jedoch von ihr durch die nominale Verlängerung bezw. Steigerung desselben. Diese Abart ist eine Seitenbildung zu *kāṭl*.

Erste Classe: Nomina mit zwei ursprünglichen *ā*: *kātāl*. Die-200a selben sind selten abstract, häufiger concret und ebenso oft Eigenschaftswörter. Letztere drücken die Eigenschaft ohne Rücksicht auf Dauer und Stärke aus. Der Vocal der 2. Silbe wird nach § 86, 1 gedehnt, der der 1. Silbe in H. nach § 86, 3, in V. aber nach § 85, 2 verkürzt: **נָהָר**, **נָהָר**, **חָכָם**, **חָכָם**; **דָּבָר**, **דָּבָר**; **בָּקָר**, **בָּקָר**; **אָבָק**, **אָבָק**.

Abweichend nach § 84, 1 **אָהָד** *āhād*, V. **אָהָר** nach § 80, 2 b statt **אָהָר**; ebenso **אָהָר**, falls dies nicht aus **אָהָרִי** verkürzt ist.

Feminina: 1) mit tonloser Endung **גָּדְרָה**, **דָּבְלָה**, **עָצְרָה**, **עָקְרָה**, **נָהָרָה**, **עָשְׂרָה** nach § 85 und § 84, 4; i. P. **עָצְרָה** nach § 86, 4.

אָהָר, i. P. nach § 84, 1 **אָהָר** ist aus *āhādat* zusammengezogen. **אָהָר** tritt metaplastisch zu **אָהָר**, wie **דָּבְלָה** zu **דָּבְלָה**.

2) häufiger mit betonter Endung, Verlängerung des Vocals der 2. Silbe in H. nach § 86, 3, Verkürzung des Vocals der ersten nach § 85, 1: **אָדְמָה**, **בְּרָכָה**, **סָעָה**, **חֲזָקָה**, **חֲרָדָה**, **בְּחָה** und abweichend

nach § 71, 3 קטנה. In V. hingegen hat die 1. Silbe Gegenton, der Vocal der 2. verkürzt sich nach § 85, 4. Nach § 80, 2a זקת, זקת, געזת; nach § 80, 3a זקמת, זקמת, זקמת; nach § 81, 1b זקת; nach § 82, 3 זקת, זקת; nach § 71, 2 Anm. זקת, זקת; nach § 138a זקת.

c Von Wurzeln ע"ע bildet sich statt dieser Bildung naturgemäss die § 193 beschriebene, doch haben sich daneben Neubildungen nach Art unserer Classe durchgesetzt. Der 2. Radical wird wiederholt. Masculina: זקל, זקל, זקל; זקל, זקל; Feminina: זקל, זקל; זקל, זקל.

201a Von ל"ה findet sich diese Form häufig. Von ל"ו nur noch עני Nu. 12, 3, wofür K'ri mit Unrecht עני verlangt. Sonst עני gewöhnlich nach § 99, 2 שני; שני in שנים. Alle andern Formen contrahiren: שני, שני, שני; V. nach § 85, 2 und § 99, 1 שני, שני.

1. Gleichen Ursprungs sind die Präpositionen עני, עני meist zu עני verkürzt.

2. Dieser Classe mögen angehören die Tones aus *bakai*, *hagai*, *nadai* für *bakai* u. s. w. Nach andern gehören sie zu § 191b und folgen der Analogie der ל"ה.

b Feminina nach Analogie der vollkommen dreilautigen Wurzeln mit Verwandelung des *i* zu *j* זרה, sonst mit Contraction von *ai* zu *at* und nach § 131 זרה, זרה, V. regelrecht nur זרה; sonst mit Verkürzung des *ā* nach Analogie der nach §§ 131. 308a zu bildenden gewöhnlichen Verbindungsformen: זרה, זרה, זרה.

Gleicher Herkunft können sein die gewöhnlichen Infinitive der ל"ה auf ו, welches nach 77a zu erklären wäre: זרה, זרה. Doch ist auch eine andere Entstehung des *ō* denkbar und der Vocal der ersten Silbe kann ebensowohl ursprünglich *ī* oder *ū* gewesen sein. S. § 199c Anm. 1. Nach Analogie der ל"ה auch זרה, זרה Ez. 33, 12, קרה Ri. 8, 1, קרה Spr. 8, 13.

c Aus dem Gebiete der ע"ע kann man hierherziehen, siehe jedoch § 194d Anm. 2, die Nomina mit *ā* zwischen beiden Radicalen: זר, זר, H. und V.; aber H. עב V. עב nach Analogie von זר, זר. Nach § 77a טוב, טוב Ez. 32, 30, טוב Za. 10, 5, טוב 2 Kö. 16, 7.

Aeusserlich sind diese Formen mit *ō* von den § 194b beschriebenen nicht zu unterscheiden.

d Feminina: 1) mit betonter Endung: זרה, זרה, זרה; V. זרה, זרה und nach § 77a: זרה, זרה; 2) mit unbetonter Endung זרה, זרה, זרה verkürzt aus זרה, זרה, welche Formen sich i. P. erhalten haben; nach § 77a nur זרה, זרה.

202a Zweite Classe: Nomina mit ursprünglichem *a* in erster, ursprünglichem *i* in zweiter Silbe. Sie sind gleichen Ursprungs wie die 3. Pers. Sing. Masc. Perf. Kal in intransitiver Aussprache: זכר und bilden dessen Particip. Ausserdem sind sie überaus häufig Adjectiva, sowohl vom einfachen Stamm abgeleitet als denominirt: זכר. Sie drücken

eine bleibende Eigenschaft, einen dauernden Zustand oder eine dauernde Beschäftigung aus.

Nach § 86, 3 und § 90, 1 **נָחַב, נָחַב, נָחַב**, nach § 80, 2b **נָחַב**; V. nach § 85, 2 **נָחַב, נָחַב, נָחַב** Dt. 32, 14 metaplastische V. zu **נָחַב**; vor Makkê nach § 88, 2c: **נָחַב** Gen. 49, 12, **נָחַב** 35, 14. Daneben finden sich noch zwei andere Arten, die V. zu bilden. Vor dem Tone des folgenden Wortes weicht der Ton von *kaṭil* auf *kāṭil* zurück, welche Form zu *kaṭl* zusammenschwindet. Hieraus entstehen 1) nach Analogie der § 191b beschriebenen Formen **נָחַב, נָחַב, נָחַב**, V. zu **נָחַב, נָחַב, נָחַב**, 2) nach Analogie der § 191c und § 199a beschriebenen Formen **נָחַב, נָחַב, נָחַב** V. zu **נָחַב, נָחַב, נָחַב**.

Zu **בַּיָּדָא** gehört als metaplastische V. **בִּידָא** Ez. 18, 18. Koh. 5, 7.

Feminina: 1) mit tonloser Endung nach § 85 und § 90, 1 שְׁכֵלָה, בְּרִכָּה, תִּכְלָה; 2) mit betonter Endung nach § 85, 1 und § 90, 2c אֲבֵדָה, פִּרְקָה, חֲשֵׁכָה, טִמְאָה, נִבְלָה, שְׁאֵלָה; aber von חֶמֶס nach § 71, 3 חֲמִשָּׁה neben V. חֲמִשָּׁה. Neben dieser Bildungsart der V. finden sich noch zwei andere α) mit Beibehaltung des Tones auf der zweiten Stammsilbe und Steigerung des Vocales derselben nach Analogie der H.: אֲבֵדָה, בְּרִכָּה, טִמְאָה, β) mit Zurückziehung des Tones auf die erste Silbe, so dass nun diese wie die Endung Gegenton hat, und nach § 89, 1 und 81, 1b חֲשֵׁכָה, nach § 82, 3 נִבְלָה; nach § 102a בְּהִמָּה.

Ueber הגבלה, גדרה, אחרת s. § 200b.

Von ל"ה nach Analogie der vollkommen dreilautigen Wurzeln 203
שָׁלוּ, Hi. 21, 23 unorthographisch שָׁלִי and Jer. 49, 31 falsch punctirt
שָׁלִי und nach § 111 גִּיה Hiob 22, 29.

Die entsprechenden Ableitungen von ע"י zeigen é, frühzeitig nach § 99, 1 aus ai contrahirt, weshalb arabisch â entspricht: מַתָּה, גַּר, גֵּר; Feminina: מַתָּה, גַּר.

Daneben haben sich jüngere Bildungen wie P^{III} durchgesetzt.

Dritte Classe: Nomina mit ursprünglichem *ä* nach dem ersten, 204a
ursprünglichem *ü* nach dem zweiten Wurzellaute *kätûl*. Sie sind
gleichen Ursprunges wie die 3. Pers. Sing. Masc. Perf. Kal in stark
intransitiver (halbpassiver) Aussprache כָּתַבְתִּי, dessen Particip sie bilden.
Sie bilden Adjectiva, seltener Substantiva concreta. Erstere drücken
ein besonders starkes Haften einer Eigenschaft aus und eignen sich
daher besonders zu Farbensnamen.

Nach § 86, 3 und § 95, 1 אֵים, גְּבוֹהָ, וְקוֹשׁ, רַגְלוֹ, נֶזֶד, יָרוֹק, קָטָן, שָׂחָר, קָטָן, מְעַלְמִי, עֲנִי, זָמַק.
V. nur קָטָן 2 Chro. 21, 17.
Statt גְּבוֹהָ tritt das nach § 200 gebildete גְּבוּהָ als V. ein.

Diese Formen werden ohne Regel bald plene mit ʾ bald ohne dieses geschrieben. Man verwechsle sie nicht mit den nach § 207 aus *kāṭāl* entstandenen Formen, mit welchen schon die Punctatoren sie vielfach verwechselt haben.

- b *Feminina*: Entweder 1) nach § 71, 3 אֶחָדָה, אֵימָה, אֲדָמָה, אַחְדָּה, אֶחָדָה, גְּאֻלָּה, חֲנֻכָּה, סִגְלָה; V.: אֶחָדָת, אֶחָדָת, גְּאֻלָּת, חֲנֻכָּת, סִגְלָת.
Oder 2) nach § 95 hier jedoch nur bei hintenhauchlautigen Worten שְׁחֹרָה, גְּבֻלָּה.

1. Schreibungen wie גְּרוּלָה, גְּרוּלָה enthalten eine Textlesart גְּרוּלָה von *kātāl*, welche die Punctatoren verworfen haben. גְּרוּלָה hingegen Spr. 23, 27 vergl. Hiob 12, 22 neben גְּרוּלָה beruht auf Verwechslung mit *kātāl* § 211. Umgekehrt bildet *kātāl* oft nach *kātāl* s. § 207 a Anm.

2. Von unvollkommen dreilautigen Wurzeln findet sich diese Bildung nicht.

Zweite Abart: Nomina mit ursprünglichem *i* nach dem ersten Wurzellaute. Hier wären *kitál*, *kitíl*, *kitúl* möglich. Nur die erste lässt sich nachweisen; s. aber § 199*b* Anm.

- 205a *Einzige Classe:* Nomina mit ursprünglichem *ī* nach dem ersten, ursprünglichem *ā* nach dem zweiten Wurzellaute. Diese Form *kūtāl* ist eine Seitenbildung zu *kītāl* einerseits, *kātāl* andererseits. Sie enthält concrete Substantiva.

H. nach § 86, 1 und § 90, 2c חָמַר, נֹכַח, אָזַל, שָׁעַר, שָׁגַל, שָׁכַר, hier-
nach von עָלַב neben dem dieser Wurzelklasse eignen לָב. V. nach
§ 89, 2 לָבַב, שָׁעַר, mit zurückgenommenem Tone יָכַר Dt. 31, 16; אָזַל
2 Sa. 16. 13.

1. Neben צִלַּע findet sich metaplastisch als V. צָלַע und neben תְּשִׁיעַר Jes. 7, 20 תְּשִׁיעַר.
2. Es findet sich nur ein Feminin und zwar nur im Plurale צִלְחוֹת 2 Chr. 35. 13.

- b Von ל"ה kann man hierher rechnen: אֲבֵתָהּ Hiob 9, 26, falls dies Wort hebräisch ist; רָעָה קָצָה; vielleicht auch nach § 89, 2 סָפָה; אֵלִי, abgekürzt אֵל.

1. Dreimal 2 Sa. 15, 37. 16, 16. 1 Kö. 4, 5 findet sich nach der Massora רָצָה als V.

2. Von Femininis können hierhergerechnet werden **בָּרָה, בְּרָה, בִּרְה, בִּרְהָ**. Doch kann die Vocalsteigerung auch nach Aufgabe der verstärkten Aussprache des zweiten Wurzellautes erfolgt sein. **תָּבָה, תִּבְה** ist Fremdwort.

Dritte Abart: Nomina mit ursprünglichem ů nach dem ersten Wurzellaute. Auch hier lässt sich nur eine Classe nachweisen.

- 206 *Einzigste Classe:* Nomina mit zwei ursprünglichem *š*. Ihr gehört an *šāḥ* nach § 71, 3 und § 95, 2a aus *šūḥnāt* entstanden, woraus in V. nach § 94 *šāḥ* wird.

Hierher gehören auch die Formen קָטַן 1 Kö. 12, 10. 2 Chro. 10, 10; קָטְנוּ Ez. 26, 9, falls nicht קָטְנוּ קָטַן von קָטַן, קָטַן zu lesen ist. An die erstere Lesart schliesst sich an קָטַן 2 Kö. 15, 10. Auch die Infinitive der Form קָטַל s. § 199c lassen sich auf *kātāl* zurückführen.

Dritte Art: Nomina mit einem langen und einem kurzen Vocale.

Erste Abart: Nomina dieser Art mit langem Vocale nach dem zweiten Wurzellaute.

Erste Abtheilung: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem *â* nach dem zweiten Wurzellaute.

Erste Classe: Nomina dieser Abtheilung mit ursprünglichem *ä* 207a nach dem ersten Wurzellaute: *kätäl*, ist Schossbildung aus *kätäl*. Es umfasst Adjectiva und ist mehrfach Intensiv eines Particips, z. B. *קָשׁוּק*, *חֲמוּץ*, daneben aber auch Substantiva abstracta. Nach dieser Form bildet sich der Infinitivus absolutus *שָׁמַץ*, *הִלּוּךְ*, *בְּהוּר*, *שָׁפַט*. Zur Denomination ist sie verwandt in *קָשׁוּר*.

H. nach § 77a und § 86, 3 *גָּדוֹל*, *קָבוֹד*, *קָרוֹשׁ*, *שָׁלוֹם*, *שָׁלֵשׁ*; V. nach § 85, 2 *גָּדוֹל*, *קָבוֹד*, *קָרוֹשׁ*, *שָׁלוֹם*, *שָׁלֵשׁ*.

Auf einer Verwechslung mit der § 204 beschriebenen Form beruht es nach § 78b, wenn sich neben *שָׁלֵשׁ* findet *שָׁלֵשׁ* Ex. 21, 11; *גָּדוֹל* Nah. 1, 3. *שָׁ* 145, 8; *קָרִי* K^{ri} *קָרִי* Spr. 19, 19; *טָהוֹר* Spr. 22, 11. Der Consonantentext meint auch bei defectiver Schreibung Formen mit *ô*.

Feminina nach § 85, 2 *גְּדוּלָּה*, *טְהוּרָה*, *קְרוּבָה*, *שְׁלֵשָׁה* und nach § 78a b *מְחִיקָה*. V. *שְׁלֵשָׁה*, *מְרִירָה*. Abnormer Weise steht *â* in *בְּנוּדָה* Jer. 3, 7. 10, wonach *שָׁ* 137, 8 *הַשְׁדָּרָה* zu lesen sein wird.

Bei den unvollkommen dreilautigen Wurzeln hat sich diese c Bildungsweise nur für den Infinitiv durchgesetzt, so von *גָּה*: *גָּה*: *גָּה* oder phonetisch geschrieben *גָּשׁוּ*, *רָאוּ* s. § 29, auch mit Femininendung. Von *עָר* kann man hierher rechnen *מֵוֹת*, *צוֹם*, *קוֹם*, *שׁוּב*. Von *עָר* dreilautig *אָרֹר*, *גָּנוֹן*, *כְּפֹרֶה*.

Zweite Classe: Nomina dieser Abtheilung mit ursprünglichem *î* 208a oder *ü* nach dem ersten Radicale. Es sind Substantiva und zwar überwiegend Abstracta. Da nach § 89, 2 und § 94 sowohl *î* als *ü* sich zu einem Vocalanstosse kürzen, sind beide Bildungsweisen nicht mehr auseinanderzuhalten. Nur in *אָסַר* ist *î* nach § 71, 3 gehalten. Das *â* der zweiten Silbe ist nach § 77a bald erhalten, bald zu *ô* getrübt.

1) mit erhaltenem *â*: *בָּהָב*, *קָרַב*, *שָׁאָר*, *יָקַר*, *זָקַק*, *שָׁאָט*, *שָׁאָר*; V. *שָׁאָט* b aber Analogiebildung nach *kätäl* § 205a. Nu. 30, 13 schwankt die Lesart zwischen *אָסַר* und *אָסַר*. Von *לָה*: *קָרִי* K^{ri} *קָרִי* und *קָרִי* K^{ri} *קָרִי* s. § 201a; von *עָר* nach § 143 *אָרִי*, *אָרִי* Jes. 11, 15.

2) mit Trübung des *â* zu *ô*: *אָנוּשׁ*, *אָרוֹן* 2 Kö. 12, 10, mit c Artikel *הָאָרוֹן*, *בְּכוֹר*, *זָרוּעַ* und mit Vorschlag eines *א*: *אָזוּרֵעַ*, *חֲלוֹם*, *חֲגוּר*, *שָׁאוֹל* und nach § 103b *חֲמוּר*, *רוֹסֵד*, verkürzt *סוֹד* s. § 117d, *רְחוּב*, und nach § 103b *אָזוּב*, *אָזוּר*, *אָפּוֹד*. Von *לָה*: *הָיוּ*; *תָּאוּ*; von *עָר* dreilautig: *דָּרוֹר*, *דָּרוֹר*.

Feminina mit betonter Endung *עֲבֻדָּה*, *עֲבֻדָּה*, *זְמִירָה*; mit tonloser Endung *חֲשָׁשׁ*, *חֲרָשׁ*, *חֲרָשׁ*, *חֲרָשׁ*, *חֲרָשׁ*, *חֲרָשׁ* sowie vielleicht die Infinitive *יִבְשָׁה* Gen. 8, 7, *יִבְשָׁה* Nu. 14, 16 s. § 199c Anm. 2.

Zweite Abtheilung: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem *i* nach dem zweiten Wurzellaute.

- 209 *Erste Classe:* Nomina dieser Abtheilung mit ursprünglichem *ä* nach dem ersten Wurzellaute. Sie sind eine Schossbildung von *kätîl*, sind von Haus aus intransitiv, drücken namentlich das Beharren in einem Zustande aus, und eignen sich daher auch zur Stellvertretung passiver Participien. Häufig sind sie denominirt z. B. *הָסֵד* von *הָסַד*. Seltener sind sie Substantiva.

H. nach § 79 *b* und § 86, 3 *גָּבִיעַ*, *חֲצִיר*, *רָמִין*, *מְשִׁיחַ*, *נָבִיא*, V. nach § 85, 2 *גָּבִיעַ*, *חֲצִיר*, *רָמִין*, *מְשִׁיחַ*. *Feminina* nach § 85, 1 *הַסִּידָה*, *הַחֲצִירָה*, *הַרְמִינָה*; V. *יָגִיעַת*. Bei den Wurzeln ל"ה läuft der dritte Radical mit dem *i* der zweiten Silbe zusammen, im Fem. erhält sich ersterer als *j*: *נָקִי*, *נָקִי*; Fem.: *נְקִיָּה*, *נְקִיָּה*. Von ע"ע dreilautig: *גָּלִיל*, *גָּלִיל*, Fem.: *גְּלִילָה*, *גְּלִילָה*; ebenso von ע"ו: *חֲוִילָה*, *חֲוִילָה*.

Hierher sind wegen der V. *פָּרִיעַ*, *פָּרִיעַ*, *פָּרִיעַ* auch *פָּרִיעַ* zu rechnen. Die Plurale *פָּרִיעִים*, *פָּרִיעִים*, *פָּרִיעִים* erklären sich entweder nach § 71, 3 aus einer Nebenform *kätîl*, oder aus der Wirkung des auf der ersten Silbe ruhenden Gegentones. Für letzteres spricht *שְׁלִישִׁים* von *שָׁלֵשׁ* vergl. auch § 207 *b*.

- 210a *Zweite Classe:* Nomina dieser Abtheilung mit ursprünglichem *i* nach dem ersten Wurzellaute. Nebenform von *kätîl*, bildet concrete Substantiva. H. und V. fallen nach § 89, 2 zusammen: *בָּדִיל*, *אָוִיל*, *בָּדִיל*, *בָּדִיל*; von ע"ע dreilautig *בָּלִיל*, *בָּלִיל*.

- b Die *Feminina* sind denen der vorigen Classe gleichlautend, also nur dann zu unterscheiden, wenn sich neben ihnen eine männliche H. erhalten hat. Einzig sicheres Beispiel: *גְּבִירָה* von *גָּבִיר*, Nebenform zu *גְּבִירָה*.

1. Abweichend zeigen Steigerung des *i* die Eigennamen *חֲזִיר*, *עֲלִי*. Hierher würde auch *יָרִי* gehören, wenn es aus *יָרִי* entstanden wäre.

2. Dafür dass es neben *kätîl* und *kätîl* noch eine Form *kütîl* gegeben habe, finden sich gar keine Anzeichen.

Dritte Abtheilung: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem *û* nach dem zweiten Wurzellaute.

- 211a *Erste Classe:* Nomina dieser Abtheilung mit ursprünglichem *ä* nach dem ersten Wurzellaute. Schossbildung von *kätûl*, mit welcher es später wieder verwechselt wird s. § 204 *b* Anm. 1, stark intransitiv, ja geradezu passiv und als passives Particip des einfachen Stammes im Gebrauch; zur Denomination von Stoffadjectiven verwandt in *נָחוּשׁ* von *חָשַׁה*; *אָרוּז* von *אָרוּז* Ez. 27, 24. Ebenso kommt *שָׁבִיעַ* von *שָׁבַע*.

H. nach § 79 *a* und § 86, 3 *בָּחוּר*, *חָרוּץ*, *עָצוּם*, von ע"ע dreilautig: *אָרוּר*.

V. nach § 85, 2 *שָׁבִיעַ*. *Feminina:* nach § 85, 1: *אָרוּכָה*, *אָרוּכָה*; *בְּתִילָה*, *בְּתִילָה*; von ע"ע: *אָרוּרָה*.

Von ל"ה nach § 119 *b* קָשִׁי, קָשָׁה, קָשָׁה, *Feminina*: קָשִׁיָּה. b

Im Gebiete der כ"י treten stellvertretend ein Gebilde mit ũ zwischen den beiden Wurzellaute: מוֹל, Fem. מוֹלָה; לִיטָה; über זָרָה Jes. 59, 5 s. § 132. Ob zwischen ihnen und der Form *kāṭûl* genetische Verwandtschaft besteht, ist sehr zweifelhaft.

Zweite Classe: Nomina dieser Abtheilung mit ursprünglichem ĩ 212 *a* oder ũ nach dem ersten Wurzellaute. Da sowohl ĩ als ũ sich zu Sch^ewâ verkürzen, sind beide Bildungen nicht zu scheiden. Auch hier lauten H. und V. gleich: מוֹל, זָבִיל, רָבִיל, לָבִישׁ und nach § 103 *b* מוֹל, זָבִישׁ, גָּדִיד, אֶלִיל; אֶמֶן, אָבִים.

Die *Feminina* dieser Classe müssen mit denen von *kāṭûl* zusammenfallen. Sie lassen sich nur da scheiden, wo ein Sing. Masc. daneben vorkommt, so אֶמֶן, אֶמֶיָּה neben אֶמֶן.

Zweite Abart: Nomina dieser Art mit langem Vocale nach dem ersten Wurzellaute.

Erste Abtheilung: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem ĩ nach dem ersten Wurzellaute.

Erste Classe: Nomina dieser Abtheilung mit ursprünglichem ä 213 *a* nach dem zweiten Wurzellaute: *kāṭûl*. Sie sind eine semitische Schossbildung von *kāṭûl*, transitiv, früher häufig neben *kāṭûl* als Particip verwandt, s. § 214 *a*, welches Verhältniss sich jedoch verwischt hat.

H. nach § 77 *a* und § 86, 1 הוֹתֵם, V. הוֹתֵם.

Formen wie אָבִי Dt. 32, 28 נָטַע 94, 9 שָׁפַח רִגְלֵי werden nach § 107 zu erklären sein.

Feminina: אֶבְרָת; אֶהְרָת; בְּרָחַת; הֶבְרָת, i. P. הֶבְרָת; שְׁמַחַת, i. P. שְׁמַחַת.

Die Punctuation יֶלְדָּה Gen. 16, 11. Ri. 13, 5. 7 ist falsch.

Hingegen ist diese Bildung als Particip ל"ה noch im allgemeinen Gebrauch. Mascul. H. nach § 99, 2 הוֹרָה, יוֹרָה, רוֹרָה; V. nach § 99, 1 הוֹרָה, יוֹרָה. *Feminina* in der § 201 *b* beschriebenen Weise: H. הוֹמָה עוֹלָה; V. הוֹמָה, עוֹלָה. H. mit erhaltenem *i*: פָּרַת Gen. 49, 22.

Zweite Classe: Nomina dieser Abtheilung mit ursprünglichem ĩ 214 *a* nach dem zweiten Wurzellaute: *kāṭûl*. Sie sind eine semitische Schossbildung von *kāṭûl*, wie dieses von Haus aus intransitiv, oder doch einen Zustand ausdrückend, daher zur Bildung von Participien sehr geeignet. Im Masculin der vollkommen dreilautigen Wurzeln und der כ"י hat die Bildung *kāṭûl* die Bildung *kāṭûl* verdrängt. Häufig ist *kāṭûl* denominirt z. B. מֶלֶךְ von מָלַךְ, בָּקָר von בָּקַר, שָׁמֶר von שָׁמַר; חֶלֶם von חָלַם.

Nach § 77 *a* und § 90, 1 in H. und V. gleichlautend כָּהֵן, כֹּהֵן; שָׁמַר, שָׁמַר; nach § 106 שְׁמַחַת, von שָׁחַח dreilautig; שָׁחַח, שָׁחַח; auch bei zurück-

gezogenem Tone נָרַה Ez. 22, 25, נָרַה Jes. 66, 3 s. § 52c, aber הוֹלֵם Jes. 41, 7.

Koh. 1, 18 יוֹסִיף, Jes. 29, 14. 38, 5 יוֹסִיף, ψ 16, 5 könnte man nach § 100 erklären. Vielleicht liegt aber nur falsche Punctuation vor, veranlasst durch incorrecte scriptio plena wie in סָבִיב 2 Kō. 8, 21.

- c Im *Feminin* zeigt sich eine doppelte Bildung: 1) regelrecht nach § 89, 1 אֲנִיָּהּ, בְּעָרָהּ, יִשְׁבָּהּ. 2) bei substantivisch gebrauchten Participien mit Vortonsêrê סִתְרָה ψ 91, 4, בְּנִיָּהּ Jer. 3, 8. 11, ja auch bei Verbalrection נִטְרָה *Hüterin* H. L. 1, 6. Dieselbe Form zeigt sich immer i. P. אֲנִיָּהּ Jes. 29, 6, יוֹלְדָהּ 21, 3, בְּעָרָהּ 34, 9.

Die Zurückziehung des Tones in בְּעָרָהּ Hos. 7, 4 hat besondern Grund, ist aber falsch s. § 308.

- d Sehr selten findet sich diese Bildung von ל"ה und zwar nur in Femininis. Der Bildungsvocal *i* geht mit dem *i* der Wurzel zu *ij* zusammen. פָּרִיָּה neben פָּרַת; הוֹמִיָּה neben הוֹמָה; בּוֹכִיָּה; צוֹפִיָּה.

נִטְרָה H. L. 1, 7 wäre entweder aus *âtijât* für *âtîjat* entstanden oder nach Analogie der vollkommen dreilautigen Wurzeln gebildet; doch erregt die Form in ihrer Vereinzelung Verdacht.

Zweite Abtheilung: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem *i* oder *û* nach dem ersten Wurzellaute.

- 215a Mit *i* nach dem 1. Wurzellaute scheint gebildet †V. מִיכָל 2 Sa. 17, 20, falls die Wurzel nicht יכל ist.

- b Nomina mit *û* nach dem ersten Wurzellaute sind weniger selten. H. nach § 86, 1 בּוֹמֵז, עֲנָב, שִׁוְעַל; hingegen ohne Dehnung יוֹבַל Jer. 17, 8; סִינֵר Ez. 19, 9 und nach § 134d עֲנָב, עֲנָב und so Koh. 10, 8 גִּימָץ.

- 216 *Vierte Art:* Nomina mit zwei ursprünglich langen Vocalen. Sicher gehören hierher nur Nomina mit *i* nach dem ersten, und *ô*, s. § 77a, nach dem zweiten Radicale. So קִימוֹשׁ, קִיטוֹר, כִּישׁוֹר Hos. 9, 6 und nach § 134d קִמוֹשׁ Jes. 34, 13; שִׁיחֹר, צִינֹק Jer. 29, 26; שִׁלְחָה sowie endlich בִּירוֹדֵי* Hiob 41, 11 falls es nicht von בֹּדַר kommt.

Ueber בְּנִיָּהּ s. § 207b.

C. Nomina innerer Bildung von vermehrter Wurzel bzw. von abgeleiteten Stämmen gebildet.

1. Nomina innerer Bildung mit verstärktem zweiten Wurzellaute.

Erste Art: Nomina mit verstärktem zweiten Wurzellaute und zwei ursprünglich kurzen Vocalen.

Erste Abart: Nomina dieser Art mit ursprünglichem *ä* nach dem zweiten Wurzellaute.

1) Es ist nicht 3. Pers. Imperf. Hiפ'il. יָפַר Jes. 28, 16 ist zu emendiren.

Erste Classe: Nomina dieser Art mit zwei ursprünglichen *ä*: *kätäl*. 217a Ist Steigerungsform von *kätäl* § 200, bezeichnet Individuen, denen eine Eigenschaft in besonderer Stärke einwohnt, oder die habituell eine bestimmte Thätigkeit üben. Dient daher zur Bezeichnung des Gewerbes. Oft denominirt z. B. מְלֵךְ von מָלַךְ; Jer. 16, 16 von צִיד. Grundform in V. erhalten מְרַשׁ, מְרַשׁ, מְרַשׁ, מְרַשׁ, H. nach § 86, 1 מְרַשׁ, מְרַשׁ, מְרַשׁ, nach § 84, 1 מְרַשׁ; nach § 135 b מְרַשׁ, מְרַשׁ; von מְרַשׁ und nach § 115 Anm. מְרַשׁ, nach § 82, 1 מְרַשׁ.

1. Dunkler Etymologie und vielleicht Fremdwort ist מְרַשׁ Ez. 27, 17 u. מְרַשׁ wegen seiner Bedeutung verdächtig. Doch hätte es in der abstracten Bedeutung *Zermalmung* an den Inf. von מָלַךְ s. b ein Analogon.

2. Die meisten Grammatiker leiten die oben angeführten Beschäftigungs- und Handwerksnamen von *kätäl* ab, was nach § 77a möglich, jedoch wegen der vielen Femininen von *kätälät* und *kätälät* wenig wahrscheinlich ist.¹⁾

Denselben Vocalismus zeigen die Infinitive der Wurzeln ל"ה auf b מְרַשׁ s. § 99, 1: מְרַשׁ, מְרַשׁ u. a. m.

Bei den *Femininis* findet sich doppelte Bildung 1) mit betonter c Femininendung und Vortonvocal מְרַשׁ, מְרַשׁ, bei mittenhauchlautigen Wurzeln nach § 84, 1 מְרַשׁ, מְרַשׁ; V. מְרַשׁ s. § 112 b, מְרַשׁ Spr. 15, 13. 2) mit tonloser Femininendung, meist fehlerhafte Zustände bezeichnend: מְרַשׁ, מְרַשׁ, nach § 112a מְרַשׁ; nach § 135 b מְרַשׁ, מְרַשׁ; מְרַשׁ, מְרַשׁ, מְרַשׁ, מְרַשׁ.

Eine *Abart* hierzu stellen diejenigen Nomina vor, welche statt 218a des zu verstärkenden zweiten Wurzellautes Einschub eines *w* oder *j* vor diesem zeigen. Die Bildung mit *w* ist die häufigere. Nach § 116 und § 86, 1 מְרַשׁ, nach § 110c מְרַשׁ, מְרַשׁ; V. מְרַשׁ, מְרַשׁ. Auch in H. erhalten מְרַשׁ, i. P. מְרַשׁ, i. P. מְרַשׁ, sowie die beiden מְרַשׁ, מְרַשׁ, so Ez. 23, 24 auch bei Zākêṣ, welche in V. den Ton zurückziehen 1. Sa. 17, 5. 38. Jes. 59, 17.

Durch Einschub eines *j* sind gebildet nach § 99, 1 und 86, 1 מְרַשׁ Mi. 1, 8 מְרַשׁ, מְרַשׁ; מְרַשׁ und מְרַשׁ nur im Pl. מְרַשׁ.

Zweite Classe: Nomina dieser Art mit ursprünglichem *ī* nach dem 219 ersten, ursprünglichem *ä* nach dem zweiten Wurzellaute: *kütäl*. Eine Abart der ersten Classe, nicht häufig; scheint gleichfalls stark anhaftende oder zuständige, namentlich fehlerhafte Eigenschaften auszudrücken.

Von starken Wurzeln nur מְרַשׁ, i. P. מְרַשׁ; von ל"א nach § 112c מְרַשׁ H. L. 5, 12.

Hier wäre nach § 82, 1 noch eine andere Erklärung möglich. Dieselbe Form zeigt das Fremdwort מְרַשׁ

¹⁾ Vgl. auch Th. Nöldeke, Mandäische Grammatik. S. 120.

Von **נָצַח** **נָצַח** Jes. 16, 6 zu **נָצַח** verkürzt; V. **צָחָה** Jes. 5, 13; Fem. **נָצַחָה**, **נָצַחָה** s. § 201 *b*.

- 220 *Dritte Classe*: Nomina dieser Art mit ursprünglichem *ä* nach dem ersten, ursprünglichem *ä* nach dem zweiten Radicale: *küttäl*. Deckt sich mit der 3. Pers. Masc. Sing. Perf. Pass. des Steigerungsstammes und findet sich auch noch als alterthümliches Particip desselben. Nach § 86, 1 **לָקַח** 2 Kö. 2, 10; **אָבָל** Ex. 3, 2; **יִוָּדֶה** s. § 29, Ri. 13, 8; mit mittlerem **ר**: **מִוָּרֵת** Jes. 18, 2 s. § 135 *b*; *Feminina* mit Vortonkâmes **הִלָּחָה** Ez. 26, 17. Mit unbetonter Endung **קִבְּעָה**.

1. Ein solches Particip Pufal kann man in **יִוָּדֶה** Koh. 9, 12 finden, falls man nicht aus dem vorhergehenden **בָּהֶם** ein **הָ** ergänzen will, s. § 23 *b* Anm.

2. **קִבְּעָה** ist Fremdwort.

Zweite Abart: Nomina mit ursprünglichem *î* nach dem verstärkten zweiten Wurzellaute.

- 221 *Erste Classe*: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem *ä* nach dem ersten Wurzellaute: *küttîl*. Im allgemeinen Gebrauche als activer Infinitiv des Steigerungsstammes. Von starker Wurzel nach § 90, 1 **דָּבַר**, von mittenhauchlautigen **בָּהַשׁ**, **מָהַר**, **בָּאֵר**, aber auch **בָּאֵר**; mit mittlerem **ר**: **בָּרַךְ**; von hintenhauchlautigen **בָּלַע**, aber auch nach § 107 *a* **בָּלַע**. *Feminina* nach § 89, 1 **הִסְרָה** Lev. 26, 18; **זָמְרָה** ψ 147, 1.

1. Nach § 82, 1 erklären sich **הִלָּךְ** Lev. 14, 43; **נָאֵץ** 2 Sa. 12, 14, falls der Text richtig ist. S. auch § 222 Anm.

2. Eine Abart dieser Classe läge vor in **הִלִּיל** aus *ha-jîl* statt *hallîl*, Jes. 14, 12, falls richtig punctirt ist.

- 222 *Zweite Classe*: Nomina dieser Abart mit zwei ursprünglichen *î*: *küttîl*. Bezeichnet hervorstechende, besonders fehlerhafte Eigenschaften. Nach § 87, 1 und § 90, 1 **אָלַם**, **גָּבַן**, **עָיִר**, **עָקַשׁ**; nach § 106 **גָּבַהּ**, **פָּסָה**, **פָּקָה**; mit mittlerem **ר**: **קָרַהּ**, **הָרַשׁ**; nach § 88, 2 *c* **עָקַשׁ** Spr. 17, 20.

Gleichen Vocalismus zeigen die Nomina verbalia von Pi'el **קָבַר** Jer. 44, 21; **נָצַח** Dt. 32, 35. Falls die Punctuation richtig, würden sie sich auch nach § 82, 1 erklären und dann zu den § 221 Anm. 1 aufgezählten Formen gehören. **דָּבַר** Jer. 5, 13 soll 3. Pers. Perf. sein.

- 223 *Dritte Abart*: Nomina mit verstärktem zweiten Wurzellaute und ursprünglichem *ä* nach dem zweiten Radicale. Kann in **קָפַד** und **שָׁבַח** gefunden werden, s. § 96 *b*.

Zweite Art: Nomina mit langem Vocale nach dem verstärkten zweiten Wurzellaute, kurzem nach dem ersten Wurzellaute.

Erste Abart: Nomina dieser Art mit ursprünglichem *â* nach verstärktem zweiten Wurzellaute.

- 224 *Erste Classe*: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem *ä* nach dem ersten Wurzellaute: *kattâl*. Intensivform zu *katâl* und als

solche starrer Infinitiv des Steigerungsstammes s. § 77a, als welche sich jedoch nur erhalten haben רָצַח § 118, 18, קָנָא 1 Kō. 19, 10; רָפָא Ex. 21, 19, mit mittlerem ר : בְּרוּךְ Jos. 29, 10; von ל"ה : קִיחַ § 40, 2. Concret gewandt in רְחוּק , מֵלֵא . Besonders häufig aber eine hervorstechende Eigenschaft z. B. גָּבוּר oder gewohnheitsmässige Thätigkeit z. B. קָנָא oder einen auffallenden Zustand z. B. שָׂכַר bezeichnend. Dann ist es Nebenform zu kāṭṭāl § 217 und wie dieses oft Intensiv zu kāṭṭil oder kāṭīl . Abgesehen von קָנָא und den genannten Infinitiven mit Schwächung des a nach § 82, 1 רָצַח , רָפָא , קָנָא ; von ע"ו dreilautig בִּינִי . *Feminina*: בִּצְרָת , בִּצְרָת , nach § 135b בִּצְרָת und nach § 82, 1 בִּצְרָת , בִּצְרָת .

S. auch § 217a Anm. 2.

Zweite Classe: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem \check{a} nach 225 dem ersten Wurzellaute. Nur ein Beispiel ist hiervon übrig, der starre Infinitiv von Pu'al גָּבַל Gen. 40, 15. s. § 77a.

Beispiele dieser Abart mit ursprünglichem \check{y} nach dem ersten Radicale lassen sich nicht nachweisen, sie würden fast sämtlich mit den § 224 aufgezählten Formen von kāṭṭāl , welche nach § 82, 1 behandelt sind, zusammenfallen.

Zweite Abart: Nomina dieser Art mit ursprünglichem \hat{i} nach verstärktem zweiten Wurzellaute.

Erste Classe: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem \check{a} nach 226 dem ersten Wurzellaute: kāṭṭil . Intensivform zu kāṭīl , daher eine bleibende Eigenschaft ausdrückend, intransitiv: אָמִיץ , אָדִיר , אָבִיר , אָמִיץ , אָדִיר , אָבִיר , bei mittlerem ר : בְּרִיחַ , עָרִיץ s. § 135b; aber auch passiv אָסִיר ; *Feminin*: עָלִיזָה .

Eine *zweite Classe*: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem \check{y} nach dem ersten Wurzellaute, ist nur durch den Eigennamen שִׁיר si'ir s. § 135c zu belegen.

Dritte Abart: Nomina dieser Art mit ursprünglichem \hat{u} nach verstärktem zweiten Wurzellaute.

Erste Classe: Nomina dieser Abart mit ursprünglichem \check{a} nach 227 dem ersten Wurzellaute: kāṭṭul . Intensivform zu kāṭūl , sowohl vom Steigerungsstamme abgeleitet als denominirt אֶלִּיל , מִלִּיל . Wie kāṭūl stark intransitiv רָחִים , von ע"ו dreilautig חָנֵן , mit Wendung zum Passiven שָׁכַל . Ursprünglich abstract in טָבִיר . *Feminina*: שָׁכָלָה , בְּבוּרָה , בְּבוּרָה Jer. 24, 2.

Formen wie בְּבוּרָה , בְּבוּרָה erklären sich wohl nach § 71, 3 aus kāṭūl .

Zweite Classe: Nomina dieser Abart mit \check{y} nach dem ersten Radicale: 228 kāṭṭul . Intensivform, abstract, dient häufig zur Ableitung von Verbalnominibus vom Steigerungsstamme: שָׁלֵחַ , שָׁלֵחַ , זָרִיחַ , הַבִּיחַ , הַבִּיחַ , שָׁמֵרִים , שָׁמֵרִים , שָׁמֵרִים , שָׁמֵרִים , von ל"ה : שָׁקִי ; concret gewandt in עָזִיז , עָזִיז , עָזִיז , עָזִיז . *Feminina*: שָׁלַחַת , שָׁלַחַת .

Ein Fremdwort ist כִּיּוֹן. Es steht dahin, ob das *ī* dieser Formen immer ursprünglich ist. בְּכֹרֶה neben בְּכֹרֶה lässt Uebergang von *kāttûl* zu *kittûl* nach § 82, 1 als möglich erscheinen.

2. Nomina mit Einschub eines langen Vocales nach dem ersten Wurzellaute.

229 Es sind das Ableitungen des § 158 beschriebenen Zielstammes. Es sind nur übrig die Infinitive הָרַו וְהָגוּ Jes. 59, 13, welche sich nach § 77*a* erklären, und כִּיּוֹן K^{ri} 1 Sa. 18, 9, welches sich nach § 77*a* und § 90, 1 als Particip des Zielstammes auffassen lässt.

3. Nomina innerer Bildung mit Vermehrung der Wurzelconsonanten.

Erste Art: Nomina innerer Bildung mit wiederholtem letzten Wurzellaute. Ableitungen des § 155 beschriebenen Steigerungstammes.

230 *Erste Classe:* Nomina dieser Art mit kurzen Vocalen. Mit zwei ursprünglichen *ä* nach § 86, 1 und § 102*a* H. שָׂאֵן, רָעָן, von ל"ה nach § 99, 2 und § 112*a* נָאֵה; *Feminin* נָאֵה; mit *ī* und *ä* H. פְּרָחָה Hiob 30, 12; mit *ü* und *ä* אֶמְלַל ψ 6, 3, ohne Dehnung des *ä* wegen des zurückgezogenen Tones.

Hierher könnte man auch נִבְלִים und נִבְנִים zählen. Beide erklären sich aber auch aus *kaṭlāl* und נִבְנִים ausserdem aus *kaṭlân*. Ueber נָאֵה vergl. aber § 155.

231 *Zweite Classe:* Nomina dieser Art mit kurzem Vocale in erster, langem in zweiter Silbe. Ersterer ist immer *ä*. 1) mit *ī* in zweiter: סִגְרִיט, עֲבָטִיט, שְׁפָרִיר, שְׁפָרוֹן Jer. 43, 10. Ebenso steckt wahrscheinlich in כְּמִרְיָי Hiob 3, 5 ein *כְּמִרְיָי 2) mit *û* in zweiter: נֶעֱצָץ nach § 102*a*, פָּאֵרִיר nach § 112*a*, שְׁפָרוֹן in שְׁפָרוֹן Jer. 43, 10; נֶאֱפִיחָה in נֶאֱפִיחָה Hos. 2, 4; תְּמַרְוִים Wegweiser Jer. 31, 21, verschieden von תְּמַרְוִים von מֵרֵר. *Feminin:* שְׁפָרִירָה.

232 *Dritte Classe:* Nomina dieser Art mit drei Vocalen. Nur zu belegen durch אֶמְלִיל Neh. 3, 34 *āmīlāl*.

233 *Vierte Classe:* Nomina dieser Art von unvollkommen dreilautiger Wurzel mit wiederholtem letzten Wurzellaute. 1) mit *ô* in der ersten Silbe, s. hierüber § 155*c*, und ursprünglichem *ä* in zweiter Silbe. Es sind Adjectiva bzw. Participialia. Nach § 86, 1 שׁוֹבֵב, עוֹלֵל, רֹמֵם, ψ 66, 17 nach Kimḥi רֹמֵם. 2) mit *ô* in erster, ursprünglichem *ī* in zweiter Silbe, s. § 90, 1. Es sind a) Infinitive des Steigerungstammes von ע"ו מוֹתֵחַ, עוֹרֵר und von ע"ע קָשָׁשׁ, עוֹלֵל Ex. 5, 12. b) Participien desselben, von ע"ו שׁוֹבֵב, שְׂרִירָה Feinde nach § 89, 1;

von ע"ע שומם, fem. nach § 214 c 2, שוממה, עולל, עוללת, עוללת; nach § 89, 1 עוננים, 3) mit *ô* in zweiter, *i* in erster Silbe. Letzteres ist wohl nach § 100 aus *é*, *ai*, ersteres nach § 77 a aus *â* entstanden. Es finden sich nur יהוה *Beruhigung* und ניוץ *Funke*.

Zweite Art: Nomina von dreilautiger Wurzel mit Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute. Es sind Ableitungen des § 156 beschriebenen Steigerungsstammes. Dieselben sind alle dreisilbig. Der Vocal der ersten und der zweiten, aus dem zweiten und dritten Wurzellaute bestehenden, Silbe ist überall *ä*. Ueber das erste *ä* s. § 85, 1, das zweite bleibt.

Erste Classe: Nomina dieser Art mit ursprünglich kurzem Vocale 234a der letzten Silbe. 1) *ä*: dasselbe bleibt in H. ירקרק, הפפפ, אדמדם Lev. 13, 42. 49 p. *Feminina:* חלקלקות, חלקלקות.

Aus לחפר פרות Jes. 2, 20 wird ein חפרפרה zu erschliessen sein, s. § 49. Anm. Ueber צאצאים, תהבבים vergl. § 117 d.

2) *i*: ist in keinem sicheren Beispiele nachzuweisen. Man kann b hier eingliedern יפהיפה Jer. 46, 20 s. § 49 Anm.; עזאזל und חצצרה s. § 124.

3) *ü*: nur in פתלתל Dt. 32, 5 und *Feminin:* שתרהרת H. L. 1, 6 ver- c treten s. § 95, 1.

Zweite Classe: Nomina dieser Art mit ursprünglich langem Vocale 235 der letzten Silbe. 1) mit ursprünglichem *â* nach § 77 a nur פקחקה s. § 49 Anm. 2) mit ursprünglichem *û*: *אפפסה Nu. 11, 4 und חברברה Jer. 13, 23.

Dieser Classe würde der Eigenname חבקיה angehören, falls er aus חבקבב entstanden ist.

Dritte Art: Nomina von wiederholter zweilautiger Wurzel. Es sind Ableitungen des § 157 beschriebenen Steigerungsstammes.

Erste Abart: Nomina dieser Art mit zwei ursprünglich kurzen Vocalen.

Erste Classe: Nomina dieser Abart mit zwei ursprünglichen *ä*: 236a *kätkäät*. Intensivform zu *kat* § 193 a, wie dieses sowohl abstracte als concrete Substantiva bildend. Mit erhaltenen Vocalen קדדר, קללל, קקר oder nach § 118 קקק, nach § 102 a קקקק; nach § 86, 1 קקק, nach § 116 Anm. 3. כוכב. Bloss im Plural erhalten: חתחתים, וזוזים, קשקשים, חלחלים, קשקשים.

קקק Spr. 26, 21 erklärt sich nach § 107 a; für קקק Nu. 24, 17 lies קקק.

Feminina: 1) mit betonter Femininendung und nach § 86, 3 b חלחלה, קשקשה 2) mit tonloser קשקשה. Nur im Plurale sind erhalten צחצחות, טוטפות nach § 116, Anm. 3; סלסלות nach § 71, 3

und § 82. Nur im Plural erhalten שְׁרָשְׁרוּת, und daraus verkürzt שְׁרָשְׁתָּ Ex. 28, 22; *גְּרָגְרוּת.

237 *Zweite Classe:* Nomina dieser Abart mit *ī* in erster, ursprünglichem *ā* in zweiter Silbe: *kātkāt*. Nach § 86, 1 גְּלָגַל, V. גָּלְגַל; contrahirt in כָּכַר, כָּכָר; von ל"ה nach § 117c עָוָעָם. *Feminina:* אָנְנָנָת und im Plural כְּרָכְרוּת Jes. 66, 20.

238 *Dritte Classe:* Nomina dieser Abart mit *ā* in erster, ursprünglichem *ī* in zweiter Silbe: *kātķī*. Es sind Infinitive. Nach § 90, 1 כָּלַל und nach § 71, 2 Anm. כְּלָל, weiblich סִסְסָאָה s. § 112a Anm. 2.

239 *Vierte Classe:* Nomina dieser Abart mit ursprünglichem *ū* in der zweiten Silbe. 1) mit *ā* der ersten Silbe nur כָּכַד Ez. 27, 16 und nach § 71, 2 Anm. כְּכַד Jes. 54, 12. Doch beweisen die Eigennamen קָקָר, קָקָר, זִמְזָמִים, dass diese Form häufiger in Gebrauch war. 2) mit ursprünglichem *ū* in beiden Silben nach § 93, 1 und § 95, 1 קָדָד und fem. nach § 92, 1 גְּלָגַת.

240 *Zweite Abart:* Nomina dieser Art mit kurzem Vocale in erster, langem in zweiter Silbe. 1) mit *ī* in zweiter Silbe nur זָזִירָה Spr. 30, 31. 2) mit *ū* in zweiter: חָחֹחֹל, חָחֹחֹר, חָחֹחֹר und nur im Plurale: חָחֹחֹרִים, חָחֹחֹרִים, חָחֹחֹרִים.

Die im Arabischen häufige Form *kātkāt* kann nur im Eigennamen עֲכֹכֹר gefunden werden.

241 *Dritte Abart:* Nomina dieser Art mit drei Vocalen. Es findet sich nur 1) das Schema *kātākīt*. Nach § 77a und § 85, 1 und § 90, 1 קָלָל Nu. 21, 5 und der Stadtname עֵיֶיר Jer. 48, 6. 2) das Schema *kātākīt*, nur vertreten nach § 90, 1, § 86, 3 und § 107a in עֵלָל i. P. Dt. 28, 42, V. nach § 85, 4 עֵלָל.

Andere lesen Dt. 28, 42 עֵלָל. Dann ist die Grundform *šālūšāl*.

Anhang 1.

242 Nomina gebildet durch Einschub des Diphthongen *ai* nach dem zweiten Wurzellaute. Der Vocal der ersten Silbe war nach dem Arabischen zu schliessen *ū*, welches sich zu einem Vocalanstoss verkürzte. Es sind Deminutiva. Nur vertreten in זָזִיר u. viell. in פְּלִיטָה. פְּלִיטָה Jes. 3, 18 scheint Fremdwort. Ueber טָלִי Jer. 49, 31 s. § 203.

243

Anhang 2.

Vierlautige Nomina.

Diese Nomina werden hier der Uebersicht halber rein äusserlich nach ihrem Vocalismus aufgezählt. Darunter finden sich solche, welche sich als Nomina äusserer Bildung von dreilautiger Wurzel erklären. Man vergleiche über die Herkunft dieser Nomina § 149. 150.

- 245 *Zweite Classe*: Nomina dieser Abart mit ursprüngl. *ä* in erster, ursprüngl. *i* in zweiter Silbe. Es ist die gewöhnliche Art den starren Infinitiv des Causativstammes zu bilden. Auch der gewöhnliche hat nach § 247 mit Ausnahme der ל"ה u. ע"י einst so gelautet. Bei ע"י lautet er überall noch so. Von vollkomm. dreilaut. Wurzeln nach § 90, 1 הִבְדִּיל; nach § 102 הִעֲלָם; הִפְלֵא; nach § 107a הִפְצֵר P. 1 Sa. 15, 23, הִזְכִּירְכֶם Ez. 21, 29; von הִצֵּל פ"נ und nach § 88, 2c הִכֵּר, aber הִנְחֵל; von פ"י nach § 98 הוֹרֵשׁ, הוֹכֵחַ und nach § 117b הִצִּיג; von פ"י nach § 99, 1 הִיטִיב. Von unvollkommen dreilautigen 1) von ע"י הִפֵּר und nach § 107a הִרַע Lev. 5, 4, הִבֵּר P. Jer. 4, 11; aber dreilautig הִשָּׁמַם Mi. 6, 13. 2) von ע"י הִמַּת.

Häufig finden sich diese Formen mit scriptio plena der zweiten Silbe: z. B. הִשְׁפִּיר Jer. 44, 4, הִקְטִיר 1 Kö. 9, 25, הִפִּיר Za. 11, 10. Hier meint der Consonantentext Formen auf *i*, s. § 247, welche die Punctatoren nicht anerkannt haben. Ueber הִשְׁפִּיר Jer. 25, 3 s. § 159 b Anm. 3.

- 246 *Dritte Classe*: Nomina dieser Abart mit ursprüngl. *ü* in erster Silbe. Es sind das passive Infinitive des Causativstammes. 1) Mit *ä* in zweiter Silbe: von ל"ה nach § 99, 1 u. 93, 1 הִפְדָּה; הִנְדָּה wohl für הוֹנְדָּה vergl. הוֹנְדָּה Ez. 16, 4; הִשְׁמָה u. dafür *הִשְׁמָה Lev. 26, 43. 2) Mit ursprüngl. *i* in zweiter Silbe nach § 90, 1 u. § 93, 1 הִחְמִיל, הִחְמִילָה Ez. 16, 4; von פ"נ nach § 92, 1 הִגִּד.

Zweite Abart: Nomina dieser Art mit langem Vocal in zweiter Silbe.

- 247 *Erste Classe*: Nomina dieser Abart mit ursprüngl. *i* in zweiter Silbe, ursprüngl. *ä* in erster Silbe: *hākṭil*. Es sind die gewöhnlichen activen Infinitive des Causativstammes. Sie sind durch Dehnung aus der § 245 beschriebenen Classe entstanden, s. § 91. Von vollkommen dreilautiger Wurzel: הִנְדִּיל, nach § 106 הִבְקִיעַ, nach § 102a הִחְזִיק, הִחְזִיק und einmal *הִחְזִיק Jer. 31, 32; von פ"נ הִבִּיט aber הִנְחִיל; von פ"י nach § 98 הוֹלִיד; von פ"י nach § 99, 1 הִיטִיב. Von unvollkommen dreilautigen nur von ע"י: nach § 86, 3 הִזְאִיר u. nach § 159 b Anm. 4 verkürzt שִׁיר, nach § 71, 3 הִנְחִיר.

1. Nach § 82, 1 הִשְׁמִיר Dt. 7, 24, 28, 48. Jos. 11, 14 u. vielleicht הִסְפִּיר Lev. 14, 46 u. a.

- 248 *Zweite Classe*: Nomina dieser Abart mit *ü* der zweiten Silbe. Es finden sich nur die zwei vom Causativstamme abgeleiteten Verbalnomina הִתְיַדָּה Ez. 22, 22 u. הִפְגִּזְתָּ Thr. 3, 49. Ersteres ist wohl eine Analogiebildung zu *hittūl* s. § 228 vom Causativstamme aus gebildet.

Zweite Art: Nomina gebildet durch vorgesetztes *na*. Es sind Ableitungen des § 167 beschriebenen Reflexivstammes.

- 253 *Zweite Classe:* Nomina dieser Art mit ursprüngl. *ā* in letzter Silbe. Es ist dies eine andere Art den starren Infinitiv von *Niṣ'al* zu bilden, s. § 251. Auch § 77a *הָאֵל, הַמֶּלֶךְ*, von *לִ"ה*; *הָרָאָה*; von *הַמּוֹלַע*; Jes. 24, 3; von *ע"ו* *הַמּוֹלַע*.

Für *אֶרֶשׁ* Ez. 14, 3 1. *הָרָשׁ*; für *בְּרָחָה* ψ 68, 3 entweder *בְּרָחָה* oder *בְּרָחָה*.

- 254 *Vierte Art:* Nomina durch vorgesetztes *ה* gebildet. Es sind Infinitive der §§ 162—166 beschriebenen Reflexivstämme. Der Vorsatz lautet activ *הִתְ*, passiv *הָתְ*.

a 1) vom gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamm bildet sich α) der active Infinitiv mit ursprüngl. *ā* in erster, ursprüngl. *ī* in zweiter Silbe. Nach § 90, 1 *הִתְחַנֵּן*, *הִתְחַנֵּן*, nach § 135c *הִתְחַנֵּן*; nach § 106 *הִשְׁתַּבַּח* aber nach § 107a *הִתְחַנֵּן*; von *ע"ו* dreilautig *הִתְחַנֵּן* und nach § 135b *הִתְחַנֵּן*, nach § 88, 2c *הִתְחַנֵּן*. β) der passive Infinitiv *הִתְחַנֵּן* Lev. 13, 55. 56, s. §§ 130. 165.

b 2) die *ל"ה* bilden auch hier auf *ות* s. § 201b Anm. *הִתְחַנֵּן*; nach ihrer Analogie und nach § 111 *הִתְחַנֵּן* 1 Sa. 10, 13 von *הִתְחַנֵּן*.

c 3) vom Reflexivsteigerungsstamme gebildet durch Wiederholung der zweilautigen Wurzel findet sich nur *הִתְחַנֵּן*.

d 4) vom Reflexivsteigerungsstamme gebildet durch Wiederholung des letzten Radicales α) von *ל"ה* *הִתְחַנֵּן* s. § 201b Anm. β) von *ע"ו* findet sich kein sicheres Beispiel, da *הִתְחַנֵּן* ψ 60, 6 u. *הִתְחַנֵּן* Spr. 18, 24 auch von *ע"ו* kommen können. γ) von *ע"ו* *הִתְחַנֵּן* Gen. 43, 18; *הִתְחַנֵּן* ψ 84, 11.

2. Nomina gebildet durch der Stammbildung fremde oder in ihr nicht regelmässig verwandte Vorsätze.

- 255 *Erste Art:* Nomina gebildet durch vorgesetztes *א*.

Im Hebräischen laufen hier zwei ursprünglich ganz verschiedene Bildungsarten zusammen. 1) Adjectiva gebildet durch vorgesetztes *א*. Sie bedeuten eine besonders starke Eigenschaft, sind Intensivformen und sind im Arabischen allgemein als Comparativ-Superlative im Gebrauche z. B. *'akbaru* zu *kabîr*. Im Hebräischen sind sie sehr selten geworden und von diesem Verhältnisse zeigt sich keine Spur. Hierher gehören *אֶקְדָּר*, *אֶיֶּרֶן*. 2) Ursprünglich mit Consonant und Vocalanstoss beginnende Nomina, welchen man zur Erleichterung der Aussprache einen Vocal vorgeschlagen hat. So *אֶזְרָח* neben *זָרַח*, *אֶזְרָח* neben *זָרַח*. Aehnlich franz. *esprit* von *spiritus* u. s. w. Beide Arten lassen sich im Hebräischen nicht mehr reinlich scheiden. Daher werden sie hier nach dem äusserlichen Eintheilungsgrunde des Vocalismus verzeichnet.

- 256a *Erste Classe:* Nomina dieser Art mit ursprüngl. *ā* nach dem zweiten Wurzellaute, welches sich in *אָרַב* u. *אָרַב* erhält. Der Vorsatz *א* wird theils mit *ā*, theils mit *ē* gesprochen. Letzteres ist in

einem Theile der Worte nach § 81, 2 aus urspr. *ā* entstanden, z. B. *אַפְּנָה*, ar. *'afan*, in dem andern Theile nach § 88, 1 aus ursprüngl. *ī*, z. B. *אַיְבָע*, ar. *'išba'*.

1) Mit *ā* des Vorsatzes nach § 86, 1 *אַרְזָב*, *אַרְזָר*, *אַרְזָז*; nach b § 99, 1 *אַרְתָּן*; nach § 99, 2 *אַרְבָּה*; von *ע"ע* **אַנְזִים*. *Feminina* α) mit betonter Endung *אַרְבָּה*. β) mit unbetonter: V. *אַרְבַּחַת*, V. *אַמְתַּחַת*, H. *אַרְנַחַת*.

2) Mit *ē* des Vorsatzes *אַזְרַח*, V. *אַזְרַחַת*; *אַקְרַח*, *אַשְׁכַּר*, *אַשְׁכָּב*, *אַשְׁפָּר*, *אַשְׁכָּב*; c von *נ"ה* *אַפְּנָה*, fem. *אַתְּנָה* Hos. 2, 14.

Gleichen Ursprungs ist *אַמֶּשׁ* für *'ams* nach § 101 a, ar. *'amsi*, von *קָשָׁה* *אַשְׁדָּה* Lev. 21, 20 ist *kaṭl* von *אָדָם*.

Zweite Classe: Nomina dieser Art mit ursprüngl. *ī* oder *ū* nach 257 dem zweiten Wurzellaute. 1) Mit *ī* nach § 90, 1 *אַבְנִית*; von *ע"ע* *אַזְקִים* s. § 112 a. 2) Mit *ū* nach § 95, 1 *אַשְׁפָּחַת*; von *ע"ו* *אַסְחִידָה* 2 Kö. 4, 2; von mehrlautiger Wurzel *אַבְרַחְמָה*.

Dritte Classe: Nomina dieser Art mit ursprüngl. *ā* nach dem 258 zweiten Wurzellaute. Der Vorsatz lautet theils *'ā*, theils *'ē*. Nach § 77 a *אַנְרוֹךְ*, *אַפְרוֹחַ*, fem. *אַשְׁמֶרֶת* u. nach § 78 a *אַשְׁמִירָה*.

1. Gleicher Herkunft sind die Eigennamen *אַשְׁדּוֹד* u. *אַרְיִן*. Dunkler Herkunft und vielleicht Fremdwort ist *אַבְטְהִיבִּי* Nu. 11, 5. *אַפְּסֵל* kommt von *אָפֶן*.

2. Aussprache des Vorsatzes mit *u* zeigt sich vielleicht in *אַיִל* von *רִיבֵל*.

Zweite Art: Nomina gebildet durch vorgesetztes *י*.¹⁾ Diese Bil- 259 a dung ist im Hebräischen, und in noch höherem Grade im Arabischen, schon im Schwinden begriffen. Man ersetzte sie durch die Bildung mit dem vieldeutigen *מ*. Sie enthält nur wenig Abstracta *יָקִים*, *יִשְׁרָיָה*; viel häufiger bezeichnet sie Concreta nach einer hervorstechenden Eigenschaft und eignet sich daher besonders zu Namen von Menschen und Thieren: *יִרְחֵק* der Fröhliche, *יִזְקָב* der Listige, *יִדְלָה* Weiner Gen. 22, 22, *יִדְבָּשׁ* Süßer 1 Chro. 4, 3; *יִרְבָּחַם* Wohlriechender 1 Chro. 7, 2; *יִרְחָה* von *אָהָה* s. § 77 a Anm. eig. die Aechzende; *יִרְחִיר* Rother d. h. Hirsch. Ebenso *יִרְחָה* der Seiende.

Der Vorsatz scheint ursprünglich überall mit *ā* gesprochen b worden zu sein. Als ursprüngliche Vocale des zweiten Wurzel- lautes lassen sich *ā*, *ī*, *ū*, *ā* u. *ū* erschliessen. Nach § 86, 3 H. *יָרִיב*, *יָפִיחַ*, nach § 85, 2 V. *יָרִיב*, nach § 90, 1 H. *יָרִב*, V. *יָרִיחַ* 27, 12. Hingegen zeigen auch in H. verkürzten Vocal des Vorsatzes: *יָקִים*, *יִרְחִיר* Hiob 39, 8. Nach § 85, 1 *יִשְׁמִיחָה*, *יִשְׁמִיחַ*. Nach § 80, 2 a *יִרְחָלִם*, nach § 80, 3 a. b *יִרְחָה*, *יִרְחִיר* und nach § 78 a *יִרְחָה*, *יִרְחִיר*. Nach § 82, 1 *יִרְחָה* und die oben genannten Eigennamen.

¹⁾ F. Dietrich, Abhandlungen zur hebräischen Grammatik. Leipzig 1846. S. 140 ff.

- 260 *Dritte Art:* Nomina gebildet durch vorgesetztes ה. Hier sind Nomina von dreierlei Ursprung zusammengefloßen 1) Nomina gebildet vom einfachen Stamme aus durch Vorsatz eines deutenden t. Sie sind fast immer abstract, selten concret הוֹשֵׁב, הוֹרֵחַ u. s. w. 2) Nomina, deren t nach § 159 b Anm. 2 dem Causativstamme entstammt. Sie sind sämmtlich Abstracta, häufig Verbalnomina. Schon im Semitischen sind sie wohl zum Theil metaplastisch als Verbalnomina des Steigerungsstammes verwandt worden, wie im Arab. *taktil* als Infinitiv desselben. 3) Nomina hergeleitet von einem ה Reflexivstamme, und zwar sowohl dem des einfachen als der abgeleiteten Stämme s. §§ 161. 167 b Anm. 2.

1. Für die unter 1) angegebenen Nomina konnten Nomina mit מ gebraucht werden, vergl. הוֹצֵאִים u. מוֹצֵא, הַחֲנוּת u. חֲנֻיָּה, für die unter 3) aufgezählten wenigstens in vielen Fällen. Die unter 2) erwähnten wichen wohl zum Theil Bildungen mit dem regelmässigen ה. Hieraus erklärt sich, dass diese Art im Verhältniss zu dem Umstande, dass drei Bildungsweisen in ihr zusammengefloßen sind, nicht zahlreich ist.

2. Der Bedeutung nach schliessen sich diese Bildungen jetzt an sehr verschiedene Stämme an. So הַנְחִיחַ, הַנְחִיחַ, הַנְחִיחַ an das Hi'îl; הַנְחִיחַ, הַנְחִיחַ in der Bed. *Tröstungen* an das Pi'el, הַנְחִיחַ in der Bedeutung *Mitleid* an das Ni'fal oder Hiθpa'el, הַנְחִיחַ an Pi'el u. s. w.

- 261a *Erste Classe:* Nomina dieser Art mit zwei ursprünglichen ä. Nach § 86, 1 הַחֲמֵס, הַחֲרָא; nach § 98 הוֹלֵל, הוֹשֵׁב, V. הוֹשֵׁב; nach § 99, 1 הַחֲמֵן u. nach § 82, 1 vielleicht הַחֲרָה.

Hierher würden als Ableitungen von חֲמַס, חֲמַס, wenn sie nach Analogie von *kaṭl* § 196 gebildet sind aus *tábal*, *támas* für *tabáll*, *tamáss*; ferner als Ableitung von חֲרָא, wenn es aus חֲרָה verkürzt ist.

- b *Feminina:* הוֹחֵלֶת, הוֹחֵכֶת, הוֹלֵלֶת, i. P. הוֹלֵלֶת, nur im Plurale הוֹשֵׁבֹת, הוֹצֵאֹת. Von חֲלָה nach § 201 b חֲלָה, *חֲלָה, *חֲלָה, חֲלָה, חֲלָה, nach § 201 b Anm. nach Art eines Infinitivs חֲלָה. Nach § 82, 1 חֲנֻשָּׁת, i. p. חֲנֻשָּׁת; חֲנֻשָּׁת, i. p. חֲנֻשָּׁת, neben חֲנֻשָּׁת; חֲנֻשָּׁת; von חֲלָה: חֲלָה, *חֲלָה.

- 262 *Zweite Classe:* Nomina dieser Art mit ursprüngl. ä in erster, ursprüngl. ä oder i in zweiter Silbe. Mit ä nach § 93 חֲרָמָה, nach § 109 חֲאָה, von חֲרָא nach § 119 a חֲוָה; mit i nach § 214 d חֲוִיָּה.

- 263 *Dritte Classe:* Nomina dieser Art mit ursprüngl. ä in erster, ursprüngl. i in zweiter Silbe. Nach § 90, 1 חֲשִׁבָּה, Fem.: חֲחִיבָה, חֲחִיבָה, von חֲחָא nach § 98 חֲחִיבָה, חֲחִיבָה, nur Pl. V. חֲחִיבָה.

Von חֲחָה s. § 214 d. Sehr häufig ist diese Bildung von חֲחָה: nach § 85, 1 חֲחָה, חֲחָה, חֲחָה; V. חֲחָה, חֲחָה u. s. w.

Dieser Classe würde das alterthümliche חֲחָה angehören, wenn es aus *ta-jbil* entstanden von חֲחָה käme. Aber letzteres ist חֲחָה.

Vierte Classe: Nomina dieser Art mit ursprüngl. *i* in erster, 264
ursprüngl. *â* in zweiter Silbe: *tiktûl*. Nach § 89, 2 u. 77 a תִּכְוֹם, von
תִּכְוֹם, fem. תִּכְוֹמָה.

Fünfte Classe: Nomina dieser Art mit ursprüngl. *ä* in erster, 265
ursprüngl. *i* in zweiter Silbe: *taktûl*. Diese Form ist von Haus aus
Verbalnomen des Causativstammes, jedoch wie im Arabischen und
Aramäischen metaplastisch auf den Steigerungsstamm übertragen
worden. Die beiden von starken Wurzeln sich findenden Beispiele
תִּכְוֹם, תִּכְוֹמָה sind auf Concreta übertragen worden. Häufig findet
sich das Feminin dieser Bildung von ל"ה. Das *i* der zweiten Silbe
geht mit dem *i* der Wurzel und dem *a* der Femininendung zu *i* zu-
sammen: *תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, *תִּכְוֹמָה.

Jer. 14, 14 תִּכְוֹמָה erklärt sich nach § 266. Auch תִּכְוֹמָה u. תִּכְוֹמָה finden
sich, wiewohl mit verschiedener Bedeutung, nebeneinander.

Sechste Classe: Nomina dieser Art mit ursprüngl. *ä* in erster, 266a
ursprüngl. *û* in zweiter Silbe: *taktûl*. Auch dies ist eine Art
Verbalnomina zu bilden, welche die Vornahme einer Handlung
oder das sich Befinden in einem Zustande anzeigen. Wegen dieser
abstracten Bedeutung findet sich *taktûl* fast immer weiblich, oder
doch im männlichen Plural. Uebertragung auf ein Concretum nur
in תִּכְוֹמָה von נִפְחָה.

Von vollkommen dreilautiger Wurzel תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, b
תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה Hos. 13, 5; תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה,
תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה; von ע"ע dreil.: תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה.

Von unvollkommen dreilautiger Wurzel: von ל"ה: תִּכְוֹמָה, c
Nu. 32, 14, s. § 265 Anm.; von ע"י nach § 85, 1 תִּכְוֹמָה Ez. 24, 12,
sonst fem.: תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה,
תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה; V. תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה u. s. w., aber mit zurückgezogenem
Tone תִּכְוֹמָה Lev. 5, 21.

1. Diese Bildungsweise ist so beliebt, dass man nach ihrer Analogie auch von
andern Wurzeln als ע"י Nomina gebildet hat, so תִּכְוֹמָה Ez. 47, 12 von תִּכְוֹמָה,
תִּכְוֹמָה. Ueber תִּכְוֹמָה vergl. § 134 d.

2. Eine Spur einer Bildung mit drei Vocalen scheint vorzuliegen in den beiden
Nennwörtern תִּכְוֹמָה, תִּכְוֹמָה V. תִּכְוֹמָה, welche auf Grundformen *tālā' ālāt*, *tā' ālāt*
zurückzuführen sein werden. Doch wäre möglich, dass sich hier semitisches *ā*
gehalten hat. Dann würden sie unter § 264 aufzuzählen sein.

Siebente Classe: Nomina dieser Art von vermehrter Wurzel: 267
taktattûl. Nur zu belegen in תִּכְוֹמָה u. תִּכְוֹמָה s. § 85, 1.

Im Arabischen entspricht *taktattûl* mit Verkürzung des *û*. Es ist als Infinitiv
des Reflexivsteigerungsstammes dort im allgemeinen Gebrauche. תִּכְוֹמָה 139, 21
wird aus תִּכְוֹמָה verschrieben sein.

- 268 *Vierte Art:* Nomina gebildet durch vorgesetztes מ. Dieser Vordersatz entstammt der § 173 beschriebenen Deutewurzel מִי, מָה. Die mit ihm gebildeten Nomina besagen daher zunächst, dass etwas sich *wo* befindet (*Nomina des Ortes*), dann, dass *wer* oder *was* eine Handlung übt oder von ihr betroffen wird, sich in einem Zustande befindet. Daher eignet sich diese Art vorzüglich zur Bildung der Participien. Doch ist das secundär und ihre Verwendung zur Bezeichnung des vorher erwähnten Begriffes älter. Endlich bezeichnet sie auch, dass eine Handlung *womit* vollführt wird (*Nomina des Werkzeugs*).

Diese Nomina mit vorgesetztem מ leiten sich nicht nur vom einfachen Stamme (der Wurzel) gleicherweise wie von den vermehrten her, sondern auch von Nominibus innerer Bildung. Als solche denominirte Nomina mit מ haben namentlich die Participien der abgeleiteten Stämme zu gelten. Auch in diesen war früher das Particip mit der 3. Pers. Perf. gleich. Erst allmählich wurde es durch die deutlichere Bildung mit מ verdrängt. Aber nicht nur Nomina innerer Bildung sind durch die immer mehr um sich greifende äussere Bildung mit מ verdrängt worden, sondern auch die äusseren Bildungen mittelst vorgesetzten י u. ה s. § 259a, § 260, Anm. 1. So ist die Bildung mit מ die verbreitetste aller äusseren Bildungen geworden. Einmal ist sogar von einem mit מ gebildeten Worte ein neues denominirt worden: מְגִירוֹתָ Joel 1, 17 s. § 71, 2 Anm. von מְגִירָה, falls der Text richtig ist.

Erste Abart: Nomina dieser Art vom einfachen Stamme aus gebildet.

- 269a *Erste Classe:* Nomina dieser Abart mit zwei ursprünglichen ä: *maklāl*. Sie drückt zunächst aus, dass *was* geschieht, ist daher abstract und Stellvertreterin abstracter innerer Bildungen. Wie diese wird sie auch auf Concreta übertragen. Daneben enthält sie Nomina des Ortes und des Werkzeugs. Häufig dient sie zur Denomination, z. B. מִעֵין von עֵין, מִגֵּל von גֵּל.

- b Von vollkommen dreilautiger Wurzel H. nach § 86, 1. § 80 מִעֵין, מִאֲרָב, מִאֲכָל, מִלֵּאָה; V. מִעֵינ, מִאֲרָב, מִאֲכָל; nach § 98 מוֹדֵעַ, מוֹדֵעַ; nach § 99, 1 V. מִיטָב aber מִסֵּד 1 Kö. 7, 9 mit erhaltenem ä s. auch § 117 b; nach § 126 מִשֵּׁע, מִשֵּׁע; aber in der Bedeutung *Aufbruch* H. מִסֵּע, wie מִצָּב 1 Sa. 14, 15 mit erhaltenem ä.

- c Von unvollkommen dreilautiger Wurzel: 1) ל"ה nach § 99, 2 H. מִרְאָה, מִנְשָׂה, V. nach § 99, 1 מִרְאָה.

Verkürzt sind מִצֵּל, i. P. nach Analogie von *kaṭl* מִצֵּל u. מִצָּח in מִצָּח *.

- d 2) von מ"ע in dreierlei Weise: α) nach § 86, 1. 3 מִסְפָּה, V. מִסְפָּה β) nach 71, 3 V. מִשְׁפָּח Jes. 33, 4. γ) dreilautig מִגְלָלִים.

מִמָּר Spr. 17, 25 u. מִמָּס sind entstanden aus *māmār*, *mākas* und diese unter

Zurückziehung des Tones aus *māmār*, *makās*, welche Formen auch bei *α* und *β* zu Grunde liegen. Für die weitere Gestaltung war die Analogie von *kaṭl* § 191 ausschlaggebend.

3) von ע"י entsprechen Bildungen mit ursprüngl. *ā* zwischen den beiden Wurzelconsonanten; nach § 77a u. § 86, 3 מקום, מאור, מבוז, nach § 106 מנוח, V. nach § 85, 2 מקום, מאור, מבוז.

1. Hierher gehört auch מנוח in der Bedeutung *Zufluchtsort*, von נוח, welches in der Ueberlieferung mit נוח *Stärke* von נוח zusammengeworfen worden ist; ferner מרוץ pl. מרוצים *Streit* Spr. 18, 19. 21, 9. 19. 23, 29. 25, 24. 23, 21. 27, 15 K⁹913, wofür das K⁹ri mit Unrecht מרוצים liest, welches 18, 18. 19, 13 auch im Consonantentexte steht.

2. Ob מרוץ s. § 89, 2 sich aus *misād* oder aus *masād* erklärt ist zweifelhaft. Letzteres wahrscheinlicher, weil מרוץ s. § 135b u. *מרוץ Ez. 27, 6 neben מרוץ Ez. 27, 29 sicher nach § 71, 3 u. 82, 1 sich aus *marās*, *mašāt* erklären.

Feminina: 1) mit betonter Endung מלכה, מלכה, מלכה, מלכה f nach § 110c, מלכה, מלכה; von ל"ה nach § 201b מלכה, מלכה; von ע"י vielleicht mit erhaltenem *ā* מלכה wie מלך nach § 85, 1. 2, daneben מלכה, sonst nach § 78a מלכה neben מלכה, מלכה von מלכה; מלכה neben מרוץ, מלכה von מלכה; V. מלכה nach § 85, 4, מלכה, von ע"י nach § 85, 1 מלכה Ha. 1, 9; von ע"י מלכה, מלכה. Bei starken Wurzeln tritt häufiger als V. die Form mit unbetonter Endung ein.

2) mit unbetonter Endung מלכה, i. P. מלכה neben מלכה, מלכה u. als V. מלכה, מלכה, מלכה zu den oben angeführten Formen mit betonter Endung.

Formen dieser Art von nichthauchlautigen Wurzeln kürzen 270 häufig das *ā* des Präfixes nach § 81, 2 zu *ē* oder nach § 82, 1 zu *ī*, so מלכה neben מלכה, מלכה, מלכה neben מלכה, מלכה neben מלכה, מלכה neben מלכה, מלכה neben מלכה, M⁹913 u. s. w. Wo neben Formen mit *ī* keine mit *ē* oder *ā* vorliegen, bleibt der Zweifel, ob dies *ī* ursprünglich oder secundär ist. Dieselben sollen alle unter einer Classe *miktāl* verzeichnet werden, da keine Möglichkeit ist, zu scheiden.

Zweite Classe: Nomina dieser Abart mit *ī* in erster, ursprüngl. 271a lichem *ā* in zweiter Silbe: *miktāl*. Nomina des Ortes מלכה, מלכה, מלכה, מלכה oder des Gegenstandes, an welchen sich eine Handlung knüpft מלכה Ha. 1, 10, מלכה, doch auch des Werkzeuges, wie im Arabischen allgemein: מלכה Dt. 33, 25; מלכה, מלכה.

Von vollkommen dreilautiger Wurzel H. nach § 86, 1 מלכה, מלכה, b מלכה, V. מלכה, מלכה aber מלכה auch H.

מִשְׁתָּה Jes. 52, 14 soll vielleicht V. sein; מִשְׁתָּה Ez. 28, 14 beruht auf Text-verderbniss.

- c Von unvollkommen dreilautigen Wurzeln 1) von ל"ה H. nach § 99, 2 מִשְׁתָּה, מִקְנָה; V. nach § 99, 1 מִשְׁתָּה, מִקְנָה.

2) von ע"ע nach § 90, 2c מִסָּב, מִצָּר u. dreilautig V. מִכְלָל ψ 50, 2. Ueber מִצָּר vergl. § 269 e Anm. 2.

- d *Feminina*: 1) mit betonter Endung: מִשְׁתָּה, מִלְחָמָה, wozu Formen mit unbetonter Endung als V. gehören, von ל"ה nach § 201 b מִשָּׁה, מִצָּה; V. מִשָּׁת, מִצָּת; von ע"ע: מִשְׁמָה.

Ob מִכְלָל Hab. 3, 17 מִקְשָׁה Jes. 1, 8 nach § 111 oder als Schreibfehler für מִקְלָל zu erklären sind, steht dahin.

2) mit unbetonter Endung מִשְׁמָרַת, מִשְׁמָרַת, p. מִלְחָמָת, 1 Sa. 13, 22; als V. מִשְׁמָרַת, מִקְלָעַת.

- 272a *Dritte Classe*: Nomina dieser Abart mit ursprüngl. *ä* in erster Silbe, ursprüngl. *ī* in zweiter: *māktāl*; sind zumeist Nomina des Werkzeuges: מִשְׁעָן, מִזְמָרוֹת, מוֹקֵשׁ, מִרְצֵעַ, מִצָּרָה, מִפְתָּח; selten des Ortes: מוֹעֵד; denominirt מִלְבָּן von לְבָנָה, מִדְּמָן von דָּמָן.

Von vollkommen dreilautiger Wurzel nach § 90, 1 מִרְפָּא, מִלְבָּן, nach § 102a מִעֲדָרָה, מִעֲשָׂר; nach § 106 מִפְתָּח; nach § 126 מִפֶּעַץ; nach § 98 מוֹעֵד. Von ע"ע: מִגֵּן. V. lautet gleich, aber nach § 107a מִעֲשָׂר oder מִעֲשָׂר von מִעֲשָׂר.

Von מִשְׁעָן, מִזְמָרוֹת, מוֹקֵשׁ, מִרְצֵעַ lautet V. מִשְׁעָן, מִזְמָרוֹת, מוֹקֵשׁ, מִרְצֵעַ. Diese Formen könnten durch Umspringen der Vocale entstanden sein, gehören aber wahrscheinlich zu *miktāl* § 271 u. nur metaplastisch zu den obigen HH.

- b *Feminina*: In H. nur mit betonter Endung 1) nach § 89, 1 u. § 98 מוֹקְדָה u. V. nach § 126a מִצָּבֶת 2) sonst nach § 90, 2c מִכְשָׁלָה Jes. 3, 6, מִגְפָּה u. danach auch V. מוֹפְסֶת, מוֹפְסֶת. Von ע"ע: מִסְלָה u. nach § 135b מִצָּרָה, מִצָּרָה.

Nicht hierher gehört מִשְׁעָת. V. מִשְׁעָת u. P. מִשְׁעָת rathen es von מִשְׁעָת herzu-leiten s. § 112 c.

- c Auch hier zeigen sich neben Formen mit *ä* in erster Silbe nach § 82, 1 solche mit *ī*. So מִסְמָרוֹת, מִסְמָרוֹת neben מִסְמָרוֹת. Dagegen steht es dahin, ob wir für מִסְבֵּן, מִסְבֵּן das gleiche oder eine Grundform *māktāl* anzunehmen haben. V. מִצָּבָה s. § 107a.

- 273a *Vierte Classe*: Nomina dieser Art mit ursprüngl. *ä* in erster, ursprüngl. *ī* in zweiter Silbe: *māktāl*. Lässt sich nur von ע"ע sicher nachweisen; Feminina wie מִתְפַּנֶּת, מִתְפַּנֶּת, מִתְפַּנֶּת leitet man besser von *māktāl* s. § 274 her.

In diese Classe liessen sich auch weisen die drei Formen מִתְפַּנֶּת Spr. 18, 6. 19, 29, מִתְפַּנֶּת Klagel. 1, 7, מִתְפַּנֶּת 2 Chro. 28, 15. Allein für ersteres steht in guten HHSS. מִתְפַּנֶּת, was von מִתְפַּנֶּת kommen kann. Für das zweite findet sich a. a. O. v. 11 מחמיריהם und für beide wird מִתְפַּנֶּת zu schreiben sein. Das dritte endlich ist von עֵרֶם *nacht* für עֵרֶם s. § 295 מִתְפַּנֶּת denominirt.

Von מַעַל *Mascul.* nur מַעַל, worüber § 269 *c* Anm. 1; *Femin.* מַעֲלָה, b
מַעֲלָה.

Fünfte Classe: Nomina dieser Abart mit *ä* oder *i* in erster, 274a
ursprüngl. *ä* in zweiter Silbe. Semitische Variante zu *mākṭāl* u.
mīkṭāl s. § 269 u. 271, so מַחֲוֹר neben V. מַחְוֹר, † מַחְוֹרִים* † 141, 10
neben מַחְוֹרֶת. Nomina des Ortes † מַחְבְּאִים u. wie arab. *mīkṭāl* des
Werkzeuges: † מַלְקוּתִים* † 22, 16.

Nach § 77a מַשְׁמֹן, nach § 102a מַחְסֹר neben מַחְבְּאִים, nach b
§ 106 מַלְקוּה; nach § 126 מַשְׁוֹר; von מַעַל dreilautig u. nach § 71, 2
Anm. מַחְוֹרִים Hiob 9, 18.

Mit *i* in erster Silbe מַחְוֹר, מַשְׁטוּח, von מַעַל dreilautig מַכְלֹל. c

Ob dieses *i* semitisch oder nach § 82, 1 zu erklären ist, lässt sich nicht aus-
machen. Ueber מַחְוֹר vergl. § 269 *c* Anm. 1.

Von *Femininis* sind hierher zu rechnen Bildungen wie מַשְׁקָלָה, d
מַאֲלָה, מַחְלָה, מַחְנָה s. § 273 a.

Eine Classe dieser Abart mit *i* in zweiter Silbe gibt es nicht. Denn מַעֲלִיכֹם
Za. 1, 4 ist Schreibfehler, und Formen wie מַחְיָה, מַחְיָה sind von Nominibus מַחְיָה
ריב denominirt, welche ihrerseits vom Causativstamme herkommen.

Sechste Classe: Nomina dieser Abart mit ursprüngl. *ä* in erster, 275a
ursprüngl. *ä* in zweiter Silbe: *mākṭūl*. Sowohl Nomina des Ortes
מַכְבֵּשׁ als des Werkzeuges מַכְבֵּשׁ, oft denominirt. Nach § 80, 3b מַכְבֵּשׁ,
nach § 126 מַכְבֵּשׁ, nach § 117b wohl מַכְבֵּשׁ; von מַכְבֵּשׁ nur מַכְבֵּשׁ
2 Chro. 24, 25. Von מַעַל dreilautig מַכְלֹל. Von מַעַל kann man die-
jenigen Bildungen hierher rechnen, welche *ä* zwischen beiden Con-
sonanten haben. *Mascul.* sehr selten. † מַחְיָה, V. מַחְיָה Jes. 8, 22.

Feminina: † מַחְיָה Jes. 44, 13; nach § 71, 2 Anm. מַחְיָה Joel b
1, 17. Von מַעַל: מַחְיָה; V. מַחְיָה.

Zweite Abart: Nomina dieser Art von vermehrten Stämmen aus
gebildet.

Erste Abtheilung: Nomina dieser Abart vom gewöhnlichen
Steigerungsstamme, s. § 154, aus gebildet. Der Vocal des Vorsatzes
war überall *ä*. Sie sind sämmtlich von älteren Participien ohne מ
denominirt.

Erste Classe: Activparticipia dieses Stammes mit ursprüngl. *ä* 276a
in beiden Stammsilben: *mākṭāl*. Von vollkommen dreilautigen
Wurzeln nur im *Feminin*: nach § 85, 1 מַשְׁקָלָה, i. P. מַשְׁקָלָה, nach
§ 135 *c* מַרְחֶפֶת aber מַרְחֶפֶת P., מַשְׁרָכָה.

מַשְׁרָכָה 1 Kö. 1, 15 ist aus מַשְׁרָכָה zusammengesogen oder verschrieben.

Von מַכְבֵּשׁ auch im *Masculin*: nach § 99, 2 H. מַכְבֵּשׁ, nach § 135 *b* b
מַכְבֵּשׁ; V. nach § 99, 1 מַכְבֵּשׁ; *Fem.* nach § 201 *b* מַכְבֵּשׁ.

- 277a *Zweite Classe*: Activparticipia dieses Stammes mit ursprüngl. *ä* in erster, urspr. *ī* in zweiter Stammsilbe: *mākattāl*. Nach § 85, 1 u. 90, 1 *מְדַבֵּר*; nach § 106 *מְשַׁע*; nach § 135 c *מְשַׁח*, *מְשַׁח*, *מְשַׁח*, *מְשַׁח*, daneben mit Ersatzdehnung *מְשַׁח*, *מְשַׁח*, wie immer bei mittlerem *ר*: *מְשַׁח* s. § 135 b c. Von *ע"ע* *מְשַׁשׁ* und nach § 88, 2b *מְשַׁר* Spr. 19, 26.

Ueber die Pausalform *מְשַׁח* Gen. 21, 9 vergl. § 88, 3, a. *מְשַׁח* in der Redensart *מְשַׁח מְשַׁח* ist erst aus *מְשַׁח* verkürzt.

- b *Feminina* dieser Classe nach § 90, 2c *מְשַׁח*, *מְשַׁח*. Häufiger treten metaplastisch die § 276 a beschriebenen Formen ein.
- 278 *Dritte Classe*: Passivparticipia dieses Stammes mit ursprüngl. *ä* in erster, urspr. *ä* in zweiter Stammsilbe: *māküttāl*. Nach §§ 85, 1. 86, 1. 92, 1 *מְדַבֵּר*, von *ע"ע* *מְהַל*, nach § 93, 1 *מְהַל*; nach § 135 b c *מְהַל*, *מְהַל*, *מְהַל*; von *ל"ה* nach § 99, 2 *מְהַל*.
- Feminina*: 1) mit betonter Endung: *מְהַל* Nah. 2, 11, *מְהַל*; von *ל"ה* nach § 201 b *מְהַל*; 2) mit unbetonter Endung: *מְהַל* P., *מְהַל* P., *מְהַל*.

- 279 *Zweite Abtheilung*: Participia des durch Wiederholung des letzten Wurzellautes gebildeten Steigerungsstammes, s. § 155. Im Activ wie Passiv steht *ô* zwischen beiden Wurzellauten. Die letzte Stammsilbe hat im *Activ* ursprüngl. *ī*, im *Passiv* ursprüngl. *ä*.
- 1) *Activ* nach §§ 85, 1. 90, 1 *מְהַל*, *מְהַל*, *Feminina* fehlen.
- 2) *Passiv*: von *ע"י* im *Masculin* nur *מְהַל* Neh. 9, 5 mit abnormer Erhaltung des *ä*; von *ע"ע* *מְהַל*. *Feminina*: von *ע"י* *מְהַל* Ez. 38, 8; von *ע"ע* *מְהַל* Jes. 9, 4.

Von *ל"ה* gehört vielleicht hierher *מְהַל* Gen. 21, 16, falls der Text richtig.

- 280 *Dritte Abtheilung*: Participia des durch Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute gebildeten Steigerungsstammes, s. § 156. Nur vertreten in *מְהַל*, l. *מְהַל* nach § 124 für *מְהַל*.

- 281 *Vierte Abtheilung*: Participia des durch Wiederholung der zweilautigen Wurzel gebildeten Steigerungsstammes s. § 157. Passiv nicht vorhanden. Im Activum hat die erste Stammsilbe ursprüngl. *ä*, die zweite ursprüngl. *ī*. Nach §§ 85, 1. 90, 1 *מְהַל* Jes. 10, 14, *מְהַל* Mal. 3, 2; nach § 100 *מְהַל* Gen. 27, 12, nach § 107 a *מְהַל* Jes. 22, 5.

- 282 *Fünfte Abtheilung*: Participia des Zielstammes s. § 158. Werden in erster Stammsilbe ursprüngl. *ä*, in zweiter ursprüngl. *ī* gehabt haben. Nur vertreten in *מְהַל* Hiob 9, 15, s. §§ 85, 1. 77 a. 89, 1, und *מְהַל* 101, 5.

Sechste Abtheilung: Participia des Causativstammes. Entstehn 283 durch Vorsatz von מ vor dasjenige Nomen, aus welchem die 3. Pers. Perf. erwachsen ist und welches früher auch als Particip diente. Daraus erklärt sich, dass letzteres überall da ursprüngl. *ā* zeigt, wo sich dieses in der 3. Pers. Perf. erhalten hat; da ursprüngl. *ī*, sei es nach § 90, 1 gesteigert oder nach § 91 zu *î* gedehnt, wo im Perfect dieses eingedrungen ist. Der Hauchlaut des causativen Präfixes wurde nach § 113, 2 ausgestossen.

Auf den Causativstamm gehn im letzten Grunde zurück auch Bildungen wie מְדַבֵּר, מְלַמֵּד, מְרַבֵּה s. § 273 d Anm.

Erste Classe: Activparticipien dieses Stammes mit ursprüngl. *ā* 284a in beiden Silben. Von vollkommen dreilautigen Wurzeln nur im *Feminin*: מְפַרְחָה, nach § 102a מְחַנְּחָה; nach § 126 מְנַחֵה; nach § 99, 1 מִנְּחָה.

Bei ל"ה ist diese Bildungsweise Regel. Nach § 99, 2 H. מְרַבֵּה, b מַעֲלֶה, מַעֲלֶה, nach § 99, 1 V. מְרַבֵּה, מַעֲלֶה, מַעֲלֶה. *Fem.* nach § 201 b מְעַלֶּה, מַעֲלֶה.

Eine Abart dieser Bildung mit causativem ת ist מְתַחַח Jer. 22, 15, s. weiter § 158 Anm. 2.

Zweite Classe: Activparticipien dieses Stammes mit ursprüngl. 285 *ā* in erster, ursprüngl. *ī* in zweiter Silbe. So bilden die Wurzeln ע"ע. Nach §§ 90, 1. 108 מְסַבֵּר, מַסְבֵּר, nach § 107 a מַרְעֵ Jes. 9, 16. Spr. 17, 4, מַעֲלֵ Ez. 31, 3. *Fem.* nach §§ 85, 1. 135 b מַנְצֶה. Ueber מַשְׁמִים Ez. 3, 15 s. § 286 b.

1. Die Punctatoren nehmen noch folgende Formen mit ursprüngl. *ī* an: מְחַנְּרִים 1 Chro. 15, 24 ö. K'ri; מְחַנְּרִים Za. 3, 7; מְחַנְּרִים Jer. 29, 8; מְחַנְּרִים 2 Chro. 28, 23. Für die erste l. nach § 280, für die zweite מְחַנְּרִים, für die beiden andern מְחַנְּרִים, מְחַנְּרִים. Ursprüngliches *ī* würde sich hier nach § 90, 2c als *šêrê* reflectiren.

2. מְסַמֵּר Jes. 53 3 ist von den Punctatoren als Abstractsubstantiv gefasst, מְסַמֵּר ψ 135, 7 nach מְסַמֵּר Jer. 10, 13. 51, 16 punctirt worden.

Dritte Classe: Activparticipia dieses Stammes mit *î* vor dem 286a letzten Wurzellaute. Dies ist nach § 91 die den Wurzeln ע"י naturgemässe Bildung. *Masc.* nach § 108 מְבִיא, מְבִיא, מְלִיץ, nach § 106 מְנִיחַ Jos. 1, 13 oder nach § 71, 3 מְנִיחַ Koh. 5, 11; מְלִיץ. *Fem.* nach § 85, 1 מְבִישָׁה Spr. 12, 4, V. מְשִׁיבָה.

Von vollkommen dreilautigen Wurzeln: מְבַדִּיל; nach § 102 a b מְבַדִּיק und מְבַדִּיק; מְבַדִּיק, nach § 126 מְבִיר; nach § 98 מְבִיר; nach § 117 b מְבִיר Ri. 6, 37; von ע"ע einmal dreilautig מְשַׁמֵּם Ez. 3, 15.

Vierte Classe: Passivparticipia dieses Stammes mit ursprüngl. 287a *ū* in erster, urspr. *ā* in zweiter Silbe: מְחַלָּל aus māhūḫāl. Von

vollkommen dreilautigen Wurzeln nach § 86, 1. 92, 1 מְקַרְחָה, מְשַׁכֵּב † Ez. 29, 18; nach § 126 מַצֵּב; nach § 93 מְשַׁחַח, מְשַׁחֵר, nach § 102 a † מְעַמֵּד; nach § 119 a † מוֹסֵד, V. † מוֹסֵד.

b Von unvollkommen dreilautigen Wurzeln: 1) von ל"ה nach § 99, 2 H. מְכַה, מְכַפֵּה Ez. 9, 2; V. nach § 99, 1 מְכַה. 2) von ע"ו entweder nach Analogie der מוֹבֵא פ"ו, מוֹמַת, מוֹנֵה für *mübd, mûmât, mûnâd* oder nach § 71, 3 מוֹנֵה 2 Sa. 23, 6; מוֹנֵה Ez. 41, 9. 11. 3) von ע"ע in der ersteren Weise מוֹפֵז 1 Kö. 10, 18, V. מוֹסֵב Ez. 41, 7.

c *Feminina* 1) mit betonter Endung: מוֹדַעַה, substantivisch gebraucht; מְכַה; 2) mit unbetonter Endung: מוֹדַעַת, מוֹשְׁלַח, nach § 112 c מוֹצֵאָה.

1. Ueber מוֹדַעַת Ez. 46, 22 vergl. § 113, 2 Anm.

2. Eine Abart dieser Bildung mit causativem *t* liegt vor in dem aramäischen Fremdwort מוֹדַעַת Ezra 4, 7.

Siebente Abtheilung: Participien der Reflexivsteigerungsstämme, s. §§ 163—166.

288 *Erste Classe:* Activparticipien des gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstammes s. §§ 163—165 mit zwei ursprüngl. *ä*. Nach § 113 מִתְקַטְּלָא aus *mähitkättäl*. Von vollkommen dreilautigen Wurzeln nur im Feminin: מְתַלַּחֶת, מְתַלַּחֶת. Von ל"ה Mascul. H. nach § 99, 2 מְתַדַּח, nach § 135 b † מְתַדַּח; V. nach § 99, 1 † מְשַׁחֵחַ.

289 *Zweite Classe:* Activparticipien des gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstammes mit ursprüngl. *ä* in erster, ursprüngl. *î* in zweiter Stammsilbe: מִתְקַטְּלִי. Nach § 90, 1 מְתַדַּח, nach § 129 מְשַׁחֵר; nach § 106 מְשַׁחֵחַ; nach § 135 † מְתַדַּח aber † מְתַדַּח; von ע"ע dreilautig מְתַלַּח, מְתַלַּח. *Feminina* nach § 90, 2 c מְתַדַּח. Metaplastisch treten dafür die § 287 beschriebenen Formen ein.

290 *Dritte Classe:* Activparticipia der Steigerungsstämme mit Wiederholung des letzten Wurzellautes: 1) mit *ä* in letzter Stammsilbe wie § 288 nur bei ל"ה: מְשַׁחֵחַ s. § 99, 2 und im *Feminin* auch bei ע"ו mit betonter Endung: † מְתַקַּמֶּה Hiob 20, 27, mit unbetonter Endung: מְתַבַּסֵּס. Sonst 2) mit ursprüngl. *î* in letzter Stammsilbe wie § 289. Nach § 90, 1 von ע"ו מְתַדַּח, מְתַדַּח, † מְתַדַּח; von ע"ע † מְתַגַּלֵּל, nach § 129 c † מְתַגַּלֵּל, † מְתַגַּלֵּל.

291 *Vierte Classe:* Activparticipien des durch Wiederholung der zweilautigen Wurzel gebildeten Reflexivsteigerungsstammes s. § 166. Hat den Vocalismus der zweiten Classe und ist nur durch † מְתַלַּח Spr. 26, 18; † מְתַמַּח 2 Sa. 15, 28 und † מְתַמַּח 2 Chro. 36, 16 s. § 129 b zu belegen.

Anhang 1. Ein *Passivparticip* ist מִצָּרִיף s. § 165.

Anhang 2. *Participia mehrlautiger Wurzeln gebildet durch מ* sind מִצָּרִיף † 1 Chro. 15, 27 denominirt von צָרַף; מִצָּרִיף † Ex. 16, 14 u. מִצָּרִיף s. § 111 denominirt von צָרַף.

B. Nomina gebildet durch Nachsätze.

1. Nomina gebildet durch die Endungen *ām, ān, ām, ān, ān*.

Vermittelst dieser Endungen werden von Nennwörtern Adjectiva und Substantiva abstracta denominirt. Wo sich solche voraussetzende Nomina nicht mehr finden, sind sie entweder verloren gegangen, oder die Sprache hat direct von der Wurzel aus nach der Analogie ähnlicher Nomina derartige Bildungen erzeugt. Die Formen mit *m* sind alterthümlich und aus ihnen die mit *n* wahrscheinlich erst entstanden. Ausser im Hebräischen finden sich von ersteren noch Spuren im Phönicischen¹⁾, Arabischen und Amharischen. Im Aramäischen, Arabischen und Gééz hat die Endung *ān* grosse Ausdehnung gewonnen.

Erste Classe: Nomina gebildet durch die Endung *am*. Es sind theils Adjectiva theils Substantiva abstracta. Von beiden werden die meisten nur noch als Adverbien gebraucht. Ihre nicht gar seltene Verbindung mit der V. zeugt für ihre ursprüngliche nominale Natur. So nach § 86, 1 דְּרֹמָם, אֲמָמָם, רִיקָם, חֲנָם, דְּרֹמָם. Als Substantiva sind erhalten אוֹלָם, סֶלָם, שָׁפָם s. § 188, כָּנָם Ex. 8, 13. 14, ein Collectiv in der Bed. von כָּנָם.

1. Häufig ist diese Endung noch in Eigennamen מְרֹמָם, אֲחָזָם, עֲדָלָם, בְּלָלָם, צִדְרָם u. s. w. Nur eine Nebenform ist, wie das Gentilic. שִׁינְיָמִי zeigt, die Endung מָם in שִׁינְיָם. Sie ward wohl durch ein *שִׁינְיָם vermittelt.

2. Nach der Meinung vieler Neueren sind die oben angeführten Adverbien erstarrte Accusative. Die Endung *am* entspreche ar. *an*; vergl. hierüber § 342.

Zweite Classe: Nomina gebildet durch die Endung *an*. Unbestimmt liegt sie vor im Namen כְּנָעַן, in Folge dessen zu S'g'ol verkürzt in כְּנָעַן, contrahirt in כְּנָעַן. Hat sie den Ton, so tritt nach § 86, 1 Kāmes ein, nur in כְּנָעַן S'g'ol.

1) mit *ā* in erster Silbe, denominirt von קָטַל, קָטַל: בְּרִקְנָם, אֲלָמָן, b בְּרִקְנָם; nach § 71, 3 חֲמָנָם, חֲמָנָם, חֲמָנָם; nach § 68, 32; von בֵּית H. nach § 100 בֵּיתָן, V. בֵּיתָן. Nach § 71, 2 Anm. אֲבָרָן.

2) mit *i* der ersten Silbe. Abstracta von לִי: קִנְיָן, מִנְיָן, קִנְיָן; c קִנְיָן, קִנְיָן, קִנְיָן; concret gewandt in קִנְיָן, zur Bildung eines Deminutivum verwandt in קִנְיָן: II. L. 2, 12 Blümlein; mehrfach in Eigennamen יִתְרָן u. a.

¹⁾ Morgenländische Forschungen. S. 193.

d 3) mit *û* in erster Silbe. Abstract in V. אָבְרֵן s. § 71, 2 Anm. Concret in שְׁלֵחַן, V. שְׁלֵחַן s. § 92 u. קָרְבֵּן, V. קָרְבֵּן neben קָרְבֵּן; nach § 71, 2 Anm. דָּרְבֵּן s. jedoch e Anm.

e 4) Ableitungen von Femininis liegen vor in לְיוֹרֵת von לְיוֹרָה; נְרִשְׁתָּן von נְרִשְׁתָּה s. § 78b.

Eine Nebenform — liegt möglicherweise vor in בְּרִבֵּן, wohl aus בְּרִבֵּן* gedehnt. Doch ist das Wort nicht hebräisch. Möglicherweise stecken unter den aufgeführten solche, in welchen sich semitisches *â* nach § 77a erhalten hat. So findet sich neben בְּרִבֵּן der Plural בְּרִבּוֹתָהּ. Doch können diese nur metaplastisch zu einander gehören.

295 *Dritte Classe:* Nomina gebildet durch die Endung *âm*; hebräisch nach § 77a *ôm*. Sind sehr selten geworden. Abstract: פְּדִים neben פְּדִיּוֹן, der Ortsname גְּדֵעַם *Rodung* u. vielleicht עֵילוֹם 2 Chro. 33, 7 für עוֹלָם. Adjectiva: דָּרִים von דָּר; der Eigennamen גְּרֵשִׁים neben גְּרֵשׁוֹן, עֵירוֹם von עִירָה, und nach § 78b חֲרָטָיִם von חֲרָטָם* *hartâm*. Nur noch adverbial werden gebraucht שְׁלֹשָׁם und פְּתָאם.

Nicht hierher gehört קָרִים s. § 149, 2.

296a *Vierte Classe:* Nomina gebildet durch die Endung *ân*, hebräisch nach § 77a *ôn*. 1) Adjectiva אֲרָמוֹן, אֲרָמוֹן; von ל"ה: אֲבִירֹן, אֲבִירֹן; שְׁרִירֹן, von ע"ע: אֲלֹן; סְלִיָּה, von ע"ו: חֵישׁוֹן, בִּירֹן, תִּיכֹן, חֵישׁוֹן.

Das *î* dieser Formen entstand nach § 100 aus *ê* für *ai*, welches in תִּיכֹן von תִּיכָה ein *au* vertritt.

b War bei den vorhergehenden Worten die Denomination nicht überall sichtbar, so ist dies deutlich der Fall bei קָדָם von קָדָם; אֲחֵרֹן von אֲחֵר; זִירֹן von זֵר; אֲלֹן von אֵל; פְּעָמוֹן von פַּעַם; אֲנָמוֹן von אָנָם; שְׁלָמֹן von שָׁלָם; בְּתָרוֹן von בָּתָר; לִבְנוֹן von לֵבָן.

Die Femininendung wird bei der Denomination ins neue Wort herübergenommen in תְּחִתִּי von תַּחַת u. עֲבָתִי s. § 294 e.

c Zur Bildung von Deminutivis dient diese Endung in אִישׁוֹן, אִישׁוֹנִים und vielleicht in שְׁפִירֹן u. צִירֹן* H. L. 4, 9.

Letzteres ist nach anderen Adjectiv *collaria*.

d 2) Abstracta, welche jedoch häufig concret gebraucht werden: בְּתָרוֹן, תְּשָׁבוֹן, בְּשָׁרוֹן; הִסָּרֹן von הִסָּר; נִתָּרֹן von נִתָּר; קִרְצֹן, קִרְצֹן, קִרְצֹן; חֲבִירֹן, חֲבִירֹן, חֲבִירֹן; חֲלָוֹן, חֲלָוֹן; חֲלָוֹן, חֲלָוֹן. Ferner von zweivocaligen Nominibus *katalân*: חֲרָבוֹן, חֲרָבוֹן; חֲרָבוֹן, חֲרָבוֹן. Nach § 71, 3 אֲבִירֹן und der Stadtname מִגְדוֹן.

e Sehr häufig bilden sich solche Abstracta von ל"ה. Hier geht *âin* zu *ân*, *ôn* zusammen. II. nach § 86, 3 גָּאוֹן, חֲרוֹן, חֲרוֹן; גָּאוֹן, גָּאוֹן; V. nach § 85, 2 גָּאוֹן, חֲרוֹן, חֲרוֹן.

Diesen Formen lauten in H. ganz gleich die von *kām*, s. § 200c, von ע"ו abgeleiteten: קָדוֹן, לְצוֹן, שְׁשׁוֹן. Infolge dessen verkürzt die Sprache abnormer Weise in V. das *ā* dieser Bildungen nach Analogie jener: קָדוֹן, שְׁשׁוֹן.

1. Von einem Participle Hiḳ'īl kommt מְשֹׁאֵן, von einem Ortsnomen mit מ מְסֻדָּרוֹן Ri. 3, 23. Das v. 22 stehende הַמְּסֻדָּרִים ist dunkler Herkunft.

2. הָרִיז Gen. 3, 16 ist erst aus הַרְיִיזן zusammengezogen, wenn nicht Schreibfehler.

3. In vielen Eigennamen hat sich die Endung *ōn* zu *ō* abgeschliffen s. § 128, 2. So in מְנַהֵן neben מְנַהֵן, אֶבְרָהָם Kēṯiβ אֶבְרָהָם Kēṯi Spr. 27, 20 neben אֶבְרָהָם; שְׁלֹמֹה. Hiernach sind zu erklären Namen wie רִהְרֹה, שְׁלֹמֹה u. a.¹⁾

Zu der § 296d erwähnten Form *kātālān* ist eine Steigerungsform 297 *kātālān* entwickelt worden, welche sich nach §§ 77a. 82, 1. 86, 3 in H. zu *kātālōn*, in V. zunächst nach § 85, 4 zu *kātālōn* und nach § 136, 7 Anm. 1 meist weiter zu *kātālōn* umgestaltete. Sie ist von Bildungen wie שְׁבָחוֹן, denominirt von שָׁבַח, wohl zu scheiden. Mehrfach dient sie zur Bildung von Sammelwörtern: מְעַבְּדוֹן von עָבַד; חֲזוֹן von הִזְיֹן; קְנָמוֹן von קָנַם; V. קְנָמוֹן noch: מְשַׁחוֹן, זְכָרוֹן, עֲשָׂרוֹן, עֲשָׂרוֹן; nach § 135b מְרָאוֹן, מְרָאוֹן; von מִרְיָה: מְרִיזוֹן, מְרִיזוֹן; V. מְרִיזוֹן, מְרָאוֹן, זְכָרוֹן s. § 88, 5, מְרִיזוֹן aber מְעַבְּדוֹן.

Fünfte Classe: Nomina gebildet durch die Endung *ūn*. Sie ist 298 vielleicht nach § 78a erst aus *ōn* entstanden. Im Aramäischen ist sie häufig und wird zur Bildung von Deminutivis verwandt. Im Hebräischen ist sie sehr selten. Ob sie in den Eigennamen מְרִיזוֹן oder מְרִיזוֹן, זְבֻלֹן, שְׁלֹמֹה deminutive Bedeutung hat, steht wie bei dem Appellativum מְרִיזוֹן dahin.

2. Nomina gebildet durch die Endungen *al*, *āl*.

Erste Classe: Nomina gebildet durch die Endung *al*. Es sind 299 entweder 1) Abstracta bzw. Sammelwörter: מְרָמֶל von מְרָם, מְרָמֶל von מְרָם, beide mit Schwächung von *ā* zu *ē*, oder 2) Adjectiva מְשַׁמֵּל eigentlich *glänzend*, מְשַׁמֵּל nach §§ 77a Anm. 110c aus *samāl* für *sam'al*.

Im Arabischen wird *al* auch zur Bildung von Deminutiven gebraucht.

Zweite Classe: Nomina gebildet durch die Endung *āl*, hebräisch 300 nach § 77a *ōl*. Sie ist nur in einem sicheren Beispiele: מְגַבֵּל zu belegen. Vielleicht gehört ihr aber auch מְשַׁבֵּל an.

¹⁾ Gleiches findet sich im Phöniciſchen s. Morgenländische Forschungen S. 193. Stade, hebr. Grammatik.

3. Nomina gebildet durch die Endung *ai*.

- 301a Dient wie die vorigen sowohl zur Bildung von Adjectiven als von Abstracten bezw. Sammelwörtern. 1) Abstracta und Sammelwörter שְׁדֵי *Allgewalt*, חֹרֶץ p. *Weisszeug*, גֹּבֶרֶץ *Heuschreckenschwarm* s. § 186; nach § 122 דִּדְאִים *amatoria*, לְלֹאֹת *Schleifen*, von Singularen דְּרִי* לְלִי. Von einem Plurale leitet sich her נְגִינוֹתֵי Jes. 38, 20. Ha. 3, 19 *Spielwerkzeug*. Nach § 99, 2 צִנְהָךְ שְׁ 8, 8 von צָאן, אִשָּׁה von אִשׁ; תַּפְתָּהךְ Jes. 30, 33.

Nu. 32, 24 lies צִנְהָךְ.

- b 2) Adjective אַחֲרֵיךְ Spr. 28, 23; לְפָנֶיךָ p. 1 Kö. 6, 17 von לְפָנַי; לְבָנָה; עֲלֶיךָ Ez. 31, 15; vielleicht auch אַרְיָה und סִינִי.

4. Nomina gebildet durch die Endung *i*.

- 302a Nach dem § 343^e Anm. 3 Bemerkten bezeichnet sie die Zugehörigkeit zu einer Art (Genus). Daher dient sie zunächst zur Bildung von Stamm- und Geschlechtsnamen עֲבָרִי, עֲרָבִי, אֲרָמִי, חֲתִי, כְּנַעֲנִי und zur Bildung von Adjectivis, welche die Herkunft von einem Orte anzeigen: גְּבֻעֹנִי, צִדְרוֹנִי, בְּרַמְלִי, גָּתִי, wird dann aber auch zur Bildung anderer Adjectiva gebraucht שְׂשִׁי קְדַמְלִי.

- b Im *Feminin* findet sich sowohl die betonte Endung, zwischen welcher und dem *i* des Adjectivs sich ein parasitisches *j* einschaltet: *ÿjá* aus *ÿjât*, als die unbetonte, welche mit dem *i* zu *ît* zusammengeht s. § 308^d. Beide dienen häufig zur Bildung von Abstractis מְבִלְיָתְךָ*, שְׂאֲרִית, רֵאשִׁית und so ist vielleicht פְּלִיָּהךְ: —: פְּלִיָּהךְ, seltener יָה: —: מְאֲפְלִיָּה Jer. 2, 31 zu lesen statt מְאֲפְלִיָּה. Ebenso finden sich beide beim Adjectiv, so מוֹאֲבִית neben מוֹאֲבִיָּה.

- 303a Durch die Endung *i* wird denominirt sowohl 1) von Nennwörtern innerer Bildung רִגְלִי von רֶגֶל, יָמִי von יָמֵן*, חֲמִשִּׁי von חֲמִשׁ, פְּלִיָּלְךְ von פְּלִיָּל.

Der Analogie des Stammwortes folgend zeigen abnormen Vocal in erster Silbe שְׂאֲוִי von שְׂאוֹל, מְכִירִי von מְכִיר, רִמְיִי von רִמְיָן, letzteres wohl so zum Unterschiede von רִמְיָנִי.

- b als auch 2) von Nennwörtern äusserer Bildung קְדַמְלִי von קְדָמָן; רִדְעֹנִי von רִדְעוֹן*; אֲבָזִרִי von אֲבָזָר; רִחְמִיָּהךְ Thre. 4. 10.

Ueber שְׂרֹזִי von שְׂרֹז, נְשִׁיבִי von נְשִׁיב s. die Anmerkung zu a.

- c Ja sogar 3) vom *Feminin* תַּחְתִּית von תַּחַת, פִּלְשִׁתִּי von פִּלְשֶׁת, עֲזָתִי von עֲזָה, und vom Plurale פְּרִימִי von פְּרִים. Doch werden diese Endungen auch abgeworfen יְהוּדִי von יְהוּדָה, תַּמְנִי von תַּמְנָה, מִצְרִי von מִצְרַיִם.

1. Mehrfach findet sich auch Verkürzung im Innern des Wortes, so שׁוֹפְרִי von שׁוֹפָר, מְדַרְנִי von מְדָרָן Gen. 37, 36 neben מְדַרְנִי; שְׂפִיָּסִי.

2. Bei Ableitungen von zusammengesetzten Nennwörtern werden meist beide Bestandtheile in das neue Adjectiv mit herüber genommen. So וְשֶׁמֶץ־אֵלִי von וְשֶׁמֶץ; וְשֶׁמֶץ־אֵלִי oder וְשֶׁמֶץ־אֵלִי nach § 111 von וְשֶׁמֶץ. Ist das Adjectiv determinirt, so tritt bei loserem Verbande der Zusammensetzung der Artikel zwischen beide Bestandtheile: בְּרִית־הַבְּרִיתִי u. s. w. Doch findet sich auch die kürzere und bequemere Bildung des Adjectivs nur von einem Bestandtheile des zusammengesetzten Wortes, und zwar sowohl vom letzten מְרִיבִי von מְרִיבִי מְרִיבִי, als vom ersten: מְרִיבִי von מְרִיבִי מְרִיבִי.

5. Nomina gebildet durch die Endung *ül*.

Sie denominirt Abstracta. Doch mögen dann nach Analogie 304a solcher auch neue Bildungen direct aus der Wurzel erfolgt sein. Einzelne findet sie sich schon im ältesten Hebräisch. Im weiteren Verlaufe der Sprachentwicklung wird sie häufiger, wird auch da gebraucht, wo sich die ältere Sprache mit Nennwörtern innerer Bildung begnügte, und immer mehr auch an solche angehängt.

1. Unhebräisch und aus aramäischem Einflusse zu erklären ist es, wenn dies sogar beim Infinitive geschieht וְלֵאמֹר von einem Inf. *וְלֵאמֹר § 12, 9; וְלֵאמֹר Ez. 24, 26; וְלֵאמֹר Dan. 11, 23.

2. Sehr häufig werden bei der Denomination vorhandene Endungen ignorirt: וְלֵאמֹר 2 Chro. 26, 21 von וְלֵאמֹר; וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר; וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר.

Auch die von invocaligen Nennwörtern denominirten, bezw. b nach deren Muster aus der Wurzel gebildeten, Formen zeigen zwei Vocale, wie וְלֵאמֹר, *וְלֵאמֹר und ähnliche Formen beweisen. Sie schalten also wie der Plural ein *ä* ein und gehn auf *kätälüt* zurück. וְלֵאמֹר ist daher wohl erst aus *וְלֵאמֹר nach § 71, 2 Anm. zusammengezogen. Wo die Wurzel weder an dritter Stelle eine *בנרכפת* noch an zweiter Stelle einen Hauchlaut hat, lässt sich folglich nicht entscheiden, ob die Bildung zwei oder drei Vocale hat. Hierher gehören וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר, *וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר. Von וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר. Mit *i* in erster Silbe וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר; mit *ü*: וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר.

Von den § 201 c beschriebenen Ableitungen von וְלֵאמֹר bilden sich c Formen wie *וְלֵאמֹר, deren *ä* abnormer Weise in V. verkürzt wird: וְלֵאמֹר. Von וְלֵאמֹר: וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר, welche umgekehrt wider die Regel in V. und vor Suffixen *ä* erhalten: V. וְלֵאמֹר § 49, 4; וְלֵאמֹר Jes. 45, 13. Hingegen nach § 71, 3 von וְלֵאמֹר Spr. 9, 13 וְלֵאמֹר. Von וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר.

Die erstgenannten Formen von וְלֵאמֹר lassen allerdings auch eine andere Erklärung zu.

Den Vocalismus zweivocaliger Nomina zeigen deutlich וְלֵאמֹר von d וְלֵאמֹר, *וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר, וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר. Von vermehrter Wurzel V. וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר; וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר; וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר; וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר; וְלֵאמֹר von וְלֵאמֹר.

- e Von äusserlich vermehrten, theils concreten, theils abstracten Nennwörtern sind gebildet: V. מְלֻאָּה von מָלֵא; מְסֻבֵּי von מִסֵּב; מְמֻלָּה von מָלַח; V. אֲלֻמִּי from אֵלֶם; von Adjectiven auf *i*; קִרְיָיִת Lev. 26, 13; אֲבִירָיִת Spr. 27, 4.

DRITTES CAPITEL.

Die Bildung von Geschlecht, Casus und Zahl.¹⁾

Vorbemerkungen.

- 305a Das Hebräische scheidet, abgesehen von מִי, מָה s. § 173 b, die Nomina nicht, je nachdem sie Personen, bzw. lebende Wesen, oder Sachen, bzw. Unlebendiges, bezeichnen, in persönliche und unpersönliche, sondern scheidet sie nach dem eigentlich nur dem Persönlichen zukommenden Geschlechte. Daher kommt es, dass unsere Kategorie des Sächlichen im Semitischen sich auf Masculin und Feminin vertheilt. Sofern in diese Kategorie auch die blos gedachten Dinge (Abstracta) gehören, bezeichnet das Hebräische dieselben gern durch das Feminin.
- b Ausser in diesem Punkte unterscheidet sich das Semitische auch dadurch von den indogermanischen Sprachen, dass es zur Bezeichnung des männlichen Geschlechtes keine eigene Endung entwickelt hat. Vielmehr erst durch den Gegensatz zum Feminin, durch das Fehlen der bestimmten weiblichen Endung, gewinnt ein Nomen männlichen Character. Es kann jedoch auch weiblich sein, ohne dass es die weibliche Endung hat.
- c Die Femininendung lautet im Hebräischen ursprünglich *at*. Dieselbe hat je nachdem sie betont oder unbetont war, verschiedene Veränderungen erlitten, welche § 307 zu besprechen sind.

Hauptform und Verbindungsform.

- 306a Im Hebräischen zeigen die Nomina männlichen wie weiblichen Geschlechtes verschiedene Formen, je nachdem sie einen folgenden

¹⁾ H. Hupfeld, System der semitischen Demonstrativbildung in d. Z. f. K. d. M. II, 464 ff. — F. Dietrich, Abhandlungen zur hebräischen Grammatik. Leipzig 1846. S. 1 ff. — H. Derenbourg in Journal Asiatique. 6ème série t. X. 1867. S. 373 f. — F. W. M. Philippi, Wesen u. Ursprung des Stat. constructus im Hebräischen. Weimar 1871 und: Das Zahlwort Zwei im Semitischen in Z. D. M. G. XXXII, S. 21 ff. — Th. Nöldeke in Göttingische gelehrte Anzeigen 1871. S. 881 ff. — Derselbe, Der Dual im Semitischen in Zeitschr. für Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Bd. VII, S. 403 ff. — F. Müller, der Dual in d. sem. Sprachen, in Sitzungsberichte d. phil. hist. Classe der K. Acad. d. Wiss. Bd. 79. S. 449 ff. Wien 1875.

Genetiv regiren oder für sich im Satze stehn. Die erstere Combination nennt man den *Status constructus* oder die *Annexion* (*Anziehung*) an ein anderes Nomen, die zweite den *Status absolutus*. Im erstern Falle hat das Nomen seine *Verbindungsform*, steht im Stat. constr. oder in der *Anlehnung*, ist *Nomen regens*. Im zweiten hat es die *Hauptform*.

Die zwischen den beiden in diesem Verhältnisse der Anziehung stehenden Nennwörtern stattfindende logische Verknüpfung kommt dadurch zum sinnlichen Ausdrucke, dass das erste Wort sich dem Tone des folgenden, die Bedeutung des ersteren modificirenden, Wortes unterordnet. Beide Worte bilden daher ein neues zusammengesetztes Wort, welches sich jedoch von unseren Wortzusammensetzungen dadurch wesentlich unterscheidet, dass das zweite, nicht wie bei uns das erste, das die Bedeutung einschränkende ist (*Stadtthor*, hebr. *Thor-Stadt*). Das erste Wort hat daher gar keinen Eigenton, sondern nur Nebentöne. Und zwar ist dem auch da so, wo die Accentuation anders verfährt. Oft aber findet dies Verhältniss durch die Verknüpfung beider Wörter durch Makḵêṭ seinen richtigen Ausdruck.

Wo Makḵêṭ eintritt werden beide Worte rascher zusammengesprochen als sonst und übt das zweite Wort daher einen gesteigerten Einfluss auf das erste.

Im weiblichen Singulare, im männlichen Plurale und im Duale 307a unterscheidet sich die *Verbindungsform* durch ihre Endung von der *Hauptform*. In ersterem erklärt sich die verschiedene Endung in H. und V. aus der verschiedenen Betonung beider. Hieraus erklären sich auch alle Unterschiede, welche H. und V. im Innern des Wortes zeigen. Die Unterordnung unter den Ton des zweiten Wortes und das damit verbundene Zusammensprechen beider Wörter wirkt

1) conservirend auf den consonantischen Auslaut des vorhergehenden Nomens, welcher dadurch vor dem Verhallen infolge ungenauer Aussprache geschützt wird.

2) zerstörend auf den Vocalismus des vorhergehenden Wortes, indem durch Wegfall des Haupttones die Gegen- oder Vortöne verrückt, durch solche geschützte Vocale tonlos und infolge dessen weiter verkürzt werden. Ja nach § 71, 3 werden wohl auch diese ganz aufgegeben, wodurch eine Verminderung der Silbenzahl eintritt. Hieraus ergibt sich: *die Verbindungsform stammt so wenig von der Hauptform ab, wie diese von jener, sondern beide erklären sich aus einer und derselben Grundform nach Maassgabe der besonderen*

Tonverhältnisse. Hieraus erklärt sich auch, dass bei Verbindung mit Suffixen von einem Worte verschiedene V. V. vorkommen.

b Beispiele. Masculin: H. דָּבָר aus *dābār*, Verb. דָּבַר aus *dābār*; Fem. Sing. Hauptf. שָׁנָה, שָׁנָה beide aus *šanat*, הָמָה, הָמָה beide aus *hamat*; נָדָבָה nach §§ 86, 3. 131 aus *nadābāt*, V. נִדְבָה *nid̄βaθ* aus *nādabāt* nach §§ 82, 3. 85, 14, verkürzt nach § 71, 2 Anm. בָּרַכָה; Plur. H. בָּרָכוּהוּ aus *barākāt*, V. בִּרְכוּת *bir̄χôθ* aus *bārakāt* s. § 77 a.

c Doch finden sich auch Verbindungsformen, welche nach Analogie der Hauptform tonlange Vocale beibehalten. Ueber dieselben im Plural s. § 332 c Anm. d Anm. 2. Im Singular בְּרִיכָה 'Teich' von בְּרִיכָה, wohl im Unterschied von בְּרִיכָה 'Segen'.

Die Endung des Feminins im Singular.

308a Nach dem vorigen hat sich die Endung des Feminins des Singular in V. überall erhalten מְלֶכֶת יִשְׂרָאֵל, בְּחוּלָה, nach § 131 in H. mit wenigen Ausnahmen in אֵ, הֵ, verwandelt: מְלֶכֶה, בְּחוּלָה. Die einzelnen weiblichen Formen sind im vorigen Capitel aufgezählt worden.

1. Ueber die unorthographische Schreibung אֵ s. § 31, Anm. 1. Ueber den Uebergang dieses *â* zu *ä* s. § 132.

2. Eine unbetonte Femininendung *â* gibt es im Nomen nicht. אֶרְצָה, צִלְיָה Hiob 34, 13. 37, 12; הַמְּוִלָה ψ 116, 15; נְחֵלָה sind obsolete Accusative s. § 342. Das gleiche gilt von den Formen אִמְתָּה, אִמְתָּה, יִשְׁמְעָה, יִשְׁמְעָה, sowie möglicherweise von הַתְּרָה Ri. 14, 18, falls nicht die Punctatoren hier wegen des vorausgehenden רָה irrigerweise das weibliche Geschlecht zu verwischen versucht haben, wie sie das gethan haben in הַגְּלִילָה 2 Kō. 15, 29, בְּרָה Hos. 7, 4; הַשְּׁמִיָּה p. Ez. 8, 2; נְמִלָּה Jer. 48, 19, קֶסֶה Ez. 7, 25, רְחֵה Dt. 14, 17.

b Fällt hingegen der Wortton in H. nicht auf die weibliche Endung, sondern auf eine Stammsilbe, so erhält sich das *t* der ersteren immer. Ist der letzte Wurzellaute ein Hauchlaut, so wird vor dem *t* ein *a* gesprochen בְּרִיחַ, שְׂמִיעַ, sonst שְׁלִישַׁת, אֶהְבֵּת. Bei Ableitungen von אֵ findet nach § 112 c Contraction statt מִצָּאת, חִטָּאת.

c Es ist zweifelhaft, ob diese beiden Vocale direct auf die alte semitische Endung *at* zurückgehn, oder Hülfsvocale sind s. § 101. Ist das erste der Fall, so müssen neben den Femininis auf *at* solche mit blosser *t* bestanden haben, welches unmittelbar auf den letzten Wurzelconsonanten folgte und als silbenbildend nicht aspirirt wurde. Auf diese Formen gehn die mit Suffixen verbundenen Formen zurück מְפַלְתִּי, מְפַלְתִּי neben מְפַלְתִּי; אֶהְבֵּת neben אֶהְבֵּת.

d Die unbetonte Femininendung verschmilzt mit einem vor ihr stehenden *i* zu *it*, שְׂבִירָה s. § 192 b, מְצִירָה, מְצִירָה s. § 302 b. Zwischen

der betonten und einem vorausgehenden *i* schiebt sich ein parasitisches *j* ein **יְבִיאָה** *š'bijā* s. § 192 *b*, **אֲנִיָּה** *'anijā*; **פְּלִיָּיָה** *p'liijā* s. § 302 *b*. Ueber solche Ableitungen von **ל"ה** wie **בְּרִיָּה** s. § 214 *d*, über solche wie **הָמָה** § 213 *c*, über **פָּרָה** ebenda, über V. **קָצָה**, **מָנָה** s. § 201 *b*. Ganz singular ist die Endung *āt* in **מַחֲרָה**, V. **מַחֲרָה**.

1. Besonderen Ursprunges ist die Femininendung *āt* in cananäischen Stadtnamen wie **אֲפֶקָה**, **בְּצֶלֶת**, **חֲמָה**, **חֲמֻדָּה**, **מִצְדָּה**, **לִבְנָה** *š'itahor* **לִבְנָה**. Die Beibehaltung des *t* erklärt sich theils aus dem cananäischen Ursprunge dieser Namen¹⁾, theils aus der besondern Zähigkeit, mit welcher sich alte Formen in Ortsnamen erhalten. Ob die Punctuation mit *ā* die wirkliche Aussprache wiedergibt, steht dahin.

2. Wo sich sonst die Endung *āt* findet, erklärt sie sich aus dem Abfalle einer weiteren Endung, bezw. eines Suffixes. Sie ist verkürzt 1) aus **הָה** in **עֲוֹנָה** *ψ* 60, 13. 108, 13. Ebenso erklärt *Hupfeld* die Stadtnamen auf **הָה**, s. Anm. 1, was in Anbetracht von Formen wie **אֲפֶקָה**, **הַחֲמָה**, **הַמִּצְדָּה** neben **אֲפֶקָה** als möglich zugegeben werden muss. 2) aus **הָה** in **נַחֲלָה** *ψ* 16, 6; **נֶשֶׁה** *ψ* 132, 4; **זִמְרָה** Ex. 15, 2. Jes. 12, 2. *ψ* 118, 14. Im letztern Falle liegt wohl ein durch folgendes *ı* veranlasster Schreibfehler vor s. § 23 *b* Anm.

3. Auch die Endung *at* findet sich in H. und zwar dreimal **נְגִינָה** *ψ* 61, 1; **חֲנָה** *ψ* 74, 19; **נֶשֶׁה** 2Kö. 9, 17. Für das erste ist zu schreiben **נְגִינָה**, das zweite zu emendiren; auch das dritte ist ein Schreibfehler, veranlasst durch vorausgehende V. **נֶשֶׁה**.

Finden sich vom selben Masculin zwei Feminina, eins mit betonter, das andere mit unbetonter Endung, so ist das erstere gewöhnlich Substantiv, das zweite Adjectiv. **יֹלְדָה** *Gebärerin*, **יֹלְדָה** *gebärend*. Doch finden sich Ausnahmen. **מִשְׁכָּנָה** p. 2 Kö. 2, 21.

Von einer Femininendung *ai*, contrahirt *ā*, *ī*, wie sie in andern semitischen Dialecten vorliegt, findet sich im Hebräischen keine sichere Spur. **מִשְׁכָּנָה** würde sich auch nach § 301 erklären. Die ursprüngliche Bed. von **מִשְׁכָּנָה** ist nicht zu erweisen und über **מִשְׁכָּנָה** Ex. 15, 6 s. § 343.

Weibliche Nomina ohne weibliche Endung.

Wahrscheinlich gab es in der Entwicklung der semitischen Sprachen eine Zeit, in welcher die weibliche Endung blos an solche Nomina gefügt wurde, welche lebende Wesen bezeichneten, und für welche kein besonderer Ausdruck vorhanden war, so **פָּרָה**, **פָּרָה** aber **חֲמֹר**, **אֲחֹר**. Hieraus erklären sich im Hebräischen wie in den verwandten Sprachen die folgenden Erscheinungen:

1) Es bedarf zur Bezeichnung weiblicher Wesen keiner Endung, wenn für das entsprechende männliche ein besonderer Ausdruck vorhanden ist: **אֵם** neben **אָב** und danach **רֵהֶם** Ri. 5, 30; **רַחֵל** neben **אֵל**.

¹⁾ Morgenländische Forschungen S. 215.

Hier versteht sich das Geschlecht von selbst. Eine folgerichtige Weiterentwicklung dieses Principes ist es, wenn das Arabische solche Adjectiva ohne Femininendung lässt, welche nur von weiblichen Wesen gesagt werden können, *ḥāmīl* schwanger, trüchtig; *ḥā'id* menstruierend; *tālik* geschieden.

c 2) Collectiva, welche von Haus aus Individuen beider Geschlechter begreifen, erscheinen in der allgemeinen männlichen Form; sie können jedoch, wenn nur weibliche Individuen gemeint sind, weiblich construiert werden. So בָּקָר Hiob 1, 14; גְּמֻלִים Gen. 32, 16; צֶאֱנָן männlich und weiblich Gen. 30, 39; צִפּוֹר weiblich Jes. 31, 5. Spr. 27, 8.

d 3) Eine grosse Zahl von Nennwörtern ohne Femininendung, welche Ungeschlechtliches bezeichnen, sei es leblos oder Theil von Lebendem, gilt als weiblich und wird so construiert.

1. Rest einer noch älteren Sprachperiode, in welcher die Femininendung noch nicht vorhanden war, ist es, dass ein und dasselbe Wort in der allgemeinen männlichen Form Individuen beider Geschlechter bezeichnen kann. So im Pentateuch und Ruth נַזִּיר *Knabe* und *Mädchen*. Aehnlich ar. 'arūs *Brant* und *Bräutigam*.

2. Ein Nomen mit der später männlichen Form, welches weiblich construiert wird, hat dieses Geschlecht erhalten, weil es der sprachbildenden Phantasie als weibliches Wesen erschien. Deutlich sieht man das noch bei שִׁדָּר Jes. 14, 31 *fem.*

310a Die den folgenden Classen angehörigen Nomina gelten im Hebräischen als weiblich:

1) die *Erde* und ihre Theile: אֶרֶץ, תֵּבֵל, תְּהוֹמֹת, שָׂדֵה, צִפּוֹן, עֵיר, עִיר, אָבֶן, דָּרָה, אֶרֶץ, רְחוֹב, בָּאֵר, אָבֶן, גֵּיא Za. 14, 4; כָּרֶם Jes. 27, 2. 3; גֶּן Gen. 2, 15. מְקוֹם schwankt.

Gen. 32, 9 הַמְחַנֶּה הָאֵתָה ist wohl Schreibfehler, da מְחַנֶּה wie sonst immer im selben Verse noch männlich construiert ist.

b 2) geheimnissvolle, namentlich elementare Kräfte und Gewalten: נֶפֶשׁ, רוּחַ, mit Ausnahme von Ex. 10, 13. שֵׁן 51, 12. Koh. 1, 6, und danach einerseits die Windnamen צִפּוֹן, תִּימָן, andererseits כְּבוֹד Gen. 49, 6 und falls der Text richtig לֵב Spr. 12, 25. Ueberwiegend weiblich werden gebraucht אֵשׁ, שָׁמֶשׁ; überwiegend männlich אֹר, עָב schwankt.

c 3) die Theile und Glieder des menschlichen wie thierischen Leibes: אֹזֶן, אֶגְבֵּי, בִּטֶּן, בִּרְה, פֶּה, פִּתְחָה, קֶרֶן, יָרֵךְ, כַּתֵּף, פֶּה, וָאֵז, mit Ausnahme von Ex. 10, 13. שֵׁן 51, 12. Koh. 1, 6, und danach einerseits die Windnamen צִפּוֹן, תִּימָן, andererseits כְּבוֹד Gen. 49, 6 und falls der Text richtig לֵב Spr. 12, 25. Ueberwiegend weiblich werden gebraucht אֵשׁ, שָׁמֶשׁ; überwiegend männlich אֹר, עָב schwankt.

c 3) die Theile und Glieder des menschlichen wie thierischen Leibes: אֹזֶן, אֶגְבֵּי, בִּטֶּן, בִּרְה, פֶּה, פִּתְחָה, קֶרֶן, יָרֵךְ, כַּתֵּף, פֶּה, וָאֵז, mit Ausnahme von Ex. 10, 13. שֵׁן 51, 12. Koh. 1, 6, und danach einerseits die Windnamen צִפּוֹן, תִּימָן, andererseits כְּבוֹד Gen. 49, 6 und falls der Text richtig לֵב Spr. 12, 25. Ueberwiegend weiblich werden gebraucht אֵשׁ, שָׁמֶשׁ; überwiegend männlich אֹר, עָב schwankt.

Ferner schwanken זָקֵן, רִמְיָן, בָּנָה. Hingegen ist רָחֵם bis auf Jer. 20, 17 u. מִצַּח immer männlich. רֶגֶל folgend ist אֲשִׁיר, אֲשִׁירָה weiblich; פָּסִים ist für gewöhnlich männlich, aber Ez. 21, 21 weiblich.

Es erklärt sich dies aus dem begrifflichen Verwandtschaftsverhältnisse, welches zwischen dem Abstractum und dem Massenworte besteht. Ersteres kann deshalb passend zur Bezeichnung des zweiten dienen, weil an letzterem der von ihm bezeichnete Begriff besonders stark zum Ausdrucke kommt, vergl. unser *Mannschaft, Jugend, Alter*. Der Gebrauch des Feminins aber zur Bildung von Abstracten erklärt sich aus der Substituierung des Gegensatzes *männlich-weiblich* für den Gegensatz *persönlich-sächlich*, dessen Unterscheidung in den semitischen Sprachen der Unterscheidung zweier Geschlechter vorausgegangen zu sein scheint.

- b In §§ 183—304 sind alle weiblichen Abstractbildungen aufgezählt worden. Bei vielen derselben ist die Ableitung von einem concreten Masculin noch deutlich. So bildet sich אָחֵיךָ Za. 11, 14 *Bruderschaft* von אָח, נְבִלָה Thorheit von נָבֵל, מְלָאכָה Geschäft von מְלָאךְ. Hieran schliesst sich die Bildung weiblicher Massennörter. So bedeutet שֵׁעָרָה Ri. 20, 16 *ein Haar*, aber Hi. 4, 15 *Haare*. Ebenso נְהָרָה Lichtmasse Hiob 3, 4, עֲנָנָה Wolkenmasse v. 5, *אֶרְוָה Carawane von אָרַח; עֲצָה Jer. 6, 6 von עֵץ.

Die Bildung des Plurales.

- 313a *Der weibliche Plural.* Er wird vorangestellt, weil seine Bildung durchaus durchsichtig ist. Er lautet im Hebräischen überall *ô9*, וְ nach §§ 29. 30a auch וִי geschrieben, welches nach § 77a aus *ât* entstanden ist. Dieses hinwiederum entstand durch Dehnung der Singularendung *at*. Diese einfache Art der Pluralbildung war um so passender, als der semitische Plural nicht eine Anzahl von einzelnen Dingen bezeichnet, sondern eine aus einzelnen Dingen bestehende Masse oder Menge. Der semitische Plural ist eine Abart des Collectivums.

- b Hieraus erklärt sich der Gebrauch des Plurales 1) zur Bezeichnung der Ausdehnung *מְרֻגְלוֹת *das zu Füßen Befindliche*, *מְרֻאֲשָׁת (?) *das zu Häupten Befindliche* 2) zur Bezeichnung stark-abstracter Begriffe. Gott ist ein אֱלֹהִים 1 Sa. 2, 3. Ebenso bildet man הַכְמוֹת; הַבְּנוֹת וְ 49, 4; בִּינוֹת Thorheit, עוֹלָלוֹת Nachlese; בְּנוֹתֶיךָ Ze. 3, 4; תְּחַבְּלוֹת Lenkung; בְּלוֹת Brautstand.

Viel häufiger wird in diesen Bedeutungen der männliche Plural gebraucht, s. § 324b.

- 314a Der weibliche Plural setzt sonach einen weiblichen Singular voraus. Sobald jedoch die weibliche Pluralendung dem Sprachgefühl als pluralische Endung feststand, gewöhnte man sich, solche Plurale auch von Singularen ohne Femininendung, ja sogar von weiblichen Singularen mit Beibehaltung der weiblichen Singularendung zu bilden, s. darüber § 321a.

Der weibliche Plural zeigt wie der Singular in den meisten b Fällen verschiedene Form, je nachdem er H. oder V. ist s. § 306. In der Verbindung mit Suffixen zeigen sich ebenfalls verschiedene Formen. Der Grund liegt in den bei beiden Formen verschiedenen Tonverhältnissen s. §§ 306 b. 307.

Aus den allgemeinen im 2. Haupttheile erörterten Ton- und 315 Lautgesetzen ergeben sich für die weiblichen Pluralformen die folgenden Regeln:

I. *Der Stamm des Wortes ist einsilbig.* Derselbe erleidet dann a
1) keine Veränderung in den folgenden Fällen α) wenn er einen formlangen Vocal oder Diphthongen enthält, also bei Ableitungen von ע"ו: עבות, טובות, קירות, גרות, לחות und bei eingetretener Contraction: בארות, נארות. β) wenn er auf einen zu verstärkenden Consonanten ausgeht, also bei Ableitungen von ע"ע: חיות, לבות, חקות.

Diesjenigen unter β fallenden Ableitungen von ע"ע nach § 193 c, welche schon im Singulare nach § 82, 1 i zeigen, haben dies auch im Plurale בדות, גדות, danach ספות von סת. Vor ה hält sich א nach § 80, 2 b צחות, bei ע und ר hingegen רעות, פרות nach § 135 b. c, שרות nach § 135 c.

2) Enthält jedoch der Stamm einen kurzen Vocal und soll sein b Schlussconsonant nicht verstärkt gesprochen werden, so tritt in H. Dehnung bezw. Steigerung, in V. Verkürzung des Vocales zu einem Vocalanstosse ein. So gibt *banât* in H. בנות s. § 86, 3, in V. בנות s. § 85, 2; *šimât* in H. שְׁמוֹת s. § 90, 2 c, in V. שְׁמוֹת s. § 89, 2.

Nicht hierher gehören jedoch die einvocaligen Nomina der vollkommen dreilautigen Wurzeln und der ל"ה, da sie im Plurale ein א einschieben, s. S. 142.

II. *Der Stamm ist zwei- oder mehrsilbig.* Hier sind zwei Bil- 316 dungen zu unterscheiden:

1) *Die letzte Stammsilbe empfängt in H. einen Vorton:*

A) *Der Vocal der letzten Stammsilbe ist von Natur lang.*

a) Ist das Wort zweisilbig und die erste Silbe geschlossen, oder ihr Vocal, sei es von Natur oder durch Contraction, lang, so ergeben sich keine Veränderungen. H. u. V. sind gleich: מְלִיכוֹת, מְחַבְלוֹת, מְחַבְלוֹת, מְחַבְלוֹת, מְחַבְלוֹת, מְחַבְלוֹת.

b) Ist das Wort zweisilbig und die erste Silbe offen, so wird ihr Vocal wie im Singulare zu einem Vocalanstosse verflüchtigt. H. u. V. sind auch hier gleich: מְלִיכוֹת, מְחַבְלוֹת, מְחַבְלוֹת, מְחַבְלוֹת, מְחַבְלוֹת, מְחַבְלוֹת.

Abnorm und wohl durch den Gegenton bewirkt ist Kāmes in שְׂבָבוֹת V. שְׂבָבוֹת. Ueber אֲחֻזּוֹת s. §§ 119. b Anm. 134 d.

317 B) Der Vocal der letzten Stammsilbe ist ursprünglich kurz. Bei Ableitungen von ע"ע mit Präfixen ergibt sich auch hier keine Abweichung vom Singulare: תְּהִלָּה, תְּהִלּוֹת. Sonst muss entweder nach § 71, 3 der letzte Wurzelconsonant verstärkt gesprochen werden, wobei dann H. u. V. gleich lauten, oder der kurze Vocal der letzten Silbe wird in H. unter dem Einflusse des Vortones gedehnt, bezw. gesteigert, in V. zwischen zwei Gegentönen zu Vocalanstoss verflüchtigt.

a) Der Stamm ist ursprünglich zweisilbig, die erste Silbe geschlossen oder bei ursprünglich schliessendem Gutturale nach § 102 *a* in zwei offene zerlegt worden, oder sie geht auf einen langen Vocal oder Diphthongen aus:

a) mit *ä* der letzten Silbe, — gewöhnlich mit Vorton in H. und Verkürzung in V.: מְלַחֵמוֹת, מְלַחְמוֹת; מַעְבְּרוֹת, מַעְבְּרוֹת; טוֹשְׁפוֹת, טוֹשְׁפוֹת; אֲצַבְעוֹת, אֲצַבְעוֹת; תּוֹצְאוֹת, תּוֹצְאוֹת; שְׂתַּחֲנוֹת, שְׂתַּחֲנוֹת; בְּלֵהוֹת, בְּלֵהוֹת, V. nach § 136, 1. 2 אֵילוֹת, בְּלֵהוֹת; חֲסֵאוֹת V. nach § 111 חֲסֵאוֹת. Hingegen nach § 71, 3 מַעֲדָנוֹת, מַעֲשָׂנוֹת, בְּרִלְפוֹת, שְׁאֵנוֹת und nach § 82 סִלְסֵלוֹת.

β) mit *i*: Nach § 90, 2 c H., מַצְבוֹת, מוֹסְרוֹת, תוֹכְחוֹת, שׁוּמְמוֹת.
Nach § 89, 1 V. שְׁמִמוֹת, תוֹלְדוֹת, מוֹסְרוֹת, מַצְבוֹת.

Hingegen ist in מִשְׁמָר, מִשְׁמָר, מִשְׁמָר die Verkürzung auch in H. eingetreten
s. § 318 a.

γ) mit *š*. Hier ist Verstärkung des letzten Wurzellautes die Regel *תרצבות*, dagegen H. nach § 95 *גלגלות*, V. nach § 94, 1 *גלגלות*.

Nach Analogie dieser Bildungsart V. אֶשְׁכֶּלֶת neben H. אֶשְׁכֶּלֶת. Hingegen gehört V. עֲשָׂהוּרִית zu H. עֲשָׂהוּרִית. Neben מְהֻלָּמֹת Spr. 18, 6. 19, 29 findet sich auch מְהֻלָּמֹת.

b) Der Stamm ist zweisilbig, die erste Silbe offen und ursprünglich auf einen kurzen Vocal ausgehend. Hier gehn in H. mit dem Vocale der zweiten Silbe dieselben Veränderungen vor, wie bei *a*. Hingegen verkürzt sich der Vocal der ersten Silbe zu einem Vocalanstosse. Eine Ausnahme bildet צִלְחֹר. In V. fällt auf den Vocal der ersten Silbe ein Gegenton, infolge dessen er sich erhält. Hingegen verflüchtigt sich der kurze Vocal der zweiten Silbe zwischen den beiden Gegentönen.

a) mit *ä* der letzten Silbe. II. nach § 86, 3 חֲכָמוֹת, קְבוּרוֹת, צִלְעוֹת, ebenso von *kaṭl* אֲרָצוֹת, von *kittl* אֲמָרוֹת, von *kuṭl* עֲרָלוֹת. V. nach § 85, 3 עֲגָלוֹת, טָמְאוֹת, חֲרָבוֹת, עֲרָלוֹת, אֲמָרוֹת, בְּלִיּוֹת, קְבָרוֹת, אֲרָצוֹת, נַאֲקוֹת, חֲכָמוֹת s. § 81 b, ebenso עֲבֻרוֹת Hiob 40, 11 neben עֲבֻרוֹת ψ 7, 7. צִלְעוֹת erklärt sich sowohl nach § 107 a als aus Zurückwerfung des Vocales

der zweiten Silbe in die erste. Dagegen nach § 71, 3 תַּלְקוֹת, קַטְמוֹת, פִּלְגוֹת.

Ohne Einschub eines *ā* sind gebildet צומות, לילות, V. בינות, *גינות.

3) mit *i* der letzten Silbe. H. nach § 90, 2 *c* יְהוּדוֹת, בְּהִמּוֹת, בְּתַפּוֹת, שְׂדֵמוֹת, בְּאֵרוֹת. V. nach § 89, 1 בְּהִמּוֹת, בְּאֵרוֹת, שְׂדֵמוֹת, בְּתַפּוֹת יְהוּדוֹת und nach § 138 *a* דְּקִבּוֹת.

γ) mit *š*. Regelrecht nach § 71, 3 זמקות, אנקות, nach § 95 bzw. § 135 *b* nur vor Hauchlauten גבהות, שהרות.

2) Die zweite Silbe vor der Endung empfängt einen Gegenton. 318a
Diese Bildung ist nur möglich, wenn die Silbe geschlossen ist oder
einen langen Vocal hat. Der Vocal der letzten Stammsilbe bleibt,
wenn er lang ist: **הַבְּרִיּוֹת**; ist er kurz, so verflüchtigt er sich,
oder es tritt nach § 71, 3 Verstärkung des folgenden Consonanten
ein. H. u. V. lauten gleich. Dieser Bildung folgen vorzugsweise
solche Nennwörter, deren letzte Stammsilbe *i* hat, da letzteres
sich leichter als andere Vocale verflüchtigt; doch bilden diese auch
nach § 317 αβ. So neben **מִסְכּוֹת** H. **מִסְכּוֹת**. Doch
finden sie sich auch bei *ä* **מִסְכּוֹת** und *ü* **כְּתוּבָה** s.
§ 138 α, V. **כְּתוּבָה** aus *kütünât*.

Nicht mehr zu ermitteln ist der ursprüngliche Vocal in *נִרְדָּוֹת*, wie auch im Plurale der weiblichen Participien *כָּל: יִרְדּוֹת, אִרְדּוֹת*. Diese können sowohl auf *kātūl* § 214, als auf *kātāl* § 213 zurückgeführt werden.

Regelmässig folgen dieser Bildungsart die activen Participien ^b der Steigerungsstämme מְבַשְׂרֹת, מְנַלֵּית, מְקַנְנֵית, מְשַׁרְרֹת, מְחַפְּשֵׁת, מְחַנְּנֵת, מְחַנְּסֵת, während die mit ursprünglichem *ā* in der letzten Stammsilbe gebildeten passiven Participien in H. Vorton haben: מְחַשְׁבֵּת, מְגֻרְרֵת, V. nach § 136, 7 מְקַבֵּלֵת.

Ueber die in §§ 315—318 nicht berücksichtigten Ableitungen 319a von π'' ist das Folgende zu bemerken:

1) Diejenigen Worte, in deren Singular die betonte Feminin-
endung mit dem letzten Wurzellaute zu *a* zusammengeht, contra-
hiren auch im Plurale: בָּהֶם, בָּהֵם; תוֹרוֹת, תוֹרָה; מְשֻׁחַּת, מְשֻׁחָה; נִגְזְרוּ
נִגְזְרוּ. Wird der Vocal der ersten Silbe in H. tonlang, so verkürzt
er sich in V.: רְפוּת, רְפוּת.

2) Diejenigen Nomina, in deren Singulare die Femininendung mit dem letzten Wurzellaute zu *ât* zusammengeht, contrahiren im Plurale nicht: קָצוֹת *kāṣwāt* von קָצַח, כְּנֻת* von כָּנָה; aber nach § 115*a* Anm. מְנוּחַת Neh. 12, 47. 13, 10 und nach § 122 מְנוּחוֹת Neh. 12, 44.

Nach Analogie solcher Formen ist gebildet $\pi\pi\pi\pi$ 2 Kö. 11, 4. 9. 10. 15 K^o8i3
8. § 185.

- c 3) In den Pluralen des passiven Particip Kal erhält sich ו nach § 119 b in נטוֹת Jes. 3, 16 קִטְוִי, עֲשׂוֹת 1 Sa. 25, 18, wofür das Keri mit Unrecht נְטוֹת, עֲשׂוֹת fordert, welch letztere Form sich in שְׂבִיחוֹת Gen. 31, 26 findet.

Plurale wie הוֹמִיּוֹת, הוֹמִיּוֹת sind regelrecht vom Singulare הוֹמִיּוֹת, הוֹמִיּוֹת gebildet. מְנַקְּחִים kann man entweder auf einen Singular מְנַקֵּחַ oder מְנַקֵּחַ zurückführen s. § 319 a.

- 320a Die weiblichen Adjectiva auf יָה bilden im Plurale יָהִים, indem sich zwischen dem י der Adjectivendung und der Endung des Plurales ein parasitisches j einschleibt: עֲבָרִיּוֹת, עֲבָרִיּוֹת.

Neh. 13, 23 אֲשֶׁר־רִיּוֹת, עֲבָרִיּוֹת ist das Keri richtig, das Keri aber spätere regellose Verkürzung.

- b Bei den Abstracten auf וֹה s. § 304 findet sich eine doppelte Art den Plural zu bilden. Die eine, vertreten in חֲרִיּוֹת Jer. 37, 16, חֲרִיּוֹת Da. 8, 22 folgt der Analogie der Formen auf יָה. וֹה wird als aus וֹה entstanden im Plurale durch וֹהִים ersetzt. Zwischen beiden Vocalen stand früher parasitisches w, welches sich in j verwandelte. In der andern, vertreten in V. *קְרוֹת ist aus וֹה geworden וֹהִים und וֹ in einen Vocalanstoss verflüchtigt worden.

Abnorme Verkürzungen im Innern zeigen die Plurale von חֲרִיּוֹת s. § 297. Sie verkürzen nicht nur den zweiten Vocal חֲרִיּוֹת Koh. 7, 29, sondern geben auch weiter häufig die verstärkte Aussprache des zweiten Wurzellautes auf: חֲרִיּוֹת, חֲרִיּוֹת.

- 321a וֹה tritt als Pluralendung an die singularische Femininendung in denjenigen §§ 187. 188 aufgezählten Nennwörtern, welche den Plural weiblich bilden. Hierdurch werden dieselben im Plurale dreilautig: קִשְׁתוֹת von קִשְׁתָּה, V. שְׂפָחוֹת von שְׂפָחָה. Gleiches geschieht bei אֲחֻרוֹת.

- b Dagegen wird, um den Plural dreilautig zu machen, ein ה eingeschoben in אֲמָהוֹת, אֲמָהוֹת s. § 188.

Häufiger findet sich solcher Einschub, und zwar auch beim Masculin, im Aramäischen: 'amhāṭā; 'emhāṭā *אֲמָהוֹת; 'ēmāhīn, 'ēmāhān *אֲמָהוֹת; 'aḥāṭā, 'aḥāhīn, 'aḥāhē *אֲחָהוֹת und im Arabischen: sanahāt *שְׁנָחוֹת; 'ummahāt; 'iḥāh *שְׁחָחוֹת.

- 322a Auch an keine Femininendung enthaltende Worte tritt die weibliche Pluralendung וֹה s. § 314 a. Es geschieht

1) bei Nennwörtern, welche weibliche Wesen bezeichnen s. § 309 b: אֲמָהוֹת, אֲחָהוֹת, אֲחָהוֹת. Aber רַחֲלִים von רַחֵל.

- b 2) bei Nennwörtern, welche nach § 310 weiblich sind: אֲרָצוֹת von אֶרֶץ, קְרָנוֹת, קְרָנוֹת s. jedoch § 340 עֲרִיּוֹת, V. עֲרִיּוֹת, לִיּוֹת, קְרָנוֹת, אֲרָצוֹת, אֲרָצוֹת, אֲרָצוֹת; oder doch überwiegend weiblich gebraucht werden *שְׂמָשׁוֹת, שְׂמָשׁוֹת s. jedoch § 340, מְעִיּוֹת.

3) um von männlichen Collectivis Plurale zu bilden, welche die einzelnen Bestandtheile des Ganzen oder sein wiederholtes Statt-
haben bezeichnen. So V. עֲרֻתָּהּ *Erdtheile*; V. מִשְׁרֹתָיִךְ Hiob 37, 6
Regengüsse; מִזְשֵׁרוֹתָיִךְ *Zehnten*; V. עֲשׂוֹתָיִךְ Spr. 27, 25 *Futterkräuter*;
זֹרוֹת *Häute*; זִמְמוֹתָיִךְ Esth. 9, 31 *Fastentage*; שָׂדֵה *Aecker*.¹⁾ Mehr-
fach werden auch Nomina solcher Bedeutung gleich in der Form
eines Plurales, sei es von Adjectiven, sei es von andern Nennwör-
tern aus, gebildet, ohne dass ein entsprechender Singular vorhanden
ist. Es sind einzelne Dinge, an welchen eine bestimmte Eigenschaft
zur Erscheinung kommt. So מִשְׁעֲמֹתָיִךְ, מִשְׁנֵהוֹתָיִךְ *Leckerbissen*; מִחֲמֹצוֹתָיִךְ
ψ 55, 22 *Butterworte*; מְרֻגְלוֹת, מְרֻאָּשׁוֹת *das zu den Füßen, Häupten*
befindliche; נִפְלְאוֹת *Wunderthaten*; עֲצָמוֹתָיִךְ Jes. 41, 21 *Beweisgründe*.

Seltener findet sich in gleicher Bedeutung der männliche Plural מְשַׁמְּרִים,
מְשַׁמְּרִים, in diesen beiden Worten aber häufig.

4) um von Adjectiven Abstracta zu bilden, s. § 313 b, 2 נְעֻמָּהוֹתָיִךְ d
Lieblichkeit ψ 16, 11.

Hierfür gebraucht man nach § 324 b häufiger den männlichen Plural.

5) beim Gebrauche eines Nomens in übertragener Bedeutung e
und zwar sowohl α) von ursprünglichen Masculinis קָדוֹת *Donner*,
אֲבוֹת *Ahnen* als β) von Femininis ohne Femininendung, welche nach
§ 340 a in eigentlicher Bedeutung einen Dual bilden: כַּנְּטָרוֹת *künst-*
liche Füße, קַרְנוֹת, V. קַרְנוֹת *die Hörner des Altares, das Elfenbein*;
V. כַּנְּפוֹת *Säume*, יָדוֹת *Zapfen*, כַּפּוֹת *Handgriffe, Pfannen, Palmzweige*.
Vielleicht erklärt sich so auch פְּרֻסוֹת *Fürsten*.

Auch von *abgeschlagenen Händen* steht כַּפּוֹת 1 Sa. 5, 4. 2 Kö. 9, 35 und Da.
10, 10 in gewöhnlicher Bedeutung.

6) bei den folgenden Wörtern, welche grossentheils sicher f
männlichen Geschlechts sind, zum kleineren aber überwiegend so
gebraucht werden, ohne dass sich ein Grund für die abnorme
Pluralbildung fände: אוֹבוֹת, אוֹצְרוֹת, V. אֲרָמְנוֹת; אֲשִׁפְלוֹתָיִךְ, בָּאוֹת, גּוֹרְלוֹת,
זִכְרוֹת, זִכְרוֹתָיִךְ, זִכְרוֹן; הִלְמוֹת, הִלְמוֹתָיִךְ, הִלְמוֹתָיִךְ, הִלְמוֹתָיִךְ;
בָּסָא, טַפְחוֹת, חִזְיוֹת, חִזְיוֹתָיִךְ, חִזְיוֹתָיִךְ, חִזְיוֹתָיִךְ; לֵב, לֵבָבוֹתָיִךְ, לֵבָבוֹתָיִךְ;
מִצְחוֹתָיִךְ, מִצְחָה, V. מִצְחוֹתָיִךְ nach § 136, 6; מְקוֹמוֹת, מְקוֹמוֹתָיִךְ, מְקוֹמוֹתָיִךְ;
Ez. 9, 4; מְנוּבָּחוֹת, מְנוּבָּחוֹתָיִךְ, מְנוּבָּחוֹתָיִךְ; נִירוֹת, נִירוֹתָיִךְ, נִירוֹתָיִךְ;
שְׁגִיבוֹתָיִךְ, רְחוּבוֹת, קִירוֹת, צִירוֹתָיִךְ, פְּחוֹתָיִךְ, פְּחוֹתָיִךְ; שְׁמֹתָיִךְ, שְׁמֹתָיִךְ;
שְׁמֹתָיִךְ, שְׁמֹתָיִךְ.

1. Die weibliche Pluralendung ändert nicht das Geschlecht eines männlichen
Nomens.

2. Ueber diejenigen Nomina männlicher Form, welche einen männlichen und
einen weiblichen Plural haben, vergl. §§ 333—337.

¹⁾ Die Formen שְׂדֵי, שְׂדֵי, שְׂדֵי gehören zum Singulare.

323a *Der männliche Plural.* Er lautet als H. im Nomen **—ים**, wofür sich nicht selten **—ין** findet: **אֲחֵרִין** Hiob 31, 10; **אֵין** Ez. 26, 18; **הַשִּׁין** 4, 9; **חֵיִין** Hiob 24, 22; **יָמִין** Da. 12, 13; **מַדִּין** Ri. 5, 10; **מְלִין** 13mal bei Hiob neben 10mal **מְלִים**; **מְלָכִין** Spr. 31, 3; **עֵיִין** Mi. 3, 12; **גְּדִילִין** 1 Kö. 11, 33; **רָצִין** 2 Kö. 11, 13; **שִׁמְמִין** Klage. 1, 4; **תַּמִּין** 4, 3 K⁹13. Das Moabitische s. § 11 Anm. zeigt, dass **—ין** dialectische Nebenform ist.

Ob im einzelnen Falle ein dialectischer Unterschied vorliegt oder ein Fehler in der Ueberlieferung, durch die aramäische Pluralendung veranlasst, lässt sich nicht immer entscheiden. Mi. 3, 12 ist **ן** Schreibfehler, veranlasst durch das folgende **ם**.

b **—ים** wie **—ין** sind betont ausser in **שָׁמַיִם**, **מַיִם**.

c Das Hebräische besitzt jedoch noch eine andere männliche Pluralendung. Die 2. u. 3. Pers. Plur. Imperf. gehn auf **ן** oder **ו** aus, und in der 3. Pers. Plur. Perf. hat sich **ן** wenigstens in einem Beispiele erhalten s. § 128. Aber auch **ן** hat nach deutlichen Spuren früher voller gelautet. **יִמְצְאוּהָ** Jer. 2, 24, **יַעֲבֹרְהוּ** 5, 22, **יִמְצְאוּהֶי** Spr. 1, 28 enthalten zwischen **ן** und dem Suffixe einen Vocalanstoss, der sich nach § 85, 3 erklärt. **ן** ist sonach aus *ûna* entstanden, welche Endung sich im Arabischen erhalten hat. Dieses *â* aber auf semitisches *â* zurückzuführen räth die 3. Pers. Masc. Plur. Imperf. des Syrischen in Verbindung mit Suffixen. Diese Endung lautete sonach ursprünglich *ûnâ*.

1. Das Hebräische besass also ursprünglich zwei Pluralendungen: 1) *îm* 2) *ûnâ*. Dem entsprechen im Arabischen 1) *ûna* im Nominativ des Nomens und im Imperfect des Verbs, im Perfect aber bereits zu *û* verkürzt, 2) *îna* im Genetiv und Accusativ des Nomens. Dasselbe Verhältniss mag früher im Hebräischen bestanden haben. Als die Sprache aus Bequemlichkeit im Nomen eine Endung aufgab, entschied sie sich naturgemäss für die Endung der Casus obliqui. Im Verb aber konnte von Haus aus keine andere Pluralendung verwandt werden, als die des Nominativs.

2. Ueber den Ursprung beider Endungen lassen sich nur Vermuthungen geben. Nach der gewöhnlichen Erklärung sind die Pluralendungen *ûna*, *îna* durch Dehnung der singularischen Endungen *un*, *in* entstanden. Letztere finden sich im Arabischen als Endung des indeterminirten Nominativs bzw. Genetivs, während der gleiche Accusativ auf *an* ausgeht. Durch Dehnung entstanden drei Pluralendungen *ûn(a)*, *în(a)*, *ân(a)*. Letztere schied aus, indem sie für den Dual verwandt wurde.

3. Für die unter 2 gegebene Erklärung spricht die Analogie des weiblichen Plurals nur scheinbar. In Wirklichkeit scheidet derselbe jedoch bei dieser Erklärung schon dadurch aus der Analogie der übrigen Plurale aus, dass in ihm die Femininendung, nicht die Casusendung, gedehnt ist, arab. *âtun*, *âtin*, nicht *atûn*, *atîn*. Diese Erklärung erklärt ferner das auslautende *a* der arab. Endungen *ûna*, *îna* nicht und scheitert an den folgenden Umständen 1) die kurzen Vocale der singularischen Casus des Arabischen sind, wie das Hebräische beweist, erst aus

langen Vocalen verkürzt 2) es lässt sich nicht beweisen, dass diese singularischen Casus im Semitischen einen nasalen Auslaut gehabt haben 3) Wir müssen erwarten, in denjenigen Sprachen, die im Singular den Nasal m haben, im Plural den gleichen zu finden, was nicht der Fall ist. Sonach kann das pluralische der Endung $\hat{a}n\hat{a}$ nur im Suffixe $n\hat{a}$ gefunden werden, welches uns noch anderwärts als pluralisches begegnen wird.

4. Da nun die andere Pluralendung \hat{im} nur im Hebräischen und Phöniciſchen auf einen Lippennasal ausgeht, während die übrigen semitischen Sprachen den Zahnſnasal haben und dieser sich zudem auch auf hebräiſchem Gebiete findet, so wird der arab. Endung \hat{ina} die Priorität gebühren. Aus den oben entwickelten Gründen wird auch sie auf sem. $\hat{in}\hat{a}$ zurückzuführen sein und auch in ihr das Pluralsuffix $n\hat{a}$ gefunden werden müssen. Nimmt man nun an, dass die §§ 341—44 zu besprechenden singularischen Endungen des Hebräischen nicht Ansätze zur Casusbildung, sondern Trümmer einer ebensolchen sind, so würde sich $\hat{u}n\hat{a}$ durch Hinzutritt des Pluralsuffixes $n\hat{a}$ zur Nominativendung \hat{u} s. § 344, $\hat{im}\hat{a}$ durch Hinzutritt ebendesselben zur Genetivendung \hat{i} s. § 343 erklären. Dann wäre noch eine dritte aus dem Accusative des Singulars erwachsene semitische Pluralendung $\hat{a}n\hat{a}$ vorauszusetzen s. § 342. Auf diese liesse sich die Pluralendung im Ge'ez $\hat{a}n$ zurückführen. Hebräisch-phöniciſches \hat{im} aber für \hat{ina} , \hat{im} würde sich daraus erklären, dass m nach \hat{i} leichter zu sprechen ist als n . Die vielverbreitete Annahme, dass n hier erst aus m entstanden sei, würde schon durch die hebräische Endung ן widerrathen, welche dann aus \hat{um} erklärt werden müsste. Die Natur des Vocale musste aber hier das m gerade erhalten.

Auch im männlichen Plurale überwiegt die Bedeutung der Menge ^{324a} und Masse s. § 313 a. Auch er streift an die Bed. des Collectivum. מים Gewässer, Wassermasse, אלהים Allmacht, Gottheit, daher anstandslos auch für den einen Gott gebraucht, danach auch קדושים der Heilige, ebenso אדונים Herr und in Verbindung mit Suffixen בְּעֲלָיִם . Daher dient der männliche Plural zur Bezeichnung der Ausdehnung: ימים das grosse Meer, שָׁמַיִם der grosse Himmel, בָּרָאִים als Fläche.

Hieraus erklärt sich denn auch der Gebrauch des männlichen ^b Plurales zur Bildung von Abstracten, ein Gebrauch, der sich in den übrigen semitischen Sprachen nicht mehr findet, aber auch im Hebräischen bereits im Schwinden begriffen ist. Denn letzteres hat nur noch eins dieser Worte תַּיִם im allgemeinen Gebrauche, während die übrigen Archaismen sind und der conventionellen Sprache des Gesetzes oder der Dichter und Propheten angehören. Hierher gehören: אֲהָבִים Spr. 7, 18, אֲהָבִים , אֲהָבִים , בְּתִילִים , הָרִים , זָקִים , חֲבָלִים Za. 11, 7. 14, חֲשִׁבִים Jes. 50, 10, מְגִדִים , מִלְּאִים , נְדָרִים Hiob 7, 4, נִדְרִים , נִדְרִים , נִדְרִים , נִדְרִים , נִדְרִים , נִדְרִים Jes. 19, 14, נִדְרִים , נִדְרִים Ri. 5, 21, קִסְמִים , שָׁלֹמִים Jes. 49, 20, שָׁלֹמִים , שָׁלֹמִים Jes. 1, 23, שָׁמַיִם , שָׁמַיִם , שָׁמַיִם Spr. 11, 15, תַּחֲנִינִים , תַּחֲנִינִים , תַּחֲנִינִים .

1. Ein אֲלֵמִינִיָּהּ gibt es nicht. אֲלֵמִינִיָּהּ Jes. 54, 4 steht für אֲלֵמִינִיָּהּ wegen des Stade, hebr. Grammatik.

vorausgehenden: עֲלֹמִיָּהּ. Ebensowenig darf man wegen: זְנוּתֶיךָ Jer. 3, 2 זְנוּתֶיךָ Nu. 14, 33 einen Plural זְנוּתִים annehmen, s. §§ 356*d* Anm. 2, 357*d* Anm. 2.

2. Da nach § 312*a* Anm. das Abstractum in gewöhnlicher Rede auch durch den weiblichen Singular, nach § 313*b* in gehobener auch durch den weiblichen Plural ausgedrückt wird, so erklärt es sich, dass sich neben den männlichen Plurale in abstracter Bedeutung ebensowohl weibliche Plurale als Singulare in gleicher Bedeutung finden. So neben אַמִּינִים, אַמִּינִים auch אַמִּינָה, אַמִּינָה, neben תַּחֲנוּנִים § 86, 6 תַּחֲנוּנוֹת*†.

- 325 Der Stamm zeigt beim Antritte der Endung der Hauptform des männlichen Plurales dieselben Veränderungen wie beim Antritte der weiblichen Endung. Dieselben werden daher hier nach dem Schema von §§ 315—318 aufgezählt.

I. A. 1. *a*) צָרִים, סִרְיִים, מְתִים, עָרִים, טֹבִים, רָצִים, עָבִים u. רָמִים neben רָאִים von רִים neben רָאִים.

β) בָּדִים aber nach § 80, 2*b* לָחִים, פָּחִים; nach § 135*c* רָעִים.

2. Ueber פָּנִים, מְתִים u. s. w. vergl. § § 183. 184.

- 326 II. 1. A. *a*) תַּמְרוּרִים, שְׁקֹנִים, מוֹצָאִים, מִיטִיבִים, גְּבוּרִים und nach § 78*a* רְתוּקִים, אֶפְרוּחִים und nach § 102*a* תַּעֲתָעִים.

b) חֲמֻרִים, אֱלֹהִים, נְבוּכִים und nach § 78*a* נְבוּכִים, מְבֹאִים, הַמּוֹרִים, בְּסָלִים, גְּדוּדִים und nach § 80, 2*b* בְּתָרִים. Aber wohl in Folge einer Einwirkung des Gegentones שְׂבוּעִים, פְּרִיצִים, סְרִיסִים.

Die beiden letzten Formen kann man auch von *kattil* § 226 herleiten.

- 327*a* B. a. *a*) נִמְחָרִים, נִבְאִים, אֲזִלִּים, שׁוֹעֲלִים, מוֹבָאִים, נֶאֱמָרִים, נוֹלָדִים u. מְלֹאכִים, רַעֲנָנִים, חֲרָצָנִים § 71, 3 בְּהֻלָּלִים, מְבַצְרִים, מְלֹאכִים, מוֹרָנִים und nach § 82 מוֹרָנִים. Verkürzung zwischen Ton und Gegenton zeigen נִבְאִים, נֶאֱמָרִים, נִמְחָרִים.

β) שׁוֹמְמִים, אֲבִיטִים. Viel häufiger mit Verkürzung zwischen Ton und Gegenton מוֹעֲדִים, מוֹקְשִׁים, מוֹסְמִים, עוֹנִינִים, עוֹלָלִים.

γ) זִמְזָמִים, זִמְזָמִים.


זִמְזָמִים erklärt sich auch aus der §§ 75. 78*b* erwähnten Verwechslung eines nach § 77*a* aus semitischem *ā* getrübbten hebräischen *ō* mit dem nach § 95 aus semitischem *ū* gesteigerten, wie sicher עֲרֻמִּים von עָרִים u. חֲרָצָנִים von חָרָט s. § 295. עֲרֻמִּים verkürzt sich weiter zu עָרִים, woraus zurückgebildet worden ist. Uebrigens legt die Schreibung עֲרֻמִּים Gen. 2, 25. Hiob 22, 6 die Vermuthung nahe, dass früher עָרֻמִּים gesprochen wurde, was sich nach § 78*a* erklärt.

- b* a) Von *kātāl* § 200 דְּבָרִים, אֲחֵרִים, חֲלָלִים, danach von *kātīl* § 191 מְלָכִים, von לֵוִי גְדִיִּים, פְּתִיִּים, אֲבָיִים und nach § 122 פְּתָאִים, אֲבָאִים. Der Analogie dieser Formen folgen die folgenden Ableitungen von עֵ"י, indem sie ihren Diphthong in seine beiden Vocale auflösen und den zweiten in den entsprechenden Spiranten verwandeln: שְׁנָרִים, חֲנָחִים, חֲנָלִים, חֲנָלִים, חֲנָלִים, während

עֲבָדִים Von *kittāl* § 205 regelrecht bilden. קוֹצִים, שְׁוֹטִים, danach von *kittl* § 195: עֲמָקִים, סִפְרִים. Von *kutl* § 197 f.: פְּעָלִים, קוֹדֶשִׁים, קְדָשִׁים, קְדָשִׁים, wofür auch קְדָשִׁים und קְדָשִׁים geschrieben wird. Ebenso *שְׁרָשִׁים u. nach § 109 אֲהָלִים. Nach § 71, 3 aber: אֲנָמִים, הֲרָסִים, שְׁפָנִים, קִטְנִים, גְּמָלִים, חֲרָכִים, מַעֲשִׂים.

1. Ohne *ā* bilden sich שְׁבָעִים von שֶׁבַע, חֲשָׁדִים von חֲשַׁע, צִדְדִּים von צִדָּה, נְקָמִים von *נְקָמָה, רִחִים von רִחַם.

2. Neben תחיים findet sich auch תוחים. Ein Hinweis darauf, dass entweder die Sprache in der Bildung dieser Formen schwankte oder die Ueberlieferung. Nach der Analogie dieser zerdehnten Formen bilden sich הדרים neben דררים, שוקים von שוק.

3. Die Formen *קָרְטִים, קָרְטִים erklären sich wie אֲחִילִים aus einer abnormen Dehnung von δ zu \hat{o} unter dem Einflusse des Gegentones, die Schreibung erklärt sich aus der Aussprache des Kāmeš s. § 35a. cf. Babyl. Punct. 

aus *ai* entstanden, aus. Ausserdem erzeugt wie beim Feminin die verschiedene Betonung Abweichungen im Vocalismus.

Als V. sind auch die Formen der Nomina vor Suffixen anzusehen. Veranlasst durch die verschiedene Betonung der Suffixe finden sich vor ihnen zwei Formen der männlichen Verbindungsform des Plurales. Diese werden im 4. Capitel besonders besprochen und daher hier nur die vor selbständigen Nennwörtern stehenden V.V. aufgezählt.

- b Die Endung der männlichen V. V. des Plurals ist nicht nur bis auf wenige Ausnahmen auch auf die vor Suffixen stehenden weiblichen V. V. des Plurals übertragen worden, sondern findet sich in unserm Text auch in zwei Verbindungsformen vor selbständigen Worten. Es sind *בְּמוֹתָי* s. § 185 u. *מִרְאֲשֵׁתִי שְׂאֵל* 1 Sa. 26, 12.

- c Der Ursprung dieser Endung *ê* ist dunkel.

Das Hebräische theilt diese Endung mit dem Aramäischen (*ai*). Im Arabischen geht die V. im Nom. auf *û*, im Gen. Acc. auf *î* aus. Es ist also *na*, und sonach die eigentliche Pluralendung, abgeworfen worden. Das war erst möglich, nachdem sich im Singulare die ursprünglich langen Endungen verkürzt hatten, so dass das Sprachgefühl in der im Plural erhaltenen Länge der Vocale den Unterschied des Numerus dargestellt fand. Dass der Wegfall des pluralischen Ausganges, welchem der Abfall des *â* in der V. des hebräischen Duales entspricht, nichts ursprüngliches ist, beweist das Gé'ez, welches, wie bis auf den heutigen Tag einzelne arabische Dialecte¹⁾, das *n* seiner Pluralendung vor einem folgenden Genetiv erhält, ja zur Kenntlichmachung der V. eine besondere Endung entwickelt hat. Nach *J. Olshausen* ist die Endung *ê* (*ai*) vom Duale aus auf den Plural übertragen worden.

- 331 Nur durch die Endung unterscheidet sich im männlichen Plurale V. von H.

- a 1) in allen Formen, in welchen die vorhergehende Stammsilbe einen von Natur langen Vocal enthält: *נָּרִי, נָּרִים; אֵלָּהִי, אֵלָּהִים; בְּחֹלִי, בְּחֹלִים; אֵלִּילִי, אֵלִּילִים; גְּבוּרִי, גְּבוּרִים; מְרוֹמִי, מְרוֹמִים; מְחֹזִיקִי, מְחֹזִיקִים; אֵלֹנִי, אֵלֹנִים.*

Veränderungen wie *מְשַׁמְּנִי* neben *מְשַׁמְּנִים* nach § 78a erklären sich daraus, dass jedes Anschwellen des von einem Tone zusammengehaltenen Lautcomplexes Schwächungen der Vocale begünstigt.

- b 2) in allen Formen, in welchen in H. die letzte Stammsilbe keinen Vorton hat: *דְּבָרִי, דְּבָרִים; מְאֲשָׁרִי, מְאֲשָׁרִים; מוֹעֲדִי, מוֹעֲדִים.*

- c 3) in allen Formen, in welchen der letzte Stammconsonant nach § 71, 3 behandelt wird: *גְּמָלִי, גְּמָלִים; שְׁעָפִי, שְׁעָפִים; חֲקִי, חֲקִים; מְשַׁמְּנִי, מְשַׁמְּנִים; מְשַׁמְּנִי, מְשַׁמְּנִים.*

נִבְדָּרִי, נִבְדָּרִים; נִבְדָּרִי, נִבְדָּרִים; נִבְדָּרִי, נִבְדָּרִים erklärt sich aus der Verschiedenheit der Hände, welche bei der Punctuation theilhaftig waren.

¹⁾ *G. Wetzstein* in Zeitschr. f. Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Bd. VII, S. 476.

Von H. abweichenden Vocalismus zeigen hingegen die V. V. 332a derjenigen Plurale, deren H. vor der Endung Vorton hat. Der ursprünglich kurze Vocal verflüchtigt sich vor der Endung der V. zu einem Vocalanstosse. Es sind folgende Fälle zu scheiden:

1) Der Stamm ist einsilbig: בָּנִי, בָּנִי s. § 85, 2; פָּנִי, פָּנִי. Ebenso b bei Ableitungen von לָהּ: קָשִׁי, קָשִׁים.

2) Der Stamm ist zweisilbig, die erste Silbe geschlossen oder c offen mit langem Vocale: מַקְדָּשִׁי, מַקְדָּשִׁים s. § 85, 4; מִקְנִי, Jes. 12, 3 מִפְּנֵי s. § 102b, מִקְנִי; נִמְהָרִי, נִמְהָרִים.

Es finden sich jedoch wiewohl selten Formen, welche von H. hergeleitet werden und wie diese Vorton haben: הוֹשָׁבִים, הוֹשָׁבִי 1 Kō. 17, 1; מוֹצֵא, Hiob 17, 11.

3) Der Stamm ist zweisilbig, die erste Silbe schliesst mit einem d kurzen Vocale. Hier zeigt sich grosse Mannichfaltigkeit, da der Vocal der ersten Silbe verschieden behandelt wird. α) *kātāl* § 200 und danach *kaṭl* § 191 ff.: נָהָרִי, נָהָרִי; nach § 85, 4 נָהָרִי, נָהָרִי; nach § 82, 3 יִקְבִּי, יִקְבִּי; nach § 71, 2 Anm. יִקְבִּי, יִקְבִּי; β) von *kātāl* § 205: עָבִי s. § 138a, danach von *kaṭl* § 195: שָׁבִי; nach § 88, 5 אָגִילִי, אָגִילִי; γ) von *kaṭl* s. § 197: nach § 92, 2a רָכְסִי; nach § 93, 2a גָּבְהִי, גָּבְהִי; δ) von *kātāl* § 202 חָנִּי חָנִּי *hānīpai*; nach § 82, 3 יִקְבִּי, יִקְבִּי; nach § 138a עָבִי s. jedoch Anm. 2.

1. Neben *ḥānī* *Stricke* findet sich nach § 81, 1b auch *ḥānī*. Die übrigen Nomina, welche im Singular mit Suffixen S'gōl zeigen, haben in V. Plur. ā. Hingegen haben alle diejenigen im Plurale ī, welche im Singulare mit Suffixen diesen Vocal zeigen.

2. Auch bei *kaṭl* zeigen sich von H. abgeleitete Formen mit Vorton: יִקְבִּי Gen. 27, 9, 16; ebenso von *kaṭl* יִקְבִּי und nach § 199b יִקְבִּי. Ja bei *kātāl* bilden die Formen mit Vorton die Mehrzahl יִקְבִּי, יִקְבִּי, יִקְבִּי.

Von weiblichen Singularen bilden sich im jetzigen Hebräisch 333 scheinbar mehrfach männliche Plurale. In Wirklichkeit stammen dieselben jedoch von Singularen ohne Femininendung, die sich nicht erhalten haben, und die Femininendung des Singulars dient entweder zur Bildung des Einheitswortes s. § 311: שָׁבִי, שָׁבִי; גָּבְהִי, גָּבְהִי; oder zur Bezeichnung der abstracten, bezw. collectiven Bedeutung: מֶלֶךְ, מֶלֶךְ; חָשָׁה, חָשָׁה; כְּסָמִי, כְּסָמִי.

Die Verwendung der Femininendung zur Bildung des Einheits- 334 wortes kommt in der Sprache allmählich ab. Man beginnt die Einheitswörter für gewöhnliche Feminina zu halten und von ihnen den Plural weiblich zu bilden. So אֲשֶׁרֶה, אֲשֶׁרֶה aber im Gegensatze zu בָּגְדִים Ri. 3, 7 und in der Chronik אֲשֶׁרֶה. Von קִינָה findet sich קִינָה, קִינָה 2 Chro. 35, 25 neben קִינָה Ez. 2, 10; קִינָה, קִינָה.

קִשְׁקָשִׁים, V. *קִשְׁקָשׁוֹת Ez. 29, 4; von שִׁיר, שִׁירָה neben שִׁירִים auch שִׁירוֹת Am. 8, 3; neben שָׁנִים in Poesie שְׁנוֹת; neben שְׁקִמִּים Sykomoren *שְׁקִמּוֹתָּן ψ 78, 47; neben הַפְּרִים auch הַפְּרוֹת; ja von עֲרָמָה findet sich nur Jer. 50, 26 עֲרָמִים, sonst immer עֲרָמוֹת.

Hieraus erklärt sich wohl auch das Vorkommen von מְכִידִים neben מְכֹודִים.

- 335a Von vielen Singularen männlicher Form findet sich sowohl ein männlicher als ein weiblicher Plural. Im Verlaufe der Sprachentwicklung nimmt diese Erscheinung an Häufigkeit zu. Sie wird sich aus der beständigen Einwirkung einzelner Nomina auf andere, also nach dem Gesetze der Analogie, erklären. Viele dieser Nomina zeigen für gewöhnlich nur *eine* Form des Plurals und die andere findet sich daneben nur einmal oder doch bloß einigemal in späteren Schriften, namentlich bei Ezechiel und in der Chronik. Bei *Femininis* ist diese Erscheinung viel seltener. 1) *Masculina*: מְרָצִים, מְרָצִים, מְרָצוֹת Ez. 13, 5; תָּא, תָּאִים, תָּאוֹת Ez. 40, 12; כְּנֹדִים, כְּנֹדוֹת, כְּנֹדָה Ez. 26, 13; כְּדֹרִים, כְּדֹרוֹת, כְּדֹרָה 2 Chro. 4, 6; מְאֹדִים, מְאֹדוֹת, מְאֹדָה Ez. 32, 8; מוֹקְשִׁים, מוֹקְשׁוֹתָּן ψ 141, 9; מוֹדֵרִים, מוֹדֵרוֹת, מוֹדֵרָה 2 Chro. 8, 13; שְׁבֻעִים, שְׁבֻעוֹת, שְׁבֻעָה V. שְׁבָעוֹת, bei Daniel שְׁבָעִים, זָכָרוֹן, זָכָרִית* Hiob 13, 12, זָכָרוֹתָּן Esth. 6, 1. 2) *Feminina*: חֲנִיּוֹת, חֲנִיּוֹתָּן* Jes. 2, 4. Mi. 4, 3, חֲנִיּוֹתֵיכֶם 2 Chro. 23, 9; נָפֶשׁ, נָפֶשׁוֹתָּן Ez. 13, 20; פְּרָסָה, פְּרָסוֹתָּן, פְּרָסוֹת, פְּרָסוֹתָּן aber פְּרָסִיתָּן* Za. 11, 16. Dagegen bildet נָעַל nur Jos. 9, 5 נָעֻלוֹת, sonst immer נָעֻלִים.

- b Auf die Poësie beschränkt sind die weiblichen Plurale יְעִירוֹתָּן ψ 29, 9 neben יְעִירִים, V. יְמוֹתָּן ψ 90, 15. Dt. 32, 7 neben יְמִים, יְמִי. V. שְׁנוֹתָּן neben שְׁנִים, שְׁנֵי.

- 336 Wird ein Wort in übertragener Bedeutung gebraucht, so erscheint es häufig im Plurale im entgegengesetzten Geschlechte 1) *weiblich*: פְּעָמִים aber פְּעֻמוֹת* *die Füße des Tisches* Ex. 25, 12. 1 Kö. 7, 30; עֲקָבֵי *Fersen* aber עֲקָבוֹת *Fusstapfen* aber auch עֲקָבֵי *Spuren* H. L. 1, 8; עֲבָתִים aber עֲבָתוֹת *goldne Kettchen*; צִוְרִים aber in der Bergmannsprache צִוְרוֹתָּן Hiob 28, 10. 2) *männlich*: אֲרִיִּים 1 Kö. 10, 20 sonst אֲרִיּוֹת; אֲבָאִיר ψ 103, 21. 148, 2 von himmlischen Heeren, von irdischen aber צִבְאוֹת.

1. Beide Plurale zeigen übertragene Bedeutung in צִלְעוֹת, צִלְעֵיכֶם *Seiten*; סָפִים, סָפִים *Becken*; קָנִים, קָנִים *Röhren* Ex. 25, 36. 37, 22. פִּים 1 Sa. 13, 21, שִׁירוֹתָּן Spr. 5, 4 und reduplicirt שִׁפְיוֹת *Schärfen* s. § 183.

2. Durch verschiedene Form des Plurals wird ferner die Bed. geschieden in שִׁירוֹת *Töpfe*, סִיָּרִים *Dornen*. In der übertragenen Bed. *Haken* sagt man gleichfalls שִׁירוֹת Am. 4, 2.

- 337a Doppelten Plural haben ferner die folgenden Nennwörter männlicher Form und schwankenden Geschlechts: בָּגֶד, nur einmal weib-

Exemplaren vorhanden sind, durch eine besondere Abart des Plurales, den *Dual*. Er lautet in H. *ajim* אִים, i. P. *âjim* אִים und ist mit Ausnahme von עֲצָלָתִים s. u. auf das Substantiv beschränkt.

- b Bei *Femininis* treten die gleichen Endungen an die singularische Femininendung, deren *â* sich nach § 86, 3 dehnt.

1. In חֲמִשָּׁתִּים, שִׁשָּׁתִּים s. u. zeigt der Dual die weibliche Endung, während sie dem Singulare fehlt.

2. In אֶחָדִים Ez. 27, 5, יְרֵבִיתִים 1 Kō. 6, 16 K⁹13; הַחֲמִשִּׁים ist der Dual vom weiblichen Plurale aus gebildet worden, was sich nach § 313 erklärt.

- c Die invocaligen Nomina bilden den Dual sowohl direct vom Stamme רָגַל, רָגְלִים, קָרַן, קָרְנִים, als nach Analogie des Plurales mit Einschlebung eines *â* nach dem zweiten Wurzellaute: קָרְנִים wie קָרְנוֹת neben קָרְנִים; לָחִי von לָחִים; דָּרָבִים von דָּרָבָה.

Desgleichen weist בְּרֵיחִים Ri. 7, 6 auf eine Form בְּרֵיחִים* neben בְּרֵיחִים hin.

- d Die *Verbindungsform* des Duals lautet *ê* יֵי, nach § 99, 1 entstanden aus *ai*. Sie ist sonach durch Abstossung des Nasales aus H. entstanden und von V. des Plurales ausser in den unter *c* erwähnten Dualen von invocaligen Nennwörtern nicht zu unterscheiden. זָרוּעֵי, עֲשָׂעֵי, מִבְּנֵי, מִלְּקוֹחֵיךְ ψ 22, 16; הִירְיוֹי Hiob 41, 12; קָרְסָלֵי ψ 18, 37 können nach ihren *Lauten* sowohl Plural als Dual sein. Ihre *Bedeutung* entscheidet für das letztere. Hingegen weist sich דָּלִירֵךְ Nu. 24, 7 durch seinen Vocalismus als Dual aus.

1. Vom Duale finden sich im Aramäischen nur noch geringe Reste: *t'rên* 2, *matên* 200. Ebenso im Gé'ez nur *kelê* 'beide' und vielleicht *dêdê* דְּלָחִים. Dagegen ist er im Arabischen weder auf das Nomen substantivum beschränkt, noch bezeichnet er ausschliesslich das Paarige oder Doppelte. Vielmehr ist er auch auf das Adjectivum und Verbum übertragen und seine Bedeutung zur Bezeichnung des Zwiefachen erweitert worden.

2. Wie in den i. g. Sprachen ist wohl auch im Semitischen der Dual erst aus dem Plurale differenzirt worden. Auch für ihn finden sich wie für den Plural im Arabischen zwei Formen, eine: *âni* für den Nominativ, eine andere *aini* für Genetiv-Accusativ. Die letztere ist mit hebr. *ajim*, woraus phöniciisch *êm*, moabitisch ך i. d. i. entweder *ân* oder *ên*, entstanden ist, identisch. Aus *aini* wurde nach § 99 d *ajim* wie *îm* aus *îna*; *âni* ging im Hebr. verloren. Wie *îna* auf *înâ* sind *âni*, *aini* auf *ânî*, *ainî* zurückzuführen. Von beiden Formen scheint *ânî* die ältere und aus der § 323 Anm. 2. erschlossenen semitischen Pluralendung *ânâ* durch Dissimilation entstanden zu sein. Die neue Form ward für den Dual benutzt. Die alte war wegen ihrer Aehnlichkeit mit dieser zur Bezeichnung des Plurales weniger geeignet als *ânâ*, *înâ* und ging daher in den meisten semitischen Sprachen verloren. Aus *âni* entstand nach § 108 *aini*. Das Hebräische (Aramäische, Gé'ez) erhielten die letztere Endung. Das Arabische hielt beide fest und benutzte sie zur Unterscheidung von Nominativ und Gen.-Acc. wie im Plurale. Bei der Trennung der semitischen Sprachen muss der Dual noch eine junge Er-

scheinung gewesen sein. Hieraus erklärt es sich, dass er im Aramäischen und Ge'ez fast ganz fehlt, während beide eine Pluralendung *ân* haben, welche freilich bei beiden verschiedenen Ursprunges sein kann.

Es finden sich im Einzelnen die folgenden Dualformen: 1) *Paar-340a*
weis gestellte Körpertheile: אָזְנִים, אָזְנִי, אָפִים, אָפִי P. Ez. 47, 3; בָּרָכִים, בָּרָכִי, הַלְּבָבוֹת, oft mit Suff.; הַלְּבָבוֹת, הַלְּבָבִי, וְרַכְסִים, וְרַכְסִי, תְּהַפְּזִים, תְּהַפְּזִי, נִפְגְּשִׁים, נִפְגְּשִׁי; כַּפַּי, כַּפֵּי, וְרָדִים, וְרָדִי und danach scherzweise gebildet זַלְזָלִים, זַלְזָלִי zwei faule Koh. 10, 18; בָּרָכִים, בָּרָכִי, לְחֻמּוֹת, לְחֻמִּי aber לְחִי* Hos. 11, 4; מַתְנִים, מַתְנִי, שְׁדִים, שְׁדִי, רַגְלִים, רַגְלִי, קַרְנִים, קַרְנִי, שִׁנַּיִם, שִׁנִּי, שְׁפָתַיִם, שְׁפָתִי, שְׁקִי, שְׁקִי, in übertragener Bed. וְרַגְלָתִי, וְרַגְלָתִי, 1 Kö. 6, 16 K^{er}13 וְרַגְלָתִי. Danach von einem Kleidungsstücke זַלְזָלִים P. neben זַלְזָלִי s. § 335 a.

Findet sich von Körpertheilen neben dem Duale ein weiblicher Plural, so hat letzterer übertragene Bedeutung: תְּהַפְּזִים, תְּהַפְּזִי, V. בָּנִיפִי.

2) Von Werkzeugen und anderen Dingen, *welche aus zwei zu- b*
sammengehörigen Theilen bestehen: אָבְנִים P.; הַלְּוִי, Nu. 24, 7; מַאֲזִינִים, מַאֲזִי, הַלְּחִי, הַלְּחִי, וְרַחֲמִים, וְרַחֲמִי, מַלְּקָתַיִם, מַלְּקָתִי, מַשְׁפָּתַיִם, מַשְׁפָּתִי, הַמַּתִּים, הַמַּתִּי, לחתים. gebildet.

Nach אָבְנִים ist vielleicht der Eigenname אָבְנִי gebildet.

3) *Gedoppelte Zahlen*: שְׁנֵים, שְׁנִי, שְׁתֵּים, שְׁתִּי s. § 361 b; מַאֲתִים, c
שְׁבַעִים, יוֹמִים, בָּעֲלִים, בָּעֲלִי, רַבָּתִים, רַבָּתִי, אֲלָפִים, אֲלָפִי, רַקְמָתִים, רַקְמָתִי, פַּעַמִּים, פַּעַמִּי, אֲמָתִים, אֲמָתִי, שְׁנָתִים, שְׁנָתִי, Ri. 5, 30, הַמַּתִּים 15, 16 und דְּרָכִים Doppelweg.

Es findet sich zweimal בָּעֲלִים 1 Kö. 16, 24, 2 Kö. 5, 23, einmal בָּעֲלִי ebenda. Da der Plural בָּעֲלִים, so ist es nicht wahrscheinlich, dass H. Du. keinen Vorton hatte. Vielleicht beabsichtigten die Punctatoren mit בָּעֲלִים eine Mischform zwischen H. *בָּעֲלִים und V. בָּעֲלִי.

4) *Durch eine meteorische Erscheinung halbirte Zeiten*: עֲרָבִים, d
וְהַרְרִים und nur als Eigennamen erhalten שְׁחֵרִים.

5) *Die Ländernamen* מַצְרַיִם, מִצְרַיִם, אֶרֶץ נִהָרִים wonach מְרִתִּים Jer. 50, 21 e
gebildet ist. Aehnlich בִּינִים.

בִּינִים ist erst spät aus נִהָרִים umgelautet. Das K^{er}i perpetuum נִהָרִים daher zu verwerfen.

6) *Zur Bezeichnung des -fachen, fältigen in den Zahlen* אַרְבַּעַתִּים f
2 Sa. 12, 6, שְׁבַעַתִּים s. § 363 a Anm. 1.

Der Dual in dem Namen אַרְבַּעַתִּים ist ein Erzeugniss der Volksetymologie.

Die Casusreste des Singulares.

Bevor Nomen und Verbum im Semitischen sich schieden, ging 311a
das Urnomen auf *ā* aus. Dieses *ā* hat sich in der 3. Pers. Sing. Masc. Perf. der südsemitischen Sprachen allgemein, im Hebräi-

schen wenigstens vor dem Suffix der 1. Pers. Sing. erhalten לָקַחְנִי aus *lākāhā-ni*.

- b Nach erfolgter Spaltung des Urnomen in Nomen und Verbum entwickelten sich beim neuen Nomen Casus. Dieselben müssen jedoch zur Zeit der Trennung der semitischen Sprachen noch eine sehr junge Erscheinung gewesen sein. Denn sie sind auf die mit einem Suffixe d. h. dem Genetiv eines Pronomens verbundenen Nennwörter noch nicht oder doch noch nicht allgemein übertragen worden. Vielmehr zeigt das Hebräische noch vor Suffixen den alten Wortausgang *ā*. Auch die allen semitischen Sprachen eigene alterthümliche Anlehnung des einen Genetiv regirenden Wortes an letzteren (Status constructus) s. § 306 weist auf eine casuslose Periode hin. So erklärt es sich ferner, dass die meisten semitischen Sprachen die Casusendungen so schnell wieder aufgegeben haben.

342a *Der Accusativ.* In den Zeiten, in welchen das Hebräische zu Literaturzwecken benutzt wurde, war der Gebrauch eines Accusatives zur Bezeichnung des Objects längst erloschen. Es ergibt sich das aus dem allgemeinen Gebrauche des Partikel אַת s. §. 377a. In anderen Constructionen jedoch haben sich ziemlich umfangreiche Trümmer eines Accusatives auf *ā* ה— erhalten. Von der Femininendung unterscheidet sich dieses *ā* durch seine Tonlosigkeit sofort. Es erhielt sich in den folgenden Fällen:

- b 1) In *adverbiell* gebrauchten Wörtern, s. § 367, 1: לַיְלָה *noctu*, עַתָּה *jetzt* s. § 189b Anm.

Nach Nöldeke gehört der vocalische Auslaut in לַיְלָה wie auch in אַרְצָה s. unter c, zum Stamme. Es kann für diese Ansicht geltend gemacht werden die Entstehung von לַיְלָה s. § 147a 1, das aram. *lāljā* und die arabischen Plurale *lājālin* und *ʿarāḏin*. Allein die hebräischen Worte wären dann auf Ultima zu betonen.

- c 2) Im *Ausrufe*: חֲלִילָה *zum Profanen*; יְשׁוּעָה, עֲזָרָה und nach § 308d Anm. 2 עֲזָרָה *zur Hülfe*, dann aber auch statt יְשׁוּעָה, עֲזָרָה gebraucht. Ebenso werden zu erklären sein: אִמְתָּהּ, עֲוֹנָהּ, עֲלָתָהּ, עֲפָתָהּ, הַמְּוִתָּהּ, נַחֲלָה s. § 308a Anm.

הַמּוֹמְתָהּ Jer. 11, 15 ist wohl durch Dittographie entstandener Fehler.

- d 3) Als *Casus der Richtung* auf die Frage *wohin*, und zwar im allgemeinen Gebrauche, sehr selten übertragen als Locativ auf die Frage: *wo?* הָעִירָה *in die Stadt*, יָמָה *meerwärts*, הַחֲדָרָה *in's Zimmer* und so הַבְּמִתָּה, הָאֶרֶץ Ex. 1, 20, הַחוּצָה, הַמִּדְבָּרָה, לְשָׂכָתָה. Namentlich häufig ist dieses *ā* bei Namen von Städten und Ländern: חֲבֵרֹנָה, אֲשִׁוּרָה.

1. Der ursprüngliche Casuscharacter dieses *ā* verräth sich auch darin, dass es sich in V. findet: מִזְרָחָה שָׁמַשׁ Dt. 4, 41 בֵּיתָה יוֹסֵף Gen. 43, 17; בְּאֶרֶץ שֹׁבַע 46, 1;

מְדַבֵּרָה 1 Kö. 19, 15 s. § 71; וְלֹאן וְאַרְצָה נִפְתָּלִי Jes. 8, 23. Indessen ist dem Sprachbewusstsein die ursprüngliche Bed. der Form allmählich so entschwunden, dass sie nicht nur mit לְ der Richtung לְמַצְחָה, לְמַטָּה, sondern sogar mit בָּ und מִן verbunden wird: בְּרִבְשָׁה 1 Sa. 31, 13; מִמְּבִלָּה. Auch wird sie an Plurale und Duale angefügt: בְּשִׁמְרִיכָה, בְּשִׁמְרִיכָה, בְּשִׁמְרִיכָה.

2. Mehrere Ortsnamen erscheinen immer in der Accusativform, welche sich als die gebräuchteste festgesetzt hat: אֶפְרַתָּה, אֶפְרַתָּה verkürzt אֶפְרַתָּה vergl. אֶפְרַתָּה jedoch § 308d Anm. 2.

3. Die Accusativendung *â* kürzte sich im Arabischen und Aethiopischen zu *ä* und ist dort im allgemeinen Gebrauche. In der letzteren Sprache lautet der Accusativ bei Eigennamen, seltener bei gewöhnlichen Nennwörtern, auch voller *hâ*. Das ist augenscheinlich die Grundform, aus der sich auch hebr. *â* erst abgeschliffen hat. Dieses *hâ* ist jedenfalls ein Deutewort des Sinnes *hie, da* und sonach der Accusativ des Semitischen ursprünglich ein Casus der Richtung. Die § 293 beschriebenen Bildungen haben mit diesen Casusresten nichts zu thun.

Der Genetiv. Dieser Casus ging auf *i* aus. Es ist dieses überall 343a betont mit Ausnahme von רִבְחִי, רִבְחִי Thre. 1, 1 und אֶהְיֶה לְדֹשׁ Hos. 10, 11. Die Reste dieses Casus sind in der a. t. Sprache viel seltener als die des Accusatives und jedes Gefühl für die Bedeutung der Form ist erloschen. Erhalten hat sie sich nur bei Worten, welche in V. stehen und dadurch in ihrem Auslaute geschützt sind. Der logische Genetiv, welcher auf einen solchen erstorbenen Genetiv folgt, ist ohne jedes Casuszeichen und letzterer viel häufiger logischer Accusativ oder Nominativ als Genetiv. Denn die alte Genetivform wird jetzt als V. unterschiedslos für alle Casus gebraucht. Sie empfahl sich der Poesie als vollere Form, wurde deshalb auch auf Nominativ und Accusativ übertragen und ihre Endung vielleicht schliesslich schon beim Leben der Sprache für eine Endung der V. gehalten. Diese Endung zeigt sich noch in folgenden Fällen:

1) Im ersten Gliede zusammengesetzter Eigennamen: אֶלְיָקִים b
אֶלְיָקִים, מְלִכִּי-אֶדְרָק, חֲנִיָּאל u. s. w.

Hier zeigt sie sich auch im Phöniciſchen. *Hannibal* d. i. חַנְיָבַל = hebr. חֲנִיָּאל s. Morgenländische Forschungen s. 192.

2) Bei den Partikeln וְלֹאן, וְלֹאן und in Poesie auch in אֶפְרַתָּה c
וְלֹאן, אֶפְרַתָּה § 110, 4.

Diese Worte stehn hier als ursprüngliche Nomina in V. vor dem folgenden Worte.

3) In der Redensart יוֹם וְלֵילָה Gen. 31, 39 sowie d
häufig in Poesie als archaischer Schmuck: בְּנֵי אֶחָד Gen. 49, 11, namentlich bei Participien מִשְׁפָּט מִלְּאִי Jes. 1, 21; שְׂכָרִי סָהָה Dt. 33, 16.

Wie die Verbindungsform überhaupt findet sich auch die mit *i* vor Präpositionen אֶפְרַתָּה אֶפְרַתָּה Ex. 15, 6; שְׂכָרִי לְבָרֵךְ Mi. 7, 14; אֶפְרַתָּה לְבָרֵךְ Gen. 49, 11.

4) In der Verbindungsform אֶפְרַתָּה, אֶפְרַתָּה und den Formen von אֶפְרַתָּה e
mit Suffixen s. § 186.

1. In ψ 113 sind die Formen auf \hat{i} als Zierrath in maassloser Spielerei gehäuft, sogar der Infinitiv לְהוֹשִׁיעַ wird v. 8 gewagt, falls der Text richtig ist.

2. Die folgenden V. V. mit \hat{i} sind von den Punctatoren nicht anerkannt und durch die gewöhnlichen V. V. ersetzt worden: $\text{בְּצֹרֵר יוֹשְׁבֵי}$ Jer. 10, 17; $\text{יֹשְׁבֵי הַיְּשָׁבִתָּה}$ Ez. 27, 3; בְּצֹרֵר יֹשְׁבֵי Thre. 4, 21. Unformen sind dafür punctirt worden in יְשָׁבִתָּה , יְשָׁבִתָּה , יְשָׁבִתָּה Jer. 22, 23; שְׁכֵנִי 51, 13. Ueberall mit Unrecht. Dagegen punctiren sie mit Recht הַלְּכָתָה 2 Kö. 4, 23. Für הָרָרִי ψ 30, 8 lies הָרָרִי . Umgekehrt ist der alte Genetiv vielleicht durch Emendation in einigen sprüchwörtlichen Redensarten herzustellen, so שְׁכֵנִי Ri. 20, 12. 1 Sa. 9, 21 für שְׁכֵנִי 1 Sa. 9, 21 für שְׁכֵנִי , denn es gibt bloß einen שְׁכֵנִי Benjamin.

3. Das \hat{i} des Genetives hat sich zu \check{i} abgeschwächt im Arabischen in allgemeinem Gebrauche erhalten. Im Aramäischen und Ge'ez ist es nicht vorhanden. Ueber das Phöniciſche s. b Anm. Dieses \hat{i} ist wahrscheinlich pronominalen Ursprunges. Nach *Ewald* ist es nicht der Rest eines erstorbenen Casus, sondern der erste Ansatz zu einer Bildung des Genetives. Nach ihm wurde im Semitischen zwischen V. und Genetiv ein hinweisendes *ja* geschoben, welches im Hebräischen zu \hat{i} , im Ge'ez zu \check{a} wurde. Im Arabischen wurde aus \hat{i} weiter \check{i} und dieses von der V. auf den Genetiv erst übertragen. Der Befund im Hebräischen erklärt sich bei dieser Ansicht sehr gut. Allein die Pluralformen des Semitischen sprechen für die erstere Auffassung s. § 323 a Anm. 2. Ebenso spricht die Adjectivbildung auf \hat{i} s. § 302 für dieselbe.

344a *Der Nominativ.* Dieser Casus ging auf \hat{u} aus. Seine Trümmer sind noch seltener als die des Genetives. Sie erscheinen im jetzigen Hebräisch in zweierlei Form:

- b 1) Geschützt durch die folgenden Laute hat sich \hat{u} erhalten im ersten Gliede zweigliedriger Eigennamen: פְּנִיָּאֵל neben פְּנִיָּאֵל ; שְׁמִיָּאֵל ; מְחִישָׁלַח ; אַחֲזַמִּיר ; הַמִּישָׁל neben אַבְרָהָם ; אַבְרָהָם 1 Sa. 25, 18 K^o 113.

Hier hat sich dieser Casus auch im Phöniciſchen erhalten, z. B. *Hasdrubal* d. i. שְׂדֵרִיבְעֵל oder שְׂדֵרִיבְעֵל .

- c 2) In den drei Formen בְּנוֹ בָּעַר Nu. 24, 3. 15; ψ 114, 8; הִתְרַאֲרַךְ Gen. 1, 24 und danach siebenmal wiederholt, erscheint dieser Casus als \hat{o} , das nach § 95 aus \hat{u} entstanden sein wird.

Es muss sonach im alten Hebräisch neben \hat{u} eine verkürzte Form \check{u} gegeben haben, welche dieser Casus auch im Arabischen hat. Von diesen Beispielen ist übrigens תִּיהָ unsicher, da es nach §§ 128, 2. 136, 1 aus תִּיהָ entstanden sein kann.

- d Auch die Trümmer des Nominatives werden nicht mehr in ihrer ursprünglichen Bedeutung empfunden, sondern stehn unterschiedslos für alle Casus.

Auch der Ursprung der Nominativendung wird ein pronominaler sein.

VIERTES CAPITEL.

Das Nomen mit Suffixen.

Vorbemerkung. Verbindet sich im Semitischen ein Nomen mit dem Genetive eines Pronomens, so verschmelzen beide zu einem Worte. Es ist das nichts den semitischen Sprachen eigenthümliches. Vielmehr ist die gleiche Erscheinung in den türkischen Sprachen die Regel, in i.-g. Sprachen gar nicht selten. Beim Antritte des Accusatives eines Pronomens an eine Verbalform geschieht das Gleiche, worüber kein Verbum besonders zu handeln ist. Hier zeigt sich dies auch im Deutschen z. B. *ich hab's*.

Das Fürwort der 3. Person Sing. Masc. tritt an alle Nomina ursprünglich in der unbetonten Form *hû*, welche sich in den unten aufzuzählenden Fällen erhalten hat. Es tritt im Singular direct an den Nominalstamm, 1) wenn derselbe auf einen langen Vocal ausgeht: פִּיהוּ und nach § 113, 4 אָביו, אַבְי, 2) wenn derselbe auf einen Diphthong ausgeht, also bei Ableitungen von מֶשְׁכַּחַי ל' maskai-hû s. § 99, 1, נֹהוּ, מַפְתֵּחוּ, מִמְסַחֲיוֹ, מִמְלַחֲמוֹ, מִזְעַצְחוֹ, מִנְדַּחֲנוֹ, מִקְטַרְכוֹ, מִגְלוֹ, מִרְאֻיֹּךְ Ex. 18, 18; aber nach § 113, 4 מְרִאוֹיֹךְ Hiob 41, 1, מַעֲשֵׂיֹךְ 1 Sa. 19, 4, מִשְׁקָרוֹ 1 Kö. 10, 5, מִזְלֹ Ez. 40, 31. 34, 37, מִשְׁתָּרוֹ Da. 1, 5, 8 und so immer עָלָיו, אֵלָיו.

??

Man hüte sich diese Formen auf — mit Pluralen zu verwechseln. Verbindet sich ein Particip mit dem Suffix z. B. — neben — , so kann das Suffix auch als Verbalsuffix (Accusativ) gefasst werden. ~

Alle übrigen Formen dieses mit einem Singulare verbundenen b Suffixes erklären sich nur aus einem zwischen Stamm und Suffix stehenden *ā*, welches den Wortton auf sich gezogen hat. Es sind 1) *ō*, früher ה später ו geschrieben s. 28a, nach § 113, 4 entstanden aus *āhū* für *āhû*: *baitā-hû*, יוֹמָו, זְמַנּוֹ, זְקָנּוֹ; bei *Femininis mit betonter Endung* אִשְׁתּוֹ, נָבִילָתָהּ *nābīlātā-hû* s. § 81, 3, aber daneben נִזְנָתָהּ, שְׁפִלְתָּהּ nach Analogie der H.; bei *Femininis mit unbetonter Endung* nach § 308c: מִיָּנֶקְתָּהּ, אִשְׁתּוֹ, מַפְלָתוֹ.

בְּנֵי statt בְּנֵי wie בְּנֵי nach Analogie von בְּנֵי s. § 71, 2 Anm., § 359b.

2) הָהֵּ — in מִיִּתְּהוּ, מִיִּתְּהוּ Nah. 1, 13, אִרְהֵיִךְ Hiob 25, 3, מִיִּתְּהוּ c
Ri. 19, 24. Das *ē* dieser Formen erklärt sich als Dehnung eines *e* ^{was}
nach § 84, 4 aus *ā* entstandenen *ē*, welche sich vor dem Suffixe der ^{2. Pers. Sing. Masc. i. P.}
2. Pers. Sing. Masc. i. P. noch erhalten hat.

1. Es findet sich ein Singularsuffix בִּי an den Stellen Hiob 20, 23, 22, 2, 27, 23 בְּלִי, Jes. 53, 8 בְּלִי; 11, 7 בְּלִי. Letzteres erklärt sich auch aus pluralischer Construction von בְּלִי, die andern Fälle nur schwer aus Construction eines Collectivums mit dem Plurale. Dieses Singularsuffix lautete dem § 349 zu besprechenden Pluralsuffixe gleich und wäre wie dieses aus *himu* entstanden. Das ist von vornherein unwahrscheinlich. Müssen diese Formen als Singularsuffixe

gelten, so sind sie verdächtig und ihr Bestehn ist aus einem Fehler der Ueberlieferung zu erklären. Da nun im Phöniciſchen und noch mehr im Punischen Singularsuffixe der 3. Pers. Masc. auf *em, im, ê, i* vorkommen, so hat man vielleicht das erstere in jenen hebräischen Formen zu suchen, und *i* zu streichen.¹⁾

2. Den vor dem Suffix stehenden Vocal bezeichnet man häufig mit dem irreführenden Namen *Bindevocal*. Es beruht das auf der falschen Vorstellung, er sei zwischen Stamm und Suffix eingeschoben worden, um beide mit einander zu verbinden. Ganz im Gegentheil ist er auch dem mit einem Suffixe nicht verbundenen Nomen eigen gewesen. Hier aber ist er im Hebräischen verhallt, während er sich unter dem Schutze eines folgenden Suffixes erhalten hat. Ueber die Reste dieses Wortauslautes in den semitischen Sprachen s. § 341 a. Andere sehn in jenem Vocale, bezw. seinen hebräischen Aequivalenten, die unbestimmt gesprochenen Casusvocale *ũ, ẽ, ä*. In dieser Form ist die Annahme sicher falsch. Denn dass ein *ĩ* im Hebräischen vorhanden gewesen sei, ist nicht zu erweisen, wiewohl ein *ũ* neben *ũ* wahrscheinlich ist, s. § 344 c Anm., und die Verkürzung von *ũ* zu *ä*, an Formen wie *רִשְׁתָּהֶן* s. § 323 c Anm. ihr Analogon hat. Accusativisches *ä*, welches vor den Suffixen die übrigen Casus verdrängt hatte, könnte danach allerdings jenem *ä* zu Grunde liegen. *מַלְכָּה* stände für *mālka-kā* und dieses für *mālka-kā*, wie jenes aus *jaśahharũnā-nĩ* entstanden ist. Allein wegen des § 341 a ausgeführten ist die erstere Annahme wahrscheinlicher.

3. Auf einige Partikeln ist das Verbalsuffix *וְנִי* übertragen worden, so *וְנִי* s. § 369 Anm. 2, *וְנִי* s. § 371 a Anm. Ueber *וְנִי* s. § 370 b Anm.

346 a Verbindet sich das Suffix der 3. Pers. Sing. Masc. mit Pluralen, so entsteht nach § 113, 4 beim Masculin durch Verschmelzung mit der Endung des V. *וְנִי*, *קָרְבָּנוֹ* häufig *קָרְבָּנוֹ*; *מִשְׁתָּהוּ*, und von *לָהּ* nach § 329 *מִשְׁתָּהוּ*; nach § 330 b ebenso im Feminin; *קָרְבָּנוֹ*, *קָשְׁתָּהוּ*, *צִלְעָהוּ*, häufiger mit Vorton *קָרְבָּנוֹ*, *קָשְׁתָּהוּ*, *צִלְעָהוּ*; ebenso *קָרְבָּנוֹ*.

1. *תְּנִיבָהּ* ψ 116, 12 zeigt die aramäische Form des Suffixes.

2. Ueber die Formen *וְנִי* Nah. 2, 4; *וְנִי* Hab. 3, 10; *וְנִי* Hiob. 24, 23; *וְנִי* Spr. 29, 18 vergl. S. 20 Anm. 1. In letzterer Form wie in *וְנִי* ist ausserdem das Schwinden des zweiten Vocales auffällig.

3. Der Singular *וְנִי* Lev. 5, 24 ist Analogiebildung, falls nicht ein bloßer Schreibfehler vorliegt, veranlasst durch die Aehnlichkeit von *וְנִי* mit der Pluralendung *וְנִי* vergl. auch §§ 347 a Anm. 2. 356, d. Anm. 2. 357 d Anm. 2.

b Im Duale bilden sich nach § 339 d *וְנִי*, *וְנִי*.

347 a Das Fürwort der 3. Pers. Fem. Sing. trat nach § 171 c an alle Nennwörter in der Form *hā*. Dieselbe ist unbetont. Es zeigt diese noch 1) bei Verbindung mit einem Singular, welcher auf einen langen Vocal *אֵ*, *אִ*, *אָ* oder auf einen Diphthongen ausgeht *אֵלָהּ* Jes. 1, 30 s. § 99, 2; *עֲשֵׂהָ* 22, 11; *מִרְאָהּ*. Doch verfährt man hier häufiger nach b 2.

¹⁾ Weiteres s. Morgenländische Forschungen S. 202 ff. P. Schröder, die Phönizische Sprache S. 153 ff. de Goëje's Hinweis auf *בָּם* *וְנִי* Jes. 8, 15 s. *Revue critique* 1875. S. 292 hat einerseits Jer. 6, 21 anderseits den absoluten Gebrauch von *וְנִי* gegen sich.

2) in Verbindung mit dem *männlichen Plurale*: הַבָּלִיָּה, הַדְּרָכִיָּה s. § 99, 2 und *Duale* בְּרִכְיָהּ, דְּרִיכָהּ und nach deren Analogie s. § 330 *b* auch in Verbindung mit dem *weiblichen Plurale* שְׁלֹחֹתֶיהָ Jes. 16, 8, בְּנֹתֶיהָ.

1. Jes. 4, 5 ist nach HHSS. und guten Ausgaben nicht מְקַרְאָה sondern מְקַרְאִיָּה zu lesen. Nach מְבַרְחָה Jer. 19, 8 liesse sich auch die erstere Form als Plural auffassen.

2. מְוִנִּיָּהּ Ez. 23, 7 ff, בְּרִייתֶיהָ Jer. 3, 8 sind Solöcismen oder bloße Schreibfehler veranlasst durch die Aehnlichkeit der Endung וָה mit der Pluralendung וֹת s. § 346 *a* Anm. 3. 356 *d* Anm. 2. 357 *d* Anm. 2.

3. Unorthographisch ist Ez. 41, 15 אֶת־קִרְיָהּ geschrieben s. § 31 Anm. 1.

Dagegen ist das auslautende *â* aufgegeben worden 1) *wenn das Nomen den nominalen Auslaut ä hat*. Letzterer wird hierauf gedehnt. אַרְסָה 'arsâh aus 'arsâhâ, אִישָׁה, ebenso לַחֲיָהּ aus l'hjâhâ für l'hîâhâ, שָׂרָה, שְׁבִינָהּ und im *Feminin* קְרַמְתָּהּ, שְׂכֻנְתָּהּ, מִצְבְּתָהּ.

2) *bei Verbindung mit Ableitungen von ל"ה, welche auf den Diphthong ai ausgehn*. Hier wird dieses aus dem Bildungsvocale und dem letzten Radicale bestehende *ai* vor dem Suffixe ganz aufgegeben: שָׂדָה aus sadaiah für sadaia-hâ; קֵנָה, עֵשָׂה neben עֲשִׂיָּהּ s. *a*, 1.

Das Nebeneinanderbestehen dieser beiden Bildungsweisen erklärt sich daraus, dass man bald den nominalen Auslaut beibehielt, wobei dann der vor ihm stehende Diphthong sich nicht hielt, theils diesen bei der Anfügung des Suffixes wegliess. Dabei fiel der Ton auf den Diphthong *ai*, welcher sich in Folge dessen erhielt.

In dem unter *b* beschriebenen Suffixe ist abgesehen von der Verlängerung des vorhergehenden Vocales nur *h* zurückgeblieben. Auch diese letzte Spur des Suffixes ist später in der Aussprache geschwunden. Denn wir treffen in manchen Worten das ה des Suffixes ohne Mappik geschrieben. In diesem Falle ist es bald mit Râḥâ geschrieben s. § 42 *c* הַיְסֻדָּה Ex. 9, 18; אֶת־נִזְהָה Jes. 23, 17 s. § 71, 3, bald nicht חִילָהּ פֿ 48, 14, מְעַרְבָהּ Jes. 45, 6.

1. Die Kenntlichmachung des ה durch Mappik erklärt sich wohl nicht daraus, dass man das ה zu den Zeiten der Punctuation noch sprach, denn Schreibungen wie בְּלֹאֵה Ez. 36, 5 s. § 31 Anm. 1 widersprechen dieser Annahme. Vielmehr wurde sie durch das Bestreben veranlasst, das Suffix von der gewöhnlichen Femininendung zu scheiden. Dass man in einzelnen Fällen kein Mappik setzt, wohl aber zuweilen Râḥâ, während umgekehrt in andern Stellen Râḥâ die Femininendung im Unterschiede vom Suffixe kenntlich macht: נָצַהּ Jes. 18, 5 neben נָצָה Gen. 40, 10, erklärt sich aus der Verschiedenheit der Hände, welche bei der Punctuation theilhaftig waren.

2. In den folgenden Fällen ist die Femininendung beim Antritte des Suffixes der 3. Pers. Fem. Sing. ausgestossen worden, so dass für הָהּ nur הַ steht: נָצַהּ Gen. 40, 10, גָּלְתָהּ Za. 4, 2, צִירְתָהּ פֿ 132, 15, סָנְתָהּ Spr. 7, 8, הִיבָהּ Hiob 11, 9 und vielleicht קָבָהּ פֿ 27, 5 קִוִּיִּז s. auch §§ 350 *a* Anm. 359 *b* Anm. 2.

3. Das Verbalsuffix $\text{הָ} \text{---}$ ist auf einige Partikeln übertragen worden אֵינְנָה s. § 371 a Anm. עֵדְנָה s. § 369 Anm. 2. הָרְחֵנָה s. § 378 a Anm. 1.

348 Die verschiedenen Formen des Suffixes der 3. Pers. Masc. Plur. lassen sich auf drei Grundformen zurückführen. 1) *himu* entstanden aus *himmu* für *hummu* s. § 171 c Anm. 1, woraus erst durch den Einfluss des Feminins הָמָה ward. 2) *him* verkürzt aus *himu* entsprechend der Form הָ des Fürwortes. 3) הָמָה entsprechend der gewöhnlichsten Form des Fürwortes. Die erstere Form ist die alterthümlichste, auf die Dichtersprache beschränkt und wohl dialectisch. In der gewöhnlichen Sprache herrschen die Ableitungen der 2. Grundform. הָמָה aber als Pronomen suffixum ist eine junge Analogiebildung und findet sich nur nach Präpositionen: בְּהָמָה , מִהָמָה , לְהָמָה Jer. 14, 16, כְּהָמָה 36, 32.

349a Das *h* der vollen Form *himu* wird immer zwischen dem letzten Vocale des Nomens und dem folgenden *ı* ausgestossen, worauf letzteres mit dem ersteren contrahirt wird. Das auslautende *ı* ist zu *ô* gesteigert worden. Es ergibt sich nun ein verschiedenes Contractionsproduct je nach der Natur des das Nomen schliessenden Vocales.

b 1) Das Nomen geht auf den nominalen Wortauslaut *ă* aus. Dann wird contrahirt

α) nach § 99, 3 zu *â*: לָמוֹ *la-himu*, הִלְבְּמוֹ ψ 17, 10, פְּרִימוֹ 21, 11.

β) nach § 99, 1 zu *ê*: עֵינָמוֹ lies עֹינָמוֹ ψ 73, 7, אֵינָמוֹ oder nach § 30 d Anm. אֵינָיִמוֹ .

c 2) Der Vocal *ı* des Suffixes schwindet ganz, wenn das Nomen auf den nach § 99, 1 zu contrahirenden Diphthong *ai* ausgeht, gehöre er

α) zum Stamme אֵלַיִמוֹ ψ 2, 5 *'ilai-himu*, עֲלַיִמוֹ *'alai-himu* oder sei er

β) Pluralendung: עֲבֹתִימוֹ , מוֹסְרוֹתִימוֹ ψ 2, 3, אֶלְהִימוֹ , זָבְחִימוֹ , בְּמוֹתִימוֹ , auch nach § 30 c mit defectiver Schreibart נִסְיָמוֹ und קִרְיָמוֹ ψ 83, 12, עֲנָבִימוֹ Dt. 32, 32 oder Dualendung שְׁנֵימוֹ .

In letzterem Falle kann nur der Sinn über die Bedeutung entscheiden.

d 3) Hinter einem andern Wortausgange findet sich das Suffix nur in פִּימוֹ . Hier ist die erste Silbe des Suffixes ganz geschwunden.

350a Tritt das Suffix in der Form *him* an das Nomen, so findet, falls letzteres auf *ă* ausgeht, mit Ausnahme der unter Anm. 2—4 aufgezählten Fälle immer nach § 99, 3 Ausstossung des Hauchlautes und Contraction zu *â* statt. Der Wortton lag auf dem *ă*. שִׁלְלָהִי *šillâ-him*, und so gewöhnlich בָּלָם , שָׁלָלָם *šālâlâ-him*, רָדִפְסָם *râdîpâ-him*,

1) Besonders häufig Dt. 32. ψ 2. 73. 83. Immer aber finden sich daneben die gewöhnlichen Formen.

†הַחֲמִמָּהּ; bei Bildungen nach § 192 *b* הַחֲמִי s. § 88, 1; ebenso פָּרִים daneben aber פָּרִיָּהּ nach § 351, *b*. Von *Femininis*: אֲשָׁמָהּ, שְׁלֹשָׁתָהּ, תּוֹלְדָתָהּ, אֲרֻבָּתָהּ, שְׁאֵלָתָהּ.

1. Auch hier zeigt sich die § 347 *c* Anm. 2 besprochene Verkürzung †הַבִּינָהּ Hos. 13, 2 für *הַבִּינָהּ; †חֲרָבָהּ Hiob 5, 13 für *חֲרָבָהּ; †צִיָּהּ ψ 49, 15 für *צִיָּהּ; †מִגְדָּהּ ψ 55, 16 für *מִגְדָּהּ s. auch § 359 *b* Anm. 2. Hingegen ist für †פָּהּ Neh. 5, 14 zu lesen פָּתָה.

2. Infolge abweichender Betonung ist aus *āhim* auf dem § 345 *c* beschriebenen Wege *ēhem* geworden in מִיָּהֶם Gen. 1, 21. Vielleicht ist diese Form aber bloß Analogiebildung zu מִיָּהֶם.

3. Ueber die Entstehung der Form †בְּנָהֶם 2 Sa. 23, 6 vergl. § 107 *a* *b*, 1.

4. Nicht erfolgt ist die Contraction in †בְּנָהֶם für בְּנָהֶם s. § 377 *b* Anm., אֲהָהֶם Gen. 32, 1. Ex. 18, 20, לָהֶם, מִיָּהֶם Hiob 11, 20 für מִיָּהֶם. Ferner steckt eine Spur nicht erfolgter Contraction in פָּהּ בְּנָהֶם Jer. 15, 10, wofür בְּנָהֶם קָלָהּ zu lesen sein wird.

Dieselbe Bildungsweise zeigt auch der weibliche Plural: אֲבֹתָהּ, בָּנֹתָהּ, חֲמוֹתָהּ, מְשֻׁחָתָהּ, מְשֻׁחָתָהּ, נִשְׁתָּחָתָהּ, שְׁמֵחָתָהּ, daneben findet sich jedoch schon in den ältesten Stücken die Bildung nach § 351, *c* β.

1. Einige der letzteren Formen treten allerdings erst spät auf, אֲבֹתָהּ Neh. 9, 2, אֲבֹתָהּ in der Chronik. In andern Büchern und zwar schon in den ältesten stehn beide nebeneinander, oft gleich häufig. S. § 16 *a* Anm.

Hingegen ist nach §§ 88, 3 *b*, 96 *b* aus *hīm* unter dem Einflusse 351 *a* des darauf gelegten Worttones הֵם geworden.

1) Nach einem langen Vocale: אֲבִיָּהֶם s. § 85, 1, פִּיָּהֶם, ebenso בָּנִיָּהֶם neben פָּרִים s. § 350 *a*; מְנוּחָהֶם *kāmāhīm*.

2) Nach dem nach § 99, 1 zu *é* zu contrahirenden Diphthonge *c* *ai* und zwar

α) nach *Singularen*, welche von לָהֶם stammen: אֲלֵיָּהֶם *ʾulai-hīm* s. § 89, 3, גִּלְיָהֶם, אֲפָיָהֶם *ʾapai-hīm*, מִקְנֵיָהֶם, מִמְּנוּיָהֶם, מִשְׁנֵיָהֶם, מִרְאֵיָהֶם, מִשְׁתֵּיָהֶם, נְוִיָּהֶם, נְוִיָּהֶם, קִצִּיָּהֶם, רִצִּיָּהֶם.

β) Nach *männlichen Pluralen*: הָרִבִּיָּהֶם, רִמְיָהֶם, רִמְחִיָּהֶם, גְּמִלְיָהֶם, nach *Dualen* †בְּרִיָּהֶם s. § 339 *c* Anm., und nach § 330 *b* auch nach *weiblichen Pluralen* אֲרֻחֵיָהֶם, חֲרָבֵיָהֶם s. jedoch § 350 *b*.

1. Man hüte sich, die unter 2 *α* aufgezählten Formen für Plurale zu halten. Abweichend von ihnen findet sich Jer. 14, 12 contrahirt רִצִּיָּהֶם statt *רִצִּיָּהֶם, eine Form welche in ihrer Vereinzelung Verdacht erweckt. Denn †רִצִּיָּהֶם ψ 68, 28 ist zu emendiren und das Suffix in †הַצִּלְלָהּ Jes. 63, 11 ist verbal.

2. Nach normalem Lautwandel s. § 90, 1 entsteht aus *hīm* die Form הֵם, s. § 177 *a*, welche sich jedoch als Suffix nur in בָּהֶם, aber † 2 Kö. 17, 15 בָּהֶם, findet.

Auch die jetzigen Suffixe der 3. Pers. Fem. Plur. gehen auf 352 *a* drei Grundformen zurück: 1) die volle Form הֵנָּה für *hinnā* s. § 171 *c*

2) hieraus verkürzt *hīnā* 3) noch weiter verkürzt *hin*. Auch hier zeigt sich die volle Form *הִנֵּה* nur nach Präpositionen: *בְּהִנֵּה*, *כְּהִנֵּה*, *לְהִנֵּה*.

- b Auf die zweite Grundform gehn zurück die folgenden, fast sämmtlich i. P. stehenden Formen 1) *hānā*, in *נִיחִיָּהֶנָּה* Ez. 1, 11 P. 2) nach § 89, 1 entsteht *hēnā* in *כְּלֵהֶנָּה* 1 Kö. 7, 37 P., *בְּתוֹכֶהֶנָּה* Ez. 16, 53 P. Nach §§ 99, 3. 113, 4 ist contrahirt worden in *כְּלֵהָ* P., *אֲתֵהָ* Ex. 35, 26; *לְבִדְהָ* P. Gen. 21, 29, *בְּאֵהָ*, *לְרֵתֶהָ* P. Hiob 39, 2 3) nach § 99, 2 in *קִרְבֶּהָ* Gen. 41, 21.

1. Statt *הִנֵּה* sollte man nach § 90, 1 *הִנֵּה* erwarten. Die Abweichung ist vielleicht durch die Analogie zu *הֵן* bedingt. Vergl. auch § 358b Anm. 1.

2. Hierher gehört wohl auch *לִיְהִיָּהֶנָּה* Gen. 30, 41. Das *Dāgēs* wird zu streichen sein.

- 353a Alle übrigen Formen des Suffixes gehn auf die dritte Grundform zurück. Aus ihr entsteht nach § 88, 3b *הֵן* in den folgenden Fällen:

1) Nach Nennwörtern, *welche auf einen langen Vocal oder Diphthongen ausgehn* und zwar

α) *nach i*: *אֲבִיהֵן*, *פִּיהֵן*, ebenso *פְּרִיהֵן* Jer. 29, 28 P. neben *פְּרִיָּהֶן* ebenda v. 5. P.

β) *nach Ableitungen von ל"ה, welche auf ai ausgehn*: *מְרִיאֵהֶן*, *קִיִּיהֵן*.

γ) *In Verbindung mit Pluralen* *אֲלֵהֶיהֶן*, *אֲנִשִּׁיהֶן*, *דְּרִבִּיהֶן*, *לְדִרִיָּהֶן* und *Dualen* *בְּנִפְיָהֶן*.

2) Im Unterschiede vom Masculin, s. jedoch § 350a Anm. 4, nicht selten in Verbindung mit *Singularen*, *welche den nominalen Wortausgang ä haben*: *חִלְבָּהֶן* *hīlbā-hin* s. §§ 88, 1. 85, 3, *לְבִדְהֵן* Gen. 21, 28, *לְבִהֵן* Ez. 13, 17, *שְׂבִיתֵהֶן* 16, 53; *אֲתֵהֶן* 23, 47 und *אֲתֵהָ*.

In *הִלְבֵּהֶן* Gen. 4, 4 steckt eine Consonantenlesart *הִלְבֵּהֶן* Lev. 8, 16. 25. Statt *לְבִדְהָ* Nah. 2, 8 l. *לְבִדְהָן*.

- b Nach normalem Lautwandel, s. § 90, 1 entsteht aus *hīn* **הֵן*. Diese Form zeigt das Suffix 1) in den folgenden Verbindungen mit Präpositionen *בֵּהֵן* neben *בֵּהֶן*, *לֵהֵן* *deswegen* aber immer *לֵהֶן* *ihnen*, *פֶּהֵן* Ez. 18, 14, während 16, 47. 52 die Lesart zwischen *מֵהֵן* u. *מֵהֶן* schwankt.

2) nur einmal in Verbindung mit einem Nomen: *פֶּתֵהֶן* Jes. 3, 17, welche Form auch noch durch das *ø* der ersten Silbe auffällig ist.

- c Wie im Masculin wird jedoch in dem unter a2 erwähnten Falle häufiger contrahirt, *לְבָּהֶן* *libba-hin* Ex. 35, 26 s. §§ 99, 3. 113, 4, *לְכֶתֶן*, *בּוֹאֶן*, und so auch *פְּרִיָּהֶן* neben *פְּרִיהֵן*, *אֲתֵהֶן* Ez. 16, 54 P., im *Fem.*

Sing.: קדמתו, ארבעתו, אחריתו. Im *Fem. Plur.* ohne Einschub der männlichen Endung der V.: שמונה.

Als *Suffix der 2. Person* dient der Pronominalstamm *ka* s. 354a § 177b Anm. Und zwar erscheint er als Suffix der 2. *Pers. Sing. Masc.* in der Form *kā* ה, wofür in kürzeren Worten auch כה geschrieben wird s. § 28b באכה, בכה פ 139, 5, בכה P. Spr. 24, 10, יכה Ex. 13, 16. Da dem Suffixe immer ein Vocal vorhergeht, so ist sein *k* aspirirt. Das Suffix ist früher überall tonlos gewesen, hat jedoch in dem unter *b* besprochenen Falle den Ton auf sich gezogen.

Tritt dieses Suffix an einen *männlichen Singular*, so ergibt sich *b* als Grundform z. B. bei *kāṭāl*, s. § 200, *dābārākā*. Aber nur i. P. hat hier der Wortauslaut den Ton behalten. Es entsteht nach §§ 84, 4. 86, 4 דברה, דברה, ריהה, קדקדה, דברה, דברה. Dagegen hat in fortlaufender Rede das Suffix den Ton auf sich gezogen, worauf sich nach § 85, 3 der Wortauslaut verkürzt דברה, זרה, ברה, גרה, ארה, דברה, מלמה aber מלמה Jer. 28, 16. Ebenso von *Femininis* מלמה, מלמה, מלמה, מלמה, מלמה, מלמה, מלמה, מלמה.

1. Abweichend hiervon ist i. P. das *ā* des Suffixes abgeworfen und hierauf der Wortauslaut verlängert worden in בנה Mi. 2, 12; אנה, wofür Ex. 29, 35 אנה steht; אנה, אנה, אנה, אנה, אנה Ez. 23, 28. 25, 4, אנה 28, 15. In letzterem Falle wird es durch den Reim zu אנה veranlasst worden sein.

2. אנה פ 9, 15 ist entweder wie אנה Ez. 35; 11 ein Schreibfehler, oder es ist אנה zu lesen.

Geht hingegen das mit dem Suffix verbundene Wort nicht auf *355* den nominalen Wortauslaut aus, so ergeben sich die folgenden Fälle:

1) *Das Wort schliesst auf einen langen Vocal.* Hier ergeben sich *a* keine Veränderungen. אנה *kāmākā* s. § 77a, אנה, אנה.

2) *Das Wort ist eine auf ai ausgehende Ableitung von ל"ה.* Das *b* *ai* derselben hat den Ton und wird nach § 99, 2 contrahirt. מרה *mārāikā*. Diese Formen haben sich überall in P. erhalten, ausser P. nur in מהה Dt. 23, 15, auch defectiv מהה ebenda, מקנה Jes. 30, 23, לשה. In fortlaufender Rede jedoch folgen diese Bildungen der Analogie der § 354b beschriebenen und wie dort neben מהה P. steht דרה, so bildet man von שרה P. nach falscher Analogie ein שרה, von משה P. ein משה, von מקנה Jes. 30, 23 ein מקנה. Ebenso מרה, מרה, מרה Gen. 48, 4.

1. Man verwechsle die erstgenannten Formen nicht mit den nach *c* gleichlautenden Pluralen. Ihre Erhaltung mögen sie allerdings dem Umstande verdanken, dass sie wegen der *scriptio plena* für Plurale genommen wurden.

2. Die Pausalform אנה פ 53, 6 ist verdächtig.

3. Gleichfalls auf falscher Analogie beruht es, wenn vom Verbum auf das Nomen ein Pausalsuffix אנה übertragen worden ist. Es geschieht in den folgen-

den Formen: אַתָּה Gen. 3, 9, הָיָה Spr. 25, 16, בָּרָךְ Dt. 4, 36 מִבְרָכְךָ Dt. 8, 5, מִצִּיָּה , עֵינֶיךָ Hiob 5, 1, צִדְקָתְךָ 33, 32 קִלְקֵלְךָ Dt. 23, 5. Wiewohl die meisten dieser Formen vom Verb herkommen, steht es doch dahin, ob sie in dieser Aussprache in der lebenden Sprache vorhanden gewesen sind.

- c 3) *Das Suffix tritt an den Plural oder Dual.* Der Ton liegt auf der Endung des Plurales. Hat die letzte Silbe vor der Endung des männlichen Plurales oder Duales einen ursprünglich kurzen Vocal, so empfängt dieser Vorton. Hierdurch gewinnt der Stamm ein von der gewöhnlichen V. ganz verschiedenes Ansehn und der H. gleiche Vocale: הַרְבֵּי , הַרְבֵּי neben הַרְבֵּי , הַרְבֵּי , aber אֲשֵׁרֶיךָ mit Verkürzung oder gänzlichem Ausfall des *ä* der zweiten Silbe, im *Duale* $\text{הַלְצִיָּה$ und nach § 339c לְחִיָּה . Im *Fem. Dual.* שְׁפָתֶיךָ , in dem des *Plurals* nach Analogie des Masculins בְּגָדֶיךָ , נְעָלֶיךָ , קִשְׁטֶיךָ .

1. Einmal bildet sich ohne Einschub der männlichen Endung der V. מְבֹרָכְךָ Dt. 28, 59. Die Form ist in ihrer Vereinzelung verdächtig.

2. In allen Ableitungen von לֵ"ה auf *ai*, deren mit diesem Suffixe verbundener Singular nicht in der unter *b* beschriebenen Weise verkürzt, fallen Singular und Plural bei Verbindung mit demselben lautlich zusammen.

3. Mehrfach findet sich der Plural vor diesem Suffixe defectiv geschrieben: בְּגָדֶיךָ Jer. 38, 22, הַרְבֵּיךָ ψ 119, 41, מִשְׁפָּחָךָ ebenda v. 43. 149. 175. An andern Stellen wie הַרְבֵּיךָ Ex. 33, 13 mag der Schreiber den Singular gemeint haben.

- 356a *Das Suffix der 2. Pers. Fem. Sing.* unterschied sich wie das alleinstehende Fürwort vom Masculin durch verschiedenen Vocal. Es lautete *ki* s. § 178b. Das auslautende *i* ist im Hebräischen überall aufgegeben worden. Geht der Stamm auf den nominalen Wortauslaut *ä* aus, so entstehn für gewöhnlich nach § 108 Formen wie בְּיָדְךָ , יָדְךָ , אִישְׁךָ , סִבְאָךָ , ebenso פְּרִיָּתְךָ , בְּלִיָּתְךָ , בְּסִפְּךָ , beim *Feminin*: שְׁפָתֶיךָ , קוֹמָתֶיךָ , שְׂאֵלֶיךָ . Dagegen ist Verlängerung des Wortauslautes eingetreten in בְּךָ , לֶךָ , אִתְךָ , אֹתְךָ , עִמְךָ , welche vom Masculin i. P. lautlich nicht zu scheiden sind.

1. Jes. 22, 1 findet sich, weil לָךְ vorausgeht, בְּלֶךָ für בְּךָ punctirt. H. L. 4, 7 ist es durch בְּךָ veranlasst.

2. In einigen Stücken zeigt sich unter dem Einflusse aramäischer Rede die ältere Form כִּי . Sie wurde von den Punctatoren anerkannt in עֵינֶיךָ ψ 103, 3, בְּהוֹדְךָ ψ 116, 19. 135, 9 רֵעֶיךָ Jer. 11, 15, verworfen aber in לָכֶיךָ H. L. 2, 13. 2 Kö. 4, 2, נִשְׁתַּכֵּיךָ ebenda v. 7. Im Verbum zeigt sich in jenen Stücken dieselbe Form des Suffixes, z. B. beim Particip הַמְשַׁכֵּיךָ ψ 103, 4.

- b Tritt das Suffix an ein auf *i* ausgehendes Nomen, so ergeben sich keine Veränderungen.

- c *Beim Antritte an Ableitungen von ל'ה, welche auf ai ausgehn*, er gibt sich nach § 99d die Form יָדְךָ . Erhalten ist sie in מִרְאָתְךָ H. L. 2, 14, zweimal, das eine mal aber nicht anerkannt: מִרְאִיָּךְ . Sonst tritt überall nach Analogie der unter *a* beschriebenen Formen

das Suffix ה — ein, wodurch Singular und Plural auseinandergehalten werden: מִכְשָׁף , מִכְשָׁפִים .

Analog der unter *a* Anm. 2 beschriebenen Form findet sich hier קְלִיבִי ψ 116, 7.

Die gleiche Form ה —, i. P. הֶהָ ergibt sich *beim Antritte des d* *Suffixes an Plurale und Duale*: מְשִׁיבֵי רוּחַ , $\text{שֹׁרְרֵי שָׁמַיְךָ}$, וְזֹרְעֵיךָ von רוּחַ : מְשִׁיבֵי , i. P. מְשִׁיבֵיךָ Jes. 1, 25, זֵרְעֵיךָ Gen. 16, 6; *beim Feminin*: בְּרָסְתֶיךָ , שְׂמִלְתֶיךָ , P. חִוּצֹתֶיךָ Ez. 26, 11; *beim Duale*: לְחֵיךָ ; יָרְבִיךָ .

1. רִאֶיךָ Nah. 3, 7 kann sowohl Singular als Plural sein. Statt רִאֶיךָ Jes. 47, 13 lies רִאֶיֶךָ .

2. Solöcismen, wenn nicht bloße Schreibfehler, veranlasst durch die Aehnlichkeit mit Pluralen auf ה , sind die Formen בְּנֵי תִירָה Ez. 16, 31, זִנְיֵיךָ Jer. 3, 2, תִּזְנִיךָ Ez. 16, 15 neben תִּזְנִיךָ v. 20, אֲלֵמֵי תִירָה Jes. 54, 4, שְׂבִלֶיךָ Jer. 22, 21 vergl. §§ 346 *a* Anm. 3. 347 *a* Anm. 2. 359 *b* Anm. 2.

3. In denjenigen Stücken, welche für dieses Suffix in Verbindung mit dem Singulare die Form בִּי zeigen, findet sich für dasselbe in Verbindung mit einem Plurale die Form בֵּי — bzw. i. P. בֵּי־ : בְּתֵלֵיךָ ψ 103, 3. בֵּי־ v. 4 בְּתֵלֵיךָ v. 5, בְּתֵלֵיךָ ψ 116, 7. Auch dieses Suffix ist nicht anerkannt worden in שְׂבִלֶיךָ 2 Kō. 4, 3, בְּנֵי־ v. 7.

4. מִלְאָכְךָ Nah. 2, 14 ist Schreibfehler. Das ה entstammt dem ersten Worte von 3, 1: הוּא . Man schreibe die gewöhnliche Form.

Das Suffix der 2. *Pers. Masc. Plur.* lautet am Nomen כֶּם , mit 357a aspirirtem כ , da ihm ursprünglich überall ein Vocal vorausgeht. Nach §§ 88, 3b. 96b ist es entstanden aus *kim* für *kum* und dieses vielleicht verkürzt aus *kumu*, einer Variante von *tumu* in אָתָם s. § 178c. Das Suffix כֶּם ist immer betont. Die Veränderungen, welche das Nomen bei seinem Antreten erfährt, ergeben sich aus den allgemeinen Lautgesetzen. Es sind die folgenden Fälle zu unterscheiden: Das Nomen schliesst

1) *auf den nominalen Wortauslaut ä*. Dieser verflüchtigt sich *b* nach § 85, 3: בְּמִכְשָׁפְךָ , בְּרִיבְךָ s. jedoch unter 2, רִיחְכֶם , בְּשָׂרְכֶם , בְּבֹדְכֶם , מִזְרָאֶם . *Feminin*: אֲדָמְתְּכֶם , אֲרִמְתְּכֶם .

Wo kein Hauchlaut im Wege stand, scheint der aus dem Wortauslaute entstandene Vocalanstoss ganz aufgegeben worden zu sein. Man wird das aus der Nichtverlängerung des Vocales der vorhergehenden Silbe schliessen dürfen: דְּשָׂרְכֶם , אֲרִמְתְּכֶם neben בְּשָׂרְךָ , אֲרִמְתְּךָ .

2) *auf i*. Ohne Veränderung אֲבִיכֶם , פִּיכֶם und ebenso שְׂבִיכֶם *c* neben פִּרְיֶכֶם .

3) *auf ai*. Dieses wird nach § 99, 1 zu *é* contrahirt. Es ist *d* *aentweder aus dem letzten Wurzellaute von ל"ה* und einem *a* als *Bildungsvocale* entstanden: מְשִׁיכֶם Gen. 47, 3, מִשְׁתִּיכֶם Dan. 1, 10, מִקְיֶכֶם oder defectiv מִקְנֶכֶם , מִחִיכֶם Am. 4, 10, oder

β) *Endung der V. des Plurales*: הַדְּשִׁיכִם, הַרְכִּיכִם, defectiv geschrieben: יִרְכֶּם φ 134, 2, פָּאֲרָכֶם Ez. 24, 23, גִּינְכֶם 33, 25 und nach § 330 b קִבְּרִיתֶם, צָבָאֲתִיכֶם, mit abnormem Vortonkâmes שְׂבַעֲתִיכֶם Nu. 28, 26, oder des *Duales*: רַגְלִיכֶם, אֲזִיכֶם.

1. In dem unter 3a erwähnten Falle müssen Singular u. Plural gleich lauten.

2. In der §§ 346a Anm. 3. 347a Anm. 2. 356d Anm. 2. erörterten Weise erklären sich die Formen: זְנוּתִיכֶם Nu. 14, 33, הַזְּרוּתִיכֶם Ez. 6, 8, שְׂבִיתִיכֶם Zeph. 3, 20.

3. Die Form כָּם hat das Suffix der 2. Pers. Masc. Plur. nach Kimhî in כָּמָם Hiob 16, 4.

358a Das Suffix der 2. Pers. Fem. Plur. lautete ursprünglich *kina* s. § 178c, verkürzt *kin* s. § 88, 3b. Auf die erstere Grundform geht zurück die dreimal bei Ezechiel sich findende Form כִּנָּה: לְכִנָּה 13, 18, זְמַתְכִנָּה 23, 48. 49, כְּסַתְיִכִנָּה 13, 20.

b An allen übrigen Stellen lautet das Suffix כֶּן. Es sind dieselben Fälle wie beim Masculin zu unterscheiden 1) לְבוּשְׁכֶּן, יָרֵכֶן 2 Sa. 1, 24, יִלְדְּכֶן Ex. 1, 16; beim *Feminin*: אֲחֵרִיתְכֶּן, קְדַמְתְּכֶּן 2) אֲבִיכֶן.

1. Ueber כִּנָּה vergl. § 352b Anm. 1. Ueber die Nichtverlängerung eines in der zweiten Silbe vor dem Suffixe stehenden *ä* s. § 357b Anm.

2. Das Suffix der 2. Pers. Fem. Plur. ist nicht häufig. Es wird zudem wie das der 3. Pers. Fem. Plur., vergl. Ex. 2, 17. Jes. 3, 16. Hiob 42, 15, mehrfach durch das männliche vertreten 2 Sa. 1, 24. H. L. 2, 7.

359a Das Suffix der 1. Person unterscheidet die beiden Geschlechter nicht. Es lautet im *Singulare* beim Nomen ursprünglich *ija* s. § 179a Anm. 1. Bei seinem Antritte an das Nomen sind die folgenden Fälle zu unterscheiden. Das Nomen geht aus

b 1) auf den nominalen Auslaut *ä*. Hier ist das Suffix zu *i* zusammengegangen und vor diesem der nominale Auslaut geschwunden: אֲדִי, יִרְכִי, בְּגָדִי nach § 71, 2 Anm. s. auch § 345b. Anm. אֲדִי, יִרְכִי, בְּגָדִי; אֲדִי, יִרְכִי, בְּגָדִי; im *Feminin*: רַעֲיָתִי, צִדְקָתִי, אֲהַבָתִי, שְׁאַלְתִּי Hiob 6, 8 neben רַעֲיָתִי, צִדְקָתִי, אֲהַבָתִי, שְׁאַלְתִּי Jes. 26, 19 neben נִבְלָתִי, נִבְלָתִי, אֲהַבָתִי, שְׁאַלְתִּי aber mit abnormem Vorton יָפְתִי H. L. 2, 10. 13. Das Suffix hat den Ton, kann denselben aber aus rhythmischen Gründen verlieren.

1. Denkbar ist noch eine andere Entstehung dieses Suffixes. *Ija* kann entstanden sein aus *aja* unter dem Einflusse des Jod. Und in *aja* lässt sich *a* als Wortauslaut fassen. Dann bekämen wir als älteste Form des Suffixes *ja* bzw. *jā*. Für die oben gegebene Erklärung spricht jedoch אֲדִי.

2. Die §§ 347c. Anm. 2. 350a Anm. 1 beschriebene Verkürzung zeigt sich in שְׁלִיכִי φ 30, 7 für שְׁלִיכִי.

3. שְׁבִיתִי Ez. 47, 7 ist ein durch ויטבני v. 6 veranlasster Schreibfehler. Infinitive und Participien können nur dann sich mit dem verbalen Suffixe כִּי verbinden, wenn sie als Verben construiert werden vergl. Gen. 16, 13 mit Jes. 47, 10. Dagegen findet sich dieses Suffix bei Partikeln: בְּעֶדְכִי, בְּעֶדְכִי. Der Grund dieser sonderbaren Erscheinung ist wohl der, dass bei der Frage: *uohin?* der Schein einer

Verbalrection entsteht s. § 378 a Anm. 1. 2. Das gleiche fand bei הָיָה , P. הָיָה statt s. § 380 Anm. 1. Ueber פָּתַח vergl. § 374 Anm. 3.

4. Ebenso zeigt sich das Verbalsuffix ־י bei Partikeln: עִדְיָי neben עִדְיָי s. § 369 Anm. 2; הָיָי s. § 380 Anm. 1.

2) auf *i*. Mit diesem läuft das Suffix in einen Vocal zusammen: אֵי , אֵי .

3) auf *ai*, aus Contraction von *ä* mit dem letzten Wurzellaute von *d* ל"ה entstanden. Hier sollte nach Analogie des Plurales aus *ai-ija* entstehen *ai*. Diese Form zeigt sich noch in מִקְנֵי . Sonst ist dafür das unter *b* beschriebene Suffix eingetreten שָׂדֵי , רָעִי , מַחֲסֵי . ~ wenn richtig punktiert

Es schwindet hier jede Spur des letzten Wurzellautes. Dafür gewinnt die Sprache die Möglichkeit Singular und Plural auseinanderzuhalten.

4) auf *ai*, der *V. des Plurales oder Duales* angehörig. Hier entsteht ־י , i. P. ־י : רָמִי , קָמִי , הָטָאִי , i. P. הָטָאִי ; von ל"ה מַחֲסֵי i. P. מַחֲסֵי ; beim *Feminin*: אֲבֹתַי , אֲשֻׁמֹתַי , נִצְרֹתַי , i. P. נִצְרֹתַי , אֲבֹתַי ; beim *Duale*: רָגְלִי , רָגְלִי , בְּרָכִי , שִׁפְתִי , i. P. קָרְסָלִי .

Nach der massoretischen Punctuation lautet das Suffix im Gottesnamen אֲדֹנָי immer ־י zum Unterschiede von אֲדֹנָי meine Herrn Gen. 19, 2.

Das Suffix der 1. Pers. Plur. lautet ־נִי , nach § 179 b verkürzt 360a aus אֲנֹכִנִי . Es ist tonlos. Der Ton ruht auf der letzten Stammsilbe, bezw. dem Wortauslaute oder der Endung der V. Es sind die folgenden Fälle zu unterscheiden. Es tritt an ein Nomen

1) mit dem nominalen Wortauslaute *ä*. Letzteres ist in Folge des *b* Tones verlängert worden in בָּנִי , לָנִי , אֲתָנִי , אֲתָנִי , עָמִנִי , sowie in den beiden Pausalformen קִימָנִי Hiob 22, 20 L. A. קִימִינִי und מִדְעָתָנִי Ru. 3, 2. Sonst ist überall auf dem § 345 c beschriebenen Wege ־נִי entstanden: אֲרָבָנִי , מִלְכָּנִי , לִבְבָנִי , beim *Feminin*: שְׁבוּתָנִי ψ 126, 4, מִלְכָּתָנִי , הַטָּאָתָנִי .

2) welches auf einen langen Vocal ausgeht. Ohne Veränderung *c* אֲרָבָנִי , מִלְכָּנִי und nach § 77 a עָמִנִי .

3) welches auf *ai*, nach § 99, 1 zu *é* contrahirt, ausgeht, sei es *d* 1) eine Ableitung von ל"ה מַחֲסֵינִי , מַחֲסֵינִי , מִרְאֵינִי oder 2) *Plural* בְּנוֹתֵינוּ , הַטָּאָתֵינוּ , אֲנִישֵׁינוּ , הָרָכִינוּ ; *weiblich*: הַטָּאָתֵינוּ , בְּנוֹתֵינוּ ; bezw. *Dual*: שִׁפְתֵינוּ , אֲזָנוּנוּ .

1. Das Singularsuffix ־נִי findet sich sowohl *plene*, als das Pluralsuffix ־ינִי defectiv geschrieben. Bei Ableitungen von ל"ה wie überall da, wo sich der Plural nicht durch die Form des Stammes vom Singular unterscheidet, fallen Singular und Plural zusammen. Im letzteren Falle bei ungenauer Schreibung auch für das Auge.

2. Ueber הָיָנִי vergl. § 380 Anm. 1.

FÜNFTES CAPITEL.

Das Zahlwort.

1. Die Grundzahlen.

- 361a Nur die Grundzahl für 1 ist im Hebräischen ein Adjectiv. Es lautet im *Masc.* nach § 200a Anm. אֶחָד, V. אֶחָד; im *Fem.* nach § 200b Anm. אַחַת, i. P. אַחַת.

Einmal verkürzt חַד Ez. 33, 30 wie im Aramäischen regelmässig.

- b Hingegen sind die Grundzahlen für 2—10 Substantiva abstracta. Unter denselben nimmt das Zahlwort für 2 insofern eine besondere Stellung ein, als es sich im Geschlechte nach dem Gezählten richtet. Es lautet im *Masc.* שְׁנַיִם nach §§ 89, 2. 339d Anm. 2 entstanden aus *šinaini*, i. P. שְׁנַיִם, V. שְׁנִי; im *Fem.* שְׁתַּיִם, gebildet nach der Analogie von שְׁנַיִם aus *שְׁתַּיִם für *shintaini*, i. P. שְׁתַּיִם, V. שְׁתִּי nach שְׁתִּי für *שְׁתִּי.

1. Die Entstehung von שְׁתַּיִם verräth sich noch durch das abnorme *Dagesch lene* im ח. Letzteres ist unaspirirt geblieben, weil es in שְׁתַּיִם verstärkt gesprochen wurde.

2. In Palästina und Africa sprach man statt שְׁתַּיִם auch אֶשְׁתַּיִם. Die Babylonier sollen שְׁתַּיִם gesprochen haben. Im Cod. Petrop. 916/17 ist שְׁתַּיִם die ursprüngliche Lesart und dafür bis auf zwei Stellen שְׁתַּיִם gesetzt. Da sich auch sonst dort tiberiensische Punkte gesetzt finden, lässt sich שְׁתַּיִם als richtige Correctur einer tiberiensischen Punctuation durch eine spätere Hand fassen s. *Philippi* in Z. D. M. G. XXXII S. 85 ff.

- c Die Zahlworte für 3—10 sind gleichfalls Substantiva abstracta. Sie haben früher alle bloß männliche Form gehabt. In derselben haben sie sich jedoch nur in Verbindung mit Femininis erhalten. Verknüpfen dieselben sich mit Masculinis, sei es appositionell oder in der V., so versieht sie die Sprache nach § 312 mit der weiblichen Endung, um ihre abstracte und substantivische Bedeutung hervorzuheben.

1. Durch dieses Auskunftsmittel ist die Gleichstellung der Zahlwörter von 3—10 mit Adjectiven verhütet worden. In der späteren Sprache verwischt sich aber dieser für alle semitischen Sprachen gültige Sprachgebrauch wieder und die weibliche, die Bed. stärker ausdrückende Form, verbindet sich auch mit Femininis s. Gen. 7, 13. Ez. 7, 2 K^c8iβ § 16a Anm.

Die Zahlwörter für 3—10 lauten nun:

d

1. Männliche Form mit Femininis verbunden		2. Weibliche Form mit Masculinis verbunden	
a. H.	b. V.	a. H.	b. V.
3	שָׁלֹשׁ	שָׁלֹשׁה	שָׁלֹשֶׁת
4	אַרְבַּע	אַרְבַּעַה	אַרְבַּעַת
5	חֲמִשָּׁה	חֲמִשָּׁה	חֲמִשָּׁת
6	שֵׁשׁ	שֵׁשָׁה	שֵׁשֶׁת
7	שֶׁבַע	שֶׁבַעַה	שֶׁבַעַת
8	שְׁמֹנֶה	שְׁמֹנֶה	שְׁמֹנֶת
9	תֵּשַׁע	תֵּשַׁעַה	תֵּשַׁעַת
10	עָשָׂר	עָשָׂרַה	עָשָׂרֶת

1. Zu שָׁלֹשׁ vgl. § 207 a. Anm., zu אַרְבַּע § 256 a., zu חֲמִשָּׁה, חֲמִשָּׁת § 202 b., zu שֵׁשׁ, שֵׁשֶׁת §§ 147 a. 1. 195 b Anm., zu שֶׁבַע § 191 c., zu תֵּשַׁע § 195 a. Wenn sich von שְׁמֹנֶה Grundform *šamānai* שְׁמֹנֶה bildet, so entspricht dies der § 201 b besprochenen Bildung des Feminins und erklärt sich auf dieselbe Weise.

2. שְׁמֹנֶה für שְׁמֹנֶה Hiob 42, 13 scheint ein Schreibfehler zu sein. Doch wäre ein Nomen *שְׁמֹנֶה nach § 294 möglich.

Die Zahlwörter für 11—19 sind Nominalcomposita. Der Einer 362a steht voran. Aber während nach § 361 c קָשָׁר sich mit Femininis verbindet, קָשָׁרַה mit Masculinis, steht hier bei Masculinis die männliche Form קָשָׁר, bei weiblichen קָשָׁרַה, welches nach § 308 c Anm. als Feminin aufgefasst werden kann. Die Einer folgen der § 361 angegebenen Regel: 1 und 2 entsprechen dem Geschlechte des Gezählten, 3—9 nicht.

Wie auch sonst nicht selten tritt bei diesen Zahlworten zuweilen b an die Stelle der Nominalcomposition die Genetivverbindung, und zwar 1) bei der Zahl 11 und 12. Bei letzterer findet sich die Genetivverbindung nur sehr selten. Doch haben die Punctatoren die Composition nicht anerkannt und dafür überall die Genetivverbindung punctirt. So entstanden die Formen קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר, welche eine Textlesart קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר und eine Randlesart (K^ori perpetuum) קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר enthalten. Neben 82mal קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר lies קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר findet sich 4mal קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר Ex. 28, 21. Nu. 7, 3. Jos. 3, 12. 1 Kö. 7, 25; neben 31mal קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר lies קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר 4mal קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר Jos. 4, 8. Ez. 32, 1. 17. 33, 21.

Eine Verkennung der Composition zeigt sich auch in der Construction קָשָׁר שְׁנֵים עָשָׂר Jos. 4, 4. 1 Kö. 19, 19.

2) bei den männlichen mit *Femininis* zu verbindenden Formen von 13, 15, 17, 19.

3) zweimal bei 15 in Verbindung mit Masculinis **הַמִּשְׁתָּה עָשָׂר** Ri. 8, 10. 2 Sa. 19, 18 und einmal bei 18 in ebensolcher Verbindung **שְׁמֹנֶה עָשָׂר** Ri. 20, 25.

c Wie für 12 gibt es auch für 11 zwei Ausdrücke. Neben **אֶחָד** **עֶשְׂרִי עֶשְׂרֵה** findet sich **עֶשְׂרִי עֶשְׂרֵה**.

Der Ursprung von **עֶשְׂרִי** ist dunkel. Ein Analogon hat es an assyr. *istin* 'einer'.

d Die Zahlen für 11—19 sind sonach folgende:

1. Mit Masculinis verbunden:

11	{	אֶחָד עָשָׂר
		עֶשְׂרִי עָשָׂר
12	{	שְׁנַיִם עָשָׂר
		שְׁנֵי עָשָׂר
13		שְׁלֹשָׁה עָשָׂר
14		אַרְבָּעָה עָשָׂר
15	{	חֲמִשָּׁה עָשָׂר
		הַמִּשְׁתָּה עָשָׂר
16		שֵׁשׁ עָשָׂר
17		שִׁבְעָה עָשָׂר
18	{	שְׁמוֹנֶה עָשָׂר
		שְׁמֹנֶה עָשָׂר
19		תִּשְׁעָה עָשָׂר

2. Mit Femininis verbunden:

אֶחָת עָשָׂר
עֶשְׂרִי עָשָׂר
שְׁתַּיִם עָשָׂר
שְׁנֵי עָשָׂר
שְׁלֹשׁ עָשָׂר
אַרְבַּע עָשָׂר
חֲמִשׁ עָשָׂר
שֵׁשׁ עָשָׂר
שִׁבַּע עָשָׂר
שְׁמוֹנֶה עָשָׂר
תִּשְׁעַ עָשָׂר

363a Die Zahl 20 wird durch den Plural von 10 **עֶשְׂרִים** bezeichnet. Dagegen werden die Zehner von 30—90 durch den männlichen Plural der entsprechenden Einer bezeichnet: **שְׁלֹשִׁים**, **אַרְבָּעִים**, **חֲמִשִּׁים**, **שִׁשִּׁים**, **שִׁבְעִים**, **שְׁמוֹנִים**, **תִּשְׁעִים**. Ein Feminin bildet sich von ihnen so wenig wie eine V.

1. Diese Formen erhielten ihre Bedeutung durch den conventionellen Sprachgebrauch. Denn das in **שְׁלֹשִׁים** die 3 zehnmal, in **עֶשְׂרִים** aber die 10 zweimal gedacht ist, kommt nicht zum Ausdrucke. Ebenso beruht es ganz auf dem conventionellen Sprachgebrauche, dass weibliche Dualformen von Einern zur Bezeichnung des *fachen*, *fältigen* gebraucht werden: **אַרְבָּעִים** 2 Sa. 12, 6, **שִׁבְעִים** Gen. 4, 15. 24. **שְׁלֹשִׁים** Jes. 30, 26, i. P. **שִׁבְעִים** Spr. 6, 31. **שְׁלֹשִׁים** s. § 340 f.

2. **עֶשְׂרִים**, **שְׁבַעִים**, **שְׁמוֹנִים** sind gebildet wie **שְׁבַעִים**, **שְׁמוֹנִים** ohne Einschub eines *ā* s. § 327 b Anm. 1.

b Bei Zahlen, welche aus Einern und Zehnern bestehen, findet sich sowohl Vor- als Nachstellung der Einer. Das erstere ist in den älteren, das letztere in den jüngeren Büchern häufiger. **שִׁבַּע וְשְׁמוֹנִים** Gen. 5, 25; **שְׁשִׁים וְשֵׁשׁ** 1 Kö. 10, 14. Sehr häufig hat sowohl der Einer als der Zehner das Gezählte bei sich.

100 ist nach § 185 מֵאָה, 200 מֵאָתָּיִם. Die weiteren Hunderte 364a bilden sich durch den Plural מֵאוֹת, über K^εθίς מֵאוֹת s. § 185, mit dem betreffenden männlichen Einer s. § 361c, und zwar ausser bei תֵּשַׁע מֵאוֹת in V. שְׁלֹשׁ מֵאוֹת.

1000 ist אֶלֶף, 2000 אֶלְפִים. Die weiteren Tausende bilden sich wie b die Hunderte, jedoch, da אֶלֶף Masc. ist, mit dem weiblichen Einer: שְׁלֹשָׁת אֲלָפִים, אַרְבַּעַת אֲלָפִים u. s. w. 10000 ist ῥεκαίς רֶבְבָה, später auch רַבּוּא רַבּוֹ. 20000 ist שְׁתֵּי רַבּוֹת Neh. 7, 71 oder שְׁתֵּי רַבּוֹא ebenda V. 72. Es finden sich noch אַרְבַּע רַבּוֹא Ezra 2, 64; שְׁתֵּי רַבּוֹת Jon. 4, 11; שְׁשׁ רַבּוֹת Ezra 2, 69. 100,000 ist מֵאָה אֶלֶף.

2. Ordnungszahlen. Bruchzahlen.

Die Ordnungszahlen sind Zahladjectiva. Von ihnen gehen nur 365a שְׁנֵי s. § 90, 2c und הַמֵּשִׁי s. § 71, 3, שְׁנֵי direct auf die betr. Grundzahl zurück. Der erste ist ראשון, die anderen Ordnungszahlen leiten sich von einer von der Grundzahl denominirten Form *kāṭīl* in der § 302 beschriebenen Weise ab: הַמֵּשִׁי, שְׁלִישִׁי, Nebenform zu הַמֵּשִׁי, שְׁבִיעִי, תְּשִׁיעִי, עֲשִׂירִי.

1. Von diesen vorauszusetzenden Ableitungen nach *kāṭīl* § 209 ist nur noch שְׁלִישִׁי in übertragener Bedeutung erhalten. Nach diesem und dem arab. *rabī*, *hamīs* zu schliessen waren sie Bruchzahlen. Ebenso bildet das Aramäische. Hingegen bilden die südsemitischen Sprachen die Zahladjectiva nach *kāṭīl* (*kāṭīl*) s. § 214.

2. Ueber 10 hinaus bilden sich keine Ordnungszahlen. Man braucht dafür die Grundzahlen.

Als Bruchzahlen dienen sowohl die Feminina der unter a aufgezählten Ordnungszahlen, als andere, denominirte Formen. Zu den ersteren ist הֶלֶקֶה hinzuzudenken. So werden gebildet שְׁלִישִׁית, רְבִיעִית, הַמֵּשִׁית oder הַמֵּשִׁית, שְׁשִׁית, שְׁבִיעִית, עֲשִׂירִית oder עֲשִׂירִית s. § 302b. In die zweite Categorie gehören רֶבַע oder רֶבַע und הַמֵּשֶׁ. 1/2 ist הָצִי, i. P. הָצִי oder מִחֲצֵית, מִחֲצִית.

SECHSTES CAPITEL.

Die Partikeln.

Vorbemerkung. Unter Partikeln begreift man alle diejenigen 366 nicht mehr oder nur noch unvollkommen abbeugungsfähigen Nomina, welche in Anlehnung an einen anderen Satztheil oder als Ergänzung desselben eine Angabe über Ort, Zeit, Modalität oder Qualität der Handlung beibringen. Sie können sowohl von Deute- als Be-

griffswurzeln stammen, ja ursprünglich verbaler Natur sein. Doch sind sie im letzteren Falle genau wie Partikeln nominaler Abstammung construiert und daher hier zu behandeln. Wir theilen sie 1) in *Adverbien*. Als Adverb kann jedes hebräische Nomen, sei es allein oder in Verbindung mit einer Präposition, dienen, worüber die Syntax handelt. 2) *Negationen*. 3) *Fragepartikeln*. 4) *Wunschpartikeln*. 5) *Präpositionen*, oder adverbiell gebrauchte Nomina, welche als Ergänzung eines Genetives bedürfen, aber noch im Genetiv von einer andern Präposition abhängen können. Sie sind lautlich meist sehr zusammengeschmolzen. 6) *Conjunctionen* oder adverbiell gebrauchte Nomina, welche als Ergänzung eines Satzes bedürfen. Ein und dasselbe Wort wird nicht selten sowohl als Conjunction wie als Präposition gebraucht. Andere Präpositionen bilden durch Zusammensetzung mit אֲשֶׁר, אִם, כִּי Conjunctionen. 7) *Interjectionen*.

Die Unterschiede dieser Categorien sind vielfach fließend. No. 2—4 rechnet man meist zusammen mit No. 1 als Adverbien. Der Uebersichtlichkeit halber sind sie hier getrennt worden. Man könnte sie auch unter 6 aufzählen. Auch die Negationen können nur scheinbar einen Satz bilden. Die ganze Aufzählung gehört eigentlich ins Lexicon. Die herkömmliche Aufzählung in der Grammatik ist aus Gründen der Zweckmässigkeit beibehalten worden.

1. Adverbien.

367 Als Adverbien dienen wie auch in anderen Sprachen mehrfach Nomina besonderer Form:

1) *Nomina mit der Endung ה—* s. § 342b, 1. So מִטָּה p. מִטָּה *abwärts*, auch לְמִטָּה und מִלְּמִטָּה *von unten her, unterhalb*; מֵעֵלָּה i. P. מֵעֵלָּה *aufwärts, darüber* s. § 269c Anm.; הוֹצָא *hinaus*; הִנָּדָה *vor* s. § 71, 2 Anm. הָ 116, 14. 18; קָדִימָה *vorwärts*; הִלָּאָה, שָׁמָּה s. § 170b; שָׁמָּה s. § 189b Anm.

2) *Nomina mit der Endung אם* s. § 293: אֲמָנִים *wahrlich*, חֲנָם *umsonst*.

3) *Nomina mit der Endung אם* s. § 295: פְּתָאִם *plötzlich*, שְׁלִשְׁתִּים *ehgestern*.

4) *weibliche Adjectiva auf ית—*: אֲשֶׁדֶּדִית *asdodisch*, אֲרָמִית *aramäisch*, אֲחֶרֶת *rückwärts*, קֶדְרִית Mal. 3, 14 *in Trauer* s. § 302b.

368 *Ortsadverbien*. Ausser den § 367 erwähnten sind hier aufzuführen: אַחֲרֵי *rückwärts*, auch בְּאַחֲרֵי, לְאַחֲרֵי *dass., von hinten*, Gegensatz פָּנִים *vorn*, לְפָנִים *vorwärts*; als Himmelsgegend ist אַחֲרֵי *westwärts*, Gegensatz קִדְמָה; אֲחֵר *hinten* Gen. 22, 13¹⁾; הֵנָּה, הֵלֵךְ

1) Falls der Text richtig ist.

s. § 170b; מִמַּעַל, מִמַּעַל P. von oben, oberhalb s. § 269c Anm.; סָבִיב ringsum, מִסָּבִיב ringsher; עַל, p. מַעַל oben, hoch, מִמַּעַל p. von oben; פֹּה und שָׁם s. § 170b; מִתַּחַת, מִתַּחַת p., מִתַּחַת unten s. § 201d.

Adverbien der Zeit: אָז, אָז s. § 171a, מֵאָז ehedem; אָמֵשׁ gestern 369 s. § 256c Anm.; אַהֲמֹל und nach § 78a אַהֲמֹל gestern, ehedem; טָרֵם noch nicht; הַיּוֹם heute; מָחָר morgen; עוֹד noch; מֵעַתָּה 1 Sa. 16, 13 nachher, später; עַד, עַד מֵעַתָּה aus עַד-הַעַתָּה bis jetzt, noch Koh. 4, 2, 3 s. § 170b; פֶּתַע auch בְּפֶתַע, לְפֶתַע augenblicklich, plötzlich, davon פֶּתָאִים s. §§ 295, 367, 3; לְפָנִים vordem, vor Zeiten; מִלְּפָנִים von Alters her, wofür auch מִקְדָּם steht; שְׁלֹשִׁים s. § 367, 3; תָּמִיד beständig, immerfort.

1. אַהֲמֹל 1 Sa. 10, 11 ist Rest einer babylonischen Punctuation, s. § 37a, 1.

2. עוֹד verbindet sich mit Suffixen; *עוֹדִי in בעוֹדִי, עוֹדֶה, עוֹדֶה, עוֹדֶה und mit abnormen Verbalsuffixen עוֹדֶי, עוֹדֶי, עוֹדֶה, עוֹדֶה Thre 4, 17 K⁹13 erklärt sich vielleicht nach § 352b. Mit Präpositionen verbindet sich עוֹד in עוֹדִי innerhalb, während noch, עוֹדֶה seitdem.

3. Das aramäische Fremdwort קָדָם längst, schon findet sich nur bei Kôheleth. Nach A. Schultens ist קָדָם Ez. 16, 47 gleich arab. kâf.

Die am häufigsten vorkommenden der übrigen Adverbien sind: 370a אֵט leise, auch לָאֵט Hiob 15, 11, häufiger mit abnormer Verkürzung לָאֵט; אָמֵן wahrlich; über אָבֵן fürwahr, אָה nur vergl. § 170a Anm.; יַחַד zusammen, meist יַחַד eig. in seinen Vereinigungen, synonym. כָּלִי, כָּלֵם, כָּלֵם, כָּלֵם sehr; מְעַט wenig, מְעַט מְעַט allmählig, מְעַט beinahe, fast; רַב viel, genug s. § 193b Anm. 2, auch im Fem. רַבָּה, ja in V. רַבָּה; נִרְאֶה nur.

1. עוֹד verbindet sich mit Suffixen: לְבָדֵה, לְבָדֵה, לְבָדֵה, לְבָדֵה s. § 352b, לְבָדֵה s. § 353a 2.

2. עוֹד lautet mit Suffixen עוֹדִי, עוֹדֶה und nach § 355b Anm. 3 עוֹדֶה; mit Präpositionen: עוֹדֶה für, עוֹדֶה gemäss, עוֹדֶה so oft. Eine späte Zusammensetzung ist עוֹדֶה לְמַעַן, eig. zu dem, was genug. 2 Chro. 30, 3.

An Stelle eines *Verbum substantivum* wird יֵשׁ, יֵשׁ gebraucht. b

Mit Suffixen יֵשֶׁה, יֵשֶׁה Gen. 24, 49 und יֵשֶׁה Dt. 13, 4. Das viermal Dt. 29, 14, 1 Sa. 14, 39, 23, 23, Esth. 3, 8 sich findende יֵשֶׁה ist sehr verdächtig. Wahrscheinlich meint der Consonantentext eine Form auf יֵשֶׁה. Von יֵשֶׁה Nu. 23, 13 gilt dasselbe. Ueber יֵשֶׁה s. § 122 Anm.

2. Negationen.

Die gewöhnliche Negation ist לֹא, 35 mal nach der Massora לֹא 371a geschrieben. Sie gibt eine objective Verneinung, während bei Wunsch und Abmahnung אַל steht. Der Gegensatz von יֵשׁ ist אֵין, V. אֵין s. § 194c, nichts.

אֵין regirt das Negirte meist im Genetiv מֵיֵשׁ, אֵין מֵיֵשׁ, aber auch אֵין. Auch kann es eine Präposition regiren: אֵין לִי. Es hat schliesslich so sehr verbalen Character

gewonnen, dass es zuweilen von seinem Genetive getrennt wird: אֵין בְּפִירוֹתָי נְכוּנָה; ψ 5, 10. Sowohl vor לֹא als אֵין treten Präpositionen: בְּלֹא, בְּאֵין, *ohne*, letzteres auch: *ehe*, מֵאֵין *so dass nicht*, seltner *weil*. Mit Suffixen lautet אֵין: אֵינֶנּוּ, אֵינֶנְךָ, אֵינֶנָּה. אֵינֶנּוּ und nach § 349 b אֵינֶנּוּ, und mit Verbalsuffix אֵינֶנְי, אֵינֶנְךָ, אֵינֶנָּה.

- b Ebenso sind ursprüngliche Substantiva אָפֶס eig. *Ende*, adverbial *nicht mehr*, auch אָפֶס עוֹד oder nach § 343 c אָפֶסֶי עוֹד; בְּלִי von בָּלָה *sich abnutzen*, *nicht*, *ohne*, בְּלֹאֵי *dass.*, poët. בַּל *nothing*, *nicht*.

Mit Präpositionen setzt sich בְּלִי zusammen: בְּלִי בְּבָלִי *ohne*, auch לְבָלִי, מְבָלִי *weil nicht*, *so dass nicht*, בְּלִי עַד *bis nicht*, בְּלִי עַל *weil nicht*.

3. Fragewörter.

- 372a Ueber הָ und seine Zusammensetzungen vergl. § 175; über אֵי und die seinigen § 174. Ueber מָה § 173.

- b Nach dem Zwecke fragt לָמָּה und mit zurückgezogenem Tone לָמָּה Hiob 7, 20, לָמָּה 3 mal 1 Sa. 1, 8, häufiger aber לָמָּה *zu was? warum?* verstärkt זֶה לָמָּה *warum doch?* und nach der Ursache fragt עַל מָה hingegen bedeutet *auf was hin? aus welchem Grunde?* und nach der Ursache fragt מִדּוּעַ, aus *מָה יְדוּעַ entstanden, *weshalb?* עַד מָה *ist: wie lange?* Häufiger steht für letzteres עַד מָתַי oder אֵינָה עַד.

Nach der massoretischen Regel zu ψ 43, 2 s. *Delitzsch* Psalter I (II) S. 128 Anm. steht für das gewöhnliche לָמָּה die Form לָמָּה vor ע, ה, א und daher auch יְהוּה mit Ausnahme der fünf Stellen 1 Sa. 28, 15. 2 Sa. 2, 22. 14, 31. Jer. 15, 18. ψ 49, 6. Vielmehr hat sich der Ton auf Ultima überall da erhalten, wo das Wort nachdrücklich gebraucht wird, daher z. B. vor **Olāw'jôrêd* ψ 42, 10. 43, 2, vor יְהוּה ψ 10, 1. Nu. 14, 3. S. Weiteres *Hupfeld*, Psalmen I (II) S. 285 Anm.

4. Wunschpartikeln.

- 373 לֹא *o wenn doch*, selten לֹאֵי geschrieben, דָּא *doch*, אֶל־נָא *möge nicht!* אָנָּה oder אֵינָה zusammengezogen aus *אֶה־נָּא *dass doch!* אֶה־לִּי ψ 119, 5 אֶה־לִּי 2 Kö. 5, 3 *o dass doch*.

5. Präpositionen.

- 374 Die ältesten und daher abgeschliffensten der Präpositionen sind בּ *in*, לְ *zu*, לְ *für*, welchen wegen der fast gleichen Behandlung die Vergleichspartikel כִּי zuzugesellen ist. Wegen ihres geringen Umfanges lehnen sie sich von Haus aus proklitisch an das folgende Wort an und verschmelzen mit ihm zu einem Lautcomplex. Um als selbständige Worte auftreten zu können, bedürfen sie der Zusammensetzung mit מָה: בְּמָה, לְמָה, כְּמָה s. § 173 e.

1. Wo der Ton auf die Präposition fällt, wie in לָמָּה ist das secundär. Doch beweisen Formen wie בּוֹ לֹא aus *bāhu, lāhu* neben בָּנִי לָנוּ, dass diese Zurückziehung

So werden gebraucht בְּלֹאִי *ausser dass*; לֹבֵלֹאִי *dass nicht*; מִבְּלֹאִי *weil nicht*; עַד בְּלֹאִי *bis nicht*; בְּעֵבֶר *damit*; עַד *bis, während*; ja einmal auch כֵּן *so dass nicht* Dt. 33. 11, falls der Text richtig ist.

7. Interjectionen.

380 Als Interjectionen dienen theils *Gefühlswurzeln*, wie אָהָה, אָח, הָאָח, אָוִי, אִי, אִי־הָאָח § 120, 5, הָוִי, אָבִי, הָי, אִי, אֵלֵי § 140, theils *Deutewurzeln* und Ableitungen von solchen: הָם, הֵן, הָנָה, הָאָה § 142, נָא *doch* § 177 *b*, theils endlich Ableitungen von Begriffswurzeln. Und zwar finden sich hier sowohl nominale Formen הָלִיָּה § 342 *a* 2, als verbale: רָאָה *sieh*; לָךְ, לָכֵה, לָכֵי *auf*, eig. *geh, geh doch, geht*; הָבָה *gib*, eig. *gib doch*. Dunkel ist der Ursprung von בִּי *ich bitte* in בִּי־אָרְבִּי.

1. Mit Suffixen lauten הָנָה, הָנָהִי § 136, 5, p. הָנָהִי, הָנָהִי, הָנָהִי, p. הָנָהִי, Jer. 18, 3 K⁶θ1β; הָנָהִי, הָנָהִי, p. הָנָהִי, Jer. 18, 3 K⁶θ1β. Von diesen Formen lassen sich die Pausalformen der ersten Person auf הָנָה zurückführen, aus ihnen mögen die andern zurückgebildet sein. Bei den übrigen Personen scheint הָנָה zu Grunde zu liegen. Die Verwendung verbaler Suffixe: הָנָהִי, הָנָהִי, הָנָהִי, הָנָהִי erklärt sich aus der Bedeutung des Wortes.

2. Das *א* in נָא war früher lautbar, vergl. die aethiopische Weiterbildung *na'ā* u. s. w.

VIERTER ABSCHNITT.

DIE LEHRE VOM VERBUM ODER THATWORT.

Vorbemerkungen.

381a Das *Verbum* oder *Thatwort* ist nach § 180 *a* ein zu einem Worte zusammengezogener, aus zwei Nennwörtern bestehender Satz. Es gibt wie der Satz eine Aussage, enthält Subject und Prädicat. Von andern Nominalsätzen unterscheidet es sich jedoch nicht nur durch die Zusammenziehung zu einem Worte, sondern noch weiter dadurch, dass sein Subject immer ein Fürwort ist. Bei der dritten Person kommt dieses Subject lautlich gar nicht zum Ausdrucke, sondern ist zu ergänzen.

b Hieraus ergibt sich weiter, dass die 3. Person von Haus aus kein Satz, sondern ein einfaches Nomen ist, welches den Werth eines Satzes bzw. einer Verbalform nach der Analogie der daneben stehenden, einen Satz bildenden, bzw. die Subjectsbezeichnung enthaltenden zweiten und ersten Personen erhielt.

Nun bilden sich im *Perfect* wenigstens sicher die zweiten und ersten Personen durch Hinzutritt eines pronominalen Elementes zu derjenigen Nominalform, welche ohne solches die dritte Person vorstellt. Sonach erwuchs das Verb im Semitischen dadurch aus dem Nomen, dass bei Aussagen über die zweite oder erste Person an die Stelle des Subjectes ein Pronomen trat, welches mit dem Prädicate schliesslich zu einem Worte zusammengeschmolzen ist.

Die Berechtigung der Bezeichnung *Thatwort*, welche *Ewald* in die semitische Grammatik eingeführt hat, liegt darin, dass das Verb berichtet, dass eine That durch einen Thäter geschieht. Noch besser empfiehlt sich jedoch nach dem Obigen für das Verb die Bezeichnung: *Aussagewort*. Aus Gründen der Zweckmässigkeit ist jedoch die einmal eingebürgerte Bezeichnung *Thatwort* hier beibehalten worden.

Nach § 12*d* fehlt dem Hebräischen, wie allen semitischen Sprachen, die Möglichkeit im Verbum die Zeiten durch verschiedene Formen zu scheiden, in welche die Handlung fällt. Dafür unterscheidet das Hebräische, ob eine Handlung *vollendet* ist oder *unvollendet*. Die ersteren Formen fassen wir zusammen unter dem Namen *Perfectum*, die letzteren unter dem Namen *Imperfectum*.

1. Man verwechsle das hebräische *Imperfectum* nicht mit dem *Imperfectum* indogermanischer Sprachen. Früher gebrauchte man statt *Imperfectum* den, wie das Folgende zeigt, gänzlich unpassenden Ausdruck *Futurum*.

2. Diese Unterscheidung von *vollendeter* und *unvollendeter* Handlung stellt eine niedrigere Stufe der Sprachentwicklung dar, als die Unterscheidung von *Vergangenheit*, *Gegenwart* und *Zukunft*. Alles menschliche Denken geht von der Zweitheil von Satz und Gegensatz aus.

Im Verb kommen wie beim Subjecte eines wirklichen Satzes die Unterschiede der Zahl und des Geschlechts zum Ausdrucke. Es unterscheiden sich nun *Perfect* und *Imperfect* dadurch von einander, dass die Subjectsbezeichnung im *Perfect* hinter der Prädicatsbezeichnung steht und der Unterschied des Geschlechts und der Zahl an ihr direct zur Erscheinung kommt. Dagegen geht im *Imperfect* die Subjectsbezeichnung der Prädicatsbezeichnung voraus. Doch kommt der Unterschied der Zahl nur bei der ersten Person bei ersterer, sonst immer bei letzterer zum Ausdrucke. Das gleiche gilt mit Ausnahme der dritten Person auch von der Geschlechtsbezeichnung.

Es hat sich dies nach § 478 zunächst zufällig durch die verschiedene Bildungsart derjenigen Nominalformen ergeben, welche im *Perfect* und *Imperfect* zur Prädicatsbezeichnung verwandt worden sind.

Weiter unterscheiden sich noch jetzt *Perfect* und *Imperfect* durch die Verschiedenheit des nach dem zweiten Wurzellaute

stehenden Vocales. Dieses Verhältniss scheint auf einer früheren Stufe der Sprache noch viel reiner entwickelt, aber allmählich verwischt worden zu sein.

Als gegensätzlicher Vocal von *a* erscheint theils *u*, theils *i*. Neben *u* steht *a*; neben *i* fast überall der gleiche Vocal, sehr selten im einfachen Stamme *u*. Auch dieser Gegensatz ist zunächst durch die zur Prädicatsbezeichnung dienenden Nominalformen zufällig geboten gewesen, dann aber weiter entwickelt worden.

- d Hieraus ergibt sich, dass bei der Analyse der Verbalformen die 3. Person Masc. Sing. vorzuschicken ist. Von dieser bzw. nach ihrer Analogie bilden sich die Formen für die übrigen Personen. Die Grundformen der 3. Person Masc. Sing. sind noch vielfach auch als Grundformen von reinen Nominalbildungen nachzuweisen. Doch werden beide auf der jetzigen Stufe der Sprachentwicklung durch verschiedene Betonung und dadurch bedingten verschiedenen Vocalismus auseinandergehalten.

Auch hier wird man den Trieb zu differenziren finden.

- 383a Als *vollendet* gilt nicht nur jede Handlung, welche im Momente des Sprechens zum Abschlusse gelangt ist, vielmehr bezeichnet das hebräische Perfect auch 1) Handlungen, welche im Momente des Sprechens fertig werden. Daher steht es bei Betheuerungen und Versprechungen, auch wenn diese auf die Zukunft gehn. 2) Handlungen, welche im Momente des Sprechens als fertig vorgestellt werden. Daher steht es auch in Weissagungen von der Zukunft. 3) Zustände, welche in der Vergangenheit geworden, im Momente des Sprechens fertig sind: יָדַעְתִּי *ich habe erkannt*, d. h. ich weiss. 4) Handlungen, welche regelmässig geschehen, sich nach allgemeiner Erfahrung immer so ereignen, nicht anders sein können und deshalb als fertig und abgeschlossen erscheinen. Daher drückt das hebräische Perfect oft unser *pflegen* aus: צָדִיק יִהְיֶה צְדָקוֹת אֱהָב *צָדִיק יִהְיֶה צְדָקוֹת אֱהָב* Spr. 11, 7, Gerecht ist Jahve, Gerechtigkeit *liebt* er; עֲלִמָּה נֶאֱמָר רָשָׁע אֲלֹהִים *warum verachtet* der Frevler Elohim? *עֲלִמָּה נֶאֱמָר רָשָׁע אֲלֹהִים* Spr. 10, 13.

- b Als *unvollendet* gilt nicht nur jede Handlung, welche im Momente des Sprechens noch fortläuft, vielmehr bezeichnet das hebräische Imperfect auch 1) Handlungen, welche in bestimmten Intervallen von Neuem einsetzen. Hier übersieht das Auge die Unterbrechungen und betrachtet neben einander liegende Punkte als eine Linie. Daher bezeichnet das Imperfect noch häufiger als das Perfect unser *pflegen* פָּרַח בְּעֵינֵינוּ קָרְיָה *freut sich* die Stadt. Und zwar selbst dann, wenn eine solche Handlung der Vergangenheit angehört:

und den meisten, welche auf ל schliessen: נָגַן, שָׁבַן, קָבַל; 3) bei den meisten Wurzeln, welche auf א schliessen: קָנָא, טָמֵא, הִטָּא; מָלָא aber nach § 110b מָלֵא; נָשָׂא aber 2 mal נָשָׂא u. דָּבָא.

- d Endlich ist in den drei Formen דָּבַר, דָּבָר, נָבֵט neben נָבֵט und i. P. דָּבַר S'gól eingetreten, welches nach § 88, 3 zu erklären sein wird.

1. Das S'gól in דָּבַר שֵׁ 52, 7 wird nach § 88, 5 zu erklären sein.
2. Die Wurzeln mit Hauchlaut an dritter Stelle schwanken in der Behandlung des ך der ersten Silbe: שָׁחַח, רָחַם, נָחַח aber אָחַח; מָדַר, נָאץ, נָאָר aber מָאָר s. § 135c.

387a 2) Von unvollkommen dreilautiger Wurzel

a) von ל"ה: Ueber den Vocal der ersten Silbe gilt das § 386a, über den der zweiten das § 385a Bemerkte: עָנָה, בָּלָה, חָיָה, גָּלָה, עָנָה, nach § 135c בָּהָה, רָעָה; nach § 135b עָרָה.

נָשִׁיךְ Gen. 41, 51 mit ך der ersten Silbe ist behufs Anklanges an das damit erklärte מָנִישָׁה willkürlich punctirt worden.

- b b) von ע"ע nach Analogie der vollkommen dreilautigen Wurzeln s. §§ 386. 157a: זָקַק, בָּתַח, מָדַד, קָצַץ neben קָצַץ, רָצַץ, חָלַל, הָלַל; מָלַל, קָלַל s. § 386c 2.

- c c) von ע"י nach § 155c Anm. עָיַח, קָיַם.

388a Vom Steigerungsstamme gebildet nach § 154 durch Verstärkung des zweiten Wurzellautes in passiver Aussprache (Pi' al)

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel nach §§ 92, 1. 154b רָסַד, חָלַק, לָקַח, גָּלַח, יָלַד u. nach § 29 יוּלַד; i. P. nach § 86, 4 חָלַח, גָּלַח, שָׁלַח, nach § 135c רָחַח; nach § 135b זָרַק, טָרַח, i. P. שָׁרַח, טָרַח, הָרַג, nach § 110b קָרַא, nach § 135a בָּרַח.

- b 2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel.

a) von ל"ה nach Analogie von § 385a זָיַה, nach § 29 זוּיַה Ez. 16, 34; nach § 135b חָיַה Hiob 3, 3.

הָסָה Jes. 4, 5 ist Substantiv.

β) von ע"ע: שָׁדַד, i. P. שָׁדָד.

Von ע"י findet sich kein Beispiel.

389a Vom Steigerungsstamme gebildet nach § 155 durch Wiederholung des letzten Wurzellautes in activer Aussprache

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel (kātlāl(a)) nur שָׁאָן s. § 102a.

- b 2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

a) Von ל"ה findet sich kein Beispiel.

Ueber נָאָהָה ψ 93, 5 vergl. § 155b.

α) von ל"ה *haktâ* entstanden in der § 385 a beschriebenen Weise, daraus nach §§ 81, 1 a. 102 a הַעֲלֶה, הַחֲרֶה, הַחֲרֶה, הַחֲרֶה und dafür nach § 103 a הַעֲלֶה; nach § 98 הוֹגֶה, הוֹדֶה; nach § 81, 2 הָרָאָה, הִגִּילָה; gewöhnlich nach § 82, 1 הִפְתָּהּ, הִקְשָׁה, הִשְׁקָה u. s. w.; nach § 126 a הִבָּה, הִזָּה, הִשָּׂה.

Neben הִגִּילָה bildet sich הִקְלָה.

β) von ע"ע mit Erhaltung des kurzen Vocales der Stammsilbe *hăkitt(ă)*. Daraus nach §§ 90, 1. 108 הִחַל, הִסָּב, הִעֲזָן, הִפָּר; häufiger nach § 107 a הִמָּר, הִדָּק, הִפָּר P., הִצָּר, הִקָּל, הִרָע, הִרָדָן, הִשָּׂח, הִתְזָן P.; nach § 88, 2b הִתְחַלָּה.

γ) von ע"י. Grundform *hăkât(ă)*, daraus mit imperfectischem Vocale *hăkît(a)*, s. § 159 b, und hieraus weiter nach § 108 הִבִּין, הִבִּין, הִבִּין, הִבִּין, הִבִּין, הִבִּין, הִבִּין, הִבִּין oder nach §§ 71, 3. 82, 1 הִבִּיחָהּ.

Der Grundform *hăkât(a)* entspricht ar. *âkâmā*, der vorauszusetzenden Weiterbildung *hăkît* das aram. *âkîm*.

394a In passiver Aussprache (*Hoq'al*)

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel: *hăktâl(a)* s. § 159 b. Nach § 92, 1 הִשְׁכַּח, הִשְׁכַּח, nach § 126 a הִגָּד, הִצָּב; nach § 93, 1 הִכְרִית, הִפְקֵד, הִקְפֵּד; nach § 119 a הִוְכַח, הִוְכַח, הִוְכַח, הִוְכַח.

הִזָּק Lev. 4, 23 für zu erwartendes *הִזָּק spottet jeder Erklärung u. ist wahrscheinlich ein Fehler.

b 2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

α) von ל"ה nach §§ 92, 1. 126 a הִבָּה, nach § 93, 1 הִגִּילָה, הִרָאָה, nach § 109 הִעֲלָה.

β) von ע"ע mit Verkürzung des charakteristischen langen Vocales und nach § 71, 3 הִסְגָּה Jes. 59, 14, sonst nach Analogie der ע"י: הִוְכַח oder הִבִּין, הִוְכַח, הִוְכַח, הִוְכַח, הִוְכַח, הִוְכַח, הִוְכַח, הִוְכַח. Doch erhält sich der lange Vocal der Stammsilbe i. P. הִוְכַח, הִוְכַח.

Für הִקָּם 2 Sa. 23, 1 lesen gute Ausgaben הִקָּם, was dann wohl nach § 134 d und nicht nach § 71, 3 zu erklären ist.

γ) von ע"ע in ganz gleicher Weise: הִוְכַח, הִוְכַח.

D. Von den Reflexivstämmen.

395a Vom *Reflexivsteigerungsstamme*, gebildet nach § 163, findet sich bei dieser Person nur die *active* Aussprache (*Hiṣp'al*)

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel: *hăṣp'al(ă)*. Daraus nach §§ 80, 5. 163 b הִתְחַלָּה, הִתְחַלָּה, nach § 88, 2 c הִתְחַלָּה, הִתְחַלָּה Jes. 30, 29; nach § 135 b הִתְחַלָּה; daneben mit erhaltenem perfectischen Vocale הִתְחַלָּה, הִתְחַלָּה, und so immer i. P. הִתְחַלָּה, הִתְחַלָּה s. § 86, 4.

Ueber הִתְחַלָּה 2 Chro. 20, 35 vergl. § 161 b Anm.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

α) von ל"ה nach §§ 80, 5. 385 a הִתְעַנָּה, הִתְאַחֶה; von ו"ו: הִתְנַחֵה.

β) von ע"ע, s. §§ 157 a. 387 b, הִתְעַלֵּל, הִתְעַלֵּל.

Von ע"י findet sich kein Beispiel.

Von dem nach § 166 b zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* 396 a finden sich nur zwei Beispiele in *activer* Aussprache

1) von ל"ה nach § 129 c הִשְׁתַּחֲוֶה.

2) von ע"י (*Hiṭṭpôlêl*) הִתְבַּוְּיָה P.

Von dem nach § 166 c zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* $\frac{3}{2}$ (*Hiṭṭpalpal*) findet sich kein Beispiel.

Von dem nach § 167 zu bildenden *Reflexivstamme* findet sich 397 a nur die *active* Aussprache (*Niṭ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *nāktāl(a)*. Daraus nach §§ 81, 1 a. 102 a נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, häufiger aber ohne Hülfsvocal נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, i. P. nach § 86, 4 נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ; nach § 98 נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, i. P. nach § 86, 4 נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ; nach § 82, 1 נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ u. s. w., i. P. נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ u. s. w.; nach § 126 a נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, aber auch נָאֵץ i. P. נָאֵץ; von ל"א nach § 110 b נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ.

Ueber נָאֵץ Ez. 9, 8 vergl. *Hitzig* zur Stelle. Ob die Punctatoren mit נָאֵץ ψ 9, 17 eine 3 Pers. Masc. Sing. *Niṭ'al* gemeint haben, ist zweifelhaft. Ueber נָאֵץ Jer. 49, 10 vergl. § 143 e Anm. 1. e.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

α) von ל"ה. Nach § 385 a *nāktā*. Daraus nach § 80, 2 a נָאֵץ, נָאֵץ; nach § 82, 1 נָאֵץ, נָאֵץ u. s. w., wie auch נָאֵץ; nach § 126 a נָאֵץ.

β) von ע"ע: *nāktā(ä)*. Daraus 1) regelrecht nach § 86, 3 נָאֵץ, נָאֵץ, i. P. nach § 86, 4 נָאֵץ, נָאֵץ. 2) nach Analogie des Kal der vollkommen dreilautigen Wurzeln, dessen Bau ein solches *Niṭ'al* hat, mit *intransitivem* Vocale נָאֵץ, נָאֵץ, mit *stark intransitivem* Vocale נָאֵץ Koh. 12, 6. 3) nach Analogie des *Niṭ'al* der vollkommen dreilautigen Wurzeln נָאֵץ, נָאֵץ, נָאֵץ P.

נָאֵץ könnte nach §§ 71, 3. 82, 1 wie נָאֵץ von ע"ע kommen. Besser leitet man es jedoch von ע"י ab.

γ) von ע"י nach §§ 77 a. 86, 3 נָאֵץ, נָאֵץ, wofür 2 Sa. 1, 22 נָאֵץ steht, s. § 68 b Anm.; nach §§ 71, 3. 82, 1 נָאֵץ. Nach Abschwächung des ä des Präfixes zu i ist dieses nach § 90, 2 c weiter zu é gesteigert worden in נָאֵץ Za. 2, 17.

Nach Analogie der ע"י ist punctirt נָאֵץ p. Jer. 48, 11.

II. DIE 3. PERSON FEM. SING.

398a Die 3. Pers. Fem. Sing. Perf. bildet sich von der Grundform der 3. Pers. Masc. Sing. Perf. durch Antritt der Femininendung *at*. Sie ist sonach ebenfalls ein bloßes Nomen s. § 381 *b*. Wie in diesem hat sich die Femininendung vor Suffixen überall erhalten: *גַּמְלָלְתָּהּ* aus *gāmālāt-hû*. Sehr selten ist es, abgesehen von den *ל"ה*: s. hierüber § 400 *a*, ohne dies geschehn, im einfachen Stamme der vollkommen dreilautigen Wurzeln z. B. nur in *אָזְלָתָּ* Dt. 32, 36, *הִטְטָתָּ* Ex. 5, 16 *קָרָאתָ* Dt. 31, 29. Jes. 7, 14. Jer. 44, 23; s. weiter §§ 401 *c*. 406 *b a*. 407 *b a*. γ. 410 *a* Anm. 1.

b Im Unterschiede vom Nomen hat sich die ursprüngliche Betonung der zweiten Stammsilbe i. P. erhalten *נָתַתָּהּ* aus *nātān-āt*, trotzdem ist auch hier nach § 131 das schliessende *t* verhallt. Ausser P. hat wie im Nomen, jedoch mit Ausnahme der *ע"ע* u. *ע"י*, die Endung den Ton auf sich gezogen: *קָטַלְתָּ* statt *kātālat*. Ferner haben die Verbalformen durch eine von der Betonung des Nomens verschiedene Behandlung der Nebentöne eine von den entsprechenden Nominalformen durchaus verschiedene Gestalt erhalten. Während im Nomen die zweite Stammsilbe Vorton hat und dann nach §§ 85, 1. 86, 3 gebildet wird *הִקָּמַתָּה* aus *hākāmāt* für *hākāmāt*, erhält im Verbum die erste Silbe Gegenton, worauf nach §§ 85, 3. 86, 2 gebildet wird *הִקָּמַתָּה* aus *hākāmāt* für *hākāmāt*. Auch beim Antritte von Suffixen ist die Behandlung eine verschiedene. Einmal hat die 3. Pers. Fem. Sing. keinen Wortauslaut, wie das Nomen, dann aber erhält hier umgekehrt die zweite Stammsilbe Vorton, während im Nomen die erste Stammsilbe Gegenton empfängt. Daher bildet sich *גַּמְלָלְתָּהּ* oder mit Uebergang des *h* *גַּמְלָלְתָּהּ* aus *gāmālāt-hû*, neben *אָדַמְתָּהּ* aus *ʾādāmāt-hû*.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

399a 1) Von vollkommen dreilautiger Wurzel. Nach § 398 *b* können die *transitive*, *intransitive* und *stark intransitive* Aussprache nur i. P. lautlich geschieden werden. Hier bildet sich von *kātāl* nach § 86, 3. 4 *נָתַתָּהּ*, *רָצַתָּהּ*, *רָצַתָּהּ*; von *kātīl* nach § 90, 2 *a* *נָתַתָּהּ*, *הִבְקָתָהּ*, *נָתַתָּהּ*.

Von *kātūl* findet sich kein Beispiel einer Pausalform *נָתַתָּהּ* erklärt sich entweder nach § 39 *b* oder ist *Niṣ'al* von *נָתַתָּהּ*.

b Dagegen müssen alle drei Arten ausser P. gleichlauten, denn es bildet sich aus *kātālāt* nach § 85, 3 *נָתַתָּהּ*, *לִקְחָתָהּ*, *רָצַתָהּ*, *נָתַתָהּ*; nach § 89, 1 aus *kātūlāt* *הִבְקָתָהּ*, *נָתַתָהּ*, *אָהַבָתָהּ*, *נָתַתָהּ*, *טָמְאָתָהּ*, *אָמְאָתָהּ*; nach § 94, 1 aus *kātūlāt* *רָכַתָהּ*.

Ueber *נָתַתָהּ* Ez. 31, 5 vergl. § 31 Anm. 1.

2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

400a

a) von ל"ה. Als vorauszusetzende älteste Form ergibt sich *ḵāṭā'āt*. Nach Analogie des Masculins s. § 385a musste hieraus entweder *ḵāṭāt* werden, oder es konnte hieraus, falls der Vocal der zweiten Stammsilbe von einem Satztone betroffen wurde, *ḵāṭājāt* entstehen, indem diese Betonung das *ā* von dem wurzelhaften *i* abstemmte und so eine Contraction verhinderte. Aus der ersteren Form ergibt sich weiter nach § 86, 3 *ḵāṭāt*, aus der zweiten nach §§ 86, 3. 131 *ḵāṭājā*. Die letztere ist nur in dem einen Beispiel *הָיָה* ψ 57, 2 erhalten, in welchem die zweite Silbe einen Satzgegenton hat. Die erstere aber hat sich erhalten in *עָשָׂה* Lev. 25, 21, *הָיָה* 2 Kö. 9, 37 *Κῆθιβ*, sowie allgemein vor Suffixen *עָשָׂהוּ*, *הָיָהוּ*.

Zu der Erscheinung, dass sich diese Endung *āt* gerade in so verhältnissmässig jungen Stücken wie Lev. 25, 21. 26, 34. 2 Kö. 9, 37. Jer. 13, 19 erhalten hat, vergl. § 16a Anm.

Sonst hat sich bei dieser Wurzelclasse eine Neubildung nach b Analogie der Formen *ḵāṭēlā*, *ḵāṭālā* P. der vollkommen dreilautigen Wurzeln durchgesetzt. Man fügte an die alte Form *ḵāṭāt* die nach § 131 entstandene Femininendung *ā*, so entstand *ḵāṭātā*. Diese Form hat sich überall i. P. erhalten: *עָשָׂתָהּ*, *הָיָתָהּ*, *בָּלָתָהּ*, *הָתַתָּהּ*, *קָשְׂתָהּ* u. s. w. Von diesen Pausalformen aus bildete man dann, da neben *ḵāṭālā* ausser P. *ḵāṭēlā* steht, letzterem entsprechend die gewöhnlichen Formen: *הָיָתָה*, *בָּלָתָה*, *הָתַתָּה*, *עָשָׂתָה*, *קָשְׂתָהּ*, *רָאָתָהּ* u. s. w.

1. Das unter b Ausgeführte zeigt recht deutlich die Unmöglichkeit, die Entstehung der Pausalformen aus der gemessenen, gesangartigen Recitation der heiligen Schrift beim gottesdienstlichen Vortrage zu erklären. Ganz im Gegentheil könnte man das eher von den gewöhnlichen Formen wie *הָיָה* behaupten.

2. Die oben erklärten Analogiebildungen wurden dadurch begünstigt, dass die Endung *āt* für das Sprachgefühl die Bedeutung einer verbalen Femininendung verloren hatte. Im Arabischen ist Gleichmaass der Endung mit den entsprechenden Ableitungen der übrigen Wurzelclassen dadurch erreicht worden, dass sich *āt* zu *at* kürzte, so dass nun neben *ḵāṭālāt* ein *ḵāṭāt* steht. Es ermöglichten dies die arabischen Tongesetze. Im Aramäischen, *ḵēṭāt* für *ḵāṭāt*, hat sich die alte Endung erhalten.

β) von ז"ח. Nach § 143a ergibt sich als Grundform *ḵāṭṭāt*, 401a hieraus aber nach § 131 *הָתָה*, i. P. nach § 86, 4 *הָתָה*; nach § 135b *הָתָהּ*, *הָתָהּ*, *הָתָהּ*.

1. Auf die Endung rückt der Ton nach *Waw consec.* *הָתָהּ*; Jes. 6, 12. Doch muss dies unterbleiben, wenn die verstärkte Aussprache des zweiten Wurzellautes nach § 135 aufgegeben wird: *הָתָהּ*, Ez. 24, 11.

2. שָׁחַה scheinen die Punctatoren von *שָׁחַה hergeleitet zu haben. Einmal findet sich von חָי Ex. 1, 16 חָיָה mit abnormem Kāmes vor einfachem zweiten Wurzellaute. Sonst steht dafür חָיָה von חָיָה.

b Häufiger bilden sich nach Analogie der *vollkommen dreilautigen Wurzeln* durch Wiederholung des zweiten Wurzellautes dreilautige Formen: חָמַח, חָמַח, חָמַח, i. P. חָמַח und nach § 385 c Anm. חָמַח.

c γ) von ע"י. Als Grundform ergibt sich in *transitiver* Aussprache *kātāt*. Die Stammsilbe behält den Ton, doch kann er nach *Waw consec.* auf die Endung rücken. Mit der alten Endung חָמַח Ez. 46, 17; nach § 131 חָמַח, חָמַח, חָמַח u. s. w.

Ob nach *Waw consec.* der Ton rückt חָמַח Hos. 11, 6 oder nicht חָמַח Ez. 16, 42 bestimmt sich nach rhythmischen Gründen. Ebendeshalb steht Lev. 18, 38 חָמַח. Es ist das ein Beweis für die secundäre Natur dieser Erscheinung. Ueber חָמַח vergl. § 132.

d In *intransitiver* Aussprache findet sich nur חָמַח s. § 385 e, in *stark intransitiver* s. § 385 f nur חָמַח, nach *Waw consec.* חָמַח Jes. 24, 23.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

402 Vom *Steigerungsstamme* gebildet nach § 154 durch *Verstärkung des zweiten Wurzellautes* in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

a 1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Hier kann die Aussprache mit *ā* oder mit imperfectischem *i* nach dem zweiten Wurzellaute, s. § 386 a, nur i. P. geschieden werden. Es findet sich nur noch eine Form mit *a*: חָמַח Mi. 1, 7, s. § 86, 4, sonst mit ursprünzl. *i* nach § 90, 2a חָמַח, חָמַח und nach § 135 c חָמַח. Ausser P. müssen nach §§ 85, 3. 89, 1 beide Aussprachen zusammenfallen: חָמַח, חָמַח. Nach § 136 findet sich neben חָמַח auch חָמַח, ebenso חָמַח; nach § 135 b bilden sich חָמַח, חָמַח; nach § 135 c חָמַח, חָמַח, חָמַח neben חָמַח.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ל"ה. Auch hier haben sich die alten Formen auf *āt* vor Suffixen erhalten: חָמַח, חָמַח. Sonst entstehn auf dem § 400 b beschriebenen Wege hieraus Formen wie חָמַח, חָמַח, חָמַח u. s. w.; nach § 135 c חָמַח.

Pausalformen sind nicht zu belegen.

β) von ע"ע: חָמַח, חָמַח s. § 154 d Anm. 2.

Von ע"י findet sich kein Beispiel.

403a Vom selben *Steigerungsstamme* in *passiver* Aussprache (*Pu'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: חָמַח für חָמַח s. §§ 154 b. 388 a. 398 b. Hieraus nach § 85, 3 חָמַח, חָמַח, חָמַח;

nach §§ 104. 136, 6, לָקַח. In P. nach §§ 86, 4. 399 a בָּשַׁלְהָ, הִזְלָה, רָשַׁשְׁהָ; nach § 135 c רָהַמָּה, הִתְמָה; nach § 135 b אָרְשָׁה, פָּרַחְהָ.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* b

α) von ל"ה. Nach Analogie von § 400 b i. P. הִתְחַלָּה und hieraus weiter ausser P. הִתְחַלָּה.

β) von ע"ז: הִתְחַלָּה, שִׁדְדָה und nach § 93, 1 שִׁדְדָה; i. P. nach § 86, 4 שִׁדְדָה.

Von ע"ז findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme* gebildet nach § 155 durch *Wiederholung* 404a *des letzten Wurzellautes*

in *activer Aussprache*

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* (kātlāl) nur רָמַמָּה p. s. § 102 a.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* b

α) von ל"ה findet sich kein Beispiel.

β) von ע"ז nach § 105 הִתְחַלָּה, שִׁדְדָה.

Ob diese Formen auf Grundformen mit ı oder mit ā zurückgehen, ist nicht zu entscheiden.

γ) von ע"ז: הִתְחַלָּה, הִתְחַלָּה.

in *passiver Aussprache*

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* nur אָמַמְלָה, i. P. nach c § 86, 4 אָמַמְלָה.

Von *unvollkommen dreilaut. Wurzeln* findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme* gebildet nach § 156 durch *Wiederholung* 405 *der beiden letzten Wurzellaute* findet sich nur ein Beispiel in *passiver Aussprache* הִתְחַלָּה Hiob 16, 16.

1. Auch hier hat nur die erste Silbe einen passiven Vocal.

2. Kein Beispiel findet sich

1) vom *Steigerungsstamme* gebildet nach § 157 durch *Wiederholung der zweilautigen Wurzel*.

2) vom *Zielstamme* gebildet nach § 158.

C. Vom Causativstamme.

Vom *Causativstamme*, gebildet nach § 159 in *activer Aus-* 406a *sprache* (Hiq'ıl)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Nach § 91 hāktılāt. Daraus nach §§ 81, 1 a. 102 a הִתְחַלָּה, הִתְחַלָּה, oder ohne Hilfs-vocal הִתְחַלָּה; nach § 98 הִתְחַלָּה, הִתְחַלָּה; nach § 99, 1 הִתְחַלָּה;

nach § 82, 1 הַמְלִיטָה , הַשְּׁכִיבָה , הַלְבִּישָׁה u. s. w.; nach § 126 a הַגִּידָה , הַפִּילָה u. s. w.

1. הַהֲבִיטָה für הַהֲבִיטָה erklärt sich nach § 143e Anm. 1 γ.

2. Verrückung des Tones nach *Waw consec.* findet sich nur in הַבְּרִיטָה
Ex. 26, 33.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה. Die alte Form hat sich ausser vor Suffixen: הַעֲלִיטָה erhalten in הַרְבִּיתָה und הַלְאִיתָה s. § 81, 2. In der § 400 b beschriebenen Weise bildet sich weiter i. P. הַשְּׁקִיטָה , ausser P. הַפְּקִיטָה , הַרְבִּיתָה und nach § 80, 2 a הַעֲלִיטָה .

β) von ע"ע *hākīṭāt*. Daraus nach §§ 90, 1. 108 הַחִיטָה und mit Aufgabe der verstärkten Aussprache הַחִיטָה Spr. 7, 13.

γ) von ע"י: *hākīṭāt*. Daraus nach § 108 הַחִיטָה , הַחִיטָה , הַחִיטָה u. s. w.

407a Vom selben Stamme in *passiver Aussprache (Hoḳ'al)*

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *hūktālāt*. Daraus nach §§ 86, 4. 92, 1 i. P. הַשְּׁכָה , nach § 102a הַחֲרָבָה ; nach § 119a הַחֲרָבָה . Ausser P. nach § 398 b *hūktālāt* und weiter nach § 93, 1 הַבְּקָה , הַשְּׁכָה .

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה. Die alte Form hat sich erhalten in הַגָּלָה , sonst bildet sich nach § 400 b הַגָּלָה , nach § 92, 1. 126 a הַגָּלָה ; i. P. nur הַעֲלָה s. § 109.

β) von ע"ע. Von der 3. Pers. Masc. s. § 394 b γ bildet sich regelrecht הַחִיטָה . Ebenso

γ) von ע"י in alter Weise הַבְּאָה Gen. 33, 11.

הַחִיטָה Za. 5, 11 ist zu emendiren.

D. Von den Reflexivstämmen.

408 Von dem nach § 163 zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* finden sich nur zwei Beispiele in *passiver Aussprache*, s. § 165: הַשְּׁמָה P. und הַשְּׁמָה Jes. 34, 6, letzteres mit falscher Betonung und Aufgabe der verstärkten Aussprache des zweiten Wurzellautes s. § 136, 7.

Es könnte jedoch in letzterem Beispiele auch eine Ableitung des § 162 besprochenen *t* Reflexivs vom einfachen Stamme vorliegen. Die Betonung richtet sich nach der falschen Analogie der 2. u. 3. Person Plur. Imperf. auf הַ .

409 Von dem nach § 166 b zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* mit *Wiederholung des letzten Wurzellautes* finden sich nur die vier Jes. 24, 19 stehenden Beispiele

1) von ע"ו: הַתְּנַדְּרָה, הַתְּמַשְׁטָה.

2) von ע"ע: הַתְּרַעָה, הַתְּפַרְרָה.

Von dem nach § 166 c zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* (*Hiṭpalpal*) findet sich kein Beispiel.

Von dem nach § 167 zu bildenden *Reflexivstamme* findet sich 410a nur die *active* Aussprache (*Niṣ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *nāktālāt*. Daraus i. P. nach §§ 81, 1 a. 86, 4. 102 a נִתְּנָה, נִתְּנָה, נִתְּנָה aber נִתְּנָה; nach § 98 נִתְּנָה; nach § 82, 1 נִתְּנָה, נִתְּנָה, נִתְּנָה; nach § 126 a נִתְּנָה. Ausser P. *nāktālāt* und daraus weiter nach § 85, 2, aber im Uebrigen den Pausalformen entsprechend: נִתְּנָה, נִתְּנָה, נִתְּנָה u. s. w.; נִתְּנָה, נִתְּנָה u. s. w.; נִתְּנָה, נִתְּנָה u. s. w.; bei Hauchlaut an zweiter Stelle נִתְּנָה, נִתְּנָה u. s. w.

1. Die alte Endung zeigen נִתְּנָה Jes. 23, 15 und נִתְּנָה ψ 118, 23; nach § 143 e Anm. 1 ist gebildet נִתְּנָה Jer. 51, 9, נִתְּנָה 2 Sa. 1, 26 s. auch § 80, 1.

2. נִתְּנָה 1 Chro. 14, 2 haben die Punctatoren für ein Particip Niṣ'al gehalten. Es ist dafür entweder die 3. Pers. Fem. Sing. Perf. נִתְּנָה oder nach 2 Sa. 5, 12 die 3. Pers. Masc. Sing. Pi'al נִתְּנָה zu lesen.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה. Nach § 400 b i. P., vergl. § 82, 1, נִתְּנָה, נִתְּנָה, b נִתְּנָה u. s. w.; nach § 126 a נִתְּנָה Jes. 3, 26; nach §§ 81, 1 a. 102 a נִתְּנָה; ausser P. נִתְּנָה, נִתְּנָה, נִתְּנָה; נִתְּנָה, נִתְּנָה.

Für נִתְּנָה Spr. 27, 15 l. *נִתְּנָה.

β) von ע"ע 1) regelrecht nach §§ 86, 3. 143 a nur נִתְּנָה 2) nach Analogie des Kal der vollkommen dreilautigen Wurzeln s. § 397 b β נִתְּנָה, נִתְּנָה, נִתְּנָה, vergl. §§ 421 b β, 425 b β 3, sowie § 584 c Anm. i. P. נִתְּנָה Ez. 26, 2.

γ) von ע"ו nach §§ 77 a. 86, 3 nur נִתְּנָה, נִתְּנָה.

III. DIE 3. PERSON PLURALIS.

Im Plurale werden beide Geschlechter nicht geschieden. Viel- 411a mehr dient für beide die allgemeine Form, welche sonst im Gegensatz zu einer weiblichen männliche Bedeutung gewinnt. Sie entsteht nach § 323 c durch Anfügung der Endung הן, entstanden aus *ūnā*, an den männlichen Singular. Dieses הן hat sich nach § 128, 1 bis auf יִרְעִין überall zu י verkürzt.

יִרְעִין Jes. 26, 16 ist verdächtig; יִרְעִין 29, 21 Imperfect.

Auch der Plural der 3. Person ist sonach von Haus aus ein b reines Nomen. Doch hatauch hier, wie bei der 3. Pers. Sing. Fem., s. § 398, die Sprache durch verschiedenartige Betonung diese

Formen von der Nominalform abgetrennt. Wie im Nomen musste die Endung den Ton auf sich ziehn. Und wie weiter dort aus *ḥākāmīnā* wurde *ḥākāmīn* und hieraus nach §§ 85, 1. 86, 3 חֲכָמִים, entstand aus dem verbalen *ḥākāmūnā* zunächst mit Vorton *ḥākāmūn*. Nun muss aber der § 128, 1 beschriebene Lautwandel schon im Semitischen oder doch wenigstens vor Entstehung der § 85 beschriebenen Ton- und Lautverhältnisse begonnen haben. Denn wie die Pausalformen ausweisen, ist aus *ḥāṭṭālūn* zunächst nach Analogie anderer Perfectformen mit betonter Stammsilbe entstanden *ḥāṭṭālū* und hieraus erst *ḥāṭṭālū*. So entsteht neben חֲכָמִים ein חֲכָמוּ s. §§ 86, 2. 85, 3. Nur vor Suffixen zeigt auch das Verb noch Vorton: אֲכָלוּ. Noch grösser aber wurde der Unterschied vom Nomen dadurch, dass für letzteres die Endung *ūnā* verloren ging, s. § 323 c Anm. 1.

1. Dass dies der Entwicklungsgang gewesen ist, zeigt, dass im Imperfect neben Pausalformen nach *jāḥṭālū* u. s. w. noch solche nach *jāḥṭālūn* u. s. w. stehn. Dass der Vorgang sehr alt ist, ergibt sich daraus, dass die Endung *n* sich ausser im Hebräischen nur noch in wenigen Beispielen im Aramäischen findet, während im Arabischen und Gé'ez immer *ū* steht. Der gleiche Tonrückgang hat auch im Aramäischen (*ḥēṭālū*) und Gé'ez (*ḥātālū*) stattgefunden.

2. Eine besondere Form ist für die 3. Pers. Fem. Plur. gebildet worden im Aramäischen (*ḥēṭālā*, *ḥēṭālēn*), Gé'ez (*ḥātālā*) und Arabischen (*ḥātālānā*). Es sind dies Neubildungen nach Analogie des Imperfectes. Das Hebräische nimmt hierin einen alterthümlicheren Standpunkt ein.

A. Vom einfachen Stamme oder *Kal*.

412a 1. Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Auch hier können die *transitive*, *intransitive* und *stark intransitive* Aussprache nur geschehen werden 1) i. P. Hier wird aus *ḥāṭṭālū* nach § 86, 3. 4 חָטְאוּ, נָטְפוּ, aus *ḥāṭṭālū* nach § 90, 1 חָטְאוּ, עָצְמוּ, מָלְאוּ, aus *ḥāṭṭālū* nach § 95, 1 רָכְלוּ 2) vor Suffixen. Hier ergibt sich nach § 86, 3 קָבְרוּם, שָׂרְפוּ, nach § 90, 2 c אֶהְבִּיבֻם, יִרְשְׁפוּ.

b Dagegen müssen ausser P. diese Formen gleichlauten. Nach §§ 85, 3. 86, 3 ergibt sich aus *ḥāṭṭālū* נָטְפוּ, שָׂפְפוּ, יָצְאוּ u. s. w.; aus *ḥāṭṭālū* nach § 89, 1 חָטְאוּ, עָצְמוּ, יָרְאוּ, שָׁנְאוּ u. s. w.; aus *ḥāṭṭālū* רָכְלוּ.

Ueber חָטְאוּ Jos. 10, 24 und נָטְפוּ ψ 139, 20 vergl. § 31 Anm. 2; über רָכְלוּ 1 Sa. 6, 10, מָלְאוּ Ez. 28, 16 vergl. § 143e Anm. 2.

413a 2. Von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von חָטָא. Wie bei der 3. Pers. Fem. Sing., s. § 400 a, ergeben sich auch hier zwei Formen, indem *ḥāṭṭālū-ū* entweder zu *ḥāṭū* zusammengelht, oder unter dem Einflusse des Tones sich in *ḥāṭāḥū* verwandelt. Die erste Art ist die gewöhnliche. Nach § 86, 3 ent-

steht aus ihr weiter: אָבִי, הָיָה, כָּלִי, מָרָה, מָרָה u. s. w., i. P. mit zurückgezogenem Tone כָּלִי § 37, 20. Die zweite Art hat sich in חָסִיד Dt. 32, 37 erhalten.

Nach letzterer ist das unnöthige K^{ri} נָשִׁי § 73, 2 gebildet. Umgekehrt ist vielleicht mit הָלִיךְ Spr. 26, 7 gemeint הָלִיכָה. Ueber אָבִיךָ Jes. 28, 12 vergl. § 31, Anm. 2.

β) von ע"ע. Hier ergibt sich nach § 143a die Form *katfû*: זָכָה, b רָבָה; nach § 135c צָחַק, שָׂחָה. Vielfach ist jedoch auch hier aus rhythmischen Gründen wie bei den vollkommen dreilautigen Wurzeln der Ton zurückgegangen: חָהָה, חָסִיד, חָמָה und so immer i. P. רָבָה, רָבָה, s. § 86, 4.

Hiermit hängt zusammen, dass im Allgemeinen bei verbindendem Accente die Endung betont wird, s. Jes. 38, 14. Jer. 4, 13. Hiob 15, 15. 25, 5, bei trennendem der Stamm: כָּלִי 2 Sam. 1, 23. כָּלִי Hiob 7, 6 aber יָרָבִי § 38, 20. Ebenso pflegt der Stamm betont zu werden, wenn ein einsilbiges Wort sich proclitisch anlehnt: כִּי פָסַח § 12, 2; כִּי-פָסַח Gen. 8, 11, doch הָקֵלִי ebenda v. 8, doch כִּי-רָבִי מְשִׁבֵּה-יָרֵיִךְ Jer. 14, 7. Nach Waw consec. wird die Endung betont, doch unterbleibt dies gleichfalls aus rhythmischem Grunde in יָרָבִי Jer. 44, 12.

Auch hier haben sich Bildungen nach Art der vollkommen dreilautigen Wurzeln durchgesetzt: אָפַח, בָּזַח, גָּלַח, הָלַח u. s. w.; c i. P. בָּזַח, זָחַח, in *intransitiver* Aussprache עָשַׁח.

γ) von ע"ע: *katû* mit Betonung der Stammsilbe: חָלַה, חָלָה, d חָלָה, חָלָה u. s. w.

1. Nach Waw consec. rückt der Ton wieder auf die Endung יָחִיד Dt. 2, 25, יָחִיד Ex. 8, 7, falls rhythmische Gründe das nicht verhindern יָקָח Nu. 30, 5. Umgekehrt rückt aus rhythmischem Grunde auch ohne Waw consec. der Ton auf die Endung in נָמַי § 76, 6. Nah. 3, 18. — 1 Kö. 8, 47. 48 scheint יָשָׁב betont worden zu sein, um es von שָׁבָה ebenda zu unterscheiden.

2. יָשָׁב § 49, 15. 73, 9 steht wohl nach falscher Analogie zu שָׁחָה statt שָׁחָה. Diese Formen können übrigens auch vom *Hiq'ûl* stammen, s. § 420b γ Anm.

In *intransitiver* Aussprache findet sich nur מָתָה, in *stark intransitiver* אָרַח, בּוֹשָׁה, טָבָה und wohl auch זָרַח § 58, 4. e

Ueber die Tonverhältnisse beim Vortritt von Waw consec. gilt das unter d Anm. 1 Bemerkte. רָמַי LA. רָמַי Hiob 24, 24 würde sich nach §§ 39b 138b erklären, doch liegt wahrscheinlich wie in falsche Punctuation eines ע"ע vor. Ueber בָּאָה Jer. 27, 18. vergl. § 23b Anm.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

Von dem nach § 154 gebildeten gewöhnlichen *Steigerungsstamme* 414a in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger* Wurzel. Dem *Kal*, s. § 411 b, entsprechend lautet die Grundform i. P. *katfâlû*, ausser P. *katfâlû*. Hieraus mit imperfectischem Vocale i. P. *katfîlû*, woraus sich nach

§§ 82, 1. 90, 1 ergibt זָהָרִית , שִׁבְרִית , שִׁבְלִית , nach § 135 *c* בְּחִירִית . Die ausser P. stehenden Formen zeigen mit dem zweiten Wurzel-laute zu sprechenden Vocalanstoss, welcher nach § 85, 3. 89, 1 sowohl aus *ā* als *i* entstanden sein kann: הִבְרִי , הִזְקִי , הִטְאִי , לְמִדִּי u. s. w.; nach § 136, 2. 5. 6 בְּקָשִׁי , מִלְאִי , קִנְיָאִית ; nach § 135 *b* בְּרָכִי , קָרָבִי , גִּרְשִׁי ; nach § 135 *c* נִצָּאִי , נִבְהִי , מִבְהִי , בְּהִירִית , נִבְהִי u. s. w. aber מִאֲנִי .

זִרְהָלִית Hiob 29, 21 erklärt sich nach § 39 *b*. Ganz abnorm gebildet ist אֶתְרִית Ri. 5, 28 für *אֶתְרִי .

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה . Der § 413 *a* beschriebenen ersten Bildungsweise des Kal entspricht die Grundform küttû . Hieraus nach § 82, 1 עָנִי , גָּלִי , עָנִי u. s. w.; nach § 135 *b* זָרִי .

β) von ע"ו . Wie bei *vollkommen dreilautigen Wurzeln* i. P. תָּלִי , מָלִי ; ausser P. בְּתָרִי u. s. w.; nach § 136, 2 הָלִית .

γ) von ע"ו : עָרְבִי , עָרְבִי s. § 156 *c* Anm.

415 a Vom selben *Steigerungsstamme* in *passiver* Aussprache (*Pu'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform für die Pausalformen küttālû , daraus nach § 86, 4 רָעִית , תָּבַשׁ , גָּדַעַי nach § 135 *b* זָרַעַי , חָרַבִּי , für die Formen ausser P. küttālû , daraus nach § 85, 3 שָׁלַחַי , דָּבַעַי , אָפַלִי u. s. w.; nach § 135 *b c* נִרְשִׁית , הִעֲבִית , מִעֲבִית .

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה . In der § 413 *a* beschriebenen ersten Weise küttû : נִכְרִית , שִׁפְרִית Hiob 33, 21 K'ri , s. § 92, 1; nach §§ 42 *b*. 135 *c* רָאִי aber דָּחִית פ 36, 13; nach § 93, 1 בָּלִי , בָּסִי .

Mit zurückgezogenem Tone זָרִית Jes. 1, 6.

β) von ע"ו . Nach *a* i. P. בָּזַעַי , הִלָּלִית , הִנָּחִית , ausser P. בְּתָרִית , שִׁדְרִית .

Von ע"ו findet sich kein Beispiel.

416 a Vom *Steigerungsstamme* gebildet nach § 155 durch *Wiederholung des letzten Wurzellautes*

in *activer* Aussprache

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: küttālû p. nur שָׁאֲנִית Hiob 3, 18, s. §§ 86, 4. 102 *a*.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה nur נָאִי s. §§ 112 *a*. 413 *a*.

β) von ע"ו (I'ôlêl) בִּזְרָרִי , בִּזְנִנִי , בִּזְסִסִי .

γ) von einer Ableitung von ע"ו ist denominirt קִשְׁשִׁית s. § 155 *d* Anm.

In *passiver* Aussprache

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *kūṭlālū* P.: nur אָמַלְלָה; ausser P. *kūṭlālū*: nur אָמַלְלִי.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* nur von ע' (Pôlat) und d zwar nur כָּנְנִי P.

Von ע' u. ל"ה findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme* gebildet nach § 156 durch *Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute* findet sich nur ein sicheres Beispiel, und zwar in *passiver* Aussprache הִמְקִירָה Thr. 1, 20.

Ein weiteres nimmt das *Kerî* Hiob 16, 16 הִמְדַּמְדִּי an. Ein *actives* kann nach § 156 Anm. in אָהַבְהוּ Hos. 4, 18 stecken.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 157 durch *Wiederholung der zweilautigen Wurzel*, findet sich diese Person nur von einer Wurzel ע' gebildet und zwar

a) in *activer* Aussprache כָּלַכְלִי s. § 82, 1.

b) in *passiver* כָּלַכְלִי 1 Kö. 20, 27, s. § 93, 1.

Vom *Zielstamme* s. § 158 finden sich nur zwei Beispiele in *activer* Aussprache. In P. mit erhaltenem perfectischen Vocale שָׁשׂוּ Jer. 12, 2, s. § 86, 4; ausser P. שָׁשׂוּ 77, 18.

Der mittlere Vocal von שָׁשׂוּ kann sowohl nach § 85, 3 als nach § 89, 1 erklärt werden. Die Form könnte auch *Pu'al* sein s. § 415a, doch spricht der Parallelismus für die erstere Auffassung.

C. Vom Causativstamme.

Vom *Causativstamme*, gebildet nach § 159, in *activer* Aussprache (Hiq'îl)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *hākṭilū*. Daraus nach § 81, 1 a הִקְטִילוּ, häufiger mit Hülfsvocal הִקְטִילֵנִי u. s. w.; nach § 98 הִקְטִילֵנִי u. s. w., aber nach §§ 82, 1. 117 b הִקְטִילֵנִי; nach § 99, 1 הִקְטִילֵנִי; nach § 82, 1 הִקְטִילֵנִי, הִקְטִילֵנִי u. s. w.; nach § 126 a הִקְטִילֵנִי u. s. w.

הִקְטִילֵנִי Jes. 19, 6 ist Schreibfehler für הִקְטִילֵנִי.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ל"ה. Der § 413 a a besprochenen ersten Bildungsart des *Kal* entspricht *hākṭū*, daraus nach §§ 81, 1 a. 102 a הִקְטִילוּ; nach § 98 הִקְטִילוּ; nach § 82, 1 הִקְטִילוּ u. s. w.; nach § 126 a הִקְטִילוּ. In der § 413 a a beschriebenen zweiten Weise ist gebildet הִקְטִילוּ Jes. 21, 14, s. § 112 c.

β) von ע': *hākṭū* für *hākṭū* und weiter nach §§ 90, 1. 108

הַחֲלוּ, nach § 135 *b c* הַפָּרִי, הָרַעַי, ebenso הִנָּצוּ; nach § 107 *b* הַמַּסְרִי, הַחֲמִי, הַשְׁמִי, הַקָּלִי, הַסָּבִי.

Möglicherweise hat sich jedoch in dem *ä* der Stammsilbe bei den zuletzt aufgeführten Beispielen der ursprüngliche perfectische Vocal erhalten. Dann würde sich der Diphthong des Präfixes aus der Analogie der übrigen Formen erklären.

γ) von ע"ו mit imperfectischem Vocale *hăkitû*. Daraus nach § 108 הַבִּיאוּ, הַבִּינִי, הַכִּינִי, הַמִּיתִי, הַשִּׁיבִי u. s. w.; nach § 71, 3. 82, 1 הַסִּיתִי*.

In der Gestalt eines verkürzten *Hiḡ'āl* ist nach §§ 143 *c* Anm. 1. 160 *b* Anm. 2. denominirt worden הִרְיָגוֹס Jer. 16, 16. Ein ebensolches mit erhaltenem perfectischen Vocale könnte vorstellen שָׁחַ u. s. darüber § 413 *d* Anm. 2.

421a Vom selben Stamme in passiver Aussprache (*Hoḡ'āl*)

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel. Grundform i. P. *hūktālû*, daraus nach §§ 86, 4. 93, 1 הַטְּבֵּי, הָרְעִלִי, הָהִבִּיאוּ; nach §§ 92, 1. 126 *a* הַגָּשִׁי. Grundform ausser P. *hūktālû*, daraus nach §§ 85, 3. 92, 1 הַשְׁלַכִי; nach § 93, 1 הַקְּלַמִּי, הַטְּבִיעִי; nach § 126 *c* הַנְּהַקִּי.

b 2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

α) von ל"ה. Es findet sich nur die erste der § 413 *aa* beschriebenen beiden Bildungsweisen. Sie ergibt als Grundform *hūktû*. Nach § 93, 1 הַגִּלִּי, הַפָּנִי; nach §§ 92, 1. 126 *a* הָדִי.

β) von ע"ע sollte sich nach § 143 *c* *hūkāttû* bilden. Das einzige vorkommende Beispiel bildet jedoch nach Analogie des *Kāl* הַמְּכִיחַ Hiob 24, 24, vergl. § 410 *b* β.

γ) von ע"ו ergäbe sich als Grundform *hūkātû*. Doch ist vom Singulare, s. § 394 *b* β, aus nach gleicher Analogie weiter gebildet worden הַיִּבְאִי, הַטְּלִי, הַמִּיתִי s. § 85, 3 Anm.

D. Von den Reflexivstämmen.

422a Von dem nach § 163 zu bildenden gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamme in activer Aussprache (*Hiḡp'āl*)

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel. Grundform i. P. *hiḡ-kāttālû*, daraus nach § 86, 4 הַתְּאָפְקִי, הַתְּבַקֵּעִי, הַתְּקַדְשִׁי; nach § 135 *b* הַתְּפַקֵּדִי; nach §§ 84, 1. 129 *b* הַטְּהַרִי. Dagegen ist nicht zu entscheiden, ob die Formen ausser P. auf Grundformen mit perfectischem oder mit imperfectischem Vocale zurückzuführen sind: הַתְּהַלְלִי, הַתְּחַבֵּאִי, הַתְּיַצֵּבִי, הַתְּקַבֵּצִי u. s. w.; nach § 130 הַנְּבִיאִי; nach § 135 *b* הַתְּבַרְכִי, הַתְּפַקֵּדִי; nach § 135 *c* הַתְּבַאֲשִׁי, הַתְּהַרִי aber הַתְּיַחַשִׁי, הַתְּחַלְכְּלִי*.

Nicht hierher gehört הַתְּפַקֵּדִי, vergl. darüber § 162.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* b

α) von ל"ה. In der § 413 *aa* beschriebenen ersten Weise nur התנה, התנהי.

β) von ע"ע. In der unter *a* beschriebenen Weise nach §§ 105. 136, 2. 5.: התחנני, התחנני, התחנני.

γ) von ע"י findet sich nur התעיתו Koh. 12, 3, s. § 155 *c* Anm.

In *passiver* Aussprache (*Hiṣpô'al*) findet sich nur ein Beispiel c התעשור Jer. 25, 16 s. §§ 135 *c*. 165.

Von dem nach § 166 *c* zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* 423 *a* finden sich nur die folgenden Beispiele:

1) in *activer* Aussprache

α) von ל"ה: השתחרר s. §§ 129 *c*. 413 *a* α.

β) von ע"י: Grundform i. P. *hiṣ-kâṭûṭû*, daraus nach § 86, 4 התבוננך, התבוננך, und danach התאששך s. § 166 *b* Anm.

γ) von ע"ע i. P. התהללך, ausser P. התהללך nach § 85, 3 aus *hiṣ-hâlâlû*.

2) in *passiver* Aussprache (*Hiṣpôlal*) findet sich nur אשתללך b ψ 76, 6, s. §§ 129 *c*. 161 *b* Anm.

Von dem nach § 166 *c* zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* 424 (*Hiṣpalpal*) finden sich nur die beiden Pausalformen התקלקלך Jer. 4, 24, התקלקלך Hiob 30, 14, s. § 86, 4.

Von dem nach § 167 zu bildenden *Reflexivstamme* findet sich 425 *a* nur die *active* Aussprache (*Niṣ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Im P. *nâḳṭâlû*, daraus nach §§ 81, 1 *a*. 86, 4. 102 *a* נאמנו, נאשמו, נענשו neben נחשבו, נחשבו, נקראי, נפתחו, נבראו; nach § 82, 1 נודעו, נודעו, נואלו; nach § 126 *a* נתנו, נגפו, נקפו u. s. w. Ausser P. Grundform *nâḳṭâlû*; hieraus nach § 85, 3 den oben stehenden Pausalformen entsprechend נחשבו, נחשבו u. s. w. oder nach § 102 *b* נאמנו, נאשמו, נהרסו, נהרסו u. s. w., oder nach § 77 *a* Anm. נקדקדו, נקדקדו, נפתחו, נודעו, נואלו; נאמנו u. s. w.; nach § 126 *a* נתנו, נקפו u. s. w.

Ueber נאמנו Ez. 47, 8 vergl. § 143 *e* Anm. 1 δ. Für נודעו findet sich 1 Chro. 3, 5. 20, 8 nach § 78 *a* und mit verstärktem zweiten Wurzellaute נודעו. Die Richtigkeit dieser Punctuation steht dahin.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* b

α) von ל"ה. In der ersten § 413 *aa* beschriebenen Bildungsweise nach § 81, 1 *a* נחלו, nach § 82, 1 נבנו, נבנו u. s. w.; in der zweiten nur נשירו Nu. 24, 6.

β) von ע"ע: *nāḥāttû*. 1) Regelrecht nach § 86, 3 נָחַסְתָּ, נָחַסְתִּי, נָחַסְתִּי, נָחַסְתִּי. 2) mit stark intransitivem Vocale, s. § 397 b β 2 נָחַסְתָּ, נָחַסְתִּי, נָחַסְתִּי, נָחַסְתִּי Nah. 1, 12. 3) nach Analogie des *Kal* von vollkommen dreilaut. Wurzel, s. §§ 410 b β 2. 421 b β נָחַסְתָּ Ri. 5, 5. 4) mit *i* der ersten Silbe und nach gleicher Analogie, s. § 397 b β 3 נָחַסְתָּ, נָחַסְתִּי, i. P. נָחַסְתִּי.

γ) von ע"י: *nāḥāttû*. Hieraus nach §§ 77 a. 86, 3 נָחַסְתָּ, נָחַסְתִּי, נָחַסְתִּי, נָחַסְתִּי u. s. w.; nach §§ 71, 3. 82, 1 נָחַסְתָּ Gen. 17, 27.

Ueber נָחַסְתָּ Jes. 59, 3. Thr. 4, 14 vergl. § 169 a.

IV. DIE 2. PERSON SING. MASC.

426 Sie entsteht nach § 381 durch Verschmelzung eines Nominalsatzes, dessen voranstehendes Prädicat ein Nomen, dessen Subject ein Pronomen ist. Dieses Nomen ist dasselbe, welches die 3. Person abgibt. Als Subjectsbezeichnung tritt an dasselbe bei der 2. *Pers. Sing. Masc.* das Pronomen *tā*, תָּ, zuweilen namentlich bei kürzeren Formen auch תָּה geschrieben, s. § 28 b, nach § 178 a Anm. noch erhalten in dem Pronomen separatum אַתָּה. Wenn sich daher von der 3. Pers. מִלְכָּה als 2. Pers. Sing. Masc. ein מִלְכָּתָּ bildet, so ist dies ursprünglich gleichwerthig mit dem späteren אַתָּה מִלְכָּה. In der neuen Verbalform hat die zweite Silbe des ersten Bestandtheils den Ton. Doch rückt derselbe im jetzigen Hebräisch nach *Waw consec.* zu meist auf das Affixum.

Nach *Waw consec.* rückt der Ton mit Ausnahme des *Kal* der ל"א auf die Endung וּמִלְכָּתָּה, וּמִלְכָּתָּה. Das Bleiben des Vortonvocales, die Behandlung der entsprechenden Femininform wie der Umstand, dass der nach § 110 b bei ל"א entstehende lange Vocal im *Kal* die Tonverrückung hindert, beweist, dass dies eine junge Erscheinung ist. Bei den beiden grösseren Pausen kann sie selbstverständlich nicht stattfinden. Doch unterbleibt sie, wie dies bei der 1 Pers. Sing. in gleicher Weise geschieht, auch zuweilen bei kleinerer Pause z. B. *R^eṣi'ā mugrāš*, seltener bei *R^eṣi'ā, Ṭiqḥā, Zākēq*; Vergl. *Delitzsch* zu ψ 28, 1.

A. Vom einfachen Stamme oder *Kal*.

427 a 1) Von vollkommen dreilautiger Wurzel. Hier ergeben sich nach § 426 für die drei Aussprachen die Grundformen *ḥāṭiltā, ḥāṭiltā, ḥāṭiltā*. Aus der ersteren, *transitiven* entsteht nach § 86, 3 בָּקַעְתָּ, בָּקַעְתִּי u. s. w.; nach § 127 b נָתַתָּ, nach § 134 b בָּרַתָּה; von ל"א nach § 110 b יָצַאְתָּ, יָצַאְתִּי u. s. w.; i. P. aber nach § 86, 4 בָּקַעְתָּ, בָּקַעְתִּי, נָתַתָּה, נָתַתִּי u. s. w.

b Die *intransitive* Form *ḥāṭiltā* hat sich nur von ל"א erhalten: יָצַאְתָּ, יָצַאְתִּי s. §§ 86, 3. 110 b. Sonst bilden die *intransitiven*

Perfecte ihre zweite Person nach der Art der transitiven: קָדַלְתָּ , שָׁבַעְתָּ , זָכַרְתָּ 1 Sa. 8, 5 oder זָכַרְתָּהוּ Jos. 13, 1, קָדַלְתָּ , i. P. שָׁבַעְתָּ .

Ob letztere Erscheinung sich als Analogiebildung oder nach § 107b erklärt, ist nicht zu entscheiden. Ueber יִרְשָׁתָּה , יִרְשָׁתָּה vergl. § 82, 2.

Die *stark intransitive* Form kätältä ergibt nach § 95, 1 קָדַלְתָּ . c

Hier zeigt sich wieder die schon oft bemerkte ungleiche Behandlung der drei ursprünglich kurzen Vocale. Nach *Waw consec.* kürzt sich dieses \hat{o} nach Analogie der § 78b erwähnten Fälle zu \hat{a} : קָדַלְתָּ Ex. 18, 23.

2) Von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* 428a

a) von ל"ה . Grundform kätaitä für kätältä . Daraus nach §§ 86, 3. 100 עָשִׂיתָ oder קָשִׁיתָה , רָאִיתָ oder רָאִיתָה , פָּנִיתָ u. s. w.

β) von ע"ו . Als Grundform würde sich kät-tä ergeben. Dies wäre, s. unter γ, nicht von einer Ableitung von ע"ו zu unterscheiden. Um diesen Gleichklang zu vermeiden und den Umfang der Form dem der dreilautigen Wurzeln ähnlicher zu machen, wird zwischen Stamm und Endung ein \hat{o} eingeschoben, welches nach § 77a aus \hat{a} entstanden sein wird. Der zweite Wurzelconsonant wird nach § 143a verstärkt ausgesprochen. Der eingeschobene Vocal erhält statt der fehlenden zweiten Stammsilbe den Ton. So entstehen זָמַרְתָּ , סָכַרְתָּ , קָלַרְתָּ , שָׁלַרְתָּ . b

1. Auch hier rückt nach *Waw consec.* der Ton auf die Endung: קָשַׁתָּה , רָאִיתָה , פָּנִיתָה .

2. Diese Einschaltung eines langen Vocales ist dem Aramäischen fremd. Dieses kann sie entbehren, da es den langen Vocal der ע"ו in geschlossener Silbe nicht verkürzt: *rast* aber *kāmt*. Nach § 472b β 1 sind auch im Hebräischen Formen ohne eingeschobenen Vocal vorhanden gewesen. Die gleiche Erscheinung wie im Hebräischen zeigt sich dafür im Arabischen, welches allerdings auch einzelne Formen nach Art des Aramäischen aufweist.¹⁾ Es schiebt im Steigerungs- und Reflexivsteigerungsstamme häufig den Diphthong *ai* ein. Gleiches findet sich in Vulgärdialecten auch beim einfachen Stamme, und für *ai* tritt dialectisch auch \hat{a} = hebr. \hat{o} auf.²⁾ Für gewöhnlich aber zerdehnt das Arabische, wie immer das Ge'ez, die Wurzel bei der Bildung der 2. u. 1. Person, so dass diese dreilautig werden, vermeidet es aber in der 3. Pers. Fem. Sing. u. Plur., wo es das Hebräische thut s. §§ 401b 413c, welches seinerseits in den ersten Personen nur je ein Beispiel einer Zerdehnung zeigt. S. §§ 460c. 472b β. 3.

γ) von ע"ו . Grundform in *transitiver Aussprache*: kätätä . Hieraus c nach § 77b בָּרַתָּ , קָמַתָּ , שָׁבַתָּ ; nach § 110b בָּאִתָּה , häufig nach § 28b: קָרַתָּה , רָצַתָּה . Es findet sich nur eine Ableitung eines *intransitiven* Perfects, welche gleichlautet: מָתָה s. § 134b.

Für die *stark intransitive* Aussprache findet sich kein Beispiel. Ueber die Verrückung des Tones nach *Waw consec.* gilt das § 426 Anm. Bemerkte.

¹⁾ s. H. L. Fleischer in Berichte d. Sächs. Ges. d. Wiss. Phil.-hist. Cl. Bd. XVI, S. 315.

²⁾ Caussin de Perceval, Grammaire arab.-vulgaire. Paris 1824. S. 21 ff. H. Ewald, gramm. crit. linguae arab. Leipzig 1831. S. 308 f.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

429a Von dem nach § 154 zu bildenden *gewöhnlichen Steigerungsstamme* in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform *käťťäťäťä*, s. §§ 386 a. 426. Der perfectische Vocal der zweiten Stammsilbe erhält sich mit Ausnahme der ל"א überall. Nach § 82, 1 דְּבַרְתָּ, פָּתַחְתָּ, קָדַשְׁתָּ, שָׁבַרְתָּ u. s. w.; nach § 135 b בָּרַכְתָּ, גָּרַשְׁתָּ u. s. w.; nach § 135 c מְהַרְתָּ, נֶאֱצַחְתָּ aber מֵאֲנַחְתָּ, נִאֲרַחְתָּ; nach § 134 b שָׁחַתְתָּ. In P. erhält sich der kurze Vocal in דְּבַרְתָּ Ri. 6, 36. 37, חָרַפְתָּ 1 Sa. 17, 45.

Nach *Waw consec.* יִבְשַׁלְתָּ, יִחַבְרָתָּ aber שָׁחַתְתָּ, s. § 426 Anm.

b Die ל"א zeigen jetzt nach dem zweiten Wurzellaute *Sérê*: מֵלֹאֲתָ, דִּבְרַתָּ.

Man könnte meinen, dieses ê sei nach § 110 b aus imperfectischem ĩ entstanden. Doch folgen hier die ל"א vielleicht nur der Analogie der ל"ה, welche hier früher ê hatten, aus welchem erst nach § 100 î entstand. Hierfür dürfte auch sprechen, dass nach *Waw consec.* der Ton rückt וְהִצֵּאתָ, וְהִשָּׂאתָ wie bei ל"ה, während es bei den intransitiven einfachen Stämmen nicht geschieht.

c 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה. Grundform *käťťaitâ*, hieraus nach §§ 100. 428 a צִוִּיתָ, נָסִיתָ, דְּמִיתָ, nach § 135 b זָרִיתָ.

Nach *Waw consec.* וְנִצִּיתָ, וְנִסִּיתָ.

β) von ע"ע dreilautig חָלַלְתָּ, מִשְׁשַׁתָּ, רָצַצְתָּ, קָלַלְתָּ.

Von ע"י findet sich kein Beispiel.

430 Vom selben *Steigerungsstamme* in *passiver* Aussprache (*Pu'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* nur in לָקַחְתָּ P. zu belegen, s. § 86, 4.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* findet sich diese Person nur von ל"ה. Grundform *küťťaitâ*. Nach § 99, 1 חִלִּיתָ, צִוִּיתָ.

431a Vom *Steigerungsstamm*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung des letzten Wurzellautes*

in *activer* Aussprache nur

α) von ע"ו (*Pôlêl*) mit perfectischem Vocale כּוֹנֵנָה, i. P. nach § 86, 4 כּוֹנֵנְתָּ, danach

β) von ע"ע: עוֹלֵלָה, פּוֹרֵרָה.

b in *passiver* Aussprache (*Pôtal*) findet sich nur ein Beispiel von ע"ו: חוֹלֵלָה P. Hiob 15, 7 mit imperfectischem Vocale.

Auch hier fallen sonach active und passive Formen lautlich zusammen, vergl. § 155 c.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 156 durch *Wiederholung* 432a der beiden letzten *Wurzellaute*, findet sich kein Beispiel.

Ein solches kann in רָפִיפִיחַ § 45, 3 gefunden werden, falls man dafür רָפִיפִיחַ* liest s. § 156 Anm.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 157 durch *Wiederholung* b der *zweilautigen Wurzel*, findet sich nur ein Beispiel und zwar von ע"ו und in activer Aussprache: עָוָוָוָו s. § 82, 1.

Von dem nach § 158 zu bildenden *Zielstamme* findet sich kein Beispiel.

C. Vom Causativstamme.

Von dem nach § 159 zu bildenden *Causativstamme* in activer 433a Aussprache (*Hiq'ul*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform *hăkṭāltâ*. Das perfectische *ā* erhält sich ausgenommen bei den ל"א. Daraus nach § 81, 1 a הִעֲמִידָהּ, הִאֲמִירָהּ, i. P. הִאֲמִירָהּ Hiob 14, 19 ohne Dehnung des *ā*, aber nach § 81, 1 a Anm. וְהִעֲמִידָהּ, וְהִאֲמִירָהּ; nach § 103 a הִעֲבִירָהּ; nach § 98 הִוָּבִשְׁתָּהּ, הִוָּחֲזָהּ, הִוָּרָשְׁתָּהּ u. s. w.; nach § 99, 1 הִיטְבִּיתָהּ; nach § 82, 1 הִבְעִסְתָּהּ, הִרְחִבְתָּהּ u. s. w.; nach § 134b הִשְׁפִּיתָהּ, הִצְמִיתָהּ; nach § 126 a הִנָּדָהּ, הִבְטִיתָהּ, הִצִּילָהּ u. s. w. Dagegen von ל"א: הִשְׁאֵתָהּ, הִוָּצֵאתָהּ vergl. § 429 b Anm.

Nach *Waw consec.* הִוָּלַבְשְׁתָּהּ, הִוָּדַעְתָּהּ, הִוָּדַעְתָּהּ u. s. w., auch הִוָּצֵאתָהּ. Ueber die Fälle, wo die Tonverrückung unterbleibt, vergl. § 426 Anm.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ל"ה. Grundform *hăkṭaitâ*. Der Diphthong der zweiten Stammsilbe geht nach § 99, 1 zunächst zu *ē* zusammen, welches sich nach § 100 weiter zu *i* verdünnen kann. Vor Suffixen zeigen sich mit Ausnahme von הִוָּרַחֲזִיתָ § 119, 102 nur Formen mit *i*, welche auch sonst viel häufiger sind. Nach § 81, 1 a הִעֲלִיתָהּ, הִהֲלִיתָהּ neben dreimal הִעֲלִיתָהּ und dreimal הִהֲלִיתָהּ, הִעֲצִיתָהּ, הִחֲיִיתָהּ; nach § 82, 1 הִגִּלִּיתָהּ, הִזְנִיתָהּ, הִקְשִׁיתָהּ u. s. w.

Nach *Waw consec.* הִהֲרִיבְתָּהּ, הִהֲיִיבְתָּהּ s. § 126 a, הִשְׁפִּיחְתָּהּ u. s. w.

β) von ע"ע. 1) Mit dem § 428 b beschriebenen Einschube und nach § 85, 1 הִסְבִּיתָהּ, הִשְׁמִיתָהּ; nach § 80, 2b הִחֲלִיתָהּ, הִחֲזִיתָהּ; nach § 135 b הִרְלִיתָהּ. 2) ohne denselben in alterthümlicher Weise הִפְרִיתָהּ, הִפְרִיתָהּ s. §§ 107 a. 108.

Das *Šerē* des Präfixes der letzterwähnten Formen zeugt dafür, dass das *ī* der ersterwähnten nicht aus *ā* entstanden ist, sondern sich durch Eindringen des imperfectischen Vocales erklärt.

γ) von ע"ו. 1) Mit dem § 428 b beschriebenen Einschube und nach § 85, 1 Anm. 1 הִבִּישׁוּתָהּ, הִשִּׁיבוּתָהּ, aber viel häufiger mit *Hâtêp Paṭaḥ*

הַקִּיצוֹת, וְהַסִּירָתָן: ו: nach הַרְמוֹת, הַכִּילוֹת; nach § 80, 2b הַעֲדִירָתָן, verkürzt nach § 143c Anm. 1 הַיּוֹבָתָן Hiob 33, 13.

Daneben finden sich, namentlich nach *Waw consec.* und vor Suffixen, Formen mit *ê* der Stammsilbe, welches sich aus Verkürzung und nachheriger Steigerung des früher dort stehenden *î* erklären wird: הַשִּׁירָתָהּ, הַקִּיצוֹתָהּ, הַרְמוֹתָהּ, הַכִּילוֹתָהּ. Da jedoch mit dieser Punctuation immer die defective Schreibung des Wortes zusammenfällt, so fragt es sich, ob der Schreiber des Consonantentextes nicht vielmehr Formen nach *d* oder nach *e* gemeint hat.

- e 2) ohne Einschub und nach § 107 a הַנִּפְתָּה, וְהַמִּתָּה, oder nach § 71, 3 הַנִּחְתָּה, von ל"א mit *Sêrê* הַבֹּאֶת neben viermal *הַבִּיאֹתָ.

הַנִּחְתָּה kann sowohl verkürztes *Hiq'ûl* mit erhaltenem perfectischem Vocale als *Kal* sein. Ersteres ist bei הַשִּׁירָתָהּ Dt. 27, 2. 4, denominirt von שִׁיר, wahrscheinlicher.

434a Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Hoq'âl*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: הִקְטַלְתָּ, daraus nach § 93, 1 הַשְּׁלַכְתָּ, nach § 119 a וְהִירָדָהּ.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* nur von ל"ה: הִקְטַיְתָּ, daraus nach §§ 93, 1. 99, 1 nur הַרְצִיֹתָ.

Von ע"ב findet sich kein Beispiel, ebensowenig von ע"ו.

D. Von den Reflexivstämmen.

435a Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamme* findet sich nur *active* Aussprache (*Hiṭpa'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: הִתְעַבְרַתָּהּ *hiṭkattaltâ* i. P. הִתְעַלְלָתָהּ s. § 86, 4.

Nach *Waw consec.* וְהִתְעַלְלָתָהּ. Ueber וְהִתְעַבְרַתָּהּ 1 Sa. 10, 6 vergl. § 143c Anm. 1 ζ.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה: הִתְעַיְתָּהּ *hiṭkattaitâ*, nach § 100 הִתְעַיְתָּהּ, הִתְרַפִּיתָהּ.

β) von ע"ע nach a: הִתְעַנְנְתָהּ, הִתְעַלְלָתָהּ, הִתְפַּלְלָתָהּ.

Von ע"י findet sich kein Beispiel.

436 Von dem nach § 166 b zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* mit wiederholtem dritten Wurzellaute finden sich nur die beiden Beispiele הִשְׁתַּחֲוִיתָ von ל"ה s. §§ 100. 129 c und הִתְבִּינְתָּ von ע"ו.

Von dem nach § 166 c zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* (*Hiṭpalpal*) findet sich kein Beispiel.

437a Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme* findet sich nur *active* Aussprache (*Niq'âl*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform: נִקְטַלְתָּ, daraus nach §§ 81, 1 a. 102 a נִאֲלַמְתָּ, נִרְחַפְתָּ, נִנְאֲסַפְתָּ; nach § 98 נִקְרַשְׁתָּ; nach § 82, 1 נִקְבַּרְתָּ, נִלְבַּרְתָּ, נִשְׁבַּעְתָּ u. s. w., nach *Waw consec.*

וְנִפְקְדָהּ, וְנִלְחֲמָהּ; i. P. nach § 86, 4 וְנִקְדָהּ, וְנִזְקָהּ; nach § 176 a וְנִדְחָהּ. Dagegen haben die א"ל auch hier *Sérè: נִחַבְתָּהּ* s. § 80, 3 a, נִבְחָתָהּ s. § 126 a.

Ueber נִבְחָתָהּ Jer. 26, 9 vergl. § 143 e Anm. 1.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* nur von נ"ה. Grund- b form *nāḵṭaitā*, daraus nach § 80, 2a נִכְלִיתָ, nach §§ 82, 1. 99, 1 נִחֲרִיתָ; nur einmal nach *Waw consec.* וְנִקְרִיתָ Gen. 24, 8.

Von נ"ז findet sich kein Beispiel; ebensowenig von נ"י.

V. DIE 2. PERSON FEM. SING.

Entsprechend dem Masculin, s. § 426, bildet sich die 2. Pers. 138a Fem. Sing. durch Antritt des Fürwortes *ti*, s. § 177 b Anm. 1. 2, an das die 3. Person bildende Nomen. Diese Form der Endung zeigt sich noch vor Suffixen: וְנִדְחִיתִי u. s. w. Wo ein Suffix die Endung nicht schützt, pflegt sie sich wie im *Pronomen separatum* אַתָּה nach § 101 b in תָּ zu verwandeln. Die zweite Stammsilbe hat den Ton.

Wie sich jedoch neben אַתָּה im *Kʿθib* die alte Form אַתִּי zuweilen b erhalten hat, s. § 178 b, so auch die alte Endung *ti* dieser Person und zwar hauptsächlich bei Jeremias, Ez. c. 16, Ruth 3, 3. 4, s. § 16 a Anm. Die Punctatoren haben jedoch diese Formen, soweit sie dieselben nicht verkannt und mit der 1. Pers. Sing. verwechselt haben, wie z. B. וְנִבְחָתִי Jer. 2, 20, וְנִחַרְמָתִי Mi. 4, 13, den gewöhnlichen Formen auf תָּ conformirt. So entstehen Formen wie וְנִמְדָתִי Jer. 2, 33; קָרָאתִי 3, 4; דִּבַּרְתִּי 3, 5.

Es ist wohl zu bemerken, dass das weibliche Geschlecht nur an dem *pronominalen*, nicht auch am *nominalen* Bestandtheile zum Ausdrucke kommt, wie dies im Nominalsatze geschehen müsste. Man wird hierin zunächst eine Ersparniss erblicken dürfen s. § 446 Anm. Vielleicht geht aber diese Bildung auf eine Zeit zurück, wo das jetzige System der Femininbildung des Nomens noch nicht durchgeführt war. Damit würde zugleich anzunehmen sein, dass die Bildung älter wäre, als die der 3. Pers. Fem. Sing., dass mithin eine Zeit lang die 3. Pers. Masc. Sing. für beide Geschlechter gebraucht worden sei, wie dies noch jetzt im Plurale der Fall ist. Dafür, dass die 3. Personen des Verbs eine Zeit lang für beide Geschlechter gebraucht worden sind, sprechen sowohl grammatische als syntaktische Erscheinungen vergl. § 505 Anm.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Dem Masculin, s. § 426, 139a entsprechend ergibt sich für die *transitive* Aussprache als Grundform *ḵāṭālti*. Hieraus nach § 86, 3 וְכָרַתָּ, וְגָדַתָּ; nach § 101 b וְנָגַתָּ, וְדָגַתָּ; nach § 110 b וְנָצַתָּ, וְקָרַתָּ; i. P. nach § 86, 4 וְזָכַרְתָּ, וְדָעַתָּ, וְנָדַעַתָּ Gen. 30, 15 ist Infinitiv. Ueber וְנָצַתָּ Ru. 2, 9 vergl. § 143 e Anm. 1. 4.

- b Die *intransitive* Aussprache: *kāṭilti* hat sich wie beim Masculin nur bei ל"א erhalten. Nach § 110 b טמאת, שנתא, טמאת. Sonst ist die *transitive* an deren Stelle getreten: שמתה, שכלתה, טהרתה.

Von stark intransitiver Aussprache findet sich kein Beispiel.

440a 2) Von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

- α) von ל"ה *kāṭaiti*; daraus dem Masculin entsprechend nach § 100 גשית, חלית, חזית, הריית, היית, בזית.

Von ט"ע findet sich kein Beispiel.

- b β) von ע"ו 1) In *transitiver* Aussprache Grundform *kāmti*, hieraus nach § 77 b סכת, nach § 110 b באת 2) in *stark intransitiver* Aussprache nur בשת.

טמח, שמתה Ru. 3, 3 kann sowohl Kal als verkürztes *Hiq'ul* sein. Von *intransitiver* Aussprache findet sich kein Beispiel.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

- 441a Von dem nach § 154 gebildeten gewöhnlichen *Steigerungsstamme* in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform *kāṭṭālti*, hieraus nach § 82, 1 דברת, לקטת; nach § 135 c מרהת aber מאתת. Auch hier bilden die ל"א mit *é*: טמאת s. § 429 b Anm.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה: *lāṭṭaiti*, daraus nach §§ 82, 1. 100 גלית.

β) von ע"ע nach a: פללת, m. S. לבבת; i. P. nach § 86, 4 חללת.

Von ע"ו findet sich kein Beispiel.

- 442 Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Pu'al*) finden sich nur Beispiele

von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *kūṭṭālti*, daraus nach § 92, 1 שגלת; nach § 135 c רחצת; i. P. התלת.

Von *unvollkommen dreil.* Wurzel findet sich kein Beispiel. Ebenso wenig von den nach §§ 155 (*Kaṭlal* bezw. *Pōlêl*), 156 (*Kaṭṭāl*), 157 (*Pilpêl*, *Pulpal*) zu bildenden *Steigerungsstämmen* und dem nach § 158 zu bildenden *Zielstamme*.

C. Vom Causativstamme.

- 443a Vom *Causativstamme*, gebildet nach § 158, in *activer* Aussprache (*Hiq'ul*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform *hāḳṭālti*, hieraus nach § 99, 1 היטבת; nach § 82, 1 הכבדת, הרחבת; nach §§ 101 b. 126 a הגעת.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

α) von ז"ה: *hăkṭaiti*, daraus nach §§ 81, 1 a. 99, 1 הִקְטִיתָ, nach § 82, 1 הִרְבִּיתָ, הִרְבִּיתִי Jer. 46, 11.

β) von ע"ע findet sich nur הִדְקִיתָ Mi. 4, 13.

Von ע"ו findet sich kein Beispiel.

Vom selben Stamme in *passiver Aussprache* (*Hof'al*) findet sich c überhaupt nur ein Beispiel: הִמְלִיכָהּ Ez. 16, 4 s. §§ 92, 1. 101 b.

D. Von den Reflexivstämmen.

Von dem nach § 163 zu bildenden gewöhnlichen *Reflexiv- 444 steigerungsstamme* finden sich nur zwei Beispiele in *activer Aussprache* (*Hiṭpa'al*) und zwar beide von ז"ה. Aus der Grundform *hiṭkăṭṭaiti* entsteht nach §§ 100. 129 c הִשְׁתַּחֲוִיתָ, nach § 135 b הִתְקַדְּשִׁיתָ.

Kein Beispiel findet sich von den nach § 166 b und c zu bildenden *Reflexivsteigerungsstämmen* (*Hiṭpôlél* u. *Hiṭpalpal*).

Von dem nach § 165 gebildeten *Reflexivstamme activer Aus- 445a sprache* (*Niṭpa'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *năkṭâltâ*, daraus nach § 81, 2 הִתְנַחֲתָהּ; nach § 82, 1 הִתְנַחֲתָהּ. Die ז"ה bilden auch hier mit ע: הִתְנַחֲמָהּ, הִתְנַחֲמָהּ s. § 429 b Anm.

Ein Beispiel von ע"ו liegt vor in הִתְנַחֲמָהּ*, wie statt הִתְנַחֲמָהּ Gen. 20, 16 zu lesen ist.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

α) von ז"ה: *năkṭaiti*, daraus nach §§ 82, 1. 99, 1 הִתְנַחֲתָהּ, הִתְנַחֲתָהּ.

β) von ע"ע findet sich nur ein Beispiel in der § 397 b β 3 beschriebenen Weise הִתְעַלֶּהּ.

1. Ueber הִתְעַלֶּהּ Jer. 22, 23 s. § 343 e Anm. 2.

2. Von ע"ו findet sich kein Beispiel.

VI. DIE 2. PERSON MASC. PLUR.

Die 2. Pers. Masc. Plur. bildet sich durch Antritt des Pro- 446 nomens הוּ, über dessen Ursprung §§ 96 b. 178 c zu vergleichen sind, an das die 3. Person bildende Nomen. Die so entstehende Form unterscheidet sich vom Singulare noch dadurch, dass die Endung den Ton auf sich zieht.

In Verbindung mit Suffixen geht diese Person auf *tû*, zusammengezogen aus *tûmû*, aus: הִתְעַלֶּהּ Za. 7, 5 הִתְעַלֶּהּ Nu. 20, 5. 21, 5. Auch hier verfährt die Sprache sparsam, wenn sie das *Pluralische* nur am Pronomen ausdrückt, s. § 438 b Anm.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

- 447a 1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Nach § 446 ergibt sich als Grundform für die *transitive* Aussprache *kāṭāltīm*. Hieraus entsteht nach § 85, 1 *בְּתָרְתָּם*, *נִפְלְתָּם*, *נִשְׁעָתָם* u. s. w.; von ל"א nach § 110 b *נִצָּאתָם*, *מִצָּאתָם*, *נִשְׁאָתָם* u. s. w. Auch hier hat sich die *intransitive* Aussprache nur bei ל"א erhalten: *שִׁנְאָתָם*, *יִרְאָתָם* während sonst wie im Singulare in *transitiver* Weise gebildet wird: *חִפְצָתָם*†, *שִׁהָרָתָם*, *שִׁמְחָתָם*, *שִׁכְחָתָם*† und so auch *יִרְאָתָם*† Jos. 4, 24.

Ueber *יִרְשָׁתָם*, *יִרְשָׁלָתָם* vergl. § 82, 2. In *stark intransitiver* Aussprache findet sich kein Beispiel.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה: *kāṭaitīm*, hieraus nach §§ 85, 1. 100 *אָבִיחָם*, *הָיִיחָם*, *שָׁבִיחָם*, *מָרִיחָם*, *חֲזִיחָם* u. s. w.

β) von ע"ע mit der § 428 b beschriebenen Einschaltung *חֲלָתָם*, *מַהֲרָתָם*†, *סִבְחָתָם* u. s. w.

γ) von ע"י. Es findet sich nur *transitive* Aussprache: *kāṭtīm*, hieraus nach § 77 b *טָחָתָם*, *נִסְחָתָם*, *סָרְחָתָם*, *קִמְחָתָם*, *תָּרְחָתָם* u. s. w.; nach § 110 b *בָּאָתָם*.

Ein Beispiel einer *intransitiven* Aussprache könnte in *יִשְׁפָּחָם* Mal. 3, 20 gefunden werden, s. jedoch § 77 b.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

- 448a Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme* in *activer* Aussprache (*Pī'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *kāṭāltīm*, hieraus nach § 82, 1 *יִבְרָחָם*, *יִחַנֶּחָם*, *יִדְבָּרָחָם*, *יִשְׁבָּרָחָם*, *יִשְׁפָּלָחָם* u. s. w.; nach § 135 b *יִבְרָחָם*, nach § 135 c *יִבְעָרָחָם*, *יִמְהָרָחָם* aber *יִמְאָחָם*†; nach § 134 b *יִשְׁחָחָם*. Von ל"א mit é s. § 429 b Anm. *יִמְלָאחָם*, *יִרְפָּאחָם*.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה: *kāṭtāitīm*. Hieraus nach §§ 82, 1. 100 *יִחַיָּחָם*, *יִגִּיָּחָם*, *יִקִּיָּחָם* u. s. w.

β) von ע"ע nach a *יִחַלָּחָם*, *יִחַלָּחָם*.

γ) von ע"י nur *יִחַבָּחָם*.

- c Vom selben *Steigerungsstamme* in *passiver* Aussprache finden sich nur Beispiele von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *יִגְרָחָם*, *יִחַבָּחָם*.

Kein Beispiel findet sich von den Steigerungsstämmen, welche nach §§ 155. 156. 157 zu bilden sind (*Kaṭṭal* bez. *Pōlāl* u. *Pōlal*, *Kaṭāṭal*, *Pīlpāl* u. *Pulpāl*). Ebensowenig von dem nach § 158 zu bildenden Zielstamme.

C. Vom Causativstamme.

Von dem nach § 159 gebildeten *Causativstamme* in *activer* Aus-419a
sprache (*Hiq'ıl*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *hăktăltîm*. Hieraus nach § 81, 1 *a* *הִאֲמִינָם*, *הִחְרַמְתָּם* aber nach § 81, 1 *a* Anm. *וְהִאֲרַחֲבָם*, *וְהִחְרַמְתָּם*; nach § 98 *וְהִנְגַּחְתָּם*, *וְהִרְשַׁחְתָּם*, *וְהִרְדַּחְתָּם*; nach § 82, 1 *וְהִכְשִׁילָתָם*, *וְהִקְצַחְתָּם*, *וְהִקְרַבְתָּם* u. s. w.; nach § 134 *b* *וְהִשְׁחַחְתָּם*, *וְהִשְׁבַּחְתָּם*; nach § 126 *a* *וְהִבְטַחְתָּם*, *וְהִנְדַּחְתָּם* u. s. w., aber *וְהִנְחַלְתָּם*. Von *ל"ו* auch hier mit *é*: *וְהִוָּצַחְתָּם*, s. § 429 *b* Anm.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

a) von *ל"ה*: *hăktăitîm*. Hieraus nach §§ 82, 1. 99, 1 *וְהִרְבִּיתָם*, *וְהִחַדְתֶּם* Jer. 42, 20, sonst nach § 100 *וְהִקְרִיתָם*, *וְהִנְלִיתָם*; nach § 126 *a* *וְהִשִּׁיתָם*, *וְהִפְרִיתָם*. Bei *vornhauchlautigen* Wurzeln finden sich nur Beispiele mit erhaltenem *ä*: *וְהִחַיִּיתָם* wie *וְהִחַיִּיתָם*.

β) von *ע"ד* findet sich nur das eine Beispiel *וְהִרְעַחְתָּם*, s. §§ 85, 1. 135 *b*. 428 *b*.

γ) von *ע"י* 1) mit der § 428 *b* beschriebenen Einschaltung u. nach § 85, 1 *וְהִבְוִיחְתָּם*, *וְהִלִּיחְתָּם*, *וְהִפְצַחְתָּם*, *וְהִרְוִיחְתָּם*, *וְהִבְאִחְתָּם*; 2) mit *é* der Stammsilbe, s. § 433 *d* Anm. *וְהִרְמַחְתָּם*, *וְהִשְׁבַּחְתָּם*; 3) in alterthümlicher Weise *ohne Einschaltung* *וְהִנְחַחְתָּם* s. § 71, 3, *וְהִמַּחְתָּם* s. §§ 82, 3. 85, 1; von *ל"א* mit *é*: *וְהִבְאִחְתָּם* 11mal neben *וְהִבְרִיחְתָּם* s. oben.

Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Hoq'al*) findet sich *c*
nur ein Beispiel, und zwar von *vollkommen dreilautiger Wurzel*:
hăktăltîm, daraus nach § 119 *a* *וְהִשְׁבַּחְתָּם*.

D. Von den Reflexivstämmen.

Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungs-* 450a
stamme findet sich nur *active* Aussprache (*Hiṣpa'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *hiṣkăttăltîm*. Hieraus *וְהִתְחַנְּקוּתָם*, *וְהִתְחַרְּמוּתָם*, *וְהִתְחַמְּנוּתָם*; nach § 135 *c* *וְהִתְחַנְּלָתָם*; nach § 82, 2 *וְהִתְקַדְּשָׁתָם*.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

a) von *ל"ה*: *hiṣkăttăitîm*, daraus nach § 100 nur *וְהִתְאִיחְתָּם* Nu. 34, 10.

β) von *ע"ד* nach *a* nur *וְהִתְפַּלְּלָתָם* Jer. 29, 12.

Von *ע"י* findet sich kein Beispiel.

- 451 Von dem nach § 166 *b* zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* mit *wiederholtem letzten Wurzellaute* findet sich nur ein Beispiel von ה"ל: הִשְׁתַּחֲוִיתָם s. §§ 100. 129 *c*.

1. הִשְׁתַּחֲוִיתָם Ez. 8, 16 ist Schreibfehler.

2. Von dem nach § 166 *c* zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* (*Hiṣpalpal*) findet sich kein Beispiel.

- 452a Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer Aussprache* (*Niṣ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: נָאֲכָלְתִּים. Hieraus nach § 81, 1 *a* נִאֲכָלְתִּים, נִעְבְּדְתִּים; nach § 98 נִשְׁתָּחִים, נִשְׁעָתִים, נִוֹתָרְתִּים; nach § 82, 1 נִלְחָמְתִּים, נִמְכָּרְתִּים, נִשְׁאָרְתִּים u. s. w.; nach § 126 *a* נִדְהָתִים, נִגְעָתִים, ebenso נִחְמָתִים; nach § 127 *b* נִתָּחִים. Von א"ל mit *é*, s. § 429 *b* Anm., נִטְמָאֲתִים neben נִטְמָתִים, נִהְבָּתִים s. § 143 *e* Anm. 1.

- b* 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ה"ל findet sich kein Beispiel.

β) von ע"ע 1) mit der § 428 *b* beschriebenen Einschaltung נִמְקָתִים Ez. 24, 23, s. § 85, 1; 2) in alterthümlicher Weise ohne dieselbe נִמְלָתִים Gen. 17, 11.

γ) von ע"ע mit Einschaltung und nach §§ 77 *a*. 85, 1 נִפְצָוִתִים, נִקְטָתִים.

VII. DIE 2. PERSON FEM. PLUR.

- 453 Die 2. *Pers. Fem. Plur.* bildet sich dem Masculin entsprechend durch Antritt des Pronomens הֵן, über dessen Ursprung §§ 96 *b*. 178 *c* zu vergleichen sind, an das die 3. Person bildende Nomen. Die Tonverhältnisse sind dieselben wie beim Masculin.

Die Endung הֵן in הֵן הִשְׁתַּחֲוִיתָם Am. 4, 3 würde zwar eine Analogie an הֵן s. § 178 *c* haben. Wahrscheinlich beruht sie jedoch auf einem durch das im selben Verse stehende הֵן verursachten Schreibfehler. Ueber die Bildung, in welcher das Pluralische u. Weibliche nur am pronominalen Bestandtheile lautlich zum Ausdrucke kommt, vergl. §§ 438 *b* Anm. 446 Anm.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

- 454a 1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Es findet sich nur die *transitive Aussprache*: קָטַלְתִּין. Daraus nach § 85, 1 עֲזַבְתִּין, יָרַעְתִּין.

- b* 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ה"ל: קָטַלְתִּין, daraus nach §§ 85, 1. 100 גָּשִׁיתִין, רָאִיתִין.

β) von ע"ע findet sich kein Beispiel, ebensowenig

γ) von ע"ע.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

Der nach § 154 gebildete gewöhnliche *Steigerungsstamm* ist nur 455
in *activer* Aussprache (*Pi'al*) und hier nur in מַהְרִיטִין *mähhärtin*
s. §§ 82, 1. 135 c zu belegen.

Von den übrigen nach § 155—157 zu bildenden *Steigerungsstämmen* findet
sich kein Beispiel, ebensowenig von dem nach § 158 zu bildenden Zielstamme.

C. Vom Causativstamme.

Der nach § 159 zu bildende *Causativstamm* ist nur in *activer* 456
Aussprache (*Hig'il*) und nur in zwei Beispielen zu belegen:

- 1) הִשְׁלִיכְתָּן Am. 4, 3, wofür הִשְׁלִיכְתָּן* zu lesen, s. § 453 Anm.
- 2) von עָיַי bildet sich ohne Einschub nach § 85, 1 הִמְעִיטָן Ex. 1, 16.

D. Von den Reflexivstämmen.

Von keinem *Reflexivstamme* findet sich ein Beispiel. 457

III. DIE 1. PERSON SING.

Die *erste Person Sing.* bildet sich durch Anfügung des Pro- 458
nomens *tî*, welches nach §§ 79 b. 179 a Anm. aus *tû* für *kû* entstan-
den ist, an das die 3. Person bildende Nomen. Die zweite Stammsilbe
behält den Ton. Doch rückt dieser nach *Waw consec.* in den § 426
Anm. besprochenen Fällen auf die Endung.

Im A. T. finden sich Spuren einer defectiven Schreibung dieser Endung. Man
wird hierin nicht Ueberbleibsel einer archaischen Orthographie, sondern ent-
weder bloße Scheibfehler oder eine Andeutung zu erblicken haben, dass auch das
î dieser Endung wie im Aramäischen die Tendenz hatte zu verhallen. Diese
defectiv geschriebenen Formen sind durch die gewöhnliche Form im *K*ri** ersetzt
worden in יִרְדָּהָ ψ 140, 13. Hiob 42, 2, בָּרַחָהָ 1 Kō. 8, 48. Eine dieser Formen
יִצְאָהָ ψ 16, 2 ist fälschlich für eine 2. Pers. Fem. Sing. genommen worden, eine
אֶצְרָהָ 2 Kō. 18, 20 neben אֶצְרֵהָ Jes. 36, 5 für eine 2. Pers. Masc. Sing. Endlich
ist קָשִׁיהָ Ez. 16, 59 ein durch folgendes קָשִׁיר veranlasster Schreibfehler.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform in *transitiver* 459 a
Aussprache *kāḏālṭi*, hieraus nach § 86, 3 הִלַּמְתִּי, הִלַּמְתָּי u. s. w.,
nach § 127 b הִלַּמְתִּי, nach § 134 b הִלַּמְתָּי; von ל"א nach § 110 b הִלַּמְתִּי,
הִלַּמְתָּי u. s. w. In P. nach § 86, 4 הִלַּמְתִּי, הִלַּמְתָּי, הִלַּמְתִּי aber
daneben הִלַּמְתִּי Spr. 24, 30, הִלַּמְתִּי 30, 9.

1. Mit *Waw consec.* הִלַּמְתִּי, הִלַּמְתָּי, u. s. w. Auch hier sind die ל"א ausge-
nommen.

2. Ueber הָצִיִּיתִי Hiob 1, 21, מָצָחִי Nu. 11, 11 vergl. § 29; über פָּלֵאֵהוּ ψ 119, 101, s. § 143e Anm. 1 δ.

- b Die *intransitive* Aussprache kāṭilti hat sich wie bei der 1. Person nur von ל"א erhalten: וְרָאֵהוּ , מִלֵּאֵהוּ , שָׁנֵאֵהוּ s. § 110 b. Sonst ist auch hier dafür die *transitive* eingetreten: הַצִּבֵּיתִי , הַפְּצֵהוּ , זָקַנְתִּי , טָהַרְתִּי ; i. P. nach § 86, 4 הַפְּצֵהוּ , הַצִּבֵּיתִי , טָהַרְתִּי neben זָקַנְתִּי Gen. 18, 13.

Ueber מִלֵּחִי Ri. 4, 19, מִלֵּחִי Hiob 32, 18 vergl. § 29.

- c In *stark intransitiver* Aussprache kāṭūlti , hieraus nach §§ 86, 3. 95, 1 וְנִלְחֵי , וְנִלְחֵי , וְנִלְחֵי , וְנִלְחֵי Gen. 43, 14.

1. Neben וְנִלְחֵי Gen. 43, 14 findet sich ebenda i. P. וְנִלְחֵי . Die Form ist nicht aus kāṭūlti durch irgend einen Lautwandel entstanden. Vielmehr ist die gewöhnliche Form der Euphonie wegen nicht nochmals gebraucht und dafür willkürlich eine Pausalforn nach *a* punctirt worden.

2. Nach § 427 c Anm. erklärt sich וְנִלְחֵי ψ 13, 5.

460a 2) Von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה : kāṭaiti , hieraus nach §§ 86, 3. 100 הִיִּיתִי , מִרִּיתִי , רִאִיתִי u. s. w.

Ueber רִצֵּיתִי Ez. 43, 27 vergl. § 143e Anm. 1 η.; über שָׁלַחְתִּי Hiob 3, 26 § 98 Anm.

- b β) von ע"ע bildet sich diese Person vermittelt der § 428 b beschriebenen Einschaltung בְּלוֹתִי , זִמְמִיתִי , סִבְּתִי , קָלַתִּי u. s. w.; nach § 135 c שִׁחַרְתִּי .

Abnormer Weise ist der Ton auf die Endung gerückt in הִלַּחְתִּי ψ 116, 6, חִמּוֹתִי Jes. 44, 16. Nach *Waw consec.* geschieht dies immer: וְאֶרְוֶתִי Mal. 2, 2 יִבְרֵתִי Ez. 20, 38, s. § 135 b, וְהִמְלִיתִי Ex. 23, 27.

- c Die im Arabischen übliche Bildung nach Analogie der *vollkommen dreilautigen Wurzeln* findet sich nur in זִמְמִיתִי Za. 8, 14. 15. neben זִמְמִיתִי Jer. 4, 28.

- d γ) von ע"י . Grundform in *transitiver* Aussprache kāṭti , hieraus nach § 77 b i. P. סָרַתִּי ψ 119, 102, קָמַתִּי Mi. 7, 8, ausser P. aber אֲצִיתִי , נָרַתִּי , נָהַתִּי u. s. w.; nach § 110 b בָּאֵתִי . Von מַת findet sich nur וּמָתִיתִי Gen. 19, 19 trotz grösster P. In *stark intransitiver* Aussprache findet sich nur בִּשְׁתִּי .

Ueber den Ton nach *Waw consec.* gelten die allgemeinen Regeln.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

- 461a Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme* in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: kāṭṭālti , hieraus nach § 82, 1 הִבְרַתִּי , חִזְקַתִּי , שִׁנְעַתִּי , שִׁכַּלְתִּי u. s. w.; nach § 135 b בִּרְכַּתִּי ,

חרפתי, קרבתי u. s. w.; nach § 135 c בחרתי u. s. w. In P. nach § 86, 4 חלקתי, ישרתי u. s. w. Die ל"א bilden auch hier mit *Séré*: קנאתי, מלאתי s. § 429 b Anm.

Nach *Waw consec.* rückt der Ton *וַיִּפְצְצֵהוּ*, auch bei ל"א קנאתי. Ueber רפיתי s. § 143 e Anm. 1. d.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ל"ה: *kāttaiti*. Hieraus entstehen zunächst nach § 99, 1 Formen mit *é*, welche weiter nach § 100 in solche mit *i* übergehen können. Vor Suffixen finden sich nur die letzteren, weil jedes Anschwellen der Form Lautverkümmern im Innern begünstigt. Nach *Waw consec.* finden sich beide. Mit *é*: עתיתי, נקיתי, פתיתי; neben עתיתי, נקיתי, פתיתי nach *Waw consec.* וריתי, וסיתי s. § 135 c. Mit *i*: צייתי 57 mal neben וריתי, נקיתי, פתיתי 2 mal neben 4 mal; צייתי 5 mal neben 4 mal; צייתי 5 mal neben 3 mal; צייתי 5 mal neben 2 mal; צייתי 8 mal neben קייתי.

β) von ע"ע nach a חללתי, חללתי, i. P. פללתי.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

Vom selben Stamme in *passiver Aussprache* (*Pu'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *kāttālti*, גנבתי, גנבתי, גנבתי; nach § 135 b קרצתי, קרצתי, קרצתי.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* nur von ל"ה: *kāttaiti*, b immer nach §§ 99, 1. 100 mit *é*: צייתי, עתיתי, עתיתי.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel. Ebensovienig von ע"ע.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung* des letzten Wurzellautes, finden sich nur Beispiele von ע"ע und ע"י (*Pôlêl, Pôlal*)

1) in *activer Aussprache* (*Pôlêl*). Mit perfectischem Vocale a) von ע"ע: עוררתי, עוררתי, nach § 134 b ממתתי, nach *Waw consec.* יכוננתי, יכוננתי; β) von ע"י: דוממתי, דוממתי, עוללתי.

2) in *passiver Aussprache* nur חוללתי P. von ע"י mit imperfectischem Vocale.

1. Auch hier sind active und passive Formen lautlich nicht geschieden, s. § 431 b Anm.

2. Von dem nach § 156 zu bildenden *Steigerungsstamme* mit *Wiederholung der beiden letzten Wurzellaute* findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 156 durch *Wiederholung* der zweilautigen Wurzel, finden sich nur *active* Beispiele (*Pilpêl*)

1) von ע"ע: *kātkātti*, hieraus nach § 82, 1 גלגלתי, nach *Waw consec.* וסססתי Jes. 19, 2; nach §§ 86, 4. 102 a שששתי P., nach § 110 b טטטתי; nach § 112 a Anm. 2 ששתי.

2) von ע"י nur וכללתי.

- 465 Von dem nach § 158 gebildeten *Zielstamme* finden sich zwei Beispiele zweifelhafter Art 1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* יִרְעָה 1 Sa. 21, 3, doch ist dafür entweder vom selben Stamme *יִרְעָה oder im *Hiq'ul* הִרְעָה zu lesen 2) von שִׁוְיָתִי ל"ה Jes. 10, 13.

C. Vom Causativstamme.

- 466a Von dem nach § 159 gebildeten *Causativstamme* in *activer* Aussprache (*Hiq'ul*)

1) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*: *hāk'fāli*. Hieraus nach § 81, 1a הֶאֱמַנְתִּי, הֶחֱרַבְתִּי, הֶעֱבַרְתִּי u. s. w., aber nach § 81, 1a Anm. וְהֶאֱבַנְתִּי, וְהֶחֱרַבְתִּי, וְהֶעֱבַרְתִּי u. s. w.; nach § 98 הוֹאֲלַתִּי u. s. w.; nach § 117b הִצַּנְתִּי; nach § 99, 1 und mit abnormer Einschaltung nach § 428b וְהִטְבַּחְתִּי s. Anm.; nach § 82, 1 הִגַּבְהִיתִי, הִכְנַעְתִּי, הִקְדַּשְׁתִּי u. s. w.; nach § 134b הִכְרַתִּי, הִשְׁבַּחְתִּי; nach § 126a הִגְדַּחְתִּי, הִוְחַלְתִּי, הִוְחַלְתִּי aber הִנְחַלְתִּי. Im P. nach § 86, 4 הֶאֱמַנְתִּי, הֶוְחַלְתִּי u. s. w. aber הֶחֱרַמְתִּי 1 Sa. 15, 20. Auch hier zeigen die *lā' ē*: הוֹצַאתִי s. § 429b Anm.

Ueber den Ton nach *Waw consec.* gelten die gewöhnlichen Regeln. Statt וְהִשְׁבַּחְתִּי Ez. 36, 11 wird וְהִשְׁבַּחְתִּי zu lesen sein. Ueber וְהִצַּחְתִּי 2 Sa. 3, 8 vergl. § 143c Anm. 1 Z.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה: *hāk'fāli*. Hieraus nach §§ 81, 1a. 99, 1 הֶעֱלִיתִי u. s. w.; aber nach § 81, 1a Anm. וְהֶעֱלִיתִי; nach § 82, 1 הֶרַנִּיתִי, הֶגִּלִּיתִי, הֶרְבִּיתִי. Nur ein Beispiel findet sich nach § 100 mit *i* gebildet הִטִּיתִי s. § 126a, welche Form jedoch mit Ausnahme der zwei Beispiele הִלַּאתִי, הִרִיתִי immer vor Suffixen steht: הִרְאִיתִי, הִשְׁקִיתִי.

Mit *Waw consec.* וְהֶעֱלִיתִי u. s. w.

β) von ע"ע 1) mit der § 428b beschriebenen Einschaltung und nach § 85, 1 הִזְכַּרְתִּי, הִשְׁכַּחְתִּי, הִשְׁכַּחְתִּי, הִשְׁכַּחְתִּי; nach § 80, 2b הִחַלְתִּי; nach § 135c הִרְעוּתִי 2) ohne dieselbe וְהִחַחְתִּי Jer. 49, 37.

Für letztere Form hindert natürlich nichts, eine Form nach der ersteren Art zu lesen, wie umgekehrt mit den defectiv geschriebenen derselben solche der zweiten gemeint sein können.

γ) von ע"י 1) mit der § 428b beschriebenen Einschaltung und nach § 85, 1 הִיפַחְתִּי, הִסַּחְתִּי, הִקַּמַּחְתִּי, הִרִימַחְתִּי aber הִקִּיצוּתִי; nach § 80, 2b הִעֲרוּתִי, הִעֲרוּתִי; verkürzt nach § 143c Anm. 1 בִּינוּתִי Da. 9, 2. 2) ohne Einschaltung nach § 108 הִבַּאחְתִּי und nach § 107a הִטַּלְתִּי.

הִבַּאחְתִּי findet sich mit Suffixen nur in וְהִבַּאחְתִּי, וְהִבַּאחְתִּי. Sonst *הִבַּאחְתִּי. Nach *Waw consec.* וְהִקִּיצוּתִי u. s. w.

Vom selben Stamme in *passiver Aussprache* (*Hoq'al*) 467 a

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *hūḳṭāṭti*, hieraus nach § 93, 1 *הִשְׁכַּחְתִּי*, *הִשְׁכַּחְתִּי*; i. P. *הִשְׁכַּחְתִּי* Jer. 8, 21.

Ueber *הִשְׁכַּחְתִּי* Ri. 9, 9. 11. 13 vergl. § 175 a Anm. 2.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* nur von *ל"ה*: *hūḳṭāṭti*, b hieraus nach §§ 92, 1. 99, 1. 126 a *הִשְׁכַּחְתִּי*, nach §§ 93, 1. 102 a *הִשְׁכַּחְתִּי*.

Von *ל"ה* findet sich kein Beispiel. Ebenso wenig von *ל"ו*.

D. Von den Reflexivstämmen.

Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamme* 468 a findet sich nur *active Aussprache* (*Hiṣp'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *hūḳṭāṭti*. *הִשְׁכַּחְתִּי*, *הִשְׁכַּחְתִּי*; nach § 82, 2 *הִשְׁכַּחְתִּי*, *הִשְׁכַּחְתִּי*; i. P. nach § 86, 4 *הִשְׁכַּחְתִּי*, *הִשְׁכַּחְתִּי*; nach § 84, 1 *הִשְׁכַּחְתִּי*. Von *ל"א* mit *e* nach § 429 b Anm. und nach § 130 *הִשְׁכַּחְתִּי*.

Mit Waw consec. *הִשְׁכַּחְתִּי* u. s. w.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* b

α) von *ל"ה*: *hūḳṭāṭti*, hieraus nach § 99, 1 nur *הִשְׁכַּחְתִּי*.

β) von *ל"ו* nach a *הִשְׁכַּחְתִּי*, *הִשְׁכַּחְתִּי*; i. P. *הִשְׁכַּחְתִּי*.

Von *ל"ו* findet sich kein Beispiel.

Von dem nach § 166 b zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* 469 a mit *wiederholtem letzten Wurzellaute* finden sich nur *zwei* Beispiele

1) von *ל"ה* nach §§ 100. 129 c *הִשְׁכַּחְתִּי* 2) von *ל"ו*: *הִשְׁכַּחְתִּי*.

Von dem nach § 166 c zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* b (*Hiṣpalpal*) findet sich nur *ein* Beispiel *הִשְׁכַּחְתִּי* ψ 119, 60 P.

Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer Aus-* 470 a *sprache* (*Niq'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *nāḳṭāṭti*. Hieraus nach §§ 81, 1 a. 102 a *נִשְׁכַּחְתִּי*; aber *נִשְׁכַּחְתִּי*; nach § 98 *נִשְׁכַּחְתִּי*, *נִשְׁכַּחְתִּי*; nach § 82, 1 *נִשְׁכַּחְתִּי*, *נִשְׁכַּחְתִּי* u. s. w.; nach § 134 b *נִשְׁכַּחְתִּי*; nach § 126 a *נִשְׁכַּחְתִּי*; aber *נִשְׁכַּחְתִּי*. In P. nach § 86, 4 *נִשְׁכַּחְתִּי* u. s. w. Von *ל"א* auch hier mit *e*, s. § 429 b Anm., *נִשְׁכַּחְתִּי*, *נִשְׁכַּחְתִּי*.

Ueber den Ton nach Waw consec. gelten die allgemeinen Regeln.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* b

α) von *ל"ה*: *nāḳṭāṭti*, hieraus nach §§ 80, 2 a. 99, 1. 102 *נִשְׁכַּחְתִּי*, *נִשְׁכַּחְתִּי*; nach § 81, 1 a *נִשְׁכַּחְתִּי*; nach § 82, 1 *נִשְׁכַּחְתִּי*, *נִשְׁכַּחְתִּי* u. s. w.; nach § 126 a *נִשְׁכַּחְתִּי*.

Nach Waw consec. rückt der Ton nicht.

β) von ע"ע findet sich nur ein Beispiel mit der § 428 b beschriebenen Einschaltung נְקַלְתִּירָ 2 Sa. 6, 22 s. § 85, 1.

γ) von ע"ר finden sich drei Beispiele mit eben derselben Einschaltung: נְבַנְתִּירָ, נְסַנְתִּירָ, נְפַנְתִּירָ s. §§ 78 a. 85, 1.

IX. DIE 1. PERS. PLUR.

- 471 Die 1. Pers. Plur. unterscheidet wie die 1. Sing. die beiden Geschlechter nicht. Sie bildet sich durch Antritt des Pronomens נִי, nach § 177 b Anm. 1 verkürzt aus אֲנִיָּהּ, an das die 3. Person bildende Nomen. Die zweite Stammsilbe behält den Ton.

A. Vom einfachen Stamme oder קַל.

- 472a 1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Hier ergibt sich für die *transitive* Aussprache: *kātālnû*, für die *intransitive*: *kātālnû*, für die *stark intransitive*: *kātālnû*. Beispiele der letzteren finden sich nicht. Aus der ersteren entsteht nach § 86, 3 נִלְכְּנִירָ, נִלְכְּנִירָ u. s. w.; nach § 134 b נִתְנִי; nach § 110 b נִצְנִי, נִצְנִי; i. P. nach § 86, 4 נִלְכְּנִי, נִלְכְּנִי u. s. w. Auch hier hat sich die *intransitive* Aussprache nur bei ל"א erhalten: נִרְאִי, sonst ist dafür die *transitive* eingetreten: נִלְכְּנִי, i. P. נִלְכְּנִי. Von *kātālnû* findet sich kein Beispiel.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה: *kātāinû*, hieraus nach §§ 86, 3. 100 הִינִי, הִינִי, נִרְאִי u. s. w.

Nach Analogie der ל"א ist נִתְנִי Jer. 3, 22 punctirt.

β) von ע"ע finden sich drei Bildungsweisen 1) in der alten, im Aramäischen erhaltenen Art, s. § 428 b Anm. 2, ist gebildet תִּמְנִי, i. P. תִּמְנִי. 2) mit der in den 2. Personen und der 1. Sing. üblichen Einschaltung sind gebildet בִּדְלִנִּי, בִּדְלִנִּי. 3) dreilautig wie im Arabischen ist gebildet בִּזְנִי Dt. 2, 35, s. §§ 401 b. 413 c. 428 b. Anm. 460 c.

γ) von ע"ר: in *transitiver* Aussprache *kātānû*, hieraus nach § 77 b תִּלְנִי, תִּלְנִי, נִסְנִי; nach § 110 b נִבְנִי; ebenso in *intransitiver*: תִּלְנִי i. P. תִּלְנִי. In *stark intransitiver* findet sich nur בִּשְׁנִי.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

- 473a Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme* in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *kātālnû*, hieraus nach § 82, 1 הִבְרִנִּי, שִׁלְחִנִּי; nach § 135 b הִבְרִנִּי; nach § 135 c הִלְחִנִּי

aber נִצָּלְנוּ . Von ל"א mit ϵ , s. § 429 *b*, מִלְאֵנוּ aber nach § 143 *e* Anm. 1 δ רִפִּינוּ .

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

α) von ל"ה : kattainû , hieraus nach §§ 82, 1. 100 דְּמִינוּ , דְּמִינוּ , קָיִינוּ , עָיִינוּ , פָּסִינוּ , פָּלִינוּ .

β) von ע"ע nach α : הִלְלִינוּ .

Von ע"ז findet sich kein Beispiel.

Vom selben Stamme in *passiver Aussprache* (Pu' al)

474

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* nur הוֹרְנוּ , s. § 135 *b*.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* nur שָׁהֲרֵנוּ P. von ע"ע .

Kein Beispiel findet sich von den nach § 155–157 zu bildenden Steigerungsstämmen (Kaṭṭal bzw. Pōlāl u. Pōlal , Kaṭaṭṭal , Piṭpēl u. s. w.), ebensowenig von dem nach § 158 zu bildenden Zielstamme.

C. Vom Causativstamme.

Von dem nach § 159 gebildeten *Causativstamme* in *activer Aussprache* (Hiq' il)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: hāḳṭālnû , hieraus nach § 81, 1 α הִצְמִינוּ , nach § 98 הוֹצִינוּ , הוֹרְנוּ ; nach § 99, 1 הִיטְבִינוּ ; nach § 82, 1 הִשְׁאֲרִינוּ , הִרְשִׁינוּ ; nach § 126 α הִפְלִינוּ . In P. nach § 86, 4 הוֹנְנוּ , הִקְדְּשִׁנוּ , הִרְשִׁנוּ aber הִתְקַדְּשִׁנוּ 1 Sa. 15, 15.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

α) von ל"ה : hāḳṭainû , hieraus nach §§ 81, 1 α . 100 הִעָרִינוּ , nach § 98 הוֹדִינוּ ; nach § 81, 2 הִרְבִּינוּ , הִשְׁקִינוּ .

Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

β) von ע"ז : 1) mit der § 428 *b* beschriebenen Einschaltung u. nach § 85, 1 m. S. הִבְרִינֵנוּ , sonst הִשִּׁיבֵנוּ , הִכִּינוּ u. mit ϵ s. § 433 *d* Anm. הִקְטִינוּ Mi. 5, 4. 2) ohne dieselbe und nach § 107 *b*. 108 nur הִכְבִּנוּ 2 Chro. 29, 19.

Vom selben Stamme in *passiver Aussprache* (Hoq' al) findet sich *c* nur ein Beispiel von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: הִכְלִמֵנוּ s. § 93, 1.

D. Von den Reflexivstämmen.

Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamme* findet sich nur *active Aussprache* (Hiṣpa'al) und nur in *drei* Beispielen: הִתְהַלֵּכְנוּ , הִשְׁתַּרְנֵנוּ , s. § 129 *b*, und הִצְטַרְנֵנוּ Jos. 9, 12, s. §§ 129 *c*. 164 Anm.

Von dem nach § 166 *b* gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme mit wiederholtem letzten Wurzellaute* findet sich kein Beispiel.

- b Von dem nach § 166 c zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* mit *wiederholter zweilautiger Wurzel* findet sich nur ein Beispiel activer Aussprache (*Hiṣpalpal*) הִחְמִיחְמִיחַ Gen. 43, 10.

- 477a Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer* Aussprache (*Niṣ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *nāḵṭālnû*, hieraus nach § 81, 2 נִחְשְׁבִי; nach § 98 נִחְשְׁבִי; nach § 82, 1 נִחְשְׁבִי, נִחְשְׁבִי, נִחְשְׁבִי u. s. w.; nach § 126 a נִחְשְׁבִי; nach § 134 b נִחְשְׁבִי; i. P. nach § 86, 4 נִחְשְׁבִי, נִחְשְׁבִי, נִחְשְׁבִי u. s. w.

Von לִ"א findet sich kein Beispiel ausser נִחְשְׁבִי Hiob 18, 3, vergl. § 143 c Anm. 1 a.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה: *nāḵṭālnû*, hieraus nach §§ 82, 1. 100 נִחְשְׁבִי, נִחְשְׁבִי.

β) von ע"ע findet sich nur *ein* Beispiel mit der § 428 b beschriebenen Einschaltung und nach §§ 78 b. 85, 1 נִחְשְׁבִי Mi. 2, 4.

Von ע"י findet sich kein Beispiel.

ZWEITES CAPITEL.

Das Imperfect.

Vorbemerkungen.

- 478a Nach § 381 sind die dritten Personen des Imperfects wie die des Perfects von Haus aus Nomina, die zweiten und dritten ursprünglich mit diesen zusammengesetzte Sätze, welche zu einem Worte verschmolzen sind. Von letzteren aus wurde die verbale Bedeutung auch auf die ersteren übertragen.

- b Nach § 382 b unterscheiden sich Perfect und Imperfect dadurch, dass bei ersterem die Subjectsbezeichnung dem zur Verbalbildung verwandten Nomen folgt, bei ersterem vorausgeht. Das hat sich wahrscheinlich zufällig gemacht. Wenn im Perfect der pronominale Bestandtheil folgt, so ist er an der Stelle stehen geblieben, welche er als Subject eines Nominalsatzes einzunehmen hatte: מִשְׁלָּהּ = מִשְׁלָּהּ אֶתָּה. Wenn nun im Imperfecte die Subjectsbezeichnung vorangeht: תִּמְשַׁל, so könnte man vermuthen, es sei dies geschehn, um den Gegensatz zum Perfect auch hierdurch zu markiren. Wahrscheinlich ist jedoch der Grund zu dieser Bildung der gewesen, dass man das Imperfect durch Zusammenziehung von Sätzen bildete, welche eine äusserlich, und zwar durch einen Vordersatz, gebildete Nominalform enthielten.

Die zur Imperfectbildung verwandte Nominalbildung ist die § 259 beschriebene Bildung vermittelt eines vorgeschobenen *ja*.¹⁾ Gerade sie eignete sich, weil vorzugsweise Concreta nach einer bestimmten Eigenschaft benennend, ganz vorzüglich zur Bildung des Imperfects. Nach § 259 finden sich unter den Nennwörtern dieser Bildung, abgesehen von einigen Eigennamen, nur solche, welche von der Wurzel oder vom einfachen Stamme aus gebildet sind. Nur solche konnten daher zur Verbalbildung verwandt werden. Wenn aber in der jetzigen Periode der Sprache die entsprechenden Verbalformen von allen Stämmen gebildet werden, so ergibt sich, dass die Imperfecta der abgeleiteten Stämme nicht dem des einfachen der Entstehung nach gleichwerthige Bildungen sind, sondern nach seiner Analogie ohne Vermittelung einer Nominalform direct von den Stämmen aus gebildet worden sind.

1. Aus dem unter *b* u. *c* Entwickelten ergibt sich, dass das Imperfect als sprachliche Erscheinung jünger ist als das Perfect, erst nachdem letzteres vorhanden war im Gegensatze zu ihm entwickelt worden ist.

2. Die Meinung, im Präfixe *י* der 3 Pers. Masc. Sing. Plur. stecke ein verkürztes *אֵל*, bedarf keiner Widerlegung, s. § 115 a.

Nach § 382 *c* unterscheidet sich weiter das Imperfect dadurch vom Perfect, dass es nach dem zweiten Wurzellaute einen Vocal hat, welcher dem des Perfects entgegengesetzt ist. Auch diese Erscheinung wird sich im Gegensatze zum Perfect entwickelt haben. Im Perfect des einfachen Stammes stehen die drei Aussprachen *kāṭāl(a)*, *kūṭāl(a)*, *kātāl(a)* als *transitive*, *intransitive* u. *stark intransitive* einander gegenüber. Ihnen entsprechen im Imperfect als *transitive* Aussprache *jaḳṭāl(a)*, als *intransitive*: *jākṭāl(a)*. Sehr selten, nur bei *קָטַל* sowie bei bestimmten Wurzeln *קָטַל* u. *קָטַל*, steht neben *kāṭāl(a)*: *jākṭāl(a)*. Dies Verhältniss ist aber dadurch weiter verwischt worden, dass *jākṭāl(a)* nicht nur von *kāṭāl(a)* u. *kūṭāl(a)*, sondern auch von *kātāl(a)* gebildet wird, wenn letzteres entweder intransitive Bedeutung hat, oder die Wurzel an zweiter oder dritter Stelle einen Hauchlaut, bezw. *ר* oder *ק*, hat. Auf dem Gebiete der unvollkommen dreilautigen Wurzeln hat dieser gesammte Schematismus bei *קָטַל* gar nicht, bei *קָטַל* u. *קָטַל* nur unvollkommen, durchgeführt werden können.

Die Statistik dieser Verhältnisse lässt sich nicht genau herstellen. Zu vielen Imperfectis fehlen die Perfecta. Mehrfach finden sich doppelte Imperfecta, aber nur noch ein Perfect, s. unter *b*. Vielfach finden sich nur solche Personen des Imperfects, in welchen der characteristische Vocal in einen Vocalanstoss verflüchtigt werden musste.

¹⁾ Dietrich, F., Abhandlungen z. hebr. Gramm. Leipzig 1846, S. 121 ff.

nur unterschieden durch das Fehlen des Wortauslautes: *jäktûl*, *jäktûl*, *jäktûl* neben *jäktûl(a)*, *jäktûl(a)*, *jäktûl(a)*. Hieraus ergibt sich zunächst, dass von den mit Afformativen versehenen Imperfectformen (2. Pers. Fem. Sing., 2. u. 3. Pers. Plur.) kein Jussiv gebildet werden kann. Da nun weiter auch das Imperfect im Hebräischen diesen Wortauslaut abwirft, so ergibt sich, dass Imperfect und Jussiv überall da zusammenfallen, wo nicht ein daneben bestehender Lautwandel beide auseinanderzuhalten ermöglicht. Der Jussiv hat sich daher nur im Hiʿil der vollkommen dreilautigen Wurzeln erhalten, wo das Imperfect nach § 91 weiterbildet, s. § 498. Aber auch hier ist er für die erste Person ausser Gebrauch gekommen, s. § 580 *b* Anm. Anders steht es bei den Wurzeln ה"ל und ע"ו. Bei den ersteren ist der aus dem charakteristischen Vocal und dem dritten Wurzellaute erwachsene Diphthong zu einem kurzen Vocale verkürzt worden, welcher mannichfachem hebräischen Lautwandel unterliegt, s. § 489 *b*. Bei den ע"ו ist der dieser Wurzelclasse eigene lange Vocal im Jussiv verkürzt worden und dann auf hebräischem Boden, wenn vom Tone betroffen, gesteigert worden. So unterscheiden sich hier Imperfect und Jussiv völlig, s. § 484 *c*.

Durch Lautvermehrung ist der *Modus Energicus* gebildet worden. Er entsteht durch Anfügung der Deutewurzel *an* an das des Wortauslautes beraubte Imperfect oder auch an den Jussiv. Auch er kann von den mit Afformativen versehenen Personen (2. Pers. Sing., 3. u. 2. Pers. Plur.) nicht gebildet werden. Er ist im Hebräischen bereits im Schwinden begriffen. Seine Bedeutung hat er nur da rein erhalten, wo er ohne Suffix steht. Hier erleidet er den § 128, 3 beschriebenen Lautwandel: נֶאֱבְרָא *nä'äbūrān*. Gewöhnlich ist er in dieser Gestalt nur in den 1. Personen. Aeusserst selten ist der *Energ.* in dieser Gestalt von ה"ל. Es finden sich nur die Beispiele אֶשְׁכַּח ׀ 119, 117, נִשְׁתַּעַה Jes. 41, 23 s. § 585 *b a* Anm. und אֶחְמֶה ׀ 77, 4, s. § 576 *c*. Doch haben sich auch einzelne Beispiele der übrigen erhalten. Von 3. Pers. Sing. יִדְשַׁה s. § 492 *b*, יִחְשַׁה Jes. 5, 19, s. § 499 *d*; תִּזְכֶּה Spr. 1, 20, 8, 2, s. 506 *d*; תִּנְפֶה Hiob 11, 17, s. § 506 *e*; תְּבוֹאָה. Erhalten hat sich sein *n* sehr selten vor Suffixen: יִעֲבֹרְהוּ Jer. 5, 22, יִצְרֹרְהוּ Dt. 32, 10, s. § 483 *b*; יִבְבֹּרְהוּ ebenda s. § 495 *a*, יִבְרֹכְהוּ ׀ 72, 5, s. § 492 *b*, אֶרְמֶהוּ Ex. 15, 2 P., s. § 579 *a*, אֶחֱסֶנּוּ Jer. 22, 24 P., s. § 574 *b*, יִכְבֹּרְהוּ ׀ 50, 23, s. § 492 *b*.

Zumeist sind jedoch die §§ 114 *b*, 127, 2. 134 *c* besprochenen Veränderungen beim Antritte eines Suffixes eingetreten: יִרְחֲמֶנּוּ, יִקְרֲמֶנּוּ, יִבְרֹכְנָה, יִבְכֶּהֱנָה u. s. w. Die Sprache hat nun das Gefühl

für die Bed. der letztern Formen ziemlich verloren und gebraucht sie viel häufiger als in alter voller Bedeutung am Schlusse der Sätze als umfangreichere und daher nachdrücklichere Formen.

1. Dafür, dass der *Energicus* auch in der zweiten Person Masc. Sing. ohne Suffix gebraucht worden ist, zeugt die 2. Pers. Masc. Sing. des Imperativs s. § 482 b.

2. Die Bildung von *Jussiv* u. *Energicus* scheint bei der Trennung der sem. Sprachen noch nicht abgeschlossen gewesen zu sein. Am folgerichtigsten hat das Arabische sie weiter entwickelt. Es hat dieses zu dem gemeinsemitischen *Energicus* noch einen zweiten (die sog. *täkilâ*) hinzugebildet. Letzterer entsteht durch Verschmelzung der Partikel נָּ mit dem gewöhnlichen *Energicus*: arab. *äkamännä* entspricht genau hebr. נָּֽתַן־נָּ s. § 128, 3. Ausserdem unterscheidet das Arabische noch durch verschiedenen Endvocal einen *Subjunctivus Imperfecti* (*jäktülä*) vom *Indicativus* (*jäktülü*). Gleiches erreicht das Ge'ez durch Verschiedenheit des Vocalismus im Innern der Wurzel: *jenager* neben *jenger*. Beides scheinen Neubildungen zu sein.

481 Wo neben einem *Imperfect* der kürzere *Jussiv* besteht, wird dieser nach *Waw consec.* gebraucht. Es geschieht 1) im *Hiç'il* der vollkommen dreilautigen Wurzeln mit Ausnahme der 1. Pers. Sing., s. § 580 b Anm. Lautliche Abweichungen vom Jussive ergeben sich hier nur bei denjenigen Wurzeln וָּ u. וָּ, welche nicht zugleich נָּ sind, indem bei diesen der Ton zurücktritt. 2) im *Kal* u. *Hiç'il* von וָּ. Hier fallen im P. die Formen mit und ohne *Waw* zusammen. Ausser P. aber tritt nach *Waw consec.* Tonrückgang ein, welcher lautliche Veränderungen bedingt. Doch können dieselben Veränderungen auch ohne *Waw* eintreten, wenn die Stammsilbe des Jussivs aus rhythmischen Gründen den Ton verliert, s. § 484 d. 3) in allen activen Stämmen von וָּ. 4) Endlich aber zeigen sich besondere Formen nach *Waw consec.* bei einigen auf ä oder i bildenden Imperfectis *Kal* von vollkommen dreilautiger Wurzel, wie im *Kal* u. *Hiç'il* von וָּ mit Ausnahme der 1. Pers. Sing., wo Imperfect und Jussiv jetzt zusammenfallen.

1. Ueber die Fälle, in welchen abweichend hiervon bei וָּ und im *Hiç'il* von נָּ das gewöhnliche Imperfect nach *Waw consec.* steht, vergl. §§ 489 b Anm. 3. 498 c Anm. 1. 499 f. Anm. 501 c. 515 c Anm. d. f. Anm. 519 b a. Anm. 545 d. Anm. 2. 549 c Anm. Ueber das Imperfect der 1. Pers. nach *Waw consec.* vergl. §§ 574 c Anm. 576 c Anm. 580 c Anm. 582 d Anm.

2. Ueber die Tonrückgänge im Imperfect *Pi'al* und *Niç'al* wird das Nöthige zu den einzelnen Fällen bemerkt werden.

482a Endlich entsteht noch in der ersten § 480 a 1 angegebenen Weise eine allen semitischen Sprachen gemeinsame Modification des Imperfects, der *Imperativ*. Bei ihm wird nicht nur der Wortauslaut, sondern auch das imperfectische Präfix abgeworfen, so dass die Wurzel auf das kürzeste Maass zusammenschrumpft. Damit

wird er zugleich unfähig, sich an eine andere als an eine zweite Person, oder zweite Personen zu richten. Als *Imperativ*, der etwas zu thun befiehlt, kann er ausserdem nur vom *Activum*, nicht aber vom *Passivum* gebildet werden.

1. Eine Ausnahme hiervon bilden jedoch יְהִי־עֲשֶׂה vergl. § 592 *b* Anm. 2. Ueber die Lesart יְהִי־עֲשֶׂה Hiob 21, 5 vergl. § 605 *b* 3 Anm.

2. Der Wortauslaut bleibt selbstverständlich da, wo ihn ein folgendes Suffix schützt.

Es findet sich nun eine doppelte Art, den Imperativ zu bilden. Er ^b stammt entweder vom Imperfect oder vom Energicus. Im letzteren Falle bietet seine Endung dieselben lautlichen Erscheinungen, wie die des Energicus dar. Beide aber zeigen in der Entwicklung ihres Vocalismus so viele von dem Imperfect abweichende Erscheinungen, dass sie am besten gesondert vom Imperfect behandelt werden.

ERSTE ABTHEILUNG.

Imperfect. Jussiv. Energicus.

I. DIE 3. PERSON MASC. SING.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

a. Imperfect auf ü.

1) Von Perfectis auf ä

α) von vollkommen dreilautiger Wurzel: *jäktül(ä)*. Der Vocal ^{483a} des Präfixes hat sich bei Wurzeln פ"ה und פ"ה zumeist, bei solchen פ"ע immer erhalten. Nach §§ 95, 1. 102 *a* יִתְּנֶה , יִתְּשֶׁה , יִתְּמֶה u. s. w. oder mit Hülfsvocal יִתְּשֶׁה , יִתְּמֶה , יִתְּנֶה u. s. w.; nach §§ 93, 1 יִתְּשֶׁב , יִתְּשֶׁב ; nach § 81, 1 *a* יִתְּקֶר und so immer bei den auf ü bildenden פ"א : יִתְּאֶר , יִתְּאֶר oder יִתְּאֶר . Nach § 82, 1 יִתְּשֶׁל , יִתְּשֶׁל u. s. w.; nach § 126 *a* יִתְּשֶׁל , יִתְּשֶׁל u. s. w. aber יִתְּשֶׁל , יִתְּשֶׁל , nach § 117 *b* * יִצֶר .

Ein Imperfect von פ"ו ist auch יִתְּשֶׁר Jes. 8, 11. יִצֶר 28, 16 ist weder Perf. Pi'al noch Imperfect Kal, 1. יִצֶר . יִתְּשֶׁר ψ 7, 6 ist eine Unform, 1. יִתְּשֶׁר .

Der Energicus findet sich nur vor Suffixen: nach §§ 94, 1. 114 *b* ^b יִתְּשֶׁה , יִתְּשֶׁה , יִתְּשֶׁה , יִתְּשֶׁה , יִתְּשֶׁה ; nach § 104 יִתְּשֶׁה , יִתְּשֶׁה ; nach § 127 *b* יִתְּשֶׁה ; nach § 94, 1 יִתְּשֶׁה u. s. w.; uncontrahirt יִתְּשֶׁה , יִתְּשֶׁה .

β) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

α) von פ"ע . Der charakteristische Vocal steht wie im Perfect zwischen dem 1. u. 2. Wurzellaute: *jäktül(ä)*. Von hier aus bildet

sich auf zweierlei Weise weiter 1) nach §§ 86, 3. 95, 1 **יָחֹן, יָחֹן**, nach § 106 **יָרֵעַ**; nach *Waw consec.* mit zurückgezogenem Tone und nach § 93, 1 **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ**. 2) nach §§ 71, 3. 82, 1 **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ**.

Ueber Nebenformen mit *ä* vergl. § 488 b. Ueber **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ** vergl. § 95 Anm. Nach Analogie der dreilautigen Wurzeln ist gebildet **יָרֵחַ** s. § 483 a.

b Der *Energicus* findet sich nur von der ersteren Bildungsart und nur vor Suffixen. Nach §§ 85, 1. 92, 1. 114 b **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ**; nach § 127 b 2 **יָרֵחַ**.

c **ב** von **ע"ו**. Hier bildet sich nach § 143 c *jākūt(a)*. Nach § 86, 3 **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ** u. s. w.; nach § 106 **יָרֵחַ**.

d Als *Jussiv* bildet sich hiervon nach § 480 b *jākūt*, hieraus nach §§ 86, 3. 95, 1 **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ** aber nach § 93, 1 **יָרֵחַ**. Nach § 481 verknüpft sich dieselbe Form mit *Waw consec.* Steht dieselbe i. P., so behält der Stamm die Endung, **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ** u. s. w. Steht die Form ausser P., so rückt der Ton zurück *ñ-ä-jākūt*. Hieraus nach § 93, 1 **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ** u. s. w. Schliesst das Wort jedoch auf einen Hauchlaut oder **ר**, so tritt mit Ausnahme von **יָרֵחַ** statt *ö* vielmehr *ä* ein: **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ**.

Die Form **יָרֵחַ** Ex. 16, 20 steht ganz allein, mögen nun die Punctatoren sie von **ע"ו** oder **ע"ב** hergeleitet haben.

e Der *Energicus* findet sich nur vor Suffixen: *jākūtān*. Hieraus nach §§ 85, 1. 114 b **יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ** u. s. w.

יָרֵחַ, יָרֵחַ, יָרֵחַ L. A. **יָרֵחַ, יָרֵחַ** Hiob 31, 15 **יָרֵחַ, יָרֵחַ** 41, 2 sind für **יָרֵחַ, יָרֵחַ** geschrieben, oder aus diesen zusammengezogen s. § 495 a.

485 2) von *Perfectis auf i* finden sich von *vollkommen dreilautiger Wurzel* nur die beiden Beispiele **יָרֵחַ, יָרֵחַ** von **יָרֵחַ** und nach § 126 a **יָרֵחַ** von **יָרֵחַ**. Ausserdem **יָרֵחַ** von **יָרֵחַ**, nach *Waw consec.* **יָרֵחַ** P., **יָרֵחַ** vergl. § 484 a.

b. Imperfect auf ä.

486 1) von *Perfectis auf ä*. Nur vertreten 1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* in **יָרֵחַ**, P. **יָרֵחַ** s. § 86, 4, von **יָרֵחַ** entstanden aus ***יָרֵחַ** für *jä-wkāl(a)*. 2) von **ע"ו** in **יָרֵחַ, יָרֵחַ** entstanden nach §§ 77 a 90, 2 c aus **יָרֵחַ, יָרֵחַ**.

Die Bildungen **יָרֵחַ, יָרֵחַ** statt des zu erwartenden **יָרֵחַ, יָרֵחַ** beruhen auf Dissimilation, vergl. darüber weiter § 487 c.

487a 2) von *Perfectis auf i*

a) von *vollkommen dreilautiger Wurzel: jākūt(a)*. Im Gegensatz zu § 483 a schwächt sich der Vocal des Präfixes auch bei *vornhauch-*

lautigen Wurzeln: nach § 81 **יָחַסַר**, **יָחַדֵּל**, **יָאָשַׁם**, oder nach § 102a mit Hülfsvocal **יָאָהַב**; nach § 82, 1 **יָבַקַּךְ**, **יָזַקְנִי**, **יָבַדְדִּי**, **יָשָׂאֵל**, **יָשָׂמַח**, **יָשָׂמַח** u. s. w.; nach § 110b **יָשָׂאֵל**, **יָשָׂמַח**. I. P. nach § 86, 4 **יָאָהַבְתִּי**, **יָחַדְלְתִּי**, **יָחַסַרְתִּי**, **יָבַדְדְתִּי**, **יָשָׂמַחְתִּי** u. s. w.

Als Perfecta mit *š* gelten hier alle Perfecta, von welchen sich eine Form mit *š* findet.

Der *Energicus* findet sich nur vor Suffixen. Im Gegensatz zu b dem der Imperfecta auf *š* bildet er sich nach § 86, 3 mit Vorton: **יָשָׂאֵלְתִּי**, **יָשָׂמַחְתִּי** s. § 127 b 2.

Es begegnet uns hier wieder die schon oft bemerkte ungleichmässige Behandlung der ursprüngl. kurzen Vocale. Hier dient sie dazu, um Formen verschiedenen Ursprunges auseinander zu halten, welche sonst nach §§ 85, 3, 89, 1, 94, 1 zusammenfallen würden.

Bei den Imperfectis von **יָשָׂאֵל** scheint sich das *š* des Präfixes schon c im Semitischen unter dem Einflusse des folgenden *j* zu *š* abgeschwächt zu haben. Von den Wurzeln **יָשָׂאֵל** finden sich nun blos Imperfecta, welche zu Perfectis auf *š* gehören, s. § 488a, oder kein Perfect neben sich haben. Nach Analogie der **יָשָׂאֵל** aber bilden die folgenden **יָשָׂאֵל**: **יָבַקְתִּי**, **יָזַקְתִּי**, **יָבַדְתִּי**; nach § 110b **יָשָׂאֵל**, i. P. nach § 86, 4 **יָבַקְתִּי**.

1. Ohne Perfect sind **יָשָׂאֵל**, **יָשָׂמַח**, **יָשָׂאֵל**. Dasselbe bildete sich jedoch wahrscheinlich mit *š*. Ueber **יָשָׂאֵל** 1 Kō. 3, 15 vergl. § 121 Anm. Nach *Waw consec.* bildet sich sowohl **יָשָׂאֵלְתִּי** als aus rhythmischem Grunde **יָשָׂאֵלְתִּי** Gen. 9, 24 s. § 481.

2. Schwächung des *š* des Präfixes zu *š* findet sich dialectisch auch im Arabischen in Verben, welche ihr Imperfect auf *š* bilden z. B. *šāʿālū* von **יָשָׂאֵל**, *šāʿālū* von **יָשָׂאֵל**.¹⁾ Da dasselbe auch im Hebräischen zu beobachten ist, vergl. § 486 Anm., so wird ausser der Natur des *j* hier das Streben zu dissimiliren wirksam gewesen sein.

3) Von Perfectis auf *š*

a) von vollkommen dreilautiger Wurzel. Hier ist diese Bildung 488a veranlasst entweder 1) durch intransitive oder zuständliche Bedeutung der Wurzel oder 2) durch die Natur des 2. oder 3. Wurzellautes. In die erste Categorio gehören: **יָחַסַּךְ**, **יָחַדְתִּי** oder mit Hülfsvocal **יָחַדְתִּי**, s. §§ 81. 102a; **יָשָׂאֵל**, **יָשָׂמַח**, **יָשָׂאֵל**; **יָשָׂאֵל** s. § 121; i. P. **יָשָׂאֵלְתִּי**, **יָשָׂמַחְתִּי**, **יָשָׂאֵלְתִּי**.

Möglicherweise hat jedoch hier und dort neben dem uns erhaltenen Perfect auf *š* ein verloren gegangenes auf *š* bestanden, wie das für **יָחַסַּךְ** durch **יָחַסַּךְ** wahrscheinlich gemacht wird.

Hingegen gehören die folgenden Imperfecta in die zweite Cate- b gorie. Durch einen Hauchlaut an zweiter Stelle ist das *š* des Imperfects veranlasst in: **יָשָׂאֵלְתִּי**, **יָשָׂמַחְתִּי**, **יָשָׂאֵלְתִּי**, **יָשָׂמַחְתִּי**, **יָשָׂאֵלְתִּי**, **יָשָׂמַחְתִּי**.

¹⁾ Weiteres bei E. Rödiger in Z. D. M. G. XIV. S. 488. H. L. Fleischer in Berichte üb. d. Verhandl. d. Sächs. Ges. d. Wiss. Bd. 16 (1864). S. 275 f.

יִשְׁחַט s. § 126 *b*; i. P. יִשְׁחַט, יִשְׁחַט, יִשְׁחַט u. s. w., s. § 86, 4; durch einen Hauchlaut bezw. ק oder ר an dritter Stelle: יִשְׁחַט, יִשְׁחַט, יִשְׁחַט, i. P. יִשְׁחַט s. § 126 *a*; ebenso יִשְׁחַט, יִשְׁחַט P. s. § 127 *c*. Von פֿ"י in der § 487 *c* beschriebenen Weise יִשְׁחַט P.; danach von פֿ"י und mit zurückgezogenem Tone יִשְׁחַט 1 Kö. 22, 35 neben יִשְׁחַט, s. § 481, יִשְׁחַט P. Endlich nach § 110 *b* יִשְׁחַט, יִשְׁחַט, יִשְׁחַט, יִשְׁחַט.

Ueber יִשְׁחַט Gen. 23, 6 vergl. § 143 *e* Anm. 1 α. Für יִשְׁחַט Da. 10, 14 l. יִשְׁחַט.

c Der *Energicus* findet sich nur vor Suffixen. Mit Vorton, s. § 487 *b*, und nach § 114 *b*: יִשְׁחַט, יִשְׁחַט, יִשְׁחַט, יִשְׁחַט u. s. w.; nach § 127 *b* 2 יִשְׁחַט, יִשְׁחַט.

489a β) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von לִ"ה. Diese bilden ihr Imperfect überall mit *ä*, welches nach § 99, 2 mit dem *i* der Wurzel zu *ä*, ה, zusammengeht. So ergibt sich als Grundform *jäktai*. Hieraus nach § 80, 3a יִשְׁחַט, יִשְׁחַט; nach § 80, 2a יִשְׁחַט, יִשְׁחַט; nach §§ 81, 1a. 102a יִשְׁחַט, aber nach § 77a Anm. יִשְׁחַט; nach § 81, 2 יִשְׁחַט; nach §§ 81, 1a. 102a יִשְׁחַט, יִשְׁחַט; trotz des Gutturals immer יִשְׁחַט s. § 52 *e*; nach § 82, 1 יִשְׁחַט, יִשְׁחַט u. s. w.; nach § 126 *a* יִשְׁחַט, יִשְׁחַט.

Ueber יִשְׁחַט Thre. 4, 1; יִשְׁחַט 2 Chro. 16, 12 vergl. § 143 *e* Anm. 1.

b Im *Jussive* geht der Ton auf das Präfix zurück. In Folge dessen verkürzt sich der auslautende Diphthong zu *i*: *jäktī* für *jäktai*. Hierauf wird die Form nach § 70a 2 Anm. 2 behandelt. Gleiche Formen entstehn nach *Waw consec.* Hieraus bildet sich nach § 110 *d* יִשְׁחַט, nach § 82, 1 יִשְׁחַט, mit Steigerung nach § 90, 2 Anm. יִשְׁחַט. Sonst tritt nach § 101a Hülfsvocal ein: יִשְׁחַט, i. P. יִשְׁחַט s. § 86, 4, יִשְׁחַט aber mit Abschwächung nach § 82, 1 יִשְׁחַט, יִשְׁחַט und nach § 91, 2 Anm. יִשְׁחַט. Von יִשְׁחַט und יִשְׁחַט bildet sich wie bei einvocaligen Nennwörtern יִשְׁחַט, יִשְׁחַט, i. P. יִשְׁחַט. Von יִשְׁחַט *jīl* für *jīlī* aus *jīnlī*, ebenso יִשְׁחַט Jes. 63, 3.

1. Abnormer Weise wird Gen. 41, 33 יִשְׁחַט betont, wofür sich auch die ebenso abnorme Lesart יִשְׁחַט findet s. § 510 *e* Anm. — יִשְׁחַט Koh. 11, 3 erweckt wie יִשְׁחַט Hiob. 27, 8 Bedenken.

2. Nach *Waw consec.* finden sich die folgenden Formen: יִשְׁחַט P., יִשְׁחַט P., יִשְׁחַט P.; יִשְׁחַט, יִשְׁחַט, יִשְׁחַט s. § 112 *b*; von יִשְׁחַט nach § 487 *c* יִשְׁחַט; von יִשְׁחַט neben יִשְׁחַט s. oben, יִשְׁחַט s. § 88, 2 *c*, יִשְׁחַט s. § 136, 1, i. P. יִשְׁחַט.

3. Neben diesen verkürzten Formen findet sich wiewohl seltener auch das gewöhnliche Imperfect nach *Waw consec.* und zwar יִשְׁחַט 4 mal u. יִשְׁחַט 3 mal, s. § 510 *e* Anm.

Der *Energicus* ist selten und findet sich nur vor Suffixen. Der c Schlussvocal, bezw. Diphthong, scheint vor der Endung geschwunden zu sein: *jākātān*. Hieraus nach § 114 b יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי u. s. w.

ב) von ע"ע. Hier bildet sich aus *jākātā(a)* nach §§ 71, 3. 82, 1 490a יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי. Ferner pflegt man hierher zu rechnen Formen wie יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, i. P. יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי. In ihnen wäre nach § 90, 2c an Stelle der verstärkten Aussprache des ersten Wurzellautes Steigerung des Vocales des Präfixes eingetreten.

1. Für diese Erklärung spricht die Form יַעֲנֶנִי 1 Kō. 1, 1, falls dieselbe auf einer richtigen Ueberlieferung beruht. Doch können diese Formen, welche sämtlich an 2. oder 3. Stelle einen Hauchlaut, bezw. ein ר, haben, auch von Imperfectis mit י, *jākātā*, nach §§ 107 a. 108 hergeleitet werden, vergl. arab. *fārrā*, *jāfīrrū*. Formen wie יַעֲנֶנִי lauten hinwiederum solchen von *Niq'al* völlig gleich s. § 504 d. Zurückziehung des Tones und hierauf Schwächung des Vocales der Endsilbe zeigt sich in יַעֲנֶנִי, welches andere von יַעֲנֶנִי herleiten.

2. Ein *Energicus* findet sich nicht.

Nach Analogie der *vollkommen dreilautigen Wurzeln* ist gebildet b יַעֲנֶנִי neben יַעֲנֶנִי.

ג) von ע"ו. Nach § 143 c *jākāt(a)*, hieraus nach § 77 a. 86, 3 c יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי.

Ein *Jussiv* findet sich nicht, statt seiner gebraucht man das Imperfect *יַעֲנֶנִי*. Ohne Tonrückgang bildet sich *יַעֲנֶנִי*. Ein *Energicus* nur in *יַעֲנֶנִי*.

c. Imperfect auf י.

Ihm stehn überall Perfectformen auf ā gegenüber. Es findet sich 491a nur von *vollkommen dreilautiger Wurzel*, s. jedoch § 490 a Anm., und zwar

1) von יַעֲנֶנִי *jāntin(a)*; hieraus nach §§ 82, 1. 93, 1. 126 a יַעֲנֶנִי, nach § 88, 2 b יַעֲנֶנִי. *Energicus* יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, s. §§ 89, 1. 114 b.

2) von denjenigen ע"א, welche nach § 77 a bilden: יַעֲנֶנִי s. § 93, 1. b Doch hat sich der ursprüngliche Vocal sonst nur i. P. erhalten: יַעֲנֶנִי. Ausser P. bildet sich nach § 107 a יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי.

Nach *Waw consed.* mit Zurückziehung des Tones und nach § 88, 2 יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי. Für letzteres steht jedoch nach § 107 a יַעֲנֶנִי, wenn die sofortige Einführung des Gesprochenen eine kleine Pause bedingt. Im Buche Hiob steht von 3, 2 an statt יַעֲנֶנִי überall יַעֲנֶנִי. *Energicus* nur vor Suffixen: יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי, s. §§ 105, 3. 114 b.

3) von denjenigen ע"ו, welche nach § 117 a bilden. Nach c § 93, 1. 108 יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי und danach יַעֲנֶנִי; nach § 107 a יַעֲנֶנִי, יַעֲנֶנִי,

P. ידע. Nach § 88, 2 יָדַע, יָדַע, יָדַע, aber i. P. יָדַע und nach § 107 a יָדַע, יָדַע. *Energicus* יָדַע s. § 487 b.

Man sieht, dass יָדַע für das Sprachgefühl den Werth eines mit urspr. gebildeten Imperfects ganz verloren hat. ψ 138, 6 ist Schreibfehler und יָדַע zu punctiren. Neben יָדַע findet sich namentlich bei Hiob vom Perfect יָדַע aus gebildet ein Imperfect יָדַע vergl. § 479 b 4.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

492a Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme* in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *jākāttil(a)*. Hieraus nach §§ 80, 5. 85, 1. 90, 1 יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע u. s. w.; bei *hintenhauchlautigen* Wurzeln nach § 107 a יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע u. s. w., aber immer nach §§ 90, 1. 106 a יָמַע und so auch bei den übrigen Wurzeln i. P.: יָמַע, יָמַע; nach § 135 b c יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע u. s. w.; יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע aber יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע u. s. w.; nach § 88, 2 יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע u. s. w.

Ueber יָמַע ψ 7, 6 vergl. § 483 a Anm.; über יָמַע Hiob 8, 21 § 143 e Anm. 1. יָמַע Koh. 12, 5 stammt nicht von נָאָך oder ist anders zu punctiren. יָמַע Jes. 13, 20 soll für aus יָמַע nach § 113 contrahirt gelten.

b *Energicus*: *jākāttilān* aus *jākāttilān*. α) Ohne Suffix nur יָמַע, s. §§ 89, 1. 132. β) mit Suffix 1) mit dem der 1. nur יָמַע, ψ 50, 23; 2) mit dem der 2. nach § 127 b 2 יָמַע; 3) mit dem der 3. nach § 114 b: יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע u. s. w.

493a 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von *נִי*: *jākāttilai* s. § 489 a, hieraus nach §§ 85, 1. 99, 2 יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע u. s. w.; nach § 135 b יָמַע, יָמַע. יָמַע 1 Sa. 21, 14 ist verschrieben.

b *Jussiv*: *jākāttili* s. § 489 b, hieraus nach §§ 70 a 2. 85, 1 יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע u. s. w. Nach *Waw consec.* יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע.

Statt יָמַע 1 Sa. 21, 14 l. יָמַע.

c *Energicus*: *jākāttilān*, nur mit Suff.; nach § 114 b יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע.

d β) von *ע* nach 492 a יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע.

Energicus nach § 114 b יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע, יָמַע.

e γ) von *ע*: יָמַע.

יָמַע wird man von *vollkommen dreilaut.* Wurzeln abzuleiten haben.

Vom selben *Steigerungsstamme* in *passiver* Aussprache (*Pu'al*) 494a

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *jākūtāṭāl(a)*, hieraus nach §§ 85, 1. 92, 1 *יָבִישׁ, יִבְרָר, יִסְפָּר, יִשְׁלַח, יִשְׁלַם* u. s. w.; nach § 135 *b c* *יִבְרָר* aber *יִרְחֹב*; i. P. nach § 86, 4 *יִגְנֹב, יִדְשֵׁן, יִכְבֵּד, יִסְפָּר* u. s. w.; *יִבְרָר, יִרְחֹב*.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

a) von *ל"ה*: *tākūtāṭai* s. § 489 a, hieraus nach §§ 85, 1. 92, 1. 99, 2 *רָאָה, יָכַסָּה, יָצָה, יָצָה* und nach § 135 *b* *יִזְרָה*.

β) von *ע"ע* nach *a* *יָהַל, יָהַל* i. P. *יָהַל, יָהַל*.

Von *ע"ע* findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung* 495a
des letzten Wurzellautes, in *activer* Aussprache

1) von *ע"י* (*Pôlél*): *jākātīl(a)*, hieraus nach §§ 77 a. 85, 1. 90, 1 *יָשׁוּב, יָקוּמ, יָפֹצֵץ, יָנֹפֵץ, יָנֹבֵב, יָמַלֵּל, יָכֵן, יָחַל* u. s. w. *Energicus* nach § 114 *b* *יָסְבִּיחַ, יָסְבִּיחַ* Dt. 32, 10.

Ueber *יָכֵן* Hiob 31, 15, *יָנֹפֵץ* 41, 2 vergl. § 484 e Anm.

2) von *ע"ע*: *יָחַל, יָחַל, יָחַל, יָחַל*; nach § 88, 2 *c* *יָחַל*.

b

Von *ל"ה* findet sich kein Beispiel.

Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Pôlal*): *jākātāl*, c
findet sich nur ein Beispiel und zwar von *ע"י* *יָרַע* Jes. 16, 10, s. §§ 77 a. 85, 1. 86, 4.

Vom *Steigerungsstamme* gebildet nach § 156 durch *Wiederholung* der beiden
letzten Wurzellaute (*kātālāl*) findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 157 durch *Wiederholung* 496
der zweilautigen Wurzel, findet sich nur *active* Aussprache (*Pilpél*)

1) von *ע"ע*: *jākātīl*, hieraus nach §§ 85, 1. 90, 1 nur *יָכַס, יָכַס*.

2) von *ע"י*: *יָכַס, יָכַס*.

Vom *Zielstamme*, gebildet nach § 158, findet sich nur ein Bei- 497
spiel in *activer* Aussprache: *jākātīl*; *יָסַר* Hos. 13, 3, s. §§ 77 a. 85, 1. 90, 1.

C. Vom Causativstamme.

Vom *Causativstamme*, gebildet nach § 159, in *activer* Aussprache
(*Hiq'ul*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Nach §§ 91. 113, 2 498a
jākītīl(a) für *jā-hākītīl(a)*; es erhält sich bei allen Wurzeln mit Aus-
nahme der *פ"נ, פ"ו*, der *vornhauchlautigen* und der auf *ה, ה* oder *ע*
schliessenden: *יָבִישׁ, יִבְרָר, יִסְפָּר, יִשְׁלַח, יִשְׁלַם* u. s. w.; nach § 126 a

leitungen von ע"י zusammengefallen sein würden: $\text{jäkitt}(a)$, nach § 113, 2 für $\text{jä-häkitt}(a)$. Hieraus nach §§ 80, 2b. 90, 1 יחל Nu. 30, 3; nach § 71, 3 יחל ; nach § 86, 3 יחל ; nach § 106 יחל . Bei Tonrückgang nach § 88, 2 יחל , nach § 107 a יחל , 1 Kö. 8, 37. Ein *Jussiv* kann nicht geschieden werden, da der Vocal des Imperfects schon kurz ist. Nach *Waw consec.* nach § 88, 2 יחל ; nach § 107 a יחל . *Energicus* nur יחל Nu. 30, 14, s. §§ 114 b. 135 b.

Für יחל Jer. 49, 20 l. יחל . Dreilautig bildet יחל , wofür יחל zu lesen ist, vergl. §§ 498 a Anm. 529 b β Anm.

γ) von ע"י . Nach § 113, 2 $\text{jäkitt}(a)$ für jä-häkitt ; hieraus nach e §§ 71, 3. 106 יחל ; sonst nach § 86, 3 יחל , יחל , יחל , יחל u. s. w.

Im *Jussiv* tritt nach § 480 b Verkürzung ein: jäkitt ; hieraus f nach §§ 86, 3. 90, 1 יחל , יחל , יחל , יחל u. s. w.; nach § 107 a יחל ; nach § 88, 2 c יחל . Mit *Waw consec.* nach § 481 יחל , יחל , יחל u. s. w.; bei Wurzeln mit ר , ה , ח , ע an 3. Stelle aber auch hier nach § 107 a יחל u. יחל u. s. w.

1. Von ל"א nach § 90, 1 יחל neben יחל Neh. 8, 2, was auch mit יחל Ez. 40, 3 gemeint ist; יחל 141, 5 für יחל , vergl. § 498 c Anm. 1.

2. Die unter f zuerst genannten Jussive können mit Ableitungen von ע"י verwechselt werden, Formen wie יחל mit Imperfectis יחל von ע"י . Statt יחל Gen. 8, 10 l. יחל . Ueber יחל K^ri vergl. b Anm. 2.

Energicus 1) ohne Suffix: jäkittän , hieraus nach §§ 86, 3. 128, 3 g nur יחל Jes. 5, 19. 2) mit Suffix: jäkittän , nach §§ 85, 1. 114 b יחל u. s. w.; יחל u. s. w.

Ueber Formen wie יחל Spr. 29, 17 vergl. § 137 b.

Vom selben Stamme in passiver Aussprache (*Hog'al*)

500a

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel: $\text{jükitt}(ä)$, nach § 113, 2 für $\text{jä-hükitt}(ä)$; hieraus nach §§ 93, 1. 102 a יחל ; nach §§ 92, 1. 126 a יחל ; nach § 127 c יחל ; nach § 117 b יחל ; nach § 119 a יחל ; i. P. nach § 86, 4 יחל , יחל , יחל .

2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

b

a) von ל"ה findet sich kein Beispiel.

β) von ע"י . Grundform $\text{jükitt}(ä)$, nach § 113, 2 für $\text{jä-hükitt}(ä)$, vielleicht nach § 92, 2 b in יחל , sonst entweder nach § 71, 3 יחל , יחל oder in der § 394 b beschriebenen Weise יחל , nach § 86, 4 יחל .

In יחל Jes. 28, 27 meint der Consonantentext die zweite, die Punctuation die erste Bildungsart. Nach Analogie von a ist gebildet יחל Hiob 20, 8.

γ) von ע"ר: Grundform *jūkāt(ă)*, nach § 113, 2 für *jă-hūkāt(ă)*, hieraus nach § 71, 3 יִשְׁלַח P. Auch sonst erhält sich i. P. der lange Vocal, während er ausser P. sich verkürzt und in und ausser Pausa der Vocal des Präfixes verlängert wird, beides nach § 394 b. Daher i. P. יוֹסֵד, יוֹמֵחַ, יוֹרֵם, יוֹרֵחַ; ausser P. יוֹסֵד, יוֹחֵל, יוֹשֵׁל, יוֹמֵחַ, יוֹסֵד, יוֹשֵׁל u. s. w.

Hier fallen also Ableitungen von ע"י und von ע"י zusammen. Statt יוֹשֵׁל Gen. 24, 33 lies יוֹשֵׁל.

D. Von den Reflexivstämmen.

501a Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamme* findet sich hier nur *active* Aussprache (*Hiṣpa'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *jīṣḥāṭṭil(ă)*, nach § 113, 2 für *jă-hīṣḥāṭṭil(a)*; daraus nach § 90, 1 יִחַח, יִחַח, יִחַח u. s. w.; nach § 135 b c יִחַח, יִחַח; nach § 129 c יִחַח, יִחַח, יִחַח; nach § 107 a יִחַח, יִחַח und weiter nach § 110 b יִחַח, יִחַח s. § 129 b; nach § 88, 2 יִחַח, יִחַח. In P. nach §§ 86, 4. 163 b יִחַח, יִחַח, יִחַח, יִחַח s. § 84, 1; von ע"ר: יִחַח.

1. Ein *Energicus* findet sich nicht.

2. יִחַח Ri. 21, 9 gehört nicht hierher, sondern erklärt sich nach § 162 als Reflexiv des einfachen Stammes.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ע"ל: *jīṣḥāṭṭai*, nach § 113, 2 für *jă-hīṣḥāṭṭai*, s. § 489 a; hieraus nach § 99, 2 יִחַח, יִחַח; s. § 135 b.

c *Jussiv* nach Analogie von § 493 b יִחַח und nach § 118 יִחַח. Nach *Waw consec.* יִחַח, יִחַח, יִחַח, aber daneben יִחַח 2 Sa. 23, 15.

d β) von ע"ע nach a: יִחַח, יִחַח, יִחַח; nach § 88, 2 יִחַח, יִחַח.

Von ע"י findet sich kein Beispiel.

502a Von dem nach § 166 b gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* mit *wiederholtem letzten Wurzellaute* findet sich nur *active* Aussprache

1) von ע"ל nach §§ 99, 2. 102 a. 113, 2. 129 c. 489 a nur יִשְׁחַח und daraus verkürzt nach *Waw consec.* יִשְׁחַח für *jīṣḥāḥw*, i. P. nach § 86, 4 יִשְׁחַח.

Ein *Passiv* hiervon ist vielleicht beabsichtigt 2 Sa. 15, 32.

b 2) von ע"ר *jīṣḥāṭṭil(ă)*, nach § 113, 2 für *jăhīṣḥāṭṭil(ă)*; hieraus nach §§ 77 a. 90, 1 יִחַח, יִחַח; i. P. wie § 501 a mit *ă*: יִחַח, יִחַח. Danach יִחַח, יִחַח.

3) von ע"ע: יתגודר, יתחולל, יתמורר, יתאמן; nach § 129 c c
ישתחח, i. P. ישתחח.

Von dem nach § 166 c gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* findet sich hier nur *active* Aussprache (*Hiṭpalpal*) und nur von ע"ע: *jāṭkāt(ā)*, nach § 113, 2 aus *jā-hiṭkāt(ā)*; hieraus nach § 107 a *יתמרמר*.

Von dem nach § 167 gebildeten *activen Reflexivstamme* (*Niṣ'al*) 504a

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *jīnkāt(ā)*, nach § 113, 2 für *jā-hīnkāt(ā)*; hieraus nach §§ 86, 3. 90, 1. 127 a *ינאל, ינאר, ינאר, ינאר* u. s. w.; nach § 88, 2 *ינאר, ינאר, ינאר* u. s. w., bei *vornhauchlautigen Wurzeln* aber *ינאל, ינאר, ינאר* bezw. *ינאר, ינאר, ינאר* u. s. s.; bei *hintenhauchlautigen* nach § 107 a *ינאר, ינאר, ינאר* u. s. w., ebenso *ינאר*; mit zurückgezogenem Tone *ינאר, ינאר, ינאר*.

Statt *ינאר* Gen. 8, 12 l. *ינאר*.

Die unter a zuerst genannten, nach § 90, 1 gebildeten Formen b finden sich bei den *nichthintenhauchlautigen Wurzeln*, wiewohl selten, auch i. P.: *ינאר, ינאר*. Für gewöhnlich aber bilden alle letzteren i. P. nach § 107 a *ינאר, ינאר, ינאר*. Umgekehrt bilden die *hintenhauchlautigen* gerade i. P. nach § 90, 1. Bei den ל"א fallen daher beide Formen zusammen, aber bei den übrigen bildet sich im Gegensatz zu den gewöhnlichen Formen i. P. nach § 102 a *ינאר, ינאר, ינאר*, aber *ינאר* 1 Sa. 15, 27 neben *ינאר*.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* c

α) von ל"ה: *jīnkātai*, nach § 113, 2 für *jā-hīnkātai*, s. § 489 a; hieraus nach §§ 86, 3. 99, 2. 127 a *ינאה, ינאה, ינאה* u. s. w., aber *ינאה, ינאה, ינאה* u. s. w. *Jussiv* nach § 480 b *ינאה, ינאה* s. § 110 b. Nach *Waw consec.*: *ינאה, ינאה*.

β) von ע"ע. Hier wird das Imperfect nicht durch verschiedenen d Vocal vom Perfect geschieden, sondern hat wie dieses ā: *jīnkāt(ā)* nach § 113, 2 für *jā-hīnkāt(ā)*; hieraus nach § 127 a *ינאר, ינאר, ינאר*, i. P. nach § 86, 4 *ינאר, ינאר*.

1. Diese Formen sind von den § 490 a beschriebenen Imperfectis Kal nicht zu unterscheiden. Die daneben stehenden Perfectformen müssen über die Bedeutung der Form entscheiden, falls Sinn und Zusammenhang dies nicht thun.

2. Nach Analogie der ע"ע s. γ. ist gebildet *ינאר* Spr. 11, 15. 13, 20.

γ) von ע"ע. Auch hier hat das Imperfect gleichen Vocal wie e das Perfect: *jīnkāt(ā)*, nach § 113, 2 für *jā-hīnkāt(ā)*, hieraus nach §§ 77 a. 127 a *ינאר, ינאר, ינאר*.

ינאר wird Imperfect Kal sein, s. § 486.

II. DIE 3. PERSON FEM. SING.

- 505 Die 3. Pers. Fem. Sing. unterscheidet sich von ihrem Masculinum dadurch, dass sie nicht mit *j*, sondern mit *t* beginnt. Der Ursprung dieses *t* ist dunkel.

Wenn das Masculin aus der § 259 beschriebenen Nominalbildung entstanden ist, so könnte das Feminin aus der § 260 beschriebenen erwachsen sein. Sie wäre benutzt worden, weil ihr Anfangsconsonant an die weibliche Endung *at* erinnerte. Oder aber man ersetzte das Präfix *j* direct durch *t*, ohne an jene Nominalform zu denken. Warum man den bei der Bildung der 2. Pers. Fem. Sing. eingeschlagenen Weg, s. § 553, verschmäht hat, ist nicht zu sagen. Uebrigens ist zu vermuthen, dass es eine Zeit in der Sprachentwicklung gab, in welcher die Geschlechter der 2. u. 3. Personen des Imperfects lautlich nicht geschieden wurden, vergl. § 438 *b* Anm.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

a. Imperfect auf *ü*.506a 1) Von Perfectis auf *ä*

a) von vollkommen dreilautiger Wurzel: *täktül(a)*, hieraus nach §§ 80, 3 a. 95, 1 תַּחֲשֹׁבֹת, תַּחֲמִילֹת; nach § 102 a תַּחֲפֹזֹת, תַּחֲבֹשֹׁת, תַּחֲבֹרֹת u. s. w.; nach § 93, 1 תַּחֲבֹרֹת; nach § 81, 1 a תַּחֲאֹרֹב; nach § 82, 1 תַּחֲשֹׁמֹר, תַּחֲשֹׁקֹט, תַּחֲמִיזֹת u. s. w.; nach § 93, 1 תַּחֲשֹׁבֹרֹת; nach § 126 a תַּחֲשֹׁשֹׁת, תַּחֲצֹרֹת, תַּחֲפֹלֹת, תַּחֲפֹלֹת; nach § 117 b תַּחֲצֹקֹת.

b *Energicus* nur vor Suffixen *täktülän*, hieraus nach §§ 81, 1. 102 b. 114 b תַּחֲהֹרֶסְנִיךָ; nach §§ 94, 1. 127 b תַּחֲשֹׁמֶרְךָ, תַּחֲצֹרְךָ neben תַּחֲצֹרְכֶּהָ.

c β) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

א) von ע"ע: *täktüt(a)*, hieraus 1) nach §§ 86, 3. 95, 1 תַּחֲעֹזֹת, תַּחֲעֹרֹת; nach *Waw consec.* וְתַחֲעֹזֹת s. § 93, 1. 2) nach §§ 71, 3. 82, 1 תַּחֲדֹםֹת, תַּחֲקֹדֹת.

Ueber תַּחֲרֹץֹת Koh. 12, 6, תַּחֲהֹבֹת Ez. 24, 11 vergl. § 95 Anm.

d Vom *Energicus*, *täktütän*, liegt ein Beispiel ohne Suffix in תַּחֲרִיזֹה Spr. 1, 20. 8, 3 vor, s. §§ 95, 1. 128, 3.

Es als *Plural* ohne Schaltevocal zu fassen, s. § 535 b, widersrät das Spr. 1, 20 parallel stehende תַּחֲקֹדֹת. Doch könnte eine Ableitung von תַּחֲלֹה vorliegen.

e ב) von ע"ו: *täktüt(a)*, hieraus nach § 86, 3 תַּחֲבוֹשֹׁת, תַּחֲבוֹשֹׁת, תַּחֲבוֹשֹׁת u. s. w. *Jussiv* nach § 480 b *täktüt*, hieraus nach §§ 86, 3. 95, 1 תַּחֲחֹשֹׁבֹת, תַּחֲחֹרֹבֹת, תַּחֲחֹשֹׁבֹת. Ebenso i. P. nach *Waw consec.* וְתַחֲחֹשֹׁבֹת, ausser P. aber nach § 93, 1 וְתַחֲחֹשֹׁבֹת, וְתַחֲחֹשֹׁבֹת, bei hinten-hauchlautigen וְתַחֲחֹשֹׁבֹת u. s. w. *Energicus* 1) ohne Suffix: *täktütän* nur תַּחֲחֹשֹׁבֹת Hiob 11, 17, s. § 128, 3. 2) mit Suffix nach §§ 85, 1. 114 b תַּחֲחֹשֹׁבֹת.

g) von *Perfectis auf i*. Von vollkommen dreilautiger Wurzel nur 507
תִּשְׁכֹּן, תִּשְׁכָּן, תִּשְׁכֹּן; ausserdem von ע"ו: תָּמוּת, Jussiv תָּמוּת, nach Waw
consec. תָּמוּת, תָּמוּת P. vergl. § 485.

b. *Imperfect auf ä*.

1) Von *Perfectis auf ä*. 1) von vollkommen dreilautiger Wurzel: 508
תָּאֲתָלַל(ä), hieraus nach § 82, 1 תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ; von פ"ו nach § 486
תָּאֲתָלַל 2) von ע"ו: תָּאֲתָלַל(a), hieraus nach §§ 77 a. 90, 2 c תָּאֲתָלַל durch
Vermittelung von תִּתְּנֶנּוּ, vergl. § 486 Anm.

2) Von *Perfectis auf i*, von vollkommen dreilautiger Wurzel: 509
תָּאֲתָלַל(ä). Nach § 81 תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, nach § 102 a תִּתְּנֶנּוּ,
תִּתְּנֶנּוּ; nach § 82, 1 תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ; nach § 110 b תִּתְּנֶנּוּ, von פ"ו nach Analogie der
פ"ו, s. §§ 121. 487 c, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, nach § 110 b תִּתְּנֶנּוּ. In P. nach
§ 86, 4 תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ.

1. Ein *Energicus* findet sich nicht.

2. Von ע"ו gehört hierher תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ P., תִּתְּנֶנּוּ, da sich im Perfect die
intransitive Aussprache nach Art der dreilautigen Wurzeln durchgesetzt hat, s.
§§ 385 c Anm. 401 b. Ueber den Ursprung dieser Formen gilt das § 490 a Anm. 1
Bemerkte.

3) Von *Perfectis auf ä*

a) von vollkommen dreilautiger Wurzel bei intransitiver Bedeu- 510 a
tung derselben; nach § 80, 3 b תִּתְּנֶנּוּ; nach §§ 81, 1. 110 a תִּתְּנֶנּוּ,
תִּתְּנֶנּוּ; nach § 82, 1 תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ; nach § 121 תִּתְּנֶנּוּ,
תִּתְּנֶנּוּ, s. § 487 c; i. P. nach § 86, 4 תִּתְּנֶנּוּ.

Bei *Hauchlaut* an 2., *Hauchlaut*, p oder r an 3. Stelle der Wurzel: b
תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ; nach § 126 a תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ aber תִּתְּנֶנּוּ,
תִּתְּנֶנּוּ neben תִּתְּנֶנּוּ, nach § 127 c תִּתְּנֶנּוּ; תִּתְּנֶנּוּ; nach § 110 b
תִּתְּנֶנּוּ. In P. תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ u. s. w.

Der *Energicus* findet sich nur vor *Suffixen*: תִּתְּנֶנּוּ. Mit Vorton c
s. § 487 b und nach § 114 b תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ.

Eine weitere Form dieser Art steckt in תִּתְּנֶנּוּ Ri. 5, 26, wofür תִּתְּנֶנּוּ zu
lesen ist. Dagegen scheint תִּתְּנֶנּוּ Ez. 23, 20 ein Fehler zu sein und תִּתְּנֶנּוּ eben-
da v. 16 beruht auf Gleichmacherei.

b) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

a) von ל"ה: תִּתְּנֶנּוּ, s. § 489 a; hieraus nach §§ 80, 3 a. 99, 2
תִּתְּנֶנּוּ; nach § 80, 2 a תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ; nach § 81, 2 תִּתְּנֶנּוּ; nach
§ 77 a תִּתְּנֶנּוּ, trotz des Hauchlautes nach § 82, 1 תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ und so
regelmässig תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ, תִּתְּנֶנּוּ u. s. w.; nach § 126 a תִּתְּנֶנּוּ.

Ueber תִּתְּנֶנּוּ 1 Kö. 17, 14 vergl. § 143 e Anm. 1.

תַּנְלַחַת, תַּשְׁלַח, תַּבְקַעַת, aber i. P. תַּשְׁנַעַת; nach § 135 *b c* תַּמְאֲנַת, תַּפְרַשַׁת, תַּשְׁרַשַׁת, aber תַּלְהַט, תַּמְהַר, תַּבְחַשׁ, תַּבְגַּת, תַּתְעַב, trotz תַּתְעַב, s. § 492 *a*, תַּאֲחַר, aber als *Jussiv* nach § 107 *a* תַּאֲחַר; nach § 88, 2 תַּדְבֹּר, תַּדְשֵׁן, תַּבְקַשׁ, תַּסְפֹּר.

Energicus nur mit *Suffix* 1) dem der 1. Sing. nach § 134 *b* *b* תַּבְרַנְנִי Gen. 27, 19. 31. 2) dem der 2. Masc. Sing. nach § 127 *b* 2 תַּבְּרַנְנֶךָ. 3) dem der 3. Pers. Sing. nach § 114 *b* תַּאֲמַנֶּנּוּ, תַּבְּלַעְנֶנּוּ, תַּבְּחַשְׁנֶנּוּ.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* *c*

a) von ל"ה: *tākāṭtai*, s. § 489 *a*, hieraus nach § 99, 2 תַּאֲחַה, תַּבְּקַה. Ein *Jussiv* ohne *Waw consec.* findet sich nicht. Mit letzterem תַּתְנַל, תַּתְבַּל, תַּתְבַּשׁ, vergl. §§ 489 *b*. 493 *b*. *Energicus* vor Suff. nach § 127 *b* 2 תַּבְּקַעַת.

β) von ע"ע nach *a*: תַּתְחַלַּל, תַּתְבַּבֵּב, תַּתְלַבֵּב, תַּתְנַנֵּן, תַּתְרַנֵּן. *d* *Energicus* nach §§ 105. 127 *b* 2. 136, 2 תַּתְחַלְלֶךָ.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

Vom selben Steigerungsstamme in *passiver* Aussprache (*Pu'al*) 513a

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tākūṭṭāl(ā)*, hieraus nach §§ 85, 1. 92, 1 תַּבְּשִׁילָה, תַּחְלִיקָה nach § 135 *b* תַּבְּרַךְ; i. P. nach § 86, 4 תַּבְּרַךְ, תַּפְּרַךְ, תַּדְרַךְ.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* *b*

a) von ל"ה: *tākūṭṭai*, s. § 489 *a*, hieraus nach §§ 85, 1. 92, 1. 99, 2 תַּחְלִיקָה, תַּאֲחַה.

β) von ע"ע nach *a* nur תַּתְקַלֵּל.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung* 514a *des letzten Wurzellautes*, in *activer* Aussprache

1) von ע"ה: *tākāṭṭ(ā)*, hieraus nach §§ 77 *a*. 85, 1. 90, 1 תַּחְלִילָה, תַּחְלִיקָה, תַּחְלִיקָה. *Energicus* nach § 127 *b* 2 תַּתְחַלְלֶךָ. Danach

2) von ע"ע: תַּתְבַּבֵּב. *Energicus* תַּתְבַּבֵּב. *b*

In *passiver* Aussprache findet sich kein Beispiel, ebensowenig von den nach §§ 156. 157 zu bildenden *Steigerungsstämmen* (*Kāṭṭāl, Piṭpel* u. s. w.) u. dem nach § 158 zu bildenden *Zielstamme*.

C. Vom Causativstamme.

Von dem nach § 159 gebildeten *Causativstamme* in *activer* Aus- 515a *sprache* (*Hiq'ul*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tākṭil(a)*, erhalten in תַּתְלִישׁ, תַּתְרִישׁ, תַּתְחִיק, תַּתְחִיר, תַּתְקִיר, תַּתְקִיר u. s. w.; nach § 126 *a*

תַּגִּיעַ, תַּזְרִיעַ, תַּצְמִיחַ, תַּצְלִיחַ § 106 nach; תַּשְׁיג, תַּשְׁוִל, תַּשְׁבִּיל, תַּגִּיד; nach § 102 a תַּעֲשֶׂה, תַּחֲלוּקָה.

- ^b *Energicus* nur vor *Suffix*: *täktülän*, nach § 114 *b* תַּחְטְוֹלָנִי, תַּחְטְוֹלָנִי.

Ueber den *Energicus* in Verbindung mit dem Suff. der 2. Pers. Masc. Sing.
vergl. § 137 b.

- c Jussiv nach § 498 c תִּכְתֹּב, hieraus nach § 90, 1 תִּשָּׁלַךְ, תִּשָּׂא, nach § 98 תִּסָּח, aber nach § 107 a תִּפְעֵץ. Nach Waw consec. תִּפְעֵץ, ותִּפְעֵץ, ותִּשָּׁלַךְ, ותִּשָּׂא u. s. w.; nach § 107 a ותִּפְעֵץ P.; aber mit zurückgezogenem Tone תִּפְעֵץ, ותִּפְעֵץ und nach § 88, 3 ותִּפְעֵץ, ותִּסָּח, ותִּפְעֵץ.

Von נ"ב findet sich jedoch auch das gewöhnliche Imperfect nach *Waw consec.* **נִבְנָה** 2 Kö. 6, 29 s. § 481 Anm. 1.

- d 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ה"ל: *täktai*, hieraus nach § 99, 2 תַּקְתַּי, תַּקְתָּה. Ein Jussiv ohne *Waw consec.* findet sich nicht. Nach *Waw consec.* וַתַּקְתָּ וַתַּשֵּׁק *wä-täški*, s. § 70, 2. Anm. 2, וַתַּקְדֵּשׁ, s. § 126 a; וַתַּעֲלֶה וַתַּחֲשֵׁב וַתִּמְרָר, s. § 101 c. *Energicus* nach §§ 98. 127 b וַתִּדְרֹךְ, וַתִּרְדֵּךְ.

Formen wie יִתְּנֶה fallen mit den gleichen des Kal zusammen. Auch hier finden sich nach *Waw consec.* Imperfecta: יִתְּנֶה , יִתְּנֶה .

- e β) von ע"ע: *täki'tt(ä)*, hieraus nach §§ 86, 2. 90, 1 תפר; nach § 88, 2 ב תהלת Hiob 41, 10.

Ein *Energicus* findet sich nicht. Für תְּהִלָּה Lev. 21, 9 wird תְּהִלָּה zu lesen sein. Doch erklärt sich die Form auch nach § 108.

- f γ) von עֲזָרָה: *tākīt* (*a*), hieraus nach § 86, 3 תַּחֲלִי, תְּאֵיר, תְּבִיר; תַּחֲכִי, תַּחֲשִׁיב, תַּחֲמִית, תַּחֲכִין u. s. w. Jussiv: *tākīt*, hieraus nach § 90, 1 תַּחֲאַרְךָ, תַּחֲגֶל. Nach Waw consec., nach § 88, 2 וְתַחֲלִיךָ, וְתַחֲסֶם, וְתַחֲסֶם u. s. w.; aber וְתַחֲסֶר, וְתַחֲסֶר s. § 499, 1, וְתַחֲסֶר s. § 71, 3 und וְתַחֲסֶם wegen des א. *Energicus* nur mit Suffix: *tākitūn*, nach §§ 85, 3. 114 b תַּחֲנִיחוּן, תַּחֲמִיתוּן.

Ueber תִּשְׁבֹּחַ Lev. 18, 25 vergl. § 481 Anm. 1.

- 516a Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Hoφ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tiktāl(ā)*; hieraus nach §§ 92, 1. 126 *a* תִּכְתָּל, nach § 127 *c* תָּקַח; nach § 119 *a* תִּיקַד. In P. nach §§ 86, 4. 93, 1 תִּקְטֹר; תִּקְדַּח, תִּקְטֹחַ.

- b) 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von π'' findet sich kein Beispiel.

β) von ע"ע *tūkāt!* (a), mit Dehnung des Vocales des Präfixes תפר, i. P. nach § 86, 4 ותפר† oder nach § 71, 3 תופר†.

Im letztern Falle meint jedoch der Consonantentext gleichfalls eine Form mit gedehntem Vocale des Präfixes.

γ) von ת"ע: *tūkāt(a)*, hieraus תומת, s. § 500 b γ.

D. Von den Reflexivstämmen.

Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungs-* 517a
stamme findet sich nur *active* Aussprache (*Hiṣpa'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tiṣ-kāṭṭîl(ä)*, hieraus nach
 § 90, 1 *תִּתְהַפֵּחַ*, *תִּתְהַרֵּס*, *תִּתְהַקֵּם*, *תִּתְהַטֵּחַ*; nach § 129 c *תִּשְׁתַּחֲוֶה*;
 nach § 130 *תִּשְׁאֵץ* Nu. 24, 7; i. P. nach § 163 b *תִּתְהַטֵּחַ*, *תִּתְהַפֵּחַ*.

Ein *Energicus* findet sich nicht. *תִּתְהַטֵּחַ* Ex. 2, 4 ist Schreibfehler für *תִּתְהַטֵּחַ*.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* b

a) von *ל"ה* findet sich nur ein Beispiel und zwar nach *Waw consec.*: *תִּתְהַקֵּם* P., vergl. §§ 493 b. 501 c.

β) von *ע"ע* nach a: *תִּתְהַלֵּל*, *תִּתְהַפֵּל*; nach § 88, 2 c *תִּתְהַנֶּחֱסֶה*; i. P.
תִּתְהַלֵּל, *תִּתְהַמַּם*, s. § 129 a.

Von *ע"ע* findet sich kein Beispiel.

Von dem nach § 166 b gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* mit 518a
wiederholtem letzten Wurzellaute findet sich nur *active* Aussprache

1) von *ל"ה* findet sich nur eine Form nach *Waw consec.* *תִּתְהַחַר*,
 i. P. nach § 86, 4 *תִּתְהַחַר*, vergl. §§ 129 c. 502 a.

2) von *ע"ע*: *tiṣ-kāṭṭîl(ä)*, hieraus nach §§ 77 a. 130 *תִּתְהַנֶּחֱסֶה*, i. P. b
 nach § 163 *תִּתְהַנֶּחֱסֶה*.

Von *ע"ע* findet sich kein Beispiel.

Von dem nach § 166 c gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* von c
wiederholter zweilautiger Wurzel findet sich gleichfalls nur *active*

Aussprache (*Hiṣpalpal*) 1) von *ע"ע*: *tiṣ-kāṭṭîl(ä)*, hieraus nach
 § 107 a *תִּתְהַקֵּם* Jer. 51, 58, danach 2) von *ע"ע*: *תִּתְהַלֵּל* Esth. 4, 4.

Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer Aus-* 519a
sprache (*Niṣp'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tiṣ-kāṭṭîl(ä)*, hieraus nach
 §§ 86, 3. 90, 1. 127 a *תִּתְהַקֵּם*, *תִּתְהַרֵּס*, *תִּתְהַטֵּחַ*, *תִּתְהַפֵּחַ* u. s. w.,
 aber *תִּתְהַפֵּל*, *תִּתְהַרֵּס*, *תִּתְהַקֵּם* u. s. w., nach § 107 a *תִּתְהַקֵּם* und so
 bei den *hintenhauchlautigen* Wurzeln mit Ausnahme der *ל"ס*: *תִּתְהַחַר*,
תִּתְהַחַר u. s. w.; nach § 88, 2 *תִּתְהַחַר*, *תִּתְהַחַר*, *תִּתְהַחַר*,
 aber *תִּתְהַחַר*, Hiob 18, 4. In P. *תִּתְהַחַר*, von *hintenhauchlautiger* Wurzel
תִּתְהַחַר s. § 504 a b.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* b

a) von *ל"ה*: *tiṣ-kāṭṭîl*, hieraus nach §§ 86, 3. 99, 2. 127 a *תִּתְהַחַר*,
תִּתְהַחַר u. s. w., aber *תִּתְהַחַר*, *תִּתְהַחַר*. *Jussiv*: *tiṣ-kāṭṭîl*, hier-
 aus *תִּתְהַחַר*, *תִּתְהַחַר*, *תִּתְהַחַר*, vergl. §§ 493 b. 501 c.

Nach *Waw consec.* findet sich nur ein Beispiel, und zwar das gewöhnliche
 Imperfect: *תִּתְהַחַר* Ez. 16, 36.

jäktülü, hieraus nach § 95, 2 *b* *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי* u. s. w.; *יאַכְטִילִי* u. s. w.; *יאַכְטִילִי* aber *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*.

β) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

b

α) von *ע"ע*, nur mit verkürzter Endung: 1) *jäktütü*, hieraus nach §§ 86, 3. 95, 2 *b* *יאַכְטִיטִי*, *יאַכְטִיטִי*, *יאַכְטִיטִי*, *יאַכְטִיטִי*, *יאַכְטִיטִי* u. s. w. Dagegen 2) bei den nach § 71, 3 bildenden Verben *jäkkütü* und hieraus nach Analogie von *a* 2 *יאַכְכִיטִי*, *יאַכְכִיטִי*.

Einmal ist nach Analogie der 3. Pers. Plur. Perf. gebildet worden *יאַכְכִיטִי* Gen. 11, 6 (statt *יאַכְכִיטִי* oder **יאַכְכִיטִי*).

ב) von *ע"י* 1) mit alter Endung *jäktütün*, hieraus nach § 85, 1 *c* *יאַכְטִיטִינִי*, *יאַכְטִיטִינִי*, *יאַכְטִיטִינִי*, oder nach § 30 *c* *יאַכְטִיטִינִי*, 2) mit *verkürzter*: *jäktütü*, hieraus nach § 86, 3 *יאַכְטִיטִי*, *יאַכְטִיטִי*, *יאַכְטִיטִי*, *יאַכְטִיטִי* u. s. w.

2) von *Perfectis auf i* finden sich nur die Beispiele *יאַכְטִיטִי* P. d und nach § 126 *a* *יאַכְטִיטִי* P., *יאַכְטִיטִי* P. gebildet nach *a*.

b. *Imperfect auf ä*.

1) Von *Perfectis auf ü* finden sich nur Formen mit verkürzter 522 *a* Endung und zwar α) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *jäktälü*, hieraus nach §§ 85, 3. 486 nur *יאַכְטִילִי*, i. P. *jäktälü*, hieraus nach § 86, 3 nur *יאַכְטִילִי* β) von *ע"י* dem Singular, s. § 486, entsprechend *יאַכְטִילִי*.

2) Von *Perfectis auf i* nur von *vollkommen dreilautiger Wurzel* b und zwar α) mit *alter* Endung, ausser P. *jäktälün*, hieraus nach §§ 80, 3 *a*. 85, 3 *יאַכְטִילִינִי*; nach § 82, 1 *יאַכְטִילִינִי*, i. P. *jäktälün*, hieraus nach §§ 81, 3. 86, 3 *יאַכְטִילִינִי*, *יאַכְטִילִינִי*; nach § 82, 1 *יאַכְטִילִינִי*; von *ע"י* nach §§ 121. 487 *c* *יאַכְטִילִינִי* β) mit *verkürzter* Endung, ausser P. *jäktälü*, hieraus *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*; von *ע"א* *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי* u. s. w.; von *ע"י* nach Analogie der *ע"י*, s. §§ 121. 487 *c*, *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*; i. P. *jäktälü*, hieraus nach § 86, 4 *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי* u. s. w.; *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי* u. s. w.

Ohne Perfect ist *יאַכְטִילִי* s. § 487 *c* Anm.

3) Von *Perfectis auf ä*.

α) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* α) bei *intransitiver* oder 523 *a* *zuständlicher* Bed. der Wurzel, mit *alter* Endung *יאַכְטִילִינִי*, *יאַכְטִילִינִי*, i. P. *יאַכְטִילִינִי*, mit *verkürzter* Endung: *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי* oder nach § 102 *b* *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*; i. P. *יאַכְטִילִי*, *יאַכְטִילִי*; β) bei *Hauchlaut an 2.*, *Hauchlaut* oder *p*, *r* an 3. Stelle der Wurzel: mit *alter* Endung: *יאַכְטִילִי*, i. P. *יאַכְטִילִי*.

יָרַע; 2) nach § 71, 3 יָרַע und nach Analogie der § 521 b 2 erklärten Formen יָרַע *jākkītū* statt *jākkītū*, s. § 89, 1.

Für יָרַע Jer. 9, 4 schreib יָרַע *Pi' al* s. § 145 e Anm. Nach Analogie der vollk. dreil. Wurzeln bildet יָרַע in יָרַע, wofür יָרַע zu lesen ist, vergl. §§ 498 b Anm. 499 d Anm.

γ) von יָרַע 1) mit voller Endung *jākkītūn*, hieraus nach § 85, 1 יָרַע, יָרַע, יָרַע u. s. w. 2) mit verkürzter Endung *jākkītū*, hieraus entweder nach § 71, 3 יָרַע, יָרַע Ex. 16, 2 *K^c9iβ*, oder, und das ist das gewöhnliche, nach § 86, 3 יָרַע, יָרַע, יָרַע u. s. w.

Vom selben Stamme in passiver Aussprache (*Hoq'al*) findet sie 530 a sich nur mit verkürzter Endung und nur in den folgenden Beispielen:

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel nur i. P. *jūkkītū*, hieraus nach § 86, 3 יָרַע und nach § 119 a יָרַע.

2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

a) von יָרַע: *jūkkītū*, s. § 523 b, nur יָרַע, s. § 126 a.

β) von יָרַע finden sich nur Pausalformen *jūkkītū*, nach § 71, 3 a mit erhaltener Kürze des Vowels der Stammsilbe יָרַע Jer. 46, 5 יָרַע Mi. 1, 7 יָרַע Hiob 4, 20; nach § 92, 2 b und mit Aufgabe der verstärkten Aussprache des zweiten Wurzellautes יָרַע Hiob 19, 23.

γ) von יָרַע bildet sich diese Person vom Singulare, s. § 500 b γ, aus mit dem Tonfalle der vollkommen dreilautigen Wurzeln, daher i. P. יָרַע, ausser P. יָרַע s. § 85, 3.

D. Von den Reflexivstämmen.

Von dem nach § 163 gebildeten gewöhnlichen Reflexivsteigerungs- 531 a stamme in activer Aussprache (*Hiṣp'al*)

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel a) mit voller Endung nur i. P. nach §§ 86, 4. 163 b יָרַע, יָרַע; β) mit verkürzter Endung i. P. יָרַע, יָרַע, יָרַע, nach § 129 b יָרַע, nach § 135 b יָרַע. γ) mit verkürzter Endung ausser P.: *jīkkītū*, hieraus nach § 89, 1 יָרַע, יָרַע, יָרַע u. s. w.; nach § 105 יָרַע; nach § 129 c יָרַע; nach §§ 129 b. 135 c יָרַע; aber יָרַע.

1. יָרַע ψ 83, 4 u. יָרַע Nu. 1, 18 erweisen sich durch das י als denominirt.

2. יָרַע Ri. 20, 15 gehört nicht hierher, sondern erklärt sich nach § 162 als Reflexiv des einfachen Stammes.

2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel nur mit verkürzter b Endung

α) von ל"ה: *jîṯ-kāṭû*, s. § 523 b, יתענו, יתכסו, יתאוו; nach יתעללו, § 135 b c יתגרו, יתראו.

β) von ע"ע nach Analogie von a und nach §§ 105. 136: יתעללו, יתגוררו, יתבששו; nach § 135 b יתגררו. In P. nach §§ 86, 4. 163 b יתעללו.

Von ע"א findet sich kein Beispiel.

- 532a Von dem nach § 166 b gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* mit *wiederholtem letzten Wurzellaute* findet sich nur *active* Aussprache und nur Beispiele mit verkürzter Endung

α) von ל"ה nur ישתחרר s. §§ 129 c. 523 b.

β) von ע"ר: *jîṯ-kāṭû*, hieraus nach §§ 77 a. 89, 1 יתגדרו, יתבוננו, יתבונשו, יתגוררו, יתבוננו; i. P. aber nach §§ 86, 4. 163 b יתבוננו, יתבונשו, יתבוננו und nach § 130 יתבוננו. Danach

γ) von ע"ע: יתגדרו, יתבוננו, יתבונשו, יתבוננו; i. P. יתגדרו, יתבוננו.

- b Von dem nach § 166 c gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* mit *wiederholter zweilautiger Wurzel* findet sich nur *ein* Beispiel von ע"ע in *activer* Aussprache: ישתקקו, nach §§ 89, 1. 129 c für *jîṯ-šāḳṣikûn*.

- 533a Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer* Aussprache (*Niḡ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *jînkāṭûlûn*, hieraus ausser P. nach §§ 86, 2. 89, 1. 127 a יתכדו, יתבאו, יתבאו, יתבאו; i. P. nach § 90, 2 c יתבאו, יתבאו, יתבאו; i. P. nach § 90, 2 c יתבאו, יתבאו, יתבאו. β) mit *verkürzter* Endung i. P. *jînkāṭûlû*; hieraus nach §§ 86, 3. 90, 1 יתבאו, יתבאו, יתבאו u. s. w.; ausser P.: *jînkāṭûlû*; hieraus nach § 89, 1 יתבאו, יתבאו, יתבאו u. s. w.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה mit *voller* Endung nach § 523 b *jînkāṭûn* nur יתבאו, s. §§ 86, 3. 127 a; mit *verkürzter* Endung *jînkāṭû*: יתבאו, יתבאו, יתבאו u. s. w.; יתבאו u. s. w.

β) von ע"ע. Von dem § 504 d beschriebenen Singulare aus bildet sich *jînkāṭû*, hieraus nach § 127 a יתבאו, יתבאו, יתבאו u. s. w., nach § 135 c יתבאו; i. P. יתבאו und mit Aufgabe der verstärkten Aussprache des 2. Wurzellautes יתבאו.

γ) von ע"א. Von dem § 504 e beschriebenen Singulare bildet sich: יתבאו, יתבאו, יתבאו, יתבאו.

Abnorme Verstärkung des 2. Wurzellautes zeigt יתבאו Ez. 10, 15. 17. 19, vergl. § 611 b γ.

IV. DIE 3. PERSON FEM. PLUR.

Die 3. Pers. Fem. Plur. bildet sich von der 3. Pers. Fem. Sing. 534 durch die Anhängung der alten Pluralendung ן , auch ַן geschrieben, s. § 323 c Anm. 3. Dieselbe ist tonlos.

1. Durch diese Bildung weicht das Hebr. von den übrigen semitischen Sprachen ab. Diese bilden diese Form von der 3. Pers. Masc. Sing. durch Anfügung der Endung nā , bezw. ān , so dass sich Masc. u. Fem. in der 3. Pers. Plur. Imperf. nur durch die Endung unterscheiden, so *westaram.*: jāktūlān , jāktūlān ; *ostaram.*: nektūlān , nektūlān ; *arab.*: jāktūlūnā , jāktūlūnā , *Ge'ez*: jēngērū , jēngērū u. s. w. Falls diese Bildung: jāktūlūnā älter ist als die hebräische, so würde sie auch die Priorität vor der späteren männlichen jāktūlūnā beanspruchen dürfen, da sie einfacher gebildet ist. Beide würden eine Zeit lang unterschiedslos neben einander bestanden haben und dann benutzt worden sein, um beide Geschlechter zu scheiden. Dieser Hergang ist auch deshalb wahrscheinlich, weil nicht wohl anzunehmen ist, dass die 2. u. 3. Pers. Plur. von Haus aus gleichgelaute haben und die erstere sich ebenso vom männlichen Singulare herleitet wie jāktūlūnā . Doch ist die Bildung tāktūlūnā nach Analogie der 3. Pers. Fem. Sing. nicht auf das Hebräische beschränkt. Sie findet sich dialectisch auch im Arabischen, sogar in Koranvarianten.¹⁾ Und umgekehrt finden sich im Hebräischen Formen mit j : יִשְׁכְּרָה Da. 8, 22 s. § 535 a Anm., יִשְׁכְּרָה 1 Sa. 6, 12 s. § 536 b Anm., יִשְׁכְּרָה Gen. 30, 38 s. § 536 d. Bei ihrer Vereinzelung steht jedoch dahin, ob sie als eine Bestätigung für das einstige Vorhandensein der Form jāktūlūnā aufgefasst werden dürfen. Es wäre nicht unmöglich, dass sie einem Einflusse aramäischer Rede ihr Dasein verdanken.

2. Nach der Meinung älterer Grammatiker stehn Formen auf ן in einigen Stellen, Ex. 1, 10. Ri. 5, 26. Jes. 28, 3. Hiob 17, 16, statt des Singulares. An den beiden letzten Stellen liegt jedoch pluralische Construction vor, in den beiden ersteren ist zu emendiren, vergl. §§ 510 c Anm. 536 b Anm.

3. Mit Suffixen verbunden findet sich blos יִשְׁכְּרָה Hiob 19, 15, falls der Text richtig ist, und יִשְׁכְּרָה Jer. 2, 19. Es wird hier wohl eine Uebertragung der männlichen Endung zu constatiren sein, vergl. jedoch § 571 Anm.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

a. Imperfect auf ü.

1) Von Perfectis auf ä

α) von vollkommen dreilautiger Wurzel: tāktūlūnā , hieraus nach 535 a §§ 80, 3 a. 95, 1 תִּכְתְּלוּ , nach § 80, 2 a תִּכְתְּלוּ , תִּכְתְּלוּ ; nach § 82, 1 תִּכְתְּלוּ ; nach § 126 a תִּכְתְּלוּ , תִּכְתְּלוּ .

Ueber יִשְׁכְּרָה Da. 8, 22 vergl. § 534 Anm. 1.

β) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

b

¹⁾ H. L. Fleischer in Berichte üb. d. Verhandl. d. Sächs. Ges. d. Wissensch. Phil.-hist. Cl. Bd. 16, S. 276 f.

א) von ע"ו: vorauszusetzende Grundform *tākūlnā*. Das einzige sich findende Beispiel תַּכְּלִנָּה schiebt zwischen Stamm und Endung ein *ai* ein und bildet nach §§ 85, 1. 99, 2. 143 c.

Dieses *ai* könnte man für gleichen Wesens mit dem Schaltevocal *ā* des Perfects, s. § 428 b, halten, zumal sich im Arabischen statt jenes auch *ai* findet. Wahrscheinlich beruht es jedoch auf der Analogie der ל"ה und ist von diesen entlehnt.

- c ב) von ע"ו: *tākūlnā*, welches sich zunächst, da *ū* in geschlossene Silbe zu stehn kommt, zu *tākūlnā* verkürzt; hieraus nach §§ 86, 3. 95, 1 תַּכְּלִנָּה oder תַּכְּלִנָּה. Die übrigen Formen zeigen Einschub des unter *b* beschriebenen *ai*, wobei sich der charakteristische lange Vocal naturgemäss erhält: *tākūlainā*; hieraus nach §§ 85, 1. 99, 2 תַּכְּלִינָּה, תַּכְּלִינָּה, תַּכְּלִינָּה, תַּכְּלִינָּה Ez. 16, 55 neben zweimal תַּכְּלִנָּה im selben Verse.

Diese Vertheilung beider Formen wird Erzeugniss der Ueberlieferung sein vergl. § 536 e Anm.

- d 2) von *Perfectis auf i* finden sich nur zwei Beispiele α) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* תַּכְּלִינָּה s. § 134 b. β) von ע"ו תַּכְּלִינָּה Ez. 13, 19 s. unter c.

b. Imperfect auf ā.

- 536 a 1) Von *Perfectis auf i* nur von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tākūlnā*; hieraus nach § 82, 1 תַּכְּלִינָּה, תַּכְּלִינָּה, תַּכְּלִינָּה, תַּכְּלִינָּה, תַּכְּלִינָּה, תַּכְּלִינָּה; von יָרָא — und so wohl bei allen א"ל — nach Analogie der ל"ה תִּירָאן.

1. Statt תִּירָאן Ez. 6, 6 l. *תִּירָאן von ע"ו.

2. Ein Beispiel von einem Perfect mit *ā* findet sich nicht. Das *Keri* 1 Sa. 14, 27 תִּירָאן stellt ein solches (von ע"ו) vor.

- b 2) von *Perfectis auf ā*

α) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* und zwar 1) bei *intransitiver* Bedeutung der Wurzel, nach § 81, 2 תַּחֲשִׁינָּה; nach § 82, 1 תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה 2) bei Guttural an 3. Stelle תַּחֲשִׁינָּה. Von א"ל jedoch nach Analogie der ל"ה תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה und nach § 126 a תַּחֲשִׁינָּה oder תַּחֲשִׁינָּה.

Ueber תַּחֲשִׁינָּה Ez. 23, 20 vergl. § 510 c Anm.; über תַּחֲשִׁינָּה § 143 e Anm. 1.; über תַּחֲשִׁינָּה §§ 121 Anm. 534 Anm. 1; תַּחֲשִׁינָּה Ez. 16, 50 ist Schreibfehler veranlasst durch nachfolgendes תַּחֲשִׁינָּה. Für תַּחֲשִׁינָּה Ex. 1, 10 l. תַּחֲשִׁינָּה.

- c β) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

א) von ל"ה *tākūlnā*, hieraus nach §§ 80, 2 a. 99, 2 תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה; nach § 81, 1 a תַּחֲשִׁינָּה; nach § 82, 1 תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה u. s. w., und so auch תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה, תַּחֲשִׁינָּה.

Die Schreibung תַּחֲשִׁינָּה erklärt sich nach § 29, תַּחֲשִׁינָּה Ri. 5, 29 entweder nach § 134 d oder aus Verwechslung mit einem *Energicus*.

b) von ע"ע, in der *ersten* § 490 a beschriebenen Weise nur d תצלקה oder mit Einschub, s. § 535 b, תצלקיה, s. §§ 82, 2. 85, 1; in der *zweiten* תשמה, wie Ez. 6, 6 für תשמנה zu lesen ist.

Ueber תצלקיה Gen. 30, 38 vergl. § 534 Anm. 1.

ג) von ע"י: תכאננה, hieraus ohne Einschub nach §§ 77 a. 86, 3 e תבאנה 15mal oder תבאנ; mit Einschub, s. § 535 b c, nach § 85, 1 תבאניה ψ 45, 16. Jer. 9, 16.

Das Schwanken wird wegen תבאניה 1 Sa. 10, 7. Esth. 4, 4 der Ueberlieferung zur Last zu legen sein, vergl. § 535 c Anm.

c. Imperfect auf י.

Nur von *vollkommen dreilautiger Wurzel* und mit Ausnahme von 537 נתן, wovon sich kein Beispiel findet, in dem § 491 beschriebenen Umfange. Grundform תאכלנה, woraus jedoch nach § 107 b תאכלנה geworden ist.

1) von dem nach § 77 a Anm. bildenden ע"א: תאכלנה, תאברנה, תאמרנה oder תאמרן.

2) von den nach § 117 b bildenden ע"י: nach § 108 תלנה, תלנה, תלנה, aber von ע"א auch hier nach Analogie der ע"ל: תאנה, תאנה.

Ueber תלנה Ez. 35, 9 K⁹i⁹ vergl. § 29.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme* 538 a findet sich nur *active* Aussprache (Pi'al)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: תאכלנה, hieraus nach §§ 85, 1. 90, 1 תברנה, תשמנה, nach § 135 c תמהנה; bei ח u. ע an dritter Stelle nach § 107 b תבנה, תבנה, תבנה; ebenso i. P. תננה, תרשנה, תננה. Von ע"א nach Analogie der ע"ל s. b a תמנה.

Ein Beispiel mit ח an dritter Stelle findet sich nicht.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ע"ל: תאכלנה, hieraus nach §§ 85, 1. 99, 2 תחנה, תחנה.

β) von ע"ע nach a nur תנה ψ 71, 23, s. § 134 b.

Von ע"י findet sich kein Beispiel, ebensowenig ein Beispiel vom Pu'al.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung* 539 des letzten Wurzellautes, finden sich nur zwei Beispiele, beide von ע"י 1) in *activer* Aussprache (Pôlél) תאכלנה, hieraus nach §§ 77 a. 85, 1. 90, 1. 134 b תקנה Ez. 32, 16 (2mal); 2) in *passiver* Aussprache (Pôlal) תאכלנה: תרומנה ψ 75, 11.

Vom *Steigerungsstamme* gebildet nach § 156 (Kätfäläl) findet sich kein Beispiel, ebensowenig vom Zielstamme.

C. Vom Causativstamme.

510a Vom *Causativstamme*, gebildet nach § 159, in *activer* Aussprache (*Hiq'il*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* findet sich nur ein Beispiel תִּבְעֵהָ ψ 119, 171, nach §§ 107 a. 126 a, entstanden aus *tānbī' nā*.

Die Form zeigt, dass die 3. Pers. Fem. Plur. im Unterschiede vom Masculin den ursprünglich kurzen Vocal des *Hiq'il* erhalten hatte.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von *ל"ה*: *tāktainā*, hieraus nach § 99, 1 nur תִּשְׁקֶינָה .

β) von *ע"ע*: *tāktīnā*, hieraus mit dem § 535 b besprochenen Einschube und nach § 85, 1 תִּהְיֶינָה Gen. 41, 54.

Diese Form fällt mit den nach § 536 d vom *Kal* gebildeten zusammen.

γ) von *ע"ע*. Grundform *tāktīnā*, hieraus 1) weil *i* in geschlossener Silbe steht, *tāktīnā*, und hieraus nach § 90, 1: תִּשְׁבְּנָה , תִּגְלָנָה ; 2) mit dem § 535 b beschriebenen Einschube und nach § 85, 1 תִּבְרִיאָנָה , תִּהְיֶינָה Mi. 2, 12.

c Vom *selben Stamme* in *passiver* Aussprache (*Hoq'al*) findet sich überhaupt nur ein Beispiel und zwar von *vollkommen dreilautiger Wurzel* תִּבְלָנָה nach § 119 a für *tū-wbālnā*.

D. Von den Reflexivstämmen.

541a Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamme* finden sich nur zwei Beispiele in *activer* Aussprache (*Hiṣpal'al*) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tūṣṣāṭāṭālnā*, hieraus nach §§ 90, 1. 129 c תִּשְׁתַּכְּנָה und nach § 107 b תִּתְכַּנְנָה .

b Von dem nach § 166 b zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* mit wiederholtem letzten Wurzellaute finden sich gleichfalls nur zwei Beispiele in *activer* Aussprache 1) von *ל"ה* nur תִּשְׁתַּחֲוֶינָה , s. §§ 99, 2. 129 c. 2) von *ע"ע*: *tūṣṣāṭāṭālnā*, hieraus nach §§ 77 a. 107 b תִּתְמוֹגְגֶינָה .

Von *ע"ע* findet sich kein Beispiel. Ebenso wenig von dem nach § 166 c zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* (*Hiṣpalpal*).

542a Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer* Aussprache (*Niṣ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tūnkāṭāṭālnā*, hieraus nach §§ 127 a. 137 a תִּנְכַּחֲנָה Ru. 1, 13; sonst nach § 107 b תִּזְכְּרָנָה oder תִּזְכְּרֶינָה , תִּתְחַנְנָה , תִּתְחַנְנֶינָה u. s. w.; תִּתְאַלְמְנָה , תִּתְאַלְמֶינָה ; ebenso i. P. תִּתְגַּלְגֶּינָה , תִּתְרַמְסְנָה und nach § 137 a תִּתְאַמְנָה .

Die ל"א bilden auch hier nach der Analogie der ל"ה : תִּמְצְאָהוּ , תִּנְשְׂאָהוּ .

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה : tinkátainâ , hieraus nach §§ 99, 2. 127 a תִּבְרִינָה , תִּבְרִינָהוּ , תִּבְרִינָהוּ .

β) von ע"ע findet sich nur ein Beispiel, und zwar ohne Einschub, תִּמְקָהוּ Za. 14, 12.

Von ע"י findet sich kein Beispiel.

V. DIE 2. PERSON MASC. SING.

Die 2. Pers. Masc. Sing. unterscheidet sich von der 3. Pers. Masc. Sing. dadurch, dass sie statt mit *j* mit *t* beginnt. Man wird in diesem *t* einen Rest des Urpronomens *ta* erkennen dürfen, s. §§ 177 b Anm. 1. 2. 178 a Anm. 2, welches an die Stelle des Präfixes *ja* der 3. Person getreten ist. Diese Person lautet daher jetzt der 3. Pers. Fem. Sing. gleich, ein Umstand, welcher beim Sprechen kaum Missstände mit sich bringen konnte.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

a. Imperfect auf ü.

1) Von *Perfectis auf ä*

α) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: $\text{tākūl}(a)$, hieraus nach §§ 80, 3 a. 95, 1 תֹּחַלֵּץ , תֹּחַלֵּץ , תֹּחַלֵּץ ; nach §§ 80, 2 a. 102 a תֹּחַלֵּץ und so immer bei ה und ע : תֹּהֲרֵץ , תֹּהֲרֵץ , תֹּהֲרֵץ u. s. w.; von פ"א nach § 81, 1 a תֹּאֲרֵץ , תֹּאֲרֵץ , s. jedoch §§ 479 b, 3. 546, 2; nach § 82, 1 תֹּזֶרֶץ , תֹּזֶרֶץ u. s. w.; nach § 126 a תֹּפֵץ , תֹּפֵץ u. s. w.; nach § 93, 1 תֹּעֲרֵץ , תֹּעֲרֵץ u. s. w.

Energicus nur vor *Suff.*: nach §§ 102 b. 114 b תֹּהֲרֵץ , תֹּהֲרֵץ ; תֹּזֶרֶץ , תֹּזֶרֶץ u. s. w.

β) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ע"ע : $\text{tākūl}(ä)$. Es finden sich zufällig nur Beispiele der ersten § 484 a beschriebenen Weise, s. jedoch Anm.; nach §§ 86, 3. 95, 1 תֹּאֲרֵץ , תֹּאֲרֵץ .

Beispiele mit zurückgezogenem Tone nach *Waw consec.* finden sich nicht. Vom *Energ.* nur ein Beispiel: תֹּהֲרֵץ in der zweiten § 484 a beschriebenen Bildungsweise, s. §§ 71, 3. 82, 1. 104, 114 b.

β) ע"י : $\text{tākūl}(ä)$, hieraus nach § 86, 3 תֹּבִיזֵץ , תֹּבִיזֵץ , תֹּבִיזֵץ u. s. w.; nach § 106 תֹּנִיזֵץ . *Jussiv* nach § 480 b tākūl , hieraus

c. Imperfect auf i.

Nur von *Perfectis* auf ä und in dem § 491 beschriebenen Umfange 546

1) von נתן nach §§ 82, 1. 90, 1 נתן, nach § 89, 2 c נתן; *Energ.* nach §§ 89, 1. 114 b נתן, נתן.

2) von den nach § 77a Anm. bildenden א"ם: תסד, s. jedoch §§ 479 b 3. 544 a; i. P. תסד, תסד, sonst nach § 107 a תסד, mit *Waw consec.* nach § 88, 2 b ותסד. *Energ.* nach §§ 105. 114 b תסד, תסד.

3) von den nach § 117 a bildenden ע"ו: תסד, תסד; nach § 88, 2 תסד, תסד; nach § 107 a תסד, תסד und hiervon nach Analogie von § 86, 4 i. P. תסד.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme* 547a in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tākāt'îl(ä)*, hieraus nach §§ 80, 5. 85, 1. 90, 1 תסד, תסד, תסד, תסד u. s. w.; von *hintenhauchlautigen Wurzeln* mit Ausnahme der א"ל: תסד, תסד, תסד, aber i. P. תסד, תסד, תסד; nach § 135 b תסד, תסד, תסד; nach § 135 c תסד, תסד, תסד; nach § 88, 2 תסד, תסד, תסד, תסד, תסד, תסד, תסד, תסד.

Energicus nur vor *Suffix*: *tākāt'îlän*, hieraus nach § 89, 1 a) mit b dem Suff. der 1. Pers. Sing. תסד Hiob 7, 14. 9, 34. 13, 21, s. § 134 b. β) dem der 3. Pers. Masc. u. Fem. Sing. תסד, תסד, תסד, תסד, תסד, תסד, תסד, תסד, s. § 114 b. Ueber תסד, תסד, vergl. § 136, 6.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* c

a) von א"ה: *tākāt'îai*, hieraus nach §§ 85, 1. 99, 2 תסד, תסד, תסד, תסד u. s. w. *Jussiv* nach § 493 b תסד, תסד, תסד. Nach *Waw consec.* ותסד. *Energ.* nach § 114 b תסד, תסד, תסד.

β) von ע"ז nach a: תסד, תסד; nach § 88, 2 תסד. d *Energ.* nach § 114 b תסד.

Von ע"ז findet sich kein Beispiel.

Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Pu'al*) finden sich 548a nur zwei Beispiele und zwar alle von א"ה: *tākūt'îai*, hieraus nach §§ 85, 1. 99, 2 תסד, תסד.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung des letzten Wurzellautes*, findet sich nur *active* Aussprache und nur

β) von ע"ע nach § 499 *d tākūt(ā)*, hieraus 1) nach §§ 71, 3. e 90, 1 תחבט. 2) nach § 86, 3 תחלף, תחפף, תחפר. *Jussiv* nach § 107 *a* תחפר, תחפר. Nach Analogie von *a*: תחפף ψ 65, 9 P.

Wo der § 107 *a* beschriebene Lantwandel nicht Platz greift, fallen Imperfect und *Jussiv* zusammen. Statt תחפר Ex. 23, 21 l. תחפר nach *d*.

γ) von ע"ז *takūt(ā)*, hieraus 1) nach § 71, 3 תחנף, תחנף* f 2) nach § 86, 3 תביא, תבין, תכין, תלין, תמית, תקים, תשיב u. s. w. *Jussiv* nach § 480 *b tākūt*, hieraus in der 1. Weise nach § 90, 1 תבין, nach § 107 *a* תבין; in der 2. תשב, תשבך u. s. w.; תלין Ri. 19, 20 P. Hiob 17, 2; nach § 88, 2 תלך, תשב, תשם. Nach *Waw consec.* ותנחל, ותעז, ותקם, ותקם. *Energ.* nur vor *Suff.*, nach §§ 85, 1. 114 *b* תביא, תביא, תריב, תריב, תריב, תריב.

תבין 1 Sa. 15, 19 denom. von ע"ז steht für *תבין, vergl. 1 Sa. 14, 32 K^ri. S. de Is. Vat. Aeth. S. 123.

Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Hoq'al*) finden sich g nur drei Beispiele von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: תלך, תלך, hieraus nach § 126 *a* תלך, nach § 119 *a* תלך, nach § 92, 2 *b* m. S. תלך.

D. Von den Reflexivstämmen.

Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungs-* 550a *stamme* finden sich nur Beispiele *activer* Aussprache (*Hiṭpa'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: תלך, hieraus nach § 90, 1 תלך, תלך, תלך; nach § 107 *a* תלך, תלך, תלך und hieraus weiter nach § 110 *b* תלך. In P. nach § 163 *b* תלך, תלך, תלך.

Die Unform תלך 2 Sa. 22, 27 verbessere nach ψ 18, 27.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ע"ה *tiḥkattai*, hieraus nach § 99, 2 תחכה, תחכה; nach § 135 *b* תחכה. *Jussiv* nach § 501 *c* תחכה; nach § 129 *c* תחכה; nach § 135 *b* תחכה aber תחכה; nach § 118 תחכה.

β) von ע"ע nach *a* תחלל, תחלל; nach §§ 129 *c*. 135 *b* תחלל, i. P. תחלל, תחלל, תחלל, תחלל, תחלל.

1. Die Unform תחלל 2 Sa. 22, 27 verbessere nach ψ 18, 27.

2. Von ע"י findet sich kein Beispiel. Ebenso wenig vom *Energ.*

Von dem nach § 166 *b* gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* finden 551 sich nur Beispiele *activer* Aussprache

1) von ע"ה nur תחכה, s. §§ 99, 2. 129 *c*. 502 *a* 1.

2) von ע"י *tiḥkattai*, hieraus nach §§ 77 *a*. 90, 1 תחכה, i. P. nach § 163 *b* תחכה. Aber

3) von ע"ע nach § 129 *d* הַשְׁמִימָה Koh. 7, 16 P.

Von dem nach § 166 *c* zu bildenden *Reflexivsteigerungsstamme* (*Hiṭpalpal*) findet sich kein Beispiel.

552a Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer* Aussprache (*Niḡ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *tinkāt'il(a)*, hieraus nach §§ 86, 3. 90, 1. 127 *a* תִּנְכַּחַל, תִּנְכַּשֵּׁל, תִּנְכַּחַן, תִּנְכַּחַר, תִּנְכַּחַב, תִּנְכַּחַא u. s. w., aber תִּנְכַּחֵם, תִּנְכַּחֶם, תִּנְכַּחֵם, תִּנְכַּחֶם; von *hintenhauchlautigen* Wurzeln nach § 107 *a* תִּנְכַּחַע, תִּנְכַּחַח, תִּנְכַּחַח, aber i. P. תִּנְכַּחֵח, תִּנְכַּחֶח. Von den übrigen Formen finden sich, wohl zufällig, nur Pausalformen auf *é* תִּנְכַּחֵד, תִּנְכַּחֵא.

תִּנְכַּחֵר Ex. 34, 19 ist Schreibfehler für תִּנְכַּחֵר.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה: *tinkāt'ai*, hieraus nach §§ 86, 3. 99, 2. 127 *a* תִּנְכַּחֵה, תִּנְכַּחֶה, תִּנְכַּחֵה, תִּנְכַּחֶה.

Beispiele eines Jussives finden sich nicht.

β) Regelrechte Beispiele von ע"ע finden sich nicht. Nach Analogie der ע"י, s. unter γ, sind gebildet תִּנְכַּחֵי u. תִּנְכַּחֵי Jes. 24, 3.

γ) von ע"י der 3. Pers. Sing., s. § 504 *e*, entsprechend *tinkāt'(a)*, hieraus nach §§ 77 *a*. 127 *a* תִּנְכַּחֵי.

VI. DIE 2. PERS. FEM. SING.

553a Die 2. Pers. Fem. Sing. leitet sich von der 2. Pers. Sing. Masc. her durch Antritt der Endung *i*. Man kann hierin eine Bildung nach dem Vorbilde der entsprechenden Person Perfecti erblicken, welche auf *i*, dem Pronomen *tî* entstammend, ausgeht, s. §§ 178 *a*, Anm. 2. 438 *a*. Statt dieser Formen auf *i* finden sich, und zwar gerade in verhältnissmässig jungen Büchern und besonders i. P., Formen auf *—i*. Der Ursprung dieser Form ist dunkel.

Nur im Neusyrischen geht das Pronomen der 2. Pers. Fem. Sing. auf einen Nasal aus. Diese Form ist aber zu vereinzelt, als dass sich darauf Schlüsse bauen liessen. Die Bildung auf *—i* wird durch arab. *täktülünä*, aram. תִּכְתּוּלִינָא als gut semitisch ausgewiesen. Nach Böttcher ist sie nach Analogie des Plurals auf *ün(a)* gebildet.

b Mit der Endung *—i* finden sich die folgenden Bildungen: 1) im *Kal* תִּכְתּוּלִי Ru. 2, 8. 21 P.; תִּכְתּוּלִי 3, 4 P.; תִּכְתּוּלִי 3, 18. 2) im *Hiḡ'il* תִּכְתּוּלִי Jes. 45, 10 P. 3) im *Hiṭpa'al* תִּכְתּוּלִי 1 Sa. 1, 14; תִּכְתּוּלִי Jer. 31, 22.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

Die Endung יי— hat immer den Ton, die Silbe vorher, wenn möglich, vorton. Die Endung i hat bei den Ableitungen von vollkommen dreilautiger Wurzel den Ton ausser P., während i. P. die zweite Stammsilbe betont wird. Somit ergeben sich i. P. die drei Grundformen: *täktüli*, *täktäli*, *täktili*, ausser P. *täktüli*, *täktäli*, *täktili*. Da nun ausser P. alle drei kurzen Vocale sich nach §§ 85, 3. 89, 1. 94, 1 zu einem Vocalanstosse verflüchtigen, so ergibt sich, dass die drei Classen nur i. P. zu unterscheiden sind.

Ob der Betonung der Endsilbe oder der der zweiten bezw. einzigen Stammsilbe die Priorität gebührt, ist nach § 553 a Anm. nicht zu sagen.

a. Imperfect auf ü.

1) Von Perfectis auf ä

555a

a) von vollkommen dreilautiger Wurzel: i. P. *täktüli*, hieraus nach §§ 80, 2 a. 95, 2b תַּכְּבֹּרִיךְ, nach § 80, 3 a תַּחֲשִׁיכִיךְ; nach § 82, 1 תַּשְׁקִי. Ausser P. *täktäli*, hieraus nach § 94, 1 תַּחֲרִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ s. § 102 b; תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ.

Ohne Perfect ist תַּחֲרִיכִיךְ P. Was für einen semitischen Vocal der Vocalanstoss in dem nach § 112 c gebildeten תַּחֲרִיכִיךְ Jer. 2, 36 wiedergibt, ist nicht zu sagen.

b) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

b

a) von ע"ע nur in der zweiten der § 484 a beschriebenen beiden Bildungsweisen תַּחֲרִיכִיךְ Jer. 48, 2.

β) von ע"י nach § 86, 3 תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ Jer. 50, 11, תַּחֲרִיכִיךְ.

2) Von einem Perfect auf i findet sich nur ein einziges Beispiel c תַּחֲרִיכִיךְ, vergl. § 485.

b. Imperfect auf ä.

1) Von Perfectis auf ä nur תַּחֲרִיכִיךְ u. תַּחֲרִיכִיךְ, vergl. § 486.

556a

2) von Perfectis auf i nur von vollkommen dreilautiger Wurzel: b i. P. *täktäli*, hieraus nach §§ 82, 1. 86, 4 תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ: von ע"י nach § 487 c תַּחֲרִיכִיךְ und danach תַּחֲרִיכִיךְ. Ausser P. *täktäli*, hieraus nach § 85, 3 תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ.

Ueber תַּחֲרִיכִיךְ vergl. 553 b.

3) von Perfectis auf ä

c

a) von vollkommen dreilautiger Wurzel, bei intransitiver Bed.: תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ s. § 102 b; bei Hauchlaut an 2. oder 3. Stelle תַּחֲרִיכִיךְ, תַּחֲרִיכִיךְ, nach § 126 a תַּחֲרִיכִיךְ, i. P. תַּחֲרִיכִיךְ.

d β) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

א) von ל"ה: *täkti*, mit Uebergang des Schlusssiphthonges für *täktai-i*, weshalb die Endung überall betont ist. Nach § 80, 1 *a* תַּעֲשִׂי, תַּעֲלִי; nach § 80, 2 *a* תַּעֲדִי; nach § 81, 1 *a* תַּחֲמִי; nach § 82, 1 תַּבְּנִי, תַּזְנִי, תַּרְבִּי, תַּרְאִי und so auch תַּחֲיִי; von פ"ו nach Analogie der פ"י: תַּיִי.

Ueber תַּעֲשִׂי s. § 553 b.

ב) von ע"ע findet sich in der zweiten § 490 *a* beschriebenen Bildungsweise תַּעֲרִי.

ג) von ע"ר nur תַּבְּאִי, s. § 490 *c*.

תַּבְּאִי 1 Sa. 25, 34 ist Schreibfehler veranlasst durch folgendes קראתי.

c. *Imperfect auf i*.

557 Findet sich in dem § 491 *a* beschriebenen Umfange

1) von נָתַן nach § 82, 1. 89, 1 תַּחֲנִי.

2) von den nach § 77 *a* Anm. bildenden פ"א תַּאֲמִי, תַּאֲכִי.

3) von den nach § 117 *a* bildenden פ"י i. P. nach § 90, 2 *a* תַּלְכִי, תַּשְׁבִּי, תַּלְדִי, תַּחֲדִי, vergl. § 546, 3; ausser P. תַּחֲדִי, תַּשְׁבִּי, תַּלְכִי, תַּחֲדִי.

Ueber תַּחֲדִי vergl. § 553 b.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

558a Vom *gewöhnlichen Steigerungsstamme*, gebildet nach § 154, in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. In P. *täkäti'li*, hieraus nach §§ 85, 1. 90, 2 *a* תַּכְּבִּי, תַּחֲבִי, nach § 135 *b* תַּחֲבִי. Ausser P.: *täkäti'li*, hieraus nach § 89, 1 תַּחֲבִי, תַּחֲבִי, תַּחֲבִי, תַּחֲבִי, תַּחֲבִי, תַּחֲבִי Ez. 36, 14. 15 *K'ri* תַּחֲבִי, תַּחֲבִי; nach § 135 *c* תַּחֲבִי, תַּחֲבִי; nach § 136, 6 תַּחֲבִי.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* finden sich nur Beispiele von ל"ה. Nach § 556 *d* *täkäti'li*, hieraus nach § 85, 1 תַּחֲבִי, תַּחֲבִי.

c Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Pu'al*) findet sich nur ein einziges Beispiel und zwar von *vollkommen dreilautiger Wurzel* und ausser P.: *täkäti'li*, hieraus nach §§ 85, 3. 105. 136, 6 תַּחֲבִי Ez. 26, 21.

Von den *Steigerungsstämmen*, gebildet nach §§ 155. 156 (*Pölel*, *Käti'äl* u. s. w.), findet sich kein Beispiel.

β) von ע"ע: תִּתְקַדְּדִי; ausser P. *tîṯ-kāḏḏî*, hieraus nach § 89, 1 תִּתְקַדְּדִי und nach § 129 c תִּתְקַדְּדִי.

Von ל"ה findet sich kein Beispiel. Von dem nach § 166 c zu bildenden Reflexivsteigerungsstamme (*Hiṯpalpal*) desgleichen.

- 561 Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer* Aussprache (*Niq'āl*) finden sich Beispiele nur von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. In P. *tîṯ-kāḏḏî*, hieraus nach §§ 86, 3. 90, 2 a. 127 a תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי; ausser P.: *tîṯ-kāḏḏî*, hieraus nach §§ 86, 2. 89, 1 תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי.

VII. DIE 2. PERSON MASC. PLUR.

- 562 Die 2. *Pers. Masc. Plur.* bildet sich von der 2. *Pers. Masc. Sing.* durch Antritt der pluralischen Endung *ûn* ganz in der Weise, in welcher sich die 3. *Pers. Masc. Plur.* von der 3. *Pers. Masc. Sing.* bildet. Auch hier findet Verkürzung zu *ûn* וְ, und meist weiter nach § 128 zu וּ, statt. Die volle Endung וְ hat sich in denselben Fällen wie bei der 3. *Pers. Masc. Plur.* erhalten. Ebenso gilt über die Tonverhältnisse und den infolge dessen entstehenden Lautwandel das § 520 über die 3. *Pers. Masc. Plur.* Bemerkte.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

a. Imperfect auf ü.

- 563 a 1) *Von Perfectis auf ä*

a) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* 1) mit *alter* Endung: *täktülûn*, hieraus nach §§ 80, 3 a. 94, 1 תִּתְקַדְּדִי, nach §§ 80, 2 a. 102 b תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי; nach § 82, 1 תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי; i. P. aber nach § 95, 2 c תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי; nach § 126 a תִּתְקַדְּדִי. 2) mit *verkürzter* Endung תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי u. s. w.; תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי u. s. w.; i. P. nach § 95, 2 b תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי; תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי u. s. w.; nach § 81, 3 תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי; תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי u. s. w.; תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי aber תִּתְקַדְּדִי.

Nach Analogie der § 136 beschriebenen Lauterleichterung ist gebildet תִּתְקַדְּדִי für *תִּתְקַדְּדִי Jes. 22, 10.

- b) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ע"ע nur mit *verkürzter* Endung *täktûtû* und nur in der ersten der § 484 a beschriebenen beiden Bildungsweisen: nach §§ 86, 3. 95, 1 תִּתְקַדְּדִי, תִּתְקַדְּדִי u. s. w.

β) von ע"ר 1) mit *alter* Endung *täktûlûn*, hieraus nach § 85, 1

תְּנִיחוֹתָיִךְ. תְּנִיחוֹתָיִךְ K⁸¹β Nu. 32, 7 תְּנִיחוֹתָיִךְ 2) mit verkürzter Endung: *tākūtū*, hieraus nach § 86, 3 תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ u. s. w.

2) Von *Perfectis* auf *ī* findet sich nur ein Beispiel und zwar von c
ע'': תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ.

Wegen des Perf. נָדָה Jes. 17, 11 kann man auch תְּנִיחוֹתָיִךְ hierher rechnen.

b. Imperfect auf *ä*.

1) Von *Perfectis* auf *ü* finden sich nur zwei Beispiele α) von 564a
vollkommen dreilautiger Wurzel: תְּנִיחוֹתָיִךְ, gebildet nach §§ 85, 3. 486.

β) von ע'': תְּנִיחוֹתָיִךְ s. ebenda.

2) Von *Perfectis* auf *ī* nur von vollkommen dreilautiger Wurzel b
α) mit alter Endung *tākūtū*, nach §§ 82, 1. 85, 3 תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ;
von פ'': nach §§ 121. 487c תְּנִיחוֹתָיִךְ; i. P. nach §§ 86, 3. 81, 1a
תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ. β) mit verkürzter Endung,
ausser P. *tākūtū*, hieraus nach § 80, 3a תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ,
תְּנִיחוֹתָיִךְ u. s. w.; תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ; i. P.: *tākūtū*, und hieraus nach § 81, 3.
86, 4 תְּנִיחוֹתָיִךְ; nach § 81, 1a תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ,
תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ.

Ueber תְּנִיחוֹתָיִךְ vergl. § 102 a Anm. 2.

3) Von *Perfectis* auf *ä*

α) von vollkommen dreilautiger Wurzel 1) bei intransitiver Be- c
deutung der Wurzel: תְּנִיחוֹתָיִךְ, i. P. תְּנִיחוֹתָיִךְ; 2) bei Hauch-
laut an 2., Hauchlaut oder p an 3. Stelle der Wurzel: תְּנִיחוֹתָיִךְ, i. P.
תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ, s. § 102 b; תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ;
nach § 126 a תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ; nach § 136 תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ;
i. P. תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ u. s. w.; תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ;
mit voller Endung תְּנִיחוֹתָיִךְ, i. P. תְּנִיחוֹתָיִךְ.

Ohne entscheidende Perfectform ist תְּנִיחוֹתָיִךְ.

β) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

α) von ל'': In der 2. der § 523 b beschriebenen Weisen nur d
תְּנִיחוֹתָיִךְ Jes. 21, 12; sonst immer in der 1. zumeist mit verkürzter
Endung: *tākūtū*, hieraus nach § 80, 2a תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ u. s. w.;
nach § 81, 1a תְּנִיחוֹתָיִךְ; nach § 81, 3 תְּנִיחוֹתָיִךְ; nach § 77 a Anm. תְּנִיחוֹתָיִךְ,
תְּנִיחוֹתָיִךְ; nach § 82, 1 תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ u. s. w., und so auch תְּנִיחוֹתָיִךְ,
תְּנִיחוֹתָיִךְ; seltener mit voller Endung תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ, תְּנִיחוֹתָיִךְ.

ב) von ע'': findet sich nur ein Beispiel in der 2. der § 490 a
beschriebenen Bildungsweisen: תְּנִיחוֹתָיִךְ P.

ג) von ע'': nur תְּנִיחוֹתָיִךְ aus *tābā'ū* nach §§ 77 a. 86, 3.

c. Imperfect auf י.

565 In dem § 491 beschriebenen Umfange mit *voller* Endung *tākṭilûn*, i. P. *tākṭilûn*, mit verkürzter *tākṭilû*, i. P. *tākṭilû*.

1) Von נתן nach § 89, 1 תָּתַן, i. P. nach § 90, 2 אֶתָּתַן.

2) Von den nach § 77 a bildenden פֿ"א a) mit *alter* Endung תִּאֲבָדוּן, תִּאֲמָרוּן, i. P. תִּאֲבָדוּן s. § 90, 2 c. β) mit *verkürzter*: תִּאֲבָדוּ, תִּאֲמָרוּ, i. P. תִּאֲבָדוּ, תִּאֲמָרוּ.

3) Von den nach § 117 a bildenden פֿ"ר: a) mit *alter* Endung תִּדְרֹעוּן, תִּלְכּוּן, i. P. תִּלְכּוּן. β) mit *verkürzter*: תִּדְרֹעוּ, תִּצְאֹוּ, תִּלְדוּ, תִּשְׁבּוּ.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

566a Von dem nach § 154 zu bildenden *gewöhnlichen* Steigerungsstamme in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* a) mit *alter* Endung *tākṭṭilûn*, hieraus nach §§ 85, 1. 89, 1 תִּדְבְּרוּן, תִּאֲבָדוּן, תִּרְצְדוּן; nach § 135 b c תִּגְרֹשׁוּן aber תִּכְהַשׁוּן; i. P. *tākṭṭilûn*, hieraus nach § 90, 2 c תִּדְבְּרוּן, תִּפְלִטוּן, תִּשְׁבְּרוּן, תִּבְקִשׁוּן. β) mit *verkürzter* Endung, i. P.: *tākṭṭilû*, hieraus תִּאֲבָדוּךְ, תִּתְחַדוּךְ u. s. w.; nach § 135 b c תִּמְאָנוּךְ aber תִּכְהַדוּךְ; ausser P.: *tākṭṭilû*, hieraus תִּבְשְׂרוּךְ, תִּדְבְּרוּךְ, תִּשְׁקֹצוּךְ, תִּרְצְדוּךְ; nach § 135 b c תִּמְאָנוּךְ, תִּבְרַכּוּךְ, תִּבְקֶשׁוּךְ; nach § 136, 6 תִּבְקֶשׁוּךְ.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ל"ה. In der zweiten der § 523 b beschriebenen Bildungsweisen תִּדְרִימוּךְ, neben zweimal תִּדְרִימוּךְ. Sonst nach der ersten: תִּחֲיִימוּךְ, תִּנְסִימוּךְ; mit *verkürzter* Endung: תִּעֲנִימוּךְ, תִּנְסִימוּךְ; nach § 135 b תִּתְאִימוּךְ.

β) von ע"ע nach a nur תִּחְלָלוּךְ.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

c Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Pu'al*) finden sich nur Beispiele von *vollkommen dreilautiger Wurzel* und mit *verkürzter* Endung: i. P. *tākṭṭilû*, hieraus nach §§ 85, 1. 86, 4 תִּתְחַדּוּךְ; ausser P.: *tākṭṭilû*, hieraus nach § 85, 3 תִּלְקַטּוּךְ, תִּאֲבָלוּךְ.

Die Lesart *Ben Ašer's* תִּרְצְחוּךְ ψ 62, 4 ist unbegründet, besser *Ben Naphtali* תִּרְצְחוּךְ.

567a Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung des letzten Wurzellautes*, finden sich nur drei Beispiele mit *verkürzter* Endung und in *activer* Aussprache. In P.: *tākṭṭilû*,

hieraus nach §§ 77 a. 85, 1. 90, 2 a תַּקְאִי־תִּי; ausser P.: *tākāṭītū*, hieraus nach § 89, 1 תַּקְרִי, תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי § 62, 4.

1. Das erste Beispiel ist ungewisser Herkunft, das dritte verdächtig, das zweite stammt von ע"י.

2. Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 156 (*Kāṭāṭāl*), findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 157 durch *Wiederholung der zweilautigen Wurzel*, findet sich nur ein Beispiel in *passiver Aussprache (Pulpa)* von ע"י: תַּקְרִי־תִּי nach §§ 86, 4. 93, 1. 102 a aus *tākūt-kātū*.

Vom *Zielstamme* s. 158 findet sich kein Beispiel.

C. Vom Causativstamme.

Vom *Causativstamme*, s. § 159, in *activer Aussprache (Hiq'ul)* 568 a

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* a) mit *voller Endung*: *tāktālūn*, erhalten in תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי, nach § 102 a תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי; nach § 98 תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי. β) mit *verkürzter Endung* תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי u. s. w.; תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי u. s. w.; nach § 126 a תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי u. s. w.; nach § 98 תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי u. s. w.; nach § 99, 1 תַּקְרִי־תִּי.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* b

a) von ל"ה. In der zweiten der § 523 b beschriebenen Bildungsweisen nur תַּקְרִי־תִּי, nach §§ 85, 3. 98 für *tā-ngājūn*. Sonst immer in der ersten: תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי u. s. w.; nach § 102 a תַּקְרִי־תִּי; nach § 98 תַּקְרִי־תִּי.

β) von ע"י nur mit *verkürzter Endung*: *tāktūtū*, hieraus nach §§ 86, 3. 90, 1 תַּקְרִי־תִּי, nach § 135 b c תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי.

Nach a ist gebildet תַּקְרִי־תִּי, wie Jes. 65, 14 für תַּקְרִי־תִּי zu lesen ist, vergl. § 529 b Anm. Für תַּקְרִי־תִּי Hiob 13, 9 l. תַּקְרִי־תִּי.

γ) von ע"י 1) mit *voller Endung*: *tāktūn*, hieraus nach § 85, 1 תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי. 2) mit *verkürzter*: *tāktūtū*, hieraus nach § 71, 3 תַּקְרִי־תִּי, Ex. 16, 7. Nu. 16, 11 *K'ri*, sonst nach § 86, 3 תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי, תַּקְרִי־תִּי u. s. w.

Vom *selben Stamme* in *passiver Aussprache (Hoq'al)* c

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* finden sich nur zwei Beispiele: mit *voller Endung* i. P. *tūktālūn*, hieraus nach §§ 86, 3. 119 a תַּקְרִי־תִּי Jes. 55, 12; mit *verkürzter* ausser P. *tūktālū*, hieraus nach §§ 85, 3. 92, 1. 126 a תַּקְרִי־תִּי Ez. 22, 22.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* findet sich nur ein Beispiel, und zwar von ל"ה, nach § 523 b *tūktūtū*, hieraus nach § 126 a תַּקְרִי־תִּי Jes. 1, 5.

D. Von den Reflexivstämmen.

569a Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamme* finden sich nur *active* Beispiele (*Hiṣpa'al*) und nur mit *verkürzter* Endung

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* α) ausser P. *tiṣ-kāṭṭilû*, hieraus nach § 89, 1 תִּחַטְּבוּ וְתִחַטְּבוּ; nach § 129 b תִּשְׁמְרוּ; nach § 135 c תִּתְחַלְּלוּ. β) i. P. nach § 163 b תִּתְחַטְּבוּ, תִּתְחַטְּבוּ; nach § 84, 1 תִּתְחַלְּלוּ.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* finden sich nur *zwei* Beispiele, beide von ל"ה: *tiṣ-kāṭṭû*, hieraus nach § 135 b c תִּתְחַטְּבוּ, תִּתְחַטְּבוּ.

b Von dem nach § 166 b gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* mit *wiederholtem letzten Wurzellaute* finden sich gleichfalls nur *active* Beispiele mit *verkürzter* Endung

1) von ל"ה nur תִּשְׁתַּחֲוּוּ, s. §§ 129 c. 523 b.

2) von ע"ו ausser P. *tiṣ-kāṭṭû*, hieraus nach §§ 77 a. 89, 1 nur תִּתְחַבְּבוּ; i. P. nach § 163 b תִּתְחַבְּבוּ, תִּתְחַבְּבוּ.

3) von ע"ע nur תִּתְחַנְּדוּ.

Von dem nach § 166 c gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* (*Hiṣpalpal*) findet sich kein Beispiel.

570a Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer* Aussprache (*Niṣ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* α) mit *voller* Endung ausser P. *tiṣ-kāṭṭilûn*, hieraus nach §§ 86, 2. 89, 1. 127 a תִּתְחַבְּבוּ, i. P. *tiṣ-kāṭṭilûn*, hieraus nach § 90, 2 c תִּתְחַבְּבוּ. β) mit *verkürzter* Endung, ausser P. *tiṣ-kāṭṭilû*, hieraus: תִּתְחַבְּבוּ, תִּתְחַבְּבוּ, תִּתְחַבְּבוּ u. s. w.; תִּתְחַבְּבוּ, תִּתְחַבְּבוּ u. s. w.; i. P. *tiṣ-kāṭṭilû*, hieraus: תִּתְחַבְּבוּ, תִּתְחַבְּבוּ, תִּתְחַבְּבוּ u. s. w.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה nach § 523 b תִּתְחַבְּבוּ, hieraus nach §§ 86, 3. 127 a תִּתְחַבְּבוּ, תִּתְחַבְּבוּ.

β) von ע"ע kann man תִּתְחַבְּבוּ Jer. 51, 6 hierher rechnen, s. jedoch § 504 d Anm.

γ) von ע"ו findet sich nur תִּתְחַבְּבוּ Ex. 16, 7. Nu. 16, 11 תִּתְחַבְּבוּ, vergl. § 504 c.

VIII. DIE 2. PERS. FEM. PLUR.

Die 2. Pers. Fem. Plur. bildet sich von dem männlichen Singulare 571 durch Antritt der Endung נה , s. § 323 c Anm. 3. Sie lautet daher mit der 3. Pers. Fem. Plur. gleich. Ueber ihr Verhältniss zu letzterer, wie zur 2. Pers. Masc. Plur. auf unā , vergl. § 534 Anm. 1. Beispiele dieser Person sind sehr selten, noch seltener als die der 2. Pers. Fem. Plur. Perf. s. §§ 453 ff.

Vor Suffixen findet sich diese Person nur in $\text{נה} \text{א} \text{י} \text{ר}$ H. L. 1, 6. Man könnte hierin eine Andeutung darüber erblicken, dass in einer älteren Periode der Sprache die Formen tāktūlūnā u. s. w. und tāktūlnā u. s. w. unterschiedslos gebraucht wurden. Möglicherweise liegt jedoch bloß Gebrauch der häufigeren männlichen Form statt der seltneren weiblichen vor, vergl. § 534 Anm. 3.

Von der 2. Pers. Fem. Plur. finden sich nun bloß die folgenden 572 Beispiele

A. Vom einfachen Stamme mit ä : tāktālnā $\text{נה} \text{ק} \text{ט} \text{מ}$ nach § 82, 1 a und von נ"א : $\text{נה} \text{א} \text{י} \text{ר}$ nach § 126 a und Analogie der נ"ה .

B. Von den Steigerungsstämmen

1) von dem gewöhnlichen Steigerungsstamm, s. § 154, in activer Aussprache (*Pi' al*) α) von vollkommen dreil. Wurzel nur $\text{נה} \text{ר} \text{ב} \text{ר}$ Jer. 44, 25 nach §§ 85, 1. 90, 1 aus tāktātlūnā . β) von unvollkommen dreilautiger Wurzel, von נ"ה nur $\text{נה} \text{ה} \text{י} \text{י}$ Ez. 13, 18 tāhājainā und nach α von נ"ע : $\text{נה} \text{ח} \text{ל} \text{ל}$ Ez. 13, 19 mit abnormem Vocalismus statt $\text{*נה} \text{ח} \text{ל} \text{ל}$.

Vom Steigerungsstamme, gebildet nach § 155, ein actives Beispiel c (*Pôlêl*) von נ"ו : $\text{נה} \text{ו} \text{ד} \text{ד}$ Ez. 13, 18, nach §§ 77 a. 85, 1. 90, 1 aus tāšādīdnā .

C. Vom Causativstamme, s. § 159, in activer Aussprache (*Hip' il*) d nur in einem Beispiele von נ"ו : $\text{נה} \text{ו} \text{ד} \text{ד}$ Jer. 44, 25, wofür nach § 540 b γ entweder $\text{נה} \text{ו} \text{ד} \text{ד}$ oder $\text{נה} \text{ו} \text{ד} \text{ד}$ zu lesen sein wird.

IX. DIE 1. PERS. MASC. SING.

Die 1. Pers. Masc. Sing. unterscheidet sich dadurch von allen 573 übrigen, dass sie mit א 'a beginnt. In diesem 'a wird man den Anfang des § 179 a beschriebenen Personalpronomens $\text{א} \text{י}$ erkennen dürfen, welches an Stelle des Präfixes *ja* der 3. Pers. getreten ist.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

a. Imperfect auf ü.

574a 1) Von Perfectis auf ä

α) von vollkommen dreilautiger Wurzel: 'äktül(ä). Der charakteristische Vocal wird nach § 95, 1, vor *Makkêp* nach § 93, 1, behandelt, das Präfix kürzt sich überall nach § 81, 2 zu ä. Bei Wurzeln ה"פ u. ח"פ theils ohne Hilfsvocal: תְּחַפֵּץ, תְּחַבֵּץ u. s. w., theils mit solchem: תְּחַפֵּץ, תְּחַבֵּץ und so immer, s. jedoch unter b, bei ע: תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר u. s. w., ebenso תְּעַבֵּד. Von nicht vornhauchlautigen Wurzeln: תְּשַׁמֵּר, תְּשַׁפֵּט, תְּשַׁקֵּל, תְּשַׁמֵּד, תְּשַׁמֵּד, תְּשַׁמֵּד u. s. w.; nach § 126 a תְּשַׁמֵּד, תְּשַׁמֵּד, תְּשַׁמֵּד u. s. w.; nach § 117 b תְּשַׁמֵּד, תְּשַׁמֵּד.

Ueber תְּשַׁמֵּד neben תְּשַׁמֵּד, תְּשַׁמֵּד u. s. w. vergl. § 479 b 3.

- b) *Energicus* 1) ohne Suff. i. P. 'äktûlan, hieraus nach § 95, 2 b: תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר, תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר, תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר; ausser P.: תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר u. s. w., sonst nach § 102 b תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר, תְּעַבֵּד, s. § 94, 1. 2) mit Suff.: nach § 127 b תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר Jer. 22, 24; nach § 114 b תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר u. s. w.

In תְּעַבֵּד hat sich das ä des Präfixes nach § 81, 1 a Anm. erhalten. Ueber תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר, תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר vergl. § 104.

c β) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

α) von ע"ע: 'äktûtt(ä), hieraus 1) nach §§ 86, 3. 95, 1 תְּעַבֵּד, 2) nach §§ 71, 3. 81 תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר, תְּעַבֵּד.

Beispiele eines *Energ.* finden sich so wenig wie Formen mit Tonverrückung.

ב) von ע"י: 'äktûl(ä), hieraus nach § 86, 3 תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר, תְּעַבֵּד u. s. w.; nach § 106 תְּעַבֵּד. *Energ.*: 1) ohne Suff. 'äktûtan nach §§ 86, 3. 128, 3 תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר, תְּעַבֵּד u. s. w. 2) mit Suff. nach §§ 85, 1. 114 b תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר.

Ein *Jussiv* findet sich nicht. Nach *Waw consec.* steht das gewöhnliche Imperfect.

- d 2) Von Perfectis auf i α) von vollkommen dreilautiger Wurzel: תְּעַבֵּד, תְּעַבֵּר, תְּעַבֵּד, s. jedoch § 479 b 2. *Energ.*: תְּעַבֵּד, i. P. תְּעַבֵּד β) von ע"י: תְּעַבֵּד.

b. Imperfect auf ä.

- 575a 1) Von Perfectis auf ü α) von vollkommen dreilautiger Wurzel: 'äktâl(a), hieraus nach § 81, 2 תְּעַבֵּד, und nach § 486 תְּעַבֵּד, i. P. nach § 86, 4 תְּעַבֵּד. β) von ע"י: 'äktâl(a), hieraus nach §§ 77 a. 90, 2 c. 486 תְּעַבֵּד.

2) Von *Perfectis auf י*, nur von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: b
אָרָב, אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה, nach § 110 a אָרָבָה;
i. P. אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה; von ו"ו nach § 487 c אָרָבָה.

Von אָרָב bildet sich sowohl אָרָבָה, auch 3 mal vor Suffixen, nach § 77 a Anm.,
als nach § 112 c אָרָבָה P. wie אָרָבָה (ohne Perfect).

Energicus α) ohne Suffix i. P. 'aktālān, hieraus nur אָרָבָה, c
s. §§ 86, 4. 128, 3; ausser P.: 'aktālān, hieraus nach § 85, 3 אָרָבָה, אָרָבָה,
אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה. β) mit Suffix u. Vorton, s. § 487 b,
nach § 114 b אָרָבָה, אָרָבָה.

Auch hier nach י mit ā des Präfixes: אָרָבָה, vergl. § 574 b Anm.

3) Von *Perfectis auf ā*

576a

α) von *vollkommen dreilautiger Wurzel* 1) bei *intransitiver* Bed.
der Wurzel: אָרָבָה, אָרָבָה, i. P. אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה. 2) bei *Hauch-*
laut an 2. oder 3. Stelle der Wurzel: אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה,
אָרָבָה, אָרָבָה u. s. w.; nach § 127 c אָרָבָה; nach § 110 b אָרָבָה,
אָרָבָה u. s. w.; nach § 126 a אָרָבָה.

Ohne Perfect ist אָרָבָה P.; ohne ausschlaggebende Perfectformen אָרָבָה, אָרָבָה P.,
אָרָבָה § 139, 8 ist aramäisch.

Energicus 1) ohne Suffix, i. P. אָרָבָה, ausser P. אָרָבָה, b
אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה; nach § 136, 6 אָרָבָה. 2) mit Suffix nach
§ 127 b אָרָבָה; nach § 114 b אָרָבָה, אָרָבָה.

Ueber אָרָבָה: 1 Sa. 28, 15 vergl. § 132.

β) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

c

α) von ל"ה: 'aktai, hieraus nach §§ 81. 99, 2 אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה,
sonst bei *vornhauchlautigen Wurzeln* immer mit Hülfsvocal: אָרָבָה,
אָרָבָה, אָרָבָה u. s. w.; אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה u. s. w. *Jussiv* in der
§ 489 b beschriebenen Weise: 'akti, hieraus weiter אָרָבָה Hiob 23, 9,
אָרָבָה. Nach *Waw consec.*: אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה.
Vom *Energicus* finden sich hier zwei Beispiele ohne Suffix, das eine
analog der 2. der § 523 b beschriebenen beiden Bildungsweisen:
אָרָבָה § 77, 4 'ahāmāiān, das andere mit Contraction: אָרָבָה
§ 119, 117, s. jedoch Anm. 2. Mit Suffixen nach § 127 b אָרָבָה, אָרָבָה;
nach § 114 b אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה, אָרָבָה.

1. Hier ist das gewöhnliche Imperfect nach *Waw consec.* noch häufiger als
bei den übrigen Personen: אָרָבָה 9 mal neben 13 mal אָרָבָה, 2 mal אָרָבָה, 3 mal
אָרָבָה u. אָרָבָה; 20 mal אָרָבָה neben 15 mal אָרָבָה.

2. Die Form אָרָבָה § 119, 117 ist dringend verdächtig, es hindert nichts,
das Imperfect zu lesen.

ב) von ל"ו nur in der 2. der § 490 a beschriebenen beiden Bil-
dungsweisen: אָרָבָה Gen. 16, 5, אָרָבָה für אָרָבָה § 19, 14.

ג) von ל"ז nur אָרָבָה nach §§ 77 a. 86, 3 aus 'ābā'; *Energ.* אָרָבָה.

c. Imperfect auf i.

577 In dem § 491 beschriebenen Umfange

1) von נתן: 'äntin(ä), nach §§ 90, 1. 126 a נתן; nach § 88, 2 c נתן. *Energ.* ohne Suffix i. P. נתן, ausser P. nach § 89, 1 נתן, mit Suffix nach § 114 b נתן, נתן.

2) von den nach § 77 a Anm. bildenden פ' אהו: אהל P. 3 mal, aber 2 mal wie ausser P. nach § 107 a אהל, ebenso אמר. *Energ.:* אהל, אהל, אהל P.

3) von den nach § 117 a bildenden פ' אלד: אש, אש, אש, אש, אש; nach § 107 a אדע, und von hier aus i. P. אדע. *Energ.* nur ohne Suffix: אדע, אדע, אדע, אדע, אדע; i. P. אדע, אדע, אדע, אדע, אדע.

Ueber אדע Hiob 16, 22 neben אדע vergl. § 479 b 4.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

578a Vom gewöhnlichen Steigerungsstamme, gebildet nach § 154, in activer Aussprache (Pi' al)

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel: 'äkättil(ä), hieraus nach §§ 80, 5. 85, 1. 90, 1 אבד, אבד, אבד, אבד, אבד; nach § 135 b אבד, אבד, אבד, אבד, אבד u. s. w.; nach § 135 c אבד, אבד, אבד, אבד, אבד; bei hintenhauchlautigen Wurzeln nach § 107 a אש, אש, אש, אש, אש; nach § 88, 2 c אבד, אבד, אבד, אבד, אבד.

b *Energicus:* α) ohne Suffix, i. P. 'äkättilän, hieraus nach §§ 90, 2 a. 128, 3 אבד, אבד, אבד, אבד, אבד; nach § 135 c אבד, אבד, אבד, אבד, אבד; ausser P. 'äkättilän, hieraus nach § 89, 1 אבד, אבד, אבד, אבד, אבד; nach § 136, 6 אבד, אבד, אבד, אבד, אבד; nach § 135 b אבד, אבד, אבד, אבד, אבד. β) vor Suffix nach § 127 b 2 אבד, אבד, אבד, אבד, אבד u. s. w., nach § 114 b אבד, אבד, אבד, אבד, אבד s. § 136, 6, אבד, אבד, אבד, אבד, אבד u. s. w.

Ueber אבד vergl. § 104, über אבד § 111.

c 2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

α) von ל' אה: 'äkättai, hieraus nach §§ 85, 1. 99, 2 אה, אה, אה, אה, אה; nach § 135 b אה, אה, אה, אה, אה. *Jussiv* nach § 493 b 'äkätti, nur zweimal nach Waw conséc. אה, אה. *Energ.* nur vor Suffix: 'äkättän, nach § 127 b 2 אה, אה, אה, אה, אה; nach § 114 b אה, אה, אה, אה, אה.

β) von ע"ע nach a: אהל, אהל, אהל, אהל, אהל; nach § 135 b אהל, אהל, אהל, אהל, אהל. *Energ.* ohne Suffix nach § 136, 2 אהל, אהל, אהל, אהל, אהל, mit Suffix אהל, אהל, אהל, אהל, אהל.

γ) von ע"ו findet sich nur eine Form אָקְמֶהָ § 119, 106.

Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Pu'al*) findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung* 579 a des letzten Wurzellautes, finden sich gleichfalls nur *active* Beispiele

1) von ע"ו: 'ākātī(ā), hieraus nach §§ 77 a. 85, 1. 90, 1 אָקוּמָם, אָרוּמָם, אָמוּתָהּ, nach § 106 אָשׁוּתָהּ. *Energ.* nach § 127 b אָרְוִמְסָךְ, nach § 114 b אָרוּמְסָהּ Ex. 15, 2 P.

2) von ע"ע findet sich nur das eine Beispiel אָבְבָהּ.

Vom *Steigerungsstamme* gebildet nach § 156 (Kātālūt) findet sich kein Beispiel.

Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 157 durch *Wiederholung* b der zweilautigen Wurzel, finden sich nur zwei Beispiele in *activer* Aussprache: 'ākātī(ā), hieraus nach §§ 85, 1. 90, 1 אָבְבָהּ von ע"ע und אָבְבָהּ von ע"ו.

Vom *Zielstamme* s. § 158 findet sich kein Beispiel.

C. Vom Causativstamme.

Vom *Causativstamme*, s. § 159, in *activer* Aussprache (*Hiq'ul*) 580 a

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: 'aktīl(ā): אָזְכִּיר, אָכְרִי, אָלְפִישׁ, אָלְפִישׁ, אָמְטִיר, אָמְלִיךְ u. s. w.; nach § 126 a אָצִיל, אָפִיל, אָשִׁיר, אָשִׁיר u. s. w.; nach § 98 אָזְכִּיר, אָזְכִּיר, אָזְכִּיר u. s. w.; nach § 99, 1 אָזְכִּיר; nach § 106 אָזְכִּיר, אָזְכִּיר, אָזְכִּיר u. s. w.; nach § 102 a אָזְכִּיר, אָזְכִּיר, אָזְכִּיר u. s. w. neben אָזְכִּיר, אָזְכִּיר, אָזְכִּיר.

Nach § 77 a bildet sich אָזְכִּיר Hos. 11, 4 für אָזְכִּיר vergl. אָזְכִּיר Jer. 46, 8.

Energicus 1) ohne *Suffix* 'aktīlan, nach § 128, 3 אָזְכִּיר, אָזְכִּיר, אָזְכִּיר, אָזְכִּיר, אָזְכִּיר u. s. w. und nach § 77 a Anm. אָזְכִּיר; nach § 126 a אָזְכִּיר, אָזְכִּיר; nach § 117 b אָזְכִּיר § 139, 8; nach § 98 אָזְכִּיר, אָזְכִּיר u. s. w.; nach § 99, 1 אָזְכִּיר, אָזְכִּיר. 2) vor *Suffixen* mit Fortrückung des Tones und nach § 114 b אָזְכִּיר, אָזְכִּיר, אָזְכִּיר.

1. Statt אָזְכִּיר Neh. 13, 13 l. אָזְכִּיר s. §§ 77 a Anm. 529 a Anm.

2. Ein *Jussiv* findet sich nicht. Ebenso verknüpft sich *Waw consec.* hier überall mit dem gewöhnlichen Imperfect, so dass sich nicht blos אָזְכִּיר sondern auch אָזְכִּיר, אָזְכִּיר neben אָזְכִּיר bildet. Allerdings erweckt die defective Schreibung dieser Formen den Zweifel, ob auch wirklich das gewöhnliche Imperfect gemeint wurde.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ע"ה: 'aktai, hieraus nach § 99, 2 אָזְכִּיר, אָזְכִּיר, אָזְכִּיר u. s. w.; nach § 102 a אָזְכִּיר; nach § 126 a אָזְכִּיר, אָזְכִּיר; nach § 98 אָזְכִּיר. *Jussiv* nach § 489 b 'aktī, hieraus אָזְכִּיר, i. P. אָזְכִּיר; nach *Waw*

consec. †אָרְבֵּי Ex. 9, 15, s. Anm. *Energ.* nur vor Suff., nach § 127 b 2 אָרְבֵּי, אָרְבֵּי, אָרְבֵּי; nach § 114 b אָרְבֵּי, אָרְבֵּי.

Auch hier findet sich das Imperfect nach *Waw consec.*: †אָרְבֵּי Jer. 25, 17, hiernach ist Jos. 24, 3 ohne zureichenden Grund אָרְבֵּי punctirt worden, vergl. § 585 d. Ueber אָרְבֵּי † 28, 7 vergl. § 113, 2 Anm.

- d β) von ע"ע: †אָרְבֵּי (ä), hieraus nach § 80, 2 b אָרְבֵּי Ez. 39, 7, aber in anderer Bed. nach § 86, 3 אָרְבֵּי, אָרְבֵּי.

Nach Analogie der vollk. dreil. Wurz. bilden sich אָרְבֵּי Hiob 29, 13 u. אָרְבֵּי* wie Jer. 48, 31 für אָרְבֵּי zu lesen ist. *Energ.* אָרְבֵּי Mi. 1, 8. Statt אָרְבֵּי † 89, 34 l. אָרְבֵּי.

- e γ) von ע"ע: †אָרְבֵּי (ä), hieraus nach § 86, 3 אָרְבֵּי, אָרְבֵּי, אָרְבֵּי, אָרְבֵּי, אָרְבֵּי u. s. w. *Jussiv*: †אָרְבֵּי, hieraus nach § 90, 1 אָרְבֵּי. Nach *Waw consec.* ohne Tonrückgang: †אָרְבֵּי, †אָרְבֵּי, s. jedoch Anm. *Energ.*: †אָרְבֵּי (än), hieraus 1) ohne Suffix: אָרְבֵּי, אָרְבֵּי, אָרְבֵּי, אָרְבֵּי u. s. w. 2) mit Suff. nach §§ 85, 1. 114 b אָרְבֵּי, אָרְבֵּי, אָרְבֵּי u. s. w.; nach § 71, 3 אָרְבֵּי, אָרְבֵּי.

Gewöhnlicher als der Jussiv ist das Imperfect nach *Waw consec.*: †אָרְבֵּי u. s. w.

- f Vom selben Stamme in *passiver* Aussprache (*Hoq'al*) findet sich nur ein Beispiel und zwar von vollkommen dreilautiger Wurzel: אָרְבֵּי Hiob 10, 19 P. nach §§ 86, 4. 113, 2. 119 a für †אָרְבֵּי (ä).

D. Von den Reflexivstämmen.

- 581a Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamme* finden sich nur *active* Beispiele (*Hiθp'al*)

1) von vollkommen dreilautiger Wurzel: †אָרְבֵּי (ä), nach § 113, 2 für †אָרְבֵּי (a), hieraus nach §§ 88, 1. 90, 1 אָרְבֵּי, אָרְבֵּי, אָרְבֵּי; nach § 129 c אָרְבֵּי; nach § 107 a אָרְבֵּי. In P. nach § 163 b אָרְבֵּי; nach § 135 c אָרְבֵּי; nach § 84, 1 אָרְבֵּי; von אָרְבֵּי: †אָרְבֵּי.

- b 2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

a) von ע"ע: †אָרְבֵּי, hieraus nach §§ 99, 2. 129 b אָרְבֵּי; von אָרְבֵּי: †אָרְבֵּי.

β) von ע"ע nach a und § 88, 2 אָרְבֵּי; i. P. אָרְבֵּי.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

- c Von dem nach § 166 b gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* mit *wiederholtem letzten Wurzellaute* desgleichen

1) von ע"ע nur אָרְבֵּי, s. §§ 99, 2. 129 c.

2) von ע"ע: †אָרְבֵּי (ä), hieraus nach §§ 77 a. 90, 1 אָרְבֵּי, i. P.

nach § 163 *b* אֶתְּבֹנֶן, אֶתְּקֹטֵט, nach § 130 אֶרְוִימֶךְ. *Energ.* אֶתְּקֹטֵטָה. *ψ* 119, 158. Danach

3) von ע"ע nach § 129 *c* אֶשְׁתִּימִים; i. P. אֶתְרֹדְעֵה.

Von dem nach § 166 *c* gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* d finden sich nur zwei *active* Beispiele (*Hiṣpalpal*) von ע"ע אֶשְׁתַּעֲשֵׂעַ nach §§ 102 *a*. 107 *a*. 113, 2. 129 *c*, i. P. nach § 86, 4 אֶשְׁתַּעֲשֵׂעַ.

Hierher gehört jedoch von Haus aus das mehrlautige Verb אֶנְדֶּה Jes. 38, 15, m. S. אֶנְדֶּה *ψ* 42, 5, über dessen Ursprung § 150 *a* zu vergleichen ist.

Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer* Aus- 532 *a* sprache (*Niṣ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: 'inkāṭīl(ā), hieraus nach §§ 86, 3. 88, 1 Anm. 90, 1. 127 *a*: אֶנְבֵּה, אֶנְבֵּד, אֶנְחֵם, אֶסְתֵּר, אֶקְבֵּר, אֶשְׁנֵן, אֶשְׁנֵא, אֶשְׁשֵׂא; von *hintenhauchl.* nach § 107 *a* אֶלְקַח; aber אֶמְלֵט, אֶדְרֵשׁ, אֶזְרֵר, אֶתְרֵר, אֶזְדֵּר, אֶזְדֵּעַ; von *vornhauchl. Wurzeln* אֶרְפֵּא, אֶחַבֵּא. In P. von *hintenhauchl. Wurzeln* אֶרְצֵחַ, אֶשְׁבַּע, אֶשְׁשַׁע, daneben nur אֶסְרֵר Jer. 31, 18. Mit zurückgezogenem Tone nach § 88, 2 *b* אֶנְלֵד, aber nach § 107 *a* אֶשְׁבַּע.

Energicus nur ohne Suffix i. P.: 'inkāṭīlan, hieraus nach §§ 86, 3. b 88, 1 Anm. 90, 2 *a*. 128, 3 אֶשְׁבַּח, אֶשְׁבַּחָה; ausser P. 'inkāṭīlān, nach §§ 86, 2. 89, 1 אֶבְבַּח, אֶמְלֵאחַ, אֶמְלֵטָה, אֶנְגַּמָּה, אֶשְׁפַּטָּה.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* c

a) von ל"ה der 3. Pers. Sing., s. § 504 *c*, entsprechend 'inkāṭai. Daraus nach §§ 86, 3. 88, 1 Anm. 99, 2 אֶסְפַּח neben אֶבְחַ, אֶקְרַח, אֶקְרַחָה, אֶרְאָה.

Nach 1 *consec.* nur נֶאֱרָא Ex. 6, 3.

β) von ע"ע der 3. Pers., s. § 504 *d*, entsprechend nur אֶחֱלֵךְ Ez. 22, 26.

γ) von ע"ע der 3. Pers., s. § 504 *e*, entsprechend nur אֶמוֹט.

X. DIE 1. PERS. PLUR.

Die 1. *Pers. Plur.* unterscheidet sich dadurch von den übrigen, 533 dass sie mit dem Präfixe *nā* beginnt, in welchem man einen Rest des Pronomens אֲנִי s. § 179 *b*, wird erblicken dürfen, welches an die Stelle des Präfixes *ja* der 3. Pers. getreten ist.

Die Bildung der 1. Pers. Plur. unterscheidet sich sonach wesentlich von der der übrigen Personen des Plurals.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

a. Imperfect auf ü.

584a 1) Von Perfectis auf ä

α) von vollkommen dreilautiger Wurzel: *näktül(ä)*, hieraus nach §§ 80, 2 a. 95, 1 *נַעֲבֹר, נַעֲבֹר, נַעֲבֹר* u. s. w.; nach § 81, 1 a *נַאֲסֹבָה*, s. jedoch § 479 b 3; nach § 82, 1 *נִשְׁמֹרֵת, נִשְׁמֹרֵת* u. s. w.; nach § 126 a *נִשְׁשֹׁב*.

b *Energicus* 1) ohne Suff. i. P. *näktülän*, hieraus nach §§ 80, 3 a. 95, 2b. 128 *נַחֲקֹהָה, נַחֲקֹהָה*, nach § 80, 2 a *נַעֲבֹרָה*; ausser P. *näktülän*, *נַחֲלֹמָה, נַחֲשֹׁבָה, נַעֲבֹרָה, נַעֲבֹרָה*, nach § 102 b *נַעֲבֹרָה, נַעֲבֹרָה, נַעֲמָה*; nach § 81, 1 a *נַאֲרֹבָה*; nach § 94, 1 *נִשְׁרֹפָה, נִכְרָה*; nach § 126 a *נִפְלָה*. 2) mit Suff. nach § 127 b 2 *נַעֲבֹרֵיךְ*, nach § 114 b *נַעֲבֹרֵיךְ, נִכְרֵיךְ*.

c β) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

α) von *נָע*: *näktüt(ä)*, hieraus bildet sich nur in der ersten der § 484 a beschriebenen beiden Bildungsweisen nach §§ 86, 3. 95, 1 *נָעָב*, nach *Waw consec.* *נָעָב*.

1. Beispiele eines Jussivs ohne *ו* finden sich nicht.

2. Vom *Energ.* finden sich nur zwei unregelmässig gebildete Beispiele. Mit Aufgabe der verstärkten Aussprache des 2. Wurzellantes *נַעֲבֹרָה* 1 Sa. 14, 36 aus *näbüzzän*; ferner mit weiterer Erleichterung der Form infolge des § 94, 1 beschriebenen Tonfalles (*näktütän*) *נַעֲבֹרָה* Gen. 11, 7 statt **נַעֲבֹרָה*, vergl. §§ 410 b β. 421 b β. 425 b β 3.

d γ) von *נָע*: *näktüt(ä)*, hieraus nach § 86, 3 *נָעָב, נָעָב, נָעָב, נָעָב*, u. s. w. *Energ.* nur ohne Suff. *näktütän*, hieraus *נַעֲבֹרָה, נַעֲבֹרָה, נַעֲבֹרָה*, u. s. w.

In der Form *נַעֲבֹרָה* Neh. 4, 9 meint das *K^e91β* wahrscheinlich das Imperfect nach *Waw consec.* **נַעֲבֹרָה* s. jedoch § 29. Beispiele eines Jussivs finden sich nicht.

e 2) von Perfectis auf *י* findet sich nur das eine Beispiel *נָעָה*, vergl. 485.

b. Imperfect auf ä.

585a 1) von Perfectis auf ü α) von vollkommen dreilautiger Wurzel: *näktül(ä)* nur *נִכְבֵּל*, vergl. § 486, *Energ.* nach § 85, 3 *נִכְבֵּלָה*. β) von *נָע* nur *נָעָה*, dessen Perfect sich jedoch nicht findet, vergl. § 486.

b 2) von Perfectis auf *י* nur von vollkommen dreilautiger Wurzel, nach § 82, 1 *נִכְבֵּר, נִכְרֵב, נִשְׁבַּע, נִשְׁמַע*, nach §§ 110 b. 487 c *נִירָא*; i. P. nach § 86, 4 *נִרְעֵב, נִשְׁבַּע, נִשְׁמַע, נִירְשֵׁת*; nach § 81, 3 *נַאֲשֵׁם, נַחֲכֵל*. *Energ.* 1) ohne Suff. i. P. *näktülän*, hieraus nach § 86, 4 *נִכְרָה, נִכְרָה*, ausser P. *näktülän*, hieraus nach § 85, 3 *נִשְׁאָה, נִכְרָה, נִשְׁבַּע, נִשְׁמַע*, u. s. w. 2) mit Suff. nach §§ 114 b. 487 b *נִשְׁמַעְךָ*.

3) von *Perfectis auf ä*

a) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Bei *intransitiver Bedeutung der Wurzel*: *נָחַץ* P., bei *Hauchlaut an 2., Hauchlaut oder ק an 3. Stelle der Wurzel*: *נָחַץ*; *נָחַץ*; *נָחַץ*; nach § 126 a *נָחַץ*; nach § 127 c *נָחַץ*; nach § 110 b *נָחַץ*, *נָחַץ*, *נָחַץ*. *Energicus* nur ohne *Suffix* und ausser P. *נָחַץ*, *נָחַץ*, *נָחַץ*; nach § 136 *נָחַץ*, *נָחַץ*.

β) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

א) von *נָחַץ*: *nāktai*, hieraus nach §§ 80, 2 c. 99, 2. 102 a *נָחַץ*, *נָחַץ*; nach § 81, 1 a *נָחַץ*, *נָחַץ*; nach § 81, 2 *נָחַץ*; nach § 82, 1 *נָחַץ*, *נָחַץ* und so auch *נָחַץ*, *נָחַץ*; nach § 126 a *נָחַץ*. Es findet sich nur ein *Jussiv* ohne *Waw*, derselbe wird jedoch von den Punctatoren nicht anerkannt: *נָחַץ* Jes. 41, 23, d. i. *נָחַץ*, vergl. § 580 c Anm. Nach *Waw consec.*: *נָחַץ*, *נָחַץ*, vergl. § 489 b Anm. 1. Vom *Energ.* findet sich nur ein Beispiel und zwar mit *Suff.* *נָחַץ* s. § 114 b.

Auch hier finden sich häufig Imperfecta nach *Waw consec.* *נָחַץ*, *נָחַץ* 2 mal neben 2 mal *נָחַץ*, *נָחַץ*.

ב) von *נָחַץ* findet sich kein Beispiel.

ג) von *נָחַץ* nur *נָחַץ*, s. §§ 77 a. 86, 3. 490 c; *Energ.* *נָחַץ*.

c. *Imperfect auf i.*

In dem § 491 beschriebenen Umfange

586

1) von *נָחַץ*: *nāntin(ā)*, hieraus nach §§ 82, 1. 90, 1 *נָחַץ*, nach § 107 a *נָחַץ* Ri. 16, 5. *Energ.* nach §§ 89, 1. 128, 3 *נָחַץ*.

2) von den nach § 77 a Anm. bildenden *נָחַץ*. Nach § 90, 1 *נָחַץ*, *נָחַץ* P., nach § 107 a *נָחַץ*, *נָחַץ*, aber nach § 88, 2 *נָחַץ*. *Energ.* ohne *Suffix* nach §§ 89, 1. 128, 3 *נָחַץ*, *נָחַץ*; mit *Suff.* nach §§ 105. 114 b *נָחַץ*.

3) von den nach § 117 a bildenden *נָחַץ*. Nach §§ 90, 1. 108 *נָחַץ*, *נָחַץ*; nach § 88, 2 *נָחַץ*, *נָחַץ*; nach § 107 a *נָחַץ* und hieraus i. P. wie in der *ä*-Classe *נָחַץ*. *Energ.* ohne *Suffix* i. P.: *nāktīlān*, hieraus nach § 90, 2 a *נָחַץ*; ausser P. *nāktīlān*; nach § 89, 1 *נָחַץ*, *נָחַץ*. Auch hier bildet sich von *נָחַץ* aus nach Analogie der *ä*-Classe *נָחַץ* P. Ebenso mit *Suff.*: *נָחַץ* s. § 114 b.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme* 587a in *activer Aussprache* (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *nāktīl(ā)*, hieraus nach §§ 85, 1. 90, 1 *נָחַץ*, *נָחַץ*, *נָחַץ* u. s. w.; nach § 135 b

נִבְרָהּ; nach § 135 c נִבְרָהּ; nach § 88, 2 c וְנִסְפָּרָהּ. *Energ.* 1) ohne *Suff.* nur ausser P. *nāḱāt(ū)lān*, hieraus nach § 89, 1 נִבְרָהּ, נִבְרָהּ, נִסְפָּרָהּ u. s. w.; נִבְרָהּ, s. § 135 c, נִבְרָהּ, s. § 136, 6. 2) mit *Suff.* nach § 114 b נִבְרָהּ, נִבְרָהּ.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה: *nāḱāt(ū)lāi*; hieraus nach §§ 85, 1. 99, 2 נִבְרָהּ, נִבְרָהּ.

Es findet sich weder Jussiv noch *Energicus*.

β) von ע"ע nach a nur נִבְרָהּ P., ausser P. נִבְרָהּ, נִבְרָהּ, s. § 136, 5. 7.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel. Ebenso fehlen Beispiele vom *Pw'al*, von sämtlichen übrigen Steigerungsstämmen wie auch vom Zielstamme.

C. Vom Causativstamme.

588a Vom *Causativstamme*, s. § 159, in *activer Aussprache* (*Hiq'ūl*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *nāḱtūl(ā)*; נִבְרָהּ, נִבְרָהּ, נִבְרָהּ, נִבְרָהּ; nach § 126 a נִבְרָהּ; נִבְרָהּ; nach § 98 נִבְרָהּ, נִבְרָהּ; nach § 102 a נִבְרָהּ, נִבְרָהּ.

b *Energ.* α) ohne *Suff.* *nāḱtūlān*: נִבְרָהּ, נִבְרָהּ, נִבְרָהּ u. s. w.; נִבְרָהּ, נִבְרָהּ, נִבְרָהּ. β) mit *Suff.*: nach § 114 b נִבְרָהּ, נִבְרָהּ.

c *Jussiv* nach § 480 b *nāḱtūl*, hieraus nach § 90, 1 נִבְרָהּ u. nach *Waw consec.* נִבְרָהּ, נִבְרָהּ; nach § 88, 2 נִבְרָהּ, נִבְרָהּ.

d 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה *nāḱtūl(ā)*, hieraus nach § 99, 2 nur נִבְרָהּ. Ebenso findet sich vom Jussiv nur ein Beispiel und zwar nach *Waw consec.* נִבְרָהּ aus *nā-nānki*, s. § 126 a.

β) von ע"ע: *nāḱtūl(ā)*, hieraus nach §§ 86, 3. 98, 1 נִבְרָהּ, nach § 107 a נִבְרָהּ.

γ) von ע"ר: *nāḱtūl(ā)*, hieraus nach § 86, 3 נִבְרָהּ, נִבְרָהּ u. s. w.; nach § 106 נִבְרָהּ. Vom Jussiv findet sich nur ein Beispiel und zwar nach *Waw consec.* נִבְרָהּ *nā-nānki*, s. § 88, 2.

e Vom selben Stamme in *passiver Aussprache* (*Hoq'āl*) findet sich nur ein Beispiel von vollk. dreilaut. Wurzel m. S. נִבְרָהּ s. § 93, 2 b.

D. Von den Reflexivstämmen.

589a Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungsstamme* finden sich nur *active* Beispiele (*Hiṯpa'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *nāḱāt(ū)l(ā)*, hieraus nach § 107 a נִבְרָהּ und i. P. נִבְרָהּ, s. §§ 129 b. 163 b. *Energ.* nur

רָדָה u. s. w.; ebenso von פָּנָה: נָתַח, נָקַח, נָצַח, נָטַח: פָּנָה u. s. w.; bei Perf. auf י: שָׁכַח, שָׁכַח.

c Nach Analogie dieser Formen hat sich der Imperativ auf *ô* auch bei Verben durchgesetzt, welche ihr Imperfect nicht auf *ô* (*û*) bilden, und zwar 1) bei den Verben פָּנָה, welche ihr Imperfect auf י bilden: אָמַר, אָמַרְהוּ, אָכַל, אָכַלְהוּ. 2) bei zwei ihr Imperfect auf *â* bildenden: טָבַח Gen. 43, 16 und חָרַב Jer. 50, 21, weil das Wort hier *transitiv* gebraucht wird, neben חָרַבְתִּי Jes. 44, 27 in *intransitiver* Bedeutung.

d Leitet sich dieser Imperativ vom Energicus her, so ergibt sich als Grundform *kəʔûlân*, woraus nach §§ 95, 1. 128, 3 *kəʔôlâ* werden musste. Derartige Formen haben sich erhalten in פָּשְׁטָה u. חֲגֹרָה Jes. 32, 11, während sie an zwei anderen Stellen מְלֹכָה Ri. 9, 8 u. צָרָהָה פ 26, 2, d. i. *מְלֹכָה, *צָרָה, von den Punctatoren nicht anerkannt worden sind. Die von ihnen punctirten Formen gehören einer zweiten, in Folge Betonung der Endsilbe nach § 96 a entstandenen, Bildungsweise an: *kəʔûlân*. Hieraus entsteht weiter entweder 1) nach § 93, 2 a אָבְהָה, זָכָה, פָּרָה, נָקָה, עֲזָה, שָׁמָה, שָׁפָה und hieraus weiter nach § 109 זָמָה Nu. 23, 7 oder 2) nach § 96 a מְכָה und hieraus weiter nach § 138 a נָצָה פ 141, 3 oder nach § 88, 5 נָרָה Hiob 33, 5.

1. Auch diese Form wird einmal von einem Verb mit Imperfect auf *â* gebildet: פָּרָה פ 69, 19 neben פָּרָה.

2. Die Formen פָּשְׁטָה, חֲגֹרָה sind nach Anderen verkürzte 2. Pers. Fem. Plur. für *פָּשְׁטָה, *חֲגֹרָה. Solche Verkürzung ist jedoch im Hebräischen beispieillos. Uebrigens hindert nichts auch die Formen der zweiten Bildungsweise nach *kəʔôlâ* zu punctiren. Die Abgrenzung der beiden Bildungsweisen ist vielleicht nur die Folge verschiedener grammatischer Ansichten über die Bildung dieser Form.

e 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ע"ע. Grundform *kûl*, hieraus nach § 95, 1 גָּלַח, דָּם, סָב, צָר. Energ. *kûttân*, hieraus nach § 135 b עָרָה.

Ganz abnorm gebildet sind die beiden Formen קָבַח- (לי) Nu. 22, 11. 17 und אָבַח- (לי) Nu. 22, 6. 23, 7 statt קָבַח, אָבַח. Sie erklären sich nur aus der Aussprache des *â* als *ô*. Ein weiterer Energ. steckt in קָבַח, wie statt קָבַח Nu. 23, 13 zu lesen ist. עָרָה פ 68, 29 beruht auf einer Textverderbniss, l. עָרָה und vergl. § 23 b Anm.

f β) von ע"ו: *kûl*, גָּוַח, סוּר, קוּם, רָץ, שׁוּב u. s. w., ebenso מוּת. Energ.: חִיָּה, חוּשָׁה, סוּרָה, עוּרָה, קוּמָה, רוּמָה, שׁוּבָה u. s. w.

Es wird jedoch קוּמָה, שׁוּבָה, סוּרָה Ri. 4, 18 betont, wenn der Imperativ mit besonderem Nachdrucke gebraucht wird, vergl. H. Hupfeld, die Psalmen Bd. I (II) S. 114 f. Anm.

b. Imperativ auf ä.

1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Von *täktäl* aus bildet sich auf dem § 591 beschriebenen Wege *kätäl*. Bei א"פ wird der erste Wurzellaute auch hier mit „, bei den übrigen *vornhauchlautigen* Wurzeln mit „ gesprochen. Der charakteristische kurze Vocal erhält sich ausser P., wird in dieser jedoch wie im Imperfect nach § 86, 4 gedehnt. Der Umfang des Imperativs auf ä entspricht dem des Imperfects. So entstehen: אָהַב, אָמַץ, חָדַל, חָזַק, לָבַשׁ, קָרַב, רָכַב, רָכַב, u. s. w.; גָּאֵל, גָּהַר, גָּהַר, גָּהַר, גָּהַר, u. s. w.; גָּהַר, גָּהַר, גָּהַר, גָּהַר, u. s. w.; nach § 110 b גָּהַר, גָּהַר, גָּהַר, גָּהַר, i. P. אָמַץ, אָמַץ, אָמַץ, אָמַץ, u. s. w.

Ueber חָדַל ψ 4, 7 רָכַב ψ 60, 4 חָדַל Jes. 26, 20 vergl. § 143 e Anm. 1.

Nach § 125 a bildet sich von א"פ: גָּהַר, גָּהַר, גָּהַר, ebenso von b לקח: קַח, i. P. קַח neben 2mal לָקַח und von יָהַב: יָהַב.

Für den Imper. energ. auf ä ergibt sich als *Grundform* *kätälän*, c woraus nach §§ 86, 4. 128, 3 *קָטַלְהָ werden musste. Diese Form hat sich und zwar zumeist bei grösserer Pause erhalten: יָרְשָׁהָ Dt. 33, 23 von א"פ nach Analogie der א"פ, וְסִכְרָהָ 1 Kö. 13, 7, סִכְרָהָ, סִכְרָהָ Da. 9, 19, רָנְנָהָ Jes. 32, 11 von א"פ: הָבָה. Beim Antritte eines Suffixes zieht die Endung den Ton auf sich, worauf nach § 86, 3 gebildet wird שָׁמְעָהָ, קָרָאָהָ. Gleiches ist auch ohne solchen Antritt geschehn, worauf aus *kätälän* entsteht *kätälän*, s. § 591 d. Hieraus weiter nach § 82, 3 שָׁמְעָה; von א"פ: גָּהַר, גָּהַר, גָּהַר, s. § 105.

Die Betonung יָרְשָׁהָ ψ 41, 5 erklärt sich nach § 591 f Anm.

2) Von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von א"פ: *kätai*, s. § 545 d; hieraus nach § 99, 2 Anm. 1 בָּנִה, גָּלָה, הָמָה, הָמָה, רָאָה, קָנָה u. s. w.; הָיָה, הָיָה und ebenso הָיָה, sonst mit „: הָיָה, הָיָה, הָיָה u. s. w.

Ein *Energicus* findet sich nicht.

β) von א"פ findet sich kein Beispiel.

*גָּלָה ψ 119, 22 ist Imper. Pi'al von גָּלָה.

γ) von א"פ: nur בָּוֵא, *Energ.* בָּוֵא.

c. Imperativ auf i.

Da die א"פ nach § 591 b bilden, so findet sich derselbe nur 593
1) von תָּן: *tin*, s. § 125 a, hieraus nach § 90, 1 תָּן, nach § 88, 2 c תָּן. *Energ.*: *tinän*, hieraus nach § 89, 2 תָּן und nach § 114 b

שָׁב, רָד, צָא, לָךְ, לָךְ: פֿ"ו 2) von den nach § 117 a bildenden תְּנִיחָה. רָשׁ aber רָשׁ P. Dt. 2, 24. 31 und nach § 107 b דָּע. *Energ.* לָכֵה, דָּע; i. P. nach § 90, 2a לָכֵה, דָּע; i. P. nach § 90, 2a לָכֵה, דָּע.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

594 a Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme*
in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform: *kāṭṭil*, hieraus nach § 90, 1 *בָּקַשׁ, דָּבַר, כָּבַד, מָלַא, שָׁלַם* u. s. w.; nach § 88, 2 *בָּקַשׁ, בָּקַשׁ* u. s. w.; nach § 135 *b c* *נָרַשׁ, בָּרַךְ*; nach § 107 *קָרַב* *בָּאֵר* aber *מָהַר, יָהַר, יָהַל* u. s. w.; von *hintenhauchlautigen Wurzeln* (mit Ausnahme der *ל*-) nach § 107 *בָּלַעַן, שָׁלַח, לָבִיר, שָׁמַח* Spr. 27, 11 aber *נָפַשׁ שָׁמַח* *פ* 86, 4.

b Der *Energicus* findet sich nur ausser P.: *kättilän*, hieraus nach §§ 89, 1. 128 זמרה, חפצה, מפתה, ספרה, פלטה, קרטה; nach § 135 c מהרה.

c 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ה"ל findet sich eine doppelte Bildung 1) vom Imperfect
aus *kättai*, nach § 99, 2 Anm. 1: חָתַתְּ, חָתַתְּ, חָתַתְּ, חָתַתְּ, חָתַתְּ;

2) vom *Jussiv* aus: צַר, חֵלֶץ, גַּל.

β) von $y''y$ nach a nur $\ddot{\kappa}\ddot{\kappa}$.

γ) von ע"ה nur mit Suff.: קיממי.

d Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung des letzten Wurzellautes*,

1) von ע"י *kātiš* nur mit Suff. מוֹחֲתִי, מוֹחֲתֶיךָ, woraus nach 2 die Formen *מוֹחֶיךָ, *מוֹחֶיךָ zu erschliessen sind, gebildet nach §§ 77 a 90, 1. *Energ.* nach § 81, 1 עוֹרְרֶה, עוֹרְרֶיךָ.

2) von ע"ע: עוללע.

Vom *Steigerungstamme*, gebildet nach § 156 (*Kätältäl*), findet sich kein Beispiel.

o Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 157 durch *Wiederholung der zweilautigen Wurzel*, findet sich nur ein Beispiel von ע"ע mit Suff. סלסלה Spr. 4, 8 von *סלסל salsil.

Vom Zielstamme findet sich kein Beispiel.

C. Vom Causativstamme.

595a Vom *Causativstamme*, s. § 159, in *activer* Aussprache (*Hiq'ûl*).

1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel* lautet die Grundform wie im Jussive nach § 549 c mit Erhaltung des *ĩ*: *hăktĩl*. Der Imperativ hat sich sonach zu einer Zeit gebildet, wo der § 113, 2

beschriebene Lautwandel noch nicht eingetreten war. Hieraus nach § 90, 1 *הקבל, הקרב, הקבר, הקצר, הקרק; השבם, הרחק* u. s. w.; nach § 102 *a* *החוק, התחכך, התחבר* u. s. w.; nach § 126 *a* *הגד, הלט* u. s. w.; nach § 98 *הואל, הוצא, הותר*; nach § 88, 2 *הקבר, הוקר, הסגור, הרקב* u. s. w.; bei *hintenhauchlautigen Wurzeln* mit Ausnahme der *ל"א* nach § 107 *a*: *הצלח, הרקח, הוכח, הודע, החר, הושע*, ebenso *המער* ψ 69, 24 P., *הרקח* Hiob 13, 21.

Statt *היפך* ψ 94, 1 wird *הופך* für *היפך* zu schreiben sein, s. unter *b*.
Ueber *היצא* *K'el* vergl. § 120 Anm. 1.

Dagegen hat der sich vom *Energ.* herleitende *Imper. energ.* das *i* ^b dieses, s. § 549 *b*: *הקטיבה, הצליחה, הביטה, הגיעה, הנישה, הצילה*; *היטיבה, הושיעה, הוציאה*.

1. Die Betonung *הצליחה* ψ 118, 25 erklärt sich nach § 591 *f* Anm.

2. Einmal ist ein solcher Imperativ von *Hof'al* punctirt worden: *השפחה* Ez. 32, 19. Das *Niq'al* war wegen seiner andersartigen Bed. nicht zu brauchen.

2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

a) von *ל"ה*. Auch hier findet sich eine doppelte Bildung 1) vom Imperfecte aus *hak'tai*, hieraus nach § 99, 2 Anm. 1 *הקרה, הפלה, הרבה, הרפה*; nach § 126 *a* *היה, הטה, הנה*; nach § 102 *a* *התנה**. 2) vom *Jussiv* aus *h'el*, *הרב* Ri. 20, 38, ψ 51, 4, *הס, הף*, vergl. § 549 *d*.

β) von *ע"ע*: Grundform *h'k'it* aus *t'ah'k'it*, hieraus nach §§ 88, 3. ^d 90, 1 *ההל, הסב, השר, הקל*, nach § 107 *a* *השע* Jes. 6, 10. Nach *a*: *הילל*. *Energ.* nach § 135 *b* *הפירה*.

γ) von *ע"ע*. Grundform *h'k'it*. Eine hierauf zurückgehende Form ^e hat sich erhalten in *הביא* Jer. 17, 18, s. § 86, 3. Auf dieselbe gehn ferner alle mit Suff. verbundene Imperative zurück *המיתר, הביני, הטיח* u. s. w. Endlich wird dieselbe durch die nach § 143 *c* Anm. 1 verkürzten Formen bezeugt: *בין, דין, לין, ריב, שית, שים*. Für gewöhnlich aber stehn Formen, welche auf die verkürzte Form *h'k'it* zurückgehn und vom *Jussive* hergeleitet werden können. Nach §§ 86, 3. 90, 1 *הבא, הבן, האר, הסר, הקם, השב* u. s. w.; nach § 88, 2 *הכב* 2 Kö. 6, 7, nach § 107 *a* *השב* P. Jes. 42, 22; nach §§ 71, 3. 107 *a* *הנה*. *Energicus*: *h'k'it'an*, hieraus nach § 128, 3 *האירה, הבינה, הגיעה, הקינה, הרימה, הטיבה, הניחה*; verkürzt *חישא* ψ 71, 12, *שיתה, שימה, רובה*.

Die Betonung *שיתה* ψ 9, 21. 141, 3 *ריזה* ψ 43, 1 erklärt sich nach § 591 *f* Anm.

D. Von den Reflexivstämmen.

Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivsteigerungs-* 596 *a* *stamme* in *activer* Aussprache (*Hi9p'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *hîṣkāṭṭîl*, hieraus nach § 90, 1 *הִתְחַלֵּץ*, *הִתְחַמֵּץ*, *הִתְחַנֵּץ*, *הִתְחַסֵּץ*; nach § 135 c *הִתְחַפֵּץ*; nach §§ 88, 2. 135 b *הִתְחַבֵּץ*; nach § 107 a *הִתְחַזֵּץ*. Energ. *הִתְחַבְּהוּ* P. s. § 193 b.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה nur *הִתְחַלֵּץ* vom Jussive hergeleitet, s. § 550 b.

β) von ע"ע nach a: *הִתְחַפֵּץ*, *הִתְחַלֵּץ*.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

c Von dem nach § 166 b gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* in *activer* Aussprache finden sich nur zwei Beispiele von ע"ו: *hîṣkāṭṭîl*, und hieraus nach §§ 77 a. 90, 1 *הִתְחַלֵּץ*, *הִתְחַבֵּץ*.

Von dem nach § 166 c gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* (*Hîṣpalpal*) findet sich kein Beispiel.

597a Von dem nach § 167 gebildeten *Reflexivstamme activer* Aussprache (*Niṣ'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *hînkāṭṭîl*, hieraus nach §§ 86, 3. 90, 1. 127 a *הִנְחֵם*, *הִנְחֵם*, *הִנְחֵם*, *הִנְחֵם* u. s. w., aber *הִנְחֵם*, *הִנְחֵם*, *הִנְחֵם*; nach § 88, 2 *הִנְחֵם*, *הִנְחֵם* u. s. w.; nach § 107 a *הִנְחֵם*. Energ. nur ausser P. *hînkāṭṭîlân*, hieraus nach §§ 86, 2. 89, 1 nur *הִנְחֵם*.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ל"ה *hînkāṭṭai*, nach §§ 86, 3. 99, 1. 127 a nur *הִנְחֵם*, *הִנְחֵם*.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

β) von ע"ע nur *הִנְחֵם* *hînkāt*, s. §§ 77 a. 126 a.

II. DIE 2. PERSON FEM. SING.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

a. Imperativ auf ū.

598a 1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Es findet sich nur die kürzere Endung *i* und zwar gehn auch hier Formen mit Betonung der zweiten Stammsilbe und solche mit Betonung der Endung neben einander her, vergl. § 554. So ergeben sich nach Analogie des § 591 d beschriebenen Lautwandels die beiden Grundformen *kūṭîlî* und *kūṭîlî*, s. § 96 a. Abweichend vom Imperfect finden sich die Ableitungen der ersten Grundform nicht nur i. P. *כְּבִירִי*, sondern auch ausser P., werden jedoch hier von den Punctatoren nicht anerkannt und durch die gewöhnlichen ersetzt: *מְלֹכִי* Ri. 9, 12, *קְסָמִי* 1 Sa. 28, 8, d. i. *מְלֹכִי*, *קְסָמִי*. Aus *kūṭîlî* entsteht nach § 93, 2 a *מְלֹכִי*, *קְרָחִי*; nach § 96, a *מְכָרִי*, *הַגִּירִי*, *עָבְרִי*, *עָמְרִי*.

רמסין, שפכין. Von א"א: אפרי, nach § 71, 2 Anm. אפסין und nach §§ 81, 1. 104 אפין Ru. 3, 15.

Ueber אפין Ru. 2, 14 vergl. § 125 a Anm.

b) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ע"ע: *kūtī*. Die Betonung der Stammsilbe erhält sich nicht nur i. P. אפין, אפין Jes. 12, 6, אפין Jer. 47, 6, sondern auch ausserhalb derselben: אפין Thr. 2, 19, אפין פ 62, 6, אפין Jes. 23, 16, s. § 95, 1, doch ist ausser P. häufig der Ton aus dem § 591 f. Anm. angegebenen Grunde auf die Endung gerückt, worauf sich nach § 93, 1 bildet: אפין Jes. 54, 1 u. ö., אפין Jer. 7, 29, אפין Na. 2, 1.

β) von ע"ר: *kūti*: אפין, אפין, אפין, אפין u. s. w. aber mit Betonung der Endung אפין Ri. 5, 12, אפין פ 116, 7, vergl. unter α.

b. Imperativ auf ä.

1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Dem § 598 a Ausge-599 a führten entsprechend ergeben sich die beiden Grundformen: *kātīli* und *kātīli*. Die Ableitungen der ersteren zeigen sich nur i. P.: nach § 86, 4 אפין, אפין, אפין. Ausser P. stehen die der zweiten, nach § 85, 3 אפין, אפין, אפין, אפין, אפין, אפין; nach § 82, 3 אפין, אפין, אפין: von א"א: אפין, אפין; von אפין neben אפין; von א"א: אפין.

2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

a) von ל"ה. Dem Imperfect, s. § 556 d, entsprechend אפין, אפין, אפין, אפין.

β) von ע"ו. Bei *transitiver* Bed. אפין, bei *intransitiver* בושין אפין.

Ebenso sind gebildet אפין Mi. 4, 10, אפין 4, 13, wohl aus euphonischen Gründen, weil Imperative אפין, אפין vorangehen. Von ע"ע findet sich kein Beispiel.

c. Imperativ auf i.

In dem § 593 beschriebenen Umfange 1) von אפין, i. P. אפין. 600
2) von א"א: אפין, אפין, אפין, אפין, i. P. אפין.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme* 601a in *activer* Aussprache (*Pi'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform i. P. *kātīli*, hieraus nach § 90, 2a אפין, אפין; ausser P. *kātīli*, hieraus nach § 89, 1 אפין, אפין, אפין; nach §§ 105. 135 b אפין; nach § 135 c אפין.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*
 α) von ל"ה nach § 558 b *kāttî*: צִפֹּרְתִי, פָּתִי, גָּלִי.
 β) von ע"ע nach a nur הָלִלִי.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel. Ebenso wenig von den übrigen Reflexivstämmen und dem Zielstamme.

C. Vom Causativstamme.

602a Vom *Causativstamme*, s. § 159, in *activer Aussprache* (*Hiq'ûl*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Im Unterschiede vom Masculin. Sing. ist im Fem. Sing. statt *î* nach § 91 *î* eingetreten: *hākīlî*, הִקְלִינִי, הִקְלִיבִי, הִקְלִיבִי; nach § 102 a הִקְלִיבִי, הִקְלִיבִי; nach § 126 a הִקְלִיבִי; nach § 98 הִקְלִיבִי, הִקְלִיבִי; nach § 99, 1 הִקְלִיבִי und nach Analogie dieser Form הִקְלִיבִי, הִקְלִיבִי Ex. 2, 9.

Letztere Form ist möglicher Weise ein Schreibfehler.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*
 α) von ל"ה; nach § 559 b: *hākīlî*, הִקְלִיבִי, nach § 102 a הִקְלִיבִי, nach § 126 a הִקְלִיבִי.
 β) von ע"ע: *hākīlî*, hieraus nach §§ 86, 3. 90, 1 הִקְלִיבִי H. L. 6, 5, dreilautig הִקְלִיבִי, s. a.
 γ) von ע"ע: *hākīlî*, hieraus nach § 86, 3 הִקְלִיבִי, הִקְלִיבִי, הִקְלִיבִי, הִקְלִיבִי u. s. w.; nach § 143 c Anm. 1 verkürzt: גָּלִי, לִינִי, לִינִי, שִׁינִי, שִׁינִי.

D. Von den Reflexivstämmen.

603a Von dem nach § 163 gebildeten *gewöhnlichen Reflexivstamme* in *activer Aussprache* (*Hiṣpa'al*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*, s. § 560 a, Grundform ausser P.: *hiṣpā'ālî*, hieraus nach § 89, 1 הִסְפַּאֲלִי, הִסְפַּאֲלִי, הִסְפַּאֲלִי, nach § 135 c הִסְפַּאֲלִי.

Pausalformen finden sich nicht.

- b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel* nur von ל"ה: *hiṣpā'ālî*, s. § 560 b: הִסְפַּאֲלִי.
 c Von dem nach § 166 b gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* mit wiederholtem letzten Wurzellaute
 α) von ל"ה: הִסְפַּאֲלִי ψ 45, 12.
 β) von ע"ע: ausser P.: *hiṣpā'ālî*, hieraus nach §§ 77 a. 89, 1 הִסְפַּאֲלִי, i. P. nach § 163 b הִסְפַּאֲלִי.

Von ע"ע findet sich kein Beispiel. Ebenso wenig von dem nach § 166 c gebildeten *Reflexivsteigerungsstamme* (*Hiṣpalpal*).

נָחֵד, נָחֵד, נָחֵד neben עָנִי, עָנִי und nach § 103 b אָפִי; sonst בָּנִי, בָּנִי, בָּנִי u. s. w.

β) von ע"ה: באר, בושח.

c. *Imperativ auf i.*

607 In dem § 593 beschriebenen Umfange 1) von קָהֵן; קָהֵן; von פַּרְוֶה;
שֹׁבֵר, עֲצֻמָּה, לִכְוִי, רִדָּה, שֹׁבֵר, i. P. לִכְוִי, שֹׁבֵר.

B. Von den Steigerungsstämmen und dem Zielstamme.

608a Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme*
in *activer* Aussprache (*Pi'at*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Grundform i. P.: *kāttīlū*, hieraus nach § 90, 2a אֶתְּלִי, בִּשְׁלִי, דְּבִרְתִּי, זִמְרִי, סִפְרִי, קִדְשִׁי, nach § 135 c שְׁחַתִּי; ausser P. *kāttīlū*, hieraus nach § 89, 1 בִּשְׁלִי, בִּקְשִׁי, בְּדִבְרִי, בְּזִמְרִי, בְּסִפְרִי u. s. w.; nach § 135 b קִרְבִּי, פִּרְכִּי; nach § 135 c מִהֲרִי, נִחְמִי; nach § 136, 2 מֵלֵא.

b 2) von *unvollkommen dreilautiger Wurzel*

α) von ה"ל nur mit Contraction: *kättû*, חַפְּרֹת, חֲפָרִית, עֲפָרָה, פַּפֵּר, צִהָר.

β) von ע"ע nach *a* und § 136: רַנְנִי, הִלְלִי.

Von ף"ע findet sich kein Beispiel.

c Vom *Steigerungsstamme*, gebildet nach § 155 durch *Wiederholung des letzten Wurzellautes*, finden sich nur drei Beispiele, sämmtlich von ע"ף und ausser P.: *kātītū*, hieraus nach §§ 77 a. 89 a רוממו, שוממו, שררו.

Von den *Steigerungsstämmen*, gebildet nach § 156, 157 (*Kätäläl*, *Pilpêl*), wie vom *Zielstamme* finden sich keine Beispiele.

C. Vom Causativstamme.

609a Vom *Causativstamme*, s. § 159, in *activer* Aussprache (*Hiq'ûl*)

1) von *vollkommen dreilautiger Wurzel*: *hăktîhû*: הִקְטִיחוּ, הִקְטִיחוּ u. s. w.; nach § 102 *a* הִקְטִיחוּ, הִקְטִיחוּ u. s. w., aber הִקְטִיחוּ; nach § 126 *a* הִקְטִיחוּ, הִקְטִיחוּ, הִקְטִיחוּ; nach § 98 הִקְטִיחוּ, הִקְטִיחוּ, הִקְטִיחוּ u. s. w.; nach § 117 *b* הִקְטִיחוּ; nach § 99, 1 הִקְטִיחוּ.

b 2) von unvollkommen dreilautiger Wurzel

α) von הָאֵל. Auch hier finden sich die beiden § 523 *b* beschriebenen Bildungen 1) ohne Contraction *hākṭājū*, hieraus nach § 112 *c* nur הָאֵל Jes. 21, 14. Jer. 12, 9, sonst 2) mit Contraction *haktū*: הָאֵל, הָאֵל, הָאֵל; nach § 102 *a* הָאֵל, הָאֵל; nach § 126 *a* הָאֵל, הָאֵל; nach § 98 הָאֵל.

IV. DIE 2. PERSON FEM. PLUR.

612 a Die 2. Pers. Fem. Plur. des Imperativs ist wie die gleiche des Imperfects sehr selten. Es finden sich nur die folgenden Beispiele:

- 1) vom einfachen Stamme α) mit *û*: *kätûlnâ* nach §§ 85, 1. 95, 1 *הַתְּלִינָה*, *הַתְּלִינָה*; β) mit *ä* von vollkommen dreilautiger Wurzel: *kätûlnâ*, *הַתְּלִינָה*, *הַתְּלִינָה* und weiter mit Abwerfung des Schlussvocales und Hülfsvocal *תְּלִינָה* Gen. 4, 23. Von ל"א nach Analogie der ה"ל: *תְּלִינָה*, *תְּלִינָה* und weiter verkürzt *תְּלִינָה* Ex. 2, 20; von ה"ל: *kätûlnâ* und hieraus nach § 99, 2 *תְּלִינָה* H. L. 3, 11. γ) mit *i*: (*kä*)*tîlnâ*, hieraus nach § 90, 1 *תְּלִינָה* oder *תְּלִינָה*, aber von ל"א: *תְּלִינָה*.
- b 2) vom gewöhnlichen Steigerungsstamme s. § 154: *kätîlnâ* nur *תְּלִינָה*.

c 3) vom Causativstamme, s. § 159, *hätîlnâ*, hieraus nach §§ 90, 1. 102 a. 134 b *תְּלִינָה*.

d 4) von dem nach § 166 b gebildeten Reflexivsteigerungsstamme nur *תְּלִינָה* Jer. 49 3 von ע"י mit Unterlassung des § 129 c beschriebenen Lautwandels, um die Consonantenfolge טתלנ zu vermeiden.

DRITTES CAPITEL.

Die Bildung der Participien und Infinitive.

613 a Participien und Infinitive nehmen insofern eine mittlere Stellung zwischen Verb und Nomen ein, als sie, wiewohl ihrer Form nach reine Nomina und Nominalrektion zu üben fähig, doch auch die Rektion des Verbs auszuüben vermögen, von welchem sie abstammen. Wie die reinen Nomina geben sie keinen Aufschluss darüber, ob die von ihnen bezeichnete Handlung vollendet ist oder nicht. Es steht nun der Infinitiv dem Nomen näher als das Particip. Denn während letzteres etwas bezeichnet, woran sich eine Handlung knüpft, bezeichnet ersteres die nackte Handlung ohne jede solche Beziehung. Das Participium ist ein Concretum, der Infinitiv ein Abstractum.

b Aehneln sonach diese vom Verbum abgeleiteten Nominalformen in ihrer Gebrauchsweite dem Urnomen vor seiner Spaltung, so liegt die Vermuthung nahe, dass diejenigen Urnomina, welche zur Bildung des Verbs verwandt worden sind, auch zur Bildung von Participien verwandt werden konnten. In der That zeigt das Hebräische noch deutlich, dass ursprünglich ein und dasselbe Urnomen der Participialbildung und der des Perfects zu Grunde

liegt. Dasselbe Urnomen, welches zum Particip verwandt wurde, diente einst auch zur Bildung der 3. Pers. Masc. Sing. Perf. Ganz besonders deutlich ist dieses Verhältniss noch im Niç'al.

Noch deutlicher als in den semitischen zeigt sich dieses Verhältniss in den tatarischen Sprachen.

Je mehr jedoch Nomen und Verbum sich schieden, dasselbe c Urnomen in bestimmter Form nur als Nomen mit Nominalrection, in anderer nur als Verbum mit Verbalrection gebraucht wurde, desto wünschenswerther wurde es zugleich, von beiden das Particip scheiden zu können. Die Sprache hat daher in weitem Umfange die aus zur Verbalbildung verwandten Urnominibus erwachsenen Participia durch Neubildungen ersetzt. Und zwar sind dies theils Schossbildungen jener Urnomina, theils Neubildungen äusserer Art nach §§ 268 ff.

Die Participien und Infinitive sind als Nomina bereits in Cap. 2 des 3. Abschnittes dritten Haupttheiles ausführlich mit aufgezählt worden. In dem Folgenden sollen sie nun aus Gründen der Zweckmässigkeit nochmals kurz in ihrem Verhältnisse zu den einzelnen Verbalstämmen vorgeführt werden.

I. DIE PARTICIPIEN.

A. Vom einfachen Stamme oder Kal.

a. Activparticipien.

1) Von *vollkommen dreilautiger Wurzel*. Zu Grunde lagen die 614a Urnomina *ḵaṭṭāl(a)*, *ḵaṭṭīl(a)*, *ḵaṭṭūl(a)*. Die erstere Form findet sich nirgends mehr als Particip gebraucht, die dritte noch einmal in רָגַר als Particip des Kal in *stark intransitiver* Aussprache. Die zweite aber ist als Particip des *intransitiven* Kal noch im allgemeinen Gebrauche: מָלַא, מָלַא, מָלַא u. s. w.; *fem.* רָעְבָה u. s. w., s. § 202.

Wo sich ein solches intransitives Particip ohne dazu gehöriges Perfect findet, wird man es als Zeugniß für das einstmalige Vorhandensein des letzteren auffassen dürfen.

Daneben hat sich als Particip des *intransitiven* Kal die Form 1 *ḵaṭṭīl*, nach § 214 eine Schossbildung von *ḵaṭṭīl*, durchgesetzt: אָהַב, חוּמַץ, נָבַל, שָׂא, שָׂא, und ist von diesem aus auch auf das *transitive* Kal übertragen worden, dessen regelrechtes Particip es jetzt bildet: דָּרַשׁ, דָּרַשׁ, דָּרַשׁ, מָלַךְ u. s. w. Als Feminina dienen nach § 214 c theils Formen nach § 89, 1: אֲבָלָה, בְּעָרָה, מִשְׁלָה, יִלְדָה, בְּטָחָה, theils solche mit Vorton nach § 90, 2 c אֲבָלָה, בְּעָרָה; noch häufiger aber solche nach c.

- c Das naturgemässe Particip für das *transitive Kal* wäre *kātāl* gewesen. Dieses hat sich in weiblicher Form in weitem Umfange als metaplastisches Feminin zu *kātīl* von *kātāl(a)* erhalten: בָּרַחַת, יִרְעָה, בִּעְרָתָךְ, בִּעְרָתָךְ u. s. w., von יִצְאָה: ל"א i. P. יִשְׁבָּח u. s. w., s. § 213 b; ja es ist von hier aus auch auf *intransitives kātīl* übertragen worden: אֶהְבֶּחֶת.

V. V. wie אֶבְרָךְ, רִבְעָךְ, שְׂסַעָךְ, נִשְׁכָּךְ werden nicht als Reste von *kātāl* aufzufassen, sondern nach § 107 a von *kātīl* herzuleiten sein.

615a 2) Von unvollkommen dreilautiger Wurzel

- a) von ל"ה. Hier findet sich noch ein Beispiel jenes nach § 613 ältesten Gebrauches der Form *kātāl*, das *Fem.* הָרַחַת s. § 201 b. Im *Masculin* ist überall die Schossbildung *kātāl*, s. § 213 c, eingetreten: אָפָה, בָּנָה u. s. w.; V. רָעָה, בָּנָה u. s. w. Hiervon bilden sich als Feminin sowohl זָרָה, רָעָה u. s. w., als פָּרַחַת. Doch zeigen sich daneben nicht selten auch Feminina nach *kātīl*: הַמִּיָּה, בִּכְיָהָ; פָּרְיָה, צִפְיָהָ, vergl. § 214 d. Ueber עֲשִׂיָּה vergl. ebendasselbst Anm.
- b β) von ע"ע. Als älteste Form würde die § 193 a beschriebene Nominalform *kātīl(a)* anzusetzen sein, welche sich ja als Adjectiv noch in allgemeinem Gebrauche erhalten hat. Doch hat die Sprache diese Bildungsweise zur Bildung des Particips ganz aufgegeben und bildet das Particip nach Analogie der vollkommen dreilautigen Wurzeln unter Wiederholung des zweiten Wurzellautes: חוֹבֵבָךְ, גִּנָּזָה, חוֹגֵגָה u. s. w.
- c γ) von ע"ר. Hier hat sich der älteste Zustand erhalten. 3. Pers. Perf. und Particip lauten gleich. Nur kennzeichnet das letztere im Feminin der auf der Endung ruhende Ton. Daher in *transitiver* Aussprache: עָפָה, בָּאָה, קָדָה u. s. w.; ebenso עָפָה, בָּאָה, קָדָה; *fem.* עָפָה, בָּאָה, קָדָה. Daneben nach § 77 a בּוֹשִׁים, קוֹמִים. Letztere Formen lauten daher dem *Particip* in stark *intransitiver* Aussprache, welches sich nur in בּוֹשִׁים findet, gleich. In *intransitiver* Aussprache לָךְ, מִתְּךָ u. s. w.; *fem.* מִתְּךָ s. § 203.

Die in §§ 614. 615 beschriebenen Activparticipien Kal vertreten zuweilen die Participien der abgeleiteten Stämme. Man sagt מְקַרֵּשׁ statt מְקַרְשׁ, מְבַרֵּר statt מְבַרֵּשׁ, ebenso מְפַסֵּחַ, מְפַסֵּחַ, מְפַסֵּחַ, מְפַסֵּחַ.

b. Passivparticipien.

- 616a 1) Von vollkommen dreilautiger Wurzel. Grundform ist *kātāl*, s. § 211: H. חָלוּץ, חָלוּץ, חָלוּץ, חָלוּץ u. s. w.; V. חָגוּר, חָגוּר, חָגוּר, חָגוּר. *Fem.* H.: חָגוּרָה, חָגוּרָה u. s. w.; V. חָגוּרָה, חָגוּרָה.
- b 2) Von unvollkommen dreilautiger Wurzel

α) von ל"ה nach § 211 b: H. בָּנִי, בָּנוּי, עָשִׂי, רָצִי; V. גָּלוּי, רָצִי; nach § 119 b עָשִׂי Hiob 41, 25, צָפִי 15, 22. Fem. H. בָּנוּיָהּ, רָצִיָהּ, עָשִׂיָהּ u. s. w.

Ueber einige ältere Formen des Fem. Plur. vergl. § 119 b.

β) von ע"ע dreilautig nach a: Masc. H.: בָּתוּחַ, נָבוּב, צָרוּר; V. צָרוּרָה, נָבוּבָהּ. Fem. H. בָּתוּחָהּ, צָרוּרָהּ, נָבוּבָהּ.

γ) von ע"ע nach § 211 b Anm. מִינֵץ, סִיג. Fem. לִוְטָהּ.

Auch das Passivparticip Kal vertritt zuweilen ein solches eines abgeleiteten Stammes: מְדַבֵּר Spr. 25, 11 für דֹּבֵר, ebenso פֹּסֵט 32, 1; בְּרוּךְ, גְּרוּשָׁה.

B. Von den abgeleiteten Stämmen.

Von dem nach § 154 gebildeten *gewöhnlichen Steigerungsstamme* 617a in *activer* Aussprache (Pi'al). Hier ist überall eine Neubildung mit מ an die Stelle der alten Bildungsweise getreten. Zunächst *mākātāl* statt *kātāl*. Diese Bildung hat sich erhalten 1) im *Feminin* der *vollkommen dreilautigen* Wurzeln: מְשַׁכֵּלֶת, מְבַשֶּׁרֶת u. s. w., s. hierüber § 276 a. 2) bei den Wurzeln ל"ה auch im *Masculin*: H. מְתַקֵּה, V. מְתַקֶּה, Fem. H. מְבַקֶּה u. s. w., s. § 276 b. Sonst bilden jedoch die *vollkommen dreilautigen Wurzeln* nach der Form *mākātāl* s. § 277 a: מְאַסֶּה u. s. w.; Fem. מְשַׁכֵּלֶת. Ebenso von ע"ע מְמַשֵּׁשׁ u. s. w.

Vom selben Steigerungsstamme in *passiver* Aussprache (Pi'al) b haben sich einige Beispiele der alten Bildungsweise ohne מ erhalten. Sie unterscheiden sich von der 3. Pers. Masc. Sing. Perf. nur durch die nominale Dehnung des Vocales der Endsilbe. Es sind אָפֵלַךְ Ex. 3, 2, הִלְלָהּ Ez. 26, 17, יִיגְדֶךָ Ri. 13, 8, לָקַחְךָ 2 Kö. 2, 10; מִוְרֶשׁ Jes. 18, 2, 7, s. § 135 b. Sonst wird das Particip Pu'al nach § 278 gebildet: מְדַבֶּרְךָ, מְבַרְכֶךָ u. s. w., s. dort.

Die Betonung הִלְלָהּ Ez. 26, 17 erklärt sich nach § 176 c Anm. יִקְשִׁיבֶךָ Koh. 9, 12, nach § 23 b Anm. מְבַקֶּרְךָ Spr. 25, 19 steht vielleicht für מְבַרְכֶךָ.

Ueber die Participien der übrigen *Steigerungsstämme* vergl. c § 279—281, doch finden sich auch hier Participien ohne מ, über welche § 233, 2 b zu vergleichen ist.

Ueber die Participien des *Zielstammes* vergl. §§ 158. 229. 282. d

Das *Activ-* und *Passivparticip* des *Causativstammes*, wie die Participien der *Reflexivsteigerungsstämme* bilden sich immer mittelst vorgesetzten מ. Die ersteren sind §§ 283—287, die letzteren §§ 288—291 beschrieben worden. Dagegen bildet der *Reflexivstamm* (Niḡ'al) immer in alterthümlicher Weise ohne מ. Das Nähere hierüber s. §§ 249. 250.

II. DIE INFINITIVE.

- 618a Das Hebräische besitzt einen doppelten Infinitiv. Der eine davon drückt die nackte, starre Handlung aus. Er dient namentlich dazu, einen Verbalbegriff als absolutes Object einem anderen Verbum unterzuordnen, letzteres erläuternd, einschränkend oder verstärkend. Als Infinitiv des absoluten Objects heisst er herkömmlicher Weise der *Infinitivus absolutus*. Er kann einen Accusativ und daher auch eine Präposition regieren, aber keinen Genetiv und daher auch kein Suffix. Ebenso wenig kann er von einer Präposition regirt werden.

Eine Ausnahme bildet scheinbar אֲכַלְתִּי שָׁמָּה 1 Sa. 1, 9. Doch ist hier der Text verdorben, s. Wellhausen z. St.

- b Ihm entgegengesetzt ist der zweite, viel häufiger gebrauchte Infinitiv. Er wird nicht nur in allen denjenigen Constructionen gebraucht, in welchen nach *a* der *Infinitivus absolutus* nicht gebraucht werden kann, sondern vertritt letzteren auch gar nicht selten. Er wird gewöhnlich mit dem irreführenden Namen *Infinitivus constructus* bezeichnet. Wir nennen ihn den *gewöhnlichen Infinitiv* oder den *Infinitiv* schlechthin, den *Infinitivus absolutus* aber den *starren Infinitiv*.

A. Der gewöhnliche Infinitiv.

- 619a Zur Bildung des Infinitives des *einfachen Stammes* oder *Kal* werden die folgenden Nominalformen verwandt

1) *kal* nach § 199 *a* entstanden aus *kall*. Dieselbe findet sich bei Verben, welche ihr Imperfect auf *a* bilden. Sie ist selten geworden und hat sich gewöhnlich nur unter dem Schutze eines folgenden Genetives, bezw. Suffixes, s. Vorbemerkung zu § 345 *a*, oder der Accusativpartikel אֶת, s. § 377 *a*, erhalten. So gebildet sind שָׁכַב, mit ל nach § 71, 2 Anm.: לְשָׁכַב, שָׁפַל, לְשָׁפַל Spr. 10, 21, רָחַב, רָחַב, 21, 4; גָּרַע, Nu. 20, 3; שָׁחַח, Jes. 58, 9. In Verbindung mit Suffixen zeigt sich dieser Infinitiv bei den Verben זָעַק, זָעַק*, מָעַל, מָעַל*, פָּעַם*, פָּעַם*, שָׁחַט u. s. w. Häufig findet sich daneben die unter 4 beschriebene Bildung.

Hierbei sind diejenigen Infinitive mit Suffixen ausser Ansatz gelassen worden, welche als Vocal des ersten Wurzellautes *š* zeigen, da diese auch aus Nr. 4 entstanden sein können.

- b 2) Im Gebiete der ע"ע entspricht die Form *kal!(a)*, s. § 193 *a*. Dieselbe wird jedoch nur sehr selten zur Bildung des Infinitives verwandt: צָרָה Hiob 7, 11, רָדָה Jes. 45, 1, רָךְ, שָׁךְ Jer. 5, 26 u. m. S.

***הִנֵּן** Koh. 3, 18. Doch finden sich auch Bildungen nach *a*: ***הִנֵּן**, ***הִנֵּן** Jes. 47, 14.

Von der Bildungsweise der **ל"ה** scheint entlehnt die Anfügung der Endung **ות** in **וְהָיָה** ψ 17, 3; **וְהָיָה** 77, 10; **וְהָיָה** Ez. 36, 3. Doch könnte vielmehr die Endung **ות** gemeint sein, vergl. § 304 *a* Anm.

3) Das Feminin der unter *a* erwähnten Form: **kaṭlā**, s. § 191. *c*
So häufig **אָהָבָה** u. **יָרָאָה**; ferner **אָשָׁמָה** Jer. 31, 12, **זָקְנָהּ**, **שָׂאָהָה**, **רָבְזָהָה**, **קָרְבָהָה**, **נִשְׁרָהָה**, **חָרְבָהָה**, **חָזְקָהָה**.

4) Die gewöhnlichste Art den Infinitiv des Kal von *vollkommen* *d*
dreilaut. Wurzel zu bilden, ist die Form **kaṭl** für **kūṭl**, s. § 199 *c*.
Es ist 1) die naturgemässe Art für das Kal in *transitiver* Aussprache mit *ū* des Imperfects: **דָּרַשׁ**, **הָרַג**, **בָּרַח**, **מָלַךְ** u. s. w. Sie bildet sich jedoch 2) auch von denjenigen *transitiven* Verben, welche ihr Imperfect auf *ā* bilden: **בָּחַן**, **שָׁאָב**, **זָלַק** u. s. w.; **הָטָא**, **גָּזַעַת**, **זָרַח**, **בָּרַח** u. s. w. 3) von Verben mit *i* des Imperfect: **אָבַד**, **אָחַז**, **אָכַל**; ja sie hat sich 4) auch bei *intransitiven* Verben mit *ā* des Imperfects durchgesetzt: **אָהָבַת**, **הָרַלַת**, **נִשְׁחַת**, **רָאָה**.

Ueber die Formen nach *l* vergl. § 71, 2 Anm.

5) Auf dem Gebiete der **ע"ע** entspricht der letzteren Infinitiv- *e*
bildung der vollkommen dreilautigen Wurzeln die Form **kūṭṭ(a)**, s. § 198 *b*. Es ist die gewöhnliche Art, in welcher diese Wurzel-
classen den Infinitiv Kal bildet: **בָּז**, **גָּז**, **נָל**, **הָג**, **סָב**, **קָב** u. s. w. Daneben aber hat sich auch die dreilautige Bildung nach *d* durch-
gesetzt: **גָּזַז**, **לָסַבַּד** Nu. 21, 4; **בָּעֲזוּז** Spr. 8, 28, **צָרַר**, **מָסַס** Jes. 10, 18; **שָׁדַד** Jer. 47, 4; **שָׁלַל**.

Ueber **זָלַח** ψ 12, 9 vergl. § 304 *a* Anm.

6) Wie die **ע"ע** so unterscheiden auch die **ע"י** einen *transitiven* *f*
und einen *intransitiven* Inf. Kal. Der erstere bildet sich nach der Form **kūṭ**, s. § 198 *c*, und zwar von solchen **ע"י**, welche im Imperfect *ū* haben: **גִּיר**, **דָּרַשׁ**, **מָחַת**, **נִיחַ**, **נִיס** u. s. w. Der *intransitive* Infinitiv lautet **kūṭ**. Sein *ō* wird aus *ā* entstanden sein, vergl. §§ 194 *d* Anm. 2. 201 *c*. Er leitet sich zunächst von solchen Wurzeln her, welche im Imperfect *ō* haben: **אָרַח**, **בּוֹא**, **בּוֹשׁ**; hat sich aber vereinzelt auch bei solchen mit *ū* des Imperfectes durchgesetzt: **מוֹט**, **נוֹחַ**, **נוֹג**, **שָׁב** Jos. 2, 16.

In letzterem Falle ist diese Punctuation vielleicht bloß durch die defective
Schreibung veranlasst worden.

Wie **kaṭlā** für **kaṭlā**, so findet sich **kūṭlā**, s. § 197, als Stell- *g*
vertreter von **kaṭl**: **נִבְהָהָה**, **דָּבָהָה**, **חָזְקָהָה**, **חָמְלָהָה**, **הָמְצָהָה**,
22*

- b Der gewöhnliche Infinitiv des *Reflexivstammes* (*Nip'al*) bildet sich nach § 252, s. dort und füge Z. 6 hinzu: „neben **הִשָּׁבַע**, ebenso **הִבְקַעַץ**“.

Ri. 13, 21. 1 Sa. 3, 21 findet sich **הִרְאֶה** statt **הִרְאִי**. Es ist erst aus letzterem zurückgebildet, s. § 619k. Es ist daher in § 253 Z. 3 zu streichen.

B. Der starre Infinitiv.

- 623a Der *starre Infinitiv* des *einfachen Stammes* bildet sich nach § 207 von *vollkommen dreilautiger Wurzel* in der Form **קָטַל**: **אָכַל**, **אָבַד**, **אָמַר**, **אָמַר**, **רָצַח**, **רָחַץ** u. s. w.; nach § 106 a **לָקַח**, **רָדַע**. Diese Bildung hat sich auch bei **ע"ע** überall durchgesetzt: **אָרַר**, **קָפַח**, **נָחַח** u. s. w. Für die Wurzeln **ל"ה** ergibt sich die Grundform: **קָטַל**, woraus durch Vermittelung von **קָטַל** nach §§ 77 a. 86, 3 weiter gebildet wurde: **שָׁח**, **עָשָׂה**, **הָיָה**, **נָחַח**, **נָלַח**, **נָלַח** oder nach § 29 **בָּנָה**, **נָחַח**. Ja es ist sogar die Femininendung auf diese Infinitive von **ל"ה** übertragen worden in **שָׁחָה** Jes. 22, 13, **אָלַחָה** Hos. 10, 4.

Es liegt kein Grund vor, statt des **קָטַל** Jes. 42, 20 des **קָטַל** zu lesen.

- b Im Gebiete der **ע"ו** entsprechen Formen mit *ô* zwischen beiden Wurzellaute, welches nach § 77 a zu erklären sein wird: **מוֹת**, **נוֹסַת**, **סוֹבַת** u. s. w.

Diese Formen fallen sonach lautlich mit dem gewöhnlichen Infinitive **ע"ו** in intransitiver Aussprache zusammen, s. § 619.

- 624a Als starrer Infinitiv des *gewöhnlichen Steigerungsstammes* in *activer* Aussprache (*Pi'al*) dient bei *vollkommen dreilautigen Wurzeln* noch dieselbe Form, welche auch als gewöhnlicher Infinitiv verwandt wird, s. §§ 221. 620 a: **טָמַח**, **טָמַח**, **טָמַח** Ex. 23, 24 **שָׁקַץ** u. s. w.; nach § 135 b **בָּרַח**, **הִרְסָה**; nach § 135 c **מָאֵץ** aber **תָּעַב** **בָּהֵשׂ**.

Von **ע"ע** u. **ע"ו** findet sich kein Beispiel.

- b Bei den Wurzeln **ל"ה** dient die alte Infinitivform ohne Femininendung als starrer Infinitiv: **קָטַל**, s. §§ 217 b. 620 a **נָלַח**, **נָלַח**.
c Doch hat auch hier die Sprache danach gestrebt, beide Infinitive auseinanderzuhalten und zu diesem Behufe nach Analogie von **קָטַל** für *Pi'al* die Form **קָטַל** entwickelt. Es finden sich jedoch nur die Beispiele **רָסַח**, **קָנַח**, **רָפַח**, **בָּרַח**. Von **ל"ה**: **קָיַח** und mit weiblicher Endung **קָיַחָה** Ha. 3, 13.

קָרַח Koh. 4, 17 ist zu **קָל** zu stellen, was auch bei **בָּרַח** möglich ist.

- d Vom selben Stamme in passiver Aussprache (*Pu'al*) findet sich nur ein starrer Infinitiv: **נָחַח**, s. § 225.

Von den übrigen *Steigerungstämmen* weist nur einer, der nach § 157 gebildete mit *wiederholter zweilautiger* Wurzel, einen starren Infinitiv auf: קָרַרְתָּ Jer. 51, 58.

Kein Inf. abs. ist קָלַחְתָּ Jes. 22, 17.

Vom *Zielstamme* gehören hierher die beiden Formen הָרִוּךְ, הָגִוּךְ f Jes. 59, 13. Sie sind gebildet nach § 77 a. 158. 229. 623^a.

Im *Activ* des *Causativstammes* (*Hiq'āl*) dienen nach § 621 a bei 625^a vollkommen dreilautiger Wurzel die alten Formen mit *ī* als starrer Infinitiv: הַבְּדִילִי, הַקְּרַשְׁבִי, הַשְׁכֵּם u. s. w., s. § 245. Bei den Wurzeln ע"ע fallen beide Infinitive zusammen. Bei den ע"י steht jetzt *ē* zwischen beiden Wurzellauten: הָמַת. Es ist das eine Analogiebildung nach dem Maassstabe der vollkommen dreilautigen Wurzeln. Bei den ל"ה dient die alte männliche Infinitivform als starrer Infinitiv: הַחֲנִיחִי, הַחֲהִיחִי, הַבִּהַי, הַחֲזַלְחִי, הַחֲרִיבָה neben הַרְבֵּה, s. § 244. Bei letzterer Wurzel findet sich auch das *Fem.* הַרְבֵּה.

Im *Passivum* desselben Stammes (*Hoq'āl*) finden sich nur wenige Beispiele. Von vollkommen dreilautiger Wurzel nach § 245, 2 nur הִחַתְּלִי, הִמַּלְתִּי, הִגִּדְתִּי. Von ל"ה findet sich nur הִפְדֵּה. Sie sind bis auf den unterscheidenden passiven Vocal in erster Silbe in allen Stücken den *activen* Formen conform.

Die *Reflexivsteigerungstämmen* scheinen keinen besonderen *Inf.* 626^a abs. entwickelt zu haben. In den wenigen Fällen, wo ein solcher erwartet wird, vertritt ihn entweder der gewöhnliche Infinitiv des gleichen Stammes oder der starre eines anderen.

Dagegen bildet sich ein doppelter *Inf. abs.* vom *Reflexivstamme* b (*Niq'āl*). Die eine Bildungsart schliesst sich an das Imperfect an und bildet sich wie dieses mittelst des Vorsatzes הִי: *hīnq'āl*. Hieraus nach § 253: הִחַתְּלִי, הִמַּלְתִּי, הִגִּדְתִּי. Bei ע"י entspricht *hīnq'āl*: הִמְוִיל. Die gleiche Form muss sich bei ע"ע ergeben: הִפְוִי. Von ל"ה findet sich eine Form in der § 624 b erklärten alten Weise: הִנְחֵהְתִּי *hīnnāqai*.

Auch hier findet sich in Stellvertretung der gewöhnliche Infinitiv: הִפְצַחְתִּי

Ex. 22, 3.

Die andere, häufigere Bildung schliesst sich an das Perfect an c und bildet sich durch vorgesetztes *nā*, s. § 251: הִתְחַוֵּהְתִּי, הִתְחַוֵּהְתִּי, הִתְחַוֵּהְתִּי, הִתְחַוֵּהְתִּי, הִתְחַוֵּהְתִּי, הִתְחַוֵּהְתִּי. Von ל"ה bildet sich hier im Unterschiede zu b: הִתְחַוֵּהְתִּי, הִתְחַוֵּהְתִּי in der § 623 a beschriebenen Weise.

הִתְחַוֵּהְתִּי 2 Sa. 2, 30 beruht auf einer Textverderbniss.

Anhang.

Vierlautige Verba.

- 627 Solche sind im Hebräischen sehr selten. Ihrer Bildung nach schliessen sie sich entweder an den *gewöhnlichen Steigerungsstamm*, s. § 154, oder an den *Causativstamm*, s. § 159, an. An den *ersteren* in *activer* Aussprache: Perf. פָּרַשׁוּךְ Hiob 26, 9; Imperf. Energ. יִכְרַסְמֶנְהָ. In *passiver* Aussprache: Perf. רָשַׁעְשׁוּךְ Hiob 33, 25. Particip: מְכַרְבֵּלֶךְ, מְחַסְסֶנְךְ. An den *letzteren*: Imperf. Act. תִּשְׁמְאִילֶךְ, Energ.: אֲשַׁמְאִילֶהָ. Imperat. nach § 111 הִשְׁמִילֶךְ, ebenso Particip: מִשְׁמְאִילִים. Inf.: הִשְׁמִילֶךְ, denominirt von שָׂמַל.

VIERTES CAPITEL.

Das Verbum mit Suffixen.

Vorbemerkung. Keine Verbalform verbindet sich mit dem Suffixe derselben Person. Eine solche Verbindung wird durch die Reflexivstämme entbehrlich gemacht.

- 628a Das Fürwort der 3. Pers. Masc. Sing. tritt an alle Verbalformen in der unbetonten Form *hû*. Wie beim Nomen erhält sie sich, wenn das Verb auf einen langen Vocal schliesst. Scheide folgende Fälle:

1) Die Verbalform schliesst auf *û*, so in der 3. Pers. Plur. Perf. s. § 412 ff., der 1. Pers. Plur. Perf. s. § 471 ff., der 3. Pers. Masc. Plur. und der entsprechenden 2. des Imperfectes und Imperatives, s. §§ 520 ff., 562 ff. 605 ff.: אָבְלָהוּ s. § 411 b; שָׁלַחְהוּ, הִדְבִּיקְהוּ s. § 30 c; אָבְלָהוּ, מָצְאָהוּ, עֲזַבְהוּ; נִתְקַנְהוּ Ri. 20, 32 s. § 71, 2 Anm. הוֹרִידְהוּ, הֶאֱכִילְהוּ, יָכַסְהוּ, קָרָהוּ. Bei Imperfecten u. Imperativen auf *û* und *î* nach §§ 89, 1. 94, 1 רִשְׁשׁוּהוּ, יִנְצְרוּהוּ, יַעֲבֹדוּהוּ, תַּעֲזֹבֻהוּ, תִּשְׁלַחְהוּ, תִּשְׁמְאִילוּהוּ; dagegen bei Imperfecten und Imperativen auf *â* mit Vorton nach § 86, 3 יִגְאָלוּהוּ, תִּמְצָאֻהוּ, קָרְאוּהוּ.

Auf *û* gehn ferner aus vor Suffixen die 2. u. 3. Pers. Fem. Plur. Imperf. und die 2. Pers. Masc. Plur. Perf. Die 2. Pers. Fem. Plur. Perf. findet sich nicht vor Suffixen und von den vorhergenannten keine in Verbindung mit dem Suffixe der 3. Pers. Masc. Sing. Weiteres s. §§ 446 Anm., 534 Anm. 3, 571 Anm. Ueber diejenigen Fälle, in welchen die Pluralendung in der Form *ûna* vor ein Suffix tritt, vergl. unter *e*.

- b) 2) Die Verbalform schliesst auf *î*. a) In der 2. Pers. Fem. Sing. Perf., Imperf. u. Imp. s. §§ 438 ff. 553 ff. 598 ff. נִתְּחִיָּהוּ, הִינְקָהוּ Ex. 2, 9. β) In der 1. Pers. Sing. Perf. s. § 458 ff.: עָשִׂיתִיָּהוּ, רָלַחְתִּיָּהוּ, נִטְעַמְתִּיָּהוּ; מִשִּׁיתִּיהוּ, בִּקְשַׁמְתִּיהוּ, גָּרַשְׁתִּיהוּ, הִשְׁאַלְתִּיהוּ oder nach § 113, 4 מִשְׁחִתִּיוֹ, מִשְׁחִתִּיוֹ, מִשְׁחִתִּיוֹ.

הַפְלִיתִי, גִּרְשְׁתִּירָא, בִּקְשְׁתִּירָא, צִוִּיתִירָא, רָאִיתִירָא, עֲשִׂיתִירָא, שָׁמַעְתִּירָא, נִתְּתִירָא u. s. w.

In תִּתְּתִירָא 2 Sa. 14, 10 haben die Punctatoren Antritt des Suffixes *ô* an die verkürzte Femininendung angenommen. Vielleicht ist jedoch תִּתְּתִירָא zu lesen, welche Form des Suffixes sonst nach dem Feminin nicht zu belegen ist.

3) Die Verbalform schliesst auf *â*. Sie ist *α*) 2. Pers. Masc. Sing. Hier ist keine Veränderung entstanden in בִּפְתַּחְתִּי Ez. 43, 20, sonst wird immer nach § 113, 4 contrahirt: מִשְׁחַחְתִּי, שָׁמַחְתִּי, יָדַחְתִּי, קָבַחְתִּי, הִזְהַרְתִּי, הִפְקַחְתִּי, הִבִּיתִי u. s. w. *β*) die auf dem § 385 *a* beschriebenen Wege entstandene Endung der 3. Pers. Masc. Sing. der ל"ה. Immer ohne Contraction: עָשָׂה, רָאָה, צָוָה, הִשָּׂה u. s. w.

4) Die Verbalform schliesst auf *ai*, entstanden nach § 489' *a*. Nach § 99, 1 אָנַחְתִּי, נִתְּנָה, רָצַחְתִּי, תָּרַחְתִּי, נִכְסְתִּי, נִתְּנָה u. s. w.

5) Die Verbalform schliesst auf *ä*. Hier sind drei Fälle zu unterscheiden: *α*) dieses *ä* gehört der Pluralendung *ünä*, s. § 323 *c*, an. Nach § 85, 3 רָבִי: יְהוֹדִי, *β*) dasselbe gehört dem Imperfecte oder Imperative als Schlussvocal an. Dann entstehen auf dem § 345 *c* beschriebenen Wege Formen auf *—hi*. Und zwar bei den Imperfectis Kal auf *ü* und *i* nach §§ 89, 1. 94, 1: יִשְׁבְּרִהִי, יִרְאֶסְפִּהִי, יִחַקְרִהִי, אִחַקְרִהִי, יִשְׁבְּרִהִי u. s. w., aber bei den entsprechenden Imperfecten auf *ä* mit Vorton nach § 86, 3: יִשְׁאָהִי, יִרְאֶהִי, יִתְּאָהִי, אִתְּאָהִי; von den abgeleiteten Stämmen: יִתְּאָלֶהִי s. §§ 89, 1. 136, 2; יִבְנֶהִי s. § 105; יִאֲכִלֶהִי, יִשְׁתִּיחֶהִי. Dem entsprechend beim Imperative *γ*) dasselbe gehört der 3. Pers. Masc. Sing. Perf. an. Dann können i. P. Formen nach § 86, 4 entstehn wie שָׁמַחְתִּי Ez. 7, 20, שָׁמַחְתִּי Jer. 20, 15; gewöhnlich wird jedoch i. P. wie immer ausser P. nach § 113, 4 contrahirt: נָתַן, אָהַב s. § 384 Anm. 2, קָבַח s. § 28 *c*, נָדַח, טָמֵא, נִדְּחָה, הִכְעִיסָה u. s. w.

In der verschiedenen Behandlung des Wortauslautes in Perfect und Imperfect wird man das Bestreben erblicken dürfen, beide Formen auseinanderzuhalten. Jedoch ist das perfectische Suffix *ô* in den folgenden Fällen auf das Imperfect übertragen worden: תָּתַחְתִּי Ex. 22, 29; יִדְּפִי Hos. 8, 3 neben יִדְּפִי Ri. 9, 40; יִתְּקִי Koh. 4, 12; יִתְּלִי *ψ* 35, 8; יִתְּאָהִי 1 Sa. 18, 1. Ebenso einmal auf die unter *α* erwähnte pluralische Endung: יִלְפְּנִי Spr. 5, 22.

6) Die Verbalform schliesst auf einen Consonanten. Dies geschieht *f* *α*) bei der 3. Pers. Fem. Sing. Ausser P. אִחַבְתִּיהִי, נִמְלַחְתִּיהִי, הִחַקְתִּיהִי, שָׁפַחְתִּיהִי; i. P. nach § 86, 4 סִמְכְתִּיהִי, חִדְּבִיתְתִּיהִי, שָׁמַחְתִּיהִי, נִמְלַחְתִּיהִי. Sehr häufig aber wird das *h* des Suffixes übergangen: נִגְבַּחְתִּי, נִמְלַחְתִּי, יִסְתַּחְתִּי, בִּצְחַחְתִּי, נִחַמְתִּי, ja letztere Bildung hat sich auch bei den ל"ה, deren 3. Pers. Fem. Sing. Perf. nach § 400 *a* auf *ât* ausging,

durchgesetzt: כְּלִיזָה, הַטְּחָה, β) beim *Energ.* des *Imperfects* und *Imperativs*. Nach § 480 c רָעַבְתָּהּ, רָצַחְתָּהּ, רָכַבְתָּהּ, רָבַרְכְתָּהּ, אָרַמְתָּהּ. Für gewöhnlich bildet sich jedoch nach § 114 b: רָקַחְתָּהּ, רָבַחְתָּהּ, רָבַחְתָּהּ u. s. w.

Die letzteren Formen sind beim Imperfecte und Imperative in grosser Ausführlichkeit aufgeführt worden, woselbst man vergleiche.

629 a Das Fürwort der 3. Pers. Fem. Sing. tritt in der Form *hû* an das Verbum, vergl. §§ 171 c. 347. Es ist unbetont.

1) Die Verbalform schliesst auf *û*: שָׁרְפָהּ s. § 412, הָשִׁיגָהּ, רָאָהּ, הִשְׁמִיעָהּ, קָבְשָׁהּ, אָכְלָהּ, וּלְבָדָהּ, שָׁמְעָהּ, חָקְרָהּ, מִצְאָהּ, וְזִוְיָהּ.

b 2) Die Verbalform schliesst auf *i*: בָּתְּרָהּ, מִצְאָהּ, שָׁלַחְתָּהּ, רָאִיתָהּ, צִוִּיתָהּ.

c 3) Die Verbalform schliesst auf *â*, sei es semitisch oder nach § 385 a entstanden. Hier wird das auslautende *â* des Suffixes aufgegeben: עֲנִיתָהּ, בָּעֲלָתָהּ, מִצְאָתָהּ, שָׁיָאָתָהּ, שָׁלַחְתָּהּ, הוֹדַעְתָּהּ, רָאָהּ, וְהַפְּדָהּ.

d 4) Die Verbalform schliesst auf *ai*, entstanden nach § 487 a. Nach § 99, 2 רָעַשָׁהּ, רָגַלָהּ, רָעַפָהּ, תָּעַשָׁהּ, תָּעַנָהּ, תָּכַסָהּ, אָרְפָהּ.

e 5) Die Verbalform schliesst auf *ä*: a) der 3. Pers. Plur. angehörig. Nach §§ 85, 3. 86, 3. 323 c רִמְצָהּ. β) dem Imperfecte oder Imperative angehörig. Hier senkt sich *ä* zu *ë*. Bei Imperfecten und Imperativen Kal auf *û* u. *ï* nach §§ 89, 1. 94, 1: אָתְּרָהּ, רָחַשָׁהּ, וְהִרְסָהּ, וְהִשְׁבָּהּ, וְהִזְבָּהּ, תָּעַרְהָ s. § 71, 2 Anm.; bei solchen auf *ä* nach § 86, 3: וְקָרָאָהּ, וְהָאָהָהּ, תָּשָׁהּ, וְהָאָהָהּ u. s. w.; von abgeleiteten Stämmen: וְהִגְבִּיהָ, וְהִפִּילָהּ. Doch tritt sehr häufig, u. zwar besonders im Imperative, die nach *γ* im Perfect übliche Bildung ein. Das auslautende *â* des Suffixes verhallt, während sich der Wortauslaut dehnt: וְתָנָהּ, וְתָנָהּ, וְתָנָהּ, וְשָׁלַחָהּ, וְשָׁרְפָהּ, וְלָבַדָהּ, וְלָמַדָהּ, וְלָמַדָהּ, וְלָבַדָהּ, וְהִזְיָאָהּ, וְהִרְסָהּ, וְהִשְׁבָּהּ, וְהִזְבָּהּ, וְהִרְסָהּ, וְהִשְׁבָּהּ, וְהִזְבָּהּ. Letztere Bildung ist allein üblich γ) im Perfect: וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ s. § 85, 1; וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ.

Auch hier treffen wir das ה des Suffixes ohne *Mappül* geschrieben in וְהִזְבָּהּ.

Ex. 2, 3, vergl. § 347 c.

f 6) Die Verbalform schliesst auf einen Consonanten. Sie ist a) eine 3. Pers. Fem. Sing. Perf. Hier wird nach der Punctuation das *h* des Suffixes in der Aussprache überall übergangen: וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ und nach Analogie dieser Formen: וְהִזְבָּהּ s. § 628 f a. In P. nach § 86, 4 וְהִזְבָּהּ. β) eine Person des *Energ.* Nach § 114 b וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ, וְהִזְבָּהּ. Vergl. hierüber Cap. 2.

630 a Von den § 348 aufgezählten Grundformen, in welchen das Suffix der 3. Pers. Masc. Plur. an das Nomen tritt, erscheinen beim Verbum

- d 4) Die Verbalform ist ein auf *ai* ausgehendes Imperfect von ל"ה. Nach § 99, 1 אָנַיִם 'ā'ānai-him, יָנִים, יָנִים, יָנִים, יָנִים, יָנִים, יָנִים, יָנִים u. s. w.

יָנִים Nu. 21, 30 pflegt als Imperf. ל"ה mit Suffix ׀— für ׀— erklärt zu werden. Wahrscheinlich liegt ein Textfehler vor. Mit יָנִים: ψ 74, 8 meinen die Punctatoren das Nomen נִיךְ mit Suffix.

- e 5) Die Verbalform schliesst auf *ä*. Dieses ist α) Wortauslaut des Perfects. Hier wird nach § 113, 4 *äh* zu *ä* contrahirt: נָתַם, נָתַם s. § 85, 1; קָבַץ, קָבַץ, קָבַץ, קָבַץ u. s. w. β) Wortauslaut des Imperfectes oder Imperatives. Hier wird im Gegensatze zum Perfecte nach § 99, 1 zu *ém* contrahirt: נָתַם, נָתַם, נָתַם, נָתַם u. s. w., s. §§ 89, 1. 94, 1; aber נָתַם, נָתַם s. § 86, 3. Ebenso beim Imperative: נָתַם, נָתַם, נָתַם, נָתַם u. s. w. Doch finden sich auch hier, s. §§ 628e. 629e, Formen mit derselben Contraction wie im Perfecte: נָתַם, נָתַם Ex. 29, 30, נָתַם Dt. 7, 15 veranlasst durch folgendes נָתַם neben נָתַם 2 Kö. 13, 7. Die gleichen Formen zeigen sich beim Infinitive נָתַם, נָתַם.

Aus Zurückweichen des Tones erklären sich נָתַם Gen. 48, 9, נָתַם Am. 9, 1, s. § 107a. נָתַם steht für נָתַם nach § 103b. Ueber נָתַם Spr. 14, 3, vergl. § 95 Anm. Statt נָתַם oder נָתַם 1 Chro. 23, 6. 24, 3 l. נָתַם. Nach § 88, 3a erklärt sich נָתַם Gen. 48, 9.

- f 6) Die Verbalform endigt auf einen Consonanten. Es findet dies lediglich bei der 3. Pers. Fem. Sing. Perf. statt, da der Energ. sich mit diesem Suffixe nicht verbindet. Nach § 107b tritt das Suffix hier in der Form ׀— auf, während das *ä* der Verbalendung nach § 86, 1 behandelt wird: נָתַם, נָתַם, נָתַם s. § 85, 1; נָתַם s. § 136, 6. Bei ל"ה erhält sich das *ä* der Endung: נָתַם § 400a.

- 632 Die 3. Pers. Fem. Plur. findet sich nur sehr selten als Verbal-suffix. Des öfteren wird sie durch das Masculin vertreten. Die vorkommenden Formen des Suffixes gehn sämmtlich auf die Grundform *hîn* zurück s. § 352a 2. Es finden sich die folgenden α) נָתַם Jes. 48, 7 vergl. § 631b β) קָבַץ 34, 16 s. § 631e und ebenso im Imperfecte נָתַם Ex. 2, 17.

Das in Grammatiken aufgeführte Suffix נָתַם findet sich nirgends. נָתַם Ha. 2, 17 beruht auf einem Textfehler, l. נָתַם.

- 633a Als Suffix der 2. Person dient wie beim Nomen der Pronominalstamm *ka* s. § 177b Anm. Und zwar erscheint er wie dort, s. § 354a, als Suffix der 2. Pers. Sing. Masc. in der Form *kâ* ה, wofür in kürzeren Worten auch ה geschrieben wird, s. § 28b. Das Pronomen zieht den Ton auf sich.

1) *Die Verbalform schliesst auf ä*, welches das *k* des Suffixes aspirirt. Dieses *ä* wird i. P. nach § 84, 4, ausser P. nach § 85, 3 behandelt. Es ist *a*) Wortauslaut des Perfects: *יָלַדָהּ, אָחַבָהּ, שָׁלַחָהּ, הִשְׁמִינָהּ, הִשְׁבִּינָהּ, רָחַמָהּ, שָׁחַתָהּ, קָבַצָהּ*; s. §§ 85, 1. 86, 1; *יָלַדָהּ, שָׁחַתָהּ, רָחַמָהּ, קָבַצָהּ*; i. P. *יָלַדָהּ, שָׁחַתָהּ, רָחַמָהּ, קָבַצָהּ* u. s. w. *β*) Wortauslaut des Imperfects: *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ, יִתְּנָהּ, יִתְּנָהּ, יִתְּנָהּ*; s. §§ 89, 1. 94, 1, aber bei Imperfectis auf *a* nach § 86, 2: *יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ, יִתְּנָהּ* u. s. w. Von abgeleiteten Stämmen: *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* u. s. w. I. P. *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ*; s. § 104; *אִמְצָהּ, יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* u. s. w. *γ*) Auslaut der Pluralendung *ünä*: nur *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* § 91, 12, *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* 63, 4.

Abweichend hiervon ist i. P. mit Abwerfung des *ä* des Suffixes und Dehnung des Wortauslautes gebildet worden *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* Jes. 55, 5. Es entsprechen die § 354 b Anm. 1 besprochenen nominalen Pausalformen.

2) *Die Verbalform schliesst auf einen Consonanten*. Hier sind zwei Fälle zu scheiden. *a*) Sie ist *Energ.* Hier hat sich eine uncontrahirte Form erhalten in *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* Jer. 22, 24 s. § 480 c. Sonst entstehen nach § 127 b 2 Formen wie *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ, יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* u. s. w., worüber in Cap. 2 gehandelt worden ist. Ueber die Verbindung dieses Suffixes mit dem *Energ. Hiq'il* der vollkommen dreilautigen Wurzeln: *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* vergl. § 137 b. *β*) Sie ist 3. *Pers. Fem. Sing. Perf.* Es wäre zu erwarten, dass auch hier das Suffix unaspirirt anträte: *kätälät-kä*. Doch ist es nach Analogie der unter *a* beschriebenen Formen in der zweisilbigen Form *יִתְּנָהּ* angetreten: *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ*, i. P. *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* H. L. 8, 5 doch auch *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ* ebenda. Von *יִתְּנָהּ* mit erhaltenem *ä*, vergl. § 400 a, *יִתְּנָהּ*.

1. Die unter *a* erklärte Suffixform ist nach falscher Analogie als vermeintliche Pausalform übertragen worden auf ein Perfect in *יִתְּנָהּ* Dt. 24, 13, vergl. § 355 b Anm. 3.

2. Nicht unmöglich wäre es anzunehmen, dass in dem *ä*, welches die unter *β* erklärten Formen zeigen, ein Rest des nominalen Wortauslautes stecke, s. jedoch unter *c*.

3) *Die Verbalform schliesst auf ä*. Da unser Suffix sich mit der 2. *Pers. Masc. Sing.* nicht verbinden kann, so kommt hier nur die 3. *Pers. Masc. Sing. Perf.* von *יִתְּנָהּ* in Betracht. Hier sollten sich z. B. im *Kal* Formen wie *kätä-ä* ergeben. Allein die Analogie der unter *a* und *b* beschriebenen Formen hat bewirkt dass statt *kätä-ä* eingetreten sind Formen wie *kätä-ä* u. i. P. *kätä-ä*. *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ, יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ*; i. P. *יִתְּנָהּ, יִשְׁאָרָהּ, יִקְרָבָהּ*. Doch finden sich in und ausser P. Formen mit Aufgabe des Schlussvocales des Suffixes und *ä* vor diesem: *יִתְּנָהּ* Jes. 30, 19, *יִתְּנָהּ* Jer. 23, 37, *יִתְּנָהּ*.

Wie alt die ersteren, nur durch die Punctuation verbürgten, Formen sind, ist nicht zu ermitteln. Ihre Bildung wurde dadurch wesentlich erleichtert, dass

Perfect und Imperfect von ל"ה in Verbindung mit anderen Suffixen naturgemäss gleiche Formen wie dieselben Ableitungen von andern Verbalclassen erzeugen, z. B. פָּרַח neben יָחַח, יָחַח neben אָחַח u. s. w.

- d 4) Die Verbalform ist ein auf ai ausgehendes Imperfect von ל"ה. Auch hier ist wie bei den nominalen Ableitungen von ל"ה das Suffix in der unter b beschriebenen Form durchgedrungen: תִּשְׁכַּח, תִּשְׁכַּחַת, תִּשְׁכַּחַתִּי, תִּשְׁכַּחַתְּךָ u. s. w., während sich die alten Formen mehrfach i. P. erhalten haben: תִּשְׁכַּחַתִּי, תִּשְׁכַּחַתְּךָ, תִּשְׁכַּחַתִּיךָ, תִּשְׁכַּחַתְּךָךָ.

Auch hier hat wie im Nomen das Gleichlauten von Pausalformen wie יִרְבֶּה־יִרְבֶּה u. יִרְבֶּה־יִרְבֶּה diese Analogiebildung begünstigt. Vielfach werden jedoch diese alten Formen i. P. durch den *Energ.* ersetzt, vergl. § 480 c.

- e 5) Die Verbalform schliesst auf û: רָאָה, שָׁחֲוָה, רָאָה, אֶחָבָה; שָׁחֲוָה; שָׁחֲוָה; יִרְאָה, יִשְׁפֹּטָה, יִשְׁפֹּטָה u. s. w.

- f 6) Die Verbalform schliesst auf *i*: מִשְׁחָתֶיךָ, יִלְחָתֶיךָ s. § 82, 2;
שְׁלַחְתֶּיךָ, רִאיתֶיךָ, פָּדִיתֶיךָ, צִוִּיתֶיךָ u. s. w.

634a Als *Suffix* der 2. Pers. Fem. Sing. dient wie im Nomen ursprünglich die Form *kî* s. § 178 b. Das auslautende *i* ist überall angegeben worden.

- [illegible]

1. Doch finden sich daneben wie im Nomen, s. § 356 a Anm. 1, Formen auf קָרַח : קָרַחְתָּ Jes. 54, 6, פָּקַחְתָּ 60, 9. Vielleicht hat der Umstand, dass beide Verba ein ק und ח enthalten, diese Punctuation veranlasst.

2. Ebenso findet sich einmal die Form בְּרִי , s. § 356 a Anm. 2: בְּרִי בְּרִי
 ψ 137, 6.

- b 2) Die Verbalform schliesst auf einen Consonanten. Sie ist α) die 3. Pers. Fem. Sing. Perf. Hier ist nach Abstossung des auslautenden *i* ein Hülfsvocal eingetreten. Die Verbalendung erhält den Hauptton, weshalb ihr *ä* nach § 86, 1 sich dehnt: אֶרְבֶּתְךָ Ru. 4, 15, שִׁנְיִנְתְּךָ Jes. 47, 10. Gleiche Form des Suffixes zeigt sich β) in dem einzigen Beispiele, in welchem dasselbe an die Pluralendung ון tritt: יִשְׁרָתְךָ Jes. 60, 7. 10.

- c 3) Die Verbalform schliesst auf i: רַחֲמֵיךָ, מִלֵּאחֲיֶיךָ, נְתַתִּיךָ, צִוְּבֵיךָ, זִרְיֵיךָ, וְהוֹשַׁבְתִּיךָ, וְהַעֲבַדְתִּיךָ.

- d 4) Die Verbalform schliesst auf *û*: *הַמְשִׁיטֶנָּה*, *בְּסִינָה*, *שֶׁבֶלֶנָּה*, *שֶׁמְסִינָה*, *רִיעִינָה*, *רִצִּינָה*, *רִאחֲזִינָה*.

Ueber חֲזִיקֵי Jer. 2, 19, vergl. § 534 Anm. 3.

Das Suffix der 1. Pers. Plur. lautet am Verbum wie am Nomen 637a
 נִי s. §§ 179 b. 360 a. Es ist tonlos.

1) Die Verbalform schliesst auf einen Consonanten. Nur bei der
 3. Pers. Fem. Sing. Perf.: בָּאָתִי, מַצָּאתִי, הִחֲזַקְתִּי, i. P. מִצָּאתִי.

In הִחֲזַקְתִּי ψ 12, 8 wie מִצָּאתִי Hos. 12, 5 meint die Punctuation das Suffix der
 3. Pers. Masc. Sing. Das der 1. Pers. Plur. findet sich nicht mit dem Energ.
 verbunden.

2) Die Verbalform schliesst auf ä. Sie ist α) eine 3. Pers. Masc. b
 Sing. Perf. Hier dehnt sich ä infolge des Worttones: שָׁלַחְתִּי, נָתַתִּי, הִצִּילְתִּי, הִצִּילָתִי u. s. w. β) ein Imperfect, Imperativ oder Infinitiv.
 Hier entsteht auf dem § 345 c beschriebenen Wege רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי s. §§ 89, 1. 94, 1, aber nach § 86, 4 רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי; von abgeleiteten Stämmen: רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי u. s. w.

Auch hier findet sich ein Imperfect mit â: יִרְמִיתִי Jes. 63, 16. Es ist durch
 vorausgehendes יִרְמִיתִי veranlasst worden.

3) Die Verbalform schliesst auf â. Da hier nach a jede Veran- c
 lassung zur Verkürzung fehlt, so hat sich dieses sowohl bei der
 2. Pers. Masc. Sing. Perf. als bei der 3. Pers. Masc. Sing. Perf. von
 ה"ה erhalten: בָּחַנְתִּי, גָּשְׁתִּי, גִּירְתִּי, זָרִיתִי, צִוִּיתִי, הוֹשַׁעְתִּי, הוֹשַׁעְתִּי, הוֹשַׁעְתִּי, הוֹשַׁעְתִּי u. s. w.; גָּשְׁתִּי, גִּירְתִּי, זָרִיתִי, צִוִּיתִי u. s. w.

4) Die Verbalform schliesst auf ai. Nach § 99, 1 תַּחֲנִיחִי, תַּחֲנִיחִי, d
 רִשְׁמִיתִי, רִשְׁמִיתִי.

5) Die Verbalform schliesst auf û: שָׁפַטְתִּי, רָשַׁעְתִּי, רָשַׁעְתִּי, רָשַׁעְתִּי u. nach § 446 Anm. הִקְלִיתִי Nu. 20, 5. 21, 5. Die 1. Pers. Plur. Perf.
 entfällt.

Von der 2. Pers. Fem. Sing. Perf. verbunden mit diesem Suffixe findet sich
 nur ein Beispiel הִרְרַחְתִּי Jos. 2, 18. Diese Form steht ausserhalb aller Analogie.
 Es wird dafür הִרְרַחְתִּי herzustellen oder das Masculin zu schreiben sein, welches
 Jos. 2, 17 הִשְׁפַּחְתִּי das Feminin vertritt. Doch ist möglicherweise auch hier die
 Punctuation falsch und das Feminin herzustellen.

Druckfehler, Nachträge und Verbesserungen.

- S. 22. Z. 6 für „ein Einfluss“ schreibe „einem Einflusse.“
- S. 28. § 21 *b*. Z. 1 statt „moabitischen“ l. „nabatäischen.“
- S. 29. § 23 *b*. Zu den Zeiten des Chronisten ist noch ohne Worttrennung geschrieben worden. Vergl. וַיִּשָּׁב בְּתִיָּצָה 2 Chro. 16, 5 mit וַיִּשָּׁב בְּתִיָּצָה 1 K6. 15 21 LXX καὶ ἀνέστηρεψε εἰς θ. vergl. die Anmerkung.
- S. 35. § 28 *b*. Die § 629 *f* aufgezählten Formen bieten gleichfalls eine Vermittelung für die Verwendung des ה zur Bezeichnung von *â*.
- S. 35. § 28 *c*. Die Verwendung von י zur Bezeichnung des Vocales *i* wird vermittelt durch das Nominalsuffix der 1. Pers. Sing. יִי, welches nach §§ 179. 359 *a* früher *ija* lautete.
- S. 38. § 31. Anm. 2. Z. 1 streiche: *Perf.*
- S. 47. § 43 *a* hinter Z. 7 füge hinzu: „wenn man von der secundären Zurückziehung des Tones beim rhythmischen Vortrage absieht.“
- S. 71. § 76. Z. 4 statt *šipārîm* l. *šipārîm*.
- S. 77. Z. 2 von unten für בְּקִרְיָתָם l. בְּקִרְיָתָם.
- S. 78. § 88, 3 *b*. Z. 2 streiche: „in welchen *i* erst aus *u* entstanden ist.“
- S. 84. § 100 Anm. füge hinzu: vergl. § 487 *c*.“
- S. 85. Zu § 101 *a* füge hinzu: Bei ה an zweiter Stelle entscheidet der dritte Wurzel-laut über die Natur des Hülfsvocales, daher בָּהֶן, בָּהֶל aber טָהֶר, טָהֶק.
- S. 94. Z. 10 statt „überall“ l. „meistens.“
- S. 102. Z. 2. Für רִבּוֹנָהּ l. רִבּוֹנָהּ.
- S. 104. § 135 *c*. Z. 1. 2. Streiche die Worte אָרַשׁ Dt. 20, 7; אָרָשָׁה Ex. 22, 15.
- S. 122. § 159 *b* Anm. 2. Z. 3. Für מִתְחַדָּה l. מִתְחַדָּה.
- S. 128. § 171 *c*. Z. 2. Nach הָמָה füge hinzu: „verkürzt הָם, 2 Sa. 21, 9 הָם.
- S. 138. Z. 1 v. u. fehlt פִּיחֹר Spr. 5, 4.
- S. 139. § 183 Anmerkung. Füge hinzu: „der Plural פִּים 1 Sa. 13, 21 beruht auf einer Textverderbniss.
- S. 139. § 185. Zu dieser Classe kann man noch קָדָה rechnen.
- S. 142. § 191 *c* fehlt בָּצֵר.
- S. 146. § 199 *c* streiche בָּצֵר.
- S. 150. § 204 *b* Anm. 1. Z. 1 statt קָדָה l. קָדָה.
- S. 160. § 240 letzte Z. Statt מִתְחַדָּה l. מִתְחַדָּה.
- S. 163. § 252, 2 Anm. streiche Z. 2, vergl. § 618 *b* Anm.
- S. 164. Z. 3 streiche קָדָה.
- S. 168. § 269 *b*. Z. 4 streiche פִּסְחָה. Es beruht auf einer Textverderbniss, vergl. LXX.
- S. 178. § 301 *d* Z. 1 streiche das auf einer Textverderbniss beruhende לָשָׁן.
- S. 179. letzte Z. für הַלְמָה l. הַלְמָה.
- S. 183. § 309 *a*. Z. 5. Für חֲמֹר l. חֲמֹר.
- S. 185. § 311 *c* füge hinzu: „שִׁחָה Ri. 9, 48. שִׁחָה ebenda v. 49 ist entweder = שִׁחָה, vergl. §§ 347 *c* Anm. 2. 359 *b* Anm. 2, oder es ist dafür שִׁחָה zu lesen.“
- S. 190. § 321 *a*. Hinter אָחִי füge hinzu: *שִׁחָה, *שִׁחָה.

- S. 200. § 339 c. Z. 4. Für **הַרְבֵּה** l. **הַרְבֵּה**.
- S. 206. § 346 a Anm. 2. Zu den hier aufgezählten Formen gehören noch **רַחֲמֵי** 1 Sa. 30, 26 u. **שִׂחֵה** 14, 48. Danach ist § 20 Anm. 1 zu berichtigen.
- S. 218. § 363 b. Diese auf Gesenius zurückgehende Annahme ist zu modificiren.
- S. 219. § 365 a. Hier fehlt **רַחֲמֵי**.
- S. 237. § 401 a. Z. 3. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי**.
- S. 250. § 430 c a Anm. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי**.
- S. 272. § 484 d. Z. 2. Streiche **רַחֲמֵי**.
- S. 274. § 489 b. Z. 6. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי**.
- Ebenda. Anm. 2. Z. 3. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי** vergl. § 112 c.
- Ebenda. Z. 2 v. u. Füge hinzu: **רַחֲמֵי** 2 Kö. 1, 10, **רַחֲמֵי** 1 Sa. 17, 42. 2 Kö. 5, 21. Ez. 18, 28, **רַחֲמֵי** Ez. 18, 14. Hiob 42, 16.
- S. 278. § 498 c Anm. 2. Z. 1. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי**.
- Ebenda. § 499 b. Füge als Anmerkung 3 hinzu: „Auch hier findet sich nach *Waw consec.* mehrfach das Imperfect; **רַחֲמֵי** 10 mal.“
- S. 284. Z. 10 von oben. Füge hinzu: **רַחֲמֵי** Jer. 3, 7; **רַחֲמֵי** 1 Kö. 22, 35.
- S. 284. § 511 b. Z. 4. Für **רַחֲמֵי** u. **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי** u. **רַחֲמֵי**.
- S. 286. § 515 f. Z. 3. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי**.
- S. 286, letzte Zeile. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי**.
- S. 288. Z. 5. Für LPUR. l. PLUR.
- S. 289. § 521 d. Z. 2. Füge hinzu: „und von **רַחֲמֵי**, **רַחֲמֵי**, **רַחֲמֵי**.“
- S. 294 hinter § 531 b füge hinzu: „In passiver Aussprache findet sich nur **רַחֲמֵי**“ vergl. § 165 c.“
- S. 309. § 564 b Z. 7. **רַחֲמֵי** gehört unter c.
- S. 310. § 566 a Z. 8. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי**.
- S. 326. § 594 c a 2. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי**.
- S. 327. § 595 c a 2. Für **רַחֲמֵי** l. **רַחֲמֵי**.
- S. 352. § 636 c. Z. 10 streiche **רַחֲמֵי**. Es gehört unter b, wo es richtig aufgeführt worden ist.

Wortregister.

Die beigeetzten Zahlen beziehen sich auf die Seiten.

אָפּטוּן	317	אָפּטוּן	91. 317	אָפּטוּן	150
אָפּטוּן	351	אָפּטוּן	206	אָפּטוּן	189
אָפּטוּן	268. 314	אָפּטוּן	208	אָפּטוּן	316
אָפּטוּן	314	אָפּטוּן	210	אָפּטוּן	316
אָפּטוּן	317	אָפּטוּן	205	אָפּטוּן	150
אָפּטוּן	140. 183	אָפּטוּן	176	אָפּטוּן	314
אָפּטוּן	153. 336	אָפּטוּן	317	אָפּטוּן	314
אָפּטוּן	339	אָפּטוּן	204	אָפּטוּן	101. 317
אָפּטוּן	342	אָפּטוּן	77. 211	אָפּטוּן	317
אָפּטוּן	342	אָפּטוּן	218	אָפּטוּן	318
אָפּטוּן	149	אָפּטוּן	219	אָפּטוּן	316
אָפּטוּן	177	אָפּטוּן	318	אָפּטוּן	197
אָפּטוּן	176	אָפּטוּן	318	אָפּטוּן	146
אָפּטוּן	175	אָפּטוּן	215	אָפּטוּן	176
אָפּטוּן	176	אָפּטוּן	157	אָפּטוּן	195
אָפּטוּן	149	אָפּטוּן	256	אָפּטוּן	155
אָפּטוּן	153	אָפּטוּן	149	אָפּטוּן	165
אָפּטוּן	150	אָפּטוּן	225	אָפּטוּן	165
אָפּטוּן	319	אָפּטוּן	206	אָפּטוּן	189
אָפּטוּן	243	אָפּטוּן	316	אָפּטוּן	161
אָפּטוּן	38. 243	אָפּטוּן	142. 184	אָפּטוּן	316
אָפּטוּן	315	אָפּטוּן	319	אָפּטוּן	316
אָפּטוּן	315	אָפּטוּן	165	אָפּטוּן	155
אָפּטוּן	204	אָפּטוּן	194	אָפּטוּן	315
אָפּטוּן	226	אָפּטוּן	201	אָפּטוּן	316
אָפּטוּן	314	אָפּטוּן	351	אָפּטוּן	78. 316
אָפּטוּן	86. 153	אָפּטוּן	315	אָפּטוּן	92. 101. 319
אָפּטוּן	79	אָפּטוּן	165	אָפּטוּן	101. 319
אָפּטוּן	314	אָפּטוּן	147	אָפּטוּן	79. 314
אָפּטוּן	314	אָפּטוּן	147	אָפּטוּן	79
אָפּטוּן	140. 191	אָפּטוּן	316	אָפּטוּן	157
אָפּטוּן	140	אָפּטוּן	316	אָפּטוּן	76. 159
אָפּטוּן	268	אָפּטוּן	316	אָפּטוּן	159
אָפּטוּן	315	אָפּטוּן	316	אָפּטוּן	147
אָפּטוּן	315	אָפּטוּן	316	אָפּטוּן	316
אָפּטוּן	165	אָפּטוּן	316	אָפּטוּן	318
אָפּטוּן	140. 203	אָפּטוּן	215	אָפּטוּן	150
אָפּטוּן	318	אָפּטוּן	209	אָפּטוּן	195
אָפּטוּן	89	אָפּטוּן	208	אָפּטוּן	148
אָפּטוּן	89. 318	אָפּטוּן	122	אָפּטוּן	213

אָרני 214
אָרני, אָרני 215
אָרניס 193
אָרע, אָרע 316
אָרע, אָרע 316
אָרעש 78. 319
אָרעש 164
אָרעשע 103. 314
אָרע, אָרע 229
אָרע 325
אָרע 339
אָרע 79. 335
אָרע 92. 315
אָרע 315
אָרע 142. 339
אָרע 346
אָרע 236
אָרע 346
אָרע 331
אָרע 229. 345
אָרע 350
אָרע 242. 347
אָרע 193
אָרע 81. 193
אָרע 229. 349
אָרע 142
אָרע 153. 182. 336
אָרע 345
אָרע 182. 203
אָרע 214
אָרע 350
אָרע 211
אָרע 315
אָרע 226
אָרע 336
אָרע 336
אָרע 318
אָרע 315
אָרע 146
אָרע 197
אָרע 89
אָרע 89
אָרע 89. 195
אָרע 268. 316
אָרע 316
אָרע 105. 316
אָרע 100. 316
אָרע 316
אָרע 315

אָרע 269. 315
אָרע 314
אָרע 314
אָרע 314
אָרע 225
אָרע 191
אָרע 317
אָרע 165. 318
אָרע 146
אָרע 317
אָרע 318
אָרע 318
אָרע 319
אָרע 226
אָרע 226
אָרע 152
אָרע 261
אָרע 72. 317
אָרע 314
אָרע 319
אָרע (Nom.) 175.
(Part.) 225
אָרע 83. 145
אָרע 145
אָרע 317
אָרע 319
אָרע 319
אָרע 155
אָרע 317
אָרע 317
אָרע 317
אָרע 191
אָרע 184 (Nom.). 231
(Verb.) 339 (Inf.)
אָרע 205
אָרע 329
אָרע 319
אָרע 319
אָרע 95
אָרע 185. 224
אָרע 224
אָרע 208. 224
אָרע 210. 224
אָרע 190
אָרע 224
אָרע 224
אָרע 221. 224
אָרע 224
אָרע 208. 224

אָרע 224
אָרע 319
אָרע 128. 134. 221
אָרע 315
אָרע 316
אָרע 315
אָרע 86. 151
אָרע 86. 151
אָרע 128. 134. 221
אָרע 91
אָרע 317
אָרע 317
אָרע 314
אָרע 161
אָרע 349
אָרע 350
אָרע 314
אָרע 236
אָרע 316
אָרע 79. 316
אָרע 316
אָרע 316
אָרע 81. 85. 146. 184
אָרע 80
אָרע 201
אָרע 214
אָרע 201
אָרע 215
אָרע 268
אָרע 165
אָרע 323
אָרע 111. 316
אָרע 151
אָרע 165
אָרע 348
אָרע Bruder 140. 226
אָרע Feuertopf 138.
185
אָרע 319
אָרע 314
אָרע 268. 314
אָרע 314
אָרע 147. 216
אָרע 147. 216
אָרע 194
אָרע 315
אָרע 161
אָרע 140. 143. 186
אָרע 76

אָחוּמִי	138. 140. 204	אָחֻץ	268. 314	אָרֶל	183
אָחוּס	314	אָחֻשְׁטֵן	350	אָרֶל	151
אָחוּר	220	אָחֻקְתֵּי	345	אָרֶל	155
אָחוּת	140	אָחֻר	147. 220. 224	אָרֶל	185
אָחוּת	140	אָחֻר	232. 315	אָרֶל	179
אָחוּתִי	140	אָחֻר	149	אָרֶל	188
אָחוּתִיִּם	140	אָחֻר	244	אָרֶל	318
אָחוּתִיִּךְ	140	אָחֻר	176	אָרֶל	195
אָחוּתִיִּךְ	140	אָחֻר	178	אָרֶל	194
אָחוּ	316	אָחֻר	224	אָרֶל	199
אָחוּ	315	אָחֻר	317	אָרֶל	199
אָחוּ	323	אָחֻר	192	אָרֶל	131
אָחוּ	147. 339	אָחֻר	317	אָרֶל	150
אָחוּ	150	אָחֻר	214	אָרֶל	145
אָחוּ	315	אָחֻר	211	אָרֶל	317
אָחוּ	316	אָחֻר	220	אָרֶל	182. 202. 203
אָחוּ	331	אָחֻר	147	אָרֶל	213
אָחוּת	73. 96	אָחֻר	147. 216	אָרֶל	145. 221
אָחוּת	329	אָחֻר	147. 216	אָרֶל	54
אָחוּת	175	אָחֻר	221. 317	אָרֶל	145
אָחוּתִי	316	אָחֻר	317	אָרֶל	208
אָחוּת	150	אָחֻר	317	אָרֶל	222
אָחוּת	346	אָחֻר	315	אָרֶל	222
אָחוּתִם	348	אָחֻר	316	אָרֶל	222
אָחוּת	315	אָחֻר	86	אָרֶל	208. 222
אָחוּת	90. 316	אָחֻר	314	אָרֶל	222
אָחֻר	140. 203	אָחֻר	317	אָרֶל	222
אָחֻר	140	אָחֻר	316	אָרֶל	222
אָחֻר	76	אָחֻר	268	אָרֶל	315
אָחֻר	315	אָחֻר	129. 131	אָרֶל	97
אָחֻר	316	אָחֻר	226	אָרֶל	315
אָחֻר	76	אָחֻר	145	אָרֶל	350
אָחֻרִים	140	אָחֻר	214	אָרֶל	12. 131
אָחֻרִי	140	אָחֻר	79	אָרֶל	315
אָחֻרִי	316	אָחֻר	211	אָרֶל	315
אָחֻרִים	140	אָחֻר	77	אָרֶל	315
אָחֻרִים	141	אָחֻר	215	אָרֶל	145. 199
אָחֻרִשׁ	318	אָחֻר	315	אָרֶל	207
אָחֻרִשׁ	318	אָחֻר	315	אָרֶל	176
אָחֻל, אָחֻל	318	אָחֻר	131	אָרֶל	199
אָחֻל	319	אָחֻר	131	אָרֶל	212
אָחֻלִי	84. 222	אָחֻר	317	אָרֶל	315
אָחֻלִי	316	אָחֻר	317	אָרֶל	315
אָחֻלִי	316	אָחֻר	141	אָרֶל	315
אָחֻלִי, אָחֻלִי	316	אָחֻר	131	אָרֶל	165
אָחֻלִי	316	אָחֻר	131	אָרֶל	221. 225
אָחֻלִי	314	אָחֻר	12. 131	אָרֶל	319
אָחֻלִי	314	אָחֻר	131. 212	אָרֶל	316
אָחֻס	315	אָחֻר	127. 131	אָרֶל	319

אָפּ 317
אָפּ 319
אָפּ 165
אָפּ 165
אָפּ 178
אָפּ 180
אָפּ 316
אָפּ 318
אָפּ 318
אָפּ 229
אָפּ 146
אָפּ 339
אָפּ 342
אָפּ 147. 324
אָפּ 324
אָפּ 316
אָפּ 316
אָפּ 156. 337
אָפּ 154. 316. 335
אָפּ 55. 324
אָפּ 55
אָפּ 316
אָפּ 82. 331
אָפּ 224
אָפּ 346
אָפּ 344
אָפּ 344
אָפּ 242. 347
אָפּ 317
אָפּ 348
אָפּ 344
אָפּ 85
אָפּ 349
אָפּ 348
אָפּ 351
אָפּ 134. 221
אָפּ 318
אָפּ 317
אָפּ 351
אָפּ 316
אָפּ 155
אָפּ 317
אָפּ 314
אָפּ 221
אָפּ Pron. 128
אָ Gott 139
אָ 51. 150. 223
אָ 317

אָפּ 350
אָפּ 315
אָפּ 316
אָפּ 68. 128
אָפּ 196
אָפּ 210
אָפּ 193. 195
אָפּ 208
אָפּ 215
אָפּ 88. 151
אָפּ 153
אָפּ 176
אָפּ 176
אָפּ 196
אָפּ 157
אָפּ 342
אָפּ 139
אָפּ 223
אָפּ 79. 150. 223
אָפּ 143
אָפּ 223
אָפּ 223
אָפּ 209. 223
אָפּ 223
אָפּ 205
אָפּ 223
אָפּ 223
אָפּ 79. 223
אָפּ 223
אָפּ 152
אָפּ 318
אָפּ 196
אָפּ 134
אָפּ 208. 223
אָפּ 318
אָפּ 223
אָפּ 203
אָפּ 139
אָפּ 139
אָפּ 316
אָפּ 316
אָפּ 226
אָפּ 156
אָפּ 351
אָפּ 185
אָפּ 224
אָפּ 79
אָפּ 175
אָפּ 180

אָפּ 193. 213
אָפּ 222
אָפּ 219
אָפּ 201. 219
אָפּ 319
אָפּ 87. 105. 316
אָפּ 68. 78. 225
אָפּ 141. 183
אָפּ 315
אָפּ 316
אָפּ 141
אָפּ 141. 190
אָפּ 141. 190
אָפּ 41
אָפּ 319
אָפּ 86. 153
אָפּ 153. 194
אָפּ 187
אָפּ 79. 193. 194
אָפּ 153
אָפּ 342
אָפּ 314
אָפּ 190
אָפּ 141
אָפּ 317
אָפּ 315
אָפּ 317
אָפּ 77. 141
אָפּ 157
אָפּ 318
אָפּ 316
אָפּ 319
אָפּ 316
אָפּ 319
אָפּ 78. 319
אָפּ 317
אָפּ 158. 233
אָפּ 239
אָפּ 245
אָפּ 158
אָפּ 221
אָפּ 12
אָפּ 80. 175. 220
אָפּ 80
אָפּ 325
אָפּ 315
אָפּ 345
אָפּ 349
אָפּ 345

אָמאַצו	331	אַנְקַת	74. 148	אַנְקֶה	351
אָמאַצו	332	אַנְשָׁא	319	אַנְנֶם	348
אַמֶר	147	אַנְשֵׁו	94	אַנְנֶה	315
אַמֶר	147. 324	אַנְשֵׁו	199	אַנְרֶה	314
אַמֶר	324	אַנְשֵׁו	87	אַנְרֶה	314
אַמֶר	316	אַנְשֵׁינ	210	אַנְשָׁה	315
אַמֶר	77	אַנְשֵׁו	94	אַנְשָׁה	315
אַמֶר	316	אַנְשֵׁים	199	אַנְשֵׁו	317
אַמֶרו	331	אַנְשֵׁו	215	אַנְ	225
אַמֶרוֹת	189	אַנְשֵׁה	317	אַנְמֶר	316
אַמֶרוֹת	87	אַנְשֵׁה	165	אַנְה	336
אַמֶרוֹת, אַמֶרוֹת	188	אַסֶר	314	אַנְהֶם	209
אַמֶרו	329	אַסֶרֶה	314	אַנְה	87. 332
אַמֶרו	316	אַסֶר	157	אַנְה	86. 151
אַמֶרֶה	259	אַסֶרֶה	268	אַנְה	201
אַמֶרֶה	259	אַסֶרֶם	87. 348	אַנְה	317
אַמֶרֶה	76	אַסֶה	324	אַנְה	201
אַמֶש	165. 221	אַסֶה	318	אַנְה	318
אַמֶה	140	אַסֶה	317	אַנְה	314
אַמֶתֶתֶת	165	אַסֶה	268. 314. 316	אַנְה, אַנְה	316
אַמֶתֶתֶת	214	אַסֶה	317	אַנְס	222
אַמֶתֶתֶם	201	אַסֶפּו	331	אַנְס	229
אַמֶתֶה	76	אַסֶפּו	67. 317	אַנְס	203. 222
אַמֶתֶה	141	אַסֶפּו	268. 314. 349	אַנְסֶם	201
אַנְ	84. 131	אַסֶסֶה*	159	אַנְסֶה	165
אַנְ	222	אַסֶסֶה	316	אַנְסֶה	243
אַנְה	84. 131	אַסֶסֶה	316	אַנְקֶד	74
אַנְה	102. 131	אַסֶסֶה	315	אַנְר	318
אַנְה	56. 108. 222	אַסֶר	323	אַנְרֶת	165
אַנְהֶה	87	אַסֶר, אַסֶר	79. 151	אַנְרֶתֶם	134
אַנְהֶה	314	אַסֶרֶה	79	אַנְרֶת	183. 203
אַנְהֶה	314	אַסֶרו	331	אַנְרֶת	183. 203
אַנְהֶה	79. 151	אַסֶרו	203	אַנְשֵׁי־נְה	317. 346
אַנְהֶה	345	אַסֶה	319	אַנְשֵׁה	87
אַנְהֶם	78. 319	אַעֶבֶר	314	אַנְשֵׁה	316
אַנְהֶם	351	אַעֶבֶר	314	אַנְשֵׁה	316
אַנְהֶה	77. 135	אַעֶבֶרֶה, אַעֶבֶרֶה	314	אַנְ	231. 336
אַנְהֶה	77. 135	אַעֶבֶה	351	אַנְ	316
אַנְהֶה, אַנְהֶה	135	אַעֶבֶה	314	אַנְה	316
אַנְהֶה	146. 185	אַעֶבֶה	314	אַנְה	165. 184
אַנְהֶה	146. 185	אַעֶבֶה	81. 349	אַנְהֶה, אַנְהֶה	188
אַנְהֶה	185	אַעֶבֶה	317	אַנְהֶה, אַנְהֶה	315
אַנְהֶה	318	אַעֶבֶה	46. 317	אַנְהֶה	316. 350
אַנְהֶה	73. 135	אַעֶבֶה	350	אַנְהֶה	316
אַנְהֶה	316	אַעֶבֶה	314	אַנְהֶה	317
אַנְהֶה	316	אַעֶבֶה	317	אַנְהֶה	187
אַנְהֶה	319	אַעֶבֶה	317	אַנְהֶה	317
אַנְהֶה	319	אַעֶבֶה	345	אַנְהֶה	145. 224
אַנְהֶה	78. 319	אַעֶבֶה	315. 350	אַנְהֶה	317

אֶפְרַיִם 317
אֶפְרַיִם 314
אֶפְרַיִם 314
אֶפְרַיִם 314
אֶפְרַיִם 268. 349
אֶפְרַיִם 81. 314
אֶפְרַיִם 260
אֶפְרַיִם 350
אֶפְרַיִם 319
אֶפְרַיִם 314
אֶפְרַיִם 165
אֶפְרַיִם 314
אֶפְרַיִם 317
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 46. 105. 315
אֶפְרַיִם 318
אֶפְרַיִם 317
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 317
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 122. 318. 346
אֶפְרַיִם 165. 317
אֶפְרַיִם 217
אֶפְרַיִם 165. 217
אֶפְרַיִם 218
אֶפְרַיִם 165. 217
אֶפְרַיִם 201. 218
אֶפְרַיִם 208
אֶפְרַיִם 211
אֶפְרַיִם 165
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 324
אֶפְרַיִם 243. 331
אֶפְרַיִם 152
אֶפְרַיִם 152
אֶפְרַיִם 152
אֶפְרַיִם 317
אֶפְרַיִם 102. 319
אֶפְרַיִם 217. 349
אֶפְרַיִם 269. 317. 346

אֶפְרַיִם 151. 185
אֶפְרַיִם 151. 342
אֶפְרַיִם 152
אֶפְרַיִם 152
אֶפְרַיִם 152
אֶפְרַיִם 95
אֶפְרַיִם 186
אֶפְרַיִם 190
אֶפְרַיִם 89
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 349
אֶפְרַיִם 350
אֶפְרַיִם 89. 209
אֶפְרַיִם 88
אֶפְרַיִם 89
אֶפְרַיִם 143
אֶפְרַיִם 178
אֶפְרַיִם 351
אֶפְרַיִם 198
אֶפְרַיִם 95
אֶפְרַיִם 198
אֶפְרַיִם 184
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 176
אֶפְרַיִם 178
אֶפְרַיִם 8. 220
אֶפְרַיִם 191
אֶפְרַיִם 165
אֶפְרַיִם 165
אֶפְרַיִם 318
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 319
אֶפְרַיִם 350
אֶפְרַיִם 346
אֶפְרַיִם 350
אֶפְרַיִם 318
אֶפְרַיִם 142. 184
אֶפְרַיִם 47. 182. 202
אֶפְרַיִם 47. 207
אֶפְרַיִם 188. 190
אֶפְרַיִם 188
אֶפְרַיִם 319
אֶפְרַיִם 346
אֶפְרַיִם 231
אֶפְרַיִם 239
אֶפְרַיִם 184
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315

אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 317
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 319
אֶפְרַיִם 319
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 165
אֶפְרַיִם 190
אֶפְרַיִם 220
אֶפְרַיִם 145. 199
אֶפְרַיִם 141. 178
אֶפְרַיִם 141
אֶפְרַיִם 314
אֶפְרַיִם 314
אֶפְרַיִם 317
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 184
אֶפְרַיִם 199
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 318
אֶפְרַיִם 318
אֶפְרַיִם 317
אֶפְרַיִם 345
אֶפְרַיִם 165
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 165. 177. 314
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 122. 162
אֶפְרַיִם 188. 191
אֶפְרַיִם 188
אֶפְרַיִם 141
אֶפְרַיִם 314
אֶפְרַיִם 314
אֶפְרַיִם 165
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 315
אֶפְרַיִם 349
אֶפְרַיִם 316
אֶפְרַיִם 348

אַשְׁלֵמָה	316	אַשְׁתּוֹמִים	101. 319	אַתָּם	224
אַשֶׁם	141	אַשְׁתְּתוּרָה	318	אַתָּם	68. 135
אַשֶׁם אֲשֶׁם	229	אַשְׁתְּלִנִּי	314	אַתָּם	224
אַשֶׁם	314	אַשְׁתּוֹמֵר	101. 318	אַתְּמוֹל	221
אַשְׁמְאִילָה	115. 344	אַשְׁתְּשִׁטְשֵׁט, אֲשִׁתְּשִׁטְשֵׁט	319	אַתְּמוֹל	221
אַשְׁמָה	142. 339	אַת (Nom.)		אַתְּמוֹל	72. 221
אַשְׁמוֹר	314	139		אַתְּמוֹדֶה	314
אַשְׁמוּרָה	165	אַת Präp. 79.		אַתְּמִשֶׁל	318
אַשְׁמוּרֵי	215	224		אַתָּן	214. 224
אַשְׁמַח	315	אַת- Präp. 54.		אַתָּן	135
אַשְׁמַחַח	315	78. 224		אַתָּן, אֲתָן	316
אַשְׁמִיזִי	317	אַת Präp. (=		אַתְּנָה אֲתָנָה	316
אַשְׁמֵעַ אֲשִׁמֵּעַ	315	אֵנָה) 224		אַתְּנָה	135
אַשְׁמִיעָה	315	אַתָּ	134	אַתְּנָה	210. 224
אַשְׁמִרָה	314	אַתָּ	67.73.135	אַתְּנָה	165
אַשְׁמִרְנָה	314	אַתָּ	135	אַתְּנָה	346
אַשְׁמִרַת	165	אַתָּה	230	אַתְּנָה	345
אַשְׁמָה	142	אַתְּאַפֶּק, אֲתֵאַפֶּק	318	אַתְּנִי	265
אַשְׁמָהִם	208	אַתְּבִינִי, אֲתֵבִינִי	319	אַתְּנִי	35
אַשְׁנָא	315	אַתָּה, אֲתָה	134	אַתְּנִי	215. 224
אַשְׁנַב	165	אַתָּה	224	אַתְּנִי	215. 224
אַשְׁנָה	315	אַתָּה	224	אַתְּנִית	190
אַשְׁנָה	269. 315	אַתְּתִלֶּךָ	318	אַתְּנָחִם	318
אַשְׁשִׁן	78. 319	אַתְּתָהִם	224	אַתְּתִי	350
אַשְׁשֵׁט	314	אַתְּתָן	210. 224	אַתְּתָן	348
אַשְׁשֻׁתָּה	319	אַתָּו	224	אַתְּתָנָה	207
אַשְׁשֻׁתָּה	349	אַתָּו	224	אַתְּתָנָה	316
אַשְׁפֶּר	165	אַתְּיָה	318	אַתְּתָנִי	316
אַשְׁפָּה	165	אַתְּיָע	318	אַתְּתָבָה	316
אַשְׁפָּחוּ	205	אַתָּון	183	אַתְּתָפֶּר	318
אַשְׁפָּה	317	אַתְּיָקִירָה	38. 207	אַתְּתָקֻשֵׁט	319
אַשְׁפָּה-	314	אַתְּתָפֶר	124. 234	אַתְּתָקֻשָׁה	319
אַשְׁקִיטָה	36. 81. 314	אַתְּתָנִי, אֲתֵתָנִי	318	אַתְּתָקֶה	100. 269. 314
אַשְׁקִינָה	36. 81. 314	אַתְּי	135	349	
אַשְׁקֵל	314	אַתְּי	224	אַתְּרִשֵׁעַ	319
אַשְׁקֵלָה	81. 314	אַתְּי	224		
אַשֵׁר	12. 225	אַתְּיָו	87. 331	ב	222 f.
אַשֵׁר-	54. 133	אַתְּיָו	190	בָּא	231. 336
אַשְׁרָה	185. 197	אַתְּיָו	139	בְּאֲרִיזִי	92
אַשְׁרָה	206	אַתְּיָם	139	בָּתָּה	89. 238. 336
אַשְׁרָה	105	אַתְּהָ	224	בָּתָּה	325
אַשְׁרוֹת	197	אַתָּה	Masc.	בָּתָּה	29. 243. 332
אַשְׁרִי	206	211. 224		בְּאֲזָקִים	91
אַשְׁרִידֶה	212	אַתָּה	Fem. 212.	בְּאֲזֹר	220
אַשְׁרִים	197	224		בְּאִין	222
אַשֵׁת	145	אַתָּה	211. 224	בְּאִתָּה	211
אַשֵׁתָּה	315	אַתְּתָה	211. 224	בְּאִלְהִים	92
אַשֵׁתוֹ	205	אַתְּתָם	224	בְּאִנָּה	211
אַשְׁתּוֹלֵלִי	247	אַתְּתָם	224	בְּאִנִּי	264

נֶאֱר 90
 נֶאֱר 147. 184
 נֶאֱר, נֶאֱר 104. 156. 326
 נֶאֱרָה 202
 נֶאֱרָה 187. 191
 נֶאֱרָה, נֶאֱרָה 189
 נֶאֱשׁ 147
 נֶאֱשׁ 254
 נֶאֱשָׁה 90. 249
 נֶאֱשָׁה 260
 נֶאֱשָׁה 256
 נֶאֱשָׁה 353
 נֶבֶן 225
 נֶבֶל 222
 נֶנֶה 332
 נֶנֶח 139
 נֶנֶח 185. 198
 נֶנֶח 154
 נֶנֶח 205
 נֶנֶח 186
 נֶנֶח 205. 214
 נֶנֶח 83
 נֶנֶח 199
 נֶנֶח 199. 212
 נֶנֶח 151
 נֶנֶח 225
 נֶנֶח 221
 נֶנֶח 221
 נֶנֶח 152
 נֶנֶח 194
 נֶנֶח 223
 נֶנֶח 93
 נֶנֶח 81. 146
 נֶנֶח 199
 נֶנֶח 155
 נֶנֶח 348
 נֶנֶח 223
 נֶנֶח 149
 נֶנֶח 208. 223
 נֶנֶח, נֶנֶח 79. 189
 נֶנֶח 149
 נֶנֶח 211
 נֶנֶח 85. 146. 184.
 נֶנֶח 199
 נֶנֶח, נֶנֶח 210. 223
 נֶנֶח 210. 223
 נֶנֶח 199
 נֶנֶח 146. 354
 נֶנֶח 93

בֹּ 223
 בֹּ 325. 339
 בֹּרָאם 90
 בֹּרָא 329
 בֹּרָא 94. 210.
 בֹּרָא 146
 בֹּרָא 146
 בֹּרָא 154. 183. 336
 בֹּרָא, בֹּרָא 83. 84
 בֹּרָאם 148. 336
 בֹּרָאם 244
 בֹּרָא 90
 בֹּרָא 231. 339
 בֹּרָא 238
 בֹּרָא 243. 332
 בֹּרָא 329
 בֹּרָא 148. 336
 בֹּ 230 f.
 בֹּ 339
 בֹּרָא 89
 בֹּרָא 144
 בֹּרָא 337
 בֹּרָא 337
 בֹּרָא 264
 בֹּרָא 230
 בֹּרָא, בֹּרָא 243
 בֹּרָא 244
 בֹּרָא 264
 בֹּרָא 254
 בֹּרָא 352
 בֹּרָא 151
 בֹּרָא 68. 73. 152
 בֹּרָא 339
 בֹּרָא 146
 בֹּרָא 353
 בֹּרָא 325
 בֹּרָא 331
 בֹּרָא 68. 194
 בֹּרָא 76. 256
 בֹּרָא 75. 221
 בֹּרָא 325
 בֹּרָא 142
 בֹּרָא 335
 בֹּרָא 177
 בֹּרָא 259
 בֹּרָא 184
 בֹּרָא 225
 בֹּ Part. 226
 בֹּ Praep. 223

בֹּרָא 203
 בֹּרָא 93
 בֹּרָא 327. 341
 בֹּרָא 199. 224
 בֹּרָא 146
 בֹּרָא 110. 333
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 186
 בֹּרָא 189. 199
 בֹּרָא 262
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 199
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 146
 בֹּרָא 98
 בֹּרָא 45. 98
 בֹּרָא 84. 140. 185
 בֹּרָא 84. 140
 בֹּרָא 89. 140
 בֹּרָא 202
 בֹּרָא 179
 בֹּרָא 93. 205
 בֹּרָא 225
 בֹּרָא 175
 בֹּרָא 223
 בֹּ Masc. 72. 223
 בֹּ Fem. 73. 211.
 בֹּ 212. 223
 בֹּ 148
 בֹּ 332
 בֹּ 151
 בֹּ 157. 158
 בֹּ 179
 בֹּ 143
 בֹּ 154. 336
 בֹּ 223
 בֹּ 158
 בֹּ 222
 בֹּ 222
 בֹּ 155
 בֹּ 105. 188
 בֹּ 260

בָּלִי 222
 בָּלִיל 152
 בָּלִל 230
 בָּלֵט 156, 326
 בָּלֵט 156
 בָּלְעָדִי 225
 בָּלְעָם 175
 בָּלְחִי 203, 222, 224, 226
 בָּם 223
 בָּמֶאֱד 221
 בָּמֶה 139
 בָּמֶה, בָּמֶה 104
 בָּמֶז 131, 222
 בָּמֶז 139
 בָּמֶזִי 139, 196
 בָּמֶזִימוֹ 208
 בָּמֶקְלִי 105
 בָּן 139
 בָּנָה 77
 בָּנָה 84, 325
 בָּנָה 342
 בָּנָה, בָּנָה 336
 בָּנָה, בָּנָה 230
 בָּנָה 215, 223
 בָּנָה 342
 בָּנָה 337
 בָּנָה 337
 בָּנָה, בָּנָה 139, 187
 בָּנָה Inf. 340
 בָּנָה 213
 בָּנָה 215
 בָּנָה 203
 בָּנָה 197
 בָּנָה 213
 בָּנָה 139, 197
 בָּנָה, בָּנָה 179
 בָּנָה 175
 בָּנָה 84
 בָּנָה 84
 בָּנָה 84
 בָּנָה 259
 בָּנָה 84
 בָּנָה 84
 בָּנָה 212
 בָּנָה 252
 בָּנָה 207
 בָּנָה 92
 בָּנָה 87

בָּסָבִי 87
 בָּסָבִי 65
 בָּסָבִי 225, 226
 בָּסָבִי 146, 224
 בָּסָבִי 214, 224
 בָּסָבִי 221
 בָּסָבִי 221
 בָּסָבִי 81
 בָּסָבִי 339
 בָּסָבִי 94
 בָּסָבִי 331
 בָּסָבִי 142
 בָּסָבִי 193
 בָּסָבִי 183
 בָּסָבִי 346
 בָּסָבִי 105
 בָּסָבִי 104
 בָּסָבִי 231
 בָּסָבִי 154, 182, 335
 בָּסָבִי 154, 335
 בָּסָבִי 77
 בָּסָבִי 24
 בָּסָבִי 153, 336
 בָּסָבִי 261
 בָּסָבִי 256
 בָּסָבִי 157
 בָּסָבִי 345
 בָּסָבִי 351
 בָּסָבִי 225
 בָּסָבִי 221
 בָּסָבִי 77
 בָּסָבִי 348
 בָּסָבִי 157
 בָּסָבִי 160
 בָּסָבִי 231
 בָּסָבִי 248
 בָּסָבִי 147
 בָּסָבִי 153
 בָּסָבִי 225
 בָּסָבִי 157
 בָּסָבִי 326
 בָּסָבִי 238
 בָּסָבִי 244
 בָּסָבִי 332
 בָּסָבִי 352
 בָּסָבִי 344
 בָּסָבִי 345
 בָּסָבִי 348
 בָּסָבִי 68

בָּרָא 325
 בָּרָא 339
 בָּרָא 342
 בָּרָא 160
 בָּרָא 342
 בָּרָא 337
 בָּרָא 90
 בָּרָא 325
 בָּרָא 339
 בָּרָא 75
 בָּרָא 153, 182, 336
 בָּרָא 90
 בָּרָא 175
 בָּרָא 143
 בָּרָא 184
 בָּרָא 157
 בָּרָא 156, 326
 בָּרָא 231
 בָּרָא 231
 בָּרָא 147
 בָּרָא 79, 182, 149
 בָּרָא 244
 בָּרָא 87, 332
 בָּרָא, בָּרָא 182
 בָּרָא 201
 בָּרָא 200, 215
 בָּרָא 329
 בָּרָא 207
 בָּרָא 200, 209
 בָּרָא 206
 בָּרָא 200, 201
 בָּרָא 349
 בָּרָא 264
 בָּרָא 351
 בָּרָא 231
 בָּרָא 67, 148, 182
 בָּרָא 149, 182
 בָּרָא 250
 בָּרָא 260
 בָּרָא 256
 בָּרָא 175
 בָּרָא 340
 בָּרָא 214
 בָּרָא 65
 בָּרָא 239
 בָּרָא, בָּרָא 332
 בָּרָא 264
 בָּרָא 332
 בָּרָא 213

בִּשְׁשׁ 233	בִּשְׁתַּח 155	בִּיָּה 90. 139. 149
בִּשְׁשִׁית 254. 352	בִּשְׁרִי 141	בִּיָּה 155
בִּשְׁשִׁית 260	בִּשְׁרִי 199	בִּיָּה 139
בִּת Maass 143	בִּשְׁרִים 139	בִּיָּה 141
בִּת Tochter 139	בִּשְׁרִים 141	בִּיָּה 141
בִּיָּה 225	בִּשְׁרִי, בִּשְׁרִי 152	בִּיָּה 141
בִּתְּרִיָּה 210	בִּשְׁרִי 152	בִּיָּה 141
בִּתְּרִיָּה 212	בִּשְׁרִיָּה 152	בִּיָּה 141
בִּתְּרִיָּה 152. 182	בִּשְׁרִי 156	בִּיָּה 210
בִּתְּרִיָּה 187	בִּשְׁרִים 158. 194	בִּיָּה 141
בִּתְּרִיָּה 196	בִּשְׁרִי 177	בִּיָּה 141
בִּתְּרִיָּה 193	בִּשְׁרִי 178	בִּיָּה 141
בִּתְּרִיָּה 152. 182	בִּשְׁרִי 229	בִּיָּה 154
בִּתְּרִי 139	בִּשְׁרִי, בִּשְׁרִי 142	בִּיָּה 229
בִּתְּרִי 140	בִּשְׁרִי 229	בִּיָּה 147. 338
בִּתְּרִים 56. 68. 140. 195	בִּשְׁרִי 147. 152	בִּיָּה 339
בִּתְּרִין 176	בִּשְׁרִי 139. 141	בִּיָּה 242
בִּתְּרִין 139. 156	בִּשְׁרִי 153	בִּיָּה 264
בִּתְּרִי 156	בִּשְׁרִים 194	בִּיָּה 141. 324. 339
בִּתְּרִי 150. 156	בִּשְׁרִי, בִּשְׁרִי 151	בִּיָּה 199
בִּתְּרִי 143	בִּשְׁרִי 151	בִּיָּה 331
בִּתְּרִי, בִּתְּרִי 176	בִּשְׁרִי 150. 151	בִּיָּה 329
בִּתְּרִי 179	בִּשְׁרִי 150	בִּיָּה 141. 199
בִּתְּרִי 195	בִּשְׁרִי 143	בִּיָּה 199
בִּתְּרִי 229	בִּשְׁרִי 143	בִּיָּה 141
בִּתְּרִי 325	בִּשְׁרִי 197	בִּיָּה 141
בִּתְּרִי 150	בִּשְׁרִים 194	בִּיָּה 155
בִּתְּרִי 265	בִּשְׁרִי 13	בִּיָּה 191
בִּתְּרִי 150	בִּשְׁרִי 335	בִּיָּה 339
בִּתְּרִי 141. 199	בִּשְׁרִי, בִּשְׁרִי 231	בִּיָּה 339
בִּתְּרִי 139	בִּשְׁרִי 151	בִּיָּה 336
בִּתְּרִי 75	בִּשְׁרִי 150	בִּיָּה 87
בִּתְּרִי 47	בִּשְׁרִי 238	בִּיָּה, בִּיָּה 329
בִּתְּרִי 149	בִּשְׁרִי 345	בִּיָּה, בִּיָּה 149
בִּתְּרִי 149	בִּשְׁרִי, בִּשְׁרִי 77	בִּיָּה 331
בִּתְּרִי 38. 236	בִּשְׁרִי 229	בִּיָּה 329
בִּתְּרִי 339	בִּשְׁרִי 150	בִּיָּה 197
בִּתְּרִי 150	בִּשְׁרִי 249	בִּיָּה 197
בִּתְּרִי 119	בִּשְׁרִי 244	בִּיָּה 185. 197
בִּתְּרִי 189	בִּשְׁרִים 176	בִּיָּה 84. 145. 184
בִּתְּרִים 195	בִּשְׁרִי 149	בִּיָּה 84
בִּתְּרִי 68. 153	בִּשְׁרִי 149. 185	בִּיָּה 146
בִּתְּרִי 103. 157	בִּשְׁרִי 147	בִּיָּה 146
בִּתְּרִי 196	בִּשְׁרִי 206	בִּיָּה 333
בִּתְּרִי 206	בִּשְׁרִי 150	בִּיָּה 330
בִּתְּרִים 194	בִּשְׁרִי 139	בִּיָּה 315. 326
בִּתְּרִי 141. 199	בִּשְׁרִי 139	בִּיָּה 224. 339
בִּתְּרִי 156	בִּשְׁרִי 141	בִּיָּה 160
	בִּשְׁרִי 141. 178	בִּיָּה 53. 159

גְּלִילוֹת, גְּלִילוֹת 188
 גְּלִילוֹת 160
 גְּלִילוֹתִי 261
 גֵּל 47
 גֵּל 151. 342
 גֵּל 325
 גֵּל 232
 גֵּל 146
 גֵּל 207
 גֵּל 342
 גֵּל 331
 גֵּל 244
 גֵּל 337
 גֵּל 179
 גֵּל 340
 גֵּל 340
 גֵּל 179
 גֵּל 232
 גֵּל 261
 גֵּל 330
 גֵּל, גֵּל 152
 גֵּל 152
 גֵּל 105
 גֵּל, גֵּל 261
 גֵּל 243
 גֵּל 161
 גֵּל 161
 גֵּל 146
 גֵּל 238
 גֵּל 239
 גֵּל, גֵּל 54. 225
 גֵּל 146
 גֵּל 196
 גֵּל 209
 גֵּל 206
 גֵּל 103
 גֵּל 236. 345
 גֵּל 236. 345
 גֵּל 143. 184
 גֵּל 155
 גֵּל 157. 342
 גֵּל 205
 גֵּל 345
 גֵּל 259
 גֵּל 261
 גֵּל 203
 גֵּל 348
 גֵּל 144
 גֵּל 151

גֵּל 144
 גֵּל 99. 325
 גֵּל 325
 גֵּל 148
 גֵּל 99. 340
 גֵּל 141
 גֵּל 141
 גֵּל 148. 231
 גֵּל 149. 336
 גֵּל 160
 גֵּל 146
 גֵּל 243
 גֵּל 337
 גֵּל 141. 199
 גֵּל 175
 גֵּל 196
 גֵּל 196
 גֵּל 151
 גֵּל 146. 185
 גֵּל 190
 גֵּל 326
 גֵּל 336
 גֵּל 238
 גֵּל 244
 גֵּל 244
 גֵּל 176
 גֵּל 176
 גֵּל 353
 גֵּל 250
 גֵּל 344
 גֵּל 293. 345
 גֵּל 347
 גֵּל 249
 גֵּל 73. 260
 גֵּל, גֵּל 99. 325
 גֵּל 325
 גֵּל, גֵּל 99. 331
 גֵּל 99. 329
 גֵּל 340
 גֵּל 140
 גֵּל 140
 גֵּל 178
 גֵּל 142. 339
 גֵּל 176
 גֵּל 38
 גֵּל 146
 גֵּל 211
 גֵּל 146

גֵּל 337
 גֵּל 185
 גֵּל 147
 גֵּל 147
 גֵּל 229
 גֵּל 339
 גֵּל, גֵּל 229. 236
 גֵּל 229
 גֵּל 68. 77. 147.
 182
 גֵּל 147. 182
 גֵּל 336
 גֵּל 156. 326
 גֵּל 78
 גֵּל 157. 232
 גֵּל 232
 גֵּל 238
 גֵּל 244
 גֵּל 332
 גֵּל, גֵּל 329
 גֵּל 196
 גֵּל 74. 75. 83
 גֵּל 83. 212
 גֵּל 76. 194
 גֵּל 195
 גֵּל 76. 211
 גֵּל 211
 גֵּל 264
 גֵּל 250
 גֵּל 254
 גֵּל 203
 גֵּל 253
 גֵּל 260
 גֵּל 256
 גֵּל 146
 גֵּל 146
 גֵּל 138
 גֵּל 138
 גֵּל 138
 גֵּל 148
 גֵּל 141. 201
 גֵּל 141. 207
 גֵּל 141
 גֵּל 193
 גֵּל 102
 גֵּל 95. 155
 גֵּל 141
 גֵּל 178
 גֵּל 141

הוֹרֵר 141
 הוֹרֵרִים 141
 הוֹרֵרִים 195
 הוֹרֵרִים 195
 הוֹרֵרִים 175
 הוֹרֵרִים 261
 הוֹרֵרִים, הוֹרֵרִים 155
 הוֹרֵר 148. 199
 הוֹרֵרִים 199
 הוֹרֵר 339
 הוֹרֵרִים 329
 הוֹרֵר 244
 הוֹרֵר, הוֹרֵר 141. 221
 הוֹרֵרִים 123
 הוֹרֵרִים 95. 155
 הוֹרֵר 95. 151
 הוֹרֵר 141. 221
 הוֹרֵר 141. 212. 221
 הוֹרֵרִים 141. 221
 הוֹרֵר 146. 327. 341
 הוֹרֵר 155
 הוֹרֵר 333
 הוֹרֵר 145
 הוֹרֵרִים 176
 הוֹרֵר 143
 הוֹרֵר 155
 הוֹרֵר 232
 הוֹרֵר 244
 הוֹרֵר 250
 הוֹרֵר 139. 143. 184
 הוֹרֵר 144
 הוֹרֵרִים 264
 הוֹרֵר 243
 הוֹרֵר 55. 200. 201
 הוֹרֵר 243
 הוֹרֵר 155
 הוֹרֵר 140
 הוֹרֵר 144
 הוֹרֵר 140
 הוֹרֵרִים, הוֹרֵרִים 141
 הוֹרֵר 140. 201
 הוֹרֵר 260
 הוֹרֵרִים 140. 201
 הוֹרֵר 138
 הוֹרֵר 324
 הוֹרֵר 325
 הוֹרֵר 243
 הוֹרֵר 331
 הוֹרֵר 81

הוֹרֵר 329
 הוֹרֵרִים 265
 הוֹרֵרִים 250
 הוֹרֵרִים 261
 הוֹרֵר 68. 352
 הוֹרֵר 326
 הוֹרֵר 326
 הוֹרֵר 102
 הוֹרֵר 340
 הוֹרֵר 345
 הוֹרֵר 332
 הוֹרֵר 186
 הוֹרֵר 329
 הוֹרֵר 244
 הוֹרֵר 340
 הוֹרֵר 143. 230
 הוֹרֵר 230
 הוֹרֵר, הוֹרֵר 177
 הוֹרֵר 55. 176
 הוֹרֵרִים 176
 הוֹרֵר 159
 הוֹרֵר 176
 הוֹרֵר 151
 הוֹרֵר 75. 142. 184.
 הוֹרֵר 224
 הוֹרֵר 335
 הוֹרֵר 74. 214
 הוֹרֵר 74. 197
 הוֹרֵר 207
 הוֹרֵרִים 209
 הוֹרֵרִים 210
 הוֹרֵרִים 206
 הוֹרֵרִים 212
 הוֹרֵרִים 214
 הוֹרֵרִים 200. 201
 הוֹרֵרִים 215
 הוֹרֵרִים 212
 הוֹרֵרִים 339
 הוֹרֵר 335
 הוֹרֵר 75
 הוֹרֵר 197
 הוֹרֵר Artikel 129.
 הוֹרֵר 133
 הוֹרֵר Fragewort
 הוֹרֵר 129. 130. 132 f.
 הוֹרֵר 108. 226
 הוֹרֵר 251
 הוֹרֵר 162

הוֹרֵר 233
 הוֹרֵרִים 245
 הוֹרֵרִים 97
 הוֹרֵרִים 334
 הוֹרֵרִים 245
 הוֹרֵרִים 91
 הוֹרֵר 226
 הוֹרֵר 162
 הוֹרֵר 240
 הוֹרֵר 327
 הוֹרֵרִים 344
 הוֹרֵר 164. 343
 הוֹרֵר 233
 הוֹרֵרִים 332
 הוֹרֵרִים, הוֹרֵרִים 262
 הוֹרֵרִים 257
 הוֹרֵרִים 251
 הוֹרֵר 328
 הוֹרֵר 328
 הוֹרֵר 328
 הוֹרֵר 343
 הוֹרֵר 333
 הוֹרֵר 331
 הוֹרֵרִים 91
 הוֹרֵרִים 333
 הוֹרֵר 327
 הוֹרֵר 76. 151
 הוֹרֵרִים 330
 הוֹרֵר 97
 הוֹרֵרִים 348
 הוֹרֵר 327
 הוֹרֵר 327
 הוֹרֵר 233
 הוֹרֵר 252
 הוֹרֵר 102. 240
 הוֹרֵר 252. 262
 הוֹרֵר 262
 הוֹרֵר 257
 הוֹרֵר 162. 343
 הוֹרֵר 333
 הוֹרֵר 226. 325
 הוֹרֵר 96
 הוֹרֵר 331
 הוֹרֵר 121. 245
 הוֹרֵר 164. 343
 הוֹרֵר 164
 הוֹרֵר 327
 הוֹרֵר 251
 הוֹרֵר 257

חֲבִיר 329
 חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 246
 חֲבִירָא 333
 חֲבִירָא תִּי* 262
 חֲבִירָא 76
 חֲבִירָאִים 265
 חֲבִירָאִי* 252
 חֲבִירָאִים 257
 חֲבִירָא 233
 חֲבִירָא 162
 חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 332
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 246
 חֲבִירָא 333
 חֲבִירָאִים 257
 חֲבִירָאִי 327
 חֲבִירָאִי 251
 חֲבִירָא 75
 חֲבִירָא 202
 חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 163
 חֲבִירָא 162
 חֲבִירָא 342
 חֲבִירָא 240
 חֲבִירָא 162
 חֲבִירָא 211
 חֲבִירָא 211
 חֲבִירָא 333
 חֲבִירָא 333
 חֲבִירָא 262
 חֲבִירָא 80. 99. 234
 חֲבִירָא 162. 343
 חֲבִירָא, חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 162
 חֲבִירָא 251
 חֲבִירָא 262
 חֲבִירָא 148
 חֲבִירָא 158. 343
 חֲבִירָא 179
 חֲבִירָא 233
 חֲבִירָא 240
 חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 245
 חֲבִירָא 332
 חֲבִירָא 330

חֲבִירָא 177
 חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 346
 חֲבִירָא 332
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 245
 חֲבִירָא 246
 חֲבִירָא 333
 חֲבִירָא 341
 חֲבִירָא 182
 חֲבִירָא 251
 חֲבִירָא 262
 חֲבִירָא 257
 חֲבִירָא 347
 חֲבִירָא 240
 חֲבִירָא 240
 חֲבִירָא 89. 352
 חֲבִירָא 254
 חֲבִירָא 257
 חֲבִירָא 135
 חֲבִירָא 246
 חֲבִירָא 344
 חֲבִירָא 345
 חֲבִירָא 55. 67
 חֲבִירָא 163
 חֲבִירָא 262
 חֲבִירָא 347
 חֲבִירָא 146
 חֲבִירָא 147
 חֲבִירָא 195
 חֲבִירָא 88. 234
 חֲבִירָא 351
 חֲבִירָא 125. 240
 חֲבִירָא 129
 חֲבִירָא 129
 חֲבִירָא 38
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 141
 חֲבִירָא 141
 חֲבִירָא 76
 חֲבִירָא 128. 134
 חֲבִירָא 233
 חֲבִירָא 332
 חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 265
 חֲבִירָא 262
 חֲבִירָא 246
 חֲבִירָא 95

חֲבִירָא 251
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 265
 חֲבִירָא 257
 חֲבִירָא 83. 234
 חֲבִירָא 245. 332
 חֲבִירָא 265
 חֲבִירָא 88
 חֲבִירָא 245. 332
 חֲבִירָא 348
 חֲבִירָא 88. 353
 חֲבִירָא 88. 234. 327
 חֲבִירָא 346
 חֲבִירָא 347
 חֲבִירָא 352
 חֲבִירָא 240
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 262
 חֲבִירָא 246
 חֲבִירָא 226
 חֲבִירָא 36
 חֲבִירָא 327. 341
 חֲבִירָא 162. 341
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 162
 חֲבִירָא 162. 233
 חֲבִירָא 159. 186
 חֲבִירָא 179
 חֲבִירָא 154
 חֲבִירָא 154
 חֲבִירָא 154. 183. 356
 חֲבִירָא 190
 חֲבִירָא 72. 234
 חֲבִירָא 77. 246
 חֲבִירָא 245
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 47. 207
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 333
 חֲבִירָא 331
 חֲבִירָא 234
 חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 327
 חֲבִירָא 99. 327
 חֲבִירָא 240
 חֲבִירָא 251

הוצאתי 262
הוצאתם 257
הוצאתני 352
הוציא 233
הוציאה 327
הוציאה 346
הוציאו 245. 332
הוציאי 330
הוציאה 349
הוציאתם 348
הוציאתני 353
הוצק 234
הוצם 72. 234
הוצקתם 347
הוצקתני 265
הוצקתם 86. 234
הוצקתני 265
הוצקתם 257
הוצקתני 353
הוצקתם 344
הוצקתני 332
הוצקתני 330
הוצקתני 347
הוצקתני 233
הוצקתם 234
הוצקתני 234
הוצקתני 162
הוצקתני 251
הוצקתם 257
הוצקתני 251. 352
הוצקתני 234
הוצקתם 347
הוצקתני 262
הוצקתם 257
הוצקתני 351
הוצקתם 88. 101. 239.
327
הוצקתני 327
הוצקתני 333
הוצקתני 353
הוצקתני 95. 97
הוצקתני 97
הוצקתני 233
הוצקתני 239
הוצקתני 239
הוצקתני 327
הוצקתני 129
הוצקתני 129
הוצקתני 234

הוצקתני 327
הוצקתני 345
הוצקתני 262
הוצקתני 341
הוצקתני 332
הוצקתני 162
הוצקתני 352
הוצקתני 343
הוצקתני 251
הוצקתני 327
הוצקתני 214
הוצקתני 246
הוצקתני 111. 240
הוצקתני 111. 163
הוצקתני 239. 240
הוצקתני 351
הוצקתני 202
הוצקתני 202
הוצקתני 162
הוצקתני 162
הוצקתני 239
הוצקתני 332
הוצקתני 330
הוצקתני 350
הוצקתני 327
הוצקתני 345
הוצקתני 353
הוצקתני 351
הוצקתני 233
הוצקתני 245
הוצקתני 234
הוצקתני 161. 327. 343
הוצקתני 332
הוצקתני 251
הוצקתני 262
הוצקתני 257
הוצקתני 263
הוצקתני 163. 234
הוצקתני 327
הוצקתני 240
הוצקתני 246
הוצקתני 251
הוצקתני 111. 233
הוצקתני 239
הוצקתני 263
הוצקתני 333
הוצקתני 262
הוצקתני 86. 233
הוצקתני 233

הוצקתני 240
הוצקתני 262
הוצקתני 234
הוצקתני 233
הוצקתני 233
הוצקתני 332
הוצקתני 330
הוצקתני 327
הוצקתני 265
הוצקתני 86. 262
הוצקתני 257
הוצקתני 182
הוצקתני 233
הוצקתני 233
הוצקתני 162. 343
הוצקתני 251
הוצקתני 327
הוצקתני 246
הוצקתני 262
הוצקתני 234
הוצקתני 327
הוצקתני 345
הוצקתני 246. 333
הוצקתני 76. 246
הוצקתני 101. 265
הוצקתני 245
הוצקתני 332
הוצקתני 163
הוצקתני 262
הוצקתני 257
הוצקתני 125. 240
הוצקתני 328
הוצקתני 346
הוצקתני 99
הוצקתני 128
הוצקתני 202
הוצקתני 155
הוצקתני 104
הוצקתני 92
הוצקתני 325
הוצקתני 243
הוצקתני 331
הוצקתני 342
הוצקתני 104. 221
הוצקתני 265
הוצקתני 251
הוצקתני 254
הוצקתני 162. 233
הוצקתני 327

הַיָּרִיבִּי 245. 332	הַיָּסֵם 347	הַמָּח 128. 134
הַיָּרִיבִּי 330	הַכֵּן 234	הַמּוֹל 163 f 343
הַיָּרִי 329	הַכֵּנִי 265	הַמּוֹן, הַמּוֹן 176
הַיָּרִינִי 264	הַכֵּנִי, הַכֵּנִי 352	הַמּוֹנִים 194
הַיָּרִיחַ 254	הַכֵּנִימִי 262	הַמּוֹתָה 182. 202
הַיָּרִיחַ 260	הַכֵּנִיסִי 345	הַמּוֹמֶת 202
הַיָּרִיחִים 256	הַכֵּנִסָּה 251	הַמִּיחַ 145. 183. 336
הַיָּרִיכֵל 185. 199	הַכֵּרֶר 162	הַמִּיר 234
הַיָּרִיכֹחַ 199	הַכֵּרֶת 234	הַמִּירַת 334
הַיָּרִיכִי 199	הַכֵּרֶת 161. 341	הַמִּירָהוּ 76
הַיָּרִיכִי 330	הַכֵּרֶתִי 262	הַמִּירָהוּ 246
הַיָּרִיכִי 333	הַכֵּרֶתִי 341	הַמִּירָהוּ 76
הַיָּרִיכֵל 156. 327	הַכֵּרֶתִים 257	הַמִּירָהוּ 333
הַיָּרִיכִי 330	הַכֵּרֶתִי 239	הַמִּירָהוּ 76
הַיָּרִיכִי 233	הַכֵּרֶתִי 133	הַמִּירָהוּ 327
הַיָּרִיכִי 344	הַכֵּרֶתִי 128. 129. 220	הַמִּירָהוּ 246
הַיָּרִיכִים 104	הַכֵּרֶתִי 262	הַמִּירָהוּ 333
הַיָּרִיכִים 104	הַכֵּרֶתִי 240	הַמִּירָהוּ 162. 343
הַיָּרִיכִים 221	הַכֵּרֶתִי 245	הַמִּירָהוּ 255
הַיָּרִיכִי 237	הַכֵּרֶתִי 240	הַמִּירָהוּ 328
הַיָּרִיכִי, הַיָּרִיכִי 237	הַכֵּרֶתִי 245	הַמִּירָהוּ 331
הַיָּרִיכִי 327	הַכֵּרֶתִי 162. 340	הַמִּירָהוּ 240
הַיָּרִיכִי 327	הַכֵּרֶתִי 88	הַמִּירָהוּ 163
הַיָּרִיכִי 254	הַכֵּרֶתִי 151	הַמִּירָהוּ 246
הַיָּרִיכִי 347	הַכֵּרֶתִי 129	הַמִּירָהוּ 327
הַיָּרִיכִי 233	הַכֵּרֶתִי 129	הַמִּירָהוּ 212
הַיָּרִיכִים 102 f. 125. 164.	הַכֵּרֶתִי, הַכֵּרֶתִי 100. 163. 328	הַמִּירָהוּ 209
הַיָּרִיכִי 341	הַכֵּרֶתִי 333	הַמִּירָהוּ 343
הַיָּרִיכִי 234	הַכֵּרֶתִי 12	הַמִּירָהוּ 36. 262
הַיָּרִיכִי 234	הַכֵּרֶתִי 257	הַמִּירָהוּ 105
הַיָּרִיכִי 327. 343	הַכֵּרֶתִי 55	הַמִּירָהוּ 88. 234
הַיָּרִיכִי 332	הַכֵּרֶתִי 340	הַמִּירָהוּ 163
הַיָּרִיכִי 246	הַכֵּרֶתִי 38. 242	הַמִּירָהוּ 162. 343
הַיָּרִיכִים 347	הַכֵּרֶתִי 261	הַמִּירָהוּ 75 f. 257
הַיָּרִיכִי 328	הַכֵּרֶתִי 204	הַמִּירָהוּ 75. 259
הַיָּרִיכִי 251	הַכֵּרֶתִי 74	הַיָּרִי 108. 128
הַיָּרִיכִי 234	הַכֵּרֶתִי 156. 337	הַיָּרִיכִי 78
הַיָּרִיכִי 246	הַכֵּרֶתִי 332	הַיָּרִיכִי 102. 246
הַיָּרִיכִי 333	הַכֵּרֶתִי 244	הַיָּרִיכִי* 163
הַיָּרִיכִי 265	הַכֵּרֶתִי 330	הַיָּרִיכִי 102. 263
הַיָּרִיכִי 76. 252	הַכֵּרֶתִי 265	הַיָּרִיכִי 164
הַיָּרִיכִי 347	הַכֵּרֶתִי 261	הַיָּרִיכִי 128. 134. 220
הַיָּרִיכִי 263	הַכֵּרֶתִי 256	הַיָּרִיכִי 108. 226
הַיָּרִיכִים 257	הַכֵּרֶתִי 127. 129. 220	הַיָּרִיכִי 108
הַיָּרִיכִים 347	הַכֵּרֶתִי 179	הַיָּרִיכִי 226
הַיָּרִיכִי 349	הַכֵּרֶתִי 134. 226	הַיָּרִיכִי 226
הַיָּרִיכִי 246	הַכֵּרֶתִי 46. 105	הַיָּרִיכִי 327
הַיָּרִיכִי 265	הַכֵּרֶתִי 202	הַיָּרִיכִי 161. 341
הַיָּרִיכִים 347	הַכֵּרֶתִי 183	הַיָּרִיכִי 162

הַנְחֹל	162. 341	הָסִיר	341	הַעֲלָה	89. 240
הַנְחִילָהּ	262	הָסִירָה	240	הַעֲלָהֶם	240. 348
הַנְחִילָהּ	263	הָסִירוּ	333	הָעָם	144
הַנְחִילָהֶם	257	הָסִירוּ*	246	הַעֲמִדְנוּ	265
הַנְחִיחֶם	328	הָסִירָהּ, הָסִירָהָ	76	הַעֲמִדְתָּ	74. 251
הַנְחִימָהּ	263	הָסִירָהּ	341	הַעֲמִיר	74. 233
הַנְחִינִי	352	הָסִירָהּ	327	הַעֲרַל	126. 328
הַנְחִיחָהּ	252	הָסִירָהּ	327	הַעֲרִיקוּ	245
הַנְחִיחֶם	257	הָסִירָהּ	262	הַעֲרִירוּ	332
הַנְחִיחַ, הַנְחִיחַ	234	הַסְחִיפָהּ	125. 164	הַעֲרִיר	328
הַנְחִיחַ	162	הַסְחִיר	341	הַעֲרִירָהּ	162
הַנְחִיחָהּ	327	הַעֲבִיר	233	הַעֲרִירָהּ	162. 343
הַנְחִיחָהּ	240	הַעֲבִירוּ	243	הַעֲרִירָהּ	240
הַנְחִיחוּ	333	הַעֲבִירָהּ	351	הַעֲרִירָהּ	346
הַנְחִיחָהּ	240	הַעֲבִירָהּ, הַעֲבִירָהּ	327	הַעֲרִירָהּ	332
הַנְחִיחָהּ	347	הַעֲבִירָהּ	86. 251	הַעֲרִיר	162
הַנְחִיחָהּ	234	הַעֲבִירָהּ	262	הַעֲרִירָהּ	75
הַנְחִיחָהּ	341	הַעֲבִירָהּ	233	הַעֲרִירָהּ	147
הַנְחִיחָהּ	262	הַעֲבִירָהּ	252	הַעֲרִירָהּ	159
הַנְחִיחָהּ	239	הַעֲבִירָהּ	234	הַעֲרִירָהּ, הַעֲרִירָהּ	111
הַנְחִיחָהּ	245	הַעֲבִירָהּ	245	הַעֲרִירָהּ	162
הַנְחִיחָהּ, הַנְחִיחָהּ	226	הַעֲבִירָהּ	265	הַעֲרִירָהּ	327
הַנְחִיחָהּ	226	הַעֲבִירָהּ	76	הַעֲרִירָהּ	111
הַנְחִיחָהּ	226	הַעֲבִירָהּ	234	הַעֲרִירָהּ	265
הַנְחִיחָהּ	226	הַעֲבִירָהּ	105. 240	הַעֲרִירָהּ	262
הַנְחִיחָהּ	215. 226	הַעֲבִירָהּ	163	הַעֲרִירָהּ	345
הַנְחִיחָהּ	87. 105. 215.	הַעֲבִירָהּ	251	הַעֲרִירָהּ	347
הַנְחִיחָהּ	226	הַעֲבִירָהּ	252	הַעֲרִירָהּ	234
הַנְחִיחָהּ	215. 226	הַעֲבִירָהּ	262	הַעֲרִירָהּ	245
הַנְחִיחָהּ	215. 226	הַעֲבִירָהּ	333	הַעֲרִירָהּ	246
הַנְחִיחָהּ	161. 341	הַעֲבִירָהּ	234	הַעֲרִירָהּ	240
הַנְחִיחָהּ	251	הַעֲבִירָהּ	102. 327	הַעֲרִירָהּ	162
הַנְחִיחָהּ	246	הַעֲבִירָהּ	262	הַעֲרִירָהּ	257
הַנְחִיחָהּ	328. 343	הַעֲבִירָהּ	76	הַעֲרִירָהּ	77. 80. 234
הַנְחִיחָהּ	331	הַעֲבִירָהּ	327	הַעֲרִירָהּ	327
הַנְחִיחָהּ	328	הַעֲבִירָהּ	86. 234	הַעֲרִירָהּ	345
הַנְחִיחָהּ	328	הַעֲבִירָהּ	161. 343	הַעֲרִירָהּ	80
הַנְחִיחָהּ	164. 343	הַעֲבִירָהּ	234	הַעֲרִירָהּ	234
הַנְחִיחָהּ	100. 246	הַעֲבִירָהּ	89. 234	הַעֲרִירָהּ	162. 327. 341
הַס	226	הַעֲבִירָהּ	332	הַעֲרִירָהּ	327
הַסב	234	הַעֲבִירָהּ	245	הַעֲרִירָהּ	246
הַסב	327	הַעֲבִירָהּ	255	הַעֲרִירָהּ	76
הַסב	246	הַעֲבִירָהּ	251	הַעֲרִירָהּ	352
הַסבָּה	251	הַעֲבִירָהּ	262	הַעֲרִירָהּ	177
הַסבָּה	234	הַעֲבִירָהּ	255. 353	הַעֲרִירָהּ	163
הַסְגִּיר	162	הַעֲבִירָהּ	349	הַעֲבִירָהּ	234
הַסג	108	הַעֲבִירָהּ	162	הַעֲבִירָהּ	144
הַסגִּיר	92	הַעֲבִירָהּ	353	הַעֲבִירָהּ	162. 341
הַסִּיר	234	הַעֲבִירָהּ	240	הַעֲבִירָהּ*	262

הצטרפו 125. 265
 הציר 233
 הצירוף 332
 הציל 233
 הציל 332
 הצילוח 327
 הצילוף 245
 הצילוף 353
 הצילוף 353
 הצילוף, הצילוף 351
 הציר 233
 הצירוף 245
 הצל 162
 הצלח 161. 341
 הצלח 327
 הצליחה 327
 הצליחה 332
 הצלל 265
 הצלל 251
 הצללם 257
 הצמיחה 346
 הצמח 251
 הצמינו 67. 106
 הצר 234
 הצר 341
 הצרש 343
 הצרשנו 265
 הצחל 327
 הצחיר 162
 הצחם 89
 הצמח 262
 הצופו 245
 הצצה 327
 הצצו 333
 הצצותי 76. 262
 הצל 234
 הצל 327
 הצלף 246
 הצלם 327
 הצלם 234
 הצלם 352
 הצלות 161
 הצלחה 257
 הצלח 327
 הצלח 55
 הצלח 257
 הצלח 327
 הצלח 245
 הצלח 347

תכריתם 257
 תכשה 234
 תכשו 245
 תכשיח 327
 תכשיבו 332
 תכשיבי 330
 תכשיח 251
 תר 141
 תראח 234
 תראה 234
 תראה 342
 תראה 328
 תראות 161
 תראות 163
 תראית 252
 תראיתך 262
 תראיתם 347
 תראיתם 104. 105
 תראח 349
 תראח 347
 תראנו 353
 תראני 352
 תרב 327
 תרבח 327
 תרבח 343
 תרבח 327. 343
 תרבו 245
 תרבח 161. 343
 תרבו 332
 תרבות 161. 341
 תרבי 330
 תרבינו 265
 תרבותי, תרבות 255
 תרבותי 262
 תרביהם 257
 תרבה, תרבך 349
 תרבתה 240
 תרב 232
 תרב 323. 339
 תרבנו, תרבנו 331
 תרבני 351
 תרבני 331
 תרה 336
 תרה 141
 תרה 232
 תרו 158. 343
 תרוגם 76
 תרון 177
 תרני 352

תרנית 262
 תרנית 352
 תרחב 327
 תרחב 251
 תרחב 254
 תרחבי 330
 תרחק, תרחק 327
 תרי 141
 תרי 141
 תריו 141
 תריון 177
 תרים 141
 תרים 234
 תרימה 327
 תרימות 262
 תרימי 330
 תרימי 330
 תרית 254
 תריתך 262
 תרב 234
 תרבם 141
 תרם 327
 תרמות 252
 תרמים 91
 תרבן 141
 תרני 352
 תרנינו 333
 תרם 342
 תרם 323
 תרסה 346
 תרע 144. 162
 תרע 144
 תרע 234
 תרענו 246
 תרענו 262
 תרעמה 104. 106
 תרענו 246
 תרענו 251
 תרענו 257
 תרענו 163
 תרענו 111. 163
 תרענו 327
 תרענו 332
 תרענו 240
 תרענו 87. 141
 תרענו 141
 תרענו 141
 תרענו 204
 תרענו 141

הַרְשָׁעָנִי, הַרְשָׁעָנִי 265
הַרְשָׁעָתִי 262
הַרְתָּ 336
הַרְתָּה 237
הַשְׁאִיר 233
הַשְׁאִירָהוּ 344
הַשְׁאִירָנִי 265
הַשְׁאִיתָ 251
הַשֵּׁב, הַשֵּׁב 327
הַשְׁבִּיעַ 233
הַשְׁבִּיעָה 349
הַשְׁבִּיעַ 163
הַשְׁבִּיעַ 342
הַשְׁבִּיעַ 328
הַשְׁבִּיעָנִי 353
הַשְׁבִּיעָתִי 263
הַשְׁבִּיעַ 251
הַשְׁבִּיעָתִי 262
הַשְׁבִּיעָם 257
הַשְׁבִּיעָם 76. 257
הַשִּׁיחַ 234
הַשְׁחִיחַם 257
הַשְׁחִיחַה 327
הַשְׁחִיבוּ 333
הַשְׁחִיבוּ 246
הַשְׁחִיבוּהָ 251
הַשְׁחִיבוּ 76. 265
הַשְׁחִיגָה 345
הַשְׁחִיגָה 346
הַשְׁחִיגָה 352
הַשְׁחִימוּ 331
הַשְׁכֵּם 234
הַשְׁכֵּחַ 271. 327
הַשְׁכִּיחַת 240
הַשְׁכִּיחַם 162
הַשְׁכֵּם 343
הַשְׁכִּיחַתִּי 262
הַשְׁכִּיחוּ 330
הַשְׁלַחַה 80. 234
הַשְׁלַחַה 240
הַשְׁלַחַה 246
הַשְׁלַחַת 252
הַשְׁלַחַתִּי 263
הַשְׁלַחַתִּיהָ 258 f.
הַשְׁלַחַתִּיהָ 240
הַשְׁמַחַה 162. 341
הַשְׁמִיחַ 332
הַשְׁמִיחַ 271. 333
הַשְׁמִיחַ 246

הַשְׁמִיחַת 251
הַשְׁמִיחַת 162. 233
הַשְׁמִיחַת 349
הַשְׁמִיחַת 116. 344
הַשְׁמִיחַת 233
הַשְׁמִיחַת 203
הַשְׁמִיחַת 332
הַשְׁמִיחַת 346
הַשְׁמִיחַת 349
הַשְׁמִיחַת 162
הַשְׁמִיחַת 163
הַשְׁמִיחַת 179
הַשְׁמִיחַת 353
הַשְׁמִיחַת 328
הַשְׁמִיחַת 333
הַשְׁמִיחַת 331
הַשְׁמִיחַת 88
הַשְׁמִיחַת 327
הַשְׁמִיחַת 333
הַשְׁמִיחַת 234
הַשְׁמִיחַת 332
הַשְׁמִיחַת 341
הַשְׁמִיחַת 265
הַשְׁמִיחַת 352
הַשְׁמִיחַת 262
הַשְׁמִיחַת 240
הַשְׁמִיחַת 164
הַשְׁמִיחַת 235
הַשְׁמִיחַת 247
הַשְׁמִיחַת 164
הַשְׁמִיחַת 252
הַשְׁמִיחַת 263
הַשְׁמִיחַת 258
הַשְׁמִיחַת 255
הַשְׁמִיחַת 234
הַשְׁמִיחַת 330
הַשְׁמִיחַת 235
הַשְׁמִיחַת 247
הַשְׁמִיחַת 262
הַשְׁמִיחַת 257
הַשְׁמִיחַת 125. 247
הַשְׁמִיחַת 124. 234
הַשְׁמִיחַת 124. 234
הַשְׁמִיחַת 246
הַשְׁמִיחַת 125. 247
הַשְׁמִיחַת 246
הַשְׁמִיחַת 235
הַשְׁמִיחַת 328
הַשְׁמִיחַת 247

הַשְׁמִיחַת 333
הַשְׁמִיחַת 252
הַשְׁמִיחַת 246
הַשְׁמִיחַת 234
הַשְׁמִיחַת 246
הַשְׁמִיחַת 124
הַשְׁמִיחַת 75. 263
הַשְׁמִיחַת 164
הַשְׁמִיחַת 247
הַשְׁמִיחַת 234
הַשְׁמִיחַת 125. 247
הַשְׁמִיחַת 255
הַשְׁמִיחַת 164
הַשְׁמִיחַת 247
הַשְׁמִיחַת 124. 164.
הַשְׁמִיחַת 234. 328
הַשְׁמִיחַת 234
הַשְׁמִיחַת 246. 333
הַשְׁמִיחַת 265
הַשְׁמִיחַת 252
הַשְׁמִיחַת 263
הַשְׁמִיחַת 164
הַשְׁמִיחַת 333
הַשְׁמִיחַת 247
הַשְׁמִיחַת 235
הַשְׁמִיחַת 247
הַשְׁמִיחַת 164
הַשְׁמִיחַת 162
הַשְׁמִיחַת 234
הַשְׁמִיחַת 246
הַשְׁמִיחַת 179
הַשְׁמִיחַת 328
הַשְׁמִיחַת 124. 234.
הַשְׁמִיחַת 328
הַשְׁמִיחַת 333
הַשְׁמִיחַת 263
הַשְׁמִיחַת 257
הַשְׁמִיחַת 328
הַשְׁמִיחַת 163
הַשְׁמִיחַת 246
הַשְׁמִיחַת 252
הַשְׁמִיחַת 263
הַשְׁמִיחַת 328
הַשְׁמִיחַת 257
הַשְׁמִיחַת 92. 245.
הַשְׁמִיחַת 332
הַשְׁמִיחַת 246
הַשְׁמִיחַת 164. 328
הַשְׁמִיחַת 330

החל 234
 החלף 251
 החלים 12
 החמגו 247
 החממה 164
 החממה 333
 החממה 208
 החממה 266
 החממה 125. 263
 החמו 246
 החמו 241
 החממה 257
 החממה 91. 164
 החממה 171
 החממה 333
 החממה 263
 החממה 241
 החממה 164
 החממה 246
 החממה 257
 החממה 164
 החממה 104. 330
 החממה 263
 החממה 234
 החממה 252
 החממה 330
 החממה 263
 החממה 247
 החממה 257
 החממה 235
 החממה 247
 החממה 252
 החממה 263
 החממה 235
 החממה 164
 החממה 330
 החממה 252
 החממה 328. 341
 החממה 241
 החממה 164. 235.
 החממה 328
 החממה 328
 החממה 247. 333
 החממה 252
 החממה 263
 החממה 257
 החממה 330
 החממה 124
 החממה 124

החממה 246
 החממה 246
 החממה 234
 החממה 246
 החממה 75. 263
 החממה 75. 257
 החממה 125. 247
 החממה 124. 234
 החממה 330
 החממה 327
 החממה 241
 החממה 330
 החממה 252
 החממה 164
 החממה 328
 החממה 334
 החממה 95. 225
 החממה 92
 החממה 315
 החממה 315
 החממה 348
 החממה 92
 החממה 92
 החממה 315
 החממה 317
 החממה 315
 החממה 88
 החממה 92
 החממה 318
 החממה 317
 החממה 316
 החממה 192
 החממה 259
 החממה 318
 החממה 315
 החממה 315
 החממה 316
 החממה 315
 החממה 102. 315
 החממה 315
 החממה 319
 החממה 315
 החממה 318
 החממה 260
 החממה 318
 החממה 76
 החממה 318

החממה 318
 החממה 317
 החממה 87
 החממה 318
 החממה 315
 החממה 106
 החממה 238
 החממה 94
 החממה 260
 החממה 250
 החממה 246
 החממה 262
 החממה 233
 החממה 94
 החממה 257
 החממה 345
 החממה 257
 החממה 262
 החממה 240
 החממה 251
 החממה 234
 החממה 347
 החממה 255
 החממה 251
 החממה 251
 החממה 252
 החממה 350
 החממה 251
 החממה 257
 החממה 86. 251
 החממה 86. 253. 262
 החממה 257
 החממה 262
 החממה 262
 החממה 325
 החממה 331
 החממה 251
 החממה 76. 252
 החממה 260
 החממה 75
 החממה 257
 החממה 240
 החממה 262
 החממה 252
 החממה 350
 החממה 257
 החממה 251
 החממה 262
 החממה 262

וּחְלִיחִים 257
וּחְמֻדָּה 74. 251
וּחְמֻדָּה 262
וּחְמֻדָּה 257
וּחְמֻדָּה 346
וּחְמֻדָּה 262
וּחְמֻדָּה 262
וּחְמֻדָּה 251
וּחְמֻדָּה 252
וּחְמֻדָּה 252
וּחְמֻדָּה 265
וּחְמֻדָּה 252
וּחְמֻדָּה 251
וּחְמֻדָּה 251
וּחְמֻדָּה 257
וּחְמֻדָּה 252
וּחְמֻדָּה 257
וּחְמֻדָּה 262
וּחְמֻדָּה 262
וּחְמֻדָּה 262
וּחְמֻדָּה 263
וּחְמֻדָּה 262
וּחְמֻדָּה 252
וּחְמֻדָּה 252
וּ 95. 138
וּחֵב 56. 87
וּחֵב 261
וּחֵב 95
וּחֻדָּה 250
וּחֻדָּה 250
וּחֻדָּה 325
וּחֻדָּה 332
וּחֻדָּה 238
וּחֻדָּה 243
וּחֻדָּה 249
וּחֻדָּה 237
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 345
וּחֻדָּה 78. 275
וּחֻדָּה 79
וּחֻדָּה 347
וּחֻדָּה 104. 275
וּחֻדָּה 275
וּחֻדָּה 281
וּחֻדָּה 88. 281
וּחֻדָּה 288
וּחֻדָּה 46
וּחֻדָּה 86
וּחֻדָּה 91. 278

וּחֻדָּה 92. 274
וּחֻדָּה 279
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 275
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 279
וּחֻדָּה 47. 104
וּחֻדָּה 79. 274
וּחֻדָּה 279
וּחֻדָּה 85. 274
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 98
וּחֻדָּה 228
וּחֻדָּה 98
וּחֻדָּה 272
וּחֻדָּה 276
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 279
וּחֻדָּה 347
וּחֻדָּה 281
וּחֻדָּה 272
וּחֻדָּה 275
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 279
וּחֻדָּה 268
וּחֻדָּה 104. 274
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 272
וּחֻדָּה 108
וּחֻדָּה 112
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 72. 278
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 352
וּחֻדָּה 99. 274
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 272
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 276

וּחֻדָּה 279
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 111
וּחֻדָּה 45. 244
וּחֻדָּה 288
וּחֻדָּה 348
וּחֻדָּה 268
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 272
וּחֻדָּה 281
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 348
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 346
וּחֻדָּה 99. 274
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 95. 281
וּחֻדָּה 92. 278
וּחֻדָּה 78
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 273
וּחֻדָּה 280
וּחֻדָּה 98
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 355
וּחֻדָּה 272
וּחֻדָּה 276
וּחֻדָּה 80
וּחֻדָּה 249
וּחֻדָּה 279
וּחֻדָּה 276
וּחֻדָּה 345
וּחֻדָּה 347
וּחֻדָּה 276
וּחֻדָּה 88
וּחֻדָּה 98
וּחֻדָּה 272
וּחֻדָּה 277
וּחֻדָּה 278
וּחֻדָּה 276
וּחֻדָּה 274
וּחֻדָּה 49. 272
וּחֻדָּה 279
וּחֻדָּה 272. 279
וּחֻדָּה 279

וּרְיָהָ	105. 279. 349	וּרְיָהָ	281	וּרְיָהָ	322
וּרְיָהָ	272	וּרְיָהָ	279	וּרְיָהָ	321
וּרְיָהָ	272	וּרְיָהָ	272	וּרְיָהָ	321
וּרְיָהָ	88. 281	וּרְיָהָ	229. 242	וּרְיָהָ	321
וּרְיָהָ	272	וּרְיָהָ	229	וּרְיָהָ	111
וּרְיָהָ	279	וּרְיָהָ	75. 249	וּרְיָהָ	321
וּרְיָהָ	278	וּרְיָהָ	75. 249	וּרְיָהָ	261
וּרְיָהָ	268. 275	וּרְיָהָ	75. 256	וּרְיָהָ	253
וּרְיָהָ	272. 279	וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	253
וּרְיָהָ	271	וּרְיָהָ	275	וּרְיָהָ	322
וּרְיָהָ	279	וּרְיָהָ	281	וּרְיָהָ	321
וּרְיָהָ	278	וּרְיָהָ	111. 276	וּרְיָהָ	321
וּרְיָהָ	278 f.	וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	321
וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	88. 278	וּרְיָהָ	321
וּרְיָהָ	355	וּרְיָהָ	295	וּרְיָהָ	322
וּרְיָהָ	272	וּרְיָהָ	67. 85. 274	וּרְיָהָ	320
וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	92. 274	וּרְיָהָ	348
וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	280	וּרְיָהָ	87
וּרְיָהָ	278	וּרְיָהָ	280	וּרְיָהָ	261
וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	280	וּרְיָהָ	261
וּרְיָהָ	278	וּרְיָהָ	276	וּרְיָהָ	249
וּרְיָהָ	279	וּרְיָהָ	280	וּרְיָהָ	325
וּרְיָהָ	278	וּרְיָהָ	261	וּרְיָהָ	238
וּרְיָהָ	279	וּרְיָהָ	250. 355	וּרְיָהָ	243
וּרְיָהָ	276	וּרְיָהָ	261	וּרְיָהָ	259
וּרְיָהָ	272	וּרְיָהָ	261	וּרְיָהָ	95
וּרְיָהָ	96	וּרְיָהָ	87	וּרְיָהָ	89
וּרְיָהָ	278	וּרְיָהָ	95	וּרְיָהָ	248
וּרְיָהָ	272	וּרְיָהָ	102. 238	וּרְיָהָ	72. 256
וּרְיָהָ	278	וּרְיָהָ	250	וּרְיָהָ	85
וּרְיָהָ	279	וּרְיָהָ	248	וּרְיָהָ	250
וּרְיָהָ	279	וּרְיָהָ	260	וּרְיָהָ	87. 329
וּרְיָהָ	105	וּרְיָהָ	321	וּרְיָהָ	81. 146
וּרְיָהָ	81	וּרְיָהָ	252	וּרְיָהָ	261
וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	321	וּרְיָהָ	243
וּרְיָהָ	278	וּרְיָהָ	222	וּרְיָהָ	72
וּרְיָהָ	97. 273	וּרְיָהָ	253	וּרְיָהָ	249
וּרְיָהָ	98	וּרְיָהָ	321	וּרְיָהָ	233
וּרְיָהָ	277	וּרְיָהָ	331	וּרְיָהָ	237
וּרְיָהָ	281	וּרְיָהָ	252	וּרְיָהָ	243
וּרְיָהָ	278	וּרְיָהָ	255	וּרְיָהָ	261
וּרְיָהָ	98	וּרְיָהָ	322	וּרְיָהָ	111
וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	321	וּרְיָהָ	87
וּרְיָהָ	281	וּרְיָהָ	322	וּרְיָהָ	243
וּרְיָהָ	355	וּרְיָהָ	322	וּרְיָהָ	20. 238
וּרְיָהָ	355	וּרְיָהָ	321	וּרְיָהָ	87
וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	253	וּרְיָהָ	252
וּרְיָהָ	274	וּרְיָהָ	258	וּרְיָהָ	261
וּרְיָהָ	276	וּרְיָהָ	81. 320	וּרְיָהָ	250

וְשִׁמְתִּי	329	וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְשׁ	300
וְשִׁמְתִּי	87. 325	וְשִׁמְתִּי	85. 284	וְשִׁמְשׁ	284
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	286
וְשִׁמְתִּי	46. 105. 345	וְשִׁמְתִּי	285	וְשִׁמְתִּי	286. 302
וְשִׁמְתִּי	284. 300	וְשִׁמְתִּי	302	וְשִׁמְתִּי	307
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	285. 301	וְשִׁמְתִּי	78. 286
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	345	וְשִׁמְתִּי	283
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	300	וְשִׁמְתִּי	286
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	347
וְשִׁמְתִּי	286. 302	וְשִׁמְתִּי	78. 284	וְשִׁמְתִּי	286
וְשִׁמְתִּי	67. 284. 300	וְשִׁמְתִּי	36	וְשִׁמְתִּי	284. 300
וְשִׁמְתִּי	284. 300	וְשִׁמְתִּי	284. 301	וְשִׁמְתִּי	287
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	287
וְשִׁמְתִּי	306	וְשִׁמְתִּי	283	וְשִׁמְתִּי	284
וְשִׁמְתִּי	302	וְשִׁמְתִּי	282	וְשִׁמְתִּי	287
וְשִׁמְתִּי	303	וְשִׁמְתִּי	286		
וְשִׁמְתִּי	285	וְשִׁמְתִּי	100	וְשִׁמְתִּי	147
וְשִׁמְתִּי	287	וְשִׁמְתִּי	302	וְשִׁמְתִּי	197
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	195
וְשִׁמְתִּי	282	וְשִׁמְתִּי	283. 296	וְשִׁמְתִּי	128
וְשִׁמְתִּי	301	וְשִׁמְתִּי	283	וְשִׁמְתִּי	152
וְשִׁמְתִּי	313	וְשִׁמְתִּי	234	וְשִׁמְתִּי	153
וְשִׁמְתִּי	268	וְשִׁמְתִּי	282	וְשִׁמְתִּי	177
וְשִׁמְתִּי	351	וְשִׁמְתִּי	303	וְשִׁמְתִּי	147
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	303	וְשִׁמְתִּי	231
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	244
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	284. 286. 302	וְשִׁמְתִּי	208
וְשִׁמְתִּי	88	וְשִׁמְתִּי	355	וְשִׁמְתִּי	256
וְשִׁמְתִּי	286. 312	וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	138
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	300	וְשִׁמְתִּי	177
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	284. 300	וְשִׁמְתִּי	128. 133
וְשִׁמְתִּי	88. 286	וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	128
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	345
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	128. 133
וְשִׁמְתִּי	20. 91	וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	224
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	203. 224
וְשִׁמְתִּי	36. 274	וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	232
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	282	וְשִׁמְתִּי	143
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	302	וְשִׁמְתִּי	102. 153
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	285	וְשִׁמְתִּי	176
וְשִׁמְתִּי	313	וְשִׁמְתִּי	284. 300	וְשִׁמְתִּי	199
וְשִׁמְתִּי	302	וְשִׁמְתִּי	355	וְשִׁמְתִּי	140
וְשִׁמְתִּי	346	וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	83. 140. 195
וְשִׁמְתִּי	282	וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	243
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	323
וְשִׁמְתִּי	284	וְשִׁמְתִּי	282	וְשִׁמְתִּי	324
וְשִׁמְתִּי	286. 302	וְשִׁמְתִּי	286. 303	וְשִׁמְתִּי	331
וְשִׁמְתִּי	286	וְשִׁמְתִּי	300	וְשִׁמְתִּי	177. 191.
וְשִׁמְתִּי	84	וְשִׁמְתִּי	82. 282	וְשִׁמְתִּי	198

זכרון	177	זר	148. 336	תגר	329
זכרנות	191f. 198	זרא	38	תגרר	328
זכרני*	198	זרה	148	תגרנה	81. 334
זכרה, זכרה	253	זרי	243	תגרית	336
זכיות	179. 339	זרו	244	תגהם	256
זכלים	67. 159. 194	זרו	230. 243. 244	תור	216
זכצפת	161	זרות	346	תרוה	145
זמח	146	זרוי	151. 184	תרוה	145
זמורה	185	זרוי	157	תדל	229
זמות*	339	זרויה	115. 161	תדל	149
זמות	249	זרויר	160	תדל	149. 325
זמזמים	160. 194	זרח	339	תדל	325
זם, זים	230	זריה	250	תדל	339
זמפה	238	זריה	350	תדלו	242
זמו	243	זריתם	347	תדלו	79. 229. 242
זממתי	260	זריתנו	353	תדלו, תדלו	331
זמח	156. 326	זרם	347	תדלנו	264
זמרת	151	זרמו	122. 245	תדר, תדר	142
זמרו, זמרו	332	זרע	142	תדרת	74
זמרת	151	זרע	325	תדרו	75
זמרת	183	זרעו	244	תדרשכם	214
זמח	146	זרעה	211	תדבב	336
זמחנה	214	זרענים	176	תדג	336
זממתי	260	זרק	232	תה	326
זנבות	191	זרת, זרת	140	תחתים, תחתים	194. 195
זנות	340	חב	12	תולח	152
זניחיה	194. 213	חבוק	157	תולי	329
זניחיהם	194. 214	חבורה	157	תוללת	250
זניה	143	חבוי	325	תוללת	261
זכיר	160	חביון	176	חומה	153
זמח	324	חבלה	239	חומץ	335
זקמו	205	חבלי, חבלי	197	חומת	153
זקמי	46	חבליה	207	חוסה	324
זקן	339	חבלים	193	חוש	221. 225
זקני	331	חבלתה	349	חוצה	220
זקני	329	חבלתה	161	חוצותיה	213
זקנת	148	חבליה	159	חושית	324
זקנתה	77	חברות	159. 188	חוחם, חוחם	153
זקת, זקת	140	חברת	202	חזה	191
זקם	199	חברת, חברת	153	חזה	153
זקן	184	חבש	323	חזה	83. 153
זקן	149. 229	חבשה	238	חזה	83. 325
זקן	149	חבשי	244	חזות	191
זקת	145. 339	חג	339	חזיון	177. 191
זקני	197	חגא	38. 146	חזיון	177
זקנים	193	חגור	151	חזיונות	105. 190
זקנת	145	חגור	336	חזים	195
זקנתה, זקנתה	249	חגורה	324	חזיונות	191
זקנתה	260			חזיר	152

תזיר	152	תיות	187. 340	תזון	176
תזית	254	תיות	179	תזין, תזין	336
תזיתם	256	תזי	329	תזיל	160
תזה	325	תזיכי	213	תזילה	159
תזק	325	תזים	193	תזי, תזי	81. 146
תזק	231	תזין	192	תזיני	81
תזקה	147	תזיתם	256	תזילה	202. 226
תזקה, תזקה	339	תזיתי	352	תזית	250
תזקה	345	תזי, תזי, תזי	145	תזית	259
תזקי	244	תזילה	207	תזל, תזל	148. 339
תזקי, תזקי	329	תזלו	333	תזל	232
תזקה	145	תזלים	194	תזלה	239
תזקהם	256	תזין	176	תזלו, תזלו	244
תזקני	352	תזיה	327	תזלים	194
תז	138	תזית	144	תזלה	250
תזי	138	תזיה	238	תזלה	254
תזא	90. 145	תזיה	84. 183. 204	תזלה	261
תזא	153	תזיתי	238. 351	תזלהם	256
תזא	111	תזי	145	תזלם	153
תזא	339	תזיה	326	תזמות	187. 191
תזא	232	תזי	332	תזמות	179
תזאה	155	תזי	340	תזמיש, תזמיש	161
תזאי	244	תזיני	265	תזמי	264
תזאות, תזאות	188	תזילה	179	תזמתי	259
תזאי	197	תזילי	115	תזני	264
תזאי	215	תזים	77. 147	תזק	224
תזאיני	215	תזם	147	תזץ	157
תזאה	182	תזמה	146	תזצה	326
תזאה	236	תזמה	236	תזציו	206
תזאה	72. 91. 155	תזמו	242	תזצה	212
תזאה	91. 155	תזמו	331	תזצים	201
תזאה	148. 340	תזמות, תזמות	188	תזק	232
תזאיתם	209	תזמות	186	תזקות	199
תזאיתם	92	תזמים	103. 242	תזקרי	45. 105
תזאיתם	90	תזמת	148	תזלקות	159
תזאיתם	209	תזמת	146	תזקם	348
תזאיתני, תזאיתני	215	תזקה	77	תזקה	346
תזה	145. 185.	תזל	326	תזם	230
תזי	197	תזאים	97	תזא	38
תזי	111	תזל, תזל	145	תזאה	145
תזים	197	תזל	149	תזה	90. 182
תזין	192	תזלה	210	תזצל	204
תזקה	40 f.	תזלה	210	תזון	151
תזי	143. 230	תזלו	145	תזור	79. 151. 183
תזי	84	תזמו	208	תזותה	140
תזקהם	95. 120. 256	תזה	238	תזתי	260
תזקה	232	תזי	243	תזותה	140
תזקה	144	תזו	332	תזיה	140
תזקה	238	תזום	79. 151	תזיה	140

חֲמִישִׁי 219
 חֲמִישִׁית 219
 חֲמִישִׁיתוֹ 206
 חֲמִלָּה, חֲמִלָּה 339
 חֲמִם 230
 חֲמִידָם 175
 חֲמִצָּה* 339
 חֲמִר 150
 חֲמִרִים 194
 חֲמִרִים 81
 חֲמִרְמִירָה 239
 חֲמִרְמִירִי 81
 חֲמִרְמִירִי 245
 חֲמִרְתִּים 200. 201
 חֲמֹשׁ, חֲמֹשׁ 217
 חֲמֹשׁ 219
 חֲמֹשֶׁה 149. 217
 חֲמֹשִׁי 179. 219
 חֲמֹשִׁים 195. 218
 חֲמֹשִׁית 219
 חֲמֹשִׁית 149. 217
 חֲמֹת 183
 חֲמֹתִים 200. 201
 חֲנִן 145
 חֲנִי 332
 חֲנֹנִן 157
 חֲנֹן 339
 חֲנִיָּה 203
 חֲנִיּוֹת 190
 חֲנִית 77. 143. 198
 חֲנִיּוֹת* 198. 354
 חֲנִיָּהִים 195. 198
 חֲנָה 211
 חֲנָה, חֲנָה 150
 חֲנָם 175. 220
 חֲנָמֶל 161
 חֲנָן 230
 חֲנָן 336
 חֲנָנִי 230
 חֲנָפִי 197
 חֲסֹד 75. 142
 חֲסִיד 67. 74. 197
 חֲסִידָה 212
 חֲסִיד 152
 חֲסִידָה 152
 חֲסִידָה 237
 חֲסִידִי 243
 חֲסִיד 338
 חֲסִידוֹן 176

חֲפָנִי 201
 חֲפָנִים 201
 חֲפִץ 79
 חֲפָצִי 78
 חֲפָצִי 197
 חֲפָצִנִי 264
 חֲפָצִתִּי, חֲפָצִתִּי 260
 חֲפָצִתִּים 256
 חֲפָצִרָה* 159
 חֲפָשָׁה 146
 חֲפָשִׁית 179
 חֲפָשִׁים 195
 חֲפִץ 145
 חֲפָצִתִּי, חֲפָצִתִּי 260
 חֲפָצִתִּים 256
 חֲפָצִי, חֲפָצִי 145. 219
 חֲפָצִים 209
 חֲפָצִיר, חֲפָצִיר 152
 חֲפָצִנִי 244
 חֲפָצִרָה 99. 159
 חֲפָצִר 185. 199
 חֲפָצִרוֹת 199
 חֲפָצִרוֹתִי, חֲפָצִרוֹתִי 206
 חֲפָצִרִי 197
 חֲפָצִרִים 195. 199
 חֲפִץ 146
 חֲפִי 80. 146
 חֲפָה 146
 חֲפָה 187
 חֲפָי 196
 חֲפִים 80
 חֲפָפִי 87
 חֲפָפִים 87
 חֲפָר 231
 חֲפָרִיָּה 346
 חֲפָת 146
 חֲפָב 185
 חֲפָב 324
 חֲפָבִי 244
 חֲפָבִי 81
 חֲפָבוֹת 188
 חֲפָבוֹתִים 208
 חֲפָבִי 324. 329
 חֲפָבִיָּהם 208
 חֲפָגֶל 161
 חֲפָה 339
 חֲפָה 147
 חֲפָה 148
 חֲפָה 237

חֲרוֹן, חֲרוֹן 176
 חֲרוֹץ 152
 חֲרוֹחִיר 160
 חֲרוֹחִיר 159
 חֲרוֹמִים 73. 176. 194
 חֲרוֹי 90
 חֲרוֹי 178
 חֲרוֹיָם 90
 חֲרוֹיָם 195
 חֲרוֹמֶשׁ 161
 חֲרוֹ 231
 חֲרוֹפָה 145
 חֲרוֹפָה 256
 חֲרוֹפָתִי 261
 חֲרוֹפָתוֹ 161. 188
 חֲרוֹפָתִים 175. 194
 חֲרוֹשׁ, חֲרוֹשׁ 155
 חֲרוֹשׁ 157
 חֲרוֹשֶׁה 151
 חֲרוֹשׁ 231
 חֲרוֹשֶׁהוֹן 176
 חֲרוֹשֶׁהוֹת 190
 חֲרוֹשֶׁפִּי 84
 חֲרוֹשֶׁה 55. 67
 חֲרוֹשֶׁה 149. 194
 חֲרוֹשֶׁהִים 193. 194
 חֲרוֹשֶׁה 149
 חֲרוֹשֶׁל 161
 חֲרוֹשֶׁלָה 182
 חֲרוֹשֶׁמִּים 175
 חֲרוֹשֶׁפִּי 67
 חֲרוֹשֶׁל 146
 חֲרוֹ 230
 חֲרוֹה, חֲרוֹה 237
 חֲרוֹי 243
 חֲרוֹתִים 159
 חֲרוֹי 178
 חֲרוֹלָה 254
 חֲרוֹתִים 323
 חֲרוֹת 144
 חֲרוֹת 147
 חֲרוֹתָה 238
 חֲרוֹתִי 352
 חֲרוֹתִי* 261
 חֲבוֹ 243
 חֲבוֹר 157
 חֲבוֹ 324
 חֲבוֹ 155

סְחֹרֶר 151
 סְחֹרֶת 151
 סְחַר 229
 סְחַר 104
 סְחַר 146
 סְחַר 73. 325
 סְחַר 339
 סְחַר 254
 סְחַר 260
 סְחַר 148. 194. 231
 סְחַר 148
 סְחַר 187
 סְחַר 148
 סְחַר 66. 95. 159.
 סְחַר 188
 סְחַר 231
 סְחַר 329
 סְחַר 256
 סְחַר 230
 סְחַר 97
 סְחַר 148
 סְחַר 343
 סְחַר 149
 סְחַר 232
 סְחַר 342
 סְחַר 149
 סְחַר 236
 סְחַר 146. 340
 סְחַר 146
 סְחַר 345
 סְחַר 332
 סְחַר 188
 סְחַר 348
 סְחַר 146
 סְחַר 149
 סְחַר 254
 סְחַר 254
 סְחַר 75
 סְחַר 74. 75. 77
 סְחַר 46
 סְחַר 331
 סְחַר 99. 340
 סְחַר 191
 סְחַר 152
 סְחַר 221. 225
 סְחַר 155
 סְחַר 232
 סְחַר 67. 74. 197

יֶאֱבֵר 275
 יֶאֱבֵר 291
 יֶאֱבֵר 274
 יֶאֱבֵר 290
 יֶאֱבֵר 86
 יֶאֱבֵר 278
 יֶאֱבֵר 273
 יֶאֱבֵר 346
 יֶאֱבֵר 345
 יֶאֱבֵר 273. 349
 יֶאֱבֵר 351
 יֶאֱבֵר 272
 יֶאֱבֵר 268
 יֶאֱבֵר 268. 275
 יֶאֱבֵר 291
 יֶאֱבֵר 79. 350
 יֶאֱבֵר 268. 291
 יֶאֱבֵר 79
 יֶאֱבֵר 391
 יֶאֱבֵר 276
 יֶאֱבֵר 293
 יֶאֱבֵר 345
 יֶאֱבֵר 275
 יֶאֱבֵר 281
 יֶאֱבֵר 291
 יֶאֱבֵר 294
 יֶאֱבֵר 347
 יֶאֱבֵר 291
 יֶאֱבֵר 349
 יֶאֱבֵר 348
 יֶאֱבֵר 347
 יֶאֱבֵר 275
 יֶאֱבֵר 353
 יֶאֱבֵר 351
 יֶאֱבֵר 278
 יֶאֱבֵר 278
 יֶאֱבֵר 281
 יֶאֱבֵר 278
 יֶאֱבֵר 276
 יֶאֱבֵר 72
 יֶאֱבֵר 100
 יֶאֱבֵר 291
 יֶאֱבֵר 277
 יֶאֱבֵר 281
 יֶאֱבֵר 294
 יֶאֱבֵר 268. 271
 יֶאֱבֵר 346
 יֶאֱבֵר 345

יֶאֱבֵר 294
 יֶאֱבֵר 294
 יֶאֱבֵר 348
 יֶאֱבֵר 72
 יֶאֱבֵר 271
 יֶאֱבֵר 86
 יֶאֱבֵר 352
 יֶאֱבֵר 290
 יֶאֱבֵר 279
 יֶאֱבֵר 281
 יֶאֱבֵר 271
 יֶאֱבֵר 288. 289
 יֶאֱבֵר 289
 יֶאֱבֵר 278
 יֶאֱבֵר 292
 יֶאֱבֵר 75. 273
 יֶאֱבֵר 289
 יֶאֱבֵר 274
 יֶאֱבֵר 289
 יֶאֱבֵר 290
 יֶאֱבֵר 290
 יֶאֱבֵר 275
 יֶאֱבֵר 290
 יֶאֱבֵר 290
 יֶאֱבֵר 277
 יֶאֱבֵר 273
 יֶאֱבֵר 12
 יֶאֱבֵר 268
 יֶאֱבֵר 294
 יֶאֱבֵר 277
 יֶאֱבֵר 292
 יֶאֱבֵר 352
 יֶאֱבֵר 276
 יֶאֱבֵר 294
 יֶאֱבֵר 294
 יֶאֱבֵר 347
 יֶאֱבֵר 272
 יֶאֱבֵר 153
 יֶאֱבֵר 345
 יֶאֱבֵר 272
 יֶאֱבֵר 80. 272
 יֶאֱבֵר 289
 יֶאֱבֵר 80. 81
 יֶאֱבֵר 268
 יֶאֱבֵר 273
 יֶאֱבֵר 77. 290
 יֶאֱבֵר 274. 349
 יֶאֱבֵר 278

רְבִיא 279
 רְבִיאָה 293
 רְבִיאָן 293
 רְבִין 279
 רְבִינו 293
 רְבִיע 278
 רְבִיעו 290
 רְבִיעוֹן 290
 רְבִיעוֹת 291
 רְבִיעוֹת 289
 רְבִיעוֹת 289
 רְבִיעוֹת 276
 רְבִיעוֹת 279
 רְבִיעוֹת 274
 רְבִיעוֹת 83 f. 274
 רְבִיעוֹת 281
 רְבִיעוֹת 290
 רְבִיעוֹת 348
 רְבִיעוֹת 275
 רְבִיעוֹת 278
 רְבִיעוֹת 291
 רְבִיעוֹת 281
 רְבִיעוֹת 276
 רְבִיעוֹת 281
 רְבִיעוֹת 291
 רְבִיעוֹת* 292
 רְבִיעוֹת 277
 רְבִיעוֹת 291
 רְבִיעוֹת 274
 רְבִיעוֹת 294
 רְבִיעוֹת 278
 רְבִיעוֹת 276
 רְבִיעוֹת 277
 רְבִיעוֹת 291
 רְבִיעוֹת 269. 276
 רְבִיעוֹת 95. 269. 346
 רְבִיעוֹת 155
 רְבִיעוֹת 289
 רְבִיעוֹת 165
 רְבִיעוֹת 147. 151. 340
 רְבִיעוֹת 155
 רְבִיעוֹת 274
 רְבִיעוֹת 273
 רְבִיעוֹת 274
 רְבִיעוֹת 281
 רְבִיעוֹת 344
 רְבִיעוֹת 350
 רְבִיעוֹת 274
 רְבִיעוֹת 277

יְבִיעוֹת 290
 יְבִיעוֹת 346
 יְבִיעוֹת 278
 יְבִיעוֹת 279
 יְבִיעוֹת 292
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 274
 יְבִיעוֹת 272
 יְבִיעוֹת 274
 יְבִיעוֹת 289
 יְבִיעוֹת 289
 יְבִיעוֹת 149. 335
 יְבִיעוֹת 272
 יְבִיעוֹת 289
 יְבִיעוֹת 268
 יְבִיעוֹת 278
 יְבִיעוֹת 279
 יְבִיעוֹת 293
 יְבִיעוֹת 293
 יְבִיעוֹת 278
 יְבִיעוֹת 152
 יְבִיעוֹת 274
 יְבִיעוֹת 279
 יְבִיעוֹת 281
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 281
 יְבִיעוֹת 346
 יְבִיעוֹת 294
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 291
 יְבִיעוֹת 348
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 279
 יְבִיעוֹת 290
 יְבִיעוֹת 291
 יְבִיעוֹת 253
 יְבִיעוֹת 81. 271
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 88. 281
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 291
 יְבִיעוֹת 94
 יְבִיעוֹת 249
 יְבִיעוֹת 260

יְבִיעוֹת 99
 יְבִיעוֹת 138
 יְבִיעוֹת 138. 184
 יְבִיעוֹת 274
 יְבִיעוֹת 273
 יְבִיעוֹת 278
 יְבִיעוֹת 292
 יְבִיעוֹת 291
 יְבִיעוֹת 278
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 277
 יְבִיעוֹת 291
 יְבִיעוֹת 165
 יְבִיעוֹת 206
 יְבִיעוֹת 268. 272
 יְבִיעוֹת 268
 יְבִיעוֹת 275
 יְבִיעוֹת 342
 יְבִיעוֹת 268
 יְבִיעוֹת 272
 יְבִיעוֹת 138. 190 f.
 יְבִיעוֹת 177
 יְבִיעוֹת 294
 יְבִיעוֹת 77
 יְבִיעוֹת 201
 יְבִיעוֹת 179
 יְבִיעוֹת 279
 יְבִיעוֹת 138. 201
 יְבִיעוֹת 279
 יְבִיעוֹת 177
 יְבִיעוֹת 212
 יְבִיעוֹת 211
 יְבִיעוֹת 74
 יְבִיעוֹת 214
 יְבִיעוֹת 214
 יְבִיעוֹת 275
 יְבִיעוֹת 275
 יְבִיעוֹת 165
 יְבִיעוֹת 272
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 289
 יְבִיעוֹת 278
 יְבִיעוֹת 275
 יְבִיעוֹת 276
 יְבִיעוֹת 88
 יְבִיעוֹת 101. 241
 יְבִיעוֹת 291
 יְבִיעוֹת 101. 241
 יְבִיעוֹת 291

יִרְעָנוּ	276	יִרְמְיָהוּ	290	יוֹסֵף	154
יִרְעָנִי	353	יִרְפָּאֵל	271	יוֹסֵף	278
יִרְעָנִיךָ	250	יִרְפָּאֵל	281	יוֹסֵף	280
יִרְעָנִים	347	יִרְפָּאֵל	288	יוֹסֵף	281
יִרְעָנִי	178	יִרְפָּאֵל	294	יוֹסֵף	279
יִרְעָנִי	253	יִרְפָּאֵל	271	יִזְעָק	281
יִרְעָנִי	336	יִרְפָּאֵל	288 f.	יִזְעָק	278
יִרְעָנִי	259	יִרְפָּאֵל	288	יִזְעָק	292
יִרְעָנִי	345	יִרְפָּאֵל	289	יִזְעָק	279
יִרְעָנִיךָ	94. 348	יִרְפָּאֵל	294	יִזְעָק	279
יִרְעָנִיךָ	258	יִרְפָּאֵל	271	יִזְעָק	156. 337
יִרְעָנִיךָ	272	יִרְפָּאֵל	112. 293	יִזְעָק	153. 278
יִרְעָנִיךָ	99	יִרְפָּאֵל	279	יִזְעָק	93
יִרְעָנִיךָ	292	יִרְפָּאֵל	93	יִזְעָק	280
יִרְעָנִיךָ	288	יִרְפָּאֵל	292	יִזְעָק	278
יִרְעָנִיךָ	277	יִרְפָּאֵל	292	יִזְעָק	279
יִרְעָנִיךָ	102. 276. 259	יִרְפָּאֵל	154. 279	יִזְעָק	204
יִרְעָנִיךָ	234	יִרְפָּאֵל	279	יִזְעָק	292
יִרְעָנִיךָ	290	יִרְפָּאֵל	292	יִזְעָק	348
יִרְעָנִיךָ	271	יִרְפָּאֵל	293	יִזְעָק	281
יִרְעָנִיךָ	271	יִרְפָּאֵל	278	יִזְעָק	280
יִרְעָנִיךָ	274	יִרְפָּאֵל	278	יִזְעָק	278
יִרְעָנִיךָ	93. 278	יִרְפָּאֵל	281	יִזְעָק	281
יִרְעָנִיךָ	93	יִרְפָּאֵל	122. 262	יִזְעָק	274
יִרְעָנִיךָ	178	יִרְפָּאֵל	279	יִזְעָק	276
יִרְעָנִיךָ	2	יִרְפָּאֵל	280	יִזְעָק	290
יִרְעָנִיךָ	165	יִרְפָּאֵל	280	יִזְעָק	274
יִרְעָנִיךָ	93	יִרְפָּאֵל	93	יִזְעָק	278
יִרְעָנִיךָ	93	יִרְפָּאֵל	280	יִזְעָק	277
יִרְעָנִיךָ	277	יִרְפָּאֵל	72. 280	יִזְעָק	281
יִרְעָנִיךָ	93	יִרְפָּאֵל	272	יִזְעָק	293
יִרְעָנִיךָ	93	יִרְפָּאֵל	289	יִזְעָק	289
יִרְעָנִיךָ	274	יִרְפָּאֵל	279	יִזְעָק	290
יִרְעָנִיךָ	274	יִרְפָּאֵל	156. 232. 337	יִזְעָק	268
יִרְעָנִיךָ	290	יִרְפָּאֵל	80. 154. 183	יִזְעָק	290
יִרְעָנִיךָ	93	יִרְפָּאֵל	294	יִזְעָק	277
יִרְעָנִיךָ	119. 276	יִרְפָּאֵל	183	יִזְעָק	273
יִרְעָנִיךָ	292	יִרְפָּאֵל	141. 199	יִזְעָק	291
יִרְעָנִיךָ	268. 276	יִרְפָּאֵל	205	יִזְעָק	277
יִרְעָנִיךָ	288. 291	יִרְפָּאֵל	141. 201	יִזְעָק	294. 291
יִרְעָנִיךָ	291	יִרְפָּאֵל	175	יִזְעָק	281
יִרְעָנִיךָ	105. 291	יִרְפָּאֵל	280	יִזְעָק	268
יִרְעָנִיךָ	277	יִרְפָּאֵל	293	יִזְעָק	288 f.
יִרְעָנִיךָ	105. 291	יִרְפָּאֵל	165. 285	יִזְעָק	268
יִרְעָנִיךָ	291	יִרְפָּאֵל	278	יִזְעָק	268
יִרְעָנִיךָ	276	יִרְפָּאֵל	292	יִזְעָק	289
יִרְעָנִיךָ	165	יִרְפָּאֵל	279	יִזְעָק	271
יִרְעָנִיךָ	274	יִרְפָּאֵל	154. 278	יִזְעָק	288
יִרְעָנִיךָ	290	יִרְפָּאֵל	292	יִזְעָק	326

בַּחַד 221
 בַּחַד 85. 274
 בַּחַד 221
 בַּחַד, בַּחַד 273
 בַּחַד 289
 בַּחַד 289
 בַּחַד 272
 בַּחַד 292
 בַּחַד 292
 בַּחַד 290
 בַּחַד 272
 בַּחַד 74. 86. 274
 בַּחַד 290
 בַּחַד 290
 בַּחַד 273
 בַּחַד 86. 289
 בַּחַד 289
 בַּחַד 291
 בַּחַד 347
 בַּחַד 290
 בַּחַד 274
 בַּחַד 274
 בַּחַד 152
 בַּחַד 274
 בַּחַד 276
 בַּחַד 290
 בַּחַד 291
 בַּחַד 293
 בַּחַד 269. 279
 בַּחַד 348
 בַּחַד, בַּחַד 273
 בַּחַד 289
 בַּחַד 353
 בַּחַד 229. 326
 בַּחַד 281
 בַּחַד 274
 בַּחַד 292
 בַּחַד 291
 בַּחַד 292
 בַּחַד 278
 בַּחַד 276
 בַּחַד 276
 בַּחַד 271
 בַּחַד 288
 בַּחַד 288
 בַּחַד 264
 בַּחַד 271
 בַּחַד 281
 בַּחַד 288

בַּחַד 291
 בַּחַד 261
 בַּחַד 272
 בַּחַד 78. 275
 בַּחַד 78. 275
 בַּחַד 275
 בַּחַד 271
 בַּחַד 290
 בַּחַד 290
 בַּחַד 74
 בַּחַד 86
 בַּחַד 165
 בַּחַד 295
 בַּחַד 210
 בַּחַד 288
 בַּחַד 351
 בַּחַד 272. 275
 בַּחַד 279
 בַּחַד 290
 בַּחַד 272
 בַּחַד 271
 בַּחַד 275
 בַּחַד 276
 בַּחַד 272
 בַּחַד 80
 בַּחַד 80
 בַּחַד 272
 בַּחַד 349
 בַּחַד 274
 בַּחַד 290
 בַּחַד 278
 בַּחַד 75. 273
 בַּחַד 289
 בַּחַד 294
 בַּחַד 278
 בַּחַד 268
 בַּחַד 268
 בַּחַד 268. 289
 בַּחַד 268. 289
 בַּחַד 288 f.
 בַּחַד 290
 בַּחַד 294
 בַּחַד 290
 בַּחַד 293
 בַּחַד 292
 בַּחַד 271
 בַּחַד 294
 בַּחַד 271
 בַּחַד 294
 בַּחַד 271
 בַּחַד 274

בַּחַד 278
 בַּחַד 278
 בַּחַד, בַּחַד 81. 279
 בַּחַד 271
 בַּחַד, בַּחַד 288
 בַּחַד 351
 בַּחַד 290
 בַּחַד 278
 בַּחַד 271
 בַּחַד 289
 בַּחַד 79. 100. 274 f.
 בַּחַד 275
 בַּחַד 274
 בַּחַד 290
 בַּחַד 274
 בַּחַד 274
 בַּחַד 273
 בַּחַד 276
 בַּחַד 291
 בַּחַד 293
 בַּחַד 292
 בַּחַד 271
 בַּחַד 271
 בַּחַד 292
 בַּחַד 278. 349
 בַּחַד 271
 בַּחַד 280
 בַּחַד 276
 בַּחַד 273
 בַּחַד 276
 בַּחַד 280
 בַּחַד 291
 בַּחַד, בַּחַד 293
 בַּחַד 278
 בַּחַד 274
 בַּחַד 290
 בַּחַד 288
 בַּחַד 268
 בַּחַד 268
 בַּחַד 281
 בַּחַד 344
 בַּחַד, בַּחַד 273
 בַּחַד 289
 בַּחַד 274
 בַּחַד 276
 בַּחַד 281
 בַּחַד 79
 בַּחַד 99. 273

וַיִּשְׁבּוּ 289
 וַיִּשְׁבּוּ, וַיִּשְׁבּוּ 278
 וַיִּשְׁבּוּ 292
 וַיִּלְלוּ 279
 וַיִּלְלוּ 293
 וַיִּנָּק 274
 וַיִּנָּקוּ 290
 וַיִּנָּקוּ 273
 וַיִּנָּקוּ 289
 וַיִּשָּׁץ 273
 וַיִּדָּא 273
 וַיִּדָּא, וַיִּדָּא 289
 וַיִּדָּא, וַיִּדָּא 350
 וַיִּדָּא, וַיִּדָּא 289
 וַיִּרְשָׁ 273
 וַיִּרְשָׁ 349
 וַיִּשָּׁן 273
 וַיִּשָּׁר 273
 וַיִּשָּׁר 97. 292
 וַיִּשָּׁר 278
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 273
 וַיִּשָּׁר 277
 וַיִּשָּׁר 289
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 269. 276. 351
 וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 292
 וַיִּשָּׁר 149
 וַיִּשָּׁר 281
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 102. 294
 וַיִּשָּׁר 292
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 77. 272
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 293
 וַיִּשָּׁר 278
 וַיִּשָּׁר 346
 וַיִּשָּׁר 353
 וַיִּשָּׁר 105. 278
 וַיִּשָּׁר 274
 וַיִּשָּׁר 81. 229
 וַיִּשָּׁר 81. 236
 וַיִּשָּׁר 111. 274
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 242
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 277
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 292
 וַיִּשָּׁר 147. 151. 340

וַיִּשָּׁר 260
 וַיִּשָּׁר 260
 וַיִּשָּׁר 278
 וַיִּשָּׁר 294
 וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר 277
 וַיִּשָּׁר 344
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 351
 וַיִּשָּׁר 350
 וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 115. 344
 וַיִּשָּׁר 278
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 294
 וַיִּשָּׁר 279
 וַיִּשָּׁר 293
 וַיִּשָּׁר 293
 וַיִּשָּׁר 294
 וַיִּשָּׁר 126
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 289
 וַיִּשָּׁר 348
 וַיִּשָּׁר 229
 וַיִּשָּׁר 232
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר 142
 וַיִּשָּׁר 335
 וַיִּשָּׁר 238
 וַיִּשָּׁר 244
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 179
 וַיִּשָּׁר 74
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 210
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 349
 וַיִּשָּׁר 214
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 264
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 253
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 75. 344
 וַיִּשָּׁר 345
 וַיִּשָּׁר 261
 וַיִּשָּׁר 74
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 75. 350
 וַיִּשָּׁר 253
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 349
 וַיִּשָּׁר 256
 וַיִּשָּׁר 351
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 75. 253. 352.
 וַיִּשָּׁר 352

וַיִּשָּׁר 157
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 336
 וַיִּשָּׁר 294
 וַיִּשָּׁר 350
 וַיִּשָּׁר 275
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 281
 וַיִּשָּׁר 294
 וַיִּשָּׁר 293
 וַיִּשָּׁר 279
 וַיִּשָּׁר 293
 וַיִּשָּׁר 293
 וַיִּשָּׁר 279
 וַיִּשָּׁר 268. 275
 וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר 275
 וַיִּשָּׁר 281
 וַיִּשָּׁר 346
 וַיִּשָּׁר 346
 וַיִּשָּׁר 294
 וַיִּשָּׁר 271
 וַיִּשָּׁר 345
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 147
 וַיִּשָּׁר 346
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 155
 וַיִּשָּׁר 289
 וַיִּשָּׁר 165
 וַיִּשָּׁר 288
 וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר, וַיִּשָּׁר 141
 וַיִּשָּׁר 277
 וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 273
 וַיִּשָּׁר 290
 וַיִּשָּׁר 349
 וַיִּשָּׁר 290
 וַיִּשָּׁר 281
 וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר 289
 וַיִּשָּׁר 299
 וַיִּשָּׁר 141
 וַיִּשָּׁר 276
 וַיִּשָּׁר 291
 וַיִּשָּׁר 281
 וַיִּשָּׁר 294
 וַיִּשָּׁר 281
 וַיִּשָּׁר 294

רְמֹלֶל 277	רְמֹשֵׁשׁ 276	רִסָּב 279
רְמֹז 141. 198 f.	רְמֹשֵׁשׁ 87. 291	רִסְבָּנָה 95. 269. 277.
רְמוֹחַ 272	רְמוֹחַ 272	346
רְמוֹהוּ 355	רְמוֹחַ 355	רִסְבָּנָה 277
רְמוֹחַ 281	רְמוֹחַ 73. 355	רִסְבָּנָה 289
רְמוֹחַ 281	רְמוֹחַ 345	רִסְבָּנָה 293
רְמוֹחַ 278	רְמוֹחַ 290	רִסְבָּנָה 294
רְמוֹ 141. 198 f.	רְמוֹחַ 291	רִסְבָּנָה 291
רְמוֹ 215	רְמוֹחַ 274	רִסְבָּנָה 272
רְמוֹחַ 209	רְמוֹחַ 276	רִסְבָּנָה 294
רְמוֹחַ 141. 198 f.	רְמוֹחַ 276	רִסְבָּנָה 271
רְמוֹחַ 141. 193	רְמוֹחַ 290	רִסְבָּנָה 232
רְמוֹחַ 192	רְמוֹחַ 99. 273	רִסְבָּנָה 199
רְמוֹחַ 152. 184	רְמוֹחַ 290	רִסְבָּנָה 292
רְמוֹחַ 178 f.	רְמוֹחַ 271	רִסְבָּנָה 71.79.151.199
רְמוֹחַ 178	רְמוֹחַ 277	רִסְבָּנָה 199
רְמוֹחַ 279	רְמוֹחַ 289	רִסְבָּנָה 157
רְמוֹחַ 75. 281	רְמוֹחַ 272	רִסְבָּנָה 342
רְמוֹחַ 281	רְמוֹחַ 281	רִסְבָּנָה 289
רְמוֹחַ 281	רְמוֹחַ 294	רִסְבָּנָה 279
רְמוֹחַ 291	רְמוֹחַ 277	רִסְבָּנָה 279
רְמוֹחַ 294	רְמוֹחַ 278	רִסְבָּנָה 277
רְמוֹחַ 111. 276	רְמוֹחַ 278	רִסְבָּנָה 347
רְמוֹחַ 294	רְמוֹחַ 273	רִסְבָּנָה 289
רְמוֹחַ 292	רְמוֹחַ 290	רִסְבָּנָה 274
רְמוֹחַ 276	רְמוֹחַ 276	רִסְבָּנָה 278
רְמוֹחַ 178	רְמוֹחַ 291	רִסְבָּנָה 105. 290
רְמוֹחַ 294	רְמוֹחַ 346	רִסְבָּנָה 290
רְמוֹחַ 268	רְמוֹחַ 278	רִסְבָּנָה 277
רְמוֹחַ 268	רְמוֹחַ 352	רִסְבָּנָה 276
רְמוֹחַ 274	רְמוֹחַ 100. 271	רִסְבָּנָה 277
רְמוֹחַ 100	רְמוֹחַ 279	רִסְבָּנָה 291
רְמוֹחַ 346	רְמוֹחַ 279	רִסְבָּנָה 291
רְמוֹחַ 290	רְמוֹחַ 279	רִסְבָּנָה 279
רְמוֹחַ 294	רְמוֹחַ 274	רִסְבָּנָה 157
רְמוֹחַ 192. 346	רְמוֹחַ 294	רִסְבָּנָה 156
רְמוֹחַ 274	רְמוֹחַ 100. 344	רִסְבָּנָה 212
רְמוֹחַ 274. 353	רְמוֹחַ 49. 100. 289	רִסְבָּנָה 351
רְמוֹחַ 192. 351	רְמוֹחַ 100	רִסְבָּנָה 345
רְמוֹחַ 111	רְמוֹחַ 111	רִסְבָּנָה 280
רְמוֹחַ 278	רְמוֹחַ 281	רִסְבָּנָה 271
רְמוֹחַ 294	רְמוֹחַ 100. 289	רִסְבָּנָה 344
רְמוֹחַ 79. 275	רְמוֹחַ 291	רִסְבָּנָה 288
רְמוֹחַ 278	רְמוֹחַ 38. 91	רִסְבָּנָה 247
רְמוֹחַ 292	רְמוֹחַ 165	רִסְבָּנָה 271
רְמוֹחַ 291	רְמוֹחַ 165	רִסְבָּנָה 352
רְמוֹחַ 271	רְמוֹחַ 281	רִסְבָּנָה 291
רְמוֹחַ 288 f.	רְמוֹחַ 272	רִסְבָּנָה 271

יַעֲבֹדוּ 288 f.
 יַעֲבֹדוּן 288
 יַעֲבֹדְנָהוּ 269. 271. 346
 יַעֲבֹדְנָהוּ 192. 345
 יַעֲבֹדוּן 294
 יַעֲבֹל 276
 יַעֲלִלּוּ 292
 יַעֲשֶׂה 289
 יַעֲזֹר 281
 יַעֲזֹר 276
 יַעֲזֹרֶנּוּ 272. 277
 יַעֲזֹת 276
 יַעֲזֹ 272
 יַעֲזֹב־ 271
 יַעֲזֹבוּ 288
 יַעֲזֹבוּ 289
 יַעֲזֹבוּ 294
 יַעֲזֹבֶק 350
 יַעֲזֹבֶת 271
 יַעֲזֹבֶת 271
 יַעֲזֹבֶנּוּ 271
 יַעֲזֹבֶנּוּ 253
 יַעֲזֹבֶה 271. 349
 יַעֲזֹרְכֶם 351
 יַעֲשֶׂה 274
 יַעֲלֵ תַעֲלֵ 274
 יַעֲלֶה 274. 278
 יַעֲלֶה 281
 יַעֲלֹ 290. 292
 יַעֲלֶם 46
 יַעֲלֶנָה 275
 יַעֲלֶעֱ 292
 יַעֲמֹד 73
 יַעֲמֹד־ 279
 יַעֲמֹדוּ 288
 יַעֲמֹדְנָה 295
 יַעֲמִיר 93
 יַעֲן 224
 יַעֲנֶה 274
 יַעֲנֶה 281
 יַעֲנֶה 346
 יַעֲנֶה 345
 יַעֲנֶנּוּ 353
 יַעֲנֶק 350
 יַעֲנֶם 348
 יַעֲנֶה 275
 יַעֲנֶנּוּ 275 f.
 יַעֲזֹר 99. 292
 יַעֲזֵ 273

יַעֲשֶׂה 289
 יַעֲצִי 79
 יַעֲצִיָּה 213
 יַעֲצִיָּה 349
 יַעֲקֹב 165
 יַעֲרֹבוּ 290
 יַעֲרֹה 276
 יַעֲרֹו* 291
 יַעֲרֹו 294
 יַעֲרֹות 198
 יַעֲרֹים 198
 יַעֲרֹכוּ 288
 יַעֲרֹכְנָה 271
 יַעֲלֶה 185
 יַעֲשֵׁ 274
 יַעֲשֶׂה 274
 יַעֲשֶׂה 346
 יַעֲשֶׂה 290
 יַעֲשֹׁן 290
 יַעֲשִׁיר 278
 יַעֲשֵׁן 273
 יַעֲשֶׂה 274
 יַעֲשִׁנוּ 289
 יַעֲשֶׂה־ 281
 יַעֲשֶׂה 276
 יַעֲשֶׂה 87
 יַעֲשֶׂה 274
 יַעֲשֶׂה 148
 יַעֲשֶׂה 148
 יַעֲשֶׂה־ 54. 159
 יַעֲשִׁין 277
 יַעֲשֹׁת 189
 יַעֲשֹׁת 274
 יַעֲשֹׁת 165
 יַעֲשֹׁת 146
 יַעֲשֹׁת 81
 יַעֲשִׁת 165
 יַעֲשִׁל 278
 יַעֲשִׁלּוּ 292
 יַעֲשִׁה 121. 251
 יַעֲשֶׂה 278
 יַעֲשֶׂה 288
 יַעֲשֶׂה 289
 יַעֲשִׁי־ 277
 יַעֲשִׁלּוּ 290
 יַעֲשֶׂה 276
 יַעֲשֶׂל 276
 יַעֲשֶׂה 281
 יַעֲשֶׂל 268

יַעֲשִׁין* 277
 יַעֲקֹוד 75
 יַעֲקֹוד 80
 יַעֲרֹ 279
 יַעֲרֹו 291
 יַעֲרֹו 292
 יַעֲרֹו 279
 יַעֲרֹו 281
 יַעֲרֹו* 277
 יַעֲשֶׂה 278
 יַעֲשֶׂה 277
 יַעֲשֶׂה 276
 יַעֲשֶׂה 281
 יַעֲשֶׂה 214
 יַעֲשֶׂה 229
 יַעֲשֶׂה 236
 יַעֲשֶׂה 242
 יַעֲשֶׂה 291
 יַעֲשֶׂה 264
 יַעֲשֶׂה 253
 יַעֲשֶׂה 236
 יַעֲשֶׂה 248
 יַעֲשֶׂה 259
 יַעֲשֶׂה 256
 יַעֲשֶׂה 273
 יַעֲשֶׂה 289
 יַעֲשֶׂה 165
 יַעֲשֶׂה 342
 יַעֲשֶׂה 276
 יַעֲשֶׂה 276
 יַעֲשֶׂה 277
 יַעֲשֶׂה 165
 יַעֲשֶׂה* 278
 יַעֲשֶׂה 278
 יַעֲשֶׂה 350
 יַעֲשֶׂה 105. 349
 יַעֲשֶׂה 278
 יַעֲשֶׂה 185
 יַעֲשֶׂה 292
 יַעֲשֶׂה 278
 יַעֲשֶׂה 273
 יַעֲשֶׂה 279
 יַעֲשֶׂה 274
 יַעֲשֶׂה 96. 340
 יַעֲשֶׂה 268. 274
 יַעֲשֶׂה 290
 יַעֲשֶׂה* 271
 יַעֲשֶׂה 279
 יַעֲשֶׂה 268

יָצַרְו	292	יָקָרְו	289	יִרְבֵּי־עֵקֶה	349
יָצַרְךָ	78	יָקָרְוֶיךָ	81. 288	יִרְבֵּי־עֵצִי	289
יָצַרְיָהוּ	95. 269. 271.	יָקָרְוּ	151	יִרְבֵּי־עֵצִי	289
יָצַרְו	346	יָקָרְוָה	274	יִרְבֵּי־עֵצִי	273
יָצַח	36	יָקָרְוָה	346	יִרְבֵּי־עֵצִי	289
יָצַחְתִּי	36. 260	יָקָרְוָה	290	יִרְבֵּי־עֵצִי	289
יָצַחְתִּי	197	יָקָרְוָה	192. 351	יִרְבֵּי־עֵצִי	278
יָצַחְתִּי	81	יָקָרְוָה	274	יִרְבֵּי־עֵצִי	275
יָצַחְתִּי	294	יָקָרְוָה	101	יִרְבֵּי־עֵצִי	230
יָצַחְתִּי	276	יָקָרְוָה	101	יִרְבֵּי־עֵצִי	291
יָצַחְתִּי	84. 275	יָקָרְוָה	278	יִרְבֵּי־עֵצִי	176
יָקָרְו	272	יָקָרְוָה	351	יִרְבֵּי־עֵצִי	275
יָקָרְו	289	יָקָרְוָה	350	יִרְבֵּי־עֵצִי	271
יָקָרְוָה	269. 276	יָקָרְוָה	281	יִרְבֵּי־עֵצִי	271. 276
יָקָרְוָה	273	יָקָרְוָה	292	יִרְבֵּי־עֵצִי	345
יָקָרְוָה	289	יָקָרְוָה	241. 292	יִרְבֵּי־עֵצִי	345
יָקָרְוָה	148	יָקָרְוָה	260	יִרְבֵּי־עֵצִי	352
יָקָרְוָה	276	יָקָרְוָה	229	יִרְבֵּי־עֵצִי	349
יָקָרְוָה	294	יָקָרְוָה	149	יִרְבֵּי־עֵצִי	336
יָקָרְוָה	275	יָקָרְוָה	281	יִרְבֵּי־עֵצִי	292
יָקָרְוָה	272	יָקָרְוָה	325	יִרְבֵּי־עֵצִי	274
יָקָרְוָה	165	יָקָרְוָה	339 f.	יִרְבֵּי־עֵצִי	290
יָקָרְוָה	289	יָקָרְוָה	274	יִרְבֵּי־עֵצִי	289
יָקָרְוָה	289	יָקָרְוָה	102. 274	יִרְבֵּי־עֵצִי	294
יָקָרְוָה	277	יָקָרְוָה	236	יִרְבֵּי־עֵצִי	289
יָקָרְוָה	292	יָקָרְוָה	278	יִרְבֵּי־עֵצִי	292
יָקָרְוָה	277	יָקָרְוָה	281	יִרְבֵּי־עֵצִי	82. 272
יָקָרְוָה	149	יָקָרְוָה	339	יִרְבֵּי־עֵצִי	281
יָקָרְוָה	100. 274	יָקָרְוָה	55	יִרְבֵּי־עֵצִי	292
יָקָרְוָה	279	יָקָרְוָה	91	יִרְבֵּי־עֵצִי	82. 272
יָקָרְוָה	290	יָקָרְוָה	55. 290. 331	יִרְבֵּי־עֵצִי	289
יָקָרְוָה	274	יָקָרְוָה	294	יִרְבֵּי־עֵצִי	292
יָקָרְוָה	274. 346	יָקָרְוָה	242	יִרְבֵּי־עֵצִי	149
יָקָרְוָה	278	יָקָרְוָה	290	יִרְבֵּי־עֵצִי	201
יָקָרְוָה	291	יָקָרְוָה	352	יִרְבֵּי־עֵצִי	142
יָקָרְוָה	292	יָקָרְוָה	348	יִרְבֵּי־עֵצִי	279
יָקָרְוָה	292	יָקָרְוָה	352	יִרְבֵּי־עֵצִי	177
יָקָרְוָה	292	יָקָרְוָה	264	יִרְבֵּי־עֵצִי	276
יָקָרְוָה	279	יָקָרְוָה	248	יִרְבֵּי־עֵצִי	104. 277
יָקָרְוָה	290	יָקָרְוָה	260	יִרְבֵּי־עֵצִי	277
יָקָרְוָה	276	יָקָרְוָה	256	יִרְבֵּי־עֵצִי	291
יָקָרְוָה	291	יָקָרְוָה	256	יִרְבֵּי־עֵצִי	269. 276
יָקָרְוָה	279	יָקָרְוָה	278	יִרְבֵּי־עֵצִי	78
יָקָרְוָה	279	יָקָרְוָה	79. 279	יִרְבֵּי־עֵצִי	291
יָקָרְוָה	291	יָקָרְוָה	165	יִרְבֵּי־עֵצִי	165
יָקָרְוָה	268	יָקָרְוָה	278	יִרְבֵּי־עֵצִי	177
יָקָרְוָה	81	יָקָרְוָה	290	יִרְבֵּי־עֵצִי	278
יָקָרְוָה	276	יָקָרְוָה	290	יִרְבֵּי־עֵצִי	149. 184
יָקָרְוָה	291	יָקָרְוָה	350	יִרְבֵּי־עֵצִי	149

ירק	275	ירק	273	ירק	274
ירקב	273	ירקב	289	ירקב	292
ירקבתי	200 f.	ירקב	291	ירקבתי	352
ירקבי	214	ירקב	289	ירקב	279
ירקבך	213	ירקב	352	ירקבך	279
ירקבם	201	ירקבך	95, 274	ירקבך	292
ירקבי	201	ירקבך	353	ירקבך	279
ירקבתי	201	ירקבך	351	ירקבך	165
ירקבם	272	ירקבך	294	ירקבך	165
ירקב	279	ירקב	89, 95, 275	ירקבך	348
ירקב	277	ירקב	276	ירקבך	348
ירקבתי	105, 291	ירקב	272	ירקבך	12
ירקבתי	291	ירקב	277	ירקבך	221
ירקב	279	ירקב	277	ירקבך	268
ירקב	272	ירקב	154	ירקבך	268
ירקב	274 f.	ירקב	291	ירקבך	273
ירקבתי	289	ירקבתי	291	ירקבתי	289
ירקבתי	293	ירקבתי	289	ירקבתי	289
ירקבתי	290	ירקבתי	349	ירקבתי	289
ירקבתי	277	ירקבתי	352	ירקבתי	221
ירקבתי	27	ירקבתי	73	ירקבתי	272
ירקבתי	291	ירקבתי	289	ירקבתי	289
ירקבתי	353	ירקבתי	289	ירקבתי	274
ירקבתי	111, 291	ירקבתי	281	ירקבתי	276
ירקבתי	111	ירקבתי	345	ירקבתי	277
ירקבתי	281	ירקבתי	291	ירקבתי	290
ירקבתי	350	ירקבתי	268	ירקבתי	274
ירקבתי	276	ירקבתי	336	ירקבתי	295
ירקבתי	272	ירקבתי	268	ירקבתי	277
ירקבתי	291	ירקבתי	203	ירקבתי	276
ירקבתי	276	ירקבתי	204	ירקבתי	346
ירקבתי	159	ירקבתי	274	ירקבתי	273
ירקבתי	229	ירקבתי	276	ירקבתי	289
ירקבתי	335	ירקבתי	277	ירקבתי	291
ירקבתי	325	ירקבתי	278	ירקבתי	273
ירקבתי	74	ירקבתי	289	ירקבתי	179
ירקבתי	292	ירקבתי	178	ירקבתי	273 f.
ירקבתי	139, 221	ירקבתי	272	ירקבתי	289
ירקבתי	272	ירקבתי	105, 291	ירקבתי	81, 288
ירקבתי	290	ירקבתי	182, 202	ירקבתי	349
ירקבתי	289	ירקבתי	272	ירקבתי	271
ירקבתי	273	ירקבתי	272	ירקבתי	353
ירקבתי	290	ירקבתי	290	ירקבתי	351
ירקבתי	345	ירקבתי	274	ירקבתי	339
ירקבתי	105, 290	ירקבתי	290	ירקבתי	273
ירקבתי	347	ירקבתי	347	ירקבתי	111, 274
ירקבתי	294	ירקבתי	273	ירקבתי	111
ירקבתי	349	ירקבתי	291	ירקבתי	110, 273 f.
ירקבתי	349	ירקבתי	192, 206, 351	ירקבתי	22, 37, 206

יִשְׁנֹה	55. 289	יִתְצַחֵם	280	יִתְמַלְלוּ	294
יִשְׁנֹה	55	יִתְצַחֵם	280	יִתְמַרְמֵר	281
יִשְׁנֹה	197	יִתְבּוֹנֵן	280	יִתְנֶה יִתְנֶה	275
יִשְׁטֹה	294	יִתְבּוֹנְנוּ יִתְבּוֹנְנוּ	294	יִתְנֶה	279
יִשְׁטֹה	75. 85. 142	יִתְבּוֹשֶׁה	294	יִתְנֶה יִתְנֶה	291
יִשְׁטֹה	278	יִתְבַּקְּעוּ	293	יִתְבַּאֵר	293
יִשְׁטַחֵם	142	יִתְבַּקֵּה	280	יִתְנַחֵם	280
יִשְׁטַחֵם	251	יִתְבַּרֵּב	293 f.	יִתְנַחֵם	294
יִשְׁטַחֵם	294	יִתְצַל יִתְצַל	280	יִתְנַחֵם	346
יִשְׁטַחֵם	292	יִתְגַּדֵּל	281	יִתְנַחֵם	347
יִשְׁטַחֵם	268	יִתְגַּדֵּל יִתְגַּדֵּל	294	יִתְנַחֵם	349
יִשְׁטַחֵם	82	יִתְגַּדֵּל	280	יִתְנַחֵם	349
יִשְׁטַחֵם	268	יִתְגַּדֵּל	294	יִתְנַחֵם	280
יִשְׁטַחֵם	350	יִתְגַּדֵּל	293	יִתְנַחֵם	275
יִשְׁטַחֵם	346	יִתְגַּדֵּל	125. 355	יִתְנַחֵם	275
יִשְׁטַחֵם	278	יִתְגַּדֵּל	280	יִתְנַחֵם	351
יִשְׁטַחֵם	292	יִתְגַּדֵּל	294	יִתְנַחֵם	276
יִשְׁטַחֵם	290	יִתְד	149. 185	יִתְנַחֵם	291
יִשְׁטַחֵם	353	יִתְד	149	יִתְנַחֵם	280
יִשְׁטַחֵם	291	יִתְדוֹת יִתְדוֹת	189	יִתְנַחֵם	280
יִשְׁטַחֵם	339	יִתְדוֹת יִתְדוֹת	206	יִתְנַחֵם	280
יִשְׁטַחֵם	97. 290.	יִתְדוֹלֵל	281	יִתְנַחֵם	280
	295	יִתְדוֹלֵל	294	יִתְנַחֵם	294
יִשְׁטַחֵם	346	יִתְנַחֵם יִתְנַחֵם	280	יִתְנַחֵם	280
יִשְׁטַחֵם	289	יִתְנַחֵם יִתְנַחֵם	293	יִתְנַחֵם	280
יִשְׁטַחֵם	291	יִתְנַחֵם	280	יִתְנַחֵם	294
יִשְׁטַחֵם	276	יִתְנַחֵם יִתְנַחֵם	294	יִתְנַחֵם	280
יִשְׁטַחֵם	291	יִתְנַחֵם	294	יִתְנַחֵם	280
יִשְׁטַחֵם	350	יִתְנַחֵם	280	יִתְנַחֵם	294
יִשְׁטַחֵם	261	יִתְנַחֵם	165	יִתְנַחֵם	294
יִשְׁטַחֵם	85	יִתְנַחֵם יִתְנַחֵם	280	יִתְנַחֵם	124. 280
יִשְׁטַחֵם	290	יִתְנַחֵם	293	יִתְנַחֵם	124. 293
יִשְׁטַחֵם	281	יִתְנַחֵם	293	יִתְנַחֵם יִתְנַחֵם	293
יִשְׁטַחֵם	101. 281	יִתְנַחֵם	293	יִתְנַחֵם	293
יִשְׁטַחֵם	280	יִתְנַחֵם	280	יִתְנַחֵם	346
יִשְׁטַחֵם	280	יִתְנַחֵם יִתְנַחֵם	280	יִתְנַחֵם	347
יִשְׁטַחֵם	294	יִתְנַחֵם	293	יִתְנַחֵם	279
יִשְׁטַחֵם	290	יִתְנַחֵם	293	יִתְנַחֵם	289
יִשְׁטַחֵם	280	יִתְנַחֵם	280	יִתְנַחֵם	349
יִשְׁטַחֵם	280	יִתְנַחֵם	293	יִתְנַחֵם	274
יִשְׁטַחֵם	294	יִתְנַחֵם	294	יִתְנַחֵם	281
יִשְׁטַחֵם	293	יִתְנַחֵם	280	יִתְנַחֵם	345
יִתְצַחֵם יִתְצַחֵם	280	יִתְנַחֵם	272	יִתְנַחֵם	294
יִתְצַחֵם יִתְצַחֵם	293	יִתְנַחֵם	281	יִתְנַחֵם	177
יִתְצַחֵם	280	יִתְנַחֵם	289 f.	יִתְנַחֵם	280
יִתְצַחֵם	96. 280	יִתְנַחֵם	290	יִתְנַחֵם	176
יִתְצַחֵם	280	יִתְנַחֵם	281	יִתְנַחֵם	294
יִתְצַחֵם	294	יִתְנַחֵם	288	יִתְנַחֵם	176
יִתְצַחֵם	281	יִתְנַחֵם	293		

יִתְרָאָה	280	כֹּכַב	66. 95. 159	כְּכֹחַם	88. 209
יִתְרָאָה	294	כֹּחַז	154	כְּכֹחַם	209
ז	222	כֹּחֵן	233	כְּחֶלֶת	210
זָאב	147	כֹּחֵה	326	כְּלֹ	111. 242 f.
זָאנִי	92	כֹּחֵה	326	כְּלֹ	244
זָאנִים	92	כֹּחֵה	244	כְּלֹ	244
זָאנִים	222. 225	כֹּחֵה	245. 326	כְּלֹ	225
זָאנִים	77. 148 f.	כֹּחֵה	250	כְּלֹלִית	186
זָאנִים	149	כֹּחֵה	185	כְּלִים	347
זָאנִים	149	כֹּחֵה	336	כְּלִית	340
זָאנִים	326	כֹּחֵה	12	כְּלִית	340
זָאנִים	77. 79. 236	כֹּחֵה	231	כְּלִי	185. 199
זָאנִים	236	כֹּחֵה	244	כְּלִי	143
זָאנִים	179	כֹּחֵה	261	כְּלִים	199
זָאנִים	151. 184	כֹּחֵה	211	כְּלִינִי	265
זָאנִים	76. 151	כֹּחֵה	211	כְּלִינִי	261
זָאנִים	150	כֹּחֵה	76. 155	כְּלִינִים	256
זָאנִים	150	כֹּחֵה	104. 231	כְּלִינִי	M. 211
זָאנִים	213	כֹּחֵה	156. 342	כְּלִינִי	F. 212
זָאנִים	225	כֹּחֵה	Part. 54. 134.	כְּלִינִי	212
זָאנִים	232	כֹּחֵה	225	כְּלִינִי	121. 233
זָאנִים	329	כֹּחֵה	Nom. 96	כְּלִינִי	67. 160
זָאנִים	221	כֹּחֵה	154	כְּלִינִי	160
זָאנִים	142	כֹּחֵה	176	כְּלִינִי	245
זָאנִים	346	כֹּחֵה	158	כְּלִינִי	245
זָאנִים	175	כֹּחֵה	157. 198	כְּלִינִי	251
זָאנִים	142	כֹּחֵה	99	כְּלִינִי	261
זָאנִים	185	כֹּחֵה	115. 155. 188	כְּלִינִי	208. 221
זָאנִים	93	כֹּחֵה	98	כְּלִינִי	179
זָאנִים	221. 225	כֹּחֵה	198	כְּלִינִי	210
זָאנִים	160	כֹּחֵה	198	כְּלִינִי	224
זָאנִים	55	כֹּחֵה	154	כְּלִינִי	237
זָאנִים	127. 134	כֹּחֵה	98	כְּלִינִי	238
זָאנִים	150. 156. 189	כֹּחֵה	127	כְּלִינִי	346
זָאנִים	342	כֹּחֵה	214	כְּלִינִי	111
זָאנִים	232	כֹּחֵה	160	כְּלִינִי	104
זָאנִים	189	כֹּחֵה	201	כְּלִינִי	222
זָאנִים	93	כֹּחֵה	201	כְּלִינִי	223
זָאנִים	209. 223	כֹּחֵה	81. 146	כְּלִינִי	223
זָאנִים	208. 223	כֹּחֵה	146	כְּלִינִי	209. 223
זָאנִים	210	כֹּחֵה	54. 146	כְּלִינִי	211. 223
זָאנִים	153	כֹּחֵה	75	כְּלִינִי	223
זָאנִים	231	כֹּחֵה	38. 207	כְּלִינִי	215. 223
זָאנִים	210	כֹּחֵה	201	כְּלִינִי	215. 223
זָאנִים	244	כֹּחֵה	348	כְּלִינִי	221
זָאנִים	238	כֹּחֵה	111. 260	כְּלִינִי	158
זָאנִים	155	כֹּחֵה	230	כְּלִינִי	145
זָאנִים	71	כֹּחֵה	232	כְּלִינִי	145
		כֹּחֵה	342	כְּלִינִי	148

מְנוּחָה* 189
 מְנוּחָה 145
 מְנוּחָה 145
 מְנוּחָה 116
 מְנוּחָה 175
 מְנוּחָה 175
 מְנוּחָה 178
 מְנוּחָה 184
 מְנוּחָה 191, 201
 מְנוּחָה 201
 מְנוּחָה 210
 מְנוּחָה 212
 מְנוּחָה 201
 מְנוּחָה 198
 מְנוּחָה 105, 189
 מְנוּחָה 198
 מְנוּחָה, מְנוּחָה 155
 מְנוּחָה 142
 מְנוּחָה 191
 מְנוּחָה 105
 מְנוּחָה 191
 מְנוּחָה 142
 מְנוּחָה 336
 מְנוּחָה 244
 מְנוּחָה 244
 מְנוּחָה 337
 מְנוּחָה 350
 מְנוּחָה 340
 מְנוּחָה 152
 מְנוּחָה 179
 מְנוּחָה 194
 מְנוּחָה 265
 מְנוּחָה 250
 מְנוּחָה 261
 מְנוּחָה 347
 מְנוּחָה 195, 197
 מְנוּחָה 156, 197
 מְנוּחָה 67
 מְנוּחָה 87, 212
 מְנוּחָה 238
 מְנוּחָה 140
 מְנוּחָה, מְנוּחָה 140, 214
 מְנוּחָה 238, 351
 מְנוּחָה 223
 מְנוּחָה 144
 מְנוּחָה 104, 346
 מְנוּחָה 184
 מְנוּחָה 342
 מְנוּחָה 190 f.

מְנוּחָה 201
 מְנוּחָה 211
 מְנוּחָה 201
 מְנוּחָה 152
 מְנוּחָה 201
 מְנוּחָה 12
 מְנוּחָה 230
 מְנוּחָה 232
 מְנוּחָה 157
 מְנוּחָה 345
 מְנוּחָה 150
 מְנוּחָה 179
 מְנוּחָה 207
 מְנוּחָה 161
 מְנוּחָה 161
 מְנוּחָה 160
 מְנוּחָה 184
 מְנוּחָה 153
 מְנוּחָה 161
 מְנוּחָה 67
 מְנוּחָה 178
 מְנוּחָה 182
 מְנוּחָה 206
 מְנוּחָה 201
 מְנוּחָה 339
 מְנוּחָה 80, 104, 232
 מְנוּחָה 324
 מְנוּחָה, מְנוּחָה 248
 מְנוּחָה 104, 239
 מְנוּחָה 203
 מְנוּחָה 176
 מְנוּחָה 68, 71, 151
 מְנוּחָה 346
 מְנוּחָה 151
 מְנוּחָה, מְנוּחָה 248
 מְנוּחָה 259
 מְנוּחָה 90
 מְנוּחָה 342
 מְנוּחָה 337
 מְנוּחָה 12
 מְנוּחָה, מְנוּחָה 150
 מְנוּחָה, מְנוּחָה 189
 מְנוּחָה 149, 184
 מְנוּחָה 149
 מְנוּחָה, מְנוּחָה 189
 מְנוּחָה 232
 מְנוּחָה 244
 מְנוּחָה 244

מְנוּחָה 222 f.
 מְנוּחָה 221
 מְנוּחָה 94
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 94, 163
 מְנוּחָה 220
 מְנוּחָה 221
 מְנוּחָה 92
 מְנוּחָה 92, 222
 מְנוּחָה 145, 184, 191
 מְנוּחָה 145
 מְנוּחָה 199
 מְנוּחָה 199
 מְנוּחָה 79, 151, 191
 מְנוּחָה 151
 מְנוּחָה 210
 מְנוּחָה 188, 191
 מְנוּחָה 215
 מְנוּחָה 254, 352
 מְנוּחָה 210, 221
 מְנוּחָה 221
 מְנוּחָה 221
 מְנוּחָה 210, 221
 מְנוּחָה 221
 מְנוּחָה 221
 מְנוּחָה 225
 מְנוּחָה 210, 221
 מְנוּחָה 191
 מְנוּחָה 351
 מְנוּחָה 210
 מְנוּחָה 336
 מְנוּחָה 153, 336
 מְנוּחָה 214
 מְנוּחָה 187, 191
 מְנוּחָה 221
 מְנוּחָה 94, 199, 341
 מְנוּחָה 143
 מְנוּחָה 222
 מְנוּחָה 226
 מְנוּחָה 185
 מְנוּחָה 149

לִבְנֵי 210
 לִבְנֵי 185
 לִבְנֵי 178
 לִבְנֵי 176
 לִבְנֵי 185
 לִבְנֵי 183
 לִבְנֵי 229
 לִבְנֵי 325
 לִבְנֵי 329
 לִבְנֵי 229. 325
 לִבְנֵי 94
 לִבְנֵי 79. 340
 לִבְנֵי 78. 340
 לִבְנֵי 210
 לִבְנֵי 223
 לִבְנֵי 351
 לִבְנֵי 155
 לִבְנֵי 204
 לִבְנֵי 209. 223
 לִבְנֵי 208. 223
 לִבְנֵי 210. 223
 לִבְנֵי 210. 223
 לִבְנֵי 100
 לִבְנֵי 93
 לִבְנֵי 91
 לִבְנֵי 222
 לִבְנֵי 222
 לִבְנֵי 221
 לִבְנֵי 153. 337
 לִבְנֵי 176
 לִבְנֵי 225
 לִבְנֵי 178
 לִבְנֵי 225
 לִבְנֵי 80
 לִבְנֵי 179
 לִבְנֵי 143
 לִבְנֵי 187. 191
 לִבְנֵי 94
 לִבְנֵי 143
 לִבְנֵי 201
 לִבְנֵי 207
 לִבְנֵי 201
 לִבְנֵי 212
 לִבְנֵי 213
 לִבְנֵי 200. 201
 לִבְנֵי 194
 לִבְנֵי 238
 לִבְנֵי 75. 142
 לִבְנֵי 78

לִבְנֵי 54. 159
 לִבְנֵי 200. 201
 לִבְנֵי 223
 לִבְנֵי 92
 לִבְנֵי 210
 לִבְנֵי 145
 לִבְנֵי 84. 145
 לִבְנֵי 84. 182. 202
 לִבְנֵי 189 f.
 לִבְנֵי 327. 341
 לִבְנֵי 333
 לִבְנֵי 330
 לִבְנֵי 45. 98
 לִבְנֵי 98
 לִבְנֵי M. 72. 211.
 לִבְנֵי 223
 לִבְנֵי F. 73. 212.
 לִבְנֵי 223
 לִבְנֵי 226. 326
 לִבְנֵי 223
 לִבְנֵי 346
 לִבְנֵי Pr. 223
 לִבְנֵי 226. 326
 לִבְנֵי 226. 332
 לִבְנֵי 329
 לִבְנֵי 79. 329
 לִבְנֵי 212. 223
 לִבְנֵי 223
 לִבְנֵי 334
 לִבְנֵי 334
 לִבְנֵי 214. 223
 לִבְנֵי 340
 לִבְנֵי 210
 לִבְנֵי 77
 לִבְנֵי 225
 לִבְנֵי 231
 לִבְנֵי 346
 לִבְנֵי 244
 לִבְנֵי 221
 לִבְנֵי 334
 לִבְנֵי 351
 לִבְנֵי 253
 לִבְנֵי 68. 222
 לִבְנֵי 222
 לִבְנֵי 205. 208.
 לִבְנֵי 223
 לִבְנֵי 222
 לִבְנֵי 224
 לִבְנֵי 203. 220

לִבְנֵי 93
 לִבְנֵי 224
 לִבְנֵי 144
 לִבְנֵי 203
 לִבְנֵי 225
 לִבְנֵי 94
 לִבְנֵי 224
 לִבְנֵי 224
 לִבְנֵי 215. 222 f.
 לִבְנֵי 224
 לִבְנֵי 94. 100
 לִבְנֵי 67
 לִבְנֵי 67. 222. 339
 לִבְנֵי 224
 לִבְנֵי 94
 לִבְנֵי 144
 לִבְנֵי 224
 לִבְנֵי 224
 לִבְנֵי 94
 לִבְנֵי 76
 לִבְנֵי 225
 לִבְנֵי 178. 354
 לִבְנֵי 220 f.
 לִבְנֵי 221
 לִבְנֵי 149. 336
 לִבְנֵי 94
 לִבְנֵי 177
 לִבְנֵי 78
 לִבְנֵי 342
 לִבְנֵי 75
 לִבְנֵי 77
 לִבְנֵי 325
 לִבְנֵי 156. 232. 337
 לִבְנֵי 236
 לִבְנֵי 87. 105. 329
 לִבְנֵי 329
 לִבְנֵי 264
 לִבְנֵי 68. 73. 76. 202
 לִבְנֵי 73. 85. 253
 לִבְנֵי 253
 לִבְנֵי 250
 לִבְנֵי 238
 לִבְנֵי 254
 לִבְנֵי 92
 לִבְנֵי 98
 לִבְנֵי 94
 לִבְנֵי 144
 לִבְנֵי 87
 לִבְנֵי 90. 340

לְשִׁבִּית 94
 לְשִׁכָּב 338
 לְשִׁכָּנִי 87
 לְשִׁכְחָה 202
 לְשִׁלְחָנִי 351
 לְשִׁמְדִּי 94
 לְשִׁנְךָ 104
 מֵאֵד 221
 מֵאֵדִים 172
 מֵאֵדִים 195
 מֵאֵה 138. 219
 מֵאוֹם 90
 מֵאוֹר, מְאוֹר 169. 198
 מֵאוֹרֵי 198
 מֵאוֹת, מְאוֹת 219
 מֵאֶז 221
 מֵאֶזֶנִּי 201
 מֵאֶזְנִים 201
 מֵאֶזְנִי 351
 מֵאֶחָד 220
 מֵאֶחָד 172
 מֵאֶרְבִּי 20. 80. 100
 מֵאֲוֹת 139. 189.
 219
 מֵאֶרֶן 131
 מֵאֶרֶן 222
 מֵאֶבֶל, מֵאֶבֶל 168
 מֵאֶלֶח 170 f.
 מֵאֶן 172. 342
 מֵאֶן 231. 232
 מֵאֶן 84. 131
 מֵאֶח 238
 מֵאֶנִּי 244
 מֵאֶנֶת 250
 מֵאֶנֶת 254
 מֵאֶנֶת 256
 מֵאֶסֶן 242
 מֵאֶסֶן 337
 מֵאֶפְלֶה 178
 מֵאֶרֶב, מֵאֶרֶב 168
 מֵאֶרֶח 104. 170
 מֵאֶרוֹת 198
 מֵאֶרְשֻׁת 172
 מֵאֶרֶח 170
 מֵאֶשֶׁר 225
 מֵאֶשְׁרִי 196
 מֵאֶח 79. 139
 מֵאֶח 139

מֵאֶתִּים 90. 139. 201.
 219
 מֵבֵאִים 194
 מֵבִכְלָה 203
 מֵבִדִּיל 173
 מֵבִהֲלִים 195
 מֵבֹא, מְבֹא 169
 מֵבֹל 171
 מֵבֹשֶׁ 99. 171
 מֵבַחֲזֹר 171
 מֵבַחֲזֹר 171
 מֵבַשָּׁה 169
 מֵבַשְׁתִּי 73
 מֵבַשָּׁם 169
 מֵבִיא 173
 מֵבִין 225
 מֵבִינוֹחַ לְ 225
 מֵבִית לְ 225
 מֵבִכָּה 337
 מֵבִלִּי 226
 מֵבִלִּיגִית 178
 מֵבִלְעָדִי 225
 מֵבִלְעִים 195
 מֵבִלְעָה 172
 מֵבִלְחִי 226
 מֵבִצֵּר 224
 מֵבִצֵּר 199
 מֵבִצְרוֹת 199
 מֵבִצְרוֹת 194. 199
 מֵבִצְרוֹת 105. 195
 מֵבִכָּה 104. 172
 מֵבִכָּה 104. 172. 337
 מֵבִכָּה 172
 מֵבִשְׁרוֹת 189
 מֵבִשְׁרָה 337
 מֵבִשָּׁל 172
 מֵבִהֵן 177
 מֵבִהֵן 176
 מֵבִהֵן 169. 199
 מֵבִהֵן 199
 מֵבִהֵן 199
 מֵבִהֵן 172
 מֵבִהֵן 193
 מֵבִהֵן 209
 מֵבִהֵן 189
 מֵבִהֵן 173
 מֵבִהֵן 172
 מֵבִהֵן 169
 מֵבִהֵן 170

מֵבִשָּׁה 170
 מֵבִשָּׁה 170
 מֵבִשָּׁה 170
 מֵבִשָּׁה 75. 169
 מֵבִשָּׁה 169
 מֵבִשָּׁה 172
 מֵבִשָּׁה 172. 337
 מֵבִשָּׁה 101. 174
 מֵבִשָּׁה 203
 מֵבִשָּׁה 230
 מֵבִשָּׁה 144
 מֵבִשָּׁה 207
 מֵבִשָּׁה 169
 מֵבִשָּׁה 169
 מֵבִשָּׁה 187
 מֵבִשָּׁה 221. 225
 מֵבִשָּׁה 192
 מֵבִשָּׁה 171. 173
 מֵבִשָּׁה 178
 מֵבִשָּׁה 169. 195
 מֵבִשָּׁה 81
 מֵבִשָּׁה 170
 מֵבִשָּׁה 178
 מֵבִשָּׁה 215
 מֵבִשָּׁה 144
 מֵבִשָּׁה 256
 מֵבִשָּׁה, מֵבִשָּׁה, מֵבִשָּׁה 129 f. 133
 מֵבִשָּׁה 172
 מֵבִשָּׁה 171
 מֵבִשָּׁה 171
 מֵבִשָּׁה 100
 מֵבִשָּׁה 173
 מֵבִשָּׁה 172
 מֵבִשָּׁה, מֵבִשָּׁה 170. 188
 מֵבִשָּׁה 223
 מֵבִשָּׁה 208. 223
 מֵבִשָּׁה 210. 223
 מֵבִשָּׁה 210. 223
 מֵבִשָּׁה 210. 223
 מֵבִשָּׁה 170
 מֵבִשָּׁה 93. 174
 מֵבִשָּׁה 231 f.
 מֵבִשָּׁה 156. 326
 מֵבִשָּׁה 326
 מֵבִשָּׁה 238
 מֵבִשָּׁה 244
 מֵבִשָּׁה 332
 מֵבִשָּׁה 329
 מֵבִשָּׁה 254

מִתְּרֵם	250	מִדְּרֵם	75. 194	מִדְּרֵם	215
מִתְּרֵם	256	מִדְּרֵם	156. 337	מִדְּרֵם	215
מִתְּרֵם	259	מִדְּרֵם	195	מִדְּרֵם	111. 175.
מִתְּרֵם	112	מִדְּרֵם	211	מִדְּרֵם	344
מִתְּרֵם	178	מִדְּרֵם	169	מִתְּרֵם	219
מִתְּרֵם	178	מִדְּרֵם	197	מִתְּרֵם	99
מִתְּרֵם	224	מִדְּרֵם	169	מִתְּרֵם	219
מִתְּרֵם	174	מִדְּרֵם	324. 339	מִתְּרֵם	172
מִתְּרֵם	194	מִדְּרֵם	83. 96. 145	מִתְּרֵם	221
מִתְּרֵם, מִדְּרֵם	168	מִדְּרֵם	83. 145. 151.	מִתְּרֵם	183
מִתְּרֵם	174	מִדְּרֵם	342	מִתְּרֵם	169
מִתְּרֵם	339	מִדְּרֵם	83	מִתְּרֵם	169
מִתְּרֵם	205	מִדְּרֵם	158. 326	מִתְּרֵם	238
מִתְּרֵם	153. 224.	מִדְּרֵם	351	מִתְּרֵם	170
מִתְּרֵם	337	מִדְּרֵם	326	מִתְּרֵם	168. 220
מִתְּרֵם	224	מִדְּרֵם	170	מִתְּרֵם	220
מִתְּרֵם	169	מִדְּרֵם	188. 189. 191	מִתְּרֵם	185
מִתְּרֵם	74	מִדְּרֵם	68. 104	מִתְּרֵם	205
מִתְּרֵם	215	מִדְּרֵם	173	מִתְּרֵם	174
מִתְּרֵם	173	מִדְּרֵם	171	מִתְּרֵם	172
מִתְּרֵם	187	מִדְּרֵם	170	מִתְּרֵם	104
מִתְּרֵם	90	מִדְּרֵם	171	מִתְּרֵם	87
מִתְּרֵם	174	מִדְּרֵם	199	מִתְּרֵם	211
מִתְּרֵם	174	מִדְּרֵם	199	מִתְּרֵם	120. 172
מִתְּרֵם	174	מִדְּרֵם	199	מִתְּרֵם	71. 171
מִתְּרֵם, מִדְּרֵם	199	מִדְּרֵם	171	מִתְּרֵם	72. 196
מִתְּרֵם	190	מִדְּרֵם	170 f.	מִתְּרֵם	168
מִתְּרֵם	188. 199	מִדְּרֵם	100	מִתְּרֵם	191
מִתְּרֵם	72. 188. 199	מִדְּרֵם	100. 225	מִתְּרֵם	191
מִתְּרֵם	208	מִדְּרֵם	173	מִתְּרֵם	38
מִתְּרֵם	199	מִדְּרֵם	196	מִתְּרֵם	191
מִתְּרֵם	95. 170. 198	מִדְּרֵם	173	מִתְּרֵם	225
מִתְּרֵם	174	מִדְּרֵם	189	מִתְּרֵם	170
מִתְּרֵם	198	מִדְּרֵם	337	מִתְּרֵם	129 f.
מִתְּרֵם	196	מִדְּרֵם	205	מִתְּרֵם	172
מִתְּרֵם	194. 198	מִדְּרֵם	171	מִתְּרֵם	168
מִתְּרֵם	337	מִדְּרֵם	119	מִתְּרֵם	194
מִתְּרֵם	174	מִדְּרֵם	173	מִתְּרֵם	154
מִתְּרֵם	168	מִדְּרֵם	170 f.	מִתְּרֵם	189
מִתְּרֵם	197	מִדְּרֵם	178	מִתְּרֵם	138. 192.
מִתְּרֵם	194	מִדְּרֵם	191	מִתְּרֵם	193
מִתְּרֵם	92. 174	מִדְּרֵם	170	מִתְּרֵם	77. 138
מִתְּרֵם	170	מִדְּרֵם	205	מִתְּרֵם	138
מִתְּרֵם	170. 185.	מִדְּרֵם	209	מִתְּרֵם	97
מִתְּרֵם	198	מִדְּרֵם	211	מִתְּרֵם	205
מִתְּרֵם	198	מִדְּרֵם	213	מִתְּרֵם	209
מִתְּרֵם	195. 198	מִדְּרֵם	211	מִתְּרֵם	187
מִתְּרֵם	213	מִדְּרֵם	205	מִתְּרֵם	173
מִתְּרֵם	155	מִדְּרֵם	171	מִתְּרֵם	205

מִסְרָךְ 212	מְלֹאכָהוּ 93	מְלֻבָּנוּ 215
מִשְׁרִים 97	מְלֹאכָה 93	מְלֻכָּה 74, 142, 182
מִכְאוֹחַ 199	מְלֹאנִי 265	מְלֻכָּת 147
מִכְאָרִים 199	מְלֹאחַ 148, 340	מְלֻכָּתָה 248
מִכְאוֹב 199	מְלֹאחַ 157	מְלֻלִי 244
מִכְבֵּד 213	מְלֹאחַ 155	מְלֻמָּדָה 211
מִכְבָּה 173	מְלֹאחַ 340	מְלֻמָּשָׁה 220
מִכְבָּה 169	מְלֹאחַ 248	מְלֻמָּמַח 224
מִכְבָּה, מְכָבָה 174	מְלֹאחַ 250	מְלֻסְסִי 91
מִכְבָּה 174	מְלֹאחִי 203	מְלֻסְסִי 225
מִכְבָּהוּ 205	מְלֹאחִי 260	מְלֻסְסִים 221
מִכְבֹּתָה 212	מְלֹאחִי 261	מְלֻסְסִי 171
מִכְבָּה 213	מְלֹאחִי 350	מְלֻסְסִי 200
מִכְבָּה 195	מְלֹאחִים 256	מְלֻסְסִי* 171
מִכְבָּה 178	מְלֻבֵּד 225	מְלֻסְסִי 169
מְכַלָּה 170	מְלֻבֹּשׁ 75 f. 171	מְלֻסְסִי 169
מְכַלֵּל 170	מְלֻבֵּן 170	מְלֻסְסִי 201
מְכַלֵּל 172	מְלֻבָּה 197	מְלֻסְסִי 260
מְכַלֵּל 170	מְלֻבָּה 91, 111.	מְלֻסְסִי 72
מְכַלָּה 93	242	מְלֻסְסִי 67, 168, 171
מְכַסֵּם 223	מְלֻבָּה 157	מְלֻסְסִי 172
מְכַמִּירִים 171	מְלֻבָּה 324	מְלֻסְסִי 173
מְכַמֵּר 169	מְלֻבָּה 328	מְלֻסְסִי, מְלֻסְסִי 224
מְכַמֵּר 169, 171	מְלֻבָּה 169	מְלֻסְסִי 224
מְכַמֵּר 183	מְלֻבָּה 169	מְלֻסְסִי 87
מְכַמֵּר 200	מְלֻבָּה 172	מְלֻסְסִי 105
מְכַמֵּר 168	מְלֻבָּה 75, 85	מְלֻסְסִי 169
מְכַמֵּר 75	מְלֻבָּה 155	מְלֻסְסִי 179, 180
מְכַמֵּר 115, 175, 344	מְלֻבָּה 170	מְלֻסְסִי 169
מְכַמֵּר 82, 324	מְלֻבָּה, מְלֻבָּה 188	מְלֻסְסִי 224
מְכַמֵּר 328	מְלֻבָּה 170	מְלֻסְסִי 224
מְכַמֵּר 170	מְלֻבָּה 231	מְלֻסְסִי 224
מְכַמֵּר 169	מְלֻבָּה 326	מְלֻסְסִי 197
מְלֹא 147	מְלֻבָּה 329	מְלֻסְסִי, מְלֻסְסִי 221
מְלֹא 78, 229, 335	מְלֻבָּה 197	מְלֻסְסִי 168
מְלֹא 111, 232	מְלֻבָּה 192	מְלֻסְסִי 172
מְלֹא 232	מְלֻבָּה 173	מְלֻסְסִי 67, 171
מְלֹא 157	מְלֻבָּה 173	מְלֻסְסִי 170
מְלֹא 326	מְלֻבָּה 75, 142	מְלֻסְסִי 172, 337
מְלֹא 157, 193	מְלֻבָּה 339	מְלֻסְסִי 194
מְלֹא 242	מְלֻבָּה 102, 182	מְלֻסְסִי 139
מְלֹא 332	מְלֻבָּה 328	מְלֻסְסִי 223, 226
מְלֹא 244	מְלֻבָּה 74, 77	מְלֻסְסִי 189
מְלֹא 229	מְלֻבָּה 190	מְלֻסְסִי 20, 223
מְלֹא, מְלֹא 168	מְלֻבָּה 50, 77, 194	מְלֻסְסִי 172
מְלֹא 90, 169, 186	מְלֻבָּה 192	מְלֻסְסִי 171
מְלֹא 180	מְלֻבָּה 203	מְלֻסְסִי 125, 175
מְלֹא 194	מְלֻבָּה 74, 77	מְלֻסְסִי 224
מְלֹא 213	מְלֻבָּה 104	מְלֻסְסִי 174

מָנֶה	174	מִסְמְרוֹת	170. 188.	מִעֲלֵה, מַעֲלֵה	220 f.
מִנְחָה, מִנְחָה, מִנְחָה	224		189. 199	מִעֲלֵה	205
מִנְחָה	209. 223	מִסְמְרוֹת	199	מִעֲלֵה לִרְגֵל	171
מִנְיָח	88. 169	מִסְמְרוֹת	170. 195.	מִעֲלֵה	168
מִנְיָח	169		199	מִעֲלֵה	173
מִנְיָחָה	169	מִסְמְרוֹת	170. 190	מִעֲלֵה	174
מִנְיָחָה	213	מִסְמְרוֹת	339	מִעֲלֵה	168
מִנְיָחָה	72	מִסְמְרוֹת	168	מִעֲלֵה	172
מִנְיָחָה	71. 169	מִסְמְרוֹת	105	מִעֲלֵה	100
מִנְיָחָה	169	מִסְמְרוֹת	206	מִעֲלֵה	207
מִנְיָחָה	340	מִסְמְרוֹת	178	מִעֲלֵה	169
מִנְיָחָה	174	מִסְמְרוֹת	91	מִעֲלֵה	169
מִנְיָחָה	145	מִסְמְרוֹת	224	מִעֲלֵה	170
מִנְיָחָה	203. 223	מִסְמְרוֹת	174	מִעֲלֵה	73. 168
מִנְיָחָה	224	מִסְמְרוֹת	159	מִעֲלֵה	168
מִנְיָחָה	223	מִסְמְרוֹת	173	מִעֲלֵה	205
מִנְיָחָה	173	מִסְמְרוֹת	172	מִעֲלֵה	215
מִנְיָחָה	173	מִסְמְרוֹת	1. 224	מִעֲלֵה	209
מִנְיָחָה	145	מִסְמְרוֹת	188	מִעֲלֵה	Sing. 205
מִנְיָחָה	189	מִסְמְרוֹת	168	מִעֲלֵה	Pl. 206
מִנְיָחָה	139	מִסְמְרוֹת	197	מִעֲלֵה	213
מִנְיָחָה	116	מִסְמְרוֹת	188. 191.	מִעֲלֵה	Sing. 213
מִנְיָחָה	325	מִסְמְרוֹת	199	מִעֲלֵה	Sing. u. Plur.
מִנְיָחָה	90. 171	מִסְמְרוֹת	196	מִעֲלֵה	215
מִנְיָחָה	329	מִסְמְרוֹת	191. 194.	מִעֲלֵה	188
מִנְיָחָה	169	מִסְמְרוֹת	199	מִעֲלֵה	170
מִנְיָחָה	351	מִסְמְרוֹת	170	מִעֲלֵה	46. 170
מִנְיָחָה	195	מִסְמְרוֹת	221	מִעֲלֵה	188 f. 191
מִנְיָחָה	190	מִסְמְרוֹת	169	מִעֲלֵה	173
מִנְיָחָה	20. 223	מִסְמְרוֹת	72	מִעֲלֵה	171. 175
מִנְיָחָה	20. 223	מִסְמְרוֹת	195	מִעֲלֵה	138
מִנְיָחָה	148. 183	מִסְמְרוֹת	171	מִעֲלֵה	188
מִנְיָחָה	144	מִסְמְרוֹת	169. 171	מִעֲלֵה	99
מִנְיָחָה	173	מִסְמְרוֹת	173	מִעֲלֵה	169. 182
מִנְיָחָה	170	מִסְמְרוֹת	146. 221	מִעֲלֵה	182. 205
מִנְיָחָה	221. 224	מִסְמְרוֹת	212	מִעֲלֵה	211
מִנְיָחָה	189	מִסְמְרוֹת	139	מִעֲלֵה	182
מִנְיָחָה	168	מִסְמְרוֹת	168. 199	מִעֲלֵה	174
מִנְיָחָה	177	מִסְמְרוֹת	204	מִעֲלֵה	225
מִנְיָחָה	74	מִסְמְרוֹת	190. 199	מִעֲלֵה	50
מִנְיָחָה	168. 354	מִסְמְרוֹת	197	מִעֲלֵה	170
מִנְיָחָה	168	מִסְמְרוֹת	199	מִעֲלֵה	79
מִנְיָחָה	171	מִסְמְרוֹת	104. 244	מִעֲלֵה	93
מִנְיָחָה	171	מִסְמְרוֹת	183	מִעֲלֵה	173
מִנְיָחָה	180	מִסְמְרוֹת	168. 223	מִעֲלֵה	211
מִנְיָחָה	211	מִסְמְרוֹת	168	מִעֲלֵה	170
מִנְיָחָה	170	מִסְמְרוֹת	221	מִעֲלֵה	72. 229
מִנְיָחָה	171	מִסְמְרוֹת	173	מִעֲלֵה	325
מִנְיָחָה	170	מִסְמְרוֹת	169. 173	מִעֲלֵה	102

מִצָּאָה	346	מִקְדָּם	221	מִרְבֶּעַת	172
מִצָּאָה	334	מִקְדָּשׁ	67	מִרְבֵּץ	170
מִצָּאָה	111	מִקְדָּשִׁי	197	מִרְבֵּץ	170
מִצָּאָה	344	מִקְדָּשִׁים	195	מִרְגֵּז	100
מִצָּאָה	264	מִקְדָּשִׁים	197	מִרְגָּלוֹת	186, 191
מִצָּאָה	346	מִקְדָּם	71. 169. 184.	מִרְדּוֹת	179
מִצָּאָה	182		224	מִרְדָּף	100
מִצָּאָה	248	מִקְדָּם	169	מִרְדָּה	144. 237
מִצָּאָה	346	מִקְדָּמוֹת	191	מִרְדָּה	243
מִצָּאָה	259	מִקְדָּמוֹת	189	מִרְדָּמִי	196
מִצָּאָה	346	מִקְדָּמָה	169	מִרְדָּמִים	196
מִצָּאָה	256	מִקְדָּם	89	מִרְדָּמִים	172
מִצָּאָה	353	מִקְלֵאוֹת	191	מִרְדָּק	169
מִצָּב	168	מִקְלָט	169	מִרְדָּק	169
מִצָּב	174	מִקְלָל	172	מִרְדָּק	169
מִצָּבוֹת, מִצָּבוֹת	188	מִקְלָלוֹת	209	מִרְדָּק	170
מִצָּבָה	170	מִקְלָשָׁה	170	מִרְדָּק	170
מִצָּבָה	207	מִקְדָּמִי	20. 100	מִרְדָּקָה	171
מִצָּד	169	מִקְדָּה, מִקְדָּה	170	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	169	מִקְדָּה	205	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	169	מִקְדָּה	215	מִרְדָּקָה	340
מִצָּדָה	169	מִקְדָּה	209	מִרְדָּקָה	171. 173
מִצָּדָה	170	מִקְדָּה	211	מִרְדָּקָה	175
מִצָּדָה	171	מִקְדָּה	213	מִרְדָּקָה	260
מִצָּדָה	171	מִקְדָּה	211	מִרְדָּקָה	256
מִצָּדָה	211	מִקְדָּה	213	מִרְדָּקָה	169. 185
מִצָּדָה	212	מִקְדָּה	204	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	171	מִקְדָּה	105	מִרְדָּקָה	185
מִצָּדָה	170	מִקְדָּה	171	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	184. 191	מִקְדָּה	189	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	191	מִקְדָּה	169	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	78	מִקְדָּה	207	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	173	מִקְדָּה	207	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	173	מִקְדָּה	172	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	171	מִקְדָּה	169	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	201	מִרְדָּה	143. 230	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	172	מִרְדָּה	38	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	172	מִרְדָּה	168	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	170	מִרְדָּה	206	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	173	מִרְדָּה	Sing. 209	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	178	מִרְדָּה	Sing. 210	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	201	מִרְדָּה	Sing. 205	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	203	מִרְדָּה	Sing. 212	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	182	מִרְדָּה	212	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	172	מִרְדָּה	215	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	170	מִרְדָּה	186. 191	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	172	מִרְדָּה	195	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	260	מִרְדָּה	67	מִרְדָּקָה	169
מִצָּדָה	172	מִרְדָּה	173	מִרְדָּקָה	169

מְשַׁבֵּר 170
 מְשַׁבֵּב 169
 מְשַׁדֵּד 172
 מְשֻׁבָּב 172
 מְשֻׁבָּה 171
 מְשֻׁבָּח 171
 מְשֻׁבָּט 169
 מְשֻׁבָּע 172
 מְשֻׁבָּרוֹחַ 189
 מְשֻׁבָּר 174
 מְשֻׁבָּה 340
 מְשֻׁבָּח 331
 מְשֻׁבָּח 170
 מְשֻׁבָּח 174
 מְשֻׁבָּח 345
 מְשֻׁבָּח 344
 מְשֻׁבָּח 350
 מְשֻׁבָּח 171
 מְשֻׁבָּח 173
 מְשֻׁבָּח 173
 מְשֻׁבָּח 152
 מְשֻׁבָּח 344
 מְשֻׁבָּח 75
 מְשֻׁבָּח 323
 מְשַׁבֵּב 169
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 80.172.337
 מְשַׁבֵּב 75. 171.
 מְשַׁבֵּב 183. 337
 מְשַׁבֵּב 169. 199
 מְשַׁבֵּב, מְשַׁבֵּב 199
 מְשַׁבֵּב 199
 מְשַׁבֵּב 335
 מְשַׁבֵּב 197
 מְשַׁבֵּב 211
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 116. 175.
 מְשַׁבֵּב 344
 מְשַׁבֵּב 170
 מְשַׁבֵּב 173
 מְשַׁבֵּב 169. 196
 מְשַׁבֵּב 169
 מְשַׁבֵּב 169
 מְשַׁבֵּב, מְשַׁבֵּב 170
 מְשַׁבֵּב 105
 מְשַׁבֵּב 170
 מְשַׁבֵּב 170
 מְשַׁבֵּב 169
 מְשַׁבֵּב 170

מְשַׁבֵּב 209
 מְשַׁבֵּב 170
 מְשַׁבֵּב 121
 מְשַׁבֵּב 172
 מְשַׁבֵּב 212
 מְשַׁבֵּב 201
 מְשַׁבֵּב 168
 מְשַׁבֵּב 205
 מְשַׁבֵּב 205
 מְשַׁבֵּב 171
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 171
 מְשַׁבֵּב 206
 מְשַׁבֵּב 50
 מְשַׁבֵּב 250
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 170
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 258
 Sing. 209
 Sing. 205
 Sing. 215
 מְשַׁבֵּב 124
 מְשַׁבֵּב 199. 231. 336
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 141. 238. 336
 מְשַׁבֵּב 249
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 243
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 151
 מְשַׁבֵּב 138
 מְשַׁבֵּב 138. 204
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 122. 173
 מְשַׁבֵּב 221. 224
 מְשַׁבֵּב 131
 מְשַׁבֵּב 139
 מְשַׁבֵּב 260
 מְשַׁבֵּב 129. 195
 מְשַׁבֵּב 139. 194
 מְשַׁבֵּב 194
 מְשַׁבֵּב 170
 מְשַׁבֵּב 174

מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 189
 מְשַׁבֵּב 169
 מְשַׁבֵּב 264
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 189
 מְשַׁבֵּב 176
 מְשַׁבֵּב 201
 מְשַׁבֵּב 201
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 172
 מְשַׁבֵּב 176
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 172
 מְשַׁבֵּב 174. 195
 מְשַׁבֵּב 189
 מְשַׁבֵּב 195
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 195
 מְשַׁבֵּב 174
 מְשַׁבֵּב 125
 מְשַׁבֵּב 261
 מְשַׁבֵּב 108. 134. 222.
 מְשַׁבֵּב 226
 מְשַׁבֵּב 321
 מְשַׁבֵּב 321
 מְשַׁבֵּב 187. 191
 מְשַׁבֵּב 183. 203
 מְשַׁבֵּב 120. 232
 מְשַׁבֵּב 158
 מְשַׁבֵּב 91. 158. 244
 מְשַׁבֵּב 320
 מְשַׁבֵּב 86. 163
 מְשַׁבֵּב 163
 מְשַׁבֵּב 247
 מְשַׁבֵּב 321
 מְשַׁבֵּב 235
 מְשַׁבֵּב 321
 מְשַׁבֵּב 321
 מְשַׁבֵּב 241
 מְשַׁבֵּב 252
 מְשַׁבֵּב 263
 מְשַׁבֵּב 163. 235
 מְשַׁבֵּב 163
 מְשַׁבֵּב 247
 מְשַׁבֵּב 194

נֶאֱמַר 321
 נֶאֱמָה 235
 נֶאֱסָה 320
 נֶאֱסָפוּ 247
 נֶאֱסָפִים 258
 נֶאֱסָדָה 349
 נֶאֱפָה 104. 238
 נֶאֱפִיחָה 158
 נֶאֱפִים 157
 נֶאֱץ 156. 232
 נֶאֱצִי 244
 נֶאֱצָה 250
 נֶאֱקִוּת 188
 נֶאֱרָ 231 f.
 נֶאֱרָבָה 320
 נֶאֱרָם 163
 נֶאֱרָתָה 250
 נֶאֱשָׂאָה 235
 נֶאֱשָׂם 320
 נֶאֱשָׂמוּ 247
 נֶבֶא 235
 נֶבֶאִי 247
 נֶבֶאִים, נֶבֶאִים 194
 נֶבֶאִתָּה 253
 נֶבֶאִתִּי 263
 נֶבֶדָה 268
 נֶבֶה 102
 נֶבֶחֶל 163
 נֶבֶחֶלֶה 241
 נֶבֶזָה 321
 נֶבֶזָתָה 321
 נֶבֶז, נֶבֶז 337
 נֶבֶזָה 105. 320
 נֶבֶזָה 248
 נֶבֶזִים 195
 נֶבֶז, נֶבֶז 163
 נֶבֶזִים 72
 נֶבֶזִים 320
 נֶבֶזָרָה 321
 נֶבֶזָרָה 152. 321
 נֶבֶזָרָה 152
 נֶבֶזָרָה 111. 253
 נֶבֶזָרָה 248
 נֶבֶזִים 72. 194
 נֶבֶל 335
 נֶבֶלָה 320
 נֶבֶלָה 149
 נֶבֶלָה 186
 נֶבֶלָה 149

נֶבֶלָה 249
 נֶבֶלָה 205
 נֶבֶלָה 214
 נֶבֶלָה 321
 נֶבֶנָה 235
 נֶבֶנִי 247
 נֶבֶנִי 72. 264
 נֶבֶנִים 194
 נֶבֶנִי 255
 נֶבֶנָה 241
 נֶבֶנָה 322
 נֶבֶנָה 241
 נֶבֶנָה 322
 נֶבֶנָה 322
 נֶבֶר 163
 נֶבֶרָה 247
 נֶבֶרָה 255
 נֶבֶרָה 322
 נֶבֶרָה 321
 נֶבֶרָה 127. 298
 נֶבֶר 75
 נֶבֶר 75. 224
 נֶבֶר 149
 נֶבֶרָה 220
 נֶבֶרָה 75
 נֶבֶרָה 85
 נֶבֶרָה 248
 נֶבֶרָה 322
 נֶבֶרָה 322
 נֶבֶרָה 322
 נֶבֶרָה 178
 נֶבֶרָה 183
 נֶבֶרָה 163
 נֶבֶרָה 163. 343
 נֶבֶרָה 248
 נֶבֶרָה 163. 343
 נֶבֶרָה 266
 נֶבֶרָה 263
 נֶבֶרָה 241
 נֶבֶרָה 232
 נֶבֶרָה 99
 נֶבֶרָה 235
 נֶבֶרָה 343
 נֶבֶרָה 247
 נֶבֶרָה 258
 נֶבֶרָה 163
 נֶבֶרָה 323
 נֶבֶרָה 235
 נֶבֶרָה 322

נֶר 141. 231
 נֶר 336
 נֶרָה 182
 נֶרָה 321
 נֶרָה 75. 148. 182
 נֶרָה 238
 נֶרָה 193
 נֶרָה, נֶרָה 148
 נֶרָה 331
 נֶרָה 235
 נֶרָה 163
 נֶרָה 258
 נֶרָה 208
 נֶרָה 343
 נֶרָה 247
 נֶרָה 263
 נֶרָה 241
 נֶרָה 321
 נֶרָה 321
 נֶרָה 346
 נֶרָה 145
 נֶרָה 145
 נֶרָה 325
 נֶרָה 104. 231
 נֶרָה 321
 נֶרָה 321
 נֶרָה 163. 235
 נֶרָה 253
 נֶרָה, נֶרָה 241
 נֶרָה 163
 נֶרָה 158. 194
 נֶרָה 104
 נֶרָה 321
 נֶרָה 163. 343
 נֶרָה 235
 נֶרָה 241
 נֶרָה 247
 נֶרָה 163
 נֶרָה 255
 נֶרָה 12
 נֶרָה 147. 199
 נֶרָה 320
 נֶרָה 186
 נֶרָה 199
 נֶרָה 73. 77. 199
 נֶרָה 199
 נֶרָה 201
 נֶרָה 241
 נֶרָה 247

נִאֲלָה 247
 נִאֲלָנוּ 266
 נִאֲשָׁ 95
 נִזְכָּר 120. 233
 נִזְדָּקָה 322
 נִזְדַּע 235
 נִזְדָּקָה 241
 נִזְדָּקָה 247
 נִזְדָּקָה 263
 נִזְחַח 339
 נִזְחָח 209
 נִזְחָח 209
 נִזְחָח 210
 נִזְחָח 211
 נִזְחָח 255
 נִזְחָח 320
 נִזְחָח 320
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 163
 נִזְחָח 247
 נִזְחָח 247
 נִזְחָח 339
 נִזְחָח 342
 נִזְחָח 239
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 127
 נִזְחָח 339
 נִזְחָח 323
 נִזְחָח 323
 נִזְחָח 322
 נִזְחָח 323
 נִזְחָח 322
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 252
 נִזְחָח 163
 נִזְחָח 83
 נִזְחָח 241
 נִזְחָח 95
 נִזְחָח 247
 נִזְחָח 258
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 323
 נִזְחָח 323
 נִזְחָח 266
 נִזְחָח 258
 נִזְחָח 148
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 241
 נִזְחָח 247

נִזְחָח 263
 נִזְחָח 258
 נִזְחָח 321
 נִזְחָח 321
 נִזְחָח 163
 נִזְחָח 322
 נִזְחָח 322
 נִזְחָח 248
 נִזְחָח 248
 נִזְחָח 322
 נִזְחָח 247
 נִזְחָח 253
 נִזְחָח 145
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 247
 נִזְחָח 137
 נִזְחָח 253
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 36. 258
 נִזְחָח 320
 נִזְחָח 238
 נִזְחָח 157
 נִזְחָח 152
 נִזְחָח 321
 נִזְחָח 86. 321
 נִזְחָח 321
 נִזְחָח 321
 נִזְחָח 322
 נִזְחָח 200
 נִזְחָח 231
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 182
 נִזְחָח 142
 נִזְחָח 247
 נִזְחָח 248
 נִזְחָח 197
 נִזְחָח 322
 נִזְחָח 263
 נִזְחָח 320
 נִזְחָח 163
 נִזְחָח 323
 נִזְחָח 255
 נִזְחָח 142
 נִזְחָח 183
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 163. 235
 נִזְחָח 163
 נִזְחָח 244
 נִזְחָח 332

נִזְחָח 163
 נִזְחָח 263
 נִזְחָח 258
 נִזְחָח 352
 נִזְחָח 321
 נִזְחָח 352
 נִזְחָח 204. 255
 נִזְחָח 320
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 247
 נִזְחָח 248
 נִזְחָח 163
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 320
 נִזְחָח 247
 נִזְחָח 266
 נִזְחָח 263
 נִזְחָח 161
 נִזְחָח 73
 נִזְחָח 73. 201
 נִזְחָח 176
 נִזְחָח 148
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 238
 נִזְחָח 100
 נִזְחָח 343
 נִזְחָח 260
 נִזְחָח 163
 נִזְחָח 321
 נִזְחָח 99
 נִזְחָח 190
 נִזְחָח 96. 153
 נִזְחָח 190
 נִזְחָח 243
 נִזְחָח 247
 נִזְחָח 235
 נִזְחָח 241
 נִזְחָח 194
 נִזְחָח 255
 נִזְחָח 263
 נִזְחָח 258
 נִזְחָח 12. 111. 266
 נִזְחָח 258
 נִזְחָח 153. 336
 נִזְחָח 99. 340
 נִזְחָח 142
 נִזְחָח 142
 נִזְחָח 248
 נִזְחָח 344

נִטְעָה־ם 256
 נִטְפוֹ, נִטְפוּ 77. 242
 נִטְרָה 154
 נִשָּׁא 320
 נִיחוּת־הַ 159
 נִינָם 348
 נִיצוּץ 159
 נִירָא 320
 נִירוֹ 333
 נִירָם 348
 נִירָשׁ 320
 נִירָשָׁה 320
 נִקְאָה 163
 נִקְאָה 12
 נִקְאָם 97
 נִקְבֵּר 320
 נִקְבֻּדָּה 196
 נִקְבִּיר 196
 נִקְבִּירָה 196
 נִקְבִּירָה־ם 196
 נִקְבִּירִים 196
 נִקְבִּירָם 252 f.
 נִקְהִי 75
 נִפּוֹ 244
 נִכּוּנָה 163
 נִכּוּחַ 241
 נִכּח 224 f.
 נִכְחַר 322
 נִכְחֹ 225
 נִכְנוֹ 248
 נִכְנַע 235
 נִכְסֵם 343
 נִכְסָחָה 241
 נִכְסָר 321
 נִכְסָר 127
 נִכְר, נִכְרִי 150
 נִכְרִיָּה 322
 נִכְרִיָּה־הַ 322
 נִכְרַח, נִכְרַחַת 235
 נִכְרַחָה 320
 נִכְרַחָנוּ 320
 נִלְאָה 235
 נִלְאָה 247
 נִלְאִית 255
 נִלְיָה 235
 נִלְוֹ 163
 נִלְחָם 235
 נִלְחָם 163. 343
 נִלְחָם 323

נִלְחָמָה 323
 נִלְחָמוּ 247
 נִלְחָמָנוּ 266
 נִלְחָמָתִי 263
 נִלְחָמָתָם 258
 נִלְוִי 322
 נִלְוֶה, נִלְוֶה 321
 נִלְכְּדָה 241
 נִלְכְּדָה 252
 נִלְכְּדָה 255
 נִלְכָּה 321
 נִלְכַּג 163
 נִלְקַח, נִלְקַחַת 235
 נִמְגֹה 248
 נִמְחָרִי 197
 נִמְחָרִים 194. 197
 נִמְוֹ 243
 נִמְוֹג 235
 נִמְוֹל 235
 נִמְוֹלוֹ 248
 נִמְוֹלִים 163
 נִמְוֹת 320
 נִמְפָּרָנוּ 266
 נִמְפָּרָם 258
 נִמְצָא 321
 נִמְלָה 185
 נִמְלַט 235
 נִמְלִט 323
 נִמְלָטָה 182
 נִמְלָטָה 247
 נִמְלָטָנוּ 266
 נִמְלָטָתִי 263
 נִמְלִיךְ 322
 נִמָּס 235
 נִמָּס 163. 235
 נִמְסֹה 248
 נִמְצָא 235. 321
 נִמְצָאָה 163
 נִמְצָאָת 255
 נִמְצָאָתִי 263
 נִמְקֹה 248
 נִמְקָתָם 258
 נִמָּר 235
 נִמְחִיק 322
 נִנָּס 320
 נִנְסָה 320
 נִנְחַל 321
 נִנְצִיחִי 263
 נִנְחָקָה 322

נִסָּב 320
 נִסָּב 322
 נִסָּב 235
 נִסְבָּה 163
 נִסְבָּה 241
 נִסְבָּה 77. 235. 241
 נִסְבָּה 248
 נִסָּה 111. 325
 נִסֹּה 243
 נִסֹּה 331
 נִסֹּג 65. 235
 נִסְגִּים 72
 נִסְגִּיחִי 72. 264
 נִסְדֹר 320
 נִסְיָכָמוּ 208
 נִסְפִי 67
 נִסְנוֹ 264
 נִסְסֵ 321
 נִסְעָה 105. 321
 נִסְפָּרָה 322
 נִסְרָה 320
 נִסְתָּם 256
 נִסְתָּר 323
 נִסְתָּרָנוּ 266
 נִסְתָּר 86. 235
 נִסְבֵּר 320
 נִסְבִּירָה 320
 נִסְבִּירָה 320. 349
 נִסְבִּירָם 322
 נִסְבִּירָנוּ 320
 נִסְבִּירָם 258
 נִסְבִּיר 320
 נִסְבִּירָה 320
 נִסְבִּירָה 269
 נִסְדִּיר, נִסְדִּיר 235
 נִסְדִּירָה 241
 נִסְיָה 163
 נִסְיָחִי 263
 נִסְיֹר 235
 נִסְיָרִי 213
 נִסְזֹב 235
 נִסְזָבָה 241
 נִסְזָבָה 320
 נִסְיָמִים 193
 נִעַל 185. 198
 נִעֲלָה 235. 321
 נִעֲלוֹת 198. 201
 נִעֲלִים 198. 201
 נִעֲלִים 201

נְעִלִית 253	נִפְתָּחוֹ, נִפְתָּחוֹ 247	נִקְהָה, נִקְהָה 241
נִעְלָם 235	נִצָּא 321	נִר 149
נִעְלָמָה 241	נִצָּב 163	נִרְאָה 163
נִעֲשֶׂה 146	נִצָּח 47. 207	נִרְאָה 235
נִעְמָדָה 86. 320	נִצָּח 185	נִרְאָה 241
נִעְמֹת 191	נִצָּח 207	נִרְד 321
נִעְמִיר 322	נִצָּח 336	נִרְדָּה 321
נִעְמִים, נִעְמִים 175	נִצָּח, נִצָּח 336	נִרְוֹת 187. 191
נִעְנִיחִי 263	נִצָּח 75	נִרְצָה 320
נִעְנִשׁוּ 247	נִצָּח 101. 322	נִרְצֶה 322
נִעְצָב 235	נִעְלָנוּ 266	נִרְצָב 321
נִעְצֹץ 158	נִעְנִיחִי 263	נִרְצָה 105. 322
נִעְצָרָה 320	נִעְנִים 175	נִרְע 322
נִעַר 85. 143. 184	נִעְצָק 321	נִרְעָב 320
נִעְרָה 142	נִעַר 99. 324	נִרְפָּא 235
נִעְרִי 77	נִעְרָה 324	נִרְפָּא 247
נִעְרָךְ 211	נִעְרָה 346	נִרְפָּה 111. 241
נִעְרָץ 103	נִעְרָם 88	נִרְץ 235
נִעְרָת 151	נִקְבָּה 324	נִשָּׂא 229
נִעְרָתִי, נִעְרָתִי 215	נִשְׁבַּל 321	נִשָּׂא 232
נִעְרָתִיךְ 212	נִקְרִים 195	נִשָּׂא 232
נִעְשָׂה 163. 321	נִקְשָׁטִי 263	נִשָּׂא 340
נִעְשָׂה 235	נִקָּח 235	נִשְׁאָף 349
נִעְשֹׂת 189	נִקְנָה 322	נִשְׁאָל 343
נִעְשִׂים 195	נִקִּים 71	נִשְׁאָלָה 320
נִעְשָׂה, נִעְשָׂה 241	נִקִּים 320	נִשְׁאָר 322
נִעְשֹׂר 163. 343	נִקְוָמָה 320	נִשְׁאָרָה 241
נִעְשִׂיחִי 264	נִקָּח 321	נִשְׁאָרָה 241
נִעְשָׂה 241	נִקְחָה 321	נִשְׁאָרָה 247
נִעְשֹׂהֶם 72. 258	נִקְשָׁה 241	נִשְׁאָרָהֶם 258
נִעְשֹׂת 163	נִקְטָהֶם 72. 258	נִשְׁאָרָה 163. 241
נִעְשִׂלָה 322	נִקְרִי, נִקְרִי 152	נִשְׁאָרָה 259
נִעְשִׂלָה 191. 241	נִקְרִיחִי 261. 263	נִשְׁאָרָהֶם 347
נִעְשִׂלָה 163	נִקָּל 235	נִשְׁאָרָהֶם 256
נִעְשִׂלָה 111. 241	נִקָּל, נִקָּל 163. 235	נִשְׁב 321
נִעְשִׂלָה 320	נִקָּלִי 264	נִשְׁבִּיר 322
נִעְשִׂלָנוּ 266	נִקָּם 99. 324	נִשְׁבִּירָה 322
נִעְשִׂל 119	נִקְפָּח 148	נִשְׁבִּירָה, נִשְׁבִּיר 320
נִעְשִׂלָה 248	נִקְרָא 235. 321	נִשְׁבִּירָה 320
נִעְשִׂלָהֶם 256	נִקְרָא 163. 343	נִשְׁבִּירָהֶם 252
נִעְשִׂו 248	נִקְרָא 87	נִשְׁבִּירָהֶם 263
נִעְשִׂוֶּם 72. 258	נִקְרָא 247	נִשְׁבִּירָה, נִשְׁבִּירָה 241
נִעְשִׂו 184. 198	נִקְרָאִי 263	נִשְׁבִּירָה, נִשְׁבִּירָה 247
נִעְשִׂוֶּם 198	נִקְרָב 320	נִשְׁבִּירָה 72. 266
נִעְשִׂוֶּם 209	נִקְרָבָה 77. 320	נִשָּׂא 38. 242
נִעְשִׂים 198	נִקְרָבָה 320	נִשָּׂא 320
נִעָח 148	נִקְרִיחִי 263	נִשָּׂאָה 320
נִעָה 140	נִקְרָהֶם 256	נִשָּׂאָה 65. 235
נִעָחִיל 163	נִקְשִׁיב 322	נִשָּׂאָה 111

נְשִׁיתָהּ	322	נִחְזָדִיר	323	סִירָר	232
נְשִׁיתָהּ	241	נִחְזָלָסָה	323	סִירָרִים	87
נְשִׁיר	199	נִחְזָלָל	323	סִירָר	142
נְשִׁירָב	322	נִחְזָשָׁתָה	255	סִירָרָה	154
נְשִׁירָבִי	212	נִחְזָתָן	324	סִירָרָתָר	120. 233
נְשִׁירָם	322	נִחְזָן	80	סִירָרָה	213
נְשִׁירָם	199	נִחְזָקוֹ	247	סִירָר	178
נְשִׁיךָ	75	נִחְזָקָנָהוּ	344	סִירָרָה	99
נְשִׁיכָה	321	נִחְזָקָמִי	253	סִיר	185
נְשִׁיכָתָר	163. 241	נִחְזָקָה	323	סִירָוִת	198
נְשִׁלֹּם	343	נִחְזָתָה	20. 100	סִירָרִים	194. 198
נְשִׁלָּתָהּ	321	נִחְזָתָה	100. 248	סִירָר	144
נְשִׁלָּתָנָו	322	נִחְזָתָר	100. 259	סִירָרָה	207
נְשִׁמָּיָנָו	266	נִחְזָתָר	259	סִירָרָה	249
נְשִׁמָּתָה	241	נִחְזָתָרָה	346	סִירָרָה	179
נְשִׁמָּתָה	248	נִחְזָתָרָה	20. 253. 344	סִירָרָה	261
נְשִׁמָּתָה	320	נִחְזָרָו	345	סִירָרָה	254
נְשִׁמָּתָה	320	נִחְזָרָה	350	סִיר	143
נְשִׁמָּתָה	235. 320	נִחְזָרָה	100	סִירָרָה	337
נְשִׁמָּתָה	320	נִחְזָרָה	100. 258	סִירָרָה	176
נְשִׁמָּתָה	232	סִירָר	139. 185	סִירָרָה	325
נְשִׁמָּתָה	248	סִירָר	139	סִירָר	175
נְשִׁמָּתָה	323	סִירָר	116	סִירָרָה	326
נְשִׁמָּתָה	322	סִירָר	160	סִירָרָה	75. 159. 188
נְשִׁמָּתָה	320	סִירָרָה	90. 139. 201	סִירָר	140
נְשִׁמָּתָה	106. 236	סִירָרָה	324. 339	סִירָרָה	140
נְשִׁמָּתָה	241	סִירָר	230	סִירָרָה	345
נְשִׁמָּתָה	323	סִירָר	243	סִירָרָה	46
נְשִׁמָּתָה	269. 323	סִירָר	331	סִירָר	150
נְשִׁמָּתָה	322	סִירָר	329	סִירָרִים	161. 193
נְשִׁמָּתָה	322	סִירָר	221	סִירָר	161
נְשִׁמָּתָה	323	סִירָר	154	סִירָר	138
נְשִׁמָּתָה	152	סִירָרָה	224	סִירָר	331
נְשִׁמָּתָה	187	סִירָרָה	225	סִירָר	46
נְשִׁמָּתָה	342	סִירָרָה	225	סִירָר	195
נְשִׁמָּתָה	340	סִירָרָה	146	סִירָרָה	147
נְשִׁמָּתָה	321	סִירָרָה	147	סִירָר	141
נְשִׁמָּתָה	321	סִירָרָה	260	סִירָרָה	334
נְשִׁמָּתָה	346	סִירָרָה	256	סִירָרָה	151
נְשִׁמָּתָה	236	סִירָרָה	150	סִירָרָה	141. 187. 198
נְשִׁמָּתָה	321	סִירָרָה	351	סִירָר	141
נְשִׁמָּתָה	264	סִירָרָה	158	סִירָר	141. 198
נְשִׁמָּתָה	106	סִירָרָה	337	סִירָר	79. 145
נְשִׁמָּתָה	247	סִירָרָה	154	סִירָרָה	326
נְשִׁמָּתָה	266	סִירָרָה	146	סִירָר	77
נְשִׁמָּתָה	76. 345	סִירָר	324	סִירָרָה	332
נְשִׁמָּתָה	348	סִירָר	342	סִירָרָה	79. 195
נְשִׁמָּתָה	353	סִירָר	324	סִירָר	231
נְשִׁמָּתָה	351				

סָגוֹן 46	עֵר 54. 149. 223.	עֲנָנִים 159. 194
סָרַח 238	226	עֲנָנִים 96. 160. 193.
סָרַח 243	עֵר בִּלְחִי 226	195
סָרַח 331	עֵרָה 149	עֵר 231
סָרִיס, סָרִיס 152	עֵרֶהֶם 223	עֵרָה 156
סָרִיסִי, סָרִיסִי 152	עֵרוֹת 179	עֵרָה 324
סָרִיסִים 152. 194	עֵרוֹת 190	עֵרָוֶן 177
סָרְעָפוֹת 161	עֵרִי, עֵרִי 143	עֵרוֹת 191
סָרַר 230	עֵרִי 148	עֵרִים 105
סָרַרְתִּי 260	עֵרִי 223	עֵרֶק 154
סָרַרְתִּים 256	עֵרִיָּה 223	עֵרֶר 158. 233
סָרַר 12. 151	עֵרִיו 223	עֵרֶרָה 326
סָרַרְתִּי 151	עֵרִיָּה 223	עֵרֶרָה 244
סָרַר, סָרַר, סָרַר 75	עֵרִיָּהֶם 223	עֵרֶרָהֶם 80
סָרַרְתִּי 329	עֵרֶלֶם 175	עֵרֶרָהֶי 261
	עֵרֶן 221	עֵרֶרָה 155
	עֵרֶרָה 221	עֵרָה 232
	עֵרֶרָהֶם 193	עֵרָהֶי 244. 352
עֵב 148. 184.	עֵרָהֶם, עֵרָהֶם 154	עֵר 145
עֵב 199	עֵר 221	עֵרָוֶל 99. 159
עֵב 148	עֵרָה 244	עֵרָה 324
עֵבֶדָה 151	עֵרָה 215. 221	עֵבֶרָהֶי 344
עֵבֶדָה, עֵבֶדָה 331	עֵרֶרָה 221	עֵבֶרָהֶי 259
עֵבֶרָהֶי 345	עֵרָהֶם, עֵרָהֶם 221	עֵבֶרָהֶי 350
עֵבֶרָהֶי 179	עֵרָהֶם 221	עֵבֶרָהֶי 347
עֵבֶרָהֶם 203	עֵרָהֶם 208. 221	עֵבֶרָהֶם 258
עֵבֶרָהֶם 151	עֵרָהֶם 206. 221	עֵרָהֶם 153
עֵבֶרָהֶם 187. 199	עֵרָהֶם 215. 221	עֵרָהֶם 157
עֵבֶרָהֶם 158	עֵרָהֶם 339	עֵרָהֶם 80
עֵבֶרָהֶם 194. 199	עֵרָהֶם 324	עֵרָהֶם 80
עֵבֶרָהֶם 224	עֵרָהֶם 12. 152	עֵרָהֶם 145
עֵבֶרָהֶם 147. 323	עֵרָהֶם 83	עֵרָהֶם 353
עֵבֶרָהֶם 142	עֵרָהֶם 83	עֵרָהֶם 183. 202
עֵבֶרָהֶם 331	עֵרָהֶם 153	עֵרָהֶם 182. 202
עֵבֶרָהֶם, עֵבֶרָהֶם 188	עֵרָהֶם 158 f. 326	עֵרָהֶם 178
עֵבֶרָהֶם 1. 2. 178	עֵרָהֶם 120. 261	עֵרָהֶם 154. 336
עֵבֶרָהֶם, עֵבֶרָהֶם 82. 328	עֵרָהֶם 158	עֵרָהֶם 161
עֵבֶרָהֶם 190	עֵרָהֶם 239	עֵרָהֶם 147
עֵבֶרָהֶם, עֵבֶרָהֶם 195	עֵרָהֶם 159. 186	עֵרָהֶם 192
עֵבֶרָהֶם 142	עֵרָהֶם 87. 194	עֵרָהֶם 176
עֵבֶרָהֶם 248	עֵרָהֶם 250	עֵרָהֶם 151
עֵבֶרָהֶם 198	עֵרָהֶם 261	עֵרָהֶם 145. 184
עֵבֶרָהֶם 198	עֵרָהֶם 153	עֵרָהֶם 145
עֵבֶרָהֶם 208	עֵרָהֶם 182. 202	עֵרָהֶם 158
עֵבֶרָהֶם 154	עֵרָהֶם 176. 199	עֵרָהֶם 190
עֵבֶרָהֶם 146	עֵרָהֶם 199	עֵרָהֶם 188. 190
עֵבֶרָהֶם 145	עֵרָהֶם 199	עֵרָהֶם 201
עֵבֶרָהֶם 149	עֵרָהֶם 199. 212	עֵרָהֶם 206
עֵבֶרָהֶם 145	עֵרָהֶם 199	עֵרָהֶם 213
עֵבֶרָהֶם 188		
עֵר 149		

עֲרֵם	201	עֲמֹד	331	עֲרִיחַ	346
עֲרִימָה	208	עֲמֹדִי	328	עֲרִיחִי	261
עֲרִיפָה	202	עֲמֹדִי	224	עֲרִיחִי	261
עֵר	184	עֲמֹדֶה	55	עֲרִיחֶה	261
עֵרָה	35. 84	עֲמֹדֶת	67	עֲרִיחָם	256
עֵרוֹם	176. 194	עֲמָה	224	עֲרִיחָנוּ	353
עֵרִירִים	194. 199	עֲמָהֶם	209. 224	עֲרִיחֵה	212
עֵרֶמֶם	194	עֲמָו	224	עֲרִיחֵה	344
עֵרֶשׁ	145	עֲמָוָה	157	עֲרִיחֵה, עֲרִיחֵה	148
עֲרִישׁ	161	עֲמֻלִּיּוֹת	190	עֲרִיחֵה	186
עֵל	148. 221. 223	עֲמֻלָּה	150	עֲרִיחֵה	352
עֵלִי	221	עֲמֻלָּה	224	עֲרִיחֵה	79. 151. 199
עֵלִי	54. 148	עֲמֻלָּה	143	עֲרִיחֵה	199
עֵלִי-אֵלֹהִים	223	עֲמֻלָּה	143	עֲרִיחֵה	199
עֵלִי-הַבְּרָתִי	203	עֲמֻלָּה	224	עֲרִיחֵה	347
עֵלָה	325	עֲמֻלָּה	Masc. 211. 224	עֲרִיחֵה	336
עֵלָה	206	עֲמֻלָּה	Fem. 212. 224	עֲרִיחֵה	200
עֵלָה	205	עֲמֻלָּה	224	עֲרִיחֵה	159
עֵלָה	332	עֲמֻלָּה	224	עֲרִיחֵה	191
עֵלָה	143	עֲמֻלָּה	148	עֲרִיחֵה	139
עֵלָה	194	עֲמֻלָּה	209. 224	עֲרִיחֵה	145
עֵלָה	193	עֲמֻלָּה	143	עֲרִיחֵה	177
עֵלָה	340	עֲמֻלָּה	143	עֲרִיחֵה	155
עֵלָה	328	עֲמֻלָּה	215. 224	עֲרִיחֵה	139. 186
עֵלָה	152	עֲמֻלָּה	149	עֲרִיחֵה	112. 331
עֵלָה	329	עֲמֻלָּה	150	עֲרִיחֵה	152
עֵלָה	83. 148. 223	עֲמֻלָּה	189	עֲרִיחֵה	139
עֵלָה	223	עֲמֻלָּה	195	עֲרִיחֵה	200 f.
עֵלָה	152	עֲמֻלָּה	175	עֲרִיחֵה	229
עֵלָה	83. 223	עֲמֻלָּה	224	עֲרִיחֵה	184
עֵלָה	209. 223	עֲמֻלָּה	45. 105. 197	עֲרִיחֵה	340
עֵלָה	223	עֲמֻלָּה	195	עֲרִיחֵה	229. 242
עֵלָה	205. 223	עֲמֻלָּה	208	עֲרִיחֵה	199
עֵלָה	176	עֲמֻלָּה	149	עֲרִיחֵה	191
עֵלָה	157	עֲמֻלָּה	230	עֲרִיחֵה	199
עֵלָה	157	עֲמֻלָּה	325	עֲרִיחֵה	75. 147
עֵלָה	223	עֲמֻלָּה	232	עֲרִיחֵה	147
עֵלָה	83. 223	עֲמֻלָּה	155. 342	עֲרִיחֵה	213
עֵלָה	213. 223	עֲמֻלָּה	148	עֲרִיחֵה	149
עֵלָה	223	עֲמֻלָּה	244	עֲרִיחֵה	224
עֵלָה	205. 208. 223	עֲמֻלָּה	332	עֲרִיחֵה	205
עֵלָה	83. 223	עֲמֻלָּה	332	עֲרִיחֵה	189. 198
עֵלָה	81	עֲמֻלָּה	143	עֲרִיחֵה	198
עֵלָה	179	עֲמֻלָּה	340	עֲרִיחֵה	197
עֵלָה	178	עֲמֻלָּה	81	עֲרִיחֵה	149
עֵלָה	83. 202	עֲמֻלָּה	183	עֲרִיחֵה	67. 159
עֵלָה	54. 68. 78. 224	עֲמֻלָּה	148	עֲרִיחֵה	176
עֵלָה	144	עֲמֻלָּה	175	עֲרִיחֵה	231
עֵלָה	323	עֲמֻלָּה	265	עֲרִיחֵה	161

עקרבֿים	194	עֲשׂוּדָה	337	עֲתִים	195, 199
עקרה	147	עֲשׂוּם	195	עֲתִיק	157
עקשֿ, עקש	156	עֲשׂוּנִי	352	עֲתִקָּה	147
עקשות	179	עֲשׂוּק	151		
עק	199	עֲשׂוּקִים	193	עֲתָה	139
עקבֿון	177	עֲשׂוּר	151	עֲתֹת	139
עקבות	190	עֲשׂוֹת	148, 340	עֲתָר	147
עקבי	178	עֲשׂוֹי	329	עֲתָרָה	90
עקביאים	195	עֲשׂוּיָה	206 f.	עֲתָרִיר	91, 158
עקבים	201	עֲשׂוֹת	190	עֲתָרִים	195
עקה	232	עֲשׂוּיָה	211	עֲתָרָה	349 f.
עקה	324	עֲשׂוּנִי	264	עֲתָרָם	214
עקה	145	עֲשׂוּרִיר	219	עֲתֹל	157
עקום	149	עֲשׂוּרִיקָה	219	עֲתָה	230
עקנת	145	עֲשׂוּרִית	219	עֲתִינִן	176
עקות	342	עֲשׂוּרִית	249	עֲתִים	176
עקומים, עקומים	194	עֲשׂוּת	259	עֲתִים	193
עקים	199	עֲשׂוּתָה	249	עֲתִיקָה	350
עקיץ	157	עֲשׂוּתִיר	261	עֲתִק	349
עקקה	324	עֲשׂוּתִידָה	344	עֲתִם	347
עקל, עקל, עקל	149	עֲשׂוּתִיו	345	עֲתָה	138
עקלות, עקלות	188	עֲשׂוּתִים	347	עֲתָה	127, 221
עקם	194	עֲשׂוּתִין	258	עֲתִרָה	90
עקמה	185, 198	עֲשׂוּתִנִּי	352	עֲתִרָה	250
עקמון	176	עֲשׂוּתִי	349	עֲתִרָה	191
עקמות	198	עֲשׂוּתִי	353	עֲתִר	13
עקמים	194	עֲשׂוּתִי	352	עֲתִרָה	179
עקמים	198	עֲשׂוּתָה	55	עֲתִר	329
עקמים	209	עֲשׂוּתִי	353	עֲתִים	194
עקמור	160	עֲשׂוּר	217	עֲתִם	209
עקער	160, 343	עֲשׂוּרָה	183, 217	עֲתִת	140, 340
עקער	159	עֲשׂוּרִין	177	עֲתִת	140
עקער	160	עֲשׂוּרִים	195, 218	עֲתִתִּים	140
עקפל	177	עֲשׂוּרִים	195	עֲתִתָּה	140
עקש	185	עֲשׂוּרָה	147, 217	עֲתִי	138
עקש	138, 145	עֲשׂוּתָה	238	עֲתִה	206
עקבות	191	עֲשׂוּשׁוּ	243	עֲתִיר	205
עקשה	147, 340	עֲשׂוּת	185	עֲתִרָם	208
עקשה	207	עֲשׂוּת	237	עֲתִרָן	210
עקשה	205	עֲשׂוּתָה	237	עֲתִר	205
עקשה	205	עֲשׂוּתָה	49, 237	עֲתִירָה	198, 354
עקשה	345	עֲשׂוּתִיר	218	עֲתִרָה	211
עקש	151, 342	עֲשׂוּתִיר	237, 351	עֲתִרָם	213
עקש	96, 153, 337	עֲשׂוּתִירָה, עֲשׂוּתִירָה	188	עֲתִרָשׁ	199
עקש	340	עֲשׂוּתִירָה	161	עֲתִרָשׁ	199
עקש	205	עֲתִי	141, 199	עֲתִם	198, 354
עקש	332	עֲתִה	202, 220	עֲתִמָּה	208
עקשות	96, 190	עֲתִיר	157	עֲתִנִּי	215
עקשיר	96, 153, 337	עֲתִירָה	199	עֲתִירָה	130, 198

פֶּה 138	פְּקִידִים 76	פְּתָחָה 238
פֶּלֶא 75. 199	פֶּלֶא 85. 142	פְּתוּחִי 75
פֶּלְאוֹת 199	פֶּלֶד 183	פְּתוּחָה 250
פֶּלְאִים 199	פְּרֵדָה, פְּרִדָּה 142. 183	פְּתוּרִי 330
פֶּלְאָה 75	פֶּרֶה 144	פְּתוּרִיגֵל 161
פֶּלְעוֹת 189	פֶּרֶה 142	פְּתוּרִיּוֹת 179
פֶּלְשִׁי 326	פְּרוּזֵן, פְּרוּזֵן 176	פְּתוּרִים, פְּתוּרִים 97. 194
פֶּלְשָׁה 326	פְּרוֹת 187	פְּתוּרִי 261
פֶּלְשָׁה 160	פְּרִיחָה 158	פְּתוּרִיגֵי 352
פֶּלְלִיגָה 178. 183	פְּרִיָּה 207	פְּתוּלָה 159
פֶּלְלָה 254	פְּרִיָּה 159. 336	פְּתוּעַ 221
פֶּלְלָהּ 261	פְּרִיָּה 208	פְּתוּרֵן 176
פֶּלְמָנִי 116	פְּרִיָּה 210	
פֶּלְצוֹת 179	פְּרִיָּה 212	צָא 326
פֶּרֶךְ 54. 225	פְּרִיָּה 213	צָבָאוֹת 97. 198 f.
פֶּרֶג 155	פְּרִיָּה 208	צָבָאוֹ 198
פֶּרֶה 141	פְּרִיָּה 208	צָבָאִים 97. 194. 198
פֶּרֶה 207	פְּרִיָּה 210	צָבָאִיכֶם 214
פֶּרֶה 243	פְּרִיָּה 152	צָבָה 326
פֶּרֶה 332	פְּרִיָּה 152. 194	צָבָה 46. 332
פֶּרֶה 332	פְּרִיָּה 157	צָבָה 332
פֶּרֶה 204	פְּרִיָּה 142. 198	צָבָה 329
פֶּרֶה 197	פְּרִיָּה 198	צָבָה 334
פֶּרֶה 203 f.	פְּרִיָּה 198	צָבָה 142
פֶּרֶה 139. 184. 193 f.	פְּרִיָּה 213	צָבָה 178
197. 220	פְּרִיָּה 345	צָבָה 96
פֶּרֶה 205	פְּרִיָּה 191	צָבָה 144
פֶּרֶה 178	פְּרִיָּה 161	צָבָה, צָבָה 143. 199
פֶּרֶה 152	פְּרִיָּה 198	צָבָה 143. 199
פֶּרֶה 249	פְּרִיָּה 198	צָבָה 143. 199
פֶּרֶה 243	פְּרִיָּה 198	צָבָה 194
פֶּרֶה 142	פְּרִיָּה 155	צָבָה 73. 157
פֶּרֶה 156	פְּרִיָּה 231	צָבָה 192
פֶּרֶה 81	פְּרִיָּה 115. 344	צָבָה 75. 142
פֶּרֶה 89	פְּרִיָּה 71	צָבָה 148
פֶּרֶה 86	פְּרִיָּה 153. 183.	צָבָה 214
פֶּרֶה 195	336	צָבָה 211
פֶּרֶה 86	פְּרִיָּה 177	צָבָה 211
פֶּרֶה 184	פְּרִיָּה 238	צָבָה 149
פֶּרֶה 176	פְּרִיָּה 324	צָבָה 332
פֶּרֶה 191. 198. 201	פְּרִיָּה 140	צָבָה 329
פֶּרֶה 198	פְּרִיָּה 140	צָבָה 185
פֶּרֶה 201	פְּרִיָּה 140	צָבָה 201
פֶּרֶה 80	פְּרִיָּה 256	צָבָה 326
פֶּרֶה 77	פְּרִיָּה 97. 194	צָבָה 145
פֶּרֶה 261	פְּרִיָּה 176. 220	צָבָה 90. 155
פֶּרֶה 156	פְּרִיָּה 210	צָבָה 145
פֶּרֶה 54. 159	פְּרִיָּה 157	צָבָה 232
פֶּרֶה 179	פְּרִיָּה 231	צָבָה 232

צִנְחַת 326
צִנְחָה 345
צִנּוּ 332
צִנְחָה 147
צִנְחָה 250
צִנְחָה 250
צִנְחָה 261
צִנְחָה 261
צִנְחָה 346
צִנְחָה 345
צִנְחָה 350
צִנְחָה 347
צִנְחָה 353
צִנְחָה 349
צִנּוּ 145. 151
צִנּוּ 347
צִנְחָה 191
צִנְחָה 353
צִנְחָה 352
צִנְחָה 154. 336
צִנּוּ 324
צִנְחָה 176
צִנְחָה 198
צִנְחָה 198
צִנְחָה 87
צִנְחָה 346
צִנּוּ 143
צִנְחָה 156
צִנּוּ 243
צִנְחָה 159. 188
צִנּוּ 145
צִנְחָה 145
צִנְחָה 207
צִנְחָה 178
צִנְחָה 155
צִנְחָה 177
צִנְחָה 154
צִנְחָה 185
צִנְחָה 209
צִנּוּ 145
צִנְחָה 150. 188
צִנּוּ 77. 94. 208
צִנְחָה 150. 184
צִנְחָה 188. 198
צִנְחָה 198
צִנְחָה 206
צִנְחָה 160
צִנְחָה 160
צִנְחָה 195

צִנּוּ 336
צִנְחָה 236
צִנְחָה 67. 197
צִנְחָה 75
צִנְחָה 231
צִנְחָה 213
צִנְחָה 264
צִנְחָה 72
צִנְחָה 111. 253
צִנְחָה 72
צִנְחָה 111. 260
צִנְחָה 255. 352
צִנְחָה 119
צִנְחָה 178
צִנְחָה 141
צִנְחָה 160
צִנְחָה 161
צִנְחָה 160
צִנְחָה 329
צִנְחָה 334
צִנְחָה 326
צִנּוּ 96. 153. 337
צִנְחָה 157
צִנְחָה 184
צִנְחָה 157
צִנְחָה 330
צִנְחָה 154. 336
צִנְחָה 159
צִנְחָה 161
צִנְחָה 195
צִנְחָה 175
צִנּוּ 96
צִנְחָה 241
צִנְחָה 212
צִנְחָה 340
צִנּוּ 230. 338
צִנְחָה 237
צִנְחָה 324
צִנְחָה 151. 339
צִנְחָה 337
צִנְחָה 337
צִנְחָה 81. 146
צִנְחָה 81
צִנְחָה 194
צִנְחָה 155
צִנְחָה 352
צִנְחָה 153
צִנְחָה 230
צִנְחָה 191

צִנְחָה 249
צִנְחָה 352
קִנְחָה 238
קִנְחָה 38. 234
קִנְחָה 339
קִנְחָה 354
קִנְחָה 324
קִנְחָה 230. 345
קִנְחָה 150. 224
קִנְחָה 232
קִנְחָה 150
קִנְחָה 324
קִנְחָה 156
קִנְחָה 238
קִנְחָה 349
קִנְחָה 348
קִנְחָה 348
קִנְחָה 347
קִנְחָה 75. 199
קִנְחָה 75
קִנְחָה 242
קִנְחָה 199
קִנְחָה 188. 199
קִנְחָה 206
קִנְחָה 214
קִנְחָה 199
קִנְחָה 199
קִנְחָה 345
קִנְחָה 193
קִנְחָה 151
קִנְחָה 74. 155
קִנְחָה 220
קִנְחָה 75
קִנְחָה 220
קִנְחָה 176
קִנְחָה 178
קִנְחָה 207
קִנְחָה 214
קִנְחָה 211
קִנְחָה 160
קִנְחָה 81
קִנְחָה 211
קִנְחָה 179
קִנְחָה 220
קִנְחָה 81. 146
קִנְחָה 229
קִנְחָה 231
קִנְחָה 326

קדש	326	קדוש	157	קנה	207
קדשו	229	קלים	95. 120. 232	קנוא	71. 342
קדשו	332	קלמו	244	קנות	148. 340
קדשו	80	קלמוש	154	קנותם	198
קדשים	81. 195	קלמני, קלמני	215	קנתיך	210
קדשים, קדשים	195	קלמני	326	קנים	198
קדשים	193	קלנה	146. 185. 197	קננו, קננו	175
קדשת	250	קלנה	197	קנה	349
קו	47	קלנהיהם	197	קנמון, קנמון	177
קובע	155	קלנים	197	קננה	238
קנה	155	קיצון	176	קנני	352
קוח	157. 342	קיקלון	98	קסומי	82. 328
קוי	244	קיר	140. 185	קסמים	193
קוינו	265	קירות	187. 191	קסת	139
קוייתי, קוייתי	261	קלה	144	קצקע	159
קויתם	256	קלז	243	קצרתיו	206
קום	324	קלז	191	קצרת	182
קום	151	קלז	249	קצור	82. 156
קומה	101. 324	קלל	232	קפוז	157
קומה	148	קלל	326	קפץ	12
קומז	46. 331	קללה	148	קצה	150
קומי	329	קללה	212	קצחו	205
קומים	148. 336	קללה	148	קצות	189
קוממיות	180	קללה	250	קציהם	209
קומח	148	קלקל	160	קצין	175
קומנה	212	קלקל	121. 233	קצין, קצין	232
קונני	244	קם	71. 231	קצקם	80
קוצים	195	קמה	148. 238	קצת	148. 183
קורקו, קורקו, קורקו	54.96.159	קמו	243	קצת	148
קושש	158	קמוש	154	קרא	229
קוששו	244	קמט	13	קרא	325
קח	100. 230.	קמר	215	קרא	232
	325	קמל	229	קראהו	344
קח	325	קמצו	80	קראו, קראו	331
קחו, קחו	331	קמשנים	195	קראד	350
קחי	329	קמת	148	קראן, קראן	334
קחם	230	קמף	68. 72. 249	קראנה	95. 325
קחם-נא	348	קמף	67. 256	קראת	236. 253
קחת	100. 340	קמתי	72. 260	קראות	148. 340
קט	221	קמטם	72. 256	קראת	248
קטן, קטן	149	קמ	145	קראת	253
קטנה	148	קנא	232	קרב	75
קטנות	189	קנא	155	קרב	151
קטני	150	קנא	157	קרב	325
קטנים	195	קנא*	244	קרב	229. 326
קטנתי	77. 260	קנאחי	261	קרב	324. 340
קטף	77	קנה	148	קרב	229
קטר	156	קנה	148. 325	קרב	339
קטרת	151	קנה	147. 340	קרב	244

קָרָב	332	רָאָה	230	רְבִיעִי	219. 355
קָרָבוֹת	187	רָאָה	147. 340	רְבִיעִית	219
קָרָבָן	176	רָאָה	325	רְבַע	219
קָרָבָן, קָרָבָן	176	רָאָה	226	רְבַע	219
קָרָבָנָה	210	רָאָה	345	רְבַע	339
קָרָבָתִי	261	רָאָה	47.80.104. 244	רְבַת	144. 221
קָרָבוֹם	161	רָאָה	332	רְבַתָּה	238
קָרָבֻמוֹת	199	רָאָה	36. 151	רְבַתִּי	203
קָרָבֻמִּים	199	רָאָה	179	רְבַתָּם	201
קָרָהוּ	344	רָאָה	143. 340	רְבַתָּה	325
קָרָוֹב	342	רָאָה	350	רְבַל	184
קָרָוֶה	151	רָאָה	350	רְבַלִּי	178
קָרַת	156	רָאָה	352	רְבַלִּי	201
קָרָתָא	38	רָאָה	329	רְבַלִּי, רְבַלִּי	215
קָרָתִי	328	רָאָה	81	רְבַלָּה	212
קָרִית	140.143	רָאָה	73. 96	רְבַלָּם	214
קָרִיֹּת	143	רָאָה	213	רְבַלָּם	195
קָרָן	184	רָאָה	111. 334	רְבַלָּם	200 f.
קָרָנוֹת	190 f.	רָאָה	264	רְבַע	153. 336
200 f.		רָאָה	249	רַר	230. 338
קָרָנוֹת	191	רָאָה	249	רַר	326
קָרָנִי	201	רָאָה	260	רָרָה	326. 340
קָרָנִים, קָרָנִים	200 f.	רָאָה	346	רָרָה	326
קָרָסל	161	רָאָה	345	רָרוֹ	332
קָרָסְלִי	200.215	רָאָה	350	רָרוֹ	329
קָרָצָתִי	261	רָאָה	258	רָרָם	209
קָרָקַע	161	רָאָה	349	רָרָם	324
קָרָקַר	159.233	רָאָה	347	רָרָם	208
קָרַת, קָרַת	140	רָאָה	147. 194	רָרַת	340
קָשׁ	143	רָאָה	194 f.	רָרָה	326
קָשָׁה	148	רָאָה	72. 142	רָרָה	146. 184
קָשׁוּרִים	157	רָאָה	90. 219	רָרָה	147
קָשׁוֹת, קָשׁוֹת	139	רָאָה	91. 199	רָרָה, רָרָה	211
קָשׁוֹתִי	139	רָאָה	90. 178	רָרָה	213
קָשָׁט, קָשָׁט	146	רָאָה, רָאָה	49. 237	רָרָה	148
קָשִׁי	197	רָאָה	237. 349	רָרָה	324
קָשִׁים	195.197	רַב	144. 221. 230	רָרָה	243
קָשָׁשׁוֹת	198	רַב	144. 230	רָרָה	158
קָשָׁשׁוֹתִי	212	רַב	339	רָרָה	332
קָשָׁשׁוֹתִי	159.198	רַב־	146	רָרָה	179
קָשָׁשׁוֹת	159.197	רַב־	219	רָרָה	261
קָשָׁת, קָשָׁת	140.185	רַב־	219	רָרָה	153
קָשָׁתָה, קָשָׁתָה	237	רַב־	144. 221	רַב־	338
קָשָׁתוֹת	140.190	רַב־	243	רַב־	151. 184
קָשָׁתוֹת, קָשָׁתוֹת	67. 140	רַב־	230	רַב־	157
קָשָׁתִי	140	רַב־	243	רַב־	190
קָשָׁתִיחִם, קָשָׁתִיחִם	67. 140	רַב־	219	רַב־	139. 201
קָשָׁתוֹתִי	45. 105.	רַב־	219	רַב־	183
140.206		רַב־	219	רַב־	190

רָחֵם	75. 142. 184	רָמְנִי	352	רָפִינוּ	265
רָחֵם	183	רָמְסִי	329	רָפִיחִי	261
רָחֵם	231 f.	רָמַח	148	רָפְסוּדוֹת, רָפְסוּדוֹת	161. 187
רָחֵמָה	182. 239	רָמִי	331	רָפְסִים	140
רָחֵמוֹם	347	רָמִי, רָמִי	329	רָפִי	231. 336
רָחֵמִים	195	רָמָה	148	רָפִי	324
רָחֵמֶךָ, רָחֵמֶךָ	349	רָמָה	332	רָצָאחִי	260
רָחֵמְנִית*	178	רָמָה	148	רָצִי, רָצִי	337
רָחֵמְתִּיךָ	350	רָע	144	רָצִים	194
רָחֵמְתִּים	200	רָע	88. 139	רָצִין	192
רָחֵמְתִּים	347	רָע	335	רָצִם	209
רָחֵץ	232	רָעָה	335	רָצָפָה	87
רָחֶצֶה	142	רָעָוִן, רָעָוִן	176	רָצָפָה	87
רָחֶצֶה	340	רָעָה	150	רָצָחָה	249
רָחֶצִי	331	רָעָה	134. 232	רָק	221
רָחֶצֶת	80. 254	רָעָה	153. 336	רָקֶמְתִּים	201
רָחֶקָה	340	רָעָה	144	רָקַע	336
רָחֶקִי	329	רָעָה	336	רָשׁ, רָשׁ	326
רָחַח, רָחַח	148	רָעָהוּ	139. 355	רָשׁוּ	332
רָשָׁע	143	רָעָו	139	רָשִׁית	90
רָשָׁע	115. 344	רָעָו	331	רָשָׁע, רָשָׁע	75
רָשָׁה	239	רָעוֹת	187	רָשָׁה	142
רָי	96	רָעִי	329	רָשָׁע	142
רָיב	146. 199. 327.	רָעִי	215	רָשָׁעִים	201
	341	רָעִי	139	רָשָׁפִי, רָשָׁפִי	67
רָיבָה	327	רָעִית	143	רָשָׁת	340
רָיבִי	333	רָעִיתָם	209	רָחֹק	157
רָיבֹּת	199	רָעִיוֹן	176	רָחֹקִים	72. 194
רָיבֹּתִי	252	רָעִים	139	רָחַח	12. 147
רָיבִי	199	רָעִים	194		
רָיִם	90. 194	רָעִיתִי	214	שׁ	12. 133
רָיִמִים	90. 194	רָעָה	139	שָׂא	99
רָיָם	175	רָעָה	45. 142	שָׂאב	339
רָיָן	90	רָעָמָס	46	שָׂאבִי	329
רָיָן	338	רָעָנִי	158	שָׂאָה	345
רָיָה	230	רָעָנָה	239	שָׂאִי	331
רָיָב	325	רָעָנִים	194	שָׂאָה	143
רָיָבָה	71	רָעָשָׁה	236	שָׂאֹל	151. 184
רָיָבִי	243	רָעָשָׁה	49. 77. 236	שָׂאֹלִי	178
רָיָבָה	239	רָעָבִי	212	שָׂאֹט	151
רָיָסִי	80. 197	רָפָא	325	שָׂאִי	329
רָיָה	148	רָפָא	157. 342	שָׂאֵל	335
רָיָה	230. 243	רָפָאָה	325	שָׂאֵלָה	147. 149
רָיָה	179	רָפָאִית	179	שָׂאֵלָנִי	80
רָיָהֶם	209	רָפָאִים	97	שָׂאֵלִי	329
רָיָהִים	81	רָפָאִי	111	שָׂאֵלָה	79. 350
רָיָהִנִי	352	רָפָאִים	256	שָׂאֵלָתִי	214
רָיָהִנִי	352	רָפָה	111. 325	שָׂאֵלָתִי	214
רָיָהִתָּהוּ	345	רָפִיוֹן	176	שָׂאֵלָתִי	75

שְׁמֵרָה	209	שְׁמֵרָה	201	שְׁמֵרָה	83. 90. 96.
שְׁמֵרָה	75. 256	שְׁמֵרָה	217	שְׁמֵרָה	145
שְׁמֵרָה	158. 232. 341	שְׁמֵרָה	217	שְׁמֵרָה	324
שְׁמֵרָה	73. 244	שְׁמֵרָה	249	שְׁמֵרָה	151. 342
שְׁמֵרָה	188	שְׁמֵרָה	214	שְׁמֵרָה	158
שְׁמֵרָה	147	שְׁמֵרָה	201. 218	שְׁמֵרָה	158
שְׁמֵרָה	46	שְׁמֵרָה	40	שְׁמֵרָה	239
שְׁמֵרָה	151	שְׁמֵרָה	231	שְׁמֵרָה	350
שְׁמֵרָה	178	שְׁמֵרָה	342	שְׁמֵרָה	329
שְׁמֵרָה	212	שְׁמֵרָה	244	שְׁמֵרָה	331
שְׁמֵרָה	340	שְׁמֵרָה	350	שְׁמֵרָה	329
שְׁמֵרָה	231	שְׁמֵרָה	348	שְׁמֵרָה	214
שְׁמֵרָה	339	שְׁמֵרָה	250	שְׁמֵרָה	83. 145
שְׁמֵרָה	79. 96. 326	שְׁמֵרָה	253	שְׁמֵרָה	332
שְׁמֵרָה	40	שְׁמֵרָה	256	שְׁמֵרָה	195
שְׁמֵרָה	12	שְׁמֵרָה	78. 340	שְׁמֵרָה	354
שְׁמֵרָה	326	שְׁמֵרָה	249	שְׁמֵרָה	354
שְׁמֵרָה	332	שְׁמֵרָה	177	שְׁמֵרָה	155
שְׁמֵרָה	347	שְׁמֵרָה	177	שְׁמֵרָה	141
שְׁמֵרָה	152. 198	שְׁמֵרָה	190 f.	שְׁמֵרָה	159
שְׁמֵרָה	194. 198	שְׁמֵרָה	150	שְׁמֵרָה	159
שְׁמֵרָה	214	שְׁמֵרָה	254	שְׁמֵרָה	80. 188
שְׁמֵרָה	215	שְׁמֵרָה	142	שְׁמֵרָה	80. 194
שְׁמֵרָה	185	שְׁמֵרָה	139	שְׁמֵרָה	175
שְׁמֵרָה	197	שְׁמֵרָה	153	שְׁמֵרָה	175
שְׁמֵרָה	77. 143. 329	שְׁמֵרָה	232	שְׁמֵרָה	154
שְׁמֵרָה	76. 143	שְׁמֵרָה	80. 239	שְׁמֵרָה	194
שְׁמֵרָה	143	שְׁמֵרָה	239	שְׁמֵרָה	83
שְׁמֵרָה	207	שְׁמֵרָה	331	שְׁמֵרָה	260
שְׁמֵרָה	190	שְׁמֵרָה	244	שְׁמֵרָה	178
שְׁמֵרָה	195	שְׁמֵרָה	265	שְׁמֵרָה	155
שְׁמֵרָה	213	שְׁמֵרָה	149	שְׁמֵרָה	191
שְׁמֵרָה	160	שְׁמֵרָה	207	שְׁמֵרָה	195
שְׁמֵרָה	219	שְׁמֵרָה	205	שְׁמֵרָה	194
שְׁמֵרָה	219	שְׁמֵרָה	339	שְׁמֵרָה	122. 261 f.
שְׁמֵרָה	143. 182	שְׁמֵרָה	191	שְׁמֵרָה	185
שְׁמֵרָה	210	שְׁמֵרָה	215	שְׁמֵרָה	185
שְׁמֵרָה	256	שְׁמֵרָה	178	שְׁמֵרָה	185
שְׁמֵרָה	106. 115. 161	שְׁמֵרָה	201	שְׁמֵרָה	230
שְׁמֵרָה	197	שְׁמֵרָה	144	שְׁמֵרָה	230
שְׁמֵרָה	197	שְׁמֵרָה	191	שְׁמֵרָה	143
שְׁמֵרָה	82. 156. 185.	שְׁמֵרָה	191	שְׁמֵרָה	243
שְׁמֵרָה	197	שְׁמֵרָה	139. 201	שְׁמֵרָה	260
שְׁמֵרָה	264	שְׁמֵרָה	191	שְׁמֵרָה	73. 104
שְׁמֵרָה	142. 217	שְׁמֵרָה	211	שְׁמֵרָה	149
שְׁמֵרָה	340	שְׁמֵרָה	189	שְׁמֵרָה	150
שְׁמֵרָה	217	שְׁמֵרָה	139	שְׁמֵרָה	189
שְׁמֵרָה	187. 198	שְׁמֵרָה	12	שְׁמֵרָה	179
שְׁמֵרָה	195. 218	שְׁמֵרָה	99	שְׁמֵרָה	159

שְׁחָרִים 201
 שְׁחַח, שְׁחַח 148
 שְׁחַח 231 f.
 שְׁחַח 254
 שְׁחַח 346
 שְׁחַח 244
 שְׁחַח 332
 שְׁחַח 349
 שְׁחַח 256
 שְׁחַח 145
 שְׁחַח 139
 שְׁחַח 145
 שְׁחַח 145
 שְׁחַח 139
 שְׁחַח 139
 שְׁחַח 146. 327. 341
 שְׁחַח 333
 שְׁחַח 154. 183
 שְׁחַח 145
 שְׁחַח 101. 177
 שְׁחַח 101
 שְׁחַח 155
 שְׁחַח 327. 341
 שְׁחַח 327
 שְׁחַח 333
 שְׁחַח 330
 שְׁחַח 146. 185. 198.
 341
 שְׁחַח 185. 198
 שְׁחַח 333
 שְׁחַח 198
 שְׁחַח 185. 198
 שְׁחַח 333
 שְׁחַח 330
 שְׁחַח 140
 שְׁחַח 162. 327. 341
 שְׁחַח 327
 שְׁחַח 84. 140
 שְׁחַח 333
 שְׁחַח 330
 שְׁחַח 338
 שְׁחַח 325
 שְׁחַח 151. 340
 שְׁחַח 157
 שְׁחַח 157
 שְׁחַח 157
 שְׁחַח 229
 שְׁחַח 329
 שְׁחַח 197

שְׁחַח 350
 שְׁחַח 229
 שְׁחַח 85
 שְׁחַח 256
 שְׁחַח 238
 שְׁחַח 238
 שְׁחַח 244
 שְׁחַח 350
 שְׁחַח 193
 שְׁחַח 254
 שְׁחַח 149
 שְׁחַח 346
 שְׁחַח 260
 שְׁחַח 260
 שְׁחַח 260
 שְׁחַח 256
 שְׁחַח 147
 שְׁחַח 222. 229
 שְׁחַח 149
 שְׁחַח 324
 שְׁחַח 232
 שְׁחַח 203
 שְׁחַח 213
 שְׁחַח 207
 שְׁחַח 204
 שְׁחַח 150
 שְׁחַח 340
 שְׁחַח 157
 שְׁחַח 144
 שְׁחַח 161
 שְׁחַח 115. 122. 161
 שְׁחַח 151
 שְׁחַח 148
 שְׁחַח 143
 שְׁחַח 149
 שְׁחַח 88
 שְׁחַח 214
 שְׁחַח 71. 151
 שְׁחַח 157
 שְׁחַח 177
 שְׁחַח 177
 שְׁחַח 249
 שְׁחַח 83. 95. 260
 שְׁחַח 213
 שְׁחַח 88. 326
 שְׁחַח 88
 שְׁחַח 147. 338
 שְׁחַח 232
 שְׁחַח 346

שְׁחַח 238
 שְׁחַח 75. 238
 שְׁחַח 238
 שְׁחַח 344
 שְׁחַח 244
 שְׁחַח 331
 שְׁחַח 350
 שְׁחַח 157. 193
 שְׁחַח 349
 שְׁחַח 350
 שְׁחַח 349
 שְׁחַח 176
 שְׁחַח 353
 שְׁחַח 264
 שְׁחַח 188. 191
 שְׁחַח 346
 שְׁחַח 346
 שְׁחַח 261
 שְׁחַח 207
 שְׁחַח 350
 שְׁחַח 352
 שְׁחַח 352
 שְׁחַח 151
 שְׁחַח 149
 שְׁחַח 152
 שְׁחַח 219
 שְׁחַח 152
 שְׁחַח 219
 שְׁחַח 155
 שְׁחַח 148
 שְׁחַח 230
 שְׁחַח 339
 שְׁחַח 208
 שְׁחַח 156
 שְׁחַח 231
 שְׁחַח 326
 שְׁחַח 101. 177
 שְׁחַח 331
 שְׁחַח 329
 שְׁחַח 176. 193
 שְׁחַח 176. 193
 שְׁחַח 157
 שְׁחַח 151. 217
 שְׁחַח 151. 217
 שְׁחַח 176. 220 f.
 שְׁחַח 218
 שְׁחַח 151. 182.
 217
 שְׁחַח 73. 209

שְׁלֵחַיָּאֵל	91	שְׁמַעְנִיָּה	346	שְׁנֵת	139. 182
שְׁלֵחָהּ	90	שְׁמַעְנִי	351	שְׁנֵת	183
שֵׁם	127. 221	שְׁמַעְתָּ, שְׁמַעְתָּ	153. 182	שְׁנֵתָם	139. 201
שֵׁם, שֵׁם	139	שְׁמַעְתָּ	85. 254	שְׁטָחוּ	355
שְׁמַאֵל	161. 177	שְׁמַר	147. 324	שְׁטַע	153. 336
שְׁמַח	68. 127. 220	שְׁמַרְהָ	324	שְׁטַטְטִי	161
שְׁמַחֵהּ	345	שְׁמַרְהָ	55	שְׁטִיר	157
שְׁמֵהּ	331	שְׁמַרְהָ	230	שְׁטִיפִי	196
שְׁמֵאֵל	204	שְׁמַרִים	157. 193	שְׁטִיר, שְׁטִיר, שְׁטִיר	150
שְׁמֹחַת	139. 187. 193	שְׁמַרְיָה	55	שְׁטִיר	153
שְׁמֹחַת	139. 187	שְׁמַשׁ	184	שְׁטִירָה	185 f.
שְׁמֹחַת	339	שְׁמַשׁוֹת*	190	שְׁטִירָה	185
שְׁמֹחַתִּים	209	שְׁמַתָּה	254	שְׁטִירָה	331
שְׁמֹחַתִּים	211	שְׁמַתָּה	354	שְׁטִירָה	158
שְׁמַח, שְׁמַח	326	שְׁמַתָּה	345	שְׁטִירָה	201
שְׁמַחָהּ	145	שְׁמַתָּה	254	שְׁטִירָה	121. 233
שְׁמַחָהּ	345	שְׁמַתָּה	72	שְׁטִירָה	160. 193
שְׁמַחָהּ	331	שְׁמַתָּה	345	שְׁטִירָה	261
שְׁמַחֵהּ	329	שְׁמַתָּה	347	שְׁטִירָה	140
שְׁמַחֵהּ	197	שְׁמַתָּה	347	שְׁטִירָה	244
שְׁמַחָהּ	145	שְׁטִיר, שְׁטִיר	145	שְׁטִירָה	151
שְׁמַחָהּ	256	שְׁטִירָה	38	שְׁטִירָה	212
שְׁמַחָהּ	139. 214	שְׁטִירָה	339	שְׁטִירָה	324
שְׁמַחָהּ	148. 192 f.	שְׁטִירָה	229	שְׁטִירָה	224
שְׁמַחָהּ	76	שְׁטִירָה	335	שְׁטִירָה	331
שְׁמַחָהּ	213	שְׁטִירָה	111	שְׁטִירָה	350
שְׁמַחָהּ	209	שְׁטִירָה	339	שְׁטִירָה	353
שְׁמַחָהּ	238	שְׁטִירָה	346	שְׁטִירָה	213
שְׁמַחָהּ	188	שְׁטִירָה	242	שְׁטִירָה	176
שְׁמַחָהּ	217	שְׁטִירָה	349	שְׁטִירָה	82
שְׁמַחָהּ	217	שְׁטִירָה	148. 340	שְׁטִירָה	82. 329
שְׁמַחָהּ	72	שְׁטִירָה	254	שְׁטִירָה	345
שְׁמַחָהּ	351	שְׁטִירָה	248	שְׁטִירָה	338
שְׁמַחָהּ	218	שְׁטִירָה	346	שְׁטִירָה	205
שְׁמַחָהּ	217	שְׁטִירָה	260	שְׁטִירָה	141. 175
שְׁמַחָהּ	229	שְׁטִירָה	211	שְׁטִירָה	195
שְׁמַחָהּ	325	שְׁטִירָה	256	שְׁטִירָה	183
שְׁמַחָהּ	153	שְׁטִירָה	139. 182. 185	שְׁטִירָה	158
שְׁמַחָהּ	151	שְׁטִירָה	139. 198	שְׁטִירָה	140
שְׁמַחָהּ	147	שְׁטִירָה	139. 201. 216	שְׁטִירָה	141
שְׁמַחָהּ*	340	שְׁטִירָה	152	שְׁטִירָה	141. 190
שְׁמַחָהּ	87	שְׁטִירָה	201	שְׁטִירָה	141. 201
שְׁמַחָהּ, שְׁמַחָהּ	325	שְׁטִירָה	219	שְׁטִירָה	141
שְׁמַחָהּ	229	שְׁטִירָה	139. 185. 198	שְׁטִירָה	141. 201
שְׁמַחָהּ	326	שְׁטִירָה	139. 201. 216	שְׁטִירָה	201
שְׁמַחָהּ	334	שְׁטִירָה	216	שְׁטִירָה	144
שְׁמַחָהּ	334	שְׁטִירָה	217	שְׁטִירָה	157
שְׁמַחָהּ	324. 346	שְׁטִירָה	201	שְׁטִירָה	157
שְׁמַחָהּ	353	שְׁטִירָה	208	שְׁטִירָה	194

שָׁקִים 201
 שְׁקִמוֹת 198
 שְׁקִמִּים 195. 198
 שָׁפֵץ 231
 שָׁפָץ 342
 שְׁפָצְרוֹת 115. 122. 161
 שָׁקָה 141
 שְׁפָחוֹת 141
 שְׁפָאָשִׁי 104
 שְׁרָבִיט 161
 שְׁרָבִי 178
 שְׁרוֹת 187
 שְׁרָטָה 155
 שְׁרִיזוֹן 176
 שְׁרָבָה 213
 שְׁרוּם 50
 שְׁרִירוֹת 179
 שְׁרִיחַ 90
 שְׁרָה 104
 שָׁרַם 232
 שְׁרָפִיחַ 242. 346
 שְׁרָפָתִים 348
 שְׁרָרִי 332
 שְׁרָרִים* 158
 שְׁרָשׁ 233
 שְׁרָשָׁה 116
 שְׁרָשִׁי 245
 שְׁרָשׁוֹת 160. 189
 שְׁרָשִׁים* 195
 שְׁרָשִׁיךְ 232
 שְׁרָשׁוֹת 160
 שְׁרָת 231
 שְׁרָרִי 203
 שָׁשׁ 145. 217
 שְׁשָׁאֲרִי* 115. 261
 שְׁשָׁאֲרִיךְ 92
 שְׁשָׁה 145. 217
 שְׁשׁוֹן, שְׁשׁוֹן 177
 שְׁשִׁי 178. 219
 שְׁשִׁים 218
 שְׁשִׁית 219
 שְׁשִׁת 145. 217
 שֶׁת 139
 שְׁתָּה 342
 שְׁתָּה 340
 שְׁתִּי 147. 342
 שְׁתִּי 246
 שְׁתִּית 340
 שְׁתִּית 139. 343

שְׁתוּחִיָּה 139
 שְׁתִּי 201. 216
 שְׁתִּים 139. 201. 216
 שְׁתִּים 216
 שְׁתִּים 217
 שְׁתִּי 352
 שָׁה 138. 198
 שָׁה, שָׁה 284
 שָׁה 301
 שָׁה, שָׁה 310
 שָׁה 310
 שָׁה 310
 שָׁה 310
 שָׁה 348
 שָׁה 297
 שָׁה 283. 300
 שָׁה 309
 שָׁה 283. 300
 שָׁה 300
 שָׁה 86. 309
 שָׁה 86. 309
 שָׁה 86. 309
 שָׁה 151
 שָׁה 166
 שָׁה 285
 שָׁה 198
 שָׁה 268
 שָׁה 268. 284
 שָׁה 351
 שָׁה, שָׁה 285
 שָׁה 310
 שָׁה 198
 שָׁה 286
 שָׁה, שָׁה 284. 301
 שָׁה 287
 שָׁה 302
 שָׁה 86
 שָׁה 344
 שָׁה 310
 שָׁה 310
 שָׁה 310
 שָׁה 306
 שָׁה 350
 שָׁה 351
 שָׁה 297
 שָׁה 298
 שָׁה 87. 301
 שָׁה 353

שָׁה 284. 301
 שָׁה 304
 שָׁה 298
 שָׁה 300
 שָׁה 302
 שָׁה 311
 שָׁה, שָׁה 302
 שָׁה 105. 298
 שָׁה 312
 שָׁה 284. 301
 שָׁה 285
 שָׁה 284. 301
 שָׁה 310
 שָׁה 310
 שָׁה 306
 שָׁה, שָׁה 297
 שָׁה 285
 שָׁה 185. 197
 שָׁה* 166
 שָׁה 89. 166
 שָׁה 287
 שָׁה 166
 שָׁה 197
 שָׁה 167
 שָׁה 300
 שָׁה 214
 שָׁה 268
 שָׁה 304
 שָׁה 72. 268. 299.
 שָׁה 305
 שָׁה 304
 שָׁה 287
 שָׁה 309
 שָׁה 299
 שָׁה 146
 שָׁה 299
 שָׁה 286
 שָׁה 282. 299
 שָׁה 305
 שָׁה 89
 שָׁה 311
 שָׁה 301
 שָׁה 167
 שָׁה 283
 שָׁה 309
 שָׁה 92
 שָׁה 111. 300
 שָׁה 300
 שָׁה 309

תבא 306
תבאנה 297
תבאמו 347
תבאנה, תבאן 297
תבאש 283
תבאחה 289
תבאחי 306
תבארו 268
תבגור 268
תבה 150
תבהל 301
תבחל 304
תבחלה 298
תבוא 284
תבואה 284
תבואה 284
תבוא 304
תבול 300
תבונה 186
תבונות 186
תבנים 209
תבוס 282
תבוס 304
תבוס 283
תבוס 305
תבו 299
תבו 308
תבו 300
תבוס 302
תבוס 286. 303
תבוא 311
תבוא 47. 104
תבואה 298. 303
תבואה 303
תבין 303
תבין 311
תבין 283. 300
תבין 309
תבין 306
תבין 296
תביל 166. 184
תביל 166
תביל 167
תבילית 167
תביל 301
תביל 347
תביל 301
תביל 75. 142
תביל 300

תבין 287. 304
תבין 309
תבין 306
תבין 299. 301
תבין 167
תבין 309
תבין 287
תבין 298
תבין 301
תבין 310
תבין 285
תבין 285
תבין 269. 301.
351
תבין 306
תבין 297
תבין 88. 285. 301
תבין 88. 301
תבין 297
תבין 301
תבין 285
תבין 310
תבין 306
תבין 301
תבין 301
תבין 301
תבין 285
תבין 310
תבין 301. 346
תבין 285
תבין 309
תבין 285
תבין 310
תבין 150
תבין 300
תבין 283
תבין 296
תבין 302
תבין 302
תבין 301
תבין 310
תבין 299
תבין 309
תבין 305
תבין 268
תבין 286
תבין 307
תבין 311
תבין 286

תבין 301
תבין 287
תבין 286
תבין 301
תבין 287
תבין 111
תבין 285
תבין 306
תבין 298
תבין 167
תבין 206
תבין 283
תבין 309
תבין 166
תבין 306
תבין 301
תבין 310
תבין 283. 300
תבין 304 f. 309
תבין 351
תבין 284. 301
תבין 285
תבין 310
תבין 310
תבין 306
תבין 297. 313
תבין 284
תבין 166
תבין 282
תבין 268
תבין 299
תבין 286
תבין 351
תבין 296
תבין 312
תבין 306
תבין 305
תבין 310
תבין 310
תבין 88. 301
תבין 310
תבין 306
תבין 304. 306
תבין 305
תבין 285
תבין 285
תבין 283
תבין 309
תבין 308

תהו	81. 146	תוכנית	302	תושב	166
תהום	167. 184	תוכניתך	350	תושבי	311
תהום	288	תוכני	212	תושב	287
תהותה	311	תוכל	283. 300	תושבך	312
תהר	284. 300	תוכל	300	תושבי	308
תהיה	283. 300	תוכלי	305	תותח	166
תהיה	111	תוכלך	304	תותירו	311
תהיון, תהיו	309	תולדות	166. 188	תותר	88. 302
תהיר	306	תוליר	302	תוצב	300
תהינה	296	תולל	166	תוצבה	309
תהל	286	תולע	166	תוצבים	347
תהלה	166. 185	תולקע	166	תוצבתו	300
תהלכח*	167	תולקע	166	תוצביר	311
תהלות	188	תולקע	154	תוצב	299
תהלך	268. 284	תולמ	90	תוצב	304
תהלל	285	תולמ	286	תוצביר	308
תהללך	285	תולמ	302	תוצביר	305
תהלת	166	תולי	311	תוצביר	308
תהליך	211	תולקע	302	תוצביר, תוצביר	298
תהלימ	298	תולקע	302	תולל	305
תהלות	190	תולקע	311	תולה	283
תהמי	306	תולקע	307	תולות	167
תהמך	282	תולקע	88. 302	תולתיה	207
תהמך	304	תולקע	302	תולתיה	213
תהמכות	167	תולקע	166	תולתיה	213
תהרג	299	תולקע	166	תולת	306
תהרגי, תהרגי	308	תולקע	88. 286	תולת	347
תהרגה	298	תולקע	166. 188	תולת	296
תהרו	309	תולקע	188	תולקע	300
תהריך	296	תולקע	302	תולקע, תולקע	283
תהרס	299	תולקע	211	תולקע	286
תהרס	287	תולקע	286	תולקע	304
תהתפל	112. 311	תולקע	193	תולקע	186 f.
תו	138	תולקע	304	תולקע	299
תולקע	311	תולקע	302	תולקע	265
תולקע	298	תולקע	303	תולקע	167
תולקע	166	תולקע	166	תולקע	301
תולקע	166	תולקע	302	תולקע	283
תולקע	105. 286	תולקע	188	תולקע	299
תולקע	287	תולקע	302	תולקע	308
תולקע	308	תולקע	311	תולקע	299
תולקע	302	תולקע	347	תולקע, תולקע	308
תולקע	166	תולקע	350	תולקע	295
תולקע	83. 96. 145	תולקע	286	תולקע	301
תולקע	83. 145	תולקע	166	תולקע	283. 300
תולקע	302	תולקע	286	תולקע	283
תולקע	166	תולקע	197	תולקע	285. 302
תולקע	188	תולקע	197	תולקע	351
תולקע	166	תולקע	286	תולקע	85. 284

החזות	300	החנני	309	החזקני	214. 229
החזו	309	החנניות*	194	חט	302
החזיקה	296	החנניים	167. 193 f.	חטפה	283
החזוק	283	החניפ	307	חטה	286. 302
החזוקי	309	החנה, החנה	283	החנה	305
החזוקי	305	החנה	166	החנה	302
החזא	283	החט	282	החנה	311
החזא	309	החטה	300	החנה	283
החזא	302	החטה, החטה	283	החנה	300
החזי	284	החטרי	307	החנה, החנה	312
החזי	283. 300	החטף	268	החנה	300
החזי	285. 301	החטה	309	החנה	346
החזי, החזי	309	החטה	346	החנה	309
החזי	310	החטף	287	החנה	305
החזי	297	החנה	308	החנה	347
החזיקה	296	החנה	166	החנה	295
החזיקה	313	החנה	302	החנה	282
החיל	286	החנה	311	החנה	285
החילי	304. 307	החנה	307	החנה	283
החני	353	החנה	300	החנה	300
החני	352	החנה	302	החנה	307
החנם	300	החנה	287	החנה	302
החנה	351	החנה	308	החנה	311
החל	286	החנה	352	החנה	176
החל	303	החנה	296	החנה	311
החל	311	החנה	300	החנה	166. 184
החלואי	213	החנה	282	החנה	309
החלואים	167	החנה	299	החנה	305
החנה	166	החנה	305	החנה	46
החנה	298	החנה, החנה	188. 221.	החנה	306
החנה	286	החנה	224	החנה	283
החנה	301	החנה	100. 283 f.	החנה	283. 300
החנה	310	החנה	300	החנה, החנה	309
החנה	313	החנה	284	החנה	347
החנה	301	החנה	309	החנה	309
החנה	299	החנה	224	החנה, החנה	305
החנה	312	החנה	176	החנה	296
החנה	285	החנה, החנה	224	החנה	167
החנה	287	החנה	224	החנה	283
החנה	308	החנה	224	החנה	300
החנה	284	החנה	224	החנה, החנה	309
החנה	299	החנה	224	החנה	309
החנה	282	החנה	224	החנה	300
החנה	299	החנה	224	החנה	194
החנה, החנה	308	החנה	224	החנה	296 f.
החנה	285	החנה	178	החנה	300
החנה	166	החנה	224	החנה	283
החנה	299	החנה	208. 224	החנה	283
החנה	166	החנה	182	החנה	310

הַבְּרִי 305	הַבְּשִׁילִי 306	הַמְּנִנָּה 301
הַבְּרִי 306	הַבְּשִׁילִי 307	הַמְּנִי 308
הַבְּרִי 302	הַבְּרִי 287	הַמְּנִי 331
הַבְּרִי 296	הַבְּרִי 167	הַמְּנִי 285
הַבְּרִי 311	הַבְּרִי 167	הַמְּנִי 310
הַבְּרִי 304	הַבְּרִי 311	הַמְּנִי 297
הַבְּרִי 299	הַבְּרִי 285	הַמְּנִי 243
הַבְּרִי 288. 304	הַבְּרִי 285	הַמְּנִי 282
הַבְּרִי 102. 287	הַבְּרִי 283. 300	הַמְּנִי 288
הַבְּרִי 302	הַבְּרִי 300	הַמְּנִי 296
הַבְּרִי 102. 307	הַבְּרִי 305	הַמְּנִי 167
הַבְּרִי 306	הַבְּרִי 296	הַמְּנִי 283. 300
הַבְּרִי 301	הַבְּרִי 167	הַמְּנִי 309
הַבְּרִי 310	הַבְּרִי 89. 284	הַמְּנִי 305
הַבְּרִי 306	הַבְּרִי 310	הַמְּנִי 296
הַבְּרִי 285	הַבְּרִי 79. 306	הַמְּנִי 285
הַבְּרִי 310	הַבְּרִי 88. 297	הַמְּנִי 302
הַבְּרִי 286. 303	הַבְּרִי 285	הַמְּנִי 287
הַבְּרִי 311	הַבְּרִי 111	הַמְּנִי 287
הַבְּרִי 301	הַבְּרִי 302	הַמְּנִי 307
הַבְּרִי 305	הַבְּרִי 302	הַמְּנִי 221
הַבְּרִי 166. 283	הַבְּרִי 312	הַמְּנִי 286. 303
הַבְּרִי 301	הַבְּרִי 312	הַמְּנִי 286
הַבְּרִי 296	הַבְּרִי 303	הַמְּנִי 284. 301
הַבְּרִי 167	הַבְּרִי 311	הַמְּנִי 287
הַבְּרִי 312	הַבְּרִי 311	הַמְּנִי 308
הַבְּרִי 308	הַבְּרִי 307	הַמְּנִי 347
הַבְּרִי 301. 346	הַבְּרִי 284. 301	הַמְּנִי 297
הַבְּרִי 149	הַבְּרִי 287	הַמְּנִי 301
הַבְּרִי 302	הַבְּרִי 345	הַמְּנִי 264
הַבְּרִי 304	הַבְּרִי 308	הַמְּנִי 178
הַבְּרִי 301	הַבְּרִי 310	הַמְּנִי 304
הַבְּרִי 285. 301	הַבְּרִי 310	הַמְּנִי 183. 203
הַבְּרִי 346	הַבְּרִי 306	הַמְּנִי 183. 203
הַבְּרִי 306	הַבְּרִי 297	הַמְּנִי 166
הַבְּרִי 347	הַבְּרִי 167	הַמְּנִי 302
הַבְּרִי 350	הַבְּרִי 303	הַמְּנִי 311
הַבְּרִי 285	הַבְּרִי 73. 108. 167	הַמְּנִי 307
הַבְּרִי 353	הַבְּרִי 287	הַמְּנִי 268
הַבְּרִי 302	הַבְּרִי 284	הַמְּנִי 283. 300
הַבְּרִי 285	הַבְּרִי 310	הַמְּנִי 287
הַבְּרִי 167	הַבְּרִי 123	הַמְּנִי 344
הַבְּרִי 302	הַבְּרִי 159	הַמְּנִי 309
הַבְּרִי 350	הַבְּרִי 230	הַמְּנִי 309
הַבְּרִי 287	הַבְּרִי 144	הַמְּנִי 308
הַבְּרִי 308	הַבְּרִי 285	הַמְּנִי 111. 296
הַבְּרִי 312	הַבְּרִי 79. 310	הַמְּנִי 299
הַבְּרִי 81. 308	הַבְּרִי 310	הַמְּנִי 300
הַבְּרִי 304	הַבְּרִי 300	הַמְּנִי 288

השקנה 299	הננה 326	הענב 283
השפר 303	הנסיך, הנסי 310	העננה 105. 298
השפרה 185	הנצל 304	הערה 283
השפרו 311	הנצלי 308	הערה 306
השפרים 158. 167. 194	הנצרה 100. 282	הערה 167
השפרות 187. 198	הנצרי 100. 351	הערה 302
השפירא 285	הנקה 304	הערה 311
השפרים 198	הנקה 312	הערה 269. 282
השפת 283	הנשא 102. 287	הערה 296
השפה 309	הנשא 313	הערה 288
השפה 309	הנשאה 299	הערה 311
השפיק 285	הנשמה, הנשמה 166	הערה 282
הש 99. 325	הנחם 301	הערה 299
הש 325	הנחם 304	הערה 287
השכא 304	הנחם 287	הערה 346
השכא 312	הנחם 310	הערה 344
השכא, השכא 283	הנחם 306	הערה 308
השכא 297	הנחם 308	הערה 305
השכא 300	הנחם 296	הערה 351
השכא 301	הנחם 303	הערה 300
השכא 100. 308	הנחם 302	הערה 75
השכא 309	הנחם 285. 301	הערה 297
השכא 100	הנחם 285	הערה 284
השכא 325	הנחם 305	הערה 283. 300.
השכא 301	הנחם 282. 299	הערה 302
השכא 345	הנחם 309	הערה 167
השכא 332	הנחם 303	הערה 309. 311
השכא 309	הנחם 302	הערה 167. 193
השכא 299	הנחם 307	הערה 306
השכא 299	הנחם 303	הערה 302
השכא 77. 309	הנחם 285	הערה 83. 296
השכא 309	הנחם 105. 309	הערה 302
השכא 166 f.	הנחם 72. 268.	הערה 167
השכא 303	הנחם 301	הערה 302
השכא 286	הנחם 304	הערה 312
השכא 302	הנחם 312	הערה 167
השכא 302	הנחם 285	הערה 308
השכא 300	הנחם 302	הערה 295
השכא 348	הנחם 302	הערה 284. 300
השכא 310	הנחם 342	הערה 283
השכא 166 f.	הנחם 299	הערה 301
השכא 166 f.	הנחם 308	הערה 301
השכא 285	הנחם 308	הערה 346
השכא 283	הנחם 303	הערה 310
השכא 329	הנחם 86	הערה 167. 193
השכא 303	הנחם 305	הערה 310
השכא 288	הנחם 82	הערה 296
השכא 192	הנחם 288. 299	הערה 167
השכא 348	הנחם 295	הערה 350

תַּעֲנִנּוּ 300
 תַּעֲנִנּוּ 353
 תַּעֲנִנּוּ 352
 תַּעֲצֻמוֹת 167
 תַּעֲצֹר 287
 תַּעֲר 166. 185
 תַּעֲר 301
 תַּעֲרָבוֹת 167
 תַּעֲרֹצֵר 305
 תַּעֲרִיצוֹ 311
 תַּעֲרִיר 285
 תַּעֲש 300
 תַּעֲש 287
 תַּעֲשִׂיה 283. 300
 תַּעֲשִׂיה 111. 300
 תַּעֲשִׂיה 287
 תַּעֲשִׂיה 346
 תַּעֲשִׂיוֹן 309
 תַּעֲשִׂי 306
 תַּעֲשִׂיִן 304. 306
 תַּעֲשִׂיָּה 296
 תַּעֲשִׂיָּה 299
 תַּעֲשִׂיר 286
 תַּעֲשִׂנוֹ 300
 תַּעֲשִׂנוֹ 302
 תַּעֲתִיר 302
 תַּעֲתִיעִים 160. 194
 תַּעֲתִיר 166
 תַּעֲתִיר 166
 תַּעֲתִיר 300
 תַּעֲתִיר 167
 תַּעֲתִירִים 122
 תַּעֲתִירָה 296
 תַּעֲתִירָה 305
 תַּעֲתִירָה 306
 תַּעֲתִיר 301
 תַּעֲתִיר 286. 302
 תַּעֲתִיר 311
 תַּעֲתִיר 282. 299
 תַּעֲתִיר 282
 תַּעֲתִיר 302
 תַּעֲתִיר 166
 תַּעֲתִיר 308
 תַּעֲתִיר 297
 תַּעֲתִיר 310
 תַּעֲתִיר 347
 תַּעֲתִיר 295
 תַּעֲתִיר 166
 תַּעֲתִיר 85. 300

תַּעֲתִיר 268
 תַּעֲתִיר 309
 תַּעֲתִיר 305
 תַּעֲתִיר 298
 תַּעֲתִיר 286. 303
 תַּעֲתִיר 286
 תַּעֲתִיר 311
 תַּעֲתִיר 307
 תַּעֲתִיר 285
 תַּעֲתִיר 344
 תַּעֲתִיר 347
 תַּעֲתִיר 311
 תַּעֲתִיר 306
 תַּעֲתִיר 148
 תַּעֲתִיר 178
 תַּעֲתִיר 301
 תַּעֲתִיר 298
 תַּעֲתִיר 284. 301
 תַּעֲתִיר 286
 תַּעֲתִיר 310
 תַּעֲתִיר 306
 תַּעֲתִיר 297
 תַּעֲתִיר 300
 תַּעֲתִיר 306
 תַּעֲתִיר 296
 תַּעֲתִיר 301
 תַּעֲתִיר 313
 תַּעֲתִיר 347
 תַּעֲתִיר 309
 תַּעֲתִיר 301
 תַּעֲתִיר 302
 תַּעֲתִיר 286. 302
 תַּעֲתִיר 302
 תַּעֲתִיר 302
 תַּעֲתִיר 283
 תַּעֲתִיר 305
 תַּעֲתִיר 286
 תַּעֲתִיר 311
 תַּעֲתִיר 307
 תַּעֲתִיר 297
 תַּעֲתִיר 297
 תַּעֲתִיר 285
 תַּעֲתִיר 286
 תַּעֲתִיר 302
 תַּעֲתִיר 301
 תַּעֲתִיר 302
 תַּעֲתִיר 282
 תַּעֲתִיר 282
 תַּעֲתִיר 300. 303

תַּעֲתִיר 306
 תַּעֲתִיר 282
 תַּעֲתִיר 295
 תַּעֲתִיר 353
 תַּעֲתִיר 351
 תַּעֲתִיר 299
 תַּעֲתִיר 282
 תַּעֲתִיר 285
 תַּעֲתִיר 301
 תַּעֲתִיר 287
 תַּעֲתִיר 166
 תַּעֲתִיר 282. 299
 תַּעֲתִיר 309
 תַּעֲתִיר 302
 תַּעֲתִיר 167
 תַּעֲתִיר 297
 תַּעֲתִיר 167
 תַּעֲתִיר 283. 300
 תַּעֲתִיר 300
 תַּעֲתִיר 286
 תַּעֲתִיר 309
 תַּעֲתִיר 283. 300
 תַּעֲתִיר 283. 300
 תַּעֲתִיר 283
 תַּעֲתִיר 93. 286
 תַּעֲתִיר 303
 תַּעֲתִיר 303
 תַּעֲתִיר 311
 תַּעֲתִיר 313
 תַּעֲתִיר 284
 תַּעֲתִיר 301
 תַּעֲתִיר 285
 תַּעֲתִיר 284
 תַּעֲתִיר 285
 תַּעֲתִיר 268. 313
 תַּעֲתִיר 284
 תַּעֲתִיר 300
 תַּעֲתִיר 268. 295
 תַּעֲתִיר 283. 300
 תַּעֲתִיר 309
 תַּעֲתִיר 312
 תַּעֲתִיר 305
 תַּעֲתִיר 296
 תַּעֲתִיר 283. 300
 תַּעֲתִיר 300
 תַּעֲתִיר 301
 תַּעֲתִיר 309
 תַּעֲתִיר 311
 תַּעֲתִיר 296

הקריב 285. 307
הקריב 305
הקריב 296
הקריב 311
הקריב 347
הקריב 79. 284
הקריב 300
הקריב 111. 283.
300
הקריב 287
הקריב 345
הקריב 309
הקריב 306
הקריב 111
הקריב 300
הקריב 352
הקריב 352
הקריב 352
הקריב 302
הקריב 283
הקריב 302
הקריב 311
הקריב 309
הקריב 167
הקריב 306
הקריב 307
הקריב 296
הקריב 167
הקריב 283
הקריב 283
הקריב 309
הקריב 305
הקריב 296
הקריב 296
הקריב 284. 301
הקריב 284
הקריב 166
הקריב 282
הקריב 282
הקריב 167
הקריב 285. 302
הקריב 285
הקריב 297
הקריב 167
הקריב 167
הקריב 167
הקריב 288
הקריב 302

הקריב 311
הקריב 311
הקריב 301
הקריב 297
הקריב 311
הקריב 303
הקריב 307
הקריב 105
הקריב 283. 300
הקריב 296
הקריב 166
הקריב 167
הקריב 167
הקריב 298
הקריב 282
הקריב 269. 282
הקריב 303
הקריב 285
הקריב 297
הקריב 303
הקריב 284
הקריב 283
הקריב 311
הקריב 302
הקריב 304
הקריב 312
הקריב 351
הקריב 111. 296
הקריב 297
הקריב 284
הקריב 82
הקריב 310
הקריב 352
הקריב 307
הקריב 302
הקריב 256
הקריב 283
הקריב 283
הקריב 165
הקריב 345
הקריב 305
הקריב 348
הקריב 296. 313
הקריב 282
הקריב 300. 303
הקריב 303
הקריב 284. 301
הקריב 310
הקריב 309

הקריב 306
הקריב 296
הקריב 46
הקריב 284. 349
הקריב 296
הקריב 298
הקריב 283
הקריב 300
הקריב 281
הקריב 304
הקריב 309
הקריב 296
הקריב 300
הקריב 166
הקריב 282
הקריב 287
הקריב 308
הקריב 310
הקריב 297
הקריב 298
הקריב 268
הקריב 307
הקריב 301
הקריב 282
הקריב 302
הקריב 187
הקריב 301
הקריב 101. 304
הקריב 167
הקריב 285. 301
הקריב 167
הקריב 300
הקריב 167
הקריב 305
הקריב 282. 300
הקריב 284
הקריב 300
הקריב 309
הקריב 305
הקריב 311
הקריב 301
הקריב 301
הקריב 302
הקריב 307
הקריב 283
הקריב 351
הקריב 300
הקריב 286. 303
הקריב 311

תְּשִׁירָבִי 307
 תְּשִׁירָג 286
 תְּשִׁימוֹן 311
 תְּשִׁימִי 307
 תְּשִׁיעִי 219
 תְּשִׁיחָה 307
 תְּשִׁיחֶמוֹ 347
 תְּשִׁבָּב, תְּשִׁבֵּב 283. 300
 תְּשִׁבֵּבֹן, תְּשִׁבְּבֹן 309
 תְּשִׁבָּח 283. 300
 תְּשִׁבַּח, תְּשִׁבַּח 304
 תְּשִׁבְּחוּ, תְּשִׁבְּחוּ 309
 תְּשִׁבְּחִי, תְּשִׁבְּחִי 305
 תְּשִׁבְּחָנָה 296
 תְּשִׁבֵּל 283
 תְּשִׁבֵּל 302
 תְּשִׁבֵּן 283. 300
 תְּשִׁבֹּן 283
 תְּשִׁבֹּן 302
 תְּשִׁבֹּנָה 296
 תְּשִׁבְּרִי 305
 תְּשִׁכָּג 302
 תְּשִׁלַּח 283. 300
 תְּשִׁלְּחוּ, תְּשִׁלְּחוּ 309
 תְּשִׁלְּחִי 306
 תְּשִׁלְּחָנָה 283. 297.
 תְּשִׁלֵּנִי 300
 תְּשִׁלְּנִי 301
 תְּשִׁלְּנִי 353
 תְּשִׁלְּחִנִּי 351
 תְּשִׁלִּית 285. 301
 תְּשִׁלְּקָה 286
 תְּשִׁלְּכֹן 311
 תְּשִׁלֵּם, תְּשִׁלֵּם 283
 תְּשִׁלֵּם, תְּשִׁלֵּם 303
 תְּשִׁלְּמִי 115. 344
 תְּשִׁלְּמוֹן 312
 תְּשִׁלְּמוּם 348
 תְּשִׁלְּמוּחַ 283
 תְּשִׁלְּמוּחַ 300
 תְּשִׁלְּמוּחִי 305
 תְּשִׁלְּמוּחָנָה 296
 תְּשִׁלְּמוּט 286
 תְּשִׁלְּמִי 283
 תְּשִׁלְּמִי 302
 תְּשִׁלְּמִי 309
 תְּשִׁלְּמִי, תְּשִׁלְּמִי 309
 תְּשִׁלְּמִי 296
 תְּשִׁלְּמִי 282. 299

תְּשִׁמְרֵה 299
 תְּשִׁמְרוּ 81
 תְּשִׁמְרוּ 308
 תְּשִׁמְרוּ 312
 תְּשִׁמְרוֹן 308
 תְּשִׁמְרֵךְ 282
 תְּשִׁנָּא 300
 תְּשִׁנָּה 296
 תְּשִׁנֵּי, תְּשִׁנֵּי 145. 217
 תְּשִׁנִּיחַ 145. 217
 תְּשִׁנִּיחֵם 195. 218
 תְּשִׁנִּיחֵם 121. 311
 תְּשִׁנִּיחַ 145. 217
 תְּשִׁפֵּט, תְּשִׁפֵּט 299
 תְּשִׁפִּילִי 307
 תְּשִׁפִּילֵנִי 286
 תְּשִׁפִּיכֵי, תְּשִׁפִּיכֵי 308
 תְּשִׁפִּיכִי 305
 תְּשִׁפִּילָה 296
 תְּשִׁפִּיחַ 302
 תְּשִׁקֵּט 282
 תְּשִׁקֵּטִי 305
 תְּשִׁקִּיחֵן 298
 תְּשִׁקִּיחֵם 310
 תְּשִׁקִּיחֵם 301
 תְּשִׁרֵּת 299
 תְּשִׁרְפוּן 308
 תְּשִׁרְשֵׁ 285
 תְּשִׁתָּה 300
 תְּשִׁתִּיחֵהִי 308
 תְּשִׁתִּיחֵי 312
 תְּשִׁתִּיחֵי 298. 303
 תְּשִׁתִּיחֵה 296
 תְּשִׁתִּיחֵי 304. 307
 תְּשִׁתִּיעַ 303
 תְּשִׁתִּיעַ 287
 תְּשִׁתִּיעֵהָ 298
 תְּשִׁתִּיר 303
 תִּת 100. 340
 תְּתַאבֵּל 312
 תְּתַאֵב 310
 תְּתַאֵב 96. 303
 תְּתַאֵב 303
 תְּתַאבֵּס 303
 תְּתַבִּיחֵן 303
 תְּתַבִּיחֵם 312
 תְּתַבִּיחֵם 287
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 303

תְּתַבִּירִי 308
 תְּתַבִּירִי 312
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 312
 תְּתַבִּיר 100
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 298
 תְּתַבִּיר 287. 303
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 307
 תְּתַבִּיר 287
 תְּתַבִּיר 312
 תְּתַבִּיר 93. 303
 תְּתַבִּיר 287
 תְּתַבִּיר 304. 307
 תְּתַבִּיר 287
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 122. 302
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 100
 תְּתַבִּיר 307
 תְּתַבִּיר 311
 תְּתַבִּיר 312
 תְּתַבִּיר 282
 תְּתַבִּיר 82. 282
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 300
 תְּתַבִּיר 287
 תְּתַבִּיר 298
 תְּתַבִּיר 282
 תְּתַבִּיר 287
 תְּתַבִּיר 284. 301
 תְּתַבִּיר 346
 תְּתַבִּיר 345
 תְּתַבִּיר 310
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 312
 תְּתַבִּיר 306
 תְּתַבִּיר 94. 347
 תְּתַבִּיר 301
 תְּתַבִּיר 301
 תְּתַבִּיר 287
 תְּתַבִּיר 303
 תְּתַבִּיר 300

תִּתְּנֵנִי 285. 301
תִּתְּנֵנִי 306
תִּתְּנֵנִי 301
תִּתְּנֵנִי, תִּתְּנֵנִי 287
תִּתְּנֵנִי, תִּתְּנֵנִי 303
תִּתְּנֵנִי 303
תִּתְּנֵנִי, תִּתְּנֵנִי 303

תִּתְּנֵנִי 312
תִּתְּנֵנִי 307
תִּתְּנֵנִי 287
תִּתְּנֵנִי 303
תִּתְּנֵנִי 303
תִּתְּנֵנִי 287. 303
תִּתְּנֵנִי 303

תִּתְּנֵנִי, תִּתְּנֵנִי 308
תִּתְּנֵנִי 308
תִּתְּנֵנִי 300
תִּתְּנֵנִי 312
תִּתְּנֵנִי 303
תִּתְּנֵנִי 286. 303

Weitere Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 78. § 88. 2 c. Füge als Anmerkung hinzu: Nach *Ben Ašer* (s. die *Dikduke ha'amim* des *Ahron ben Moscheh ben Ascher* herausgeg. von *S. Baer & H. L. Strack*. Leipzig 1879 § 40—42) heisst es immer אָר mit Ausnahme von Hiob 41, 26 אָר-פֿל-גִּבֹּהַ, ohne Makḳêṣ immer אָר mit Ausnahme der drei Stellen גָּאֹן אָר אָר 47, 5, אָר אָר נִהְרִים, 60, 2, אָר אָר Spr. 3, 12. Man liest פֿךְ mit Ausnahme der 4 Stellen Gen. 30, 19. 1 Sa. 22, 20. 2 Sa. 9, 12. Ez. 18, 10 wo פֿךְ steht. Siebenmal findet sich פֿךְ ohne Makḳêṣ: Gen. 17, 17. Lev. 1, 5. 24, 10. Jes. 8, 2. Esth. 2, 5. 1 Chro. 9, 21. Neh. 6, 18. Die übrigen Worte haben vor Makḳêṣ S'göl, wenn das folgende Wort auf der ersten Silbe betont ist: גִּשְׁלֹנִי Gen. 44, 20. Hat das folgende Wort den Ton auf der zweiten Silbe, so steht S'göl, wenn die erste Silbe nur aus Consonant und Vocalanstoß besteht: שְׁמִי-פִנִּי, andernfalls tritt Sêrê ein: שְׁמִי-פִנִּי Hiob 9, 33.

Zu S. 87. § 104. Nach den oben erwähnten Dikduke ist § 104 anders zu gestalten. *Ben Ašer* liest nach ihnen (§ 11) in diesen Fällen einfaches Š'wâ, lehrt aber in § 14, es gäbe מוריים אמת דבר אמת, welche hier וְהָקָם punctiren. Er bemerkt am Schlusse וְהָקָם דְּבַר הַזֶּה שֶׁרֶשׁ כִּי בְרָצִין הוֹסִיפִירם.

Zu S. 87. § 105. Urheber der unter 1 u. 2 erwähnten Punctationsweise ist nach den oben citirten Dikduke § 14 der Massoret פִּינְהָס, doch stimmt *Ben Ašer* ihm bei. Unter 2 sind Fälle zusammengestellt worden, welche *Ben Ašer* trennt. Von den Beispielen, in welchen Hâṭêṣ Paḏah vor Zischlaut steht, sind nach ihm die nur in הא"ם sich findenden Beispiele zu scheiden, welche mit verbundenem Accente versehn vor Zinnor und Klein-R-ע"א stehn. Hierbei zeigt sich wieder die oft bemerkte mangelhafte Unterscheidung von Š'wâ mobile und simplex. Denn diese Punctuation trifft auch Fälle wie אֶקְרָא י"ד φ 18, 7, הִלְכֵנִי לְאֵב Spr. 30, 17, הִמְחִיז רִגְלִי, φ 68, 24 u. s. w. Ueber diejenigen Fälle, in welchen ein nach dem Artikel stehendes, mit Vocalanstoß zu sprechendes מ Hâṭêṣ Paḏah erhält z. B. הִפְתֵּנִי Mi. 3, 9 vergl. § 34 der erwähnten Dikduke. Ausserdem verlangt *Ben Ašer* (Dikduke § 50) Hâṭêṣ Paḏah für diejenigen Formen von הִרְרִי, welche vor einem mit dagesirtem Consonanten beginnenden Worte stehn: נִלְכֶּה שָׁם 1 Sa. 9, 6, אֶקְרָא Gen. 18, 21. Für אֶבֶל u. גֵּרֶשׁ verlangt er (Dikduke §§ 51. 52) abgesehn von הִרְרֵנִי שְׁהוּ nur da, wo der dritte Wurzellaute mit S'göl zu sprechen ist.

Zu S. 146. § 198 b Anm. Die Anmerkung stützt sich auf *Delitzsch*, Psalter (II) zu φ 35, 10. Nach den Dikduke ist jedoch die dritte Stelle (vergl. *Baer* zu φ 138, 2) nicht φ 87, 7, sondern Jes. 40, 12 בְּשִׁלִּישׁ שָׁנָה. φ 138, 2 verlangt die Massora בֶּלֶל.

S. 256. § 448 b Z. 3. Für עִיָּהִם i. עִיָּהִם.

S. 259. Zu § 459 a 1 füge hinzu: אֶקְרָא Hiob 9, 22 aber אֶקְרָא φ 40, 11.

Zu S. 261, Z. 1 u. 2. Nach *Ben Ašer* (Dikduke § 49) erhält sich i. P. das א der 1. Pers. Perf. Pi'al überall mit Ausnahme der 4 Beispiele פִּלְתִּי Gen. 48, 11, הִפְתֵּנִי φ 38, 7, הִפְתֵּנִי φ 119, 43. 74. 81. 114. 147, הִפְתֵּנִי 119, 128.

Zu S. 308. § 563 b α füge als Anmerkung hinzu: Hierher kann man הִפְתֵּנִי Ez. 36, 3 rechnen. Wahrscheinlich ist jedoch zu ändern.

Oestliche Entwicklung

Westliche Entwicklung

Stade, heb. Gramm.

Quadratschrift

Adener
Grabschrift
718
Cod. Petr.
916¹⁷

St. Jacobus
Grab
Palm.
Aeg.-
Aram.
Cilic.
Münzen
Ass. Thont.
Altaram.

Sam.













































































































































Münzen

Siegel

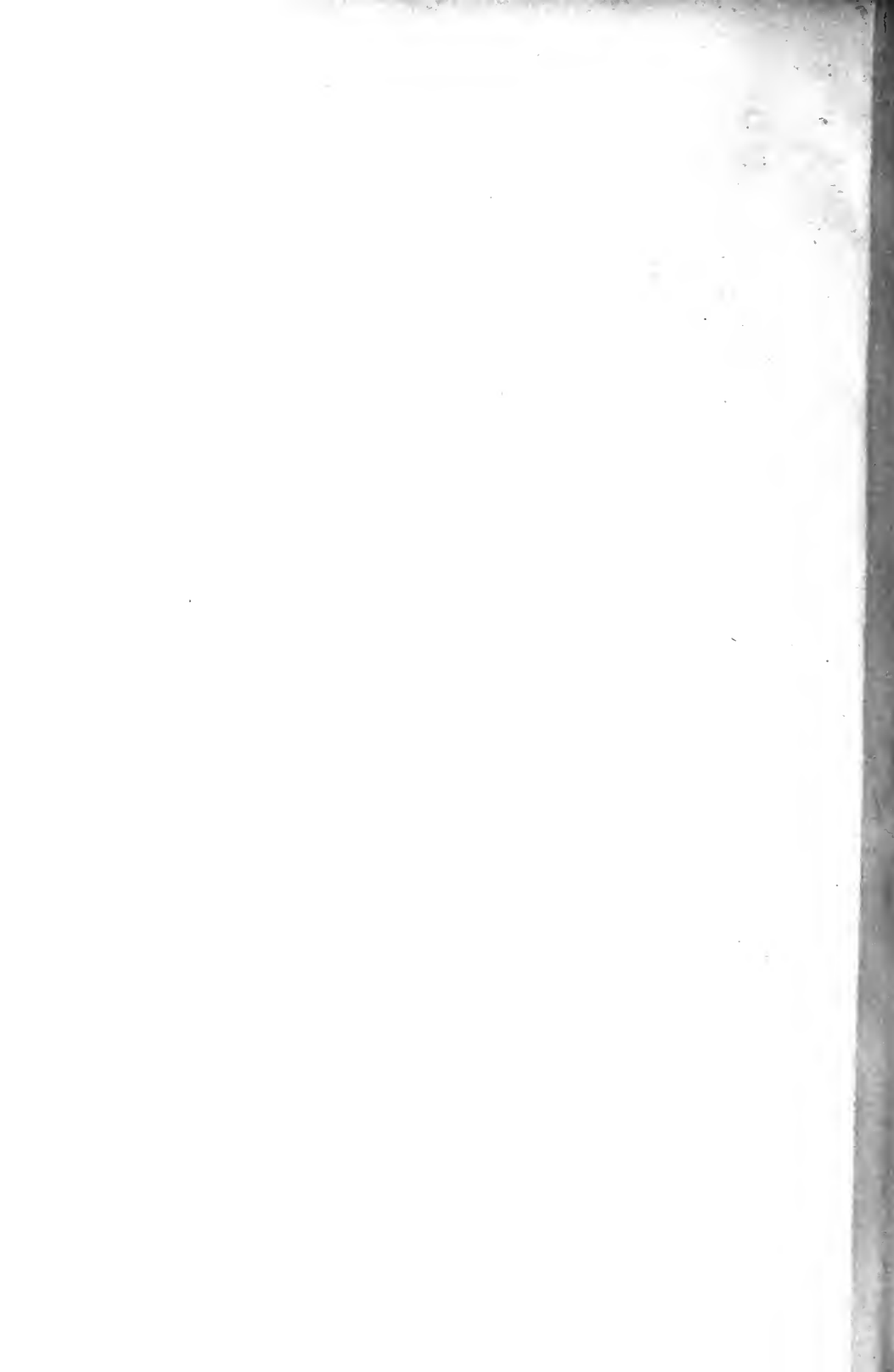
Mesa'

Allgriech.

Sid. I.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
													
													
													
													
													
													
													
													
													
													

[illegible]



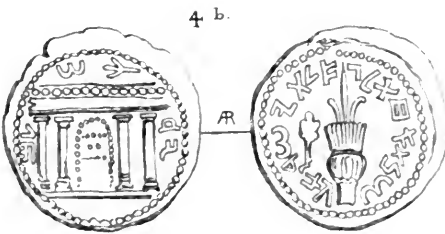
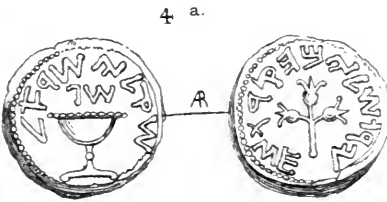


דְּבַר יְהוָה אֲשֶׁר הָיָה אֵלַי
וְאֵל בְּנֵי פְתוּאֵל שֶׁמַּעַן
וְאֵת הַיִּקְנָנִים וְהָאֲוִיטִים כָּל
וְשִׁבְיַת הָאָרֶץ חֲחִיתָהּ—
וְאֵת בְּנוֹתֵיכֶם וְאֵם בְּנוֹ
אֲבֹתֵיכֶם: עֲלֹה לְבָנֵיכֶם
סָפְרוּ וּבְנֵיכֶם לְבָנֵיהֶם
וּבְנֵיהֶם לְדֹר אַחֲרִי: וְהָיָה
הָגֹם אֵכָל הָאָרֶץ וְהָיָה
הָאָרֶץ אֵכָל הָאֱלֹהִים.
וְהָיָה הָאֱלֹהִים אֵכָל הָאָרֶץ

לך יצא

1. Ch. Clermont-Ganneau, *la stèle de Dhiban*. Paris 1870. 2. *Z.D.M.G.* III, S. 243
history of Jewish coinage. London 1864 S. 44. 3. *Ebenda*. S. 164. 5. *Revue*
cus Petropolitane ed. H. Strack. Petropoli 1876 fol. 186^a.

1. חתום
 2. חתום
 3. חתום
 4. חתום
 5. חתום
 6. חתום
 7. חתום
 8. חתום
 9. חתום
 10. חתום
 11. חתום
 12. חתום
 13. חתום
 14. חתום
 15. חתום
 16. חתום
 17. חתום
 18. חתום
 19. חתום
 20. חתום
 21. חתום
 22. חתום
 23. חתום
 24. חתום
 25. חתום
 26. חתום
 27. חתום
 28. חתום
 29. חתום
 30. חתום
 31. חתום
 32. חתום
 33. חתום
 34. חתום
 35. חתום
 36. חתום
 37. חתום
 38. חתום
 39. חתום
 40. חתום
 41. חתום
 42. חתום
 43. חתום
 44. חתום
 45. חתום
 46. חתום
 47. חתום
 48. חתום
 49. חתום
 50. חתום
 51. חתום
 52. חתום
 53. חתום
 54. חתום
 55. חתום
 56. חתום
 57. חתום
 58. חתום
 59. חתום
 60. חתום
 61. חתום
 62. חתום
 63. חתום
 64. חתום
 65. חתום
 66. חתום
 67. חתום
 68. חתום
 69. חתום
 70. חתום
 71. חתום
 72. חתום
 73. חתום
 74. חתום
 75. חתום
 76. חתום
 77. חתום
 78. חתום
 79. חתום
 80. חתום
 81. חתום
 82. חתום
 83. חתום
 84. חתום
 85. חתום
 86. חתום
 87. חתום
 88. חתום
 89. חתום
 90. חתום
 91. חתום
 92. חתום
 93. חתום
 94. חתום
 95. חתום
 96. חתום
 97. חתום
 98. חתום
 99. חתום
 100. חתום



1. חתום
 2. חתום
 3. חתום
 4. חתום
 5. חתום
 6. חתום
 7. חתום
 8. חתום
 9. חתום
 10. חתום
 11. חתום
 12. חתום
 13. חתום
 14. חתום
 15. חתום
 16. חתום
 17. חתום
 18. חתום
 19. חתום
 20. חתום
 21. חתום
 22. חתום
 23. חתום
 24. חתום
 25. חתום
 26. חתום
 27. חתום
 28. חתום
 29. חתום
 30. חתום
 31. חתום
 32. חתום
 33. חתום
 34. חתום
 35. חתום
 36. חתום
 37. חתום
 38. חתום
 39. חתום
 40. חתום
 41. חתום
 42. חתום
 43. חתום
 44. חתום
 45. חתום
 46. חתום
 47. חתום
 48. חתום
 49. חתום
 50. חתום
 51. חתום
 52. חתום
 53. חתום
 54. חתום
 55. חתום
 56. חתום
 57. חתום
 58. חתום
 59. חתום
 60. חתום
 61. חתום
 62. חתום
 63. חתום
 64. חתום
 65. חתום
 66. חתום
 67. חתום
 68. חתום
 69. חתום
 70. חתום
 71. חתום
 72. חתום
 73. חתום
 74. חתום
 75. חתום
 76. חתום
 77. חתום
 78. חתום
 79. חתום
 80. חתום
 81. חתום
 82. חתום
 83. חתום
 84. חתום
 85. חתום
 86. חתום
 87. חתום
 88. חתום
 89. חתום
 90. חתום
 91. חתום
 92. חתום
 93. חתום
 94. חתום
 95. חתום
 96. חתום
 97. חתום
 98. חתום
 99. חתום
 100. חתום





BINDING SECT. JUL 8 - 1968

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
